This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

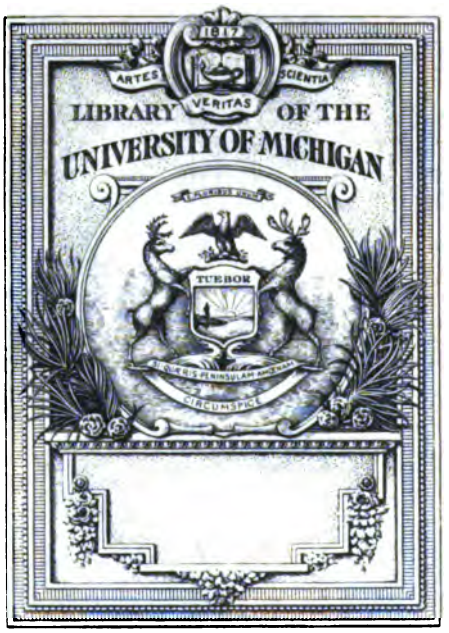
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,381,829


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE

S58
P49t,
A65

DIE TRIUMPHE
FRANCESCO PETRARCAS

IN KRITISCHEM TEXTE

HERAUSGEGEBEN

VON

CARL APPEL

Rezensions-Exemplar

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1901

HERRN

PROFESSOR DR. ADOLF TOBLER

IN STETER DANKBARKEIT

GEWIDMET

SEPTEMBER 1928
17636

Als Ergebnis lang dauernder, wenn auch oft unterbrochener Beschäftigung übergebe ich hiermit der Öffentlichkeit den Versuch eines kritischen Textes der Triumphe Petrarcas. Nicht als ob ich nunmehr die Arbeit daran für vollendet hielte. Im Lauf des Folgenden habe ich ausgesprochen, wie noch manch eine Handschrift zu vergleichen sein wird, wie noch manche Stelle in ihrer Lesart zu sichern, oder auch das Verständnis der gesicherten Lesart zu klären ist; die Anmerkungen hätten vermehrt und erweitert werden können. Aber bei jeder in ihrer Art schwer zu erschöpfenden Arbeit kommt ja ein Punkt, an welchem der Verfasser das Bedürfnis fühlt und wohl auch fühlen darf, innezuhalten, eine Summe zu ziehen und Weiteres der Zukunft eigener und fremder Thätigkeit zu überlassen.

Wenn man die Beurteilung sieht, welche die Triumphe in der Litteraturgeschichte zu erfahren pflegen, könnte es scheinen, als ob schon die bis hierher aufgewendete Mühe dem Wert der Dichtung nicht entspricht. So heifst es, um nur ein paar der jüngsten Urteile zu citieren, in Casinis Darstellung der italienischen Litteratur im Gröberschen Grundrifs (II 3, 1 S. 104): „Die Reminiscenzen aus Dante und der klassischen Litteratur genügen in den meisten Fällen nicht, um jener Schar von Männern und Frauen Leben einzuflöfsen, welche Petrarca auftreten läfst, und deshalb bleiben dieselben kalte und nichtssagende Aufzählungen von Namen; so bleibt denn das ganze Werk, sowohl hinsichtlich des Gedankens als auch der Form, tief unter dem Canzoniere.“ Und für Scarano[1]) sind die Triumphe *„piuttosto una prova negativa delle facoltà poetiche dell'autore e mostrano anche una volta i limiti entro cui questi avrebbe fatto bene a rimanere.“*

Habe ich nötig in den Augen derer, welche dieses Buch in die Hand nehmen werden, meine Arbeit zu rechtfertigen? Ich gehöre keineswegs zu denen, die meinen, dafs jedes ältere Litteraturwerk unter Benutzung aller Handschriften in einem tadellos kritischen Texte wiederhergestellt werden müsse. Aber es handelt sich doch um Petrarca, und mit dem Canzoniere zusammen werden auch die Triumphe alljährlich

1) Nicola Scarano, Alcune fonti romanze dei Trionfi. Rendiconto delle Tornate e dei lavori dell'Accademia di Archeologia, Lettere e belle Arti di Napoli, Gennaio e febbr. 1898, p. 99.

in exemplarreichen Auflagen neu verbreitet. Da ist es doch wohl an der Zeit, dafs ihr gänzlich unzuverlässiger Text durch einen besseren ersetzt wird.

Und vielleicht ist auch der Wert der Triumphe kein so geringer wie es üblich ist ihn einzuschätzen. Wir befragen ja ein Litteraturwerk nicht mehr nur nach seinem ästhetischen Wert, sondern vor allem auch nach seiner Bedeutung für die Persönlichkeit des Verfassers und nach seiner Stellung gegenüber den Zeitgenossen; und so tief die Triumphe in ihrer Allgemeinheit ästhetisch unter den Glanzstücken des Canzoniere stehen mögen, so interessant und historisch wichtig uns die Psychologie gerade der petrarkischen Lyrik erscheint, die Bedeutung der Triumphe für die geistige Bewegung der Zeit ist nicht geringer, und das Bild der Persönlichkeit des Dichters spiegelt sich in ihnen vielseitiger als im Canzoniere, ja so vollständig wie, abgesehen von den Briefsammlungen und etwa dem Secretum, kaum in einem anderen seiner Werke.

In den Vordergrund tritt hier, wie es ihrer Wichtigkeit entspricht, diejenige Seite Petrarcas, die naturgemäfs im Canzoniere nur wenig zum Vorschein kommt: sein Humanismus. Die ganze Dichtung ist ein Zeugnis der antiken Interessen und der klassischen Gelehrsamkeit ihres Verfassers. Eine Liste der in den Triumphen begegnenden Namen wird das erdrückende Überwiegen des klassischen Elementes auch über das demnächst wichtigste, das biblische, zeigen. Auf mehr als 100 Verse voller klassischer Namen kommen im Triumphus Cupidinis noch nicht 40 Verse mit solchen aus der Bibel, im Triumphus Famae auf etwa 300 nur einige 30. In diesen beiden Triumphen mag nun das Verhältnis durch den Gegenstand bedingt sein. Im Triumphus Pudicitiae dagegen sollten wir erwarten überwiegend christlichen Mustern der Tugend zu begegnen. Aber auch hier sind es Lucretia, Penelope, Virginia, Hippo, die Vestalin Tuccia, Hersilia mit ihren Sabinerinnen und Dido, Spurinna und Hippolyt, die als Gefährten Lauras genannt werden; neben ihnen als die einzigen biblischen Keuschen Judith und Joseph, als einzige Christin Piccarda Donati! Jene beiden Triumphe, der der Liebe und der des Ruhmes, werden unter den Händen des Dichters zu einer ganzen Übersicht griechisch-römischer Geschichte und Mythologie. Und wenn uns solche endlose Aufzählung antiker Namen poetisch schädlich und in ihrer Art vielleicht kindlich erscheinen will, so dürfen wir nicht vergessen, dafs bei ihrem für uns durch die Litteratur von sechs Jahrhunderten banal gewordenen Klange Petrarcas Herz als eines der ersten wieder seit dem Altertume mit persönlicher Anteilnahme vibrierte, wie das unsere etwa, als wir als Knaben zuerst von den Thaten eines Leonidas, eines Scaevola, eines Hannibal, oder

von der Liebe Masinissas und Sophonisbes hörten. Und den rechten Maſsstab für die Ausdehnung und die Tiefe des klassischen Wissens Petrarcas, die uns noch heut mit Bewunderung erfüllen, finden wir erst an dem Wissen seiner Zeitgenossen. Wie es aber damit sogar noch bei viel Späteren bestellt war, sehen wir bei unseren Untersuchungen hier an den merkwürdigen Verstümmelungen, welche die uns geläufigsten Namen, der eines Jason, eines Themistocles u. a. noch unter den Händen der Kopisten des 15. und 16. Jahrhunderts, doch keineswegs ganz ungebildeter Leute, erlitten.[1])

Noch merkwürdiger als in dem was er ausspricht, zeigt sich der Humanismus Petrarcas in dem was er uns verschweigt. Bei Dante welch brennende Anteilnahme an der Gegenwart! in den Triumphen ist es, als ob eine Gegenwart kaum existierte. Man begreift, daſs im Triumph der Liebe die Zeitgenossen eine bescheidene Rolle spielen. Ja die Anteilnahme am intimeren Freundeskreise und die modernen litterarischen Interessen treten hier noch lebhaft genug hervor. Wie auffallend ist aber das völlige Versinken der Gegenwart im Triumphe des Ruhmes. Der nicht endenden Fülle antiker Namen gegenüber steht aus den neueren Zeiten nur der Karls des Groſsen, Gottfrieds von Bouillon, Rogers von Loria und Saladins, Heinrichs von Lancaster, Roberts von Neapel und Stephan des Alten von Colonna; an sich eine merkwürdige, von keinerlei groſsem Gesichtspunkt aus, sondern nach dem Zufall persönlicher Berührung oder anekdotischer Erinnerung getroffene Auswahl. Keiner der Hohenstaufen, kein Papst wird genannt; und doch würde Petrarca sie gewiſs nicht alle absichtlich unterdrückt haben, wie den Tarquinius Superbus (VI 129) oder den Domitian (VI 122), hätte er ihrer gedenken wollen. Die Fortsetzung des Kapitels *Io non sapea* würde vermutlich noch den Namen einiger christlicher Philosophen, des einen oder anderen neueren Dichters gebracht haben; das beredte Schweigen Petrarcas über die Geschichte seiner Zeit wäre dort nicht mehr durchbrochen worden.

Beherrscht so das klassische Altertum durchaus das geistige Interesse des Dichters, so gehört er mit seiner religiösen Empfindung ebenso entschieden dem Mittelalter an. Das antike Rüstzeug tritt in den Dienst christlicher Anschauung. Der Grundgedanke der Triumphe ist nicht nur der vom Hinschwinden alles Irdischen vor der Ewigkeit (das ist ja auch antik gedacht), sondern der von dem unendlich höheren Wert des jenseitigen Lebens als des irdischen; und wenn der Dichter sich auch im Ausdruck dieser Überzeugung an Worte der Alten lehnt

1) S. die Varianten zu I 128 auf S. 17ff., zu VII 31 S. 251, VI[a] 155 S. 317 und viele andere.

(s. zu V[a] 22), so sucht er hier nur nach dem, was an der Schwelle christlicher Zeit auch in der Antike dem Christlichen verwandt, nicht eigentlich antiken Wesens ist. Ganz christlich ist die Sehnsucht nach der Vollendung dieser jenseitigen Welt als dem Ziel unseres Lebens, wie sie sich im lyrischen Schwung des letzten Gesanges zu erkennen giebt. Scheint dabei das Christentum des Dichters, wie es sich in den Triumphen, und auch sonst gewöhnlich, zeigt, fast ausschliefslich in der Morallehre zu bestehen, auf das Dogma wenig Rücksicht zu nehmen, so ist das sicherlich ein beachtenswerter, historisch wichtiger Zug. Er bedeutet aber natürlich nicht etwa eine innere Loslösung vom Dogma, sondern nur die Überzeugung von dessen selbstverständlicher Gültigkeit.

In einem eigentümlichen Verhältnis von Verbindung und Widerstreit steht mit dieser christlichen Ideenwelt das Andere, was neben Christentum und Humanismus als Drittes die Seele Petrarcas erfüllt: seine Liebe zu Laura. Durch Laura wird der Dichter in den niedrigen Kreis Amores herabgezogen; mit ihrer Hilfe schwingt er sich auch über das Gemeine zum Streben nach dem Höchsten auf.

Dafs diese Anschauung von der Gewalt der Liebe in Verbindung steht mit der provenzalisch-sizilianischen Theorie und mit der Lehre vom *cor gentil* des *dolce stil novo*, dafs insofern in der Liebe Petrarcas ein gut Teil Konventionalismus enthalten ist, braucht hier nicht mehr gezeigt zu werden. Zugleich aber tritt uns diese Liebe nirgends anders so lebendig menschlich, so real entgegen wie in den Triumphen, in dem freilich nunmehr wieder, wie einst vom Dichter, aus dem Text ausgeschiedenen Kapitel *La notte che seguì l'orribil caso.* Wir sehen da, wie Petrarcas Liebe nicht immer nur ein unerwidertes Schmachten, ein Anbeten von ferne geblieben ist. Eine derartige Empfindung durch ein Menschenleben fortgesetzt würde uns in ihrer Wahrheit verdächtig bleiben. Seine Liebe konnte sich an festerem Halte stützen. Es ist kein Zweifel, dafs er der Geliebten auch im Verkehr nahe getreten ist, dafs Zeichen ihrer Neigung ihn beglückt haben. Uns Genaueres über solche Annäherung mitzuteilen, verbot dem Dichter im ersten Teil des Canzoniere das aus der Trobadorlyrik noch fortwirkende Geheifs des Verschweigens, das verboten ihm auch die realen Verhältnisse. Im zweiten Teil, am offensten aber in jenem Triumphkapitel, wird uns die Wahrheit über diese gegenseitige Liebesfreundschaft, vielleicht selbst ein klein wenig mehr als die Wahrheit, gesagt.

Dieser reale Charakter des Verhältnisses zwischen Petrarca und Laura ist nun auch entscheidend für die dichterische Auffassung geworden. Laura, die sich dem Dichter menschlicher gezeigt hatte, konnte ihm nicht mehr zu so idealen Höhen aufsteigen wie für Dante seine Beatrice. Er wird nicht durch ihre unmittelbare Einwirkung heiliger.

Sie ist ihm ein Beispiel reinen Wandels, ein Ziel seiner Sehnsucht, das ihm den Himmel wünschenswerter macht; sie ist ihm Beraterin, aber ohne allen mystischen Einflufs auf sein Seelenleben. Sie bleibt immer menschlich, wird niemals zu etwas so Hohem wie die Theologie oder die göttliche Offenbarung. Sie zog den Dichter nicht zum Himmel hinauf; sie stand nur an dessen Eingang ihn liebend zu begrüfsen. Aber insoweit war auch für ihn der Gedanke an das Leben in jener Welt mit dem an sie eng verknüpft, als er beinahe zuerst an sie dachte, wenn er sich jenes vorstellte. Und so geht auch in den Triumphen der Gedanke an die Ewigkeit immer Hand in Hand mit dem an die Geliebte, und die allegorische Entwickelung, die dem Plan der Dichtung zu Grunde liegt, verschmilzt mit der Entwickelung der Liebe zu Laura.

Sind demnach die drei wesentlichen Richtungen in Petrarcas Innenleben auch mafsgebend für den Inhalt der Triumphe, so fehlen zugleich die feineren Züge nicht in dem Bilde, das sie von ihm spiegeln.

Oft ist von dem intimen Reiz gesprochen, den Petrarca auf seinen Freundeskreis ausgeübt haben mufs. Das Gefühl warmer Freundschaftsempfindung auf seiten des Dichters selbst, das jener Anziehung entspricht, zeigt sich in seinen Briefen, hier und da auch in den Gedichten des Canzoniere, unmittelbarer aber als in diesen Gedichten in den Triumphen.

Unter den Dichtern, die dem Zeichen Amores folgen, trifft er Sennuccio und Franceschin, *che fur sì humani, Come ogni uom vide* (III 37), und von ihnen ein wenig getrennt: *il bon Thomasso, ch'ornò Bologna, ed or Messina impingua* (III 59), dem er warme Worte der Trauer widmet:

O fugace dolceçça! o viver lasso!
Chi mi ti tolse sì tosto dinançi,
Sença 'l qual non sapea movere un passo?

Noch herzlicher aber spricht er gleich darauf von seinem Socrates und seinem Laelius:

O qual coppia d'amici! che nè'n rima
Poria, nè'n prosa ornar assai, nè'n versi,
Se, come dee, vertù nuda se stima....
Da costor non mi pò tempo nè luogo
Divider mai (sì come io spero e bramo)
Infino al cener del funereo rogo (III 67—78).

Auch Robert von Neapel und Stephan von Colonna verdanken vor allem der Freundschaft Petrarcas ihren Platz in den Triumphen (VII 157ff.) Ebenso deutlich wie hier im Verhältnis zu den eigenen Freunden zeigt Petrarca die Schätzung, in der er Freundschaft hielt, durch das Verhalten Masinissas gegen Scipio (II[a] 31—36, 46—56). Und

auch Laura läſst er von einem Kreis von Freundinnen umgeben sein (V 106ff., V[a] 55ff.).

Von einem Freunde des Dichters haben wir noch im besonderen zu reden: Wie Dante bei seiner Wanderung von Virgil und Beatrice geleitet wurde, wie vor ihm Brunetto Latini durch seine Vision und wie noch früher Aeneas bei Virgil in der Unterwelt ihre Führer oder Erklärer hatten, so konnte auch Petrarca in der Vision der Triumphe des Beistandes nicht entbehren, um sich über die vorüberziehenden Erscheinungen klar zu werden. Aus der Schar des ersten Triumphes tritt ihm ein Schatten entgegen (I 40ff.):

Un' ombra alquanto men che l' altre trista
Mi venne incontra e mi chiamò per nome.

Wer ist dieser Schatten, der es von hier ab übernimmt, dem Dichter die Figuren des Triumphzugs Amores zu erklären? Petrarca hat uns seinen Namen nicht genannt, und die Kommentatoren haben sich nicht eben viel Mühe gegeben seine Persönlichkeit ans Licht zu ziehen, obwohl es sich offenbar nicht um ein Phantasiegebilde handelt, sondern um eine Gestalt, die in des Dichters Leben eine gewisse Rolle gespielt hat. Die Bezeichnung als *ombra* will nicht etwa sagen, daſs dieser Führer zur Zeit der Vision nicht mehr am Leben gewesen sei. Alle, die hier vorüberziehen, sind Schatten. Socrates und Laelius werden von den anderen nicht unterschieden, und Petrarca selbst wird *di quegli uno Che . . . . di vita eran divisi* (I 32). Der Schatten bezeichnet sich: *vero amico Ti son, e teco nacqui in terra tosca* (v. 47), und Petrarca erkennt ihn an der Stimme. Von den frühesten Jahren an hat dieser Freund den Dichter gesehen: v. 53 *da' primi anni Tal presagio di te tua vita dava.* Er nennt ihn *figliuol mio* (v. 60), und das läſst wohl auf sein höheres Alter schlieſsen, wie auch die Verse: *per la nova età, ch' ardita e presta Fa la mente e la lingua, il demandai* (v. 64f.) doch auf ein ehrerbietiges Verhalten Petrarcas gegen ihn deuten. Andererseits spricht Petrarca von ihm auch als *amico* (II 4, 95) und redet ihn nicht *padre,* sondern *frate* an (II 7).

Wer ist nun der Freund des Dichters, auf den all das Gesagte zutrifft? Sicher ist es nicht Boccaccio, an den wir aus mancherlei Gründen zuerst denken möchten. Er kannte Petrarca nicht von Jugend an, er war jünger, und der ganze Ton zwischen ihm und Petrarca würde ein anderer gewesen sein. Die Anrede *frate* und die frühzeitige Bekanntschaft legen nahe an des Dichters Bruder Gerardo zu denken, und es würde zur Rolle des Unbekannten im Triumphus Cupidinis stimmen (II 5 *Non sai tu ben ch' io Son de la turba?* ib. 99 *tutti siam macchiati d' una pece*), daſs Gerardo nicht weniger als Francesco in der Jugend der Herrschaft des Gottes unterworfen war (Fam. X 3).

Dafs der Schatten aber *alquanto men che l'altre trista* war, würde sich daraus erklären, dafs Gerardo es frühzeitig (1342) über sich gewann die Welt zu fliehen, aus der der Dichter sich nicht zu befreien vermochte, und so wäre auch die Ehrerbietung Petrarcas vor dem Mönche erklärt. In der That zeigt der Brief Petrarcas an seinen Bruder vom 11. Juni 1352 (Fam. X 5), gerade aus der Zeit, in welcher die Triumphi begonnen wurden, mancherlei Berührungspunkte mit den Gedanken dieser Dichtung. Trotz alledem werden wir im Unbekannten nicht Gerardo sehen dürfen. Die Anrede *frate* bedeutet nichts, denn Petrarca bedient sich ihrer ganz gewöhnlich vertrauten Freunden gegenüber, und der Unbekannte wird ja ebenso *amico* wie *frate* genannt. Aus dem Ton, in dem der Dichter an den Bruder schreibt, geht aber deutlich hervor, dafs er sich gescheut haben würde den frommen Karthäuser zum Erklärer des Triumphs der Liebe zu machen. Überdies sahen wir, dafs der Unbekannte vermutlich älter war als Petrarca, und Gerardo war jünger als er (Sen. XV 5).

So hat man denn an Sennuccio del Bene gedacht. Und in der That, wer wäre geeigneter dem Dichter den Sieg Amores auch über ihn vorherzusagen als er, der offenbar in seine Liebe besser eingeweiht war als irgend ein anderer (s. Canzoniere 108, 13; 112, 1; 144, 12; 287, 1[1])? Sennuccio ist Florentiner; er ist älter als Petrarca; er kann wenigstens ihn von frühester Jugend gekannt haben. Und doch wird meines Erachtens Sennuccio durch III 37 bestimmt ausgeschlossen. Petrarca konnte ihn dort nicht nennen als würde er erst jetzt seiner gewahr, wenn er mit ihm von vornherein zusammentraf.

Durch denselben Vers wird auch Franceschin degli Albizzi ausgeschlossen, der übrigens Petrarca erst seit 1345 kannte (Fracassetti, Lettere Famil. II p. 223).

Die Verse III 59 und 68, ganz abgesehen von Anderem, verbieten weiter in Thomasso da Messina, oder in Socrates oder Laelius den Unbekannten zu sehen. III 32 schliefst Cino da Pistoja aus, an den Vellutello gedacht hatte, ohne die Annahme irgendwie ernstlich zu stützen.

Auch an Giacomo Colonna, zu dem sich Petrarca in dem bekannten Briefe (Fam. II 9) über seine Liebe ausspricht, dürfen wir nicht denken. Ihn nennt Petrarca nicht *frate*, sondern *padre*, wie es der bischöflichen Würde des Freundes entsprach. Petrarca hat ihn erst in Bologna kennen gelernt, und die dort verbrachten Studienjahre können doch kaum mehr als *primi anni* bezeichnet werden. Überdies zeigt

1) Für die Zählung der Gedichte im Canzoniere s. S. 18 Anm. 1.

gerade jener Brief, dafs Petrarca Giacomo durchaus nicht zum Vertrauten seiner Herzensgeheimnisse gemacht hatte.

Zu den Freunden Petrarcas, die aus der Toskana stammten, gehörte Mainardo Accursio, aus Florenz, von ihm Olimpio genannt, an den die Briefe Fam. VIII 2 bis 5 gerichtet sind. Wie nahe sich der Dichter ihm fühlte, geht aus diesen Briefen hervor, die den leidenschaftlich vertretenen Plan behandeln den Lebensrest miteinander und mit Luca Cristiano und Luigi di Campinia (Socrates) zu verbringen. Auch von seiner Liebe zu diesem Freunde zu reden, scheut sich Petrarca nicht (Fam. VIII 3 am Schlufs). Doch aber ist der Anhalt, in Mainardo den Führer zu erkennen, nur gering, und sehr zweifelhaft ist, ob die Bekanntschaft beider alt genug war, um Mainardo das in I 53 ausgesprochene Urteil zu erlauben. Mit Recht hat Fracassetti darauf aufmerksam gemacht (Lett. Fam. II 308), dafs sogar die Stelle, die von der Freundschaft in Bologna spricht, vielleicht erst aus dem Brief an Luca Cristiano in den an Olimpio gekommen ist. In diesem Luca Cristiano aber den Unbekannten zu erkennen, haben wir gar keine Veranlassung. Er stammte vielleicht aus Piacenza (Lett. Fam. II p. 307).

Es bleibt nun endlich ein Freund Petrarcas, der aller Beachtung wert ist. Mit keinem, abgesehen vom Bruder, teilt Petrarca mehr Jugenderinnerungen als mit Guido Settimo. Ihn kennt er von früher Jugend an, von der Zeit als Petracco mit seiner Familie nach Avignon übersiedelte (Sen. X 2: eam scilicet, quae provincia Provinciæ nunc dicitur, olim Arelatensis provincia dicebatur, uno prope tempore transvecti, ambo confestimque qualem aetas illa patitur, amicitia iuncti, usque ad exitum duratura, unum vitae iter arripuimus). Und so vertraut waren sie in der Jugendzeit, dafs der Dichter an Guido schreiben konnte: nam quid divisim gessimus? (ib. ed. Basil. 1581 p. 868). Diejenige, die ihm, Francesco, Mutter durch die Natur war, war es dem Guido durch die Liebe (mater . . . quae carne mea, amore autem communis mihi tecum fuit). Sie teilten die vier Studienjahre in Montpellier (1319—23) und die drei in Bologna (1323—26) miteinander, und wenn Petrarca bei der lebendigen Erinnerung an die frohe Zeit in Bologna auch der Gesänge und der Reigentänze der Jungfrauen gedenkt (cantibus querelae, choreis virginum praedonum cunei successêre ib. 868), so wird Guido auch schon früher, in den *primi anni,* das warme Temperament des Dichters kennen gelernt haben. Besonders geeignet die Annahme dafs Guido der unbekannte Freund sei, zu stützen, ist es, wenn nach Fracassettis ansprechender Vermutung (Lett. Fam. IV pag. 227) Petrarca in der That in den Jahren 1351—53, während deren die Triumphe begonnen wurden, Guidos Gast war. Dafs Petrarca

den Freund «pater» nennt (Sen. X 2 am Schlufs) ist nun freilich nicht mit dem *figliuol mio* I v. 60 zusammenzustellen. Damals war Guido schon Erzbischof von Genua (seit 1359), und in dieser Eigenschaft redet ihn Petrarca so an; früher nennt er ihn «frater» (Fam. XIX 16, vgl. Fam. XIX 10) wie den Freund in den Triumphen. Hohe geistliche Würde hatte aber Guido auch in jenen Jahren schon inne; er war Archidiakonus in Genua, und das würde uns wohl die ehrerbietige Redeweise Petrarcas erklären, obschon beide in gleichem Alter standen (Sen. X 2 am Schlufs: annos nostros . . . . . merito quidem longe impares, numero autem pares).

Aber eine gewichtige Einwendung erhebt sich gegen die Identität des Führers mit Guido Settimo: Guido war in Luni geboren (Fracassetti Lett. Fam. II 79), auf genuesischem Boden. Mehrmals nennt Petrarca Genua als des Freundes patria (Fam. XVII 3 am Anfang, und auch weiterhin, Sen. X 2 ed. Basil p. 867: tuam Januam sileo . . . cuius tu ortus in finibus, nunc pontificatus in vertice constitutus). Kann Petrarca ihn da sagen lassen: *teco nacqui in terra tosca?* Vielleicht aber hatte *tosco* bei Petrarca, neben seiner engeren Bedeutung (vgl. VI[a] 125), auch noch eine weitere. Im Sonett *Laura gentil* sagt er:

Per ritrovar ove 'l cor lasso appoggi,
Fuggo dal mi'natio dolce aere tosco;
Per far lume al penser torbido e fosco,
Cerco 'l mio sole, e spero vederlo oggi.

Cochin hat (La chronologie du Canzoniere de Pétrarque, p. 105) wahrscheinlich gemacht, dafs das Sonett sich auf die Rückkehr nach Vaucluse im Jahre 1342 beziehe. Das vorhergehende Jahr hatte den Dichter nach Neapel und Rom, schliefslich nach Parma geführt, allerdings auch nach Pisa, aber so vorübergehend, dafs Petrarca wohl von einer Rückkehr aus Italien, nicht aber aus der Toskana sprechen konnte. Noch deutlicher scheint mir, dafs unter den *paesi toschi* 259, 6 nicht toskanische, sondern italienische Lande gemeint sind. Nicht sowohl nach der Toskana, wo Petrarca in all seiner wandernden Existenz seit seiner Kindheit nie längere Zeit geweilt hat, sondern nach Italien überhaupt ging seine Sehnsucht. Unter dieser Voraussetzung, dafs *tosco* bei Petrarca auch „italienisch" heifsen kann, scheint mir von seinen Freunden keiner mit gröfserer Wahrscheinlichkeit für den unbekannten Erklärer gehalten werden zu können als Guido Settimo.[1])

1) Der Erklärungen des Freundes bedarf Petrarca, bis er selbst zu den von Amore Besiegten gehört, bis II 84. Von dort ab scheint er die Gestalten des Triumphes unmittelbar zu erkennen. (Die Stellung des Kapitels II[a] in dieser Hinsicht ist unklar. V. 9 mufs ein *interprete*, doch wohl kein anderer als der Freund aus dem ersten Kapitel, ihm die fremde Rede deuten; und Petrarca erkennt Masinissa ebensowenig

Die Freunde des Dichters: Sennuccio, Franceschin, weiterhin Thomas von Messina, Socrates und Laelius treten im Triumph der Liebe im Verein mit Dante, Cino da Pistoja, Guitton d'Arezzo und mit anderen italienischen und mit provenzalischen Dichtern auf. In der Aufzählung dieser Namen tritt das lebhafte Interesse Petrarcas für die moderne Litteratur hervor, nicht sowohl wegen ihrer verhältnismäfsig grofsen Zahl (diese verschwindet doch gegen die Zahl der antiken Namen), als weil sie, wie wir schon sahen, fast die einzigen sind, die aus neueren Zeiten genannt werden. Sobald Petrarca der modernen Dichter gedenkt, tritt ihm Dante an die erste Stelle, unmittelbar hinter die Schriftsteller des Altertums. Von anderen italienischen Dichtern weifs er, begreiflicherweise, nur wenige zu nennen. Sehr auffallend ist, dafs Boccaccio unter ihnen fehlt. Der Grund kann nicht etwa der sein, dafs Petrarca nur Verstorbene hätte aufzählen wollen, denn Socrates und Laelius werden ja erwähnt. Boccaccio war andererseits auch, als dieses Kapitel geschrieben wurde, kein unbekannter Dichter mehr, und wenn Petrarca den Dekameron erst spät kennen gelernt hat, so wird er die erzählenden Dichtungen des Freundes gewifs schon vor dem Beginn der Triumphe gelesen haben. Gerade etwa um die Zeit der Entstehung des Triumphus Cupidinis verteidigt er (Fam. XVIII 15) gegen Boccaccio selbst dessen Anspruch auf den Namen poeta. So bleibt die Erklärung dieses Schweigens noch zu finden.

---

selbst wie v. 108 den Seleucus. So scheint dieses Kapitel vor II 84 liegen zu müssen. Aber der Dichter redete mit Masinissa und Seleucus ohne besondere Erlaubnis, während II 98 eine solche als notwendig voraussetzen läfst, bis Petrarca selbst zur Schar der Liebenden gehört; s. S. 99.) Im Triumphus Pudicitiae ist v. 191 plötzlich wieder von der *scorta* die Rede, die seit II 84 verschwunden schien. So waren dem Schauenden wohl auch vorher die einzelnen Personen gedeutet worden; ob aber von demselben Führer wie im Triumph der Liebe? Im Triumph des Ruhmes könnte Petrarca eine Anzahl von Gestalten wiedererkannt haben, die er schon im ersten Triumphe sah. Die Namen Anderer las er an ihrer Stirne (VI 32, s. die Anm.), wie man es wohl auf alten Bildern findet (VI 88 erkennt er Appius an den Augen, VI[a] 94 Vespasian an den *spalle quadre*). Einmal, VI[a] 115, heifst es, *Non m'accorgea, ma fummi fatto un cenno* . . . Aber abgesehen von dieser Stelle im später verworfenen Kapitel hören wir nichts von einem Führer oder Erklärer. Ebensowenig in den letzten beiden Triumphen, — und eine irdische Person hätte hier als solcher ja auch nicht mehr dienen können, — aber die Stimme eines Unsichtbaren redet zu ihm: (IX 100) *Udi 'dir, non so a chi, ma 'l detto scrissi.* Und dieselbe Stimme hat auch wohl schon VIII 2 zu ihm gesprochen: *Quand' io udi': Pon mente a l'altro lato* u. s. w. (ob dieselbe wie VI[a] 115?). Da Petrarca selbst nicht weifs, wer zu ihm redete, werden auch wir das Geheimnis schwerlich durchdringen. — Man wird nicht fehl gehen, wenn man auch im Auftreten dieser, menschlichen und übermenschlichen, Führer zunächst einen Einflufs der Commedia annimmt, wenn auch entsprechende Erklärer, wie wir sahen, der Visionslitteratur überhaupt natürlich sind.

Von den Provenzalen nennt Petrarca, in bemerkenswertem Gegensatz zu den Italienern, nicht nur wenige, ganz hervorragende Dichter. Fünfzehn Trobadors werden von ihm aufgezählt, darunter z. B. ein Peire Rogier (denn er ist doch wohl der *altro Piero* des Verses III 44), von dem wenigstens wir nur eine sehr kleine Zahl von Liedern besitzen. Die Art wie Folquet de Marselha, Jaufre Rudel und Guilhem de Cabestanh etwas ausführlicher bedacht werden, zeigt, dafs Petrarca nicht nur Dichtungen der Trobadors kannte, sondern auch ihre sogenannten Biographien. Arnaut Daniel steht ihm am höchsten und zwar, wie aus seinen Worten hervorzugehen scheint *(a la sua terra Ancor fa honor col suo dir novo [strano] e bello)*, wegen der eigenartigen Form seiner Dichtung. Bernart de Ventadorn, den wir besonders schätzen, kommt erst in letzter Linie. Bertran de Born ist nachträglich ausgeschieden, weil er nicht so sehr der Sänger der Liebe als der Sänger der Waffen war. Für ihn hätte sich allenfalls noch im Triumphus Famae eine Stelle gefunden, wäre dieser vollendet worden.

Von der französischen Dichtung redet Petrarca kaum, und, wenn er es thut, mit wenig Achtung. Auf die höfische Epik, wenn auch vielleicht nicht mehr in französischer, sondern schon in italienischer Form, deutet die Erwähnung der Liebespaare Lancilotto-Ginevra, Tristano-Isolda (II 80 ff.); aber Petrarca bezeichnet die Sagen von ihnen als *sogni*, die das gemeine Volk liebe, denen er aber offenbar jegliches Interesse versagt. VII 134 (bez. VI[a] 163) wird Artur genannt. Die gleichzeitige Erwähnung Carls weist durch diese Verbindung, und deutlicher noch durch die Nennung der zwölf Pers (VII 136), auch mehr auf die Epik als auf die Geschichte hin, die ja freilich in diesem Punkt für Petrarca kaum etwas Verschiedenes sein konnten.

Der Dichter setzt so die Litteratur, der er angehören will, in deutlichen Gegensatz zu der mittelalterlichen Litteratur, so weit sie in den Spuren der französischen Epik wandelt. Mit Ausnahme der Liebeslyrik, in der er provenzalische und heimische Kunst weiterbildet und bei welcher er einen Wesensunterschied antiker und neuer Dichtung wohl nicht empfindet, erkennt er einzig die Alten als seine Vorbilder an. Aber er schreibt die Triumphe italienisch, nicht lateinisch, und protestiert damit stillschweigend gegen Anderer und gegen seine eigene gelegentlich vorgegebene Nichtachtung der Muttersprache.

Von einer Seite, die gerade im Canzoniere so glänzend hervortritt, lernen wir Petrarca aus den Triumphen nicht kennen: als Patriot. Nur an zwei oder drei Stellen mag man das Durchschimmern politischer Empfindungen des Dichters annehmen: VII 151—153 nennt er nebeneinander zwei bittere und erfolgreiche Feinde der Franzosen, Roger von Loria und Heinrich von Lancaster. In ihrer vereinzelten Heraus-

hebung und in der ausdrücklichen Charakterisierung des zweiten wird man die Antipathie des Dichters gegen Frankreich nicht verkennen. Wenn in demselben Kapitel (v. 135) Septimius Severus, Theodosius und Karl der Grofse unmittelbar nebeneinander genannt werden, so kommt wohl hier die Überzeugung Petrarcas vom untrennbaren Zusammenhang des alten und des neuen Kaisertums zum Ausdruck. Sein römisches Gefühl bricht auch sehr deutlich bei der Unterredung mit Sophonisbe durch (II[a] 77 ff.), in einer Stelle, die auch sonst durch das Verhalten Petrarcas gegen die doch im übrigen so sympathisch behandelte Königin psychologisch interessant ist. Vom modernen Italien aber, seinem Einheitsideal und seinem Widerstand gegen barbarische Invasionen ist nicht die Rede.

Wie zeigt sich Petrarca nun als Dichter in den Triumphen? Wir sahen, dafs die moderne Kritik sehr abschätzig von ihnen als Kunstwerk spricht. Es soll hier kein Versuch gemacht werden, dieses Urteil über ihren ästhetischen Wert zu kassieren. Niemals wird das Gedicht Petrarcas an die Seite dessen gestellt werden, dem es sich durch seine Zeit, durch die metrische Form, auch durch den Ernst des Inhalts natürlich vergleicht. Ist es aber gerecht die Triumphe mit der Commedia allein in Parallele zu stellen? Müssen wir nicht auch sehen, wie Andere als Dante verwandte Stoffe erdacht und behandelt haben? Die Gattung, an welche sich die Triumphe anschliefsen, ist die der allegorischen Visionen des Mittelalters, des Roman de la Rose, den man ja als Vorbild Petrarcas in Anspruch genommen hat, des Fiore, des Tesoretto, der Documenti d'Amore, der Intelligenza. Neben diesen schnellt das Urteil über die Triumphe sofort zu überraschender Höhe.

Vielleicht heifst es aber ebenso sehr Petrarca zu nahe treten, wenn wir ihn mit den Verfassern dieser Allegorien vergleichen, wie wir ihm Unrecht thun, indem wir ihn am einzigen Dante messen. Das Rechte wird man treffen, wenn man ihn neben Boccaccio stellt; und dessen Amorosa Visione fordert, wie wir noch später sehen werden, einen Vergleich geradezu heraus. In ihr werden wir nun sicherlich durch die liebenswürdige Menschlichkeit Boccaccios lebhaft angesprochen, der es nicht über sich vermag, der mahnenden Führerin zu folgen, sondern sich mit seiner Fiammetta im Irrgarten der Liebe verliert. Gerade neben dieser allzu menschlichen Dichtung erhebt sich aber um so mehr der sittliche Ernst der Triumphe, der doch auch ein ästhetisch wirksames Element ist. Boccaccio giebt sich seiner sinnlichen Natur mit lebensfrohem Leichtsinn hin, ohne auch nur einen Kampf zu versuchen. Auch Petrarca streitet gegen seine Natur nie mit der gewaltigen Kraft, wie es Dante in heifsem Kampf mit sich gethan hat. Er liebt seine Schwäche und läfst dem besseren Wollen nie volle Macht über

sie. Aber er ist sich des rechten Weges doch nicht nur bewufst, sondern hat auch die Absicht ihn zu wandeln. Sehr interessant ist gerade sein Schwanken in den Triumphen. Er will den Sieg Lauras, und damit auch seinen eigenen inneren Sieg, über Amore schildern. Aber er kann doch der Versuchung nicht widerstehen auch Lauras Verhältnis zu ihm als unter dem Zeichen irdischer Liebe stehend darzustellen (Kapitel *La notte che seguì*). Dann aber wird die Strenge seines Planes wieder Herr über die Abschweifung, und das widersprechende, seinem Herzen gerade am unmittelbarsten entsprungene Stück wird ausgeschieden.

Dieser Selbstzucht Petrarcas entspricht die wesentliche Klarheit des Ganzen in den Triumphen gegenüber dem Sichgehenlassen in der Amorosa Visione. Auch im Einzelnen des Ausdrucks fehlt es bei Boccaccio oft an Klarheit, was bei Petrarca kaum anders als dort vorkommt, wo wir die Dichtung für unvollendet halten müssen. Der Fehler langer, trockener Aufzählungen ist Boccaccio und Petrarca gemeinsam, wie ähnliche Namenlisten ja auch bei Dante nicht fehlen; nur ist die Reihenfolge der Namen wieder noch sprunghafter, ungeordneter in der Amorosa Visione als in den Triumphen. Es ist wahr, dafs Boccaccio sehr oft länger bei den einzelnen Persönlichkeiten verweilt und so gelegentlich sehr ansprechende kleine Bilder bietet (z. B. cap. XII—XIV); auf die Dauer wirkt auch diese Art ermüdend. Der oft gerügte Fehler, dafs Petrarca in seiner Vision manches sieht, was er in den Triumphzügen von Rechts wegen nicht sehen konnte, kehrt bei Boccaccio in gleicher Weise wieder (z. B. cap. XVI f.).

Ich habe schon vorhin darauf hingewiesen, dafs die langen Aufzählungen Petrarcas wie Boccaccios anders als auf uns auf die Zeitgenossen gewirkt haben werden, weil jene Namen ihnen noch frisch empfundene Nachricht von alter heimischer Gröfse brachten und Sehnsucht nach der Wiedererstehung solchen Glanzes weckten. Es kommt vielleicht noch etwas anderes hinzu: Im Augenblick höchsten Entzückens im irdischen Paradiese sieht Dante seine Beatrice nicht etwa allein zu ihm treten, sondern auch sie erscheint dort inmitten eines grofsen, in vielen Versen beschriebenen Triumphzugs. Deuten solche Schilderungen nicht auf eine lebendigere Freude des inneren Auges an derartigen Bildern als sie uns gewöhnlich ist? Auch das äufsere Auge verlangte bald nach solcher Befriedigung der neuerwachten Sinnenlust. Die Idee der glänzenden Aufzüge des 15. Jahrhunderts tritt hier zuerst in litterarischer Form auf. Was wir in den Triumphen vermissen, die belebende Ausführung des Details, übernahm in dieser Zeit junger künstlerischer Triebe vielleicht bereitwilliger als jetzt die gern geschäftige bildende Phantasie der Leser. Überall sieht Boccaccio in der Amorosa Visione

Bilder und Statuen, wie Dante das Purgatorium mit Reliefs schmückt. Ist diese Art der Darstellung auch der allegorischen Dichtung wesensentsprechend, so wird man darin doch zugleich das erwachende Interesse der Zeit für die bildenden Künste erkennen dürfen. Und so haben denn ja auch die Triumphe die lebhafteste Anregung für die Malerei der folgenden Jahrhunderte geboten.[1])

So erklärt uns wohl manche historische Erwägung das andere Gefallen der Zeitgenossen an den Triumphi als das unsere. Denn dafs die Zeitgenossen Petrarcas und die Leser der folgenden zwei Jahrhunderte die Triumphe nicht weniger schätzten als den Canzoniere ist eine Thatsache, die sich durch eine kleine Statistik leicht erweisen läfst. In Narduccis Verzeichnis der Petrarcamanuskripte auf den Königlichen Bibliotheken Italiens finde ich

Handschriften des Canzoniere und der Triumphe zusammen: 86,
„ des Canzoniere allein 35,
„ der Triumphe allein . . . . . 67.

Diese Statistik ist infolge der leider oft ungenügenden Angaben Narduccis nur eine sehr ungefähre; immerhin erlaubt sie schon ein Urteil über die relativen Zahlenverhältnisse.

Wenn wir nun auch in der Fülle der aus den Triumphen zu schöpfenden Belehrung eines der Motive ihrer Verbreitung sehen müssen, so findet dieses seine Befriedigung doch eigentlich nur in den, ja auch reichlich vorhandenen, Kommentaren. Die grofse Zahl der unkommentierten Texte ist ein sicheres Zeichen auch des Gefallens an der Dichtung als solcher.

Ein sehr wesentliches Element der Beurteilung, das wenigstens der Mehrzahl der heutigen Leser der Triumphe entgeht, ist ja endlich, dafs der letzte Schlufs der Gedankenreihe, welche sich in ihnen ausspricht, für die Zeitgenossen des Dichters den wesentlichsten Inhalt ihrer Weltanschauung bildete, nicht mehr für uns.

Der Gang des Gedichtes ist, aufs kürzeste ausgesprochen, in seinem sehr einfachen, etwas mechanischen Fortschritt: Petrarca sieht, auf einer Wiese bei Vaucluse eingeschlummert, im Traum den Triumphzug der Liebe, welche die Menschheit bezwingt. Amore wird dann von Pudicitia überwunden. Pudicitia verfällt dem Tode. Über den Tod trägt der Ruhm den Sieg davon. Auch der Ruhm schwindet vor der Zeit; die Zeit wieder vor der ewigen Göttlichkeit.

---

1) Merkwürdig ist dabei, dafs die Künste in der Triumphdichtung selbst, im Gegensatz zur Commedia, so gar keine Rolle spielen. Es wäre ja vielleicht für Giotto im vollendeten 8. Kapitel noch Raum gewesen, wie Boccaccio ihn in der Amorosa Visione (cap. 4) erwähnt. Aber Petrarca sieht auch von den antiken Malern und Bildhauern keinen; so würde er wohl auch die modernen übergangen haben.

Diese Folge scheint der rechten Einheit zu entbehren. Durchaus natürlich schreitet der Gedanke vom Tod zum Nachruf und weiter zur Zeit und zur Ewigkeit fort. Nicht dieselbe allgemeine menschliche Gültigkeit hat aber der Weg von der Liebe zur Schamhaftigkeit und von der Schamhaftigkeit zum Tode. Und so hat denn Gaspary, dem Vorgange De Sanctis' und anderer folgend, die Gedanken Petrarcas erweitert (Ital. Litteraturgeschichte I 478): „Der Mensch läſst sich im irdischen Leben von seinen Begierden, der Liebe, besiegen; aber er befreit sich von ihnen durch die Tugend, die Keuschheit." So läſst sich freilich aus dem Gedicht die Nutzanwendung für jeden Menschen ziehen. Das entspricht aber doch nicht dem, was Petrarca eigentlich sagt und will. Was Dante in so unvergleichlicher Weise vermochte, sein persönliches Schicksal mit dem moralischen Inhalt des Weltganzen zu verschmelzen, hat auch Petrarca in den Triumphen versucht. Wir haben es nicht mit der Fortsetzung rein allegorischer mittelalterlicher Dichtung zu thun, nicht „die Begierde", „die Tugend", „der Mensch" sind die einzig handelnden Personen der epischen Moralität, sondern „der Mensch" ist Petrarca, die Leidenschaft seine Leidenschaft, der Gang der Welt der Gang seines Lebens durch die Welt. Frei steht es Anderen ihr Leben im Spiegel des seinen zu schauen, und ein jeder wird es sehen können, wie jeder Mensch des Menschen Abbild ist. Der Inhalt der Dichtung ist aber ein persönlicher. Er geht vom Schicksal Petrarcas aus. Er gerät in den Triumphzug Amores hinein, indem er Laura sieht; für ihn wird Amore durch Pudicitia überwunden, die ihm in der Gestalt Lauras erscheint; und das schmerzlichste Ereignis, in welchem sich ihm die Allgewalt des Todes zeigt *(per dimostrarsi Più chiaramente ne le cose excelse* V 116), ist der Tod Lauras. Auch noch der Sieg des Ruhmes über den Tod ist eine für ihn persönliche Thatsache. Dann allerdings verschmilzt sein Schicksal völlig mit dem allen Menschen gemeinen.

So ist denn gegen die Logik dieser Folge nichts einzuwenden, und wir werden auch, gerade bei der so gewonnenen persönlichen Anteilnahme, der Gedankenreihe, trotz ihrer gefahrdrohenden Geradlinigkeit, den Wert für poetische Behandlung nicht absprechen.

In welcher Weise ist nun der Gegenstand der Dichtung behandelt? Was zunächst die äuſsere Art angeht, so darf man vielleicht annehmen, daſs die Absichten Petrarcas während des Fortschrittes seiner Dichtung eine wesentliche Umgestaltung erfahren haben. Ein Hauptergebnis der folgenden Untersuchungen ist der Nachweis der von mir schon früher behaupteten Thatsache, daſs zwei (bezw. drei) der bisher zu den Triumphen gerechneten Kapitel aus ihnen auszuscheiden sind als nicht dem späteren Plan des Dichters entsprechend. Es sind die Kapitel

Stanco già und *La notte* (bez. auch *Nel cor pien*). Diese beiden zeigen nun eine wesentliche Verschiedenheit von anderen Stücken der Dichtung. Während Petrarca in diesen von einer Gestalt zur anderen eilt, ohne jeder mehr als höchstens wenige Verse zu widmen, sehen wir ihn dort bei einzelnen Situationen lange verweilen. Das ganze Kapitel *La Notte* besteht aus einer Unterhaltung der vom Himmel herabgestiegenen Laura mit ihrem Dichter. Das Kapitel *Stanco già* behandelt von v. 5 ab in mehr als 80 Versen das Zusammentreffen mit Masinissa und Sophonisbe, und wieder von v. 94 ab in 40 Versen das mit Seleucus, Antiochus und Stratonike. So mag dieses Stück ein Zeichen dafür sein, dafs Petrarca ursprünglich die Absicht hatte der Dichtung bei weitem gröfseren Umfang zu geben und ihr nach Dantes Art eine Reihe breiter Episoden einzuflechten.[1]) Wie er dazu kam die Situation in *La notte* so ausführlich zu behandeln, dann aber das Kapitel wieder auszuscheiden, haben wir schon gesehen und werden noch darauf zurückzukommen haben. Hier galt es nur hervorzuheben, wie diese beiden Stücke auch durch die Art ihrer Darstellung nicht recht in den Rahmen des Übrigen passen.

Die Einkleidung der Gedanken der Triumphe in eine Vision war, wie wir sahen, das konventionell gegebene. Der Charakter der Vision bringt für den Dichter den Vorteil, dafs er leicht von einem Gegenstand zum andern übergleiten kann, ohne den Eintritt jedes Neuen und den Zusammenhang des Ganzen eingehend motivieren zu müssen. Zugleich aber mufs die Vision natürlich hinreichend den Anschein der Realität haben, um unser Interesse ernsthaft in Anspruch zu nehmen. Nicht so wichtig ist der Anschein der Realität, dafs der Dichter die Vision in der That gehabt habe. In dieser Hinsicht macht man an seine Wahrhaftigkeit sehr geringe Ansprüche, und Petrarca kommt ihnen mehr als nötig entgegen, indem er uns Ort und Zeit seines Traumes in den ersten Versen mitteilt.

Wir befinden uns im Frühling, dessen Zeit hier wie im Sonett *Quando'l pianeta* (No. 9, v. 2) und in der Canzone *Qual più diversa* (No. 135, v. 88) durch den Eintritt der Sonne in das Zeichen des Stieres bestimmt wird. Der Tag, dessen Andenken die Seufzer des Dichters erneut, ist der 6. April.[2]) Das Jahr wird uns nicht bezeichnet. Aber

---

1) Dafs das Kapitel *Stanco già* vermutlich erst nach dem Entwurf des ganzen Triumphus Cupidinis endgültig gestrichen wurde, scheint daraus hervorzugehen, dafs keine der Gestalten aus ihm in einem der anderen drei Kapitel wiederkehrt (während das Kapitel *Nel cor pien* sich in sehr vielen seiner Figuren mit *Da poi che Morte* und *Pien d'infinita* deckt, s. Anm. zu VI[a] v. 1).

2) Über die Schwierigkeit, dieses Datum mit dem Zeichen des Stieres in Übereinstimmung zu bringen, s. die Anm. zu I 4.

es ist einerseits selbstverständlich, dafs die Vision nach dem Tode Lauras stattfindet, d. h. nach dem 6. April 1348; andererseits werden wir durch die Datierungen Petrarcas zu seinen Niederschriften zurückgeführt bis zum Jahre 1356 (s. S. 109). Nun will der Dichter, als er seinen Traum hatte, in Vaucluse gewesen sein. Unter der Voraussetzung, dafs die im Gedichte angegebenen zeitlichen und örtlichen Umstände mit den bei seiner Entstehung wirklich vorliegenden übereinstimmten, werden wir also den ersten Entwurf der Triumphe in die Jahre setzen dürfen, in welchen, zwischen 1348 und 1356, Petrarca den Frühling in Vaucluse zubrachte. Dann kann es sich aber nur um 1352 oder 1353 handeln; und legt man nun noch Gewicht auf das Wort *ricondotto* I v. 8, so wird man das Jahr 1352 als das Jahr des Anfangs der Triumphdichtung bezeichnen. Hält man aber jene Voraussetzung nicht für berechtigt, so wird man sich an der allgemeineren Datierung: zwischen 1348 und 1356, genügen lassen müssen.

Von gröfserer Wichtigkeit als dieser Schein einer äufseren Realität der Vision ist uns der Anschein einer gewissen Realität des innerhalb der Vision Geschauten, ein Schein, der freilich mit dem willkürlichen Wesen des Traumes eigentlich in Widerspruch steht, der aber notwendig ist, um dem Erzählten unsere Teilnahme zu sichern. So wird denn der Dichter dazu geführt, das, was er gesehen haben will, in einen gewissen Rahmen von Ort und Zeit zu stellen. Was die Vision darzustellen beabsichtigt, hat allerdings in der That weder Anfang noch Ende. Ganz sicher das letzte nicht, denn Petrarca sieht schliefslich alle zeitlichen Grenzen dahinschwinden; Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft fallen in eins zusammen; das Endliche geht im Unendlichen auf. Aber auch einen Anfang nicht. Amor triumphiert über Menschen und Götter. Sein Siegen fällt also über die menschliche Zeit hinaus; ja, was von der Unterjochung der Götter gesagt wird, liegt aufserhalb jeder Chronologie. Aber was so zeitlich keine Grenzen hat, kommt dem Dichter doch in bestimmter Zeit zur Anschauung:

Era ne la stagion che l'equinotio
Fa vincitore il giorno, e Progne riede
Con la sorella al suo dolce negotio;
O di nostre fortune instabil fede!
In quel loco, e'n quel tempo ed in quell'ora
Che più largo tributo agli occhi chiede,
Triumphar volse que' che'l vulgo adora (III 130—136).

Wir befinden uns also auch im Anfang der Vision selbst im Frühling. *In quel loco* weist zurück auf v. 100ff.:

Giace oltra ove l'Egeo sospira e piagne
Un' isoletta dilicata e molle
Più d'altra che'l sol scalde, o che'l mar bagne u. s. w.

Die Kommentatoren verstehen unter der dort beschriebenen *terra che cotanto piacque a Venere* bald Cythera, bald Cypern. Das Wort *isoletta* könnte auf Cythera deuten; aber *giace oltra ove l'Egeo sospira e piagne* weist doch mit Sicherheit nach Cypern, und *Cipro* wird auch im Sonett *Mai non fui in parte* (280) v. 7 als die Hauptresidenz Amores genannt, wie auch das, was Petrarca im Itinerarium Syriacum (Basil. 1581 p. 562) über Cypern sagt, genau zu unserer Stelle paſst.[1]) Die Stunde ist die *che più largo tributo agli occhi chiede.* Was haben wir unter *tributo* zu verstehen? Tassoni meint: den Schlaf: *La voce tributo adunque, io la interpreto per tributo di sonno. Io espongo: in quel loco, cioè in quella valletta così diliziosa ed amena di Citera, che invitava a dormire; in quel tempo, cioè nel principio del mese d'aprile, che si chiama per proverbio il mese del sonno; ed in quell' ora, cioè nello spuntar dell' aurora, che appunto è l'ora in che più dolcemente si dorme; e che tutte tre queste condizioni chieggono più largo tributo di sonno agli occhi: Amore col suo trionfo volle destarmi, e farmi vedere a che strazio ed a che morte va chi s'innamora.* Aber wer wollte sich damit zufrieden geben? Schon das Adjectiv der späteren Lesart *più largo tributo* paſst ja kaum für den Schlaf. Wir werden vielmehr, wie bereits Vellutello gethan hat, diese Stelle vergleichen mit *Già fiammeggiava* (No. 33) v. 7, 8:

E gli amanti pungea quella stagione
Che per usanza a lagrimar gli appella,

und vor allem mit *Qual più diversa* (No. 135) v. 86—90:

Tacerem questa fonte, ch'ognior piena,
Ma con più larga vena
Veggiam, quando col Tauro il sol s'aduna.
Così gli occhi miei piangon d'ogni tempo;
Ma più nel tempo che Madonna vidi.

---

1) Ante Cilicię frontem Cyprus est, terra nulla re aliqua quàm inertia ac delitiis nota, quam merito Veneri sacram dixêre, & nunc quoque Veneri magis, quàm Marti seu Palladi sacra est. Ratio ibi seu nunquam uir aliquis clarus fuit, neque enim in molli agro uoluptatis uirtutum semina rigida coalescunt, libidinem incolarum, coeli, terręque fauor indicat, cùm enim regiones tractu maximo soli uiciniores, grata temperie perfruantur, haec prope contra naturam intollerandis ardoribus aestuat, quasi hominum complexio animi elementa transierit. Noli ibi multum immorari, non est enim militaris certe, necque uirilis habitatio, faustus (*l.* fastus) Gallicus, Syra mollities, Graecae blanditiae ac fraudes unam in insulam conuenêre. — Melodia, Studio su i Trionfi, p. 44 verweist auf Claudians Beschreibung der Venusinsel Cypern (De nuptiis Honorii et Mariae v. 49 ff.). Die Ähnlichkeit mit Petrarcas Schilderung ist wohl zu beachten; einen Beweis dafür, daſs Petrarca Claudian als Quelle benutzt habe, finde ich dort aber nicht.

Tributo sind die Thränen, wie in *Lasso, ben so* (No. 101) v. 8 *Amor . . . Che l'usato tributo agli occhi chiede;* und Zeit und Stunde des Triumphes Amores sind für Petrarca die, zu denen er Laura zum ersten Male sah, also wiederum der 6. April und die Prime des Morgens.[1])

Der Kampf zwischen Pudicitia und Amore fällt dann, soweit er dem Dichter wieder im Spiegel seiner eigenen Lebensschicksale erscheint, in die auf 1327 folgenden Jahre, wird aber in seiner Anschauung natürlich wieder zu wenigen Minuten zusammengedrängt. Der Triumph Lauras findet nach IV 164 im *tepido verno* statt (über die zwischen Frühling und Winter liegende Zeit wird mit der vom Traum gestatteten Freiheit hinweggeglitten), was nach Leopardi die *temperata freddezza dell' animo di Laura e di quelle altre donne caste* bezeichnen soll.

Für den Triumph des Todes ist natürlich der Todestag Lauras, der 6. April 1348, gegeben. Der Triumphus Famae schliefst sich unmittelbar an den Mortis an. Nach VI[a] 10ff. wäre er in die Morgenstunde des 7. April zu setzen.

Das sind die Daten, die den in der Vision gesehenen Ereignissen entsprechen, und die Art, wie sie dort sich spiegeln. Zur deutlichen Anschauung werden die zeitlichen Verhältnisse nicht gebracht und durften es ja auch nicht werden. — Vom Triumphus Famae ab hört jede zeitliche Bestimmung auf.[2])

Was die Örtlichkeiten in der Dichtung angeht, sehen wir I 51 Petrarca und seinen Freund sich an einen *loco aprico* setzen. Die von Amore Unterworfenen befinden sich nach I 150 in einem *bosco* und zwischen *ombrosi mirti;* III 29 aber gehen sie *per una verde piaggia.* So wechseln die Orte in etwas unbestimmter Art, wie denn auch Petrarca sich, ohne dafs wir von einer Entfernung von jenem *loco aprico* gehört hätten, plötzlich inmitten der von der Liebe Besiegten findet (II 85ff.). Schliefslich führt Amore seine Gefangenen *per mille fosse* und *per selve e per montagne* nach Cypern (III 95, 98).

---

1) *In quel loco* ist also vom Relativsatz getrennt zu halten. Der Tag der ersten Begegnung mit Laura fällt für Petrarca zusammen mit dem Todestage Christi. So hätte er auch aus diesem Grunde ihn bezeichnen können als den *che più largo tributo agli occhi chiede* (nicht nur den seinen, sondern denen aller Christen). Und man könnte nun etwa *quel loco*, indem man den Relativsatz auch dafür gelten läfst, auf den Orient überhaupt beziehen wollen, in den früheren Versen 109—111 schon einen Tadel derjenigen sehen, die es sich in Cypern wohl sein lassen, anstatt das heilige Land zu befreien. Diese Deutung wäre natürlich abzulehnen. Cypern kann nicht ohne weiteres mit dem Orient gleichgestellt werden; die Stunde der Begegnung mit Laura ist nicht zugleich die Todesstunde Christi; und so werden auch v. 109—111 nur allegorischen Sinn haben.

2) Für den Eingang des neunten Kapitels s. S. 83.

Über den Ort, an welchem Pudicitia triumphiert, giebt uns Petrarca IV 163—186 ausführliche Nachricht. Der Kampf scheint im Reich der Venus stattgefunden zu haben, wo wir Amore triumphierend verliefsen. Wenigstens verrät uns nichts, dafs die Vision ihren Schauplatz verändert. Die Schilderung des Kampfes schliefst sich unvermittelt an die des Triumphes Amores. Ja, es wird durch das folgende direkt ausgeschlossen, dafs Amor etwa Laura in der Provence aufgesucht hätte und dort, statt sie zu besiegen, von ihr besiegt worden wäre. Laura kommt IV 163ff. nach Überwindung des Feindes seewärts nach Italien, und die Strafse, die sie nimmt, zeigt, dafs sie von Süden dahin gelangt. Die Provence ist also ausgeschlossen. Und woher sollte sie sonst kommen, wenn nicht von Cypern? Also Laura hat auffallenderweise Amore aufgesucht, nicht Amore Laura.

Der Triumphzug landet nun

dove l' onde salse
Percoton Baia, ch' al tepido verno
Giunse, e a man destra in terra ferma salse (IV 163ff.).

So ist offenbar zu lesen, und nicht wie es in der Vulgata und bei Mestica heifst:

ch' al tepido verno
Giunse a man destra, e'n terra ferma salse,

denn, wenn man in den Golf einläuft, liegt Baja zur Linken, und die Strafse, welche der Zug weiter einschlug, konnte ihn nicht veranlassen so zu landen, dafs man den Ort zur Rechten hatte. Vielmehr stieg Laura rechts von Baja ans Land, dort wo die zwischen Monte Barbaro und dem Lago d'Averno hindurchführende Strafse südlich auf das Meer trifft; also zwischen Baja und Pozzuoli. Cumae *(l' antichissimo albergo di Sibilla)* läfst der Zug liegen (wodurch Baja als Landungsplatz wieder ausgeschlossen wird) und zieht nordwärts nach Linternum. Dort schliefst sich ihm Scipio an, und man gelangt nach Rom, wo in den beiden Tempeln der Pudicitia der Triumph gefeiert wird.

Im Beginn des folgenden Gesanges sehen wir Laura mit ihren Gefährtinnen vom Triumphe hinwegziehen. Angaben über den Weg, den sie nehmen, finden wir nicht im Kapitel *Quella leggiadra*, wohl aber in den Versen *Quanti già,* die Petrarca entworfen hatte, ohne sie der Dichtung definitiv einzureihen (und ihre Art als Traumdichtung bedingt so genaue geographische Bestimmung, wie sie hier gegeben wird, nicht; ja sie ist ihr entgegen). Da folgt Laura dem thyrrenischen Ufer nach Westen, dorthin

Ove Sorga e Durença in maggior vaso
Congiungon le lor chiare e torbide acque,

in das Gebiet also zwischen diesen beiden Flüssen und der Rhone, wo Vaucluse lag, *la mia Achademia un tempo*[1]) *e'l mio Parnaso.* Aber nicht nach Vaucluse begiebt sich Laura, sondern dorthin *onde agli occhi miei il bel lume nacque Che gli volse al bon porto.* Legt man in diesen Worten einen Nachdruck auf *agli occhi miei,* so würde hier Avignon gemeint sein, wo Petrarca die Geliebte zuerst sah («primum oculis meis apparuit» im ambrosianischen Virgil). Und da nun, wenn wir Kapitel V unmittelbar in Verbindung mit IV[a] bringen dürfen, an dieser Stelle Laura mit der *donna involta in veste negra* zusammentrifft (V 31), würde Avignon hier zugleich als der Ort des Todes Lauras bezeichnet werden. Das stimmt dann überein mit der Fortsetzung der eben angeführten Notiz des ambrosianischen Virgil «et in eadem civitate ..... ab hac luce lux illa subtracta est.» Andererseits sagt die frühere Fassung der Verse IV[a] 19—21[2]) sehr bestimmt, dafs der Ort des Todes Lauras auch der ihrer Geburt ist:

Ivi, laonde prima al mondo nacque,
Chiuse il suo bel vittorioso corso
Quella, la cui virtù tanto mi piacque.

Und damit stimmt wieder überein das Sonett *È questo il nido* (321), das denselben Ort in den ersten Versen anredet als das Nest *in che la mia Fenice Mise l'aurate e le purpuree penne,* in den letzten als die Stelle, von der sie den Flug zum Himmel nahm *(onde prendesti al ciel l'ultimo volo).* Für den Geburtsort Lauras, den *picciol borgo,* von dem das 4. Sonett spricht, hat aber Flamini (Il Luogo di nascita di Madonna Laura, Giornale storico XXI 335 ff.) Caumont erklärt; und wer je von Vaucluse nach den Ruinen des Schlosses hinaufsteigend, mit dem Blick auf die sich nach Westen öffnende Ebene das Sonett *Almo sol* (188) an der Stelle gelesen hat, wo es auf abendlichem Wege entstanden sein wird, wird nicht leicht einen anderen Ort als Caumont für den halten wollen *ove'l gran lauro fu picciola verga.* So liegt ein Widerspruch vor, dessen Lösung zu versuchen diese hier nicht die richtige Stelle sein wird.

Am Schlufs des fünften Kapitels befinden wir uns in der Sterbekammer Lauras (v. 146 *intorno al casto letto*), ohne dafs wir wissen, wie wir dahin von der *campagna,* auf der der Tod triumphierte (v. 74), gelangt sind. Im Anfang des sechsten ist der Dichter wieder auf einer Wiese

---

1) *un tempo* besagt, dafs Petrarca diese Verse fern von Vaucluse schrieb, wie wir auch aus anderen Gründen vermuten können, dafs er dies gethan hat. V. 18 bezieht sich auf Vaucluse selbst, die beiden vorhergehenden Verse auf das umfassendere Gebiet, auf das hier poetisch die Charakteristik, die nur für den einen Ort pafst, ausgedehnt wird.

2) S. die Anmerkung hinten.

(v. 7 *mirando su per l'erba*).[1]) Von da ab aber erhalten wir keine Angaben mehr über die Örtlichkeiten der Triumphe, denn wir werden nun über die engeren irdischen Grenzen hinausgehoben.[2]) Petrarca sieht im Beginn des neunten Kapitels die Sonne aus ihrer goldenen Wohnstatt heraustreten; er folgt ihrem immer schnelleren Lauf, und sieht, wie sie, auch die Grenzen irdischer Zeit überschreitend, allen menschlichen Ruhm verlöscht. Im letzten Gesange endlich verschwindet die alte Welt; eine neue, ewige steigt herauf:

veder mi parve un mondo
Novo, in etate immobile ed eterna,
E'l sole e tutto'l ciel disfar a tondo
Con le sue stelle, anchor la terra e'l mare,
E rifarne un più bello e più giocondo (V 19—23).

Das was bisher Vision war, hört nun (mit v. 34) auf Vision zu sein. Das Gedicht wird zum Ausdruck des glühenden Wunsches dasjenige, was jetzt sein inneres Auge schaut, dereinst in Wirklichkeit zu sehen.

So fehlt es denn bei den zeitlichen und räumlichen Verhältnissen, in die Petrarca seine Vision stellt, um ihr Anschaulichkeit zu verleihen, freilich nicht an Unklarheiten, welche eben diese Anschaulichkeit wieder beeinträchtigen.

Und auch sonst sind Unklarheiten, die der Deutlichkeit der Vorstellung schaden, keineswegs vermieden. Unklar bleibt schon die ganze Art wie wir uns den Zug Amores denken sollen. Der Dichter sieht Amore als geflügelten Knaben mit Bogen und Pfeilen auf einem von vier weifsen Pferden gezogenen feurigen Wagen. Um den Wagen scharen sich unzählige Sterbliche. Das Ganze werden wir uns in Bewegung denken müssen (v. 89 *quel che .... vien primo,* 98 *vedilo andar,* 122 *vedi'l famoso .... preso menar* u. s. w.). Schon sich einen solchen mächtigen Zug im Walde zwischen schattigen Myrten vorzustellen (I 150) ist nicht leicht. Wie aber soll man sich denken, dafs Amore ihn *per mille fosse, per selve e per montagne* nach Cypern führt (III 95, 98)? Unklar bleibt auch die Beleuchtung der Landschaft in demselben Triumph; bald ist von einem grofsen Licht (I 11), bald

---

1) Auch im Kapitel V[a] befindet sich Petrarca mit Laura im Freien, s. v. 17, 18.

2) Doch aber haben wir die Erde, die ja von der Sonne erleuchtet wird, noch nicht verlassen. Daher kann der Dichter X 121 sagen *Questi triumphi, i cinque in terra giuso, Avem veduto.* Im Widerspruch mit dieser Lokalisierung scheint zu stehen, wenn es VI 129 heifst: *l'altro era in terra di mal peso carco,* so dafs die anderen Gestalten des Triumphes sich aufserhalb der Erde befinden; und in der That findet ja zwischen den drei ersten und den drei letzten Triumphen ein Unterschied statt, der die Erscheinungen der letzten über die Grenzen des Todes, d. h. irdischer Verhältnisse, hinaushebt.

von düsterer Luft und schattigen Myrten die Rede (I 46, 150);[1]) unklar die Natur der im Triumphzug Schreitenden, die *ombre* genannt werden (I 40; II[a] 130), und zu denen doch lebende Freunde des Dichters gehören, und in deren Schar er selbst ohne weiteres eingereiht wird.[2])

Oft ist schon getadelt worden, dafs Petrarca in den Triumphzügen manches sieht, was ihm zu sehen unmöglich sein sollte. Wenn es II[a] 158 heifst: (*vidi*)

Alcione e Ceice in riva al mare
Far i lor nidi a' più soavi verni;
Lungo costor pensoso Esaco stare
Cercando Hesperia, or sovra un sasso assiso,
Ed or sotto acqua, ed or alto volare u. s. w.

oder VI[a] 52

Vidi'l victorioso e gran Camillo
Sgombrar l'oro, menar la spada a cerco,
E riportare il perduto vessillo u. s. w.,

Dinge, die sich doch im Triumphzug nicht abspielen können, so kann man geltend machen, dafs diese Stellen den später verworfenen Kapiteln angehören. Aber es heifst ebenso in II 20:

Vedi Piramo e Tisbe insieme a l'ombra[3])
Leandro in mare ed Hero a la fenestra,

II 38: *vedi l'avo*
Come di sua magion sol con Sara esce,

II 52: *Vedi qui ben fra quante spade e lance*
Amor, e'l sonno, ed una vedovetta
Con bel parlar, con sue polite guance
Vince Oloferne, e lei tornar soletta u. s. w.

Man kann erklären, dafs der Dichter in der Vision die Personen mit dem äufseren Auge, ihre Thaten zugleich mit dem inneren sah. Seine Worte sagen das aber nicht.

Schlimmer noch als diese Unklarheiten sind andere, die sich auf das Wesen der Allegorie selbst beziehen. Laura ist im zweiten Triumph die Gegnerin, vor welcher Amore erliegt. Wie kann sie gleichzeitig im ersten Triumph diejenige sein, welche im Dienst Amores den Dichter gefangen nimmt (II 89)?[4])

---

1) S. Anm. zu I 46.

2) S. auch die Anm. zu I 28—30.

3) Doch wohl nicht im Schatten der *ombrosi mirti*, sondern im Schatten des Maulbeerbaumes am Grabe des Ninus, s. die Anm. zu diesem Verse.

4) Im vierten Kapitel erscheint Laura (v. 79 ff.) umgeben von *Honestate* und *Vergogna*, *Senno* und *Modestia*, *Perseveranza* und *Gloria*, *Timor di'nfamia* und *Desio d'onore*, die alle wohl zusammengehören, wenn auch über ihre Nebeneinander-

Im Kapitel *La notte* sehen wir dann freilich, dafs Laura gar nicht Amores abgesagte Feindin war: *concordia era tal dell'altre cose Qual giunge Amor ..... Fur quasi eguali in noi fiamme amorose .....* (v. 137 ff.) Aber dieser Widerspruch im Verhalten Lauras ist ja sicherlich einer der Gründe für die Entfernung des Kapitels gewesen.

Freilich ist nun der zweite Triumph kein Triumphus Castitatis, wie man ihn so oft genannt hat, kein Triumph der Keuschheit, sondern ein Triumphus Pudicitiae. Nur so ist ja möglich, dafs Lucrezia und Penelope, Judith, die Sabinerinnen und Piccarda Gehilfinnen Lauras sind. Wenn aber diese im Triumph über Amore erscheinen, trotzdem sie einem Manne in treuer Liebe angehörten, so dafs hier Amore nicht die Liebe überhaupt, sondern die zügellose Begierde bedeutet, weshalb sehen wir Pyramus und Thisbe, Hypsicratea, Porcia, Giaufre Rudel und Beatrice im Triumph Amores, denen nicht mehr als jenen der Vorwurf der Unkeuschheit oder Schamlosigkeit gemacht werden kann? Nichts zeigt deutlicher die Unklarheit in Petrarcas Ideen, als dafs Dido in demselben Kapitel sowohl im Triumphzug Amores wie in dem der Pudicitia erscheint (IV 10, 157).

Und ebenso undeutlich ist der Begriff der Fama gefafst. Domitian wird vom Triumphus Famae ausgeschlossen (VI 122, und noch nachdrücklicher VI* 97) und ebenso Tarquinius Superbus (VI 129), *come adiven a chi vertù relinque.* Nur der Ruhm guter Thaten also öffnet die Reihen dieses Triumphes. Gehört aber nun zu den durch gute Thaten Berühmten auch Helena, Cleopatra und Nebukadnezar (VII 100, 106, 122)? Die Sophisten und Epikuräer erfahren harten Tadel (VIII 91), und von Calvus und Asinius Pollio wird geradezu gesagt, sie hätten *fame indegne e false* gesucht. Trotzdem sieht Petrarca sie alle als Begleiter der Fama. Des Cyrus Ruhm wird durch Tamyris getötet (VII 96), und doch ist Cyrus wohl einer der beiden Perser in dem Zuge (VII 10).

Die Visionsdichtung wird ja, wie gesagt, nicht durch allzustrenge Gesetze der Logik gebunden. Man wird aber doch solche Freiheit der Gattung nicht für alle die aufgezählten Widersprüche geltend machen dürfen, ebensowenig wie man annehmen kann, dafs Petrarca sie alle entfernt hätte, wäre ihm die Zeit für den Abschlufs seines Werkes gegeben worden.

So haben die Triumphe der Kritik zahlreiche Angriffspunkte geboten, und ich will mich der undankbaren Aufgabe ihrer litterarischen Rettung nicht unterziehen. Es bleibt ihnen der hohe sittliche Ernst

---

stellung manches zu sagen wäre. Wie aber sind *Diletto, Bell'Accoglienza* und *Cortesia* zugleich mit ihnen Begleiterinnen Lauras im Kampfe gegen Amore, während sie doch eher auf seiner Seite stehen sollten?

ihres Grundgedankens, die eindringliche warme Beredsamkeit, mit welcher dieser Gedanke, vor allem in den letzten beiden Kapiteln ausgesprochen wird; es bleibt die Empfindung der mehr lyrischen Stücke, von denen ich allerdings gerade dasjenige aus dem schliefslichen Text der Dichtung habe streichen müssen, das an Innigkeit den schönsten Teilen des Canzoniere gleich steht; es bleibt endlich die Schönheit der Verse, von denen De Sanctis bei all seiner Verurteilung der Triumphe sagt: *La verità è che mai il poeta non ha fatti di sì bei versi, di cui molti sono rimasi proverbiali, giunto all' ultimo della chiarezza e dell' eleganza* (Saggio critico sul Petrarca, p. 281).

Und wie Petrarca zu solcher Klarheit und Eleganz allmählich gelangte, können wir jetzt an den Triumphen noch genauer sehen, als an den Gedichten des Canzoniere. Der Dichter sagt in einem Sonett des zweiten Teiles (293, v. 5 ff.):

Morta colei che mi facea parlare,
E che si stava de' pensier miei in cima,
Non posso (e non ò più sì dolce lima)
Rime aspre e fosche far soavi e chiare.
E certo ogni mio studio in quel tempo era
Pur di sfogare il doloroso core
In qualche modo, non d'acquistar fama.
Pianger cercai, non già del pianto onore:
Or vorrei ben piacer; ma quella altera
Tacito, stanco dopo sè mi chiama.

Man wird daraus nicht als Thatsache abnehmen wollen, dafs Petrarca geringere Sorge für die Form der Gedichte des ersten Teiles gehegt, an den späteren mehr und doch nicht zu seiner Befriedigung gefeilt hätte; mit welcher Sorgfalt er aber in der That die Verse der Triumphe oft vier- und fünffacher Umarbeitung unterwarf, ehe er sie der Abschrift überläfst, sehen wir in den autographen Blättern der Vaticana, und umfassender jetzt in den Kollationen des Casanatensis und des Parmensis. Auch dann giebt er sich noch nicht zufrieden, sondern kehrt immer wieder zu seinem Text zurück, so dafs sich neben die einmal schon der Öffentlichkeit übergebene Fassung eine zweite stellt, und wir wenigstens für fünf Kapitel von einer früheren und einer späteren Redaktion reden können, die ihrerseits vielleicht nicht die letzte geblieben wäre, hätte das Leben dem Dichter die Zeit zu weiterer Arbeit gelassen. Wir können so die künstlerische Gewissenhaftigkeit des Dichters beobachten, wie seinen kritischen Sinn, der sich hier auch der eigenen Arbeit gegenüber bethätigt.

Wieviel Petrarca von der einen Fassung zur andern geändert hat, ist in meinem Abdruck leicht zu sehen. Nicht immer leicht aber ist

zu erkennen, weshalb die eine oder die andere Änderung vorgenommen ist. In meinem Buch „Zur Entwickelung italienischer Dichtungen Petrarcas“ habe ich S. 174 ff. versucht, eine Reihe von Motiven festzustellen, die den Dichter bei seinen Korrekturen des Canzoniere geleitet haben. Am häufigsten und sichersten konnten wir damals formale Beweggründe der Änderung erkennen. Auch in den Triumphen ist eine nicht geringe Zahl von Abweichungen auf formale Gründe zurückzuführen. So habe ich im Kapitel über die Metrik (S. 149 f.) gezeigt, dafs eine Anzahl von Änderungen vorgenommen sind, um nicht die gleiche Reimendung in demselben Kapitel oder auch nur in demselben Triumphe wiederkehren zu lassen. Die Korrektur konnte sich in diesen Fällen natürlich nicht auf die Reimwörter beschränken, sondern oft wurde die ganze Umgebung umgestaltet, und so sehen wir, dafs z. B. I 127 ff., II 145 ff., 158 ff. bei dieser Gelegenheit schärfere Ausprägung erhielten. Nicht so häufig wie bei jener Untersuchung können wir hier Änderungen beobachten, die von der ersten zur zweiten Fassung des Textes die Wiederholung eines einzelnen Wortes aufheben; wohl deshalb nicht, weil Petrarca schon bei der früheren Redaktion seine Aufmerksamkeit auf diesen Punkt gelenkt hatte. Es gehört aber hierher, wenn III 2 *condutto* wegen *condutti* v. 9 zu *sospinto* geändert und so zugleich ein kräftigerer Ausdruck herbeigeführt wird. So ersetzt Petrarca III 150 *con dolor* durch *a gran pena* vielleicht wegen v. 153 *di certo duolo;* IV 79 *Castitate,* weil das Wort v. 90 eingeführt wird. IV 90, 92 störte vielleicht der Gleichklang von *alma: alme* trotz der Verschiedenheit der Bedeutung.

Änderungen, die nur durch die feineren Bedürfnisse des dichterischen Ohres veranlafst wurden, sind natürlich schwer zu beurteilen. Wer wollte mit Sicherheit sagen, dafs Petrarca einen Vers geändert habe, weil der Klang einer Lautreihe oder der Wellengang ihrer Accente ihn nicht befriedigte? Ein anderes Motiv scheint aber kaum vorzuliegen, wenn er I 123 *L'una di lui, e' de l'altra si gode* korrigiert zu: *L'una di lui, ed ei de l'altra gode.* Ein hartes Zusammenstossen zweier Silben wird hier vermieden; anstatt dessen die Accente des Versinnern auf die vierte und sechste Silbe verteilt. Dasselbe scheint in III 83 geschehen: *Non potei mai coglier ramo nè foglia,* geändert zu *Non potei coglier mai ramo nè foglia.* Und kaum andere als Gründe des Klanges scheinen auch die Umstellung der Namen in II 80, 82 bewirkt zu haben.

Aus anderen Motiven ist III 57 ein etwas abgegriffenes Wort, *scudo,* durch ein minder banales *targia,* II 31 ein prosaisches *carbone* durch ein edleres *foco* ersetzt worden.

Schon stärker modifiziert wird der Begriff, wenn I 6 falsch nuancierendes *antiquo* durch passenderes *usato,* I 79 das kindliche

fanciullo durch dem Alter Amores angemesseneres *giovencel,* I 88 wenig sagendes *leggiadro* durch treffendes *signorile* ersetzt wird. III 63 drückt *sapea* schärfer als *solea,* IV 87 *desio sol d'onore* schärfer als *gran desio d'onore* den Gedanken des Dichters aus. Dagegen sagte III 118 *allegreça* zuviel für die zweifelhaften Freuden Amores und wird zu *dubbia speme* abgeschwächt.

An anderer Stelle tritt nicht so wohl ein korrekterer Ausdruck an die Stelle eines weniger korrekten, sondern die Anschaulichkeit des Gesagten wird erhöht. III 8: *Con che ingegno ciascuno, e con qual arte*, war *ingegno* nicht wesentlich verschieden von *arte.* Bildlicher schreibt Petrarca dafür: *Per che torti sentieri, e con qual arte A l'amorosa greggia eran condutti.* III 94: *Seguimmo il vol de le purpuree penne De' veloci corsier,* war *vol* nur das neben *penne* selbstverständliche Wort. Viel lebendiger und sinnfälliger sagt der Dichter dann: *Seguimmo il suon de le purpuree penne De' volanti corsier.* III 103 malt *ombroso e chiuso colle* den Liebeshügel weit intimer als das frühere *fiorito e verde.*

Noch tiefer in das Sachliche führt es, wenn I 56 *stancar* durch *spaventar* ersetzt wird, weil durch jenes Wort der Gedanke an schon erduldete Liebespein erweckt wird (s. die Anmerkung zu diesem Vers). III 30 ist *volgarmente* dem Sinn durchaus notwendig; nur durch ein Versehen kann Petrarca es früher unausgesprochen gelassen haben.

Interessant ist, dafs III 34 Petrarca später einen der drei Guidi ausgeschlossen hat. Welcher der dritte zuerst von ihm gemeinte war, und weshalb er unterdrückt wurde, wird sich nicht leicht sagen lassen. Dagegen sahen wir schon vorhin (S. XV), dafs III 55 Bertran de Born mit gutem Grunde durch Aimeric de Pegulhan ersetzt ist.

Korrekter als durch das zu enge *Farsaglia* wird I 156 später durch *Thesaglia* der Schauplatz der Liebe Apollos zur penëischen Daphne bezeichnet, und geographisch richtiger durch III 100 *Giace oltra ove l'Egeo sospira e piagne* die Lage Cyperns bestimmt als vorher durch *Giace dove* u. s. w.

Interessant für die Psychologie Petrarcas ist es, wenn es III 80 zuerst hiefs: *Con costor colsi il glorioso ramo Onde ançi tempo m'adornai le tempie,* später mit dünnerem Schleier des Selbstbewufstseins: *Onde forse ançi tempo ornai le tempie.*

Die Hinzufügung der Verse 25—27 im zweiten Kapitel ist vielleicht nur erfolgt, weil der Reimendung wegen die ganze Stelle geändert wurde. Dagegen hat II 49 der Dichter gewifs eine Lücke in der Darstellung seiner Vision empfunden und deshalb noch die Reihe der biblischen Paare eingeführt; und ebenso fehlten ihm III 13 ff die grie-

chischen Erotiker. Andererseits glaubte der Dichter den Abschlufs des zweiten und dritten Kapitels kürzer fassen zu sollen.

Das Vorstehende ist nur ein Versuch, an vereinzelten Proben den Absichten des Dichters bei seinen Änderungen nachzugehen. Eine eingehende Untersuchung unter Heranziehung des gesamten Vorrats an verschiedenen Lesarten in den Werken Petrarcas, auch den lateinischen, würde eine Aufgabe für sich bilden.

Um die Arbeitsweise des Dichters vollends kennen zu lernen, würden wir schliefslich auch das Verhältnis der Trionfi zu ihren Quellen prüfen müssen. Auch diese sehr schwierige Frage soll hier nicht etwa gelöst werden, wo es mir eigentlich nur auf die Fassung des Textes ankam. Ganz zu umgehen war sie aber auch hierbei nicht. Bei der Entscheidung über die Ursprünglichkeit der einen oder der anderen überlieferten Fassung war es bisweilen von Wichtigkeit das Vorbild zu befragen, welches Petrarca im Sinn gehabt haben mochte. So geht für III 15 aus dem Vergleich mit Virgil Georg. IV 523 hervor, dafs *fredda,* nicht *stanca,* ohne Zweifel das, wenigstens zuerst, von Petrarca gebrauchte Wort war. So hat für VIII 119 schon Mestica mit Vorteil Cicero De finibus II 22, 69 herbeigezogen. Für II[a] 174 war Ovid, Metam. XIV 40 zu vergleichen, wenn auch eine sichere Entscheidung dabei nicht erzielt wurde, u. s. w. So wurde ich dazu geführt, eine grofse Zahl von Stellen auf ihre Quellen hin zu prüfen. Was ich hierbei fand, teile ich in den Anmerkungen mit. Erschöpft soll aber die Aufgabe dort keineswegs werden. Von den älteren Kommentatoren hat besonders der fleifsige Gesualdo schon Quellennachweise in gröfserer Zahl beigebracht, unter den neueren vor allem Scartazzini. Beide freilich haben auch manches herangezogen, was nur entfernte Ähnlichkeit hat und als Quelle nicht betrachtet werden kann. Und auch im Fall grofser Ähnlichkeit der scheinbaren Vorlage mit den Worten Petrarcas ist die Frage nicht immer einfach zu beantworten. Bei der Art wie die lateinischen Verfasser, antike und noch mehr patristische, sich gegenseitig ausschreiben, bei den zahlreichen Parallelen, die sich auch vor allem bei dem so fleifsig benutzten Cicero selbst finden, hat man nicht selten die Auswahl aus einer ganzen Zahl von Stellen, die Petrarca benutzt haben könnte. Da wo es sich um allgemein bekannte und vom Dichter nicht genauer charakterisierte Figuren handelt, ist es natürlich in der Regel überhaupt unmöglich, eine Quelle anzugeben. Bisweilen freilich weist auch dann ihre Nebeneinanderstellung auf einen bestimmten Ursprung hin. So können wir nicht zweifeln, dafs die Verse von I 108 an in Erinnerung an die Heroiden Ovids geschrieben sind. Das Ende des Kapitels *Stanco già* zeigt Figuren aus den Metamorphosen teilweise in derselben Reihenfolge wie bei Ovid; es ist als ob man Petrarca in

den Metamorphosen blättern sähe, um sich seine Beispiele zu holen. *Da poi che Morte* v. 37, 55, 81, 128 stammen alle aus Cicero, Parad. I 11, 12 u. s. w. Diese Quellennachweise stützen sich also gegenseitig.

Neben die Frage nach den Vorlagen für einzelne Verse der Triumphi stellt sich dann die andere wichtigere, woher Petrarca die ganze Art seiner Dichtung und ihre Grundgedanken entnommen hat. Auch mit dieser Frage hat man sich wiederholt und auch gerade in jüngerer Zeit beschäftigt.

Wir haben schon früher hervorgehoben, in welchen Kreis von Dichtungen die Triumphe naturgemäfs gehören. Wenn man also unter quellenmäfsigem Einflufs auch die Anregung versteht, welche einem Schriftsteller aus einer allgemeinen Litteraturströmung zukommt, dann sind die allegorischen Dichtungen, die unter dem Zeichen des Roman de la Rose stehen, als Quellen Petrarcas zu nennen. Sucht man aber Beweise für die unmittelbare Benutzung eines bestimmten unter diesen Werken, so findet man bisher wenig oder nichts davon festgestellt. Über den Roman de la Rose selbst als Quelle haben die letzten Kritiker der Triumphe, Scarano und Melodia, sich in demselben Jahre 1898 in gerade entgegengesetztem Sinne ausgesprochen. Scarano (Alcune fonti romanze dei Trionfi p. 38) hält den Roman für eine Quelle, Melodia (Studio su i Trionfi p. 17) nicht. Das was Scarano anführt, ist jedenfalls ganz ungenügend, um einen Zusammenhang engerer Art zwischen beiden Dichtungen nachzuweisen.

Eindrucksvoller ist, was Melodia (p. 41 ss., 54 ss.) von Ähnlichkeiten des Triumphus Cupidinis und des Triumphus Mortis mit Brunetto Latinis Tesoretto beibringt. Aber Melodia selbst drückt sich sehr vorsichtig aus (p. 56): *io credo che (il tesoretto) fosse letto dal Petrarca, e gli lasciasse in mente qualche idea, della quale, a suo tempo, coscientemente o no, si sarà servito.* In dieser Art wird man einen Einflufs gern zugeben.

Dafs Petrarca die Commedia gelesen und sich ihrer bei Abfassung der Triumphe oft, ja ständig, erinnert hat, ist zu selbstverständlich, als dafs es eines eingehenden Nachweises bedürfen sollte. Wenn man aber nun doch versucht, einen solchen in der üblichen Art zu bringen, d. h. Verse der Triumphi neben solche der Commedia zu stellen, welche offenbar Vorlage für jene gewesen sind, so wird man bald in Verlegenheit geraten. Scartazzini in seinem Petrarcakommentar und zuletzt Scarano (p. 62—95) haben es sich mit grofsem Fleifs angelegen sein lassen, Parallelen beizubringen. Aber nur aufserordentlich wenige von ihnen haben einige Beweiskraft. Die Art, wie sich Petrarca seinen antiken und seinen modernen Quellen gegenüberstellt, zeigt eine interessante Verschiedenheit, die wohl seiner verschiedenen Wertschätzung der einen

und der anderen entspricht. Während Petrarca seine antiken Quellen sehr oft mit wörtlicher Anlehnung benutzt, ist von den modernen kaum etwas anderes als eine Figur, eine Situation verwendet; nur ganz selten klingen auch die Worte an.

Sind so wörtliche Übereinstimmungen seltener als man glauben sollte, so zeigt sich doch der Einflufs der Commedia auf die Triumphe deutlich genug. Man hat zu jeder Zeit, und gewifs mit Recht, gemeint, dafs der Wunsch Dante in einem Werke gröfseren Stiles nahe zu kommen, Petrarca zur Abfassung der Triumphe angeregt habe. (Von einer *invidia* dabei zu reden, giebt gerade unsere Dichtung gar keine Veranlassung.) Daher, abgesehen von der Art die Grundgedanken in eine Vision einzukleiden (die doch wenig Verwandtschaft mit der Danteschen hat) und von der Art Persönliches und allgemein Menschliches zu verbinden: der Stil hohen sittlichen Ernstes, welcher beiden Werken gemein ist, und die gleiche metrische Form. Aber auch speziellere Züge der Triumphe weisen auf die Komödie. So mag der Triumph der Beatrice im irdischen Paradies noch seine besondere Rolle bei der Entstehung des petrarkischen Gedichtes gespielt haben. So ist der vierte Gesang des Inferno (v. 121—147) gewifs im Triumphus Famae den Gedanken Petrarcas gegenwärtig gewesen; noch sicherer der fünfte Gesang (v. 50 ff.) im Triumphus Cupidinis. Im zweiten Triumph ist Piccarda (IV 160) ebenso der Commedia entnommen, wie im ersten *la coppia d'Arimino* (II 83).

Die Commedia hat aber nicht nur unmittelbar auf Petrarca gewirkt. Auch durch die Zwischenstufe der Amorosa Visione Boccaccios machte sich ihre Einwirkung geltend. Es braucht nicht bewiesen zu werden, dafs die Amorosa Visione unter dem Einflufs der Commedia steht. Wohl aber hat sich sowohl Scarano (p. 97), wie, eingehender, Melodia (p. 35 ff.) gegen die Bekanntschaft Petrarcas mit der Dichtung des Freundes ausgesprochen. Aber all die Unähnlichkeiten, die da angeführt werden, beweisen nichts. Petrarca hatte ja nicht die Aufgabe, Boccaccio auf seinen Wegen genau zu folgen. Ähnlichkeiten sprechen für, Unähnlichkeiten der dort erwähnten Art nicht gegen den Zusammenhang zweier Werke; und an Parallelen fehlt es nun keineswegs. Sind beide Werke der Commedia verwandt, so stehen sie einander ohne Zweifel doch näher als jedes von ihnen dem Danteschen Gedicht. Auch bei Boccaccio haben wir, wenn auch in anderen Formen, einen Triumph des Ruhmes, der Liebe, auch einen solchen des Todes. Alles aber ohne Zusammenhang untereinander, wie wir denn das Willkürliche schon früher als charakteristisch für dieses Werk Boccaccios kennen gelernt haben. Es ist fast, als hätte Petrarca sich vorgenommen, das, was der Freund in bunter Unordnung gesehen hatte, in richtige Folge zu bringen

und zu zeigen, welcher Schlufs daraus zu ziehen ist. Auch was Boccaccio aus dem Reiche der Weisheit, des Reichtums, der Fortuna erzählt, findet zu nicht kleinem Teil seine Stelle in den Triumphen; und wenn Melodia eine Reihe von Gestalten bei Boccaccio nennt, die bei Petrarca nicht, oder in anderer Art erscheinen, so lassen sich ebenso viel oder mehr anführen, die beiden Gedichten gemeinsam sind. Es ist nun nicht etwa meine Meinung, dafs die Triumphe in der That im beabsichtigten Gegensatz zur Amorosa Visione stehen; aber ich halte für wahrscheinlich, dafs die Kenntnis dieser Dichtung des Freundes für Petrarca eine der mannichfachen Veranlassungen war, gerade einen solchen Gedankengang dichterisch zu gestalten. Man kann sagen, dafs die wesentlichsten Gedanken der Triumphe im 30. Kapitel der Amorosa Visione ausgesprochen werden: der Dichter hat den Triumph (wenn wir so sagen wollen) der Weisheit, des Ruhmes, des Reichtums und der Liebe gesehen. Da ermahnt ihn seine Führerin:

Adunque torna in te debitamente;
Ricorditi, che Morte col dubbioso
Colpo già vinse tutta questa gente.
Ver è, ch' alcun più ch' altro valoroso
Meritò fama; ma se'l mondo dura,
E' perirà il suo nome glorioso . . .
Nullo altro ben si dee andar calendo
Che quello ove ci mena la via stretta,
Dove entrar non volesti qua correndo . . . .
Or dunque fa' che più non stieno fissi
Gli occhi a cotal piacer, che se tu bene
Quel ch' egli è con dritto occhio scoprissi,
Aperto ti saria, che in gravi pene
Vive e dimora chiunque speranza
Non saviamente a cotai cose tiene.

Also die Weisen, die Berühmten, die Reichen, die Liebenden, alle müssen dem Tode erliegen. Zwar überdauert der Ruhm bei manchem den Tod; aber auch der Ruhm vergeht vor der Macht der Zeit. Nur das Streben nach dem Göttlichen bleibt als wahres Ziel.

Dafs Petrarca die Amorosa Visione gelesen haben konnte, ist nicht zweifelhaft, wenn man sie mit Recht ungefähr aus dem Jahre 1342 stammen läfst. Dafs Petrarca den Decamerone erst in seinen letzten Lebensjahren kennen lernte, ist kein Grund, ihm auch die Kenntnis der Amorosa Visione abzusprechen. Das als natürlich Anzunehmende ist, dafs er die Werke des Freundes las. Die Unkenntnis ist zu beweisen, nicht die Bekanntschaft.

Dafs nun das Gedicht Boccaccios nicht deutlichere Spuren in den Triumphen hinterlassen hat, erklärt sich aus dem vorhin über das Verhältnis zur Commedia Gesagten. An einer Stelle glaube ich aber doch den Nachweis des Zusammenhanges gefunden zu haben. Im Kapitel *Pien d'infinita* wird v. 151 in unmittelbarer Verbindung mit Saladin „der von Luria" genannt: *Quel di Luria seguiva il Saladino,* so dafs alle Kommentatoren eine engere Zusammengehörigkeit dieser beiden annahmen und die meisten (wie auch ich zuerst) in *quel di Luria* (oder wie wir für richtiger hielten: *Suria*) den Sultan Nureddin vermuteten. Luria ist aber die richtige Lesart, und der Gemeinte ist der Admiral Roger von Loría. Bemerkenswert ist nun schon, dafs Roger von Loria überhaupt an jener Stelle genannt wird, während so viele berühmtere Zeitgenossen unerwähnt bleiben. Auffallender aber ist noch die, soweit ich sehen kann, durch nichts begründete Stellung neben Saladin. Ganz ebenso nun finden wir im 12. Kapitel der Amorosa Visione Saladin von Roger gefolgt:

Appresso a lui al mio parer vedea
Il Saladin risplender tutto quanto
Entro ad un drappo ad or che indosso avea.
Costui seguiva dal sinistro canto
Tutto armato Ruggieri di Loría,
Che in arme ebbe già valor cotanto.

Es erscheint mir nicht zweifelhaft, dafs Petrarca die zufällige Verbindung dieser beiden Gestalten hierher entlehnt hat, und dafs uns so hier seine ohnehin zu vermutende Kenntnis der Visione bewiesen wird.

Aber auch das Gedicht Boccaccios ist eben nur eine der vielen Quellen, aus denen die Triumphe geflossen sind. Ein Werk wie dieses wird in der Regel nicht auf einmal der Phantasie des Dichters entspringen, sondern es verdichten sich in ihm seit langer Zeit aufgesammelte Gedanken. Dafs die Vorstellungen von der Macht Amores, der Fama, von den Siegen der Zeit und der göttlichen Ewigkeit, welche Gemeingut seiner Zeitgenossen waren, sich dem Auge Petrarcas gerade in der Form von Triumphzügen darstellten, ist ja ohne Zweifel die Folge seiner philologisch antiquarischen Beschäftigungen. Er hatte bei Livius und Plutarch mit warmer Anteilnahme von den Triumphzügen römischer Helden gelesen;[1]) er hatte bei seinen Aufenthalten in Rom ihre Abbildungen auf den Denkmälern gesehen. So hatten sie sich seiner Phantasie bemächtigt, und schon im letzten Gesang der Africa beschrieb er ausführlich den Triumph seines Lieblingshelden.

---

1) So gering die Ähnlichkeit der Triumphe bei Petrarca mit der Beschreibung antiker Triumphzüge ist, die vier weifsen Rosse Amores weisen deutlich auf jene Beschreibungen hin.

Zu diesen allgemeinen Anregungen kamen dann mancherlei einzelne Quellen. Für den Triumphus Cupidinis hat schon Gesualdo, und nach ihm Tassoni, auf eine Stelle des Lactanz hingewiesen, die später Liebrecht wiederfand (Jahrbuch für roman. und engl. Litt. VIII S. 354), merkwürdigerweise ohne auf die frühere Entdeckung aufmerksam zu werden.[1]) Wenn Liebrecht in dieser Stelle des Lactanz den Ausgangspunkt für die ganze Dichtung findet, indem die anderen Triumphe dem ersten ihr Dasein zu danken hätten, so ist dagegen zu sagen, dafs an jeden anderen Punkt der ganzen Gedankenfolge sich ebenso leicht die Glieder der genau ineinander greifenden Kette schliefsen. Und jenes ist nicht der einzige Punkt, der dem Dichter von einer Quelle gegeben wurde, nicht einmal der einzige für den Triumph der Liebe. Es ist schon mehrfach, von Zingarelli, Scarano, Melodia, auf Ovid Amores I 2, 19ff. hingewiesen, wo der Triumph des Liebesgottes beschrieben wird.

Für den Triumphus Pudicitiae kommt ein dem heiligen Hieronymus zugeschriebener Brief in Betracht (ed. Migne XXX coll. 254—261; s. Anm. zu IV 152, vgl. Melodia p. 34), ferner der Kampf der Pudicitia gegen Libido bei Prudentius in der Psychomachia (s. Anm. zu IV 19), schwerlich aber die Darstellung der Keuschheit von Giotto in der Unterkirche von Assisi, die Melodia (p. 51s.) für eine mögliche Quelle dieses Kapitels hält. Wir haben es da mit keinem Triumph zu thun. Sancta Castitas sitzt im festverschlossenen Turm eines Kastells in Anbetung versunken. Eine *gloriosa schiera* umgiebt sie allerdings; aber nicht in unmittelbarer Nähe. S^a^ Munditia und S^a^ Fortitudo lehnen über die Mauer der Burg; bärtige Alte, mit Geifseln, Helm und Schild bewaffnet, sind um das Kastell gestellt. Links scheint der Heil. Franciskus, von Engeln begleitet, das Keuschheitsgelübde einiger Mönche entgegenzunehmen. Im Vordergrund findet die Taufe eines Jünglings durch zwei Engel statt. Er empfängt von S. Munditia und S. Fortitudo von der Mauer herab Fahne, Schild und Schwert (oder Geifsel?, als neuer Verteidiger der Keuschheit?). Rechts werden Amor (ein geflügelter Jüngling, mit verbundenen Augen, rosenbekränzt, köcherumgürtet und mit einem Bande aufgefädelter Herzen über der Schulter, an den Beinen Vogelkrallen), aber auch andere Laster (Immunditia und ein anderes, mir unerkennbares) und der Tod, von Engeln (mit Lanze, Rauchfafs, Kreuz und Schild bewaffnet) und von der Penitentia verjagt.[2]) Nichts von alledem erinnert an Petrarca, und und man kann aus dem Ver-

1) S. die Stelle in der Anmerkung zu I 160.

2) S. H. Thode, Giotto 1899 p. 84; Max Gg. Zimmermann, Giotto und die Kunst Italiens im Mittelalter, 1899, I p. 374. Die Abbildungen des Gemäldes in beiden Werken sind sehr unzulänglich.

gleich des Bildes mit dem zweiten Triumphe höchstens schliefsen wollen, dafs Petrarca es nicht gesehen hat. Er war freilich i. J. 1343 ganz in der Nähe von Assisi, als er von Siena über Perugia und Todi nach Rom reiste. Aber in dem Brief, der von dieser Reise spricht (Fam. V 3), ist von Assisi, das übrigens ja auch nicht unmittelbar an jenem Wege lag, nicht die Rede; und das läfst einen Aufenthalt dort als sehr fraglich erscheinen.

Für den Triumph der Zeit über den Ruhm hat Zumbini auf die Affrica II 428ff. hingewiesen (Studj sul Petrarca p. 141s.), und Gaspary (Geschichte der italien. Litteratur, I 547 zu S. 479) zieht für jene Stelle der Affrica dann wieder das 7. Metrum des 2. Buches in Boethius De Consolatione Philosophiae als Quelle heran. Unmittelbarer aber liegt für sie der Traum Scipios vor, der uns als Fragment des 6. Buches der Schrift Ciceros De Re publica bekannt ist, und der sowohl für den Traum Scipios in der Affrica, wie für das Triumphkapitel *La Notte che seguì* das direkte Vorbild wurde.

Dafs das Somnium Scipionis für eine Quelle der Triumphe gelten mufs, ist wieder schon von Gesualdo erkannt worden. Die Auseinandersetzungen über den Bau des Weltalls (cap. 17), über die Sphärenmusik (18), über die Bewohnbarkeit der Erde (20), das Weltjahr (22), den Beweis für die Unsterblichkeit der Seele (25) konnte Petrarca freilich nicht verwerten. Wohl aber liegt es ganz im Gedankenkreis der Triumphe, wenn der Africanus major den jüngeren Scipio belehrt (cap. 16): ea vita via est in caelum et in hunc coetum eorum, qui iam vixerunt et corpore laxati illum incolunt locum quem vides (erat autem is splendidissimo candore inter flammas circus elucens) [quem vos, ut a Graiis accepistis, orbem lacteum nuncupastis], und weiter die Betrachtungen über die Vergänglichkeit des irdischen Ruhmes (cap. 19—23) und über die Notwendigkeit, sein Streben über das nach dem Ruhm hinaus zu erheben. Es ist wohl möglich, dafs das Somnium mit seinem ganzen Charakter eine besonders wichtige Rolle in der Entstehungsgeschichte der Triumphe gespielt hat.[1])

So kamen von allen Seiten die Gedanken, die sich in den Triumphen zusammenschliefsen sollten, und es bedurfte nur eines Anstofses, um den Plan der Dichtung fertig entstehen zu lassen. Wie alles dafür schon bereit lag, zeigt uns der zweite Teil des Canzoniere.

Kann man den ersten Teil als einen Triumph der Liebe und der Keuschheit bezeichnen, und wird in der Canzone *Una donna*

---

1) Bekannt ist, dafs das Kapitel *La notte che seguì*, welches besonders vom Somnium Scipionis beeinflufst ist, seinerseits das genaue Vorbild für Leopardis schönes Gedicht *Il Sogno* abgab.

più bella auch schon in herrlichem Bilde derjenige Gedanke behandelt, welcher die späteren Triumphe beherrscht, und beruht die andere Canzone *I' vo pensando* auf ganz der nämlichen Gedankenfolge, so mehren sich noch die Beziehungen zwischen Canzoniere und den letzten Kapiteln unserer Dichtung von dem Augenblick an, da der Tod über die irdische Laura triumphierte. Die Ereignisse des Jahres 1348 hatten den Dichter aufs tiefste erschüttert. Die Wandlung, die seit langem vorbereitet, ja in der That schon vollzogen war, ward nun vollends abgeschlossen. Der Gedanke an die Nichtigkeit des Irdischen läfst nicht nur die Liebe in ihrem sinnlichen Teil als verwerflich erscheinen; mit dem Menschen selbst vergeht auch die Erinnerung; auch der Ruhm stirbt wie der Mensch; bleibend ist allein, was Tugend und Frömmigkeit für die ewige Seele gewinnen. So richtet sich das ganze Denken Petrarcas auf die Sicherung des eigenen Heiles im Fluge der Tage (No. 355; vgl. 361 v. 9 und andere Stellen):

O tempo, o ciel volubil, che fuggendo
Inganni i ciechi e miseri mortali,
O dì veloci più che vento e strali,
Ora ab experto vostre frodi intendo.
Ma scuso voi, e me stesso riprendo:
Chè natura a volar v'aperse l'ali;
A me diede occhi, ed io pur ne' miei mali
Li tenni; onde vergogna e dolor prendo.
E sarebbe ora, ed è passata omai
Di rivoltarli in più secura parte,
E poner fine a li'nfiniti guai.

Er ergiebt sich der Gnade Gottes und der Jungfrau (Nr. 364—366). Aber mit dem Gedanken an den Himmel der Seligen verbindet sich für ihn eng der Gedanke an die, welche ihn dort erwartet (275):

Occhi miei, oscurato è'l nostro sole;
Anzi è salito al cielo, ed ivi splende:
Ivi il vedremo anchora; ivi n'attende,
E di nostro tardar forse li dole.

Sie erwartet ihn nicht, wie Beatrice, als Offenbarerin der göttlichen Geheimnisse,[1]) sondern als die, welche ihn immer geliebt hat, wie er selbst sie liebte, und die ihm nun endlich diese Liebe sagen darf. Aber sie will in der That ihren Dichter auf so süfses Geständnis nicht erst harren lassen bis seine Tage erfüllt sind. Schon vorher läfst sie sich von seiner Phantasie hinabzwingen, um die keuschen Liebesworte zu sprechen; und die Gedichte, welche von diesen Traumerscheinungen Lauras er-

1) S. oben S. VIII.

zählen, sind die rührendsten im zweiten Teile der Sammlung. Sie sind zugleich die, welche die engste Berührung mit den Triumphen zeigen, oder wenigstens mit jenem Kapitel, das Petrarca seinem Herzen vorübergehend zugestand.

Eine Erwiderung der Gefühle Petrarcas von seiten Lauras wird, wie in diesem Kapitel, an vielen Stellen der Gedichte *in morte* vorausgesetzt; und wir erhalten da auch die Erklärung, wann und wie die lebende Laura dem Geliebten eine solche Erwiderung hatte zeigen oder wenigstens andeuten können. Die lodernde Glut jugendlicher Empfindung hatte sich in seinem Herzen zur ruhigen Flamme gestillt (315, v. 1—4):

Tutta la mia fiorita e verde etade
Passava, e'ntepidir sentia già'l foco
Ch'arse il mio core; ed era giunto al loco
Ove scende la vita, ch'al fin cade.

Nicht Leidenschaft verlangte er mehr von der Geliebten, sondern herzliche Neigung (ib. v. 5—8):

Già incominciava a prender securtade
La mia cara nemica, a poco a poco,
De' suoi sospetti; e rivolgeva in gioco
Mie pene acerbe sua dolce honestade.

Das durfte sie gewähren (v. 9—11):

Presso era'l tempo, dove Amor si scontra
Con Castitate, ed agli amanti è dato
Sedersi inseme e dir che lor incontra.

Vertraulicher als je wandte sie sich ihm zu, und ihr Auge blickte ihn endlich mit der Wärme an, die allen Wünschen seines jetzigen Herzens Erfüllung verhiefs (329, v. 3):

O fido sguardo, or che volei tu dirme!?

Aber sie ahnte auch, dafs das Zusammentreffen, bei dem sie ihr Gefühl so offen zeigen durfte, das letzte auf Erden sein würde (330, v. 1—4):

Quel vago, dolce, caro, honesto sguardo
Dir parea: «To'di me quel che tu pôi;
Chè mai più qui non mi vedrai, da poi
Ch'avrai quinci il pè mosso a mover tardo.»

329, v. 9—11:

Chè già'l contrario era ordinato in cielo:
Spegner l'almo mio lume ond'io vivea;
E scritto era in sua dolce amara vista.[1])

1) Vgl. Cochin, La Chronologie du Canzoniere de Pétrarque, p. 133s.

Nun aber, nach dem Tode, steigt sie vom Himmel herab. Die ersten Erscheinungen Lauras, von denen die Sonette reden, nur bewufste Erscheinungen der dichterischen Phantasie, nicht Visionen, sprechen noch nicht von Liebe. Sie richten nur freundliche Trostworte an den verlassenen Dichter (279, v. 9—14):

«De! perchè inanzi'l tempo ti consume?»
Mi dice con pietate: «a chè pur versi
Degli occhi tristi un doloroso fiume?
Di me non pianger tu, che' miei dì fersi,
Morendo, eterni; e nel interno lume,
Quando mostrai de chiuder, gli occhi apersi.»[1])

Im Sonett *Alma felice* (282) spricht der Dichter dann schon von einer Traumerscheinung, und diese Visionen werden nun immer lebendiger in ihrer Versinnlichung, immer wärmer in den Worten der Geliebten (S. 285, 286, 302, 341, 342, 343, 356). Bald setzt sie sich auf den Bettrand des schlummernden Dichters, bald erscheint sie dem wachend Träumenden. Sie tröstet ihn, redet von ihrer Seligkeit, die nur seine Nähe noch vermisse. Sie verweist ihn darauf, dafs er den Himmel einst mit ihr teilen werde, ermahnt ihn die Gedanken schon jetzt ständig zum Göttlichen zu erheben. Sie hört auch mitleidig die Bekenntnisse seiner Liebe (356, 5ff.) und bekennt selbst allmählich, diese Liebe mitgefühlt zu haben (341, v. 12—14):

«Fedel mio caro, assai di te mi dole;
Ma pur per nostro ben dura ti fui»
Dice; e cos'altre da'rrestare il sole.[2])

Über all diese Sonette erhebt sich dann die Canzone *Quando il soave mio fido conforto* (359) zu einer ausführlichen Erzählung, wie wir sie zum zweiten Male nur in unserem Triumphkapitel finden.

Welches ist das zeitliche Verhältnis zwischen diesen beiden Dichtungen, die einander so nahe stehen? Hat Petrarca die kürzere Darstellung der Canzone zum Triumphkapitel erweitert, oder hat er den Inhalt des Kapitels zu jenem Gedichte zusammengefafst? Die Frage wird schwer zu entscheiden sein. Eine genauere Datierung haben wir weder für das eine noch für das andere Stück. Nur das eine läfst sich mit Bestimmtheit sagen, dafs beide späten und wahrscheinlich sehr nahe bei einander liegenden Ursprungs sind. Über die Entstehung des Triumphkapitels können wir nur sagen, dafs es längere Zeit nach dem Tode Lauras gedichtet sein wird. Die Canzone ist ihrer Stellung nach eine der spätesten Kompositionen des Canzoniere. Und v. 61 heifst es:

1) Vgl. V° 22ff.

2) Vgl. V° 88ff. Aus sich heraus, nicht aus den Gedanken Lauras, hatte Petrarca dasselbe schon 289, 5ff. ausgesprochen.

Quel che tu cerchi, è terra già molt' anni, so dafs hieraus derselbe Schlufs zu ziehen ist wie aus dem letzten Verse des Kapitels. Dies und die genaue Entsprechung der einzelnen Gedanken deutet auf engen zeitlichen Zusammenhang.

Aber welches von beiden Stücken ist nun das frühere? Vorstellen kann man sich etwa, dafs die Visionssonette eine ausführliche Dichtung vorbereiteten, dafs Petrarca alle die Gedanken, die sich so in ihm gebildet hatten, im Kapitel *La notte* zusammenfassen wollte, dafs ihm dann aber die Unmöglichkeit klar wurde, dieses Bild in die Reihe der Triumphe einzufügen, und er deshalb schliefslich aus dem gleichen Inhalt eine Canzone an Stelle des verworfenen Kapitels gedichtet hätte, die nun, ihrer Art gemäfs, einen kürzeren, aber noch höheren Flug nahm als die Terzinen.

Ist dieses das Verhältnis beider Dichtungen zu einander, so mag man in den Worten der Canzone v. 50ff.: *il lauro segna Triumpho, ond' io son degna, Mercè di quel Signor che mi diè forza* eine Erinnerung an den Gedankenkreis sehen, aus dem sie entsprungen ist.

Wer aber wollte in einer solchen Frage zwischen den Möglichkeiten mit Sicherheit entscheiden. Gewifs ist, wie wir sagten, dafs die Elemente der Triumphe lange bereit lagen und dafs es nur eines Anstofses bedurfte, um sie sich vereinen zu lassen.[1])

Welches war dieser Anstofs? Wir wissen es nicht. Nur das eine ist wahrscheinlich, dafs auch dieses Werk der Valchiusa seinen Ursprung verdankt (s. S. 110). Sein Grundgedanke wird etwa gleichzeitig mit den Sonetten 300—302, 310, 311, 320, 321 entstanden sein, d. h. mit der Wiederbelebung aller Erinnerungen des Dichters an die verstorbene Geliebte bei der letzten Rückkehr nach Vaucluse. Dort (302):

Levommi il mio penser in parte ov' era
Quella ch' io cerco, e non ritrovo in terra:
Ivi fra lor che 'l terzo cerchio serra,
La rividi più bella, e meno altera.
Per man mi prese, e disse: «In questa spera
Sarai anchor meco, se 'l desir non erra:
I' so' colei che ti die' tanta guerra,
E compie' mia giornata inanzi sera.
Mio ben non cape in intelletto humano:
Te solo aspetto, e quel che tanto amasti
E là giuso è rimaso: il mio bel velo.»

1) Es ist dabei auch nicht von wesentlicher Bedeutung, ob etwa eines oder das andere der angeführten Stücke des Canzoniere erst nach dem Entwurf der Triumphe zur schliefslichen Abfassung kam.

De! perchè tacque, ed allargò la mano?
Ch' al suon de' detti sì pietosi e casti
Poco mancò, ch' io non rimasi in cielo.

Unter dem Einflufs solcher starken Empfindungen mag auch diese Dichtung in ihm aufgestiegen sein, in deren Mittelpunkt, trotz allem anderen, Laura steht.

Nicht ohne Berührung mit der Geschichte der Triumphe wird denn auch die Stelle sein, die in der Reihenfolge des Canzoniere zwischen den genannten Sonetten steht und die auf den Triumphus Pudicitiae weisen kann (313, v. 9—14):

Ella' l (mein Herz) *se ne portò sotterra e' n cielo,*
Ove or triumpha ornata de l' alloro,
Che meritò la sua invicta honestate.
Così, disciolto dal mortal mio velo,
Ch' a forza mi tien qui, foss' io con loro,
Fuor de' sospir, fra l' anime beate!

Dafs Petrarca mit seinen Triumphen dem Geschmack der Zeitgenossen in hohem Mafse entgegenkam, haben wir gesehen. Aber nicht nur dem Geschmack der Zeitgenossen. Auf Jahrhunderte hinaus sind sie ein Vorbild der Dichtung innerhalb und aufserhalb Italiens gewesen. Und nicht der Dichtung allein. Fruchtbarer noch haben sie auf die Phantasie der Künstler gewirkt. Diese wichtige spätere Geschichte unseres Textes hier auch noch zu behandeln, kann um so weniger meine Absicht sein, als Melodia eine eigene Studie über das umfangreiche Thema versprochen hat. Mir lag daran, die Geschichte des Gedichtes unter den Händen Petrarcas zu klarerer Darstellung zu bringen als bisher geschehen war.

Ist mir dies etwa in irgend befriedigendem Mafse gelungen, so bin ich dafür vielseitigem freundlichem Beistand verpflichtet. Das Kgl. preufsische Unterrichtsministerium hat mir einen Beitrag zu den Kosten einer zweiten italienischen Reise gewährt, die Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin den Druck meines Buches mit einem Zuschufs unterstützt. Den Verwaltungen der öffentlichen Bibliotheken Italiens bin ich Dank schuldig für die bekannte Liberalität, mit der sie ihre unvergleichlichen Schätze der gelehrten Arbeit zur Verfügung stellen, gar manchem ihrer Beamten für die Bereitwilligkeit dort Auskunft zu geben, wo die gedruckten Kataloge versagen. Unter den Besitzern privater Bibliotheken habe ich vor allem Seiner Excellenz dem Fürsten Barberini zu danken, der mir für das Studium seiner schönen Triumphimanuskripte vertrauensvoll gestattete, weit über

das übliche Maſs der Benutzung seiner Bibliothek hinauszugehen. Flaminio Pellegrini hat mir noch vor der Veröffentlichung seines wertvollen Fundes die Druckbogen seines Buches zur Verfügung gestellt, als ich ihrer bedurfte. Schlieſslich muſs ich auch hier wiederum der bekannten Bereitwilligkeit meines Herrn Verlegers gedenken auch solcher Arbeiten sich anzunehmen, von denen er sich materiellen Gewinn schwerlich versprechen kann. Möge das aus seinem Hause nun ausgehende Buch wenigstens die Anerkennung der Freunde Petrarcas gewinnen.

Das Jahr 1886 ist zu einem Wendepunkt in der äufseren Geschichte der italienischen Werke Petrarcas geworden. Mufste es bis dahin als erste Aufgabe erscheinen, einen vertrauenswerten Text dieser Werke herzustellen, so wurde uns damals durch den Fund de Nolhacs und Pakschers ein Text geliefert, der uns Petrarca glücklicher gegenüberstellt als fast jedem bedeutenden Dichter des Altertums und des Mittelalters. Wir haben jetzt den wichtigsten Teil seiner italienischen Dichtungen in einer Niederschrift teils von seiner Hand, teils unter seinen Augen gefertigt und von ihm durchgesehen. Merkwürdig, dafs nun 14 Jahre vergangen sind, ohne dafs die nächstliegende Aufgabe erfüllt wäre: diesen Schatz in getreuem Abdruck einem weiten Kreise zugänglich zu machen! Denn dafs Mesticas Ausgabe ihr gerecht geworden sei, kann niemand meinen, dem daran liegt, dasjenige, was die Pietät der Zeitgenossen und, inmitten einer lässigen Nachkommenschaft, dann glücklicher Zufall uns erhalten hat, auch nach vollem Wert genutzt zu sehen. Auch die Ausgabe Carduccis und Ferraris (Le Rime di Francesco Petrarca di su gli originali commentate da Giosuè Carducci e Severino Ferrari, Firenze 1899) genügt unseren Wünschen nach dieser Hinsicht nicht. Am vollständigsten würde ihnen entsprochen werden, wenn eine photographische Reproduktion das Bild der Handschrift allgemein verbreitete; und welcher Codex wäre einer solchen Wiedergabe würdiger? Daneben aber, und bis zur Erfüllung dieses Wunsches, bedürfen wir eines genauen diplomatischen Abdrucks, der zur Grundlage aller weiteren philologischen Thätigkeit dienen kann.

Wenn man im ersten Augenblick der Freude über den Fund glauben konnte, jeder ferneren kritischen Thätigkeit am Texte des Canzoniere[1] überhoben zu sein, hat diese Meinung gegenüber den Auf-

1) Man darf sich dieses traditionellen Namens, der freilich nicht von Petrarca herrührt, getrost auch weiter bedienen als desjenigen, der den einen Teil der Rime im Gegensatz zum anderen, wenn auch nicht zutreffend, doch genügend bezeichnet. Will man genauer sein, so wird man am besten von den „lyrischen Gedichten" Petrarcas reden. Es ist wenig wahrscheinlich, dafs der Dichter an einen italienischen Namen für diesen Teil seiner Rime je gedacht hat. Wie er alles, was in den Niederschriften nicht zum Texte selbst der Gedichte gehört, in lateinische Worte fafste, so gab er dem Ganzen auch eine lateinische Aufschrift, und wir hätten, seiner Bezeichnung nach, die Sammlung der italienischen Dichtungen: *Rerum vulgarium fragmenta*

gaben, die sich als zu lösende noch herausstellen, nicht bestehen bleiben können. Einen abgeschlossenen Text des Canzoniere hat es für den Dichter schwerlich gegeben. Die genaue Datierung der Niederschrift des vatikanischen Codex bleibt noch zu bestimmen, und, nachdem man sie mit Sicherheit gefunden hat, wird sich fragen, ob eine noch spätere Redaktion des Canzoniere existiert haben kann, wie es deren eine oder mehrere frühere ja sicher gegeben hat. Wir sehen in dem oft zitierten Briefe an Pandolfo Malatesta (Var. ep. IX.), dafs Petrarca noch im vorletzten Jahre seines Lebens immer neue Gedichte seiner Sammlung zufügte. Ist nun der Vat. 3195 das Handexemplar, welches der Dichter bis zu seinem Tode für diese Eintragungen benutzte? Es kann so scheinen. Wir finden aber in manchen Handschriften unter den letzten Gedichten des Canzoniere auch solche, die nicht im vatikanischen Codex enthalten sind. Wir dürfen uns der Frage nicht entziehen, ob diese etwa noch auf eine spätere, oder doch eine andere parallele Sammlung des Dichters zurückgehen können, wie ja überhaupt die Petrarcaphilologie auf eine genaue Durchmusterung und, soweit sie möglich ist, Klassifizierung aller Handschriften der Rime nicht verzichten kann, selbst wenn sie mehr und mehr der sicheren Überzeugung wird, die letzte Textgestalt des Canzoniere zu besitzen. Versprechen kann man sich schon jetzt von dieser Durchmusterung das Ergebnis, dafs manche Handschriften, auch aufser dem bekannten Chigianus L, V, 176, auf Vorstufen des Vat. 3195 zurückgehen werden, die dann etwa durch Hinzufügungen aus fliegenden Blättern mehr oder weniger ergänzt wurden. So haben wir eine genauere Entstehungsgeschichte des Canzoniere noch zu erwarten, für die ein wichtiges Material aus den zumal an den Enden beider Teile des Canzoniere stark abweichenden Reihenfolgen der Gedichte zu gewinnen sein wird.

Ganz anders als den lyrischen Gedichten stehen wir den Triumphen gegenüber. Hier liegt uns keine eigenhändige Reinschrift des Dichters vor, und es ist auch kaum zu erwarten, dafs uns eine solche je in die Hand komme. Als Reinschrift des Ganzen hat sie schwerlich existiert. Wir sehen den Dichter bis in sein letztes Lebensjahr an diesem Werke arbeiten. Das letzte Kapitel[1]) liegt uns, durch einen glücklichen Zufall

zu nennen, wobei aber zweifelhaft bleibt, ob wir die Triumphe mit unter diesen Namen zu begreifen haben. *Rime sparse* waren die Gedichte des Canzoniere allerdings für den Dichter, dafs er sie aber so habe nennen wollen, dafür fehlt jeder Anhalt.

1) Was die Bezeichnung der einzelnen 10, bez. 13, Teile der Triumphe angeht, hat sich Mestica, gegenüber der früheren Benennung „Kapitel", für „Canto" entschieden, auf Grund der Bemerkung *ultimus cantus* über *Da poi che sotto* im Vat. lat. 3196.

erhalten, von der Hand des Dichters vor, niedergeschrieben wenige Monate vor seinem Tode. Aber diese Niederschrift ist, wenn nicht in allen Teilen ein erster Entwurf, doch offenbar kein definitiver Text, und es ist durchaus unwahrscheinlich, dafs ein solcher noch zu stande gekommen ist, wie wir im Lauf unserer Arbeit immer mehr zu der Überzeugung kommen werden, dafs es einen abgeschlossenen Text der Triumphe überhaupt nicht gab. Wohl aber sind wir in der Lage, die Absicht des Dichters, wie dieser Text schliefslich gestaltet sein sollte, weit deutlicher zu erkennen, als es bisher geschehen ist. Es gilt hierfür sich an die Arbeit zu machen, alle vorhandenen Manuskripte auf ihren Text zu prüfen, aus der Fülle der Gestalten das herauszufinden, was dem Dichter zugehört, und, wenn es möglich ist, in das als echt erkannte chronologische Ordnung zu bringen. Die Aufgabe ist nicht gering. Die uns erhaltenen Handschriften der Triumphe zählen nach Hunderten und sind über vieler Herren Länder verstreut, ohne dafs auch nur der Aufenthaltsort durch eine zusammenfassende Arbeit bekannt wäre. Über italienische Handschriften geben zwei Arbeiten Narduccis vielfach unzulängliche und unvollständige Auskunft: *I Codici Petrarcheschi delle biblioteche governative del Regno indicati per cura del Ministero dell' Istruzione pubblica, Roma,* 1874 und *Enrico Narducci, Catalogo dei Codici Petrarcheschi delle Biblioteche Barberina, Chigiana, Corsiniana, Vallicelliana e Vaticana*, *Roma,* 1874. Für alle anderen Orte ist man auf die jeweiligen Bibliothekskataloge angewiesen. Nicht wenige Handschriften befinden sich in privaten Händen, wo sie der Forschung schwerer zugänglich sind. Ich konnte so von vornherein nicht hoffen, das Ziel, welches sich diese Arbeit als äufserstes steckte, zu erreichen. Immerhin glaube ich ihm näher gekommen zu sein, als bisher geschehen war, und hoffe der weiteren Forschung den rechten Weg gewiesen zu haben. Ist es doch ein viertel tausend Handschriften, die von mir der Prüfung unterzogen sind, und da die wichtigsten Typen der Überlieferung unter dieser Zahl vermutet werden dürfen, fragt es sich hauptsächlich, ob unter den ungeprüften noch Handschriften von singulärem Werte begegnen, welche reichere Nachkommenschaft nicht gefunden haben. Das festzustellen, bleibe zunächst der Zukunft überlassen.

Bei der ersten Prüfung der Handschriften ergiebt sich sogleich eine solche Menge von tiefgehenden Abweichungen, in der Anordnung der Kapitel sowohl, wie in den einzelnen Lesarten, und diese Ab-

---

Er hat dabei übersehen, dafs an der Spitze von *Stancho già* stand: *3 Capl 3 vel 2.*, und hier ist zweifellos von dem einzelnen Teil des Triumphes der Liebe die Rede, während *ultimus cantus* an jener Stelle mit *ultimus triumphus* gleichbedeutend sein könnte. Auch die Notiz im Casanatensis zu I 64 spricht von Kapiteln.

weichungen erscheinen in einer so unendlichen Zahl verschiedener Verbindungen, dafs die Frage entsteht, ob aus solcher Fülle heraus überhaupt das vom Dichter Herrührende zu erkennen möglich ist, und, da sich schnell herausstellt, dafs aller Wahrscheinlichkeit nach nicht immer nur eine der überlieferten Fassungen der jeweiligen Stelle vom Dichter herrührt, ob die verschiedenen Lesungen, soweit man sie als echt erkennt, in einen, mindestens annähernd richtigen, chronologischen Zusammenhang gebracht werden können. In der That müfste die Aufgabe wohl als unlösbar gelten, wäre uns nicht ein Faden in die Hand gegeben, der uns wenigstens in den Hauptteilen dieses Labyrinthes orientierte.

Dieses Hilfsmittel sind die Fragmente der Triumphe, die uns teils noch heut von der Hand des Dichters vorliegen, oder von denen wir Kopien oder Kollationen besitzen, die zweifellos auf Autographe des Dichters zurückgehen.

Von dem, was wir an solchem Besitze bis zum Jahre 1891 kannten, gab meine Schrift „Zur Entwickelung italienischer Dichtungen Petrarcas" Rechenschaft. Es handelt sich in erster Linie:

a) um den schon oben erwähnten letzten Gesang, den uns in des Dichters eigener Niederschrift die vatikanische Handschrift Lat. 3196 erhalten hat. Die zwei in Betracht kommenden Blätter sind in heliotypischer Wiedergabe jetzt in doppelter Ausgabe allgemein zugänglich gemacht: in Monacis Archivio paleografico I tav. 69—71 und in „Il manoscritto Vaticano latino 3196, Autografo di Fr. Petrarca, riprodotto in eliotipia a cura della Biblioteca Vaticana, Milano 1896", im Druck an vielen Stellen wiedergegeben, seitdem Ubaldini im Jahre 1642 zum erstenmal den ganzen Inhalt der Handschrift in anerkennenswerter Weise veröffentlichte: „Le Rime di M. Francesco Petrarca estratte da un suo originale. Il trattato delle virtù morali di Roberto Re di Gerusalemme. Il Tesoretto di Ser Brunetto Latini. Con quattro Canzoni di Bindo Bonichi da Siena. In Roma, nella Stamperia del Grignani MDCXLII", am zuverlässigsten, trotz Mestica[1]), in meinem obengenannten Buch S. 110—116.

---

1) S. Litteraturblatt für germ. u. rom. Philologie, 1897, Sp. 20—28. Einige Versehen bez. Druckfehler, die sich in meiner Ausgabe eingeschlichen haben und auf die ich teilweise durch Mestica aufmerksam geworden bin, sollen hier berichtigt werden:

Überschrift: l. *dm̄co* statt *dm̄ca* V. 36. *mai* statt *ma* 72. *Vostro* statt *Vostre* 83. Unter *Sete* stand ursprünglich etwas anderes. Mestica wird mit Recht *Sono*, zwar nicht gelesen, denn lesbar sind die Spuren des früheren nicht, aber gedeutet haben 118. *(la schiera di) (coloro)* statt *(la schiera di coloro)* 125ᵇ. *sua* statt *suoj*.

Der Druck Ubaldinis überliefert uns, aufser diesem Gesang,

b) ein umfangreiches Bruchstück des Kapitels *Era sì pieno il cor di meraviglie* (v. 46—190) nach des Dichters erst vor nicht langer Zeit aus der Vaticana entwendeter Niederschrift. Von diesem selben Bruchstück besitzen wir, zwar nicht eine Abschrift, aber eine Kollation in

c) dem casanatensischen Manuskript 924, früher A III 31 (im folgenden *C* genannt), einer Handschrift der Rime Petrarcas aus dem 15. Jahrhundert, auf die eine Hand des 16. eine sorgfältige Vergleichung mit der Sammlung autographer Blätter eingetragen hat, deren Rest uns in dem erwähnten vatikanischen Manuskripte vorliegt. Wir finden da, abgesehen von den Fragmenten des Canzoniere, die Kollationen der Triumphkapitel *Stanco già di mirar* (vollständig), *Al tempo* v. 1—110, *Era sì pieno* v. 46—190, *Da poi che morte* v. 1—36. Mit diesem letzten Verse bricht die Handschrift leider ab. Das Erhaltene ist, soweit es uns hier angeht, abgedruckt in „Zur Entwickelung" S. 130—161.

Eine Ergänzung des Casanatensis wird uns glücklicherweise geboten durch

d) den Codex Parmensis 1636 (im folgenden als *Pr* bezeichnet), der, von einer Hand des 16. Jahrhunderts geschrieben, uns eine Kollation derselben autographen Blätter übermitteln will, wie der Schreiber der Handschrift sie wohl auf einer andern eingetragen fand oder auch selbst eingetragen hatte. Wenn diese Kollation nicht immer so sorgfältig hergestellt ist wie im allgemeinen die des Casanatensis, so kann sie doch hier und da auch Fehler in dieser berichtigen, und vor allem ergänzt sie sie in den Triumphen. Es wird uns hier überliefert die Kollation von

Al tempo v. 1—160 (vollständig),
Era sì pieno in doppelter Vergleichung, einerseits v. 1—183 (vollständig), andererseits v. 46—190,
Stanco già di mirar v. 1—187 (vollständig),
Poscia che mia fortuna v. 1—166 (vollständig),
Quando ad un giogo v. 1—193 (vollständig),
das Fragment *Quanti già nel età* v. 1—21 (vollständig),
Da poi che Morte v. 1—130. Die letzten 12 Verse bringen keine Randnoten. So ist zweifelhaft, ob hier Abweichungen nicht vorlagen oder ob die Kollation unvollständig geblieben ist,
Pien d'infinita v. 1—163 (vollständig),
Io non sapea v. 1—121 (vollständig),
Da poi che sotto 'l ciel v. 1—145 (vollständig).

Der Teil der Handschrift, welcher die Triumphe angeht, ist, mit einer orientierenden Einleitung versehen, sehr sorgfältig veröffentlicht von Flaminio Pellegrini, dem Entdecker des Codex: „Francesco Petrarca, I Trionfi secondo il codice parmense 1636 collazionato su autografi perduti, Cremona 1897.“

Dafs das Kapitel *Era sì pien* in doppelter Kollation gegeben werden konnte, erklärt sich daraus, dafs dem Kollationator zwei verschiedene Fassungen von Petrarcas Hand vorlagen, eine die als ein erster Entwurf gelten kann, und eine andere, die einen späteren Text darstellt. Der Kollationator giebt über diese doppelte Vorlage Rechenschaft in der Note fol. 23ʳ: *Nota che la diuersa lettione, et correttioni di questo secondo capº è stata tratta dà duo originali di mano del Petrarcha, l'uno de quali pareua il posteriore, et scritto con manco liture, et le mutationi di questo sono le notate nel primo capº. Et in questo secondo oue fia questo segno +, l'altre sono tratte da un suo scartafazzo, che fu forse la sua prima compositione di questo capº.*

Von dem Vorhandensein einer späteren Niederschrift dieses und des ersten in der Note auch erwähnten Kapitels hatten wir schon vor dem glücklichen Funde Pellegrinis Kunde durch

e) den Cod. Plut. XLI, 14 der laurenzianischen Bibliothek. Er enthält auf einer Handschrift des 15. Jahrhunderts zu einigen Triumphkapiteln Kollationen, die durch ein *d. m. d. p.* bezeichnet werden. Die Vermutung, dafs wir es hier mit Kollationen nach einem Autograph Petrarcas zu thun haben, sind durch den parmensischen Codex vollauf bestätigt worden, der nach demselben Autograph das Kapitel *Al tempo* verglichen hat. Ob die Vorlage von *Era sì pien* auch für beide Kollationen dieselbe war, wird noch zu prüfen sein. Der Laurenzianus enthält so bezeichnete Randnoten (und nur diese sind von unbedingtem Wert für uns; die Handschrift enthält noch andere, die Mestica von jenen nicht genügend unterschieden hat) für die Kapitel

Al tempo,
Era sì pien,
Poscia che mia fortuna,
Quando ad un giogo.

S. „Zur Entwickelung“ S. 162—173.

Zu diesen mehr oder weniger zusammenhängenden Überlieferungen treten dann noch

f) eine Reihe von Lesarten aus den Triumphen, die uns aus Autographen des Dichters durch Beccadelli und Daniello mitgeteilt worden sind und die in „Zur Entwickelung“ S. 2—14 vereinigt stehen.

Das uns auf diese Art überlieferte Material zerfällt, wie aus dem Gesagten hervorgeht, sogleich in zwei Klassen: Lesarten, die früherer und solche, die späterer Fassung der Triumphe entstammen. Diese Unterscheidung ist nur eine ganz allgemeine. Wir dürfen nicht etwa von vornherein von der früheren und der späteren Fassung reden. Wir wissen, dafs Petrarca mit unermüdlicher Sorgfalt zu seinen Dichtungen zurückkehrte, dafs er sich auch mit dem schon einmal abgeschlossenen Text keineswegs zufrieden gab, auch das ins Reine Geschriebene immer neuer Prüfung unterwarf. Wir erkennen in einigen der erhaltenen vatikanischen Blätter frühere Reinschriften der lyrischen Gedichte, die von späteren abgelöst wurden, und in der späten Reinschrift, dem Vat. 3195, sehen wir wieder, wie der Dichter einzelne Stellen und ganze Stücke radierte, Lesarten änderte und die Stellung der Gedichte verschob. So mufs uns auch die Zahl der aufeinander folgenden Texte der Triumphe zunächst durchaus fraglich beiben, dasjenige, was wir ermitteln können, erst aus der Prüfung der Handschriften hervorgehen.

In welcher Art sind nun die Handschriften der Triumphe zu prüfen? Dafs es der Kraft eines einzelnen unmöglich ist, die Hunderte von Manuskripten vollständig zu kollationieren, ergiebt sich oberflächlichster Überlegung. Es wird aber sicher auch niemandem einfallen, eine Vielheit von Arbeitern mit einer Aufgabe zu belasten, deren Ertrag der aufgewandten Mühe sicher nicht entsprechen würde. Die Lesarten der Mehrzahl der Handschriften werden für uns von verschwindendem Interesse sein, jedenfalls uns keine wesentliche Hilfe bringen, um zu den Texten zu gelangen, die wir dem Dichter selbst zuschreiben können.

Es gilt zuerst eine Sichtung aller Manuskripte vorzunehmen, die unwichtigen auszuscheiden, die geringere Zahl zu erkennen, die für den Wiederaufbau der Originale von Belang sein können. Der Weg zu diesem ersten Ziel ist vorgezeichnet. Da bei der Fülle von Handschriften die Gesamtheit der Dichtung nicht durchkollationiert werden kann, mufs eine Zahl von Versen herausgefunden werden, in denen wir charakteristische Abweichungen erwarten dürfen, so dafs aus diesem Teil ein Schlufs auf das Ganze gewagt werden kann. Es versteht sich von selbst, dafs die Zahl dieser ausgewählten Verse keine zu geringe sein darf, und ebenso ist es klar, dafs sie sich über die ganze Ausdehnung des Werkes erstrecken müssen. Wir wissen, dafs die Zeitgenossen Petrarcas nicht geduldig warteten, bis er seine Dichtungen vollendet und ausgefeilt hatte, sondern sie entrissen ihm und entrissen einander, was ihnen irgend in die Hände geriet. So ist von vornherein anzunehmen, und

die Beobachtung bestätigt es sofort, dafs die Handschriften der Triumphe uns verschiedene Stufen der Entwickelung abspiegeln. Es ist aber ferner zu bedenken, dafs auch die einzelnen Kapitel in einer einzelnen Handschrift sehr wohl auf verschiedenen Entwickelungsstufen stehen können. Während ein Abschreiber für das erste Kapitel einen mehr oder weniger abgeleiteten Text einer früheren Fassung benutzt haben mag, hat er vielleicht für folgende Kapitel andere Fassungen zu seiner Verfügung gehabt. Das theoretisch Richtige wäre mithin, jedes Kapitel jeder Handschrift einzeln zu prüfen und einzuschätzen. In der Praxis wird sich das Verfahren wesentlich vereinfachen, da sich gewisse Handschriftentypen frühzeitig ausgebildet haben werden, die dann für die Gesamtheit des Textes, nicht kapitelweise, als weitere Vorlage dienten. Immerhin ist jener Gesichtspunkt im Auge zu behalten.

Als erste Aufgabe hat sich also herausgestellt, diejenigen Verse zu finden, die als typisch gelten können. Dazu war notwendig, eine Anzahl von Handschriften vollständig durchzukollationieren. Diese Arbeit ist zum erstenmal in gröfserem Umfange von Christoforo Pasqualigo unternommen worden in seinem sehr verdienstlichen Buche „I Trionfi di Francesco Petrarca corretti nel testo e riordinati con le varie lezioni degli autografi e di XXX manoscritti, Venezia, 1874“, dem ersten Versuche, zwar nicht einen kritischen Text der Dichtung herzustellen, aber doch ein umfangreiches Material für die Kritik planmäfsig zu gewinnen. Es hat sich mir bei weiterer Prüfung herausgestellt, dafs die Variantenangabe in diesem Buche allerdings eine zu ungleichmäfsige ist, als dafs ich nicht zu den von Pasqualigo untersuchten Handschriften hätte zurückkehren müssen. Wohl aber konnte mir seine Arbeit dienen, um ungefähr festzustellen, wo die charakteristischsten Abweichungen der Handschriften zu finden sein mochten, und so habe ich in ihr die erste Grundlage für die weiteren Untersuchungen dankbar anzuerkennen.

Die Zahl der Verse, die ich so aus den verschiedenen Kapiteln auswählte, war zunächst mehr als hundert. In den ersten Kapiteln mufste sie eine gröfsere sein, da sich dort sogleich die Abweichungen als viel zahlreicher und mannigfacher ergaben. In den späteren Kapiteln durfte bei gröfserer Gleichförmigkeit der Texte eine Beschränkung eintreten. Im Verfolg der Arbeit konnte dann, da sich viele der Abweichungen als bedeutungslos erwiesen, die Zahl der zu prüfenden Verse verringert werden. Die so als typisch erkannten Verse wurden nun aus den Manuskripten, die ich auf zwei Reisen nach Italien und während eines Aufenthaltes in Frankreich zu Gesicht bekommen konnte, ausgezogen und dienten für die kritische Einschätzung der Handschriften. Die weiterhin abgedruckte Liste teilt die wesentlichsten Ergebnisse dieser Materialsammlung mit. Die Varianten aller geprüften Verse mitzuteilen

war unnötig, da bei einem Teil von ihnen die Abweichungen in einem solchen gegenseitigen Verhältnis standen, dafs die Mitteilung der Variante eines Verses auch über die des anderen Auskunft gab. So beschränkt sich denn die Liste auf 44 Verse.

Es galt nun unter den gefundenen Lesarten diejenigen, welche man für echt petrarkisch halten darf, von den Abschreibervarianten zu trennen, die ersten chronologisch zu ordnen und endlich die Handschriften festzustellen, welche nicht nur möglichst frei von Kopistenfehlern sind, sondern welche auch die chronologisch zusammengehörigen Lesarten vereinigt zeigen, so dafs man in ihnen zuverlässige Wiedergaben eines Autographs vermuten kann.

Das ist die Aufgabe der folgenden Kapitel.

Verzeichnis der Handschriften.

B 1 Berlin, Hamilton 497.
2 499.
3 500.
Bo 1 Bologna, Univers. 401².
2 2457.
3 2574.
4 2617.
5 2646.
6 2643.
BoC „ Comunale n° 16. C. II. 22.
FL 1 Florenz, Laurenziana, Plut. 40, 43.
2 41, 1.
3 41, 3.
4 41, 4.
5 41, 6.
6 41, 7.
7 41, 11.
8 41, 12.
9 41, 13.
10 41, 14.
11 41, 18.
12 41, 41.
13 76, 68.
14 78, 23.
15 90, inf. 1.
16 90, „ 2.
17 90, „ 3.
18 90, „ 4.
19 90, „ 5.
20 90, „ 6.
21 90, „ 15.
22 90, „ 19.
23 90, „ 22.
24 90, „ 25.
25 90, „ 47.
FLa 1 „ „ Ashburnham 845.
2 846.
3 849.
4 853.
FLa 5 Florenz, Laurenziana, Ashburnham 854.
6 855.
7 1118.
8 1383.
9 1411.
10 1597.
11 1612.
12 1891.
FLam „ „ Amiatini 5.
FLc Florenz, Laurenziana, Conventi soppr. 109.
FLm „ „ Mediceo Palat. 85.
FLr „ „ Rediani 86.
FLs 1 „ „ Strozziani 171.
2 172.
3 173.
4 .174.
5 175.
FLsg „ „ Segniani 3.
FL[d] 1 „ Bibl. Landau unkatalogisiert.
2 Catalog I 353.
FN 1 „ Nazionale, Palat. 185.
2 187.
3 188.
4 189.
5 192.
6 194.
7 195.
8 196.
9 197.
10 199.
11 201.
FNb „ „ Baldovinetti.
FNc 1 „ „ Conventi D. 3. 860.
2 F. 5. 859.
FNm 1 „ „ Magliabech. II. VII. 5.
2 VII. 8. 1143.
3 VII. 279.
4 VII. 280.
5 VII. 281.

FNm 6 Florenz, Nazionale, Magliab. VII. 283.
7 VII. 8. 841.
8 VII. 11. 842.
9 VII. 8. 845.
10 VII. 1. 956.
11 VII. 8. 1100.
12 VII. 11. 1128.
13 VII. 8. 1203.
14 VIII. 10. 54.
15 XXI. 10. 155.
16 XXI. 10. 164.
FNp 1 „ „ Panciatich. 12.
2 13.
FR 1 „ Riccardiana 1087.
2 1091.
3 1099.
4 1102.
5 1108.
6 1114.
7 1124.
8 1125.
9 1126.
10 1127.
11 1128.
12 1129.
13 1130.
14 1131.
15 1132.
16 1133.
17 1134.
18 1137.
19 1139.
20 1140.
21 1142.
22 1146.
23 1147.
MA 1 Mailand, Ambrosiana H. 98 P. inf.
2 H. 147 inf.
3 I. 19 sup.
4 I. 88 sup.
5 I. 116 sup.
6 Z. 125 sup.
MBr „ Brera AD. XI. 24.
MoE 1 Modena, Estense III. D. 22.
2 VII. A. 53.
3 VII. B. 16.
4 VIII. B. 11.
5 VIII. E. 21.
6 XII. DD. 50.
Mp 1 Montpellier H 198.
2 353.

NN 1 Neapel, Nazionale XIII. C. 34.
2 XIII. C. 45.
3 XIII. D. 10.
4 XIII. D. 50.
5 XIII. D. 57.
6 XIII. D. 76.
7 XIII. D. 77.
P 1 Paris, Nationale, ital. 545.
2 546.
3 547.
4 548.
5 549.
6 550.
7 552.
8 553.
9 1016.
10 1019.
11 1022.
12 1471.
13 1382.
14 „ „ français 2500, 2501.
15 223.
PA „ Arsenal 8582.
Pd 1 Padua, Seminario 4.
2 43.
3 45.
4 109.
Pr 1 Parma 277.
2 1387.
3 1437.
4 1636.
5 1637.
6 1648.
7 „ Palat. 230.
8 280.
9 282.
10 307.
11 308.
12 „ de Rossi 1990.
13 1991.
14 2150.
15 2507.
16 2508.
17 2663.
18 2936.
RAn 1 Rom, Angelica T. IV. 9.
2 T. VI. 19.
RBa 1 „ Barberina XLIV, 4.
2 XLIV, 10.
3 XLIV, 24.
4 XLIV, 42.

RBa 5	Rom, Barberina	XLV, 19.
6		XLV, 37.
7		XLV, 48.
8		XLV, 56.
9		XLV, 104.
RC 1	„ Casanat.	326.
2		924.
3		280.
4		24.
5		141.
6		956.
7		610.
RCh 1	„ Chigiana	L. IV. 114.
2		L. IV. 116.
3		L. V. 170.
4		L. VI. 216.
5		L. VI. 217.
6		L. VI. 219.
RCo 1	„ Corsiniana	324.
2		605.
3		833.
4		1081.
5	„ „	Rossi 382.
RV 1	„ Vatikan	3142.
2		3157.
3		3197.
4		3198.
5		3216.
6		4783.
7		4784.
8		4785.
9		4786.
10		4787.
11		5154.
12		5155.
RVc	Rom, Vatikan,	Capponi 183.
RVo 1	„ „	Ottoboni 1076.
2		1219.
3		2892.
4		2998.
RVr 1	„ „	Reg. 1110.
2		1607.
RVu 1	„ „	Urbin 681.
2		682.
3		683.
4		684.
RVE	„ Vitt. Emanuele	612.
S 1	Siena Bibl. pubblica	H. VI. 30.
2		I. VII. 40.
VM 1	Venedig, Marciana	IX. 51.
2		IX. 52.
3		IX. 53.
4		Zanetti 59.
5		IX. 130.
6		IX. 131.
7		IX. 142.
8		IX. 149.
9		IX. 169.
10		IX. 226.
11		IX. 227.
12		IX. 267.
13		IX. 283.
14		IX. 367.
15		IX. 431.
VC 1	„ Museo Correr	B. 5. 7.
2		B. 5. 29.
W 1	Wien, Hofbibliothek	2622.
2		2634.
3		2649.

Nicht von mir verglichen:

Fe Fermo 171. D. X. Plut. 3. (Marchese F. Raffaelli: Illustrazione di un codice dei Trionfi di Fr. Petr. nella Comunale Biblioteca di Fermo 1874.)

GB 1 Genua, Beriana 2. 2. 20. (Don. Gravino, Di un altro Ms. Beriano de' Trionfi del Petrarca. (Giorn. Ligust. 1897.)

GB 2 Genua, Beriana D. 1. 3. 15. (Gravino in Fl. Pellegrini, I Trionfi secondo il codice Parmense 1636.)

Prüfung der einzelnen Lesarten.

I. Al tempo che rinova i mie' sospiri.

Wir haben für dieses Kapitel, nach dem S. 5 gesagten, die Kollation einer früheren Fassung im Casanatensis, deren Zuverlässigkeit durch vereinzelte Bemerkungen Beccadellis und Daniellos kontrolliert wird. Eine spätere Fassung kennen wir durch die Kollationen des Laurenzianus und des Parmensis.

Als Stichverse habe ich v. 4, 6, 50, 128 gewählt.

V. 4. Dieser Vers erscheint im Grundtext des Casanatensis in der Form *Quando il sol toccha luno & laltro corno.* Der Kollationator hat ihn unterstrichen, d. h. als mit der Gestalt seiner Vorlage nicht übereinstimmend gekennzeichnet, und giebt dafür die Fassung: *Scaldaua il sol gia l. et l. c. ꝑ qn il sol tocca.*

Der Laurenzianus hat als Grundtext: *Gial sole al thauro luno et laltro corno.* Dazu am Rande mit Verweis auf *thauro: al toro d. m d. p.*

Und ganz ähnlich im Parmensis zum Text *Gia il sole al tauro luno et laltro corno*, mit unterstrichenem *tauro,* die Randnote: *toro.*

Aus diesen Überlieferungen ergiebt sich ohne weiteres die Existenz von drei petrarkischen Fassungen:

(1) *Scaldava il sol gia l'uno e l'altro corno*;

neben dieser bestand gleichzeitig:

(2) *Quando il sol tocca l'uno e l'altro corno.*[1])

Für beide trat später ein:

(3) *Gia il sole al toro l'uno e l'altro corno.*

Die 2. Fassung wird auch von Daniello als eine frühere mitgeteilt (s. unten zu v. 6).

In diese drei Versionen teilen sich denn auch, abgesehen von geringeren Abweichungen, sämtliche Handschriften in der Weise, die sich aus der später mitzuteilenden Liste ergiebt.

---

1) Dem Präsens *tocca* entspricht in v. 6 *Corre* statt *Correa,* und v. 4—6 werden bei dieser Fassung in syntaktische Verbindung mit v. 7 gesetzt.

Solche geringere Abweichungen sind[1])

zu Version 1:

Scaldava] *Caldaua* B 1; FL^d 1; RBa 2, *Scalaua* RV 5.

sol] fehlt FR 4, *sole* (wodurch der Vers zerstört wird) Bo 1, 4; FL 2, 15, 21, 25, L^d 1[2]), N 1, Np 1, 2, R 7, 17; MA 3, 5; MoE 4; NN 1; P 7; Pr 18; RBa 6, 7, C 1, 5, Ch 2, V 6 (geändert zu *sol*), 8, Vr 2; VM 4, 7; W 1.

sol gia] *sole* MA 2, *sol* MoE 5 (*gia* von späterer Hand nachgetragen), *sole et* VM 3.

gia (i)l sol P 10; VM 10; W 2.

corno] *giorno* NN 1; VM 10, *como* Pr 18.

zu Version 2:

tocca] *torna* FLa 9.

zu Version 3:

al] *a* FR 8, *in* FR 10.

sole al fehlt FL 6.

toro] *thaur* FLa 6, R 22.

al t.] *al tero* RCh 6, *altiero* RBa 8, *alçaua* FL 3.

corno] *toro* FR 13.

Gia il sole luno all toro ellaltro c. Pr 9.

V. 6. Zu den Versen 4—6 bemerkt Daniello (Zur Entw. S. 11): *Quando il sol tocca l'uno e l'altro corno del Tauro, e la fanciulla di Titone corre gia tutta fredda al suo soggiorno. Cosi hauea prima detto, e sopra questo terzo verso è scritto, hoc non placet, quia dubitationem facit istud Gia . poi conciò come si legge ne lo stampato.*

Nicht hiermit übereinstimmend heifst es bei Beccadelli (ib. S. 6): *Et dove dice: Scaldaua il sol già l'uno e l'altro corno, fa una chiosa, e dice: hoc non placet, quia dubitationem facit istud già,* so dafs sich hiernach des Dichters Bemerkung auf v. 4 beziehen würde[3]).

Es scheint also, dafs man im Autograph die Bemerkung sowohl auf den einen wie auf den anderen Vers beziehen konnte. Und davon giebt uns dann etwa der Casanatensis ein getreues Abbild. Auch hier ist die doppelte Beziehung möglich, s. Zur Entw. S. 140. Daniello aber hat wohl das Richtige getroffen. Einmal würde, wenn wir uns nach dem Casanatensis richten dürfen, die Note, auf v. 4 bezogen, eher als zu: *Scaldava* ... zur Fassung *Quando il sol tocca* gehören, und in ihr

---

1) Orthographische Varianten bleiben natürlich unberücksichtigt.

2) Zwischen zwei Semikolon gilt der Buchstabe, welcher die Stadt bezeichnet: F, R, V etc. weiter, also hier L^d = FL^d, N = FN, R = FR.

3) Dafs ich sie mit Beccadelli auf v. 4 bezogen hätte, ist eine der sorglosen Behauptungen Mesticas. Sie wird durch Zur Entw. S. 178 widerlegt.

kommt ein *gia* nicht vor. Ferner ist das *gia* aus v. 4 nicht entfernt, und ein Zweifel über seine Natur wäre auch da nicht möglich, während in v. 6 ein *gia* vorübergehend auftaucht, dann durch *giva* ersetzt wird und schliefslich ganz verschwindet. Die Lesarten in *C* wird man etwa so anordnen dürfen:

a. *Correa tutta gelata al suo soggiorno*
b. *Gia tutta fredda al suo (antiquo) soggiorno*[1]*, hoc non placet etc.*
c. *Giua tutta gelata al suo soggiorno*
d. *Gelata andaua al suo antiquo soggiorno*
e. *Correa gelata al suo antiquo soggiorno, hoc placet.*

Der Laurenz. hat *Correa gelata al suo usato sobgiorno* ohne Kollation, und ebenso der Parm., nur mit der richtigeren Schreibung *soggiorno.*

Wir haben so zwei vom Dichter gewollte Lesarten kennen gelernt: die frühere:

(1[a]) *Correa gelata al suo antiquo soggiorno,*

die spätere:

(2[a]) *Correa gelata al suo usato soggiorno.*

Die Ersetzung von *antiquo* durch *usato* ist wohl durch die Rücksicht auf den Sinn veranlafst. In der That ist *antiquo* hier wenig am Platz.

Neben diesen beiden Fassungen finden sich in den Handschriften aber noch verschiedene andere:

(1[b]) *Correa gelata al antiquo soggiorno*
(2[b]) „ „ „ *usato* „

suo scheint indes jederzeit vom Dichter gewollt zu sein.

(1[c]) *Era gelata al suo antiquo s.*
(1[d]) *Gelata stava al suo antiquo s.*

Die Bedeutung des Verses wird in 1[cd] insofern verschoben, als die Zeit der Vision nicht genau dieselbe ist wie bei 1[ab], 2[ab]. Die Morgenröte ist nicht im Verschwinden begriffen, sondern sie weilt entweder noch, oder schon wieder, in ihrem gewohnten Aufenthalt.

Beachtenswerter als 1[c] ist 1[d] insofern, als es sich der oben angeführten Lesart d des Casanatensis nähert. Dasselbe ist der Fall mit:

(1[e]) *Gelata correa al suo antiquo soggiorno* und
(1[f]) „ *andaua* „ „ *usato* „

An 1[d] schliefst sich sodann:

(2[c]) *Stava gelata al suo usato s.*

---

1) *antiquo* steht nicht in der Handschrift, wo man eher mit Daniello *Corre gia* ... ergänzen würde. Dann wäre aber *gia* nicht zweifelhaft in seiner Bedeutung, während doch die nächste Lesart *Giua* dafür schreibt.

Ganz bedeutungslos ist natürlich

(2[d]) *Correa usata al suo usato soggiorno.*

Untergeordnete Abweichungen:

zu Version 1[a]:

Corre FL 1, 25, La 9, Nm 9, 12, R 12, 17, *Correua* Pr 12, *Venia* VM 3. *gulata* FNm 7, *gietato* FR 17.

zu Version 1[c]: *Eran* VM 13.

„ „ 1[d]: *C(i)elata* MA 5; MoE 5, *uelata* FL 23, *G(i)elato* FNp 2, R 4.

„ „ 1[f]: *andava*] *staua* Ch 5[2]*).

„ „ 2[a]: *Chorrer* FL 14, *Scorrea* FLa 6, N 10, *Correra* FNb, *Corre* FNm 13; RVc, *Corrie* P 7, *Corria* Pr 9, *Correua* RAn 2.
gielalta FR 22, *gelato* S 2.

„ „ 2[b]: *Corre* FL 13.
gelato FLc, *gigliata* P 8.
C. g.] *Tornaua lieta* RBa 6, 7[1].
s.] *suo giorno* P 8.

„ „ 2[d]: *Curriua* B 3, *Corriua* Bo 3; W 3.

In RV 5; VM 7 hat der Vers die Gestalt *Gelata al suo antico sogiorno.*

In NN 1 ist durch Korrektur von 2[c] entstanden: *Staua gelata al suo antiquo soggiorno.*

V. 50. Daniello bemerkt zu v. 52—54: *E cominciò gran tempo è chio credea Vederti qui fra noi, che i tuoi primanni Monstrarmi ond'io di te tal fede hauea. Cosi è ne gli scritti, hauendo detto Scoperser quel chel viso nascondea, e non celaua.*

Mit dieser Angabe Daniellos stimmt der Casanatensis überein, dessen Grundtext die Form hat: *Scouerser quel chel uiso nascondea. Scouerser* ist unterstrichen und dafür an den Rand gesetzt *Mi mostro Mi mostrar.* Aber auch diese beiden Varianten sind unterstrichen, d. h. als verworfene Lesarten gekennzeichnet. Nach dem üblichen Verfahren des Kollationators ist nicht daran zu zweifeln, dafs er im Original die Fassung seines Grundtextes vorfand.[1])

Der Laurenzianus hat *Scouerson quel chel uiso mi celaua* und ebenso der Parmensis bis auf *Scouersen.*

---

*) Die Ziffern [1] oder [2] geben bei Änderungen in der Handschrift die frühere oder spätere Lesart an.

1) Eine Variante *celaua* statt *ascondea* stammt aus einer anderen Handschrift als dem Autograph, wie durch das Zeichen /' angegeben wird.

Es ergeben sich demnach zwei Fassungen des Verses als petrarkisch: die frühere:

(1) *Scoverser quel che'l viso n'ascondea*

und die spätere:

(2) *Scoverson quel che'l viso mi celava.*

Auf diese beiden Lesarten verteilen sich denn auch alle Handschriften mit geringfügigen Abweichungen[1]):

zu Fassung 1:

Scouerse oder *Scoperse* Bo 2, 6; FL 2, La 10, N 4, Np 2, R 2, 4; MA 2, 5; MoE 1[1], 5; Pd 1; Pr 17; RBa 9, Ch 5, V 1, 2, 5; VM 3, 7, 13, 14; W 1, *Scouersi* Pr 11, *Ssouersono* W 2.

quel] *aquel* Bo 2.

che'l] *che nel* MA 5; MoE 5; RCh 5.

che'l viso] *che ueso* Bo 5.

quello che so luj nasc. FL 1.

mascondea FL 2; MA 2; Pd 3; Pr 17; VM 13, *masconde* VM 5.

zu Fassung 2:

Scouerse bez. *Scoperse* FL 21, 23, La 2, N 7, 10, Nm 13, 15, R 23; MoE 1[2]; NN 4, 6; Pd 4; Pr 1; RBa 1, V 6[2], 12, Vo 3[2], Vu 4, *Scouerse*[m] FLs 4, *Scouersono* bez. *Scopersono* FL 13, Nm 14; RVc, Vo 1, *Scopreson* FNm 7, *Scouer* FR 12, *Scopersel* RCh 2, *Mi scoperson* MA 3, *E scouerson* MoE 3.

quello FL 4, 8, La 12, R 6, 15; MA 6, Br; RCo 2, 3, V 10, Vu 4.

che'l] *che* FNc 2.

viso] *uolto* FNm 14, *gli occhi* FNm 13.

mi] *ne* FL 13, Lc[2] (*mi* zu *ne* geändert), N 5, 6, R 22; RV 10.

V. 128. Im Casanatensis bezieht sich die letzte Bemerkung des Kollationators auf v. 111, so dafs seine Vorlage hier, wie es scheint, abgebrochen war. Auch von Beccadelli und Daniello werden wir für Vers 128 im Stich gelassen, so dafs uns eine direkte Überlieferung seiner früheren Fassung fehlt.

Im Laurenzianus finden wir: *quello* [e] *Gianson(ne) & quell altra é medea.* *o* von *quello* ist nachträglich, in anderer Tinte, geschrieben; *e* steht über der Linie; *ne* von Giansonne ist durchstrichen.

Der Parmensis hat im Grundtext: *Quello e iasone et quell altra e medea.* *iasone* ist unterstrichen und dafür *Giasone* an den Rand

1) Ob *Scoverser* oder *Scoperser*, oder *Scoverson* bez. *Scoperson*, oder *Scoversen* bez. *Scopersen* in den Handschriften steht, lasse ich unberücksichtigt. Eine irgend entscheidende Bedeutung für das Handschriftenverhältnis können solche Varianten nicht haben.

gesetzt. Offenbar ist der Parm. für diese Namensform zuverlässiger als der Laurenzianus. Es ist freilich auffallend, dafs fast die Hälfte der Handschriften, und unter ihnen vorzügliche, die Form mit *n* vor *s* zeigen; die Form ohne *n* wird aber durch N° 225, 5[1]) im Vat. 3195 sichergestellt. Dafs dort, nach Mestica, im Anfang *I*, nicht *Gi*, geschrieben ist, spricht nicht gegen die Zuverlässigkeit des Parmensis. Im Gedicht 41, 12 (Zur Entw. S. 62) hat Vat. 3196 *Iunon*, 3195 *Giunon*.

So ist die spätere Fassung des Textes ohne allen Zweifel:

(2) *Quello è Giasone, e quell' altra è Medea.*

Dafs die andere, neben dieser, in den Handschriften begegnende und ihrer Echtheit nach unzweifelhafte Fassung:

(1) *Che di lui si lamenta, e quel Giasone*

die frühere ist, ist schon von vornherein das durchaus Wahrscheinliche. Bestätigt wird diese Annahme einerseits dadurch, dafs sie fast ausschliefslich denjenigen Handschriften angehört, welche auch sonst die von uns als frühere erkannten Lesarten zeigen, andererseits dadurch, dafs sie nach des Dichters metrischen Grundsätzen in der That dem definitiven Text nicht angehören konnte. Wir werden sehen, dafs Petrarca Wiederkehr derselben Reimendung in einem Kapitel nicht duldete. Reim *one* steht schon v. 6 ff., konnte also hier nicht bleiben. So durfte diese Fassung mit 1 bezeichnet werden.

Varianten zu Version 1:

Chi RBa 9.
lamente Pr 11.
s. l.] *solamente* RCh 5.
quello NN 1.
e q.] *quell e* FN 4[1]; RBa 3, V 2.
e(t) quell(o) e[2]): FLa 2, Np 1, R 19; MA 3, 5; MoE 5; P 10; Pd 4; Pr 17; RCh 5, Vr 1, 2, Vu 4; VM 7, 10, 14.
l. e di I. Bo 6.
Grassone Bo 2, *Giansone* bez. *Iansone* Bo 6; FL 1, 25, La 9, N 4[1], Nm 9, R 1, 2, 4, 10, 19; PA; VM 14, *giensone* FNp 2, *giesone* MA 5.

zu Version 2:

è fehlt FL 23; Pr 9.
Q. è] *Laltro* FL 21; P 7.

---

1) Ich bezeichne die Gedichte des Canzoniere mit fortlaufenden Nummern, der einzigen praktischen Bezeichnungsart, die jetzt glücklicherweise auch in der Ausgabe von Carducci und Ferrari durchgeführt ist.

2) Wenn für *è* in den Handschriften *&*, *7* oder selbst *et* steht, berücksichtige ich diese Schreibung nicht, denn um eine Schreibung handelt es sich wenigstens in vielen Fällen nur.

G(i)anson(ne) bez. *Ianson(e)* Bo 4, C; FL 3, 4, 6, 8, 10, 12, 13, 14, 16, 18, 19, 21, 22, 24, La 3, 4, 5, 11, 12, Lc, Ls 1, 4, 5, Lsg, N 2, 3, 4², 5, 6, 11, Nc 1, 2, Nm 1, 2, 4, 5, 10, 12, 13, 14, 16, R 3, 6, 7, 8, 11, 12, 15, 17, 20, 21, 22, 23; MBr; NN 4, 7; P 2; Pr 2, 16; RBa 4, 5, Ch 2, 3, 6, Co 3, V 8, 9, Vo 1, 3², Vu 3, VE; S 1; VM 4, *Iamson* FNm 11; P 12; Pr 15; VM 6, *Iansom* Pr 9, *Iasom* VM 9.
et fehlt P 7.
quelli FL 12, *quello* FNm 2.
altro FLc, L[d] 1, N 10, Nc 2, Nm 2; Mp 2; RCh 4.
q. a.] *laltra* RBa 4.
altra fehlt NN 6; W 1, *atro* NN 4.
è fehlt Mp 2.
a. è] *e tua* FL 4.
midea P 8.

Diejenigen Kombinationen von Lesarten, welche wir für zuverlässig petrarkisch halten können, sind also:

1	1ᵃ	1	1
2	1ᵃ	1	1
3	2ᵃ	2	2.

Die Handschriften mit diesen Kombinationen werden unsere besondere Beachtung verdienen, womit nicht gesagt sein soll, dafs nicht auch Handschriften, die in einem dieser Verse eine Abweichung zeigen, auf eine vorzügliche Vorlage zurückgehen können.

Die beiden ersten Gruppen sind nicht sehr zahlreich vertreten:
1 1ᵃ 1 1: FL 25, La 10, R 1; MA 2; PA; Pr 11, 17, 18 (?); RBa 3, V 2, 5 (?); VM 5, 7 (?), 10 (?), C 1, 2.
2 1ᵃ 1 1 nur in FL 1, La 9; RVu 2,
während die dritte Gruppe so häufig ist, dafs ihr Vorkommen eine besondere Auszeichnung für die betreffenden Handschriften nicht begründen kann.

II. Era sì pieno il cor di meraviglie.

Für dieses Kapitel besitzen wir, wie S. 5 gesagt, den Ubaldinischen Abdruck derjenigen Niederschrift des Dichters, die sich bis vor nicht langer Zeit im Cod. Vat. 3196 befand. Der Abdruck Ubaldinis beginnt mit v. 46 des Kapitels und an derselben Stelle setzt die Kollation der Casanatensischen Handschrift ein (Zur Entw. S. 148), und nichts beweist, dafs Beccadelli oder Daniello mehr von dem Kapitel vor sich gehabt hätten.

Dagegen lag eine Niederschrift des ganzen Kapitels, und zwar eine spätere, dem Kollationator des Laurenzianus vor, der schon zum ersten Verse eine Lesart des Autographs mitteilt.

Nicht ganz einfach liegt die Sache für den Parmensis. Fol. 23ª (S. 11 bei Pellegrini) beginnt mit der schon S. 6 angeführten Note, der zufolge der Kollationator zwei Autographe vor sich hatte, ein späteres, wenig korrigiertes, dessen Lesarten in diesem Kapitel der Kollationator mit + bezeichnen will, und ein anderes, früheren Ursprungs, das zahlreiche Korrekturen aufwies (*un scartafazzo*).

Dieses letzterwähnte Original giebt sich sofort als das von Ubaldini u. s. w. gesehene zu erkennen. Über das andere kann uns erst genauere Prüfung Aufschlufs geben.

Als charakteristische Verse benutze ich in erster Linie v. 23, 31, 145, 159, 165, wozu dann noch die Art des Abschlusses des Kapitels kommt.

V. 23. Für diesen Vers werden wir, wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, von Ubaldini u. s. w. im Stich gelassen. Der Laurenzianus hat in seinem Grundtext

Chella casta mogliera aspecta et priega.

Dazu am Rande, mit Hinweis auf *Che*: *at chuj*. Die Variante wird aber nicht als vom Dichter herrührend bezeichnet.

Der Parmensis hat den gleichen Grundtext:

Che la casta mogliera aspetta et prega.

Die letzten drei Worte sind unterstrichen; dafür am Rande (ohne +) *a casa aspetta*. Diese Fassung des Verses finden wir oft in Handschriften, deren Lesarten mit der Vorlage Ubaldinis u. s. w. übereinzustimmen pflegen. Der Parmensis scheint also für diesen Vers jene frühzeitige Niederschrift vor sich gehabt zu haben, wie ja auch die Notiz auf fol. 23ª zu verstehen giebt.

Bei weiterer Vergleichung finden wir: v. 30/31 im Grundtext des Laurenzianus als

come in acto servile se stessa doma
L'altra é portia chel ferro al fuoco affina,

dazu am Rande: *at d. p. chel ferro el foco.*

Im Parm. lautet der Grundtext ebenso wie im Laur. (abgesehen von unwesentlichen orthographischen Varianten). Nichts davon wird als ungiltig bezeichnet; aber am Rande steht (ohne +):

E graue affanno il vero amor, non soma
Laltra che giusto amor a si distretta
E portia chel cor bono el ferro affina
Laltra e Portia.

Es ist klar, dafs dies nicht alles gleichzeitig Geltung haben kann. Die Reimendungen *-oma* und *-etta* konkurrieren miteinander für v. 30, wie denn auch schon v. 28 die Variante *soletta* neben dem *chioma* des Grundtextes steht. So finden wir denn auch in den Handschriften der Trionfi beide Reimendungen nebeneinander, und zwar so verteilt, dafs diejenigen, welche mit den früheren Lesarten Ubaldinis u. s. w. übereinzustimmen pflegen, nur *-etta*, die mit der späteren Fassung des Laurenz. übereinstimmenden nur *-oma* haben. Das Verhalten des Parmensis, der uns demnach nur *-etta* bieten sollte und statt dessen beide Endungen nebeneinander zeigt, ist also hier nicht klar.

Gehen wir weiter, so finden wir v. 52, 3 im Laurenzianus

Vedi qui ben fra quante spade . et lächie
amore . el sonno . et una uedouetta ....

ohne eine Kollation. Im Parm. im Text dasselbe. Dazu am Rande, mit + bezeichnet, also aus der späteren Niederschrift stammend:

Vedi qui un fra quante spade et lancie
Amor uin sonno et una uedouetta ....

Diese Verse fehlten der Vorlage Ubaldinis und des Casanatensis vollständig. Ihre Fassung lautete für v. 46 ff.:

Dell'altro, che'n un punto ama e disama,
Vedi Tamar come piangendo al frate
Disdegnosa e dolente si richiama.
Vedi tre belle donne innamorate:

d. h. es folgt auf v. 48 sogleich v. 73 der späteren Fassung. Jetzt können wir erkennen, wie es sich mit den beiden Lesungen für v. 30 verhält. Die frühere Fassung, d. h. die Vorlage Ubaldinis und des Casan., hatte in der That den Reim *distretta*. Bei der Überarbeitung trat aber der Reim *etta* in v. 53 ein. Mithin konnte er, nach der schon oben erwähnten Regel, in v. 26, 28, 30 nicht bleiben. Er wurde in der späteren Fassung durch *oma* ersetzt.

Wie steht es aber nun mit dem Parm., dessen Kollation doch auch für den Anfang des Kapitels der früheren Fassung entsprechen will, hier aber die frühere und die spätere nebeneinander bringt? In der That ist es nicht wahrscheinlich, dafs die Kollationen auf fol. 22 (bis auf die letzten drei Verse) dem *scartafazzo* entstammen, wie die oben angeführte Notiz behauptet. Diese Notiz, die von zwei Autographen des Dichters spricht, steht nicht am Eingang des Kapitels, sondern mitten drinnen (genauer vor v. 49). Nicht von Anfang an also wird der Kollationator zwei Originale vor sich gehabt haben, sondern es tritt an der Stelle, an welcher sie steht, ein neues ein. Diese Stelle ist dieselbe, an welcher der Text Ubaldinis beginnt (die Abweichung von drei Versen erklärt sich daraus, dafs die Notiz nicht an den Rand

des genauen Verses, sondern an den Kopf der unmittelbar darauf beginnenden neuen Seite gesetzt wurde). Ist es nun wahrscheinlich, dafs gegenüber der unvollständigen Vorlage Ubaldinis der Kollationator des Parmensis denselben Text vollständig vor sich gehabt habe, neben diesem aber einen zweiten Text, der genau in derselben Weise unvollständig war wie jener erste Ubaldinis? Vielmehr ist sicherlich das *scartafazzo* vor den Augen des Parmensis eben so unvollständig gewesen, wie vor denen aller anderen, die es gesehen haben. Dagegen war die Niederschrift *con manco liture* vollständig, und die Varianten in v. 1—45 stammen, trotz des mangelnden +, aus diesem Original.

Wie verhält sich aber nun dieses spätere Autograph des Parmensis zur Vorlage des Laurenzianus? Wenn das Autograph weniger Korrekturen als das *scartafazzo* zeigte, so enthielt es immerhin solche. Es war keine eigentliche Reinschrift. Die Gestalt der Vorlage des Laurenzianus ist uns nicht genauer bekannt. Wir dürfen aber annehmen, dafs bei der Genauigkeit der Kollation uns Schwankungen der Lesart nicht vorenthalten sein werden, und diese Annahme wird uns bei *Poscia che mia* v. 15, 120, *Quando ad un giogo* v. 175 bestätigt werden. Von solchen Schwankungen ist für dieses Kapitel im Laur. nicht die Rede. Dagegen sahen wir, dafs vom Parmensis v. 28, 30 zwei Lesarten nebeneinander mitgeteilt werden, die frühere und die spätere. Wir werden so zu der Hypothese geführt, dafs die Vorlage des Parmensis vielleicht eine andere war als die des Laurenz., und zwar ein Mittelglied zwischen der früheren Redaktion des *scartafazzo* und der späteren des Laurenz., und diese Hypothese scheint mir durch eine weitere Vergleichung beider Texte bekräftigt zu werden. V. 23 steht im Text *aspetta et prega,* wie wir sahen, unterstrichen, d. h. als ungiltig bezeichnet, dafür am Rand *a casa aspetta,* die ältere Fassung. Da aber v. 25, 27 *piega, lega* giltig bleibt, versteht sich, dafs auch *prega* nicht gestrichen werden kann, also auch hier standen beide Fassungen in der Vorlage.

V. 29. Text *seguitando* in Pr unterstrichen, am Rande *consolando.* Dieses ist, wie wir sehen werden, die frühere, *seguitando* die spätere Lesart.

V. 49. Text *Poco dinanzi allei uidi sansone*, am Rande *Vedi quil forte et semplice sansone poco* 7. Dieser Vers fehlt mit 49—72 in der früheren Redaktion. Der Laurenz. (und wie wir sehen werden, alle anderen Handschriften der späteren) haben ihn in der Gestalt *Poco dinanzi* etc. In der That ist diese Fassung im Grundtext des Parm. nicht unterstrichen; *vedi* etc. dagegen als ungiltig bezeichnet. Es handelt sich um eine sogleich korrigierte Übergangsform.

Ganz deutlich zeigen uns die v. 52—54 den Dichter erst mitten in seiner Arbeit begriffen:

ben
Vedi qui amor fra 7
El uino el sonno 7
con bel sue
Col *parlar con polite* et belle *guancie.*

und ebenso giebt sich die Vorlage als Übergangsstufe des früheren zum späteren Text zu erkennen in v. 60, 61, 65, 67 und ganz besonders deutlich wieder v. 163 ff., wo vor unseren Augen die späteren Reimendungen an die Stelle der früheren treten.

Et so in qual modo *guisa*
So fra lunghi sospiri et breui risa
So intra lunghi pianti et breui risa
So esser preso ad ogni picciol nodo
Stato uoglia etc.
Viuer stando etc.
Nulla sentir di quanto ueggio et odo[1])

So giebt sich denn also auch diese Vorlage des Parmensis deutlich als ein Brouillon des Dichters zu erkennen, und zwar als eines, das von der früheren Fassung zur späteren überleitet.[2]) Die Vorlage des Laurenzianus dagegen scheint, soweit wir es beurteilen können, eine Reinschrift gewesen zu sein.

Wenden wir uns nun zum ersten Gesang zurück mit der Frage, wie sich dort Laurenz. und Parmensis zu einander verhalten, so ist die Vorlage von Pr hier offenbar kein Brouillon wie für das zweite Kapitel. Nirgends erscheint die Fassung als schwankend; und wenn wir die früheren Lesungen v. 20 *levando*, v. 42 *amor* des Grundtextes nicht durch eine Note zu den späteren *alzando, amar* umgewandelt sehen, kann sehr wohl ein Übersehen des nicht immer zuverlässigen Kollationators vorliegen. Dagegen ist es recht auffällig, dafs die beiden Daten des Laurenzianus: *1370 Sept. 2* am Eingang des Kapitels und *1373 Jul. 2* zu v. 36 sich in der anderen Handschrift nicht finden. Und da wir für *Era sì pien* zwei verschiedene Vorlagen anzunehmen haben, legt dieses Fehlen sehr nahe, dafs auch hier die Vorlage nicht dieselbe war, und dann geht aus den Daten des Laur. schon hervor, dafs sein Original wiederum das spätere gewesen ist.

---

1) Dieser letzte Vers sollte auch als ungiltig bezeichnet sein.

2) Die beiden Originale sind vom Kollationator offenbar nicht immer in gleichem Mafse berücksichtigt worden. Von v. 73 ab, wo die frühere Niederschrift wieder eintritt, giebt er zunächst keine Lesarten der späteren an, bis diese v. 163 wieder sein Interesse erregt.

Kehren wir nach diesem langen Exkurse wieder zu unseren zu prüfenden Versen zurück, so können wir nun für **v. 23** mit aller Sicherheit als frühere Fassung ansetzen:

(1) *Che la casta mogliera a casa aspetta,*

als spätere:

(2) *Che la casta mogliera aspetta e prega.*

Neben diesen beiden findet sich dann in den Handschriften nicht selten noch:

(3) *Che la sua casta moglie aspetta e prega.*

Geringere Abweichungen sind:

zu 1: *Chui* Bo 6.

Et ue la chasta mogler chanchora aspetta FL 1.

zu 2: *Cui* FL 10[2] (nicht vom Dichter), Lm, Nm 1, *moglie* BoC; FL[d] 1, *expecta* B 3; RAn 2; W 3, *aseta* FL 22, *l'aspecta* FNb, *moglie lo aspecta* VM 11, *moglier laspeta* VM 13, *priecha* FNm 11, *piegha* FNm 12, *priga* MA 1, *pregia* RCh 6.

zu 3: *donna* FL 21; P 15.

Zwischen 2 und 3 stehen:

Che la sua casta moglier aspetta e prega	FL 2, Lc, N 6, 8, Np 1[2]; VM 1.
Che la sua casta moglera „ „ „	FN 5.
Che sua casta mogliera „ „ „	RVo 3.

V. 31. Die Lesart der früheren Version wird uns vom Parmensis nur verstümmelt, immerhin erkennbar, überliefert:

(1) *È Portia che'l carbone e'l ferro affina.*

Als spätere giebt der Laurenz.:

(2[a]) *L'altra è Portia, che'l ferro e'l foco affina.*

Wenn im Parmensis der Grundtext unverändert als spätere Lesung bestehen bleibt: *L'altra e portia chel ferro al foco affina*, so liegt gewifs ein Übersehen des Kollationators vor. Diese Lesart ist die bei weitem häufigste in den Handschriften, wie sie dem Verständnis am bereitwilligsten entgegenzukommen scheint; aber sie ist nicht die richtige. Petrarca hat nicht sagen wollen: „Porcia, die das Eisen im Feuer spitz macht“ (so ist diese Fassung doch wohl zu übersetzen, vergl. Gedicht 151, 8 *quel raggio altero ... In che i suoi strali Amor dora ed affina*), denn das entspricht keiner historischen Thatsache. Die richtige Lesart ist die vom Laur. ausdrücklich als die des Dichters verbürgte; und diese besagt nichts anderes als die ursprüngliche Fassung, nur dafs das weniger poetische *carbone* durch das edlere *foco* ersetzt und dafs die Reihenfolge der beiden Elemente umgeändert wird. Und diese Veränderung entsprach den historischen Thatsachen. *Affinare* heifst ja „verfeinern, veredeln“, sowohl im eigentlichen Sinne (Gedicht 360, 5

com'oro che nel foco affina), wie im übertragenen. Porcia veredelte Eisen und Kohlen, bez. Feuer, durch den edlen Gebrauch, den sie davon machte.[1]) In der Nacht vor Caesars Ermordung verwundete sich bekanntlich das Weib des Brutus scheinbar zufällig mit einem Nagelmesser. Dem erschreckt herbeieilenden Gatten sagte sie, nach Valerius Maximus (3, 2, 15), der vielleicht hier die Hauptquelle, aber nicht die einzige, des Dichters war: non est hoc temerarium factum meum, sed in tali statu nostro amoris mei erga te certissimum indicium: experiri enim uolui, si tibi propositum parum ex sententia cessisset, quam aequo animo me ferro essem interemptura.

Und nach dem Tode des Brutus tötete sie sich in der That, sei es, dafs sie glühende Kohlen verschlang, wie wiederum Valerius Maximus erzählt (4, 6, § 5), der die eine Anekdote wie die andere ausdrücklich

1) „Veredeln" eher als „anspitzen", denn anspitzen kann man allenfalls noch die Kohle, nicht aber das Feuer. Es soll nicht geleugnet werden, dafs ein der Historie ungefähr entsprechender Sinn allenfalls auch in *ferro al foco* gefunden werden kann: „die das Eisen mit dem Feuer verbessert", d. h. die dasjenige, was das Eisen zu thun nur begann, mit dem Feuer besser ausführt (oder auch „vollendet", auch das kann *affinare* heifsen). Doch ist dies wohl nicht die naheliegende Übersetzung, auch war ja gar nicht Porcias Absicht gewesen, sich mit dem Messer zu töten.

Die Kommentatoren erklären in verschiedener Art und Weise: Vellutello: *dice che'l ferro e'l fuoco affina, cioè dispone e falli atti a l'opera che far intendeva.* — Gesualdo: *che'l ferro e fuoco affina. Affinò il ferro, il rasoio, fingendo di tagliarsi l'unghie, lasciosselo cadere nel piede, et ivi ferirsene: et affinò il fuoco che intesa la morte del marito ... cogli carboni spense lo spirito de la vita.* — Tassoni: *Io leggerei L'altra è Porzia, che'l ferro e'l foco affina. Cioè: l'altra è Porzia la quale il ferro e il fuoco affinano* (also *che* als Akkusativ genommen), *e riducono a perfezione ed a finezza di amore; perciocchè prima col rasoio ella si ferì, e dopo col fuoco s'uccise; che furono due cimenti, co' quali ella mostrò, a guisa d'oro, la finezza dell' amor suo. Ovvero; L'altra è Porzia, ch'al ferro e al foco affina. Cioè che s'affina e cimenta al ferro ed al fuoco, esponendo il verbo affina in significato impersonale.* — Leopardi: *Che'l ferro al foco affina: Pigliano il che per accusativo, e spiegano le altre parole in questo modo: il rasoio dispone, prepara, ai carboni ardenti; avendo riguardo che Porzia, per amore del marito, si ferì una volta con un rasoio, e che, avuta notizia della morte di Bruto, si uccise ingoiando carboni ardenti. Alcuni testi hanno invece: L'altra è Porzia che'l ferro e'l foco affina; cioè, cui il ferro e il fuoco affinano, vale a dire rendon perfetta in amore. E qualche Codice: Ch'al ferro e al foco affina; cioè si fa perfetto esempio di coniugale amore.* — Scartazzini verweist auf die Ausgabe der Rime durch Gius. Bozzo, Palermo 1870, deren Erklärung er sich so zu eigen macht: *il ferro al foco: perfeziona l'opera del ferro (del rasojo), col quale prima tentò di uccidersi per amor del marito; al fuoco, da che alla morte del marito si uccise ingojando carboni ardenti.*

Mestica, der, trotzdem er den richtigen Text vor sich hatte, den falschen aufnahm, hält eine Erklärung des Verses für überflüssig.

Dafs *che* als Objekt, *ferro* und *foco* als Subjekt zu nehmen seien, ist mir weniger wahrscheinlich als das umgekehrte.

als Zeichen treuer Gattenliebe anführt: Tuos quoque castissimos ignes, Porcia M. Catonis filia, cuncta saecula debita admiratione prosequentur, quae, cum apud Philippos uictum et interemptum uirum tuum Brutum cognosses, quia ferrum non dabatur, ardentes ore carbones haurire non dubitasti, sei es, dafs sie sich mit Kohlendunst erstickte (s. Drumann, Geschichte Roms V, 200).

Es ist nun leicht begreiflich, dafs die Fassung *chel ferro el foco affina* von den Kopisten nicht unangetastet blieb. Wir finden dafür einerseits:

(2[b]) *L'altra è Portia chel foco el ferro affina*

und es ist zu erwägen, ob diese Version, welche der Reihenfolge *carbone e ferro* entspricht, nicht etwa als Zwischenstufe zwischen 1 und 2[a] auf den Dichter zurückgeht. Indes spricht Pr eher dafür, dafs Petrarca von 1 sogleich zu 2[a] übergegangen ist, und die Handschriften, welche 2[b] enthalten, geben sonst keinen Anlafs, sie hier als getreue Überlieferer einer echten Lesart zu betrachten.

Am häufigsten begegnet, wie gesagt:

(2[c]) *L'altra è Portia che'l ferro al foco affina*,

daneben wiederum mit Umstellung:

(2[d]) *L'altra è Portia ch'al* (oder *che'n*) *foco el (il) ferro affina.*

Denselben Sinn, wie 2[cd] haben die seltneren Lesarten:

(2[e]) *L'altra è Portia* 7 *col foco el (il) ferro affina,*

(2[f]) „ „ „ *che* „ „ „ „ „ „

Dagegen sagt umgekehrt:

(2[g]) *L'altra è Portia* 7 *con ferro il foco affina,*

dafs dasjenige, was das Feuer schlecht gethan liefs, das Eisen verbesserte (oder vollendete). Keine dieser Lesarten verdient unser Vertrauen.

Andere Abweichungen:

zu 1: *E* fehlt VM 3.
chel] *chui il* Bo 6, *chel col* FL 1, *cal* FR 19.
S portia chel carbone et al (auf Rasur) *ferro afina* FLa 10.
Portia che tal carbon in fuco afina VM 5.

Contamination von 1 und 2 zeigen:
E Portia chel fuoco el ferro affina RC 2[1], Vu 2.
Et Portia che col fuoco el ferro affina RVo 3.
Laltre Portia chel carbone el ferro affina FLa 2; Pd 4; RVr 1.
Portia e laltra chel „ *e* „ „ W 1.

zu 2[a]: *persia* FR 6.
chel] *che* FL[d] 2; RC 5.
el f.] *e(t) f.* B 3; Bo 3; FL 24, Np 1; RBa 6, 7, C 5, 6, *ol f.* RBa 5.
foco] *foro* FNm 6.

zu 2[b]: *Laltro* FNm 3.
porsia FR 17.
Porcia e laltra NN 6.
zu 2[c]: *poetia* FL 4, *persia* RCh 6.
al] *a* Bo 1; FLc, Nm 2; VM 6.
zu 2[d]: *porsia* VM 4.
chal P 7; RV 6[2], Vu 3, 4; VM 4[1], *chen* oder *chin* FN 7, Np 1[2]; MA 1; Pr 17; VM 1.
zu 2[e]: *el*] *e* FL 8.
zu 2[f]: *Laltro* FN 2.
endlich: *Laltra e portia chel focho afferra e afina* RV 12.

V. 145. Der Casanat. und Ubaldini überliefern uns die frühere Fassung dieses Verses in etwas verschiedener Art:

C.: *Lasso chio son. ed ella é sciolta,*
U.: *Lasso chi son legato, edella sciolta.*

Der Parm. giebt in einem Punkte (*chio*) dem Cas., im anderen (*legato*) Ubaldini, im dritten (*é*) beiden Recht: *Lasso chio son legato ed ella sciolta, et ella è sciolta.* So haben wir denn die Version mit und ohne *è* als petrarkisch anzusetzen:

(1[a]) *Lasso ch'io son legato ed ella è sciolta,*
(1[b]) „ „ „ „ „ „ — „

Als spätere Fassung bringt der Laurenzianus:

(2[a]) *Cosi preso mi truouo et ella é sciolta.*

Das *é* wird uns durch die Randnote (*d. p. et ella é sciolta*) ausdrücklich als vom Dichter herrührend bestätigt. In den Handschriften finden wir aber daneben nicht selten auch:

(2[b]) *Cosi preso mi tr(u)ouo et ella sciolta,*

und schliefslich eine dritte Version, deren Echtheit uns nicht bezeugt ist:

(3) *Cosi mi trouai preso ed ella sciolta.*

Geringere Abweichungen:

zu 1: *Lassa* FL 1, *Lascio* RV 5, *Las(s)io* VM 3, 5, 10, C 1.
sciolto FLa 9, *siolta* VM 3, *asciolta* VM 5.
zu 2: *Chor si* FL[d] 2.
presto RVE.
tr.] *tro* FNm 8, *truo* RBa 4, *truoua* FR 12.
essa FNm 14.
scolta FLa 3, Ls 1; RVc, *isciolta* FL 14, Nm 14; MA 3, Br, *disciolta* (aus *sciolta*) FR 10[2].
zu 3: *scolta* FL 8, *sciolto* RV 8.

Zwischen 2 und 3 stehen:

Cosi mi truouo preso & ella sciolta P 9.
Cosci me trouo io preso et ella e sciolta Pd 3.

V. 159. Im Casanat. lautet dieser Vers im Grundtext *Come senza languir si more & langue.* Darüber steht als petrarkisch, aber als ungiltig bezeichnet *& senza febbre si come altri langue.* Es tritt dafür ein: *come san corpo senza febbre langue h(oc) pl(acet).*

Diese beiden Fassungen stehen auch als Kollationen nebeneinander (beide als giltig) im Parmensis.

Deutlicher ist Ubaldini. Es geht aus seinem Druck hervor, dafs die ganze Gruppe von Versen, zu denen dieser gehört, dem ersten Texte des Dichters fehlte. Die Verse von 151 an hiefsen zunächst (nach einigem Schwanken):

Or so come la fronte altrui s'oscura,
Come si vegghia con paura e dorme,
E so come il pensiero il sonno fura.
So de la mia nemica cercar l'orme
E temer di trovarla ... (= späterem v. 161).

Daraus wird am 16. Septbr. (1357 s. Zur Entw. S. 191):

So coprire il dolor, quando è'l cor punto,
E'n un giorno far pace e guerra e triegua,
E contra mio nemico esser giunto.
So come in un momento si dilegua
E poi si sparge per le guancie il sangue,
Se paura o vergogna aven che'l segua.
So come sta nel'herba / tra'fiori *ascosto l'angue,*
Come si vegghia con sospetto e dorme,
Come san corpo senza febbre langue.
So de la mia nemica cercar l'orme
E temer .....[1])

Der Vers mit dem Reime *langue* existiert also erst seit dem 16. Sept. 1357 und zwar in der Form

(1) *Come san corpo senza febbre langue.*

Im Laurenzianus hat der Grundtext den Vers in derselben Form (nur mit *sanza*). Die Randnote giebt als *d. p.: sança langhuir si more et.* Weder *sança* noch *langhuir* sind petrarkisch. Wir dürfen korrigieren:

(2) *Come sença languir si more e langue.*

---

1) V. 151 setzt für 149 etwa die Variante *E come s'asserena ed in un punto* (Zur Entw. S. 156, Parmensis Var. neben v. 159) voraus. Wie aber dann v. 150 lauten soll, bleibt unklar.

Der Parmensis hat die spätere Version, wie wir sahen, hier unbeachtet gelassen. Sein Grundtext lautet fehlerhaft, aber ohne Kollation, *Come senza languir si morte et langue.*

In den Handschriften sehen wir nun zunächst, dafs der Vers auf *langue* in keiner fehlt, so dafs also keine von ihnen auf die Fassung vor dem 16. September 1357 zurückgeht. Aber auch diese ist nicht zur Vorlage geworden, denn v. 151, 153 zeigen nirgends den Reim *-unto,* sondern wir haben nebeneinander eine frühere Version, die sich in v. 151, 153 an den Text vor dem 16. September 1357 anschliefst:

Or so come la fronte altrui s'oscura,
E'n un giorno far pace e guerra e tregua,
E so come'l pensiero il sonno fura.
So come in un momento si dilegua .... [1])

und eine spätere, dem Text von jenem Tage ähnlichere:

Or so come da sè'l cor si disgiunge
E come sa far pace, guerra e tregua,
E coprir suo dolor, quand' altri il punge;
E so come in un punto si dilegua .... [2])

Abweichungen zu 2:

languir] *morir* FL 6, 11, 14, 21, La 6, Nm 12, R 8; Mp 1; P 7, 15; RBa 2, C 3, Ch 3[1], 4, Co 3, Vu 1.

more] *moue* FR 3, *morte* Pr 4, 5, *dome* FL 24, *dorma* FNm 16.

et l.] *il sanghue* Bo 4.

Als Contamination von 1 und 2 erscheint:

languir] *febbre* RBa 4.

V. 165. Ubaldini, Casan. und Parm. geben uns als frühere Fassung:

(1) *Nulla sentir di quel ch'io veggio ed odo.*

Im Laur. hat der Grundtext: *uiuer sendo da me lalma diuisa,* dafür *d. p. stando dal cor;* also:

(2) *Viver stando dal cor l'alma divisa.*

---

1) Die Reime *-ura* stehen in denselben Handschriften, welche in v. 159 *san corpo senza febbre* haben, aufser in Bo 1; FL 7, 10, 12, 16, La 2, N 4[2], Nm 15, R 6, 7, 17; Mp 2; P 13; Pd 4; Pr 17; RCh 6, Co 5[2], V 7[2], 9, 12[2], Vr 1, Vu 4; VM 4[1], dafür aber in FLc, R 19; MoE 1[2]; P 9, 10; W 2, die in v. 159 die Fassung 2 zeigen. Dafs diese Version etwa zwischen der ursprünglichen und der vom 16. Sept. 1357 entstanden wäre, wird durch die Gestalt der vv. 152, 154 bei Ubaldini ausgeschlossen. Wir sehen da diese Verse vor unseren Augen erst entstehen. Die chronologische Folge der Reime ist also in diesen Versen: *-ura, -unto, -ura, -unge.*

2) Die Reime *-unge* stehen in denselben Handschriften, die v. 159 *sença languir si more* haben, aufser den oben genannten FLc, R 19; MoE 1[2]; P 9, 10; W 2; aufserdem aber in den in Anm. 1 aufgeführten 23 Handschriften mit Fassung 1 in v. 159.

In dem späteren Autograph, welches der Kollationator des Parm. vor sich hatte, stand noch Version 1 neben 2, so dafs diese unmittelbar aus 1 entstanden scheint und für die andere Fassung der Handschriften:

(3) *Viver sendo dal cor l'alma divisa*

kein Raum unter den echten Lesarten bleibt.

Geringere Abweichungen (nicht berücksichtigt werden die häufigen *sentire, quello, vivere, core* statt *sentir, quel* etc., die kein irgend zuverlässiges Kennzeichen für Verwandtschaft der Handschriften abgeben):

zu 1: *N.*] *E nulla* MoE 5.
che u. RBa 1, Vo 3, Vr 2; VM 5.

zu 2: *Viuare* FL[d] 1, *Viua* RVu 2.
istando FL 14, *stanco* FN 6, *stanno* P 8.
Auere stanco FR 21.
del FNc 2[2]; Pd 2.
lanima FNm 14, R 9.

zu 3: *Viuare* Bo 4; FN 1; P 7; RCh 2, *Viuar* FL 15; MoE 4; NN 1[1]; Pr 15; RC 1, V 8.
semdo FN 11, *essendo* Bo 4; FL 6, 23, N 2, 3, 7, Nm 12; MA 1; P 15; Pr 17; RCh 2, V 12; VM 1, *sedendo* Pr 15, *se non* RV 7.
dal cor] *da me* FL 10[1]; RBa 2.

Viuer secondo dal cor lalma diuisa FLs 5; RCo 4.

Über den Schlufs des Kapitels weifs uns Beccadelli zu sagen (Zur Entw. S. 6): *Il capitolo che comincia: Era sì pieno il cor di marauiglie, finiva in prima così:*

E come sono instabili sue rote;
Le mani armate, e gli occhi avvolti in fasce;
Sue promesse di fe' come son vote.
Come nel' ossa il suo foco si pasce,
E ne le vene vive occulta piaga;
Onde morte, e palese 'ncendio nasce;
Che poco dolce, molto amaro appaga.

Di poi lo mutò nella maniera che si legge oggidì, dicendo:

E come sono instabili sue rote;
Le speranze dubbiose, e'l dolor certo, etc.[1])

Mit Beccadelli stimmt überein, was im Laur. steht. Der Grundtext lautet (Zur Entw. S. 170):

---

1) Daniello teilt nur Varianten des letzten Verses mit: *Di che sa'l mel mischiato,) vel, congiunto) vel temprato con l'assentio) hoc plus placet.*

Et come sono instabilj (lę) sue rote
lesperanze dubbiose . eldolor certo
180 *sue promesse dife come son uote*
Come nellossa ilsuo foco é / couerto
& nelle uene uiue occulta piaga
ondé morte palese / incendio aperto
Insomma so come inconstante et uaga
185 *timida ardita uita degli amanti*
compoco dolce molto amaro appaga
Et so costumi / elor sospiri et / (pianti) / canti
el parlar rocto / el subito silentio
et breuissimo riso / elungi pianti
190 *Et quale il mæl temprato cōllo assentio.*

Dazu die Randnoten:

neben 179 *d. p. le manj armate e gliochj auoltj ī fasce*
„ 181 „ *si pasce*
„ 183 „ *Et palese īcendio nasce*
„ 184 „ *che pocho d. m. a. a. pagha e qui f.nā. Q°. cap° agiunse poj* (mit Verweis auf *Insomma* u. s. w.)

Die Verse 185—190 sind also auch hiernach später hinzugefügt.

So hat denn Mestica, welcher die definitive Fassung herstellen wollte, diese Verse in seinen Text aufgenommen. Er ist aber dabei insofern mit seinem sonstigen Verfahren in Widerspruch geraten, als er die vom Kollationator des Laur. mit *d. p.* bezeichneten Fassungen sonst als definitive betrachtet. Also auch hier hätten v. 179, 181, 183, 184 in der Gestalt der Randnoten im Texte stehen müssen. Dann aber hätte sich 184 mit 186 gedeckt, so dafs dieses Verfahren unmöglich war.

So scheint die Kollation des Laurenz. also hier in der That die frühere Fassung der Verse mitgeteilt zu haben? Dem widerspricht, dafs die alsdann als später zu bezeichnenden Verse sich schon bei Ubaldini und im Casanatensis finden (Zur Entw. S. 157, 159) und dafs die Varianten dazu im Parm. nicht mit einem Kreuz angeführt werden, während dies gerade mit den anderen, angeblich früheren, Versen geschieht. Der Widerspruch, welcher hier offenbar in der Überlieferung vorliegt, läfst eine zweifache Lösung zu: Entweder sind die v. 185—190 zuerst vorhanden gewesen, wurden gestrichen, dann aber vom Dichter wieder hergestellt; oder aber die Auffassung des Sachverhaltes bei Beccadelli, dem Laurenz. und Mestica ist falsch, die längere Fassung ist die ursprüngliche, die kürzere trat dafür ein und blieb als definitive bestehen.

Dafs diese zweite Annahme die richtige ist, wird nun wieder durch die schon mehrmals angezogene metrische Regel aufser allen Zweifel gesetzt. Die Endung *-anti* bildete schon v. 80 ff. den Reim;

folglich mufsten entweder 80 ff. oder 185 ff. geändert werden. Petrarca entschied sich für das letztere. V. 185 ff. fielen ganz fort, und v. 179 ff. erhielten die uns nun als spätere sicher stehende Form.

Das Vorurteil, dafs diejenige Fassung, welche mehr Verse enthält, die spätere sein müsse, hat nun nicht nur die eben Genannten irre geführt, sondern auch die Abschreiber gewöhnlich bewogen, die längere Fassung aufzunehmen. Wir finden die kürzere nur in B 3; Bo 3, 5, C; FL 14 (aber v. 179 zeigt Einmischung der anderen Version), Np 1[1], R 9; MoE 2; P 2, 3, 5; Pr 7[1], 9, 13[1]; RBa 6, 7, C 7; VM 9, d. h. in 18 von 252 Handschriften, so dafs hier die Zahl derjenigen Manuskripte, welche uns etwa ein getreues Bild der späteren Fassung geben können, ganz aufserordentlich eingeschränkt wird.

Es ist aber noch eine solche Kombination zu erwähnen, dafs v. 185—190 allerdings aufgenommen sind, die v. 179, 181, 183 aber die spätere Form haben, so dafs die Verse lauten:

E come sono instabili sue rote
Le mani armate, e gli occhi avolti in fasce,
Come sue promession di fe son vote (oder *Sue promesse di fe come son vote*)
Come nell'ossa il suo foco si pasce
E ne le vene vive occulta piaga,
Onde morte e palese incendio nasce.
Insomma so com'è inconstante e vaga
Timida ardita ... etc., bis
E qual è'l mel temprato coll'assentio.

Diese Version steht z. B. in FL 7, 9, R 17; P 10, 11; Pr 6, 14; VM 4; W 2, 3. Ich bedaure, dafs meine Notizen nicht genügen, diese, ja freilich nicht zuverlässigen, Handschriften vollständig aufzuzählen.

Diejenigen Typen, welche wir mit Bestimmtheit auf Petrarca selbst zurückführen können, sind also:

	v. 23	31	145	159	165	
I.	1	1	1[ab]	1	1	rein in: Bo 2, 6; FL 1, 25, La 9, 10, N 4[1], Np 2, R 1, 4; MA 5; MoE 5; PA; Pr 11; RBa 3, 9, Ch 5, V 1, 5; VM 3, 7, 10, 14; VC 1, 2.
II.	2	2[a]	2[a]	2	2	rein in: B 3; Bo 3, 5, C; FL 14, 24, La 8, 12, L[d] 1, Nm 6, Np 1[1], R 9, R 21, 22; MA 4; MoE 2; P 3, 5; Pr 7[1], 9, 13; RAn 2, Ba 6, 7, 8, C 4, 5, 7, Ch 1, Co 5, 7[1], Vc, Vo 1; S 2.

Für v. 145 soll auf den Unterschied von 2[a] und 2[b] kein Gewicht gelegt werden. Wenn wir dagegen die Form des Schlusses berücksichtigen,

bleiben als Vertreter des Typus II nur zurück: B 3; Bo 3, 5, C; FL 14, Np 1[1], R 9; MoE 2; P 3, 5; Pr 7[1], 9, 13[1]; RBa 6, 7, C 7, die uns hier also als zuverlässigste Handschriften entgegentreten. Es ergiebt sich das interessante Resultat, dafs nur zwei Handschriften, welche den späteren Schlufs haben, nicht jene Reihe von Lesarten zeigen. P 2 und VM 9 haben in v. 31 die Variante 2[c].

III. Poscia che mia fortuna in forza altrui.

Für diesen Gesang liegen die Verhältnisse insofern bedeutend ungünstiger als für die beiden vorhergehenden, als uns direkte Nachrichten über eine frühe Fassung fehlen. Dafs wir es mit solchen in den Notizen Beccadellis nicht zu thun haben, geht schon daraus hervor, dafs er zu einer Änderung in v. 40 das Datum: 1. Juli 1373 mitteilt. Er hatte also ein Autograph aus den letzten Jahren des Dichters vor sich. Dieselbe Änderung nun mit demselben Datum finden wir im Parmensis wieder, so dafs Beccadelli und der Kollationator Pr offenbar dieselbe Vorlage hatten, wie denn auch alle Angaben Beccadellis mit Pr übereinstimmen, nur dafs die Variante zu v. 30 in Pr fehlt.

Abgesehen von diesen beiden haben wir Nachrichten über ein Autograph dieses Gesanges nur noch im Laurenzianus. Ob die Vorlage dieser Kollation mit der Beccadellis und des Parmensis identisch ist oder nicht, ist schwer auszumachen, da nur die mit *d. p.* bezeichneten Randnoten im Laur. für die Prüfung voll zu verwerten sind, Übereinstimmungen oder Abweichungen im Grundtext nicht zwingend beweisen. So gilt es denn diese Randnoten zu prüfen:

V. 15. Text *colla lingua gia fredda ancor la chiama,* Note *d. p. la richiama l. d. e l. ão.*

Die Buchstaben *l. d. e l.* bedeuten, wie sie auch etwa aufzulösen sind, wahrscheinlich, dafs sowohl die eine wie die andere Lesart im Original Giltigkeit hatte (s. die Randnote zu v. 120). Dann ist *ão* als *ancho* zu deuten. Nach dem Parm. stand im Original:

Con la lingua gia fredda la richiama vl'
Con la lingua gia fredda ancho la chiama,

so dafs hier also das gleiche Autograph vorgelegen haben kann.

V. 26. Text *cōnobili poeti gia cantando,* Note *d. p. co inobilj p. et uia c. t. n. d.*

uia kann nicht richtig sein. Ich habe schon früher *iua* dafür vorgeschlagen, und so lesen in der That die Handschriften, die sich uns als die zuverlässigsten herausstellen werden. Aber auch *et*

gehört nicht in den Vers. Wir haben *pöeti* zu lesen und so bleibt für das dem Sinne nach mindestens überflüssige *et* kein Raum. Es wird zu verstehen sein: *d. p.* „*co i nobili p.*“ *et* „*iua cantando*“.

Der Parm. bietet nur seinen Grundtext *Choi nobili poeti gia cantando,* ohne Kollation, so dafs Übereinstimmung mit L nicht vorhanden ist, aber auch kein zwingender Beweis gegen die gemeinsame Vorlage.

V. 47. Laur. Text: *che cantar per beatrice in monferrato,* Note: *d. p. c. c. t. pur . b. a. t. c. / et m. f. r t*

Parm. Text: *Che cantar pur beatrice in mon ferrato,* Note: *che canto.*

Die Handschriften weichen in doppelter Weise voneinander ab. *Cantar* wird in L nicht korrigiert, *in* nicht in Pr, obwohl das eine wie das andere sicher falsch ist.

V. 55. Laur. Text: *Amerigo . bernardo . ugo et amselmo,* Note, mit Verweis auf *amselmo*: *d. p. Gauselmo*

Parm. Text.: *Amerigo Bernardo ugo et anselmo,* Kollation: *Anselmo*

Gauselmo (d. h. *Gauselmo* im Original ungültig, dafür *Anselmo*). Dafs Petrarca jederzeit *Gauselmo* gewollt hat, kann nicht zweifelhaft sein. Er hat Gaucelm Faidit gemeint; einen Trobador Anselmo gab es nicht. Aber freilich mufs das Autograph hier undeutlich gewesen sein. Vielleicht sollte ein übergeschriebenes *-auselmo* eine — abgesehen von der Initiale — undeutlich erschienene Schreibung verdeutlichen und gab nun erst recht Anlafs zu falscher Lesung.

V. 120. Laur. Text: *qual nel regno di roma on quel di troya,* am Rande: *ut sallo. il. r. d. r. 7. q. d. t. l. d. e. l. come staño.*

Parm. Text: *Qual nel regno di Roma et quel di troia,* Randnote: *Vel Sallo il Regno di etc.*

Der Laur. bezeichnet die Kollation nicht als auf das Original zurückgehend. Aber ihr Inhalt stimmt mit dem Parm. überein (nur dafs Pr nichts von *o'n* sagt, das doch von Petrarca herrührt, wie die Handschriften zeigen werden), und nur die beiden Kollationatoren übermitteln uns die Fassung mit *Sallo.*

V. 142. Die Kollation L setzt *(d. p.) lubrico* für das offenbar fehlerhafte *lubliquo* des Grundtextes ein.

V. 167. Kollation L *(d. p.) fea* statt des im Grundtext stehenden *fa.* Parm. hat *fea* schon im Text.

V. 172. Laur. setzt für *aretro* seines Textes *(d. p.) dietro* ein. Der Parm. läfst *a retro* ohne Kollation, so dafs, wenn *dietro* richtig

ist, und das scheint aus den Handschriften hervorzugehen, der Kollationator vergessen hat zu ändern, sofern man nicht andere Vorlage annehmen will.

Dafs der Parm. eine ganze Anzahl von Kollationen zeigt, die im Laur. nicht stehen, beweist nichts, denn einerseits handelt es sich nicht selten um Lesarten, die der Laur. schon in seinem Texte hat (übrigens dort, wenn es sich um geringe Änderungen handelt, bisweilen erst von zweiter Hand, ohne dafs sie als petrarkisch bezeichnet werden; so z. B. v. 4 ist *i* vor *cervi* erst von zweiter Hand eingeführt, entsprechend der Kollation in Pr: *che i Cervi*, ebenso v. 7 *i* vor *lor* u. s. w.). Andererseits kann der Kollationator des Laur., sei es mit Absicht, sei es versehentlich, unterlassen haben, alle Varianten des Autographs zu verzeichnen. Aber allerdings spricht eine Reihe von Nichtübereinstimmungen keineswegs für Identität der Vorlage:

V. 10 lautete in L zuerst: *Mentre io uolgea gliocchi in ogni parte.* Daraus ist gemacht: *Mentre gli occhi uolgeua in ogni parte.*

Pr hat die Kollation:

Vel Mentre gli occhi uolgeua in ogni parte
Vel Mentre io uolgeua 7 hoc pl.,

so dafs hiernach gerade diese zweite Fassung den Vorzug erhalten hätte.

V. 18. Laur. *Auea suo muse sol damore in porto,* ohne Änderung.

Parm. Kollation: *Auea sue muse 7 Vl. A le sue muse h. p.,* eine Variante, die von Beccadelli bestätigt wird.

V. 42 hat L wohl die Änderung *strano* aufgenommen; aber es fehlt das Datum *1373 Jul p° in Vesperis,* während wir im ersten Kapitel sahen, dafs die Datierung den Kollationator interessierte.

V. 56. Nach Pr hat der Dichter *mille* gestrichen und dafür *molti* geschrieben. Davon findet sich im Laur. nichts, und diese Abweichung ist nicht ohne Wichtigkeit.

V. 69. Nach Pr hatte Petrarca aus *conuen*: *conuien* gemacht. L tilgt gerade durch einen Punkt das *i* im *conuien* seines Textes.

V. 109. Pr im Text: *Et ancor,* dazu Kollation: *Et* e *anche.* L: *Et* e' *ancor.* Also *e* in Pr als ungültig bezeichnet, in L gerade hinzugefügt. Überdies *anche*: *ancor.*

Andere Abweichungen in v. 77, 87, 90, 92, 93, 94, 108, 113, 136, 137, 138, 142, 146, 153, 154, 155, 159.

Nichts von alledem spricht mit Beweiskraft gegen, aber auch nichts spricht durchaus für Identität der Vorlage. Es kann sein, dafs L nur eine Auswahl von Lesarten aufgenommen hat, die der Kollationator für die definitiven hielt. Es kann aber auch sein, dafs die Vorlage eine andere war, wobei

dann Pr wieder die frühere, L die spätere vor sich gehabt hätte. Auffallend ist dann nur, dafs die Vorlage von Pr ein so spätes Datum (1. Juli 1373) enthalten hätte; aber auch das darf nicht für unmöglich gehalten werden.

Für unseren Zweck hat die Frage insofern eine geringere Bedeutung als auf alle Fälle beide Kollationen uns, wenn auch vielleicht nicht die identische, doch eine beinahe gleiche und unbedingt späte Fassung übermitteln.

Als charakteristische Verse greifen wir heraus V. 15, 27, 30, 42, 143.

V. 15. Wir haben schon oben gesehen, dafs der Vers im Laur. und Parm. in doppelter Gestalt begegnet:

Con la lingua gia fredda la richiama
vel „ „ „ „ „ ancho la chiama.

Nicht alle Handschriften haben aber diesen Vers. In einer Anzahl fehlen die Verse 13—18. V. 11 hat dann schon Reim *esse*, so dafs die Anknüpfung mit 19 gegeben ist:

v. 10. *Mentre ch'io mi volgea per ogni parte*
Per adocchiar s'alcun ne conoscesse
O per antiche o per moderne carte,
Virgilio vidi etc.

Da uns die Fassung mit den fraglichen Versen als späte bekannt ist, werden wir diese andere für die frühere halten. Ich benenne sie mit (1).

(2) *Con la lingua gia fredda la richiama.*
(3) „ „ „ „ „ *ancho la chiama.*

Endlich begegnet noch:

Con la lingua gia stanca { *la richiama*
ancor la chiama.

Dafs der Dichter nicht etwa zuerst *stanca* geschrieben, und daraus dann *fredda* gemacht hat, ergiebt sich aus dem Vergleich mit der Quelle. Petrarca hat hier offenbar Virgil Georg. IV 523 ff. im Sinn gehabt:

Tum quoque marmorea caput a cervice revolsum
gurgite cum medio portans Oeagrius Hebrus
volveret, Eurydicen vox ipsa et frigida lingua
a! miseram Eurydicen anima fugiente vocabat.

Die Lesarten mit *stanca* erscheinen so sehr zweifelhaft in ihrer Echtheit. Ich nenne sie (4).

Geringere Abweichungen:

zu 2: *Con la*] *Chella* RCh 6.
la] *lo* FLa 1, 12, R 19; MA 4; NN 1; Pr 9; RBa 1, 8, V 5², Vu 4.
rinchiama Pr 12, *rinchama* VM 12.

zu 3: *freddo* RCo 1.

anchor B 2; FL 3, 4, 5, 10, 13, 17, 22, 23, La 5, 8, Lc, Ls 1[1], 3, 5, Lsg, L[d] 2, N 3, 4[2], 5, 6, 8, 9, 11, 12, Nc 1, Nm 2, 3, 4, 6, 7, 10, 14, 16, R 2, 5, 8, 12, 14[1], 15, 16, 20, 21; MoE 3; Mp 2; NN 5; P 1, 2[2], 3[1], 4, 8, 12; Pd 2; Pr 1, 2, 3, 6, 16; RAn 1, Ba 4, 5, C 3, 4, Ch 1, Co 1, 2, 3, 4, V 7, 10, Vo 1, 4; S 2; VM 6, 8, 15, C 2, *anche* FL 19, *alcor* FNm 11, *ancora* MBr; NN 3, 7. (Es haben mit Petrarca *anc(h)o*: FL 11, 18, Ls 4, N 10, Nc 2[2], R 3, 23; MoE 2; NN 4; RC 7, Ch 3, Vu 3).

lo FLs 5, Nm 2; RCo 4, Vu 3, *li* Ls 4, *lei* VC 2.

Con la lingua gia fredda & per lei ancor la chiama FLa 6.

zwischen 2 und 3 stehen:

Colla lingua ancor fredda la richiama RCh 4.

Colla lingua gia fredda ancor la rechiama RV 7[2].

zu 4: *la richiama* (also Contamination von 4 und 2) haben FLa 3; P 15; RBa 2,

ancor la chiama B 1; FL 20, La 7, Lam, Lm, Nm 1, 5, 8, R 13, 22; P 6; Pr 4, 5, 8; RC 2, V 4, Vc, Vo 2, Vu 1; S 1; VM 2.

V. 27 lautet im Laurenz.:

Et auea un suo stil leggiadro & raro, ohne Kollation.

Im Parm. der Text:

Et aueua un suo stil leggiadro et raro.

Et ist unterstrichen und am rechten Rande steht *Iui.* Die Kollation ist nicht klar. Schwerlich sollte der Vers lauten *Ivi aveva un suo stil leggiadro et raro.* Möglicherweise geht *iui* mit *uia*, das der Laur. zum vorhergehenden Vers beibringt, auf dasselbe Wort des Originals zurück. Auch im Text von Pr steht *gia*, so dafs dort die Kollation vermifst wird.

Am linken Rande steht die Note: *stil leggiadro et raro,* so dafs wir aus Pr die doppelte Fassung erhalten:

(1) *Et aveva un suo stil leggiadro e raro,*

(2) „ „ „ „ „ *soave* „ „

von denen die zweite jedenfalls eine spätere Änderung ist, die aber die frühere Fassung nicht verdrängt hat.

Aufser diesen finden wir in den Handschriften noch, nur mit veränderter Stellung:

(1[a]) *Ed un suo stil avea leggiadro e raro*

(2[a]) „ „ „ „ „ *soave* „ „

ferner:

(3) *Chavea un suo stil leggiadro e raro*

(4) *Ed avea un suo stil leggiadro e caro*
(4[a]) *Ed un suo stil avea* „ „ „

Geringere Abweichungen (*uno, stile, stilo, aueua* etc. nicht berücksichtigt):

zu 1: *Et* fehlt FL 12; RCh 6.
auean FL[d] 2; RV 7.
un fehlt FLc, Ls 2, R 23; NN 4, *in* FL[d] 2, R 10, *ī* FNm 12, *il* FNp 1; RV 6, *lo* FR 6, 17; VM 4.
un suo] *uno* FR 9; RVr 2, *un* VM 11.
suo] *suol* FL 16.
ligardo MA 2, *ligiatro* RVr 2.
zu 1[a]: *un*] *il* Pr 6.
zu 2: *un*] *in* RAn 1.
zu 3: *Chauieno un dolce stil* ... FR 2.
Chauea suo stile assai leggiadro (errore, gestrichen, dafür:) *et raro* Pr 1.
Et cauea uno suo stil l. e r. Pr 11.
zu 4: *chiaro* Pd 2.

V. 30. Laur. und Parm. haben beide im Text, ohne Kollation:
(Cosi or quinci or quindi rimirando Vidi gente ir per una verde piaggia)
Pur d'amor vulgarmente ragionando.
Die Handschriften bieten daneben die wesentlichen Abweichungen: *(Vidi in una fiorita e verde piaggia)*
Gente che sol d'amor gian ragionando
„ „ „ „ *givan parlando*
„ „ „ „ „ *cantando.*
Die Fassung in L Pr ist, wie immer, die späte. Ich bezeiche sie daher mit 2[a], die anderen als 1[abc].

Neben 2[a] steht, eine Silbe zu kurz:
(2[b]) *Pur d'amor vulgarmente parlando.*

Geringere Abweichungen:

zu 1[a]: *givan* FL 25; VM 7, *gia* MoE 5; RCh 5; VM 14, *giua* RBa 3, *ua* VM 3.
Gente che damor giuan ragionando (ohne *sol*) B 1; FNm 8, R 22; Mp 1; P 6, 15; Pd 3; Pr 12; RBa 2, V 2 (*gian*), 3; VM 4[2], 12.
Gente che sol damor uan rasonando MA 2.
zu 1[b]: *chel* RC 1.
giva RBa 1, *diuan* P 7.
zu 1[c]: *giua* RVr 2; VM 5.
catando VM 5.

zu 2ᵃ: *Pur uolgarmente damor ragionando* BoC[1]; FLa 2, 5; Pd 4; RV 12[1], Vu 4.
Pur uolgarmente ragionando FNm 12.
Damor uulgarmente ragionando P 8.
zu 2ᵇ: *P. damor ma uulgarmente p.* Bo 1.
Pur uulgarmente damor p. RVr 1.

V. 42. Im Laur. Text ohne Kollation:
Ancor fa honor col suo dir strano et bello.
Im Parm. Text:
Ancor fa honor col suo dir nouo et bello,
strano
dazu die Kollation: *nouo et bello 1373 Jul. pº in Vesperis.* Das eine gilt hiernach also wie das andere; *strano* aber erscheint als spätere Korrektur, und wir werden das dabeistehende Datum darauf beziehen dürfen, dafs an diesem Tage *strano* zur Auswahl neben *nouo* gestellt ist, wie auch Beccadelli im Angesicht des Originals die Datierung verstanden hat (Zur Entw. S. 6): *Et più sotto ove diceva prima. Anchor fa onor co'l suo dir nuovo e bello, corresse del 1373 al primo di luglio, e disse: co'l suo dir strano e bello.* So scheinen wir hier eine wertvolle Angabe für die Chronologie der Versionen zu erhalten. Zu beachten ist aber, dafs *nouo* neben *strano* bestehen bleibt, so dafs auch Handschriften mit *nouo* nicht durchaus auf die Zeit vor dem 1. Juli 1373 zurückgehen müssen.

Die Fassung mit *novo* bezeichne ich naturgemäfs als **1**, die mit *strano* als **2**.

Wenn wir nun neben *novo* und *strano* auch noch *vago* (Fassung **3**) und *chiaro* (**4**) in den Handschriften finden, so ist darauf aufmerksam zu machen, dafs *strani* v. 39 im Reim steht. Schwerlich wird Petrarca das Wort in so unmittelbarer Nähe haben wiederkehren lassen wollen. Nachdem *novo* einmal schwankend geworden war, kann es leicht in verschiedener Art geändert worden sein. Aber freilich spricht sowohl *vago* wie *chiaro* wenig an. Das erste ist zu inhaltslos neben *bello*, das andere ist doppeldeutig: *Chiaro* müfste wohl „berühmt" heifsen, denn „klar" kann man die Dichtung Arnaut Daniels gewifs nicht nennen; es sei denn, dafs man sich als vermeintlich Wissender solchen gegenüberstellen möchte, die die aufgegebenen Rätsel nicht zu lösen verstehen. Dafs aber Petrarca so weit gehen wollte, in diesem Sinne das Dichten Arnauts als „klar" zu bezeichnen, werden wir nicht ohne weiteres annehmen. Die Echtheit von *chiaro* wie von *vago* bleibt verdächtig.

Geringere Abweichungen (*honore*, *dire* bleibt unberücksichtigt):

zu 1: *Ancora* FL 25; P 15, *E anchor* FL 1, *Anco* MA 2; RCh 4.
honor] *nome* RVu 2.
con s. FL 20; Pr 1; RVr 2.
dir suo FL 1, Lc; Pr 3.
con lo so dir VM 7.
Onor fa col suo dire e nouo e bello FLa 3.
Honora anchor chol suo dir uovo e bello FR 2.
Ancor lorno col suo nouello e bello FR 4.

zu 2: *Anchora* MBr; P 3, *Amor* FNm 1, *Ancho* Fe.
con suo FL 11, 14, N 10.
dir suo FL 13.
stil GB 2.
stramo oder *stranio* FN 8, *stranio* FNm 3; S 2.
stran dir FL 16.
st.] *uestrano* FN 10.

zu 3: *con* Bo 1; RV 12.
dir suo FR 9; P 11.
v.] *al uago* FL 9.
honor li fa col suo dir vago e bello FR 19 (*le* und *varo*); RBa 1.

zu 4: *col*] *per lo* FNp 1, *con* Pr 14.
dir suo RV 9.

Ganz für sich steht:
hono^{re} *chol suo dir sottile* 7 *bello* Bo 6.

V. 143 zeigt in L und Pr das Reimwort *danno*, während v. 145 *affanno* hat. Die Handschriften bringen die Reimwörter nicht selten in umgekehrter Folge. Die erstgenannte Stellung bezeichne ich als **2**, die andere als **1**.

Aus dem Gesagten ergiebt sich als Typus der späteren Fassung:

v. 15	27	30	42	143
2 } 3 }	1 } 2 }	2ª	1 } 2 }	2

also die möglichen Kombinationen:

2	1	2ª	1	2
2	1	2ª	2	2
2	2	2ª	1	2
2	2	2ª	2	2
3	1	2ª	1	2
3	1	2ª	2	2
3	2	2ª	1	2
3	2	2ª	2	2

Für die frühere Fassung dürfen wir als entscheidend ansehen:

v. 15	v. 30	v. 143
1	1	1

Während die Handschriften der ersten Typen so zahlreich sind, dafs eine Auswahl nach diesem Kennzeichen nicht zu treffen ist, ist die Zahl der Handschriften zweiter Art nicht sehr grofs. Wir finden:

1 1 1ᵃ 1 1 in FL 1, 25[1], La 9, 10, R 1; MA 2; MoE 1[1]; RBa 3, V 5[1]; VM 7, C 1.
1 1 1ᵃ x 1 in Bo 6.
1 1ᵃ 1ᵃ 1 1 in Bo 2; FR 4[1]; RBa 9, V 1; VM 14.
1 2ᵃ 1ᵃ 1 1 in NN 6; W 1.
1 2ᵃ 1ᶜ 1 1 in FNp 2.
1 1+3 1ᵃ 1 1 in Pr 11.
1 3 1ᵃ 1 1 in FNm 9.
1 4ᵃ 1ᵃ 1 1 in MoE 5[1]; RCh 5.
1 2 1ᵃ 3 1 in VM 3.
1 ? 1ᵃ 1 1 in VM 10[1].

IV. Stanco già di mirar non sazio ancora.

Im Gegensatz zum vorigen Gesange fehlt uns hier nicht die Überlieferung einer frühzeitigen, sondern gerade die einer späten Fassung. Der Laurenz. enthält keine Kollation des Kapitels (und das ist zu beachten, wenn man sich an anderer Stelle fragt, ob L und Pr dieselbe späte Niederschrift vor sich gehabt haben). Diejenige Fassung aber, welche uns durch den Casan., den Parm., durch Beccadelli und Daniello bekannt wird, giebt sich durch ihre zahllosen Korrekturen, sowie im besonderen durch solche Stellen, wo der Dichter seinen Reim erst sucht (v. 29, 35, 47, 50 etc.), sogleich wenn nicht etwa als einen ersten Entwurf, so doch als eine sehr frühzeitige Niederschrift zu erkennen.

Dafs Casan. und Parm. dasselbe Autograph benutzten, ist unmittelbar ersichtlich. Weniger gewifs scheint zunächst die Übereinstimmung Daniellos mit diesen Kollationen. V. 15 hat Daniello: *Risponder non tincresca a quel chio dico,* C Pr: *Ti prego non tincresca vel Cominciai non tincresca quel chi dico.* V. 49 Daniello: *Ben che tal fosse onde mi dolse e dole*, C Pr: *Et benche fossi onde mi dolse e dole.* Dagegen stimmen überein die Varianten zu v. 5, 6, 10—14, 53, 54 (nur dafs die beiden Lesarten *fu duro scoglio* und *Ne parve un scoglio* in umgekehrter Folge stehen), 64—66 (65 Pr *Come* statt *Quanto*, das aber auch in C steht), 185, 186. Die Identität wird also auch hier für zweifellos gelten können, die Abweichungen sich durch Ungenauigkeit erklären.

Beccadelli hat nur die Variante zum letzten Verse mitgeteilt (Zur Entw. S. 6): *D'un pomo al fin vidi ingannar Cydippe.* Sie stimmt nicht mit dem Casan. überein: *Et con un pomo si beffar Cydippe vel dun pomo al fin (beffar) ingannar cydippe*, besser mit dem Parm.: *Et con un pomo si beffar Cydippe, Et dun pomo alfin uidi beffar Cydippe,* mit *ingannar* über *uidi beffar.* Der Rhythmus erfordert *uidi* auch bei *ingannar*; dagegen mufs *Et* gestrichen werden. Die Angabe (Zur Entw. S. 5): *nelli Capitoli del Trionfo dell'Amore non era ben risoluto dell'ordine loro, cio è qual fusse il secondo, et qual il terzo, cio è quello, Stanco già di mirar, o quello: Era si pieno il cor, benchè più li piacesse che quel Stanco, fusse il secondo,* deutet auch darauf, dafs Beccadelli die Notiz am Eingang des Kapitels in C Pr: *3 Capit. 3 vel 2 ut videtur; hoc placet* gekannt hat. Die Vorlage für C, Pr, Daniello und Beccadelli war also dieselbe.

Als charakteristische Verse nehme ich v. 6, 17, 49, 186.

V. 6 überliefern C und Pr die beiden Fassungen:

(1) *Venian soauemente lagrimando vel Andauan dolcemente l.* Weder *Venian* noch *Andauan* findet sich in den Handschriften, die einzig *Passavan* zeigen. *Dolcemente* ist in ihnen ohne Variante; dagegen steht neben dem auch in den Handschriften durchaus überwiegenden *lagrimando* auch *ragionando*, ganz vereinzelt *sospirando. Ragionando* ist von Mestica in den Text aufgenommen, und in der That wird es durch das *parlar pellegrino* v. 8 empfohlen. Aber es ist inhaltsloser als *lagrimando,* neben dem der Begriff des *parlar* nicht ausdrücklich ausgesprochen werden brauchte. Die Echtheit von *lagrimando* steht für den früheren Text aufser Zweifel, und es ist wenig wahrscheinlich, dafs der Dichter den Ausdruck später zu *ragionando* abgeschwächt habe.

(2) *Passavan dolcemente lagrimando*
(3) „ „ *ragionando*
(4) „ „ *sospirando.*

Sonst etwa bemerkenswerte Abweichungen sind einzig: *Pensaua* Pr 9, *Pasaua* VM 14.

V. 17 lautet in C Pr:

(Mirommi fisso et: „volentier saprei")
Disse „chi se' tu? imprima, che sì bene
vel Prima, chi se'", rispose, che sì bene
(Ai spiato ambeduo gli affecti miei).

An Stelle dieser beiden Fassungen (1) zeigen die Handschriften eine reiche Auswahl von Lesarten. Durch Zahl und Wert der Manuskripte scheint den gröfsten Anspruch auf Echtheit die Fassung zu haben:

(2) *Chi tu se innanzi innanzi che si bene.*

Wie aber ist das zu verstehen? Ich finde keinen andern Weg, als anzunehmen, dafs der Dichter, wohl dem Rhythmus zuliebe, das dem Relativsatz angehörende Adverb diesem vorangestellt habe: „gern wüfste ich zuvor wer du bist, der du zuvor so wohl erspähtest ...“ [1]). Es ist natürlich, dafs diese Konstruktion von den Schreibern verändert wurde. Sie entfernten zunächst ein *inanzi*:

(3) *Chi tu se inanzi che si bene.*

Aber nun fehlte mindestens eine Silbe. Man ergänzte sie in verschiedenster Weise:

Unter Schädigung des Sinnes wurde ein *che* eingeschoben:

(4) *Chi che tu sei inanzi che sì bene,*

oder unter Schädigung des Rhythmus *sì* in *così* verwandelt:

(5) *Chi tu sei inanzi che così bene.*

Viel glücklicher war die Änderung:

(6[a]) *Chi tu se' inanzi da poi che sì bene*

oder statt *da poi*: *dopo* (6[b]) oder *possa* (6[c]), oder für *da poi che sì bene*: *poi che così bene* (6[d]).

Ganz vereinzelt steht (in FNp 2):

(7) *Chi tu se' inanzi fallo che sì bene.*

Besondere Aufmerksamkeit erregt:

(8[a]) *Imprima chi tu se che così bene,*

indem diese Lesart sich durch *imprima* der ursprünglichen von C Pr nähert. Durch *così* aber entfernt sie sich wieder von ihr.

Weit verbreitet ist endlich auch die dieser nahe verwandte:

(8[b]) *Inanzi chi tu se' che così bene.*

Über Echtheit und Unechtheit dieser letzten Fassungen kann nur die Abschätzung der Handschriften entscheiden.

Geringere Abweichungen:

zu 2: *in. in.*] *inanzi e inanzi* FNp 1, *prima prima* VM 3.
Chi tu se che inançi inançi tu si bene VM 5.

zu 3: *se*] *scie* RVr 1.
Chi sei tu RVr 2.

---

1) Dafs eine solche Herausstellung romanischer Syntax nicht fremd ist, kann ich zwar im Augenblick nicht durch italienische, wohl aber durch französische Beispiele nachweisen: *Ainsi tel, autrefois qu'on vit avec Faret Charbonner de ses vers les murs d'un cabaret, S'en va* ... Boileau, Art poëtique I 21. *Et, adossé, les bras abandonnés, il regardait de ses yeux de rêve jouer de tout petits enfants, qui, devant lui, faisaient laborieusement des tas de sable, avec des pelles, puis qui, à coups de pied, les détruisaient.* Zola, Paris p. 100. *J'ai peur qu'elle ne soit coquette et raffinée, Je n'ose lui parler car je n'ai pas d'esprit* ... *Le langage aujourd'hui qu'on parle et qu'on écrit Me trouble.* Rostand, Cyrano I, 2 p. 21.

anzi FL 24.
sienanzi FLa 2.
zu 5: *Chibtu s. innanti* FL 4.
chi se tu inansi che se cussi bene FL[d] 1.
zu 6[a]: *Che* RC 1.
fusse P 7.
nanti Pr 17.
dipoi MA 1, *dapo* FR 4.
zu 6[d]: *così*] *si* FLa 9, N 4, Nm 9.
zu 8[b]: *Inanti* VM 11.
chi] *che* FR 18, *si* MoE 2.
se'] *si* P 8.
cose NN 3.
bene] *lunge* RVo 1.
Nicht einzuordnen sind:
Chi se tu innanzi et Donde che si bene Bo 1.
ch̄ tu sei innanzi cosi bene FR 9.
Chi tu se ..... (Rasur) *che si bene* Pr 7.

V. 49. Casan. und Parm. stimmen überein in: *Et ben che fossi onde mi dolse et dole*[1]).

Daniello bietet (Zur Entw. S. 12): *Ben che tal fosse, onde mi dolse e dole. Cosi di sua mano,* also abweichend von C Pr. Wir sagten aber schon, dafs Daniellos Angaben nicht immer zuverlässig sind.

fossi scheint zunächst 1. Person zu sein: „Und obwohl ich war, woher mir leid war und ist", nämlich derjenige, welcher der Sophonisbe den Tod brachte. Das pafst aber kaum in den Zusammenhang. In der That kann *fossi* auch 3. Person sein (s. jetzt Savelli in Studj di Filologia Romanza VIII, 109), ebenso wie *fosse*, das in den anderen Handschriften steht und wohl auch vom Dichter selbst herrührt[2]), und wir können nur zweifeln, ob gemeint ist: „obwohl er (dasjenige) war, woher mir leid war und ist", nämlich die Veranlassung von Sophonisbes Tod, oder „obwohl es (die von Scipio herbeigeführte Trennung, v. 46, 47) war woher u. s. w." Zu einer sicheren Entscheidung hierüber wird man kaum gelangen.

Neben dieser ersten Lesart:

(1[a]) *Et ben che fosse onde mi dolse et dole*

steht in den Handschriften:

(2[a]) *Et ben che fesse onde mi dolse et dole*

---

1) Mestica behauptet allerdings, dafs C *fessi* lese. Das trifft aber nicht zu.
2) Übrigens könnte *fosse* seinerseits natürlich wieder auch 1. Person sein.

und diese empfiehlt sich durchaus durch ihren klaren und passenden Sinn: „obwohl er that, woher mir leid war und ist“. Sie für die richtige zu halten, verhindert nur, dafs sowohl C, Pr und Daniello übereinstimmend *o*, nicht *e* lesen, wie dafs auch die gröfste Zahl der Handschriften, die wir als zuverlässige Vertreter einer späteren Niederschrift des Dichters kennen lernen werden, *fosse* liest.

Neben diesen Fassungen stehen andere, die *che* durch *chel* und solche, die *onde* durch *quel* ersetzen:

(1[b])	*Et*	*ben*	*chel*	*fosse*	*onde*	*mi*	*dolse*	*e*	*dole*
(2[b])	„	„	„	*fesse*	„	„	„	„	„
(1[c])	„	„	*che*	*fosse*	*quel*	„	„	„	„
(2[c])	„	„	„	*fesse*	„	„	„	„	„
(1[d])	„	„	*chel*	*fosse*	„	„	„	„	„
(2[d])	„	„	„	*fesse*	„	„	„	„	„

von denen die letzte in sehr zahlreichen, nicht aber überwiegend guten, Handschriften steht. Jede von ihnen läfst eine mehrfache Deutung zu; keine scheint mir sich besonders zu empfehlen.

Endlich ganz abweichend, dem Sinne nach klar, in seiner Echtheit aber sehr zweifelhaft[1]):

(3) *Ben ch'i'* (bez. *che*) *assentisse, pur mi dolse e dole.*

Geringere Abweichungen:

zu 1[a]: *che* fehlt FR 9, *chi* VC 1.
fuosse NN 6; W 1.
onde e mi FL 24, *unda me* VM 7.
dolse] *duole* FLa 12.

zu 1[b]: *Et* fehlt VM 5.
ben] *beli* RC 1.
chei FLa 10, *che e* P 9; S 1, *che &* VM 5 (in ihrer Zugehörigkeit zu 1[b] also zweifelhaft, ebenso wie FR 9; VC 1 in der zu 1[a]).
fussi FN 4.
dolfe FR 6.

zu 1[c]: *quel*] *quel che* FLa 11, Nm 13, *quello* NN 4.

zu 2[a]: *fisse* FR 10.
chi fesse Pr 11, *cho fefo* (?) RAn 2[2].

zu 2[b]: *Ma* Pr 6.
chei FN 8; RC 4, Ch 1; S 2; VC 2, *che il* P 7, 15; RV 11, Vo 3.
fecie RBa 9, V 1; VM 14, *fessi* RVo 3.
che il cesse P 6, *chiol stessi* Pr 1.
onde] *ben* FL 3 (also zu 2[b] gehörig?).
mi fehlt RBa 9.

1) Auf alle Fälle müfste für *pur* im Anfang des nächsten Verses etwas anderes eintreten.

zu 2^d: *ben* fehlt FNb; NN 2; RBa 5.
che el FL 9, Ls 3, Nm 11, R 5, 16; P 1, 4, 12; VM 15, *che il* FL 23, Nm 7, *chiol* FR 4; P 2^2, 3^1.
fessi FL 6, 22, Lr, Nm 12, R 8; MBr; P 2^2, 3^1; RCo 1, Vu 1.
quil FL^d 2, *qual* FR 4, *quello* FR 22.
dolsi MoE 3.

zu 3: *chi a.* RBa 8, C 5, Co 5, Vu 4, *chio a.* RBa 6, 7, V 6^2, *ch(e) a.* Bo 5, C; FLa 2, Ls 2; MA 4; P 5; Pd 4; RVr 1; VM 13.
chio assentissi e pur Pr 9.

V. 186. Der Casan., Parm. und Daniello geben übereinstimmend:

(1^a) *Udir cantar per l'una et l'altra riva.*

Neben dieser, in den Handschriften nicht eben häufigen, Lesart finden wir in guten Manuskripten noch solche, die *Udir* durch den Singular *Udi*, und solche, die *per l'una et l'altra riva* durch *per la sua verde (dolce) riva* ersetzen. Also:

(1^b) *Udi cantar per l'una e l'altra riva*
(2^a) *Udir* „ „ *la sua verde* „
(2^b) *Udi* „ „ „ „ „ „

Lesart 2^b geht sicherlich auch auf den Dichter zurück.

Dagegen ist das in den Handschriften aufserordentlich häufige *Vidi* am Anfang des Verses,

(1^c) *Vidi cantar per l'una e l'altra riva*
(2^c) „ „ „ *la sua verde* „

aus *Vdi* verlesen, unter dem Einflufs des so oft den Vers sonst beginnenden gleichen Wortes.

Und nur bei gänzlicher Verkennung des Sinnes dieser Verse konnte entstehen:

(3^a) *Givan cantando per l'una e l'altra riva*
(3^b) „ „ „ *la sua verde* „

Kleinere Abweichungen (unberücksichtigt bleibt *cantare* statt *cantar*, *suo* statt *sua* u. s. w.):

zu 1^a: *riva*] *uia* VM 5.
zu 1^b: *Vdii* FL 21, *fra* FL 21; P 15.
zu 1^c: *Indi* FL 6, Nm 12, *Vide* FL 20; Pr 4, 5, *Vidir* FR 7; P 13, *Vider* RVu 2.
contar FL 1, *passar* FLa 3, Lam; VM 2.
fra P 7; RBa 2.
una 7 *altra* FL 1, Nm 16 (*altre*); RVu 4^2.
r.] *uia* FNm 13.
altre riue FNm 16.

zu 2[a]: *Odir* RVr 2; VM 3.
sua] *lor* Bo 6; RBa 6, 7.
v.] *dolce* FNm 15; MoE 5; RBa 3, Ch 5, V 2, 5.
le sue uerdi rive Bo 4; P 9; Pr 15; RCh 2, V 8, Vo 3, *riua* zu *riue* geändert, aber *la suo uerde* bleibt FL 2.
zu 2[b]: *lor* Pr 9.
zu 2[c]: *Vide* BoC; MA 4; RBa 8, C 5, Co 5.
per] *su per* RV 6[2], *Ver* (*V* durchstrichen) VM 10.
lor Bo 5, C; FLa 2, Ls 2, Np 1; MA 4; P 5; Pd 4; RBa 8, C 5, Co 5, Vr 1; VM 13.
dolce P 11; RC 6.
ripa Pr 17; VM 10.

Bei dem Vergleich der Handschriften ergiebt sich, dafs das von Daniello gesehene, in C und Pr kollationierte Original keinem anderen Manuskript zu Grunde liegt. Diese ursprüngliche Fassung, die durch die Lesarten 1 in v. 6, 17 und 49 charakterisirt wird, ist vom Dichter nicht der Öffentlichkeit übergeben worden.

Über die Echtheit der anderen Fassungen ist für diesen Gesang eine Entscheidung schwer zu treffen. Für zuverlässig möchte ich in erster Linie nur halten: in v. 6, 17, 49 die Lesarten bez. 2, 2, 1[a]. In v. 186 dürften 1[ab], 2[ab] nebeneinander bestanden haben. Fraglich bleibt in v. 17 die Echtheit der Lesart 8[ab], in v. 49 die von 3. Erschwert wird die Abschätzung der einzelnen Lesarten noch dadurch, dafs, wie wir sehen werden, die Zuverlässigkeit der Handschriften in den anderen drei Kapiteln des Triumphus Cupidinis durchaus keine Gewähr für die Zuverlässigkeit in diesem giebt.

V. Quando ad un giogo ed in un tempo quivi.

Während wir vom Casanatensis und von Daniello hier im Stich gelassen werden, auch Beccadelli nur eine vereinzelte Bemerkung bringt, sind wir im Besitz einer vollständigen Kollation des Kapitels in L und Pr.

Die Frage, ob beide auf dasselbe Original zurückgehen, wird wieder sehr schwer zu entscheiden sein, da nicht nur die Zuverlässigkeit beider Kollationatoren eine nicht immer zweifellose ist, sondern uns vor allem auch die Kenntnis der Grundsätze fehlt, denen der Kollationator L bei seiner Arbeit gefolgt ist.

Der Charakter beider Kollationen ist ein gänzlich verschiedener, wenigstens von v. 76 ab. Bis dahin hatten beide offenbar eine Handschrift mit klarem und einfachem Texte vor sich, ein *originale con*

manco liture wie das, von welchem die Note in Pr fol. 23 spricht. Von v. 76 an stellen sich in Pr in immer gröfserer Fülle mehrfache Lesarten für denselben Vers ein. Man sieht, wir haben es, wenn nicht mit einem ersten Entwurf (wofür das Schwanken der Reimendungen in v. 134, 137 etc. und anderes sprechen kann), doch mit einem ganz unfertigen Texte zu thun. Diese Veränderung in Pr erklärt sich leicht daraus, dafs Petrarca den Text zuerst nur bis v. 99 geführt hatte, wie uns nicht wenige Handschriften beweisen, die nicht mehr als diese 99 (bez. 100) Verse bieten. Später nahm der Dichter die Arbeit an dieser Stelle wieder auf, veränderte einige frühere Verse, und brachte den Gesang zum Abschlufs. Diesen zweiten Teil sehen wir in den Kollationen von Pr unter unseren Augen entstehen.

Von solcher allmählichen Ausgestaltung der Verse 100ff. findet sich in L keine oder kaum eine Spur.[1]) Das kann sich aber nun entweder daher erklären, dafs der Kollationator die Mannichfaltigkeit der Lesarten vernachlässigte und nur die eine heraussuchte, die ihm als endgültige erschien, oder aber daher, dafs er in der That ein anderes Original benutzte. Dieses andere Original könnte dann aber nur eine Reinschrift desjenigen von Pr gewesen sein, so dafs es eben kaum möglich sein wird, zu entscheiden, ob L das eine oder das andere vor sich gehabt hat, so dafs allerdings aber auch die praktische Bedeutung der Frage eine wesentliche nicht ist.

Gegen die Identität der Vorlage liefse sich etwa geltend machen: V. 104 hat L: *Ne ciro in scithia oue la uedoua orba*, Pr im Text zwar dasselbe, am Rande aber nur *Ne Ciro il giorno che* 7, ohne dafs wie bei v. 76, 79, 85, 86, 90, 100, 102, 105 etc. die mit dem Text übereinstimmende korrigierte Lesart angegeben wäre, so dafs also *in scithia oue* im Original von Pr vielleicht nicht gestanden hat. — Ebenso v. 125: L *Che basto bene a mille altre uendecte;* in Pr im Text dasselbe; am Rande nur: *Che basta bene a far mille* 7. — V. 133ff. hat L: *(Lucretia daman dextra era laprima)*

Laltre penelope queste $^{et}_{\wedge}$ *glistrali*
(gli) aue^{a}*n spezzato et la faretra allato*
Aquel protervo.

Pr hat im Text:

Laltra e penelope queste gli strali
Hauean spezato et la fretra alato
A quel protervo,

---

1) V. 175 *Nel triumpho nō suo seguir dispiacque* hat die Kollation zu *non suo*: *al d. p. daltruj. luno e laltro*, so dafs man hier ein Schwanken der Lesart erkennt.

dazu die Kollation:

Laltra Penelope, queste agli strali
chauean spezzato
Et larco et la pharetra a quel proteruo
Spezzataueano.

Also auch hier ist der Text von L durch die Kollation noch nicht erreicht und auch der Text in Pr und L unterscheidet sich noch durch die Einschiebung des *et* in L.[1])

Dagegen sprechen für die Identität: V. 105. L hat im Text (*Nè ciro in scithia ove la uedoua orba*) *La gran uendecta et memorabil feo.* Dazu die Randnote *d. p. che gran.* Pr: zu demselben Text die Kollation *Che Le gran uedetta.* Diese Variante *Che* ist sehr selten. Ich kenne sie aus den Handschriften (die ich freilich auf diesen Punkt nicht im besonderen durchsucht habe) nur in RC 7. Und wie ist sie zu verstehen? Gegen *ov'è la vedova orba Che gran vendetta feo* spricht die Zeitform. Man würde *ov'era, ove fu* erwarten. Auch *che* als rhetorisches Interrogativum zu nehmen („wo die des Sohnes beraubte Witwe welch grofse Rache ausführte"), ist kaum thunlich. Man wird vermuten dürfen, dafs Petrarca dem Satz mit *che* eine andere Wendung geben wollte, seine Absicht aber nicht zur Ausführung brachte. Dann müfsten Pr und L auf dasselbe Original zurückgehen.

V. 142 fügt L seinem ursprünglichen Text ein *et* vor *casta* ein. Dieses *et* finde ich nur wieder in einer Kollation von Pr. Der Vers hiefs zunächst: *Iudith uera fra laltre honesta et forte*; *honesta* wurde entfernt, wohl mit Rücksicht auf *Le honeste piaghe* in einem ursprünglichen v. 146 (s. die Anm. hinten). Dafür setzte der Dichter *et casta h. p.*, schrieb aber dann den Vers nochmals ohne das *et*, so dafs Pr hier schon zu der Fassung gelangt, die wir dann in den Handschriften finden. Diese Übereinstimmung beider Kollationen spricht vielleicht besonders stark dafür, dafs die Vorlage von L und Pr dieselbe war.[2])

---

1) Überdies aber ist die Kollation in Pr nicht ganz klar. Der Dichter hatte wohl zuerst geschrieben: *queste gli strali Et l'arco et la pharetra a quel protervo Spezzat' aveano,* dann: *quest' a gli strali Et l'arco et la pharetra, ch'avean spezzato A quel protervo* („diese — nur die zuletzt genannte Penelope — hat ..."), und darauf: *queste (et) gli strali Avean spezzato e la pharetra a lato A quel protervo.*

2) Eine gröfsere Reihe von Abweichungen hat kein Gewicht, da sie auf Ungenauigkeit der Kollationatoren beruhen werden oder wenigstens beruhen können. v. 2 lautete in L zuerst *Domita uidi laltezza degli Dei.* Der Kollationator hat *uidi* getilgt, aber vergessen *laltezza* in *lalterezza* zu ändern. — 5. L: *Facendomi proficto,* am Rande *d. p. al mio pefecto* (Schreibfehler für *pfecto*), so dafs also eine doppelte Lesart zur Wahl gestellt wird. Pr hat nur *faccendomi profitto.* — 6. Pr: *et dolor*; L: *e^i dolor* (*i* nachgetragen). — 9. L: *puro (7) mortale,* d. h. 7 ist getilgt; Pr: *pur mortale,* wobei der Vers eine Silbe zu wenig hat. — 20. Pr: *doue* (statt *duo*) ohne

Der Text, den wir so durch L und Pr erhalten, ist nun ein definitiver sicher nicht. Dagegen spricht schon mit aller Entschiedenheit, dafs v. 157ff. sich im Inhalt mit v. 10ff. decken, was Petrarca in einer von Pr und von Beccadelli überlieferten Note selbst bemängelt (s. die Anm. zu v. 157). Auch die Ähnlichkeit des Bildes in v. 26 und 114 würde der Dichter nicht geduldet haben. Die Unfertigkeit wird weiter bezeugt durch eine Anzahl sich wiederholender Reimendungen (s. den Abschnitt über die Metrik). Aber allerdings scheint der Dichter über den uns so überlieferten Text nicht hinausgelangt zu sein. In keiner Handschrift verschwinden die eben hervorgehobenen Mängel, während wir schon sahen, dafs uns andererseits die Handschriften Texte bieten, welche nur bis v. 99 reichen, bez. noch einen 100. Vers enthalten, und die wir als Wiedergabe einer früheren Stufe betrachten dürfen.

Der 100. Vers, der sich in einigen Handschriften findet, hat die Gestalt:

Tale veder mel parve, s'io non erro RBa 9, V 1,
bez. *Cotal* „ „ „ „ „ „ FLa 10, R 4; MA 2 (*mi p.*),
bez. „ *mel parve veder* „ „ „ VM 10.

Er erscheint als formaler Abschlufs des Gesanges. Dafs aber Petrarca nicht die Absicht hatte, diesen hier schliefsen zu lassen, geht sowohl aus der dann unverhältnismäfsigen Kürze des Gesanges hervor, wie

---

Kollation gelassen. — 25. L: *et*, Pr: *o*. — 27. L: *Sylla* zu *Scylla* geändert; Pr: Grundtext *Scilla*, am Rande *Sylla*. — 32. Pr: *lerror* statt *lorror*, nicht korrigiert. — 36. L: *a(gli) orecchia* (*gli* ist gestrichen); Pr: *alorecchie*. — L: *stesa*, Pr: *tesa*, beide ohne Kollation. — 46. Pr: *buoni*, nicht korrigiert. — 49. Pr: *schermidore*. — 51. Pr: *naue*, L: *legno*. — 52. L: *Conuno*. — 54. Pr: *chj lartende* statt *a chi lattende*. — 55. L: *fine*. — 61. L: *Volea io dir*, Pr: *Volea dir io*, beides ohne Kollation. — 66. L: Text *nō cum si basso ingegno*, am Rande *ul chel mio. b. i. ˙/ d. p. come staño*; Pr: Text *non chel mio basso ingegno*, am Rande *chun si*, *Vel chel mio*. In der Vorlage standen offenbar zwei Lesarten. Das *cum* seines Textes hat L vergessen in *cun* zu korrigieren. — 67. L: *honestate*, Pr: *honesta*, beides ohne Kollation. — 71. L: *agire*, Pr: *andar*. — 76. Hier beginnen in Pr die mehrfachen Lesarten, von denen L immer nur die späteren berücksichtigt. Ich erwähne hier nur die Abweichungen zwischen L und Pr in der von ihnen gebotenen späteren Textgestalt. — 81. L: *sopra alle*, Pr: *sopra le*, beide ohne Kollation. — 94. L: *care*, Pr: *chiare*, beides ohne Kollation. — 95. L: Text *torgliuidio*, am Rande *al d. p. torre gli uidj*; Pr: *Torgliuidio* ohne Kollation. — 99. L: *da* statt *dal*. — 112. Pr: *mare* statt *mar*. — 113. Pr: *marine onde à lor*, L: *inarine* (*onde* gestrichen) *allor*. — 117. Pr: *Vengo et a*, L: *Vegni* ^{et} *a*. — 119. Pr: *mano* statt *man*. — 120. L: *Dun bel diaspro* ohne Kollation, Pr: Kollation *Dun bel diaspro Vel Et dun diaspro hoc pl.* — 122. Pr: *Catena* auf der Linie; darüber *Conserta*, als ob dies die korrigierte Lesart wäre; aber *conserta* gehört offenbar zu dem v. 121 gestrichenen *rete*. — 125, 133, 142 s. oben. — 131, 151ff. s. Anm. zu diesem Vers. — 168. Pr: über *senandar*: *fe la uia*, als ob dies die korrigierte Lesart ist; L hat nichts davon. — 174. L: Text *uera*, Pr: Kollation *era*. — 191. Pr: *una* statt *mia*.

daraus, dafs der eigentliche Triumph dann gefehlt haben würde, während doch auch nicht anzunehmen ist, dafs der Dichter für die Beschreibung des Triumphes ein besonderes Kapitel hätte verwenden wollen. Man wird daher diesen formell abschliefsenden, übrigens gänzlich inhaltlosen Vers unbedenklich einem anderen als Petrarca zuschreiben dürfen. Ich bezeichne die Klasse der Handschriften, welche mit v. 99 enden als **1**, die mit v. 100 endigende als **2**, diejenige die das vollständige Kapitel bringt, als **3**.

Als charakteristische Verse nehme ich v. 1, 94, 107, 134.

V. 1 lautet in L Pr:

Quando ad un giogo et in un tempo quivi.

Demgegenüber findet sich die Fassung

Quando vidi in un tempo ed in un luogo

ganz vorzugsweise in den Handschriften mit dem unvollendeten Gesange und wird daher von mir mit **1**[a], jene mit **2**[a] bezeichnet.

Beide haben Varianten neben sich: 1[a], indem es dem Reimwort die Form *loco* giebt (**1**[b]), II[a] mannigfaltiger:

(**2**[b]) *Quando ad un gioco et in un tempo quivi*
(**2**[c]) „ „ „ *loco* „ *ad* „ „ „

2[a] steht in seiner Korrektheit aufser Zweifel. 2[bc] dagegen sind unrichtig. Für *giogo*, das auch schon in der früheren Fassung v. 3 stand, *loco* wieder einzuführen, lag gar keine Veranlassung vor. *Giogo*, das dann ganz ausgefallen wäre, umfafst den Begriff des Ortes in sich und ist in ganz anderer Weise inhaltsvoll. *Loco* wird sich als Gegensatz zu *tempo*, vielleicht auch durch Einflufs von 1 her, in die Abschriften eingeführt haben, vielleicht für *gioco*, das seinerseits eine merkwürdig häufige Variante für *giogo* auch an anderen Stellen der Triumphe ist.

Var. 1[b] neben 1[a] ist nur deshalb bemerkenswert, weil sie die Änderung von *giogo* v. 3 zu *gioco* verlangt. Aber dadurch stellt sie sich auch sogleich als unrichtig heraus.

Geringere Varianten (nicht berücksichtigt *a* statt *ad*, *e* statt *ed*, *uno* statt *un* u. s. w.):

zu 1[a]: *Quandio* Bo 2; MoE 5; P 10; Pd 1; RCh 5, V 5; VM 3; W 2.
erstes *un* fehlt W 1.
tempo] *punto* VM 13.
ed in] *en* FLa 9.
luogo] *longo* VC 2.

zu 1[b]: *Quandio* FNm 15; RBa 3, V 2.
zweites *in* fehlt FNm 15.
ed in] *en* FNp 2.
Quando in un punto uidi et in un loco MA 1.

zu 2ᵃ: erstes *un*] *ogni* RCo 5.
gog(h)o FL 19, Nm 13, *giogio* FLs 1.
et fehlt FLs 1; P 14.
in fehlt MBr; Pr 9; VM 11, *a* oder *ad* BoC; FL 21, La 2, Ls 2, R 21; Mp 1; P 5, 11; Pd 4; Pr 1; RBa 2, 8, C 5, Ch 4, Co 5, V 6², Vo 3, Vr 1, Vu 4, VE.
tempo] *punto* FL 6, Nm 12; RCh 3.
quivi] *uidi* Pr 1.
Quando ad un tempo et ad un giogo quiui Bo 5.
„ „ „ „ „ „ „ „ *uidi* FN 4².
zu 2ᵇ: *ad*] *in* FL 24.
ed in] *en* FL 4, Np 1.
in] *ad* MA 4.
in un] *uno* FN 10.
zu 2ᶜ: *ed ad*] *ed* P 15
zweites *ad*] *in* RV 10².
Quando ad un tempo ed ad un loco quiui FL 2.
„ *dun* „ *ad* „ „ „ P 7.

V. 94 lautet in L:

Mille e mille famose e care salme.

Pr hat statt *care*: *chiare*. Da aber in v. 96 beide Handschriften *chiare palme* lesen, ist L mit seinem *care* hier offenbar im Recht.

Dem gegenüber lesen die Handschriften mit unvollendetem Gesange meist:

Ivi ben mille gloriose salme.

Ich nenne jene erste Lesung **2ᵃ**, diese **1**. Zwischen 1 und 2 steht:

(**3ᵃ**) *Ivi mille famose e care salme.*

Der Parmensis giebt keinen Aufschlufs, ob eine solche Zwischenstufe existiert hat. So mufs über die Echtheit dieser Lesart der Wert der Handschriften entscheiden, welche sie enthalten. Sicherlich unrichtig ist die Lesung, die hier *palme* und v. 96 *salme* einführt:

(**4ᵃ**) *Mille e mille famose e care palme,*

denn die *palme* hatte Amor natürlich in der Hand.

Neben 2ᵃ, 3ᵃ, 4ᵃ stehen die entsprechenden Lesungen mit *chiare* als ᵇ.

Geringere Abweichungen:

zu 1: *bei* Bo 2, *be* FL 25.
m. et gl. ps. VM 8,
gratiose RV 2.
psalme RBa 3, Ch 4; VM 8.

zu 2ᵃ: *rare* FNm 11.
psalme FLa 8, N 11², Nm 2, R 15; Pr 3, 6; RBa 5, C 4, Ch 1, Vo 1; S 2, *spalme* FNb; P 8, *alme* FLᵈ 2.
zu 2ᵇ: *f.*] *uictoriose* FN 3, *uezose* FN 4².
psalme B 2; FLa 5; Pr 8; RVu 4.
zu 3ᵃ: *Quiui* P 14.
psalme FL 2.
zu 3ᵇ: *Quiui* FL 21; P 7.
clare P 7.
In keine der Klassen gehört ohne weiteres:
Iui ben mille famose e care salme FLa 2; RVr 1.
In mille et mille famose et chiare salme FN 10.
Mille e mille famose torli uidio FNm 14.
Quiui mille famose et chiare palme P 15.
Mille uictoriose e chiare palme VM 1.

V. 107 fehlt, wie wir gesehen haben, in den Handschriften der ersten Klasse (1).

L und Pr, auch Beccadelli, überliefern uns die Form:

(2ᵃ) *Che sbigottisce et duolsi o colto in atto,*

und dies ist die einzig mögliche unter allen begegnenden Lesarten.

Nur durch Zusammenschreiben ist davon verschieden und kann wenigstens das richtige meinen:

(2ᵇ) *Che sbigottisce et duolsi ocolto in atto.*

Aber das führt uns sogleich hinüber zu der ersten entschieden falschen Lesart:

(3ᵃ) *Che sbigottisce et duolsi occulto in atto,*

die dann weiter veranlafste:

(3ᵇ) *Che sbigottisce et duolsi in occult(o) atto*
(3ᶜ) *Ch'è sbigottito* „ „ *occulto in* „
(3ᵈ) *Sbigottito* „ „ „ „ „

Eine falsche Ausdeutung von 2ᵇ ist auch:

(4) *Che sbigottisce et duolsi accolto in atto.*

Geringere Varianten:
zu 2: *bisgottisce* Pd 4.
et fehlt RC 1, *o* FL 24; P 3; Pr 3; RVo 1.
o fehlt FL 24; P 3; Pr 4, 5; RVo 1, *e* FN 10.
colcto FLa 7; VM 3.
zu 3ᵃ: *Chi* FR 6; VM 4, *Et* FLa 8, N 5¹, 8, Nm 6; Pr 2; RC 4, Ch 1; S 2.
sorgottisce FL 4, *sbeoctiscie* MoE 2, *si uergogna* Pr 1.
duosi FL 13, *diuolsj* (?) MBr.
o culto FNm 10; NN 4.

zu 3[b]: *in ocultato* RCh 6.
zu 3[c]: *Che*] . *et* Bo 1.
e fehlt VM 13.
sorgotico e dose RV 2.
o.] *o cotal* P 8.
Che e isbogotito et d. occultamente P 10; W 2.
zu 3[d]: *Isbigottito* FNm 16; PA; RBa 8, V 5; VM 8.

V. 134 fehlt wiederum in den Handschriften der ersten Klasse (1).

Als Fassungen, die uns von Pr, bez. von L, überliefert werden, haben wir kennen gelernt (s. S. 48 u. 49):

a) *Et l'arco et la pharetra a quel protervo*
b) „ „ „ „ „ *ch'avean spezzato*
c) *Avean spezzato e la pharetra a lato.*

Diese dritte Lesart haben wir als die, soweit wir wissen, letzte des Dichters zu betrachten (bez. als 2[a]). Daneben steht eine häufige Variante mit überflüssigem *Gli* am Anfang des Verses (2[b]).

Von den anderen beiden Lesarten findet sich keine genau in den Handschriften wieder. Sehr ähnlich der zweiten ist aber: *(queste gli strali)*

(3[a]) *E l'arco e la pharetra havean spezzato,*

oder mit Umstellung:

(3[b]) *E la pharetra e l'arco havean spezzato,*

und wieder mit geringer, aber gewifs unrichtiger Abweichung hiervon:

(3[c]) *La pharetra coll'arco havean spezzato.*

Die Umstellung:

(3[d]) *Avean l'arco e la pharetra spezzato*

läfst den Rhythmus vermissen.

Nicht selten tritt endlich eine Fassung auf, die sich schon durch die Zerstörung des Reimes (v. 136, 138 bleiben bei *-ato*) als unrichtig ausweist.

(4[a]) *Gli avean spezzati e la faretra allarco*
(4[b]) „ „ „ „ „ „ *e l'arco*
(4[c]) *Avean* „ „ „ „ „ „

Es ist aber sehr bemerkenswert, dafs gerade 4[c] in der Gruppe der durch den korrekten Schlufs von *Era sì pien* ausgezeichneten Handschriften häufig ist, so dafs diese falsche Lesart entweder doch auf eine, vielleicht undeutliche, Schreibung des Originals oder auf eine sehr alte fehlerhafte Abschrift als gemeinsame Grundlage zurückweist.

Geringere Abweichungen (nicht berücksichtigt *aveano, avieno* u.s.w., *spezzato* statt *-ati* etc.):

zu 2[a]: *Chauean* Bo 6.
avea, -ia, -ie, -e FL 12, 24, La 3, 5, N 3, Nc 2; MBr; NN 4, 7; P 8; RCh 6.
spezzate FLs 4, *spazio* RCh 6.
la fehlt P 6.
faretia FL 4, *fretra* Pr 4, 5.
a lato FL 24, La 7, 8, N 3, Nm 6, R 10; MBr; Pr 4, 5, 8; RC 7, Ch 1, 3, Vo 4, Vu 2, *et lato* RBa 2, *ellato* RBa 8, V 5, *e latto* RVr 1. An RVr 1 scheint sich auch Pd 4 anzuschliefsen, dessen letztes Wort nicht deutlich lesbar ist, aber wohl *lacto* heifst, vorher steht *et*.
zu 2[b]: *auea* etc. FL 3, 16, Nm 14; RV 7; GB 2.
sperati Mp 2, *spezzate* FNm 14.
et fehlt FNm 11; Pr 3; VM 6.
foreta FL 16, *charetra* FNm 14.
a lato FNm 3, R 16, 18.
zu 3[a]: *E* fehlt VM 1.
auea VC 2.
speciato VM 14.
zu 3[b]: *E* fehlt Pr 17; RC 6, *speciato* MA 1; Pr 17.
zu 3[c]: *aue* FR 17.
zu 3[d]: *e larco el pharetro* RV 6.
la f.] *le saette* P 7.
zu 4[b]: *spezzate* MoE 3.
zu 4[c]: *Auea* RBa 1, 4, V 9; VM 3, 9.
spezate BoC; FR 19; MA 4; RV 2; W 3, *specato* VM 9.
erstes *e* fehlt BoC; FL 25, R 19.
feretra VM 13.
le faretre FR 19.
cum larco RV 2.
Tolto gli auiano et la pharetra et larco RCh 4.

Für die Textgestaltung des Gesanges kommen also vor allem in Betracht:

	Umfang	v. 1	94	107	134
für die erste Fassung der Typus:	1	1[a]	1	1	1
„ „ spätere „ „ „	3	2[a]	2[a]	2	2[a]

ersterer in: Bo 2; FLa 9, Nm 9; MoE 1, 5; Pr 11; RCh 5; VC 1 (dazu 1 1[b] 1 1 1 in: FL 1, Np 2, R 1; RBa 3, Vr 2; VM 7),
letzterer in: FL 19, 20, Lr, Nm 1, R 21; RC 7.

VI. Quella leggiadra e gloriosa donna.

Für den Triumph des Todes versagen alle direkten Nachrichten aus den Originalen, so dafs wir ganz auf die Handschriften angewiesen sind. Zum Glück sind auch die Abweichungen hier geringer als bei den Kapiteln des Liebes- und des Keuschheitstriumphes. Die Manuskripte geben uns keine Veranlassung, zwei wesentlich verschiedene Textgestalten anzunehmen (womit nicht gesagt sein soll, dafs es nur eine einzige Originalhandschrift für dieses Kapitel gegeben habe).

Bei der verhältnismäfsigen Geringfügigkeit der Varianten habe ich mich begnügt, einen Vers durch die Überlieferung zu verfolgen: v. 145. Er lautet entweder:

(1ᵃ) *Virtù more bellezza e leggiadria* oder
(1ᵇ) „ *morì* „ „ „ oder
(2) „ *mort(a) e* „ „ „

In 1ᵃ steht vor *bellezza* in einer Anzahl von Handschriften noch *e(t)*. Ob in 2 das *e* an dieser Stelle *è* oder *et* bedeuten soll, geben nur wenige Manuskripte durch einen Accent (*é*) deutlich an. Denn auch ein ausgeschriebenes *et* oder *&* bezeichnet ja nicht zweifellos die Konjunktion, da bekanntlich sehr oft in den Handschriften auch die Verbalform in dieser Weise geschrieben wird.

Die von Mestica vorgezogene Fassung *morta bellezza* findet sich nur in verhältnismäfsig wenigen Manuskripten. In ihr und in *morta et b.* ist der Vers als absolute Konstruktion zu verstehen: „Nun, da Tugend, Schönheit und Anmut tot ist". Mit *mort(a) è, belleza* bildet er einen Hauptsatz, und dieser Auffassung wird man als der natürlicheren und auch der Lesart 1ᵃᵇ entsprechenden den Vorzug geben dürfen. Dafs 1ᵃ ebensowohl wie 1ᵇ auf den Dichter selbst zurückgeht, ist bei der Qualität der diese Lesung enthaltenden Handschriften durchaus nicht unwahrscheinlich. Sie ist vor allem für diejenigen Handschriften charakteristisch, welche in den Triumphen der Liebe und der Keuschheit die frühere Redaktion vertreten. 1ᵃ zeigt das Präsens in etwas auffälliger, aber angesichts des eben erst erfolgten, fast sich noch vollziehenden Sterbens durchaus erklärlicher Weise. Dagegen wird man *morì* nicht für eine der Sachlage angemessene Zeitform erklären können, während gegen *morta è* wieder Bedenken gar nicht vorliegen, diese Zeitform vielmehr als die natürlichste, und gewifs vom Dichter selbst für früheres *more* eingesetzte erscheint.

Geringere Abweichungen:

zu 1ᵃ: *more e(t) b.* Bo 6; FL 18, La 10, R 1; MA 2; MoE 5; PA; Pr 11; RCh 5; VM 7, 10, C 1, 2; GB 1.
V. o muore e b. FL 12.

zu 1[b]: *moria* P 14.
ligialtria FL[d] 1.
zu 2: *morta b.* Bo 4; FL 2[2], 8, 9, 15, 21, N 1, 2, 7, R 19; MoE 3, 4; NN 1; P 9, 13; Pr 15; RBa 2, C 1, V 8, 12, Vo 3; S 1, *morta et b.* FL 5, 11, 16, 17, 19, La 7, Lm, L[d] 2, Nm 1, 5, R 13, 22; MA 1; P 15; Pr 8; RAn 2, C 2, V 1, 4, Vc, Vo 2; VM 2, *morte e b.* FLs 3; MoE 1; RBa 1, Co 4, VE, *morto e b.* RCo 3, *morta era b.* NN 3, *morte a e b.* FNm 11, *mortal b.* RVr 2.
V. amor b. FLa 3, R 17, *V. e morta b.* RVu 2.
b. o l. FL 22, N 1, 10, *b. l.* (ohne *e*) FL 23.
l.] *lisiactria* Bo 5, *cortesia* RV 3; VM 4[2].

VII. La notte che seguì l'orribil caso.

Für diesen Gesang erhalten wir nur eine direkte Angabe über eine Lesung des Dichters. Zum Vers **124** sagt Daniello (Zur Entw. S. 13): *Di poca fede era io, se nol sapessi.) Cosi si legge ne gli scritti di man propria del Poe. e non, Di poca fede, hor io, se nol sapessi) come è negli impressi. E sara il senso, io sarei stata, e sarei appresso di te di poca fede; se tu non lo sapessi, cioè ch'io ti hauessi amata. Cosi rispondendo a quello che hauea detto il Poe. (Assai fora gran frutto Questo d'ogni mia fe, pur ch'il credessi) etc.* Die Übersetzung, welche Daniello von der Stelle giebt, ist nicht ohne Bedenken; *credessi* in v. 122 ist 1. Person, *s'accendessi* v. 126 ist 3. Person; nun soll zwischen beiden im Satz, der die 1. Person zum Subjekt hat, *sapessi* für die 2. Person gelten? Würde das zu verstehen gewesen sein, ohne dafs ein Pronomen die Beziehung klarstellte? Mir scheint, so undeutlich hätte sich Petrarca nicht ausgedrückt. Eher könnte man den Vers als einen Gedanken des Liebenden auffassen und die Rede Lauras erst mit v. 125 beginnen lassen: „Ich wäre von geringem Vertrauen gewesen, hätte ich es nicht gewufst", d. h. sie hat es mir deutlich genug zu verstehen gegeben, dafs sie mich liebte; ich wagte aber nicht daran zu glauben, oder ich stellte mich, als ob ich es nicht glauben könnte. Doch auch diesen Gedanken hätte der Dichter wohl nicht in solcher Form des hypothetischen Gefüges ausgedrückt.

Nun ist aber Daniellos Zuverlässigkeit hier über Zweifel keineswegs erhaben. Es ist auffallend, dafs er allein uns eine Variante aus diesem Kapitel mitteilt, das sowohl nach Beccadellis ausdrücklicher Angabe in den von ihm gesehenen Blättern nicht enthalten war, wie es auch allen anderen, die uns Nachrichten aus den Autographen überliefern, offenbar nicht vorlag. Daniello allein also, der doch im übrigen dieselben Papiere des Dichters sah wie die anderen, hätte hier eine sonst

unbekannte Niederschrift Petrarcas vor sich gehabt. Das ist wenig glaublich. Und wenn wir nun finden, dafs fast alle von den zuverlässigsten Handschriften (allerdings mit einer beachtenswerten Ausnahme) gerade die von ihm als unrichtig bezeichnete Lesart haben, so werden wir um so mehr an seiner Angabe zweifeln. Es kommt hinzu, dafs die Worte *Di poca fede* gewifs — wie Carrer schon hervorgehoben hat — auf den Verweis Christi an Petrus auf dem See Tiberias Bezug nehmen: *Modicae fidei!* (Matth. 14, 31; und man kann Matth. 8, 26 hinzufügen, wo Christus dieselben Worte zu seinen Jüngern spricht). So sind sie auch hier als verweisender Ausruf zu verstehen und wir dürfen als richtige Fassung des Verses, trotz Daniello, annehmen:

(1) *Di poca fede! Or io, se nol sapessi,*

wenn auch zuzugeben ist, dafs *sapessi* auch dann auffällig ist.

Das *o* in *or* wurde dann zu *e* verlesen:

(2) *Di poca fede er io se nol sapessi,*

und nun *er* zu *era* aufgelöst:

(3) *Di poca fede era io se nol sapessi.*

Gleichfalls aus 2 entstanden ist die seltenere Lesart:

(4) *Di poca fede et io se nol sapessi.*

Geringere Abweichungen:

zu 1: *Da* RVr 2, *Si* Bo 2; FN 4, *O di p. f.* FLa 2; Pd 4; RVr 1.
fe Bo 2, 3, 4; FL 18[1], La 11, Ls 2, N 4, Nm 13, 15, R 3; MA 4; P 2; Pr 1, 7; RBa 7, 9, Ch 2, V 1, Vr 2, *fe se* R 4.
hora Bo 2, 3; MoE 1; P 2, 14; Pr 7; RAn 2; W 3[2], *ora* FL 16, N 2; P 9.
io fehlt MA 1; MoE 1; Pr 17; RBa 6 (Rasur); VM 7, 11, 13, *ei* FLa 10, *so* FNp 2, *or io*] *orro* FL 4.
se] *sio* FL 2, 8, 15, Ls 4, N 1, 2, R 11; MoE 1, 4; P 7; Pr 15; RBa 3, 6 (Rasur), 9, C 1, 5, V 1, 8, 9, 10, Vr 1; VM 7, 11, 13, 14, *sil* RV 5.
nol] *non* FN 10, Nm 15; RV 9, *nel* MA 1, *nollo* P 8.
credessi zu *sapessi* geändert FR 3.

zu 2: *p.*] *poi che* FL 12.
fe FL 19.
er io] *e rio* FN 7; NN 1; RBa 2, *eri* FL 11[2].
sio Bo 6; FL 5, 6, La 1, Lc, Lm, L[d] 2, Nm 1[1], 2; MoE 3; NN 1; RV 7; VM 2.
credessi FNm 2.

zu 3: *fe* FL 22, N 6, Nm 14; Pr 10; RBa 1, Co 1, *uede* P 3.
ero io FL 13, Ls 3; NN 4, 7.
sio FL 7, 9, 22, 23, Lr, Ls 3, N 3, 9, Nb, Nm 7, 10, 14, R 2, 5, 15, 18; NN 2, 3, 5; P 1, 4, 12; Pr 10, 16; RBa 5, Co 1, 2, Vo 1; VM 15.

non s. RBa 1.
credessi zu *sapessi* geändert NN 7.
zu 4: *Dio* FNm 6.
fe FL 10; RBa 4.
sio FNm 12; Pd 1.
In keine Klasse gehören:
Di poca fe si nol sapessi FR 19.
„ „ „ *disse ei se sol sapesse* RCh 4.
„ „ *son io se nol sapessi* VM 3.
„ „ *fede forio se nol sapesse* NN 6.

Aufser diesem Vers habe ich zur Prüfung herangezogen v. 114 und 149.

V. 114 hat die hauptsächlichen Formen:
(1) *Chi non l'aita, si'l conosco ai segni*
(2) *Se non s'aita, ch'io'l* „ „ „
(3) *A morte non l'aitando & veggio i segni.*
An der Echtheit von 1 ist bei der Art seiner Überlieferung nicht zu zweifeln. Auch die zweite Fassung („wenn man ihm nicht hilft, denn ich ....") ist durchaus möglich, wird aber nur von wenigen Handschriften, freilich nicht nur schlechten, überliefert. Die dritte dagegen ist aufserordentlich häufig, und sie empfiehlt sich dadurch, dafs sie das an sich wenig deutliche *corso* erklärt, womit denn freilich auch gleich ein Bedenken gegen die Echtheit begründet werden könnte. Eine Entscheidung über die Zuverlässigkeit von 2 und 3 mufs der Abschätzung der Handschriften überlassen bleiben.

Geringere Abweichungen (nicht berücksichtigt *a* statt *ai*, *se* statt *si*, *e* statt *i*, *laiuta* statt *laita*, *ueggo* statt *ueggio*, etc.):
zu 1: *Chio* FNp 2, *Che* Pr 14, *ch̄* FR 9.
nolla a. FR 3, *nelaiuta* FL[d] 2.
laito FLa 12; Pr 14, *laiti* FR 19; BoC, *latta* MA 1, *laua* MoE 2, *lauita* FLa 10.
siol RBa 3, 7, *sio il* P 10; VM 5, *si c.* FNm 16; NN 4; RCh 6; VM 9, *chil* FR 21, *chio el* P 9.
conosca Bo 5; FR 23; NN 4; VC 2, *chonoscie* RCh 6, *chogoscho* FR 1.
ad s. P 10.
sogni BoC, *signi* Bo 5; Vm 5, *semgni* Pr 9, *sdigni* RV 2.
zu 2: *Sio* RCh 4.
saiuta FL 2, *laito* FLa 9; RCh 4, *laiuto* RBa 1, *aitta* RV 8.
chil FL 21, La 9, N 2; P 7; RCh 2, *e iol* FL 2, *si* RBa 1, *chel* RCh 4.

zu 3: *A la m.* FR 18, 20, *Sia m.* RVo 2.

l(o) atando FL 3, 11², 16, La 4, 6, Lc, Ls 1, 5, Nm 10, R 2, 6, 14; P 2², 3¹; Pr 6, 8, 13; RC 7; VM 4, 8, *l(o) aiutando* FNm 1, 11; Pr 7²; RV 4, 10, *lairando* NN 3.

& fehlt FR 18, *io* FLa 1; MoE 6; Pr 12; VM 12, *i* FLa 6; Mp 1; RCo 3, V 3, *il* M 2, *el* Pr 7².

i fehlt FLa 3, 11², La 1; Mp 1; MoE 6; Pr 12; VM 12, *a* Pr 7².

i. s.] *insegni* Mp 2.

sdegni FL 3.

Nicht einzuordnen sind:

Chi non laita ad morte e ueggio i segni NN 7; Pr 2 (bis *morte* auf Rasur), 16.

Si non laiuto sil chonoscho a sengni (bis *laiuto* einschliefslich auf Rasur) FL 19.

Se non saita a morte iuergo per segni P 15.

Fino alla morte sil conosco a segni Pr 1.

V. 149 schwankt zwischen den Lesarten:

(1) *Soli i tuoi detti te presente accolsi*
(2) *Sol* „ „ „ „ „ „
(3) *Sola* „ „ „ „ „ „
(4) *Sugli* „ „ „ „ „ „

Die erste Fassung besagt: „(Zerrifs denn nicht jeder Schleier, als ich) einzig deine Worte, in deiner Gegenwart, annahm?“ Es geht dann also aus diesem Verse hervor, dafs in Gegenwart des Dichters Laura einmal unter den Worten, d. h. doch wohl unter den Dichtungen, Mehrerer allein diejenigen Petrarcas entgegennahm, wobei sie dann Worte sang, die allerdings den Liebenden, wenn er sie auf diese Handlung Lauras beziehen durfte, beseligen konnten.

Mit dieser Fassung stimmt dem Sinne nach die zweite überein, sei es nun, dafs man *sol* zu *soli* auflöst oder zu *solo* (= *solamente*), wie auch zahlreiche Handschriften schreiben. Wenn *Soli t. d.* in den Handschriften steht, ist ein deutlicher Unterschied zwischen 1 und 2 nicht vorhanden.

Nur ganz wenige und wenig zuverlässige Manuskripte haben das *Sola* der Vulgata und Mestica's, welches also kein Vertrauen verdient.

Sehr häufig dagegen ist die vierte Lesart, die man wird übersetzen müssen: „Als ich auf deine Worte hin dich als gegenwärtigen empfing“. Trotz der Häufigkeit dieser Fassung, der man auch in guten Handschriften begegnet, wird man sie nicht für korrekt halten wollen. Die Buchstaben *o* und *u* sehen sich in Petrarcas Schrift, indem *o* oben offen

gelassen ist, oft ähnlich. So kann sich aus *Soli* zunächst das häufige *Suli* erklären, welches dann zu *Sugli* umgestaltet wurde.

Geringere Abweichungen:

zu 1: *Suoli* MoE 5; RCh 5.
dotti Pd 1, *dilecti* RVr 2, *denti* VM 7.
presenti FLa 6, *per presente* Bo 5.

zu 2: *Solo* Bo 6; FL 2, 4, 8, 10, 12, 16, 19, 22, 24, 25, La 10, 11, L[d] 1, N 2, 8, 10, Nc 2, Nm 16, Np 1, 2, R 3, 9, 12, 19; MA 1, Br; NN 4, 7; P 11; Pr 9, 16, 17; RBa 1, 4, C 3, 5, 6, Ch 4, Co 1, 5, V 2, 6, 9; S 2; VM 1, 4, 9, 13.
li FNm 1[2]; MoE 6[2]; Mp 1; Pr 12; VM 12, *gli* FLs 3; VM 11, *il* W 1.
tua NN 4; Pr 9.
denti RV 9.
te] *tu* FL 8, *ette* FL[d] 1.
presenti FL 4, 16, 19, Nm 16; MA 1.
colsi FLa 10, *ascosi* MA 1, *accolti* Pr 9.

zu 3: *Solo a t.* FN 4, R 2, *Sole a i t.* MoE 2.
i fehlt Bo 1; FN 1[2]; MoE 4.
presenti MoE 2.

zu 4: *Su li* B 3; Bo 3; FL 20, La 7, 12, Lam, Nm 1[1], 3, R 13, 21; P 2, 6; Pr 7; RAn 2, Ba 6, 7, Vc, Vu 2; W 3, *Sulgli* FNm 11; RV 10.
Sulle tue rime VM 3.
te] *&* FNm 2.
presenti FL 3; P 3; VM 6.
achōsi FNm 14.

I tuo detti te presente acolsi FL 1.
Tucti i tuoi decti te presente accolsi FLr.
So[l]*i* (*gli,* durchstrichen) *tuo*[i] *decti* FN 6.
Fuoron lli tuo ditti te presente accolsi P 8.
So li tuo dicti to presenti accolsi P 9.

Wir haben für Vers 114 also Version 1 als sicher richtig erkannt, ohne aber 2 und 3 mit Bestimmtheit als falsch bezeichnen zu können. In v. 124 ist nur Version 1 korrekt, in v. 149 Version 1, von der aber 2 kaum unterschieden ist. Der zuverlässigste Typus ist

1 1 1 (2);

daneben sind 2 1 1 (2) und 3 1 1 (2) zu berücksichtigen.

Die Abweichungen, die sich überhaupt in dem Kapitel finden, sind wieder so geringfügige, dafs wir keine Veranlassung haben, verschiedene Redaktionen anzunehmen. Wenn etwa in irgend einem Verse mehr als eine Fassung auf den Dichter zurückgeht, so werden die

verschiedenen Lesarten in derselben Redaktion nebeneinander gestanden haben, wie wir es so oft bei Petrarca finden.

Aus dem Kapitel (VIII.) **Nel cor pien d'amarissima dolcezza**, dessen Schicksal in jeder Hinsicht mit dem von *La notte* ... verbunden ist, habe ich Varianten nicht entnommen.

IX. Da poi che Morte triumphò del volto.

Für diesen Gesang tritt wieder die Hilfe des Parmensis ein, für die ersten 36 Verse auch die des Casanatensis. Auch Beccadelli und Daniello haben ein Autograph gekannt. Dafs die Vorlage für Pr und C die gleiche war, zeigt sich sofort in der lateinischen Bemerkung am Eingang. Ebensowenig kann ein Zweifel darüber sein, dafs auch Beccadelli und Daniello diese selbe Handschrift des Dichters sahen.

Als zu prüfende Verse nehme ich V. 13, 88, 113 und 126.

V. 13 lautet im Text von C:

Cosi uenia & io di quali scole.

Über *Cosi* steht ? *Cotal*; *io* ist unterstrichen und darüber steht *o*.

Pr hat auch:

Cosi uenia et io di quali scole,

dazu am Rande *Cotal*.

Aus dem Casanatensis erhalten wir also als zweifellos petrarkische Fassung:

(1ᵃ) *Così venia et o di quali scole* und

(1ᵇ) *Cotal* „ „ „ „ „ „

Wenn in sehr zahlreichen Handschriften für *o* ein *io* eintritt, welches auch von Pr nicht korrigiert wird, ist die Lesart schwerlich anders zu verstehen als indem man den Satz nach *io* unterbrochen sein läfst:

Così (oder *Cotal*) *venia. Ed io* ... — *Di quali scole*

Man wird aber vielmehr anzunehmen haben, dafs der Kollationator von Pr nur übersehen hat, das *io* seines Textes zu korrigieren, wie es der von C gethan hat, so dafs die häufigen Lesarten:

(2ᵃ) *Cosi uenia et io di quali scole*

(2ᵇ) *Cotal* „ „ „ „ „ „

als petrarkisch nicht gelten dürfen. In paläographisch leicht erklärlicher Weise ist entweder *e io* aus *et o* oder *et io* aus *e ho* (das z. B. in FNp 2; VM 13 steht) entstanden, wie wir in anderen Handschriften, ohne wesentliche Änderung des Sinnes, für *o* ein *or* eintreten sehen.

Eine Anzahl von Handschriften zeigt diesen Vers garnicht, indem sie die ersten 24 Verse dieses Gesanges ersetzt durch die 24 Anfangsverse von *Nel cor pien d'amarissima dolcezza.* Über diese Verbindung beider Gesänge, die Mestica in seinen Text aufgenommen hat, wird später eingehender zu reden sein. Das Fehlen des Verses bezeichne ich in unserer Liste mit 3.

Geringere Abweichungen (nicht berücksichtigt z. B. *Chosi, C(h)usi, Chotal*; *uinia* statt *uenia*; *e, ed* statt *et*; *de* statt *di*; *quale* statt *quali*; *scho-, ischole, scolle, scuolle* u. s. w.):

zu 1ᵃ: *uenne* FNm 9, *uer me* FLa 9.
e or FL 25; P 11; RC 6, *e hor* MA 1; Pr 17; RVE; VM 1, 3.

zu 1ᵇ: *Con tae* Bo 2.
v.] *uer me* FLa 10; MA 2; VM 13, *uer mi* MoE 1¹; VM 10, C 1.
or MoE 5²; RBa 3, 9, V 1; VM 7, *hor* RV 3², Vo 4²; VM 14.
o di] *vdj* VM 10.
qual RCh 5²; VC 1; W 2¹, *quelle* MA 2; VM 14.
scola FR 19.

zu 2ᵃ: *ueniua* FL 5, 12, 22, Lᵈ 2; MBr; Pr 2; RBa 2, Co 1, *uiniua* FLᵈ 1, *uenian* Pr 3, *uenta* FL 4, *uerme* FL 1; Pr 1; VM 8, *dicea* P 8, *discesi* VM 11.
et fehlt FNm 14.
et io] *o dio* RBa 8, Ch 4.
di] *con* FN 10, *da* RCh 4.
qual FN 8; Pr 3, *quelle* FNm 14; P 15.
d. q.] *diguali* FR 10.
sc.] *sole* (?) FL 10, *schoglie* FL 16, *si sole* FNm 2, R 15.

zu 2ᵇ: *et io*] *o dio* Bo 5, C; MA 4; P 5; RC 5, Co 5, V 2, 6².
di] *du* FR 6.
qual P 10; W 2², *quelle* FLa 2; Pd 4, *quele* Vu 4¹.

Nicht ohne weiteres einzureihen sind:
Cosi uenia et di quali schole FN 9.
Cotal uenia chodi (so scheint zu stehen; lies *et io di*?) *di quale scole,* über *Cotal*: *cosi*, über *chodi*: *e oi* (oder *e or*?) FNp 1.
Cotal uer mi o / o di quale scole Pr 11.
Cotal uinia e di qual scole VM 5.

V. 88 wird uns aus dem Autograph von Beccadelli und Daniello übereinstimmend überliefert als (s. Zur Entw. S. 7 und 13):

Appio conobbi a gli occhi, e (Daniello: *e i*) *suoi,*
(Che graui furon sempre e molesti
A l'umil plebe).

Pr hat im Text:

Appio conobbi a gli occhi suoi che graui

und schiebt am Rande zwischen *occhi* und *suoi* ein: *Et*, wofür entweder mit Beccadelli *e* (= *e'*) oder mit Daniello *e i* zu lesen sein wird.

Die so als echt bezeugte Fassung (1) ist die einzig mögliche, denn von den Augen des Appius Claudius Caecus, von dem der Dichter spricht, konnte er kaum sagen, dafs sie den Plebejern beschwerlich gewesen wären. Wohl aber kann er diesem Claudier die anderen hier anschliefsen, welche ihm wenig an Berühmtheit nachstehen.

Merkwürdig ist, dafs keine einzige Handschrift hier das Richtige zeigt. Sie haben ausnahmslos *occhi suoi* (2), so dafs, wie es scheint, hieraus geschlossen werden mufs, dafs alle auf eine Quelle zurückgehen, welche das Original nicht war. In die Liste habe ich diesen Vers nicht aufgenommen, da eben in der betr. Rubrik immer dieselbe Zahl 2 hätte stehen müssen.

Geringere Abweichungen:

c.] *cogno cogno* VM 3.
a] *o* Pd 1.
agli] *e gli* FL 13; GB 1, *&* FN 6, *che gli* FN 5, *gli* Pr 1; RCo 5; VM 13.
suoi fehlt VM 3.
che] *si* FLs 1, L^a 1; S 1, *&* RV 8.

V. 113 überliefert Daniello (Zur Entw. S. 13):

E solo un Gracco
Vidi uscir di quel nido.
vel Di quel gran nido garulo e'nquieto.

Die Angaben von Pr sind hier besonders ungenügend. Der Text hat:

Di quel gran nidio catulo inquieto
Che fel popul roman piu uolte stracco.

Über *catulo* (das aber nicht unterstrichen ist) steht ein sonst nirgends belegtes *turbido*.

Am oberen Rande der Seite finden sich dann, durch ein Zeichen hierher verwiesen, die Varianten:

a) *Di quel gran nido, che se tristo alfine*
Fecel Popol miglior
b) *Che tristo se, Et* (lies *e'l*) *Popol fece* 7 *Alia sequantur.*

Die von Daniello überlieferten Lesarten finden sich in Pr also gar nicht, obwohl

(1) *Di quel gran nido garrulo (e) inquieto*

offenbar die korrekte Fassung ist. (Nur ob *e*, das sich in sehr vielen

und den besten Handschriften nicht findet, petrarkisch ist, kann die Frage sein.)

Daneben findet sich sehr oft jenes unverständige:

(2) *Di quel gran nido catulo inquieto,*

und daraus gemacht:

(3) *Di quel gran nido et catulo inquieto.*

Geringere Abweichungen (nicht berücksichtigt *De*; *quil*; *gram* oder *gra* statt *gran*; *gha-*, *garullo* etc.; *cha-*, *cath-*, *catt-*, *-ullo*; *inqueto*, *inquietto* u. s. w.):

zu 1: *Da* VM 7.
grande VM 14.
gr. n.] *grandit no* Pr 15.
nidio FL 1; PA, *nudo* RVr 2, *dido* RV 7, *seme* FLs 3; RC 3.
g.] *c(h)arulo* FN 2, R 4, *gaiulio* Pr 11, *& g.* P 7, 14, 15; VM 13.
g. e i. nur in B 3; Bo 3; FL[d] 2; MoE 5[2], 6[2]; Mp 1; NN 6; P 2[1]; Pr 7, 12, *g. & quieto* RAn 2; W 3, alle anderen *g. i.*
jniquieto VM 7.

zu 2: *nidio* Pr 4, 5.
chatutto FL 18, *chamillo* FL 25.
il quieto Pr 9, *quieto* RBa 8.

zu 3: *gr.*] *bel* FL 10.
nidio FLam, Nm 10, *nido* (*do* auf Rasur; am Rande ꝑ *nilo*) Pr 16, *nilo* FL 10[1] (> *nido*), La 11, *nillo* FNm 13, *nilio* FL 16, *seme* FL 22; MBr; RCo 1.
gatullo > *catullo* RVu 4.
i.] *quieto* Bo 5, C; FLa 2, Ls 2, Nm 15; MA 4; P 5; Pd 4; RC 5, Ch 4, Co 5, V 6[2], Vu 4, *che inquieto* FL 6.

Für sich steht:
Di quel gran nido che tucto (*tuto* VM 9) *inquieto* P 8; VM 9 (vergl. FL 18).
Di quel gran nido e grachulo inquieto FL 21.

Zu **V. 126** sagt Daniello (Zur Entw. S. 13): *Che buono à buono ha natural desio.) Cosi di sua mano si legge, e non come ne gli Stampati C'hebbero al meno il natural desio. Onde fia il senso: che un buono naturalmente ama un altro, che sia a se simile in bontà.*

Auch hier läſst uns Pr im Stich. Von V. 119 ab bringt der Codex keine Kollation mehr, sei es, daſs die Vorlage hier abbrach, sei es, daſs der Kollationator in seiner Arbeit eine Lücke lieſs. Der Text hat:

Chebbono al meno a natural desio.

Die von Daniello als echt überlieferte und von ihm auch richtig erklärte Lesart bezieht sich auf die Adoptionen, welche von Nerva bis Mark Aurel die Reihe der römischen Kaiser miteinander verbinden. Diese Fassung findet sich, auch dort nicht ganz genau, in der einzigen Handschrift RCh 5:

Che buon al bon a natural desio.

Wie aber RCh 5 hier zu dieser Fassung gekommen ist, ist rätselhaft; doch wohl nur durch einen merkwürdigen Zufall, sei es durch eine zufällig glückliche Konjektur, sei es in der That durch das vereinzelte unaufgeklärte Hineingeraten der echten Lesart. Die Handschrift hat freilich gute Quellen zu ihrer Verfügung gehabt, aber nichts spricht sonst dafür, dafs ihre Überlieferung allen anderen gegenüber direkt auf ein Original zurückführte. Ihr Text ist im allgemeinen ein sehr mangelhafter.[1])

Alle anderen Handschriften zeigen an Stelle von *a buono*: *al meno*. Es ist, bei der Schrift des Dichters erklärlich genug, *buo* zu *lme* verlesen worden. So ergiebt sich aus der ursprünglichen Fassung (1) zunächst:

(2) *Che buono al meno a natural desio,*

„denn ein Guter hat wenigstens natürliche Begierde", so dafs die vom Dichter genannten guten Kaiser in Gegensatz treten zu den früheren und späteren Wollüstlingen und Scheusalen auf dem römischen Thron.

Aus dieser Lesung gingen mit geringer Differenzierung hervor (in der Liste auch als 2 bezeichnet):

Che bon al men (*bona al meno* VM 7) *e natural disio* (*e* in FR 9 7 geschrieben, soll wohl = *è* sein) FR 9; MoE 5[2]; VM 7.

---

1) Als Probe hier die Kollation dieses Gesanges in RCh 5 mit dem hinten abgedruckten kritischen Text (abgesehen von unwesentlichen orthographischen und lautlichen Varianten): 2. *spesso* 4. *disperata* 10. *Chomo* 13. *Cotal* 16. *il*] *al* 17. *aceso al* 19. *li f.* 22. *De* 23. *auea* fehlt; am Rande ein Zeichen ⊤ 24. *a gran penna*; *maccorsi* durchstrichen, mit anderer Tinte darüber: *se extima* 26. *Latro* 29. *campodolglio; antiquo* 30. *Talor p* (*o* fehlt) 31. *Viuē* 32. *a* fehlt 34. *nobil* 35. *et echo i* 36. *seguia* 41. *ne* fehlt 43. *a*] *in* 44. *Quelui chō el c.* 45. *agiūse il maor u.* 46. *Dicho di c.* 48. *Dire somenza* 53. *E d. p. e d. brutti* 54. *regholo chamo piu altrui cha se st.* 56. *Che* 57. *furon*] *furor* oder *finor*? 59. *e'l*] *il* 61. *Percha tanto de honore* 66. *Da la caualaria che* 67. *Laudencio* 69. *e'l*] *il* 70. *Curcio* oder eher noch *Crucio* 71. *Che disse e de larme in pi lo sp.* 73. *leuio; secco* 74. *con forze* 75. *Via asai p.* 76. *Et erā quei; ciria* 77. *Dira m.* 82. *E che a grande opra nel* 85. *che ī m.; aperse* 86, 87 fehlen 88. *ochi soi* 91. *ebbe* 92. *c. e tra* 93. *apaminūda* 95. *destro*] *destretto* 98. *che seguia torno benegnò* 100. *l. e malegno* 102. *uolumio; degnio* 103. *C. e plunone rutilo* 106. *Luno; seruio* 107. *folghora* 110. *e*] *el* 112. *El p.* 114. *Chi* 117. *cor* fehlt 118. *e-e-*] *il-il-*; *h: de* 119. *di n.* 121. *uespesiā* 122. *El b. el b.; b. el r.* 123. *e* fehlt; *troyan* 124. *Anthonio* 126. *b. al b.* 127. *oltra; uargho* 128. *reci* 129. *da* 130. *aduen; cui.*

Che bono al meno il natural disio (*Che* = *Ch' è*?) FR 6; VM 13.
Che e bono al men natural disio FR 19.

Eine wesentliche Umgestaltung erfuhr der Vers alsdann (wenn auch der Sinn des Ganzen ungefähr auf dasselbe herauskommt wie bei Version 2), indem *Che bono* zunächst zusammengeschrieben (*Chebono* oder *Chebbono*) und dann falsch wieder aufgelöst wurde:

(3[a]) *Ch' eb(b)ono al meno a natural disio,*

„welche wenigstens nach Natürlichem (aus *a* wurde bald *al*) Begierde hatten". Und hierzu nun wieder die Varianten:

(3[b]) *Cheb(b)ono al meno il natural disio,*

die verbreitetste Fassung des Verses[1]),

(3[c]) *Chebbono a meno il natural disio,*

das ganz unverständliche

(3[d]) *Chebbono el meno al natural disio,*

und, wohl als Reaktion gegen das in den Zusammenhang gar nicht passende 3[c]:

(3[e]) *Chebber non meno il natural disio.*

Geringere Abweichungen:

zu 2: *Ch̄ bono* (als *Ch' è bono* oder als *Ch' ebono* zu verstehen?) Pr 9.
al] *a* FL[d] 1; RBa 3.
mino VM 5, *menno* VM 14.
a] *al* MoE 5; RBa 9, V 1, 2; VM 5, 14, C 1.
natura FR 4.

zu 3[a]: *Chebbeno* FN 4, *Che ebbeno* FN 10, *Ebbeno* (*Ch* fehlt) W 1.
a] *al* FL 11, 13, 24, 25, La 7, 9, 12, N 4, 5, 6, Nb, Nm 9, 14, Np 2; NN 6; RAn 2, Ba 4[1], Co 3, Vc; W 1, 3, *al̨* FLa 10; Pr 8.

zu 3[b]: *Chebbeno* B 3; Bo 3; FL 2, N 2, Nm 6, 8, 15, R 17; MA 1; MoE 1; Mp 1; NN 1; P 2, 8, 10; Pr 7, 12, 17; RBa 6, 8, Ch 2, V 8, Vo 3, Vu 1, VE; VM 8, *Chebeno* Mp 2; VM 9, 12, *Che ebeno* RC 6, Vr 2, *Che hebeno* VC 2, *Che ebbono* P 9, *Che hebbono* FLs 3, N 7; P 11, 13, *Chebbero* Bo 1; FL 6, La 2, 6, Nc 1, Nm 12, R 8; Pd 4; RBa 2, 7, Ch 4, Vo 4, Vr 1; VM 3, 6, *Chebber* RV 3, 12, *Ch̄bero* Bo 4, *Chebboro* FLsg, R 20, *Chebbor* FN 8.
menio Bo 5, *meglo* Bo 6, *mondo* FLa 2; Pd 4; RCh 4, Vr 1.
il fehlt P 10; VC 2.
naturale FLs 3; NN 7.

---

1) Wenn in den Handschriften *Chebono* oder *Chebbono* steht, ist nicht sicher ob *Ch' eb(b)ono* oder *Che bono* oder *Ch' è bono* zu verstehen ist, ob also Fassung 2 oder 3 vorliegt. Ich habe die Lesart in diesem Falle aber immer als 3 bezeichnet. Durch die unten aufgezählten Varianten *Chebbeno, Che ebeno, Chebbero, Chebboro* etc. wird klargestellt, dafs die Schreiber wenigstens ganz gewöhnlich *Ch' ebbono* verstanden haben.

zu 3^c: *naturar* FNm 10.
zu 3^d: *al*] *ad* FN 9.
Nicht ohne weiteres einzureihen sind:

Chebbeno al meno del natural disio				FLr.
Chebbon la mente al		„	„	MoE 3.
Chebbono il meno il		„	„	RAn 1, Ba 5.
Chebbino a	„	*de natura el*	„	VM 11.
Chebbono „	„	*a natural*	„	W 2.
Chebbon al mondo in		„	„	GB 2.
Ch e buono al meglio il		„	„	GB 1.

Es geht also aus den Varianten zu v. 126, wie aus denen zu v. 88, hervor, dafs keine Handschrift direkt aus dem Original des Dichters stammt[1]), es sei denn, dafs das Original die Verlesung *al meno* so nahe legte, dafs sie unabhängig von mehreren Abschreibern vorgenommen werden konnte. Eine gleiche Möglichkeit ist aber für v. 88 schwerlich anzunehmen. So ist das Wahrscheinliche, dafs alle unsere Handschriften aus einer gemeinsamen schon fehlerhaften Quelle fliefsen. Diese Quelle kann aber im ganzen nicht wesentlich verschieden gewesen sein von dem Text, zu welchem, durch ihre verschiedenen Lesarten, die Vorlage von Pr gelangt ist, so dafs wir keine Veranlassung haben, die Existenz von mehr als einer einzigen Version dieses Gesanges anzunehmen.[2])

Unter den Handschriften haben wir zunächst diejenigen als die besten zu betrachten, welche dem (nur durch RCh 5 vertretenen) Typus

1^{ab} 1 1

am nächsten stehen, d. h. also

1^a 1 2 fehlt,
1^b 1 2 Bo 2; FR 1, 19; MA 2; MoE 5; PA; Pr 11; RBa 3, 9, V 1, 5; VM 7, 10, 13, 14, C 1.

allenfalls noch

1^a 1 3^a FLa 9, Nm 9.
1^b 1 3^a FLa 10, Np 2; W 3.

X. Pien d'infinita e nobil meraviglia.

Auch diesen Gesang haben Beccadelli und Daniello gesehen und hat der Kollationator des Parmensis kollationiert. Dafs die Vorlage für alle drei die gleiche war, ist wiederum augenscheinlich, wenngleich Beccadelli und Pr nicht immer genau übereinstimmen.

Zur Prüfung ziehe ich V. 78, 113 und 151 heran.

---

1) Die gleichfalls mögliche Annahme, dafs eine von unseren Handschriften die Quelle für alle anderen geworden sei, ist zurückzuweisen.

2) S. indes hinten die Anmerkung zu V. 1 und 2 des Gesanges.

V. 78. Über diese Stelle habe ich mich schon in den Berliner Handschriften S. 51f. dahin ausgesprochen, dafs die Fassung der Vulgata (die auch von Mestica anstandslos aufgenommen worden ist) nicht richtig sein kann, sondern dafs die von Beccadelli und Daniello überlieferten Lesungen dafür eingesetzt werden müssen. Wie ein Irren der Abschreiber möglich war, wird durch Beccadellis Worte erklärt (Zur Entwickelung S. 7): *Ma era tanto confusa la scrittura di detti versi per diversi concieri, che mal si può giudicar qual più gli piacesse.* Nach Beccadelli lauteten die Verse:

Poi stendendo la vista quanto io basto
E rimirando ov' occhio altrui non varca,
Vidi lui, la cui gola ha il mondo guasto.
vel:
Poi stendendo la vista etc.
Colui vidi, oltra il qual occhio non varca
La cui inobedienza ha il mondo guasto.

Daniello sagt (Zur Entwickelung S. 13) von den Versen der Volgata ausdrücklich: *Ne gli scritti di man del Poe. questi versi non si leggono* und giebt dafür an:

Poi stendendo la vista quant' io basto
Colui vidi, oltre il qual occhio non varca.
La cui inobedientia il mondo ha guasto,

also mit geringen Differenzen die zweite Fassung Beccadellis.

Aus dem Parm. sehen wir nun, dafs die Behauptung Daniellos, die Verse der Volgata fänden sich nicht im Autograph, nicht richtig ist, zugleich aber können wir ungefähr verstehen, wie sich das unzweifelhafte Irren der Abschreiber erklärt. Der Vers *Poi il giusto Ezechia, et Sanson casto,* steht am linken Rande, mit *h. p.* versehen, neben v. 76. Ein schräger Strich führt von dem Ende des Verses (unter *casto* beginnend) zum Verse 78 des Grundtextes hin, scheinbar also auf diesen Vers verweisend. Links von diesem Strich, unter *Poi il giusto* etc. steht:

Poi rimirando ou' occhio altrui[1]) *non uarca*
Vidi lui, la cui gola al mondo guasto
La cui inobedientia al mondo guasto.

Am rechten Rande neben v. 78:

Colui uidi,
Elias (?) *qual' occhio non uarca.*

Es wird sich nun mit diesen Versen ungefähr so verhalten haben, dafs Beccadellis erste Fassung die ursprüngliche ist:

---

1) *altrui*, obwohl in Pr und bei Beccadelli stehend, ist verdächtig. Ob es nicht für *oltra* oder *oltre* verlesen ist?

Poi stendendo la vista quant'io basto
E rimirando ov' occhio altrui non varca
Vidi lui, la cui gola ha il mondo guasto.

Der erste der drei Verse gefiel dem Dichter nicht. Er setzte dafür ein:

Poi il giusto Ezechia, et Sanson casto (h. p.)
Poi rimirando etc.

Der Strich scheint im Original auch schon vorhanden gewesen zu sein (daher das Mifsverständnis des Abschreibers), bezeichnete aber dort keine Verweisung auf v. 78, sondern hatte einen anderen, uns jetzt unerkennbaren, Zweck. In v. 76 ist nun zunächst *casto* zu beanstanden. Keuschheit ist durchaus keine für Simson bezeichnende Eigenschaft und das Wort steht überdies v. 74 mit Recht. Die anderen Handschriften bieten an entsprechender Stelle fast alle *guasto*, welches dem Sinne nach eher passen würde, vielleicht in der That vom Dichter stammt, vielleicht aber doch nur aus v. 78 entlehnt ist; *uasto*, das sich in einer grofsen Zahl von Handschriften findet, beruht wohl auf Konjektur. Doch ist zu bemerken, dafs *c* und *v* in der Schrift des Dichters bisweilen in der That verlesen werden können (vergl. Mestica im Trionfo dell' Eternità v. 141 *ver* statt *cor*), so dafs *casto* und *vasto* aus demselben Schriftbild entstanden sein können. (Für keines der Wörter findet sich Judic. 13—16 ein Anhalt.) Der Vers ist aber überhaupt nicht definitiv vom Dichter angenommen. Die rückwärts schreitende Folge der berühmten Hebräer würde durch ihn störend unterbrochen worden sein. So kehrt, trotz des sehr ähnlichen Inhalts der Verse 76 und 77, Petrarca zur ursprünglichen Fassung zurück. V. 77, 78 erfuhren Korrekturen, neben denen aber die früheren Lesungen nicht deutlich gestrichen wurden.

Das Richtige findet sich hier wiederum in keiner Handschrift. V. 78 lautet überall, mit geringen Abweichungen:

Vidi 'l giusto Ezechia e Sanson guasto.

Varianten:

Vedia P 8.

giusto] *dolce* Bo 5.

esecchia FL 1, N 2, *hexecchia* FL 6, *exe(c)chia* Bo 4; FN 10, R 11; RCh 2, V 4, 11, Vu 2; VM 6, *eçecchio* FL 3, *egechia* FR 14, *egiechia* MoE 5, *zecchia* FLam, Nm 14, *exa(c)chia* Bo 5; FL 4, 12, 18, 19, La 3, Ls 3, 4, N 9, Nm 16; NN 1; RCh 3, 6, V 7, 9, 12, Vu 3, *exachia* FN 4, *ᵉçacchia* (*e* von zweiter Hand) Pr 9, *ysachia* Pr 1, *isichia* FL 8, *eçichia* FL 25.

Exechia giusto uidi RVo 3.

e] *a* FNm 13, *e a* FNb.

sansone FL 21; MBr; NN 7, *sampson* P 12; RV 2, *sanso* Bo 5, *sansan* RCh 5, *ssasson* PA, *senson* FL 4, 18, N 10, Nm 14, 16, R 23; RV 6, Vo 3; S 1, *senso* RCh 6, *janson* FLs 2.

vasto Bo 4; FL 2, 8, 15, 21, La 4, 8, Lr, Ls 3, N 1, 2, 7, 8, Nm 6, R 4, 5; MA 1; MoE 4; NN 1, 6; P 4, 7, 9, 11, 15; Pr 13, 15, 17; RC 1, 3, 4, 6, 7, Ch 1, 2, V 8, Vo 3, Vr 2, VE; S 2; VM 1, 3, 5, 15; W 1, *quasto* FNm 15, *ghuascho* FR 1, *chuasto* FL 22, *giusto* FR 18; NN 5.

Aus dieser Übereinstimmung ist schwerlich ein anderer Schlufs zu ziehen, als dafs wiederum alle Handschriften auf eine einzige Vorlage, und zwar eine fehlerhafte, zurückgehen. Allerdings war ja die Stelle im Original der Mifsdeutung ausgesetzt. Da aber Beccadelli und Daniello unabhängig voneinander das Richtige gesehen haben, ist nicht wahrscheinlich, dafs von verschiedenen Abschreibern nicht einer es gleichfalls erkannt haben sollte. Wir erhalten hier also auch für diesen Gesang den Beweis sowohl für eine einzige, fehlerhafte Quelle, wie auch dafür, dafs ein anderes Original als das von Beccadelli, Daniello und dem Kollationator gesehene nicht bekannt geworden ist.

In die Liste nehme ich den Vers wiederum nicht auf, da eine Verschiedenheit der Lesart ja nicht anzugeben ist.

V. 113. Der Parmensis lehrt uns drei Fassungen kennen:

Chel bel uiso rosato, et laurea coma
Chel suo bel uiso, et la ferrata coma
Che col bel uiso, et con larmata coma.

Nur die beiden letzten finden wir auch bei Daniello, und zwar durch ein *vel* verbunden, also in gleicher Weise gültig (Zur Entw. S. 13). Dem entsprechend finden sich auch beide in den Handschriften wieder, so dafs sich zeigt, dafs jene Abschrift, die wir eben als gemeinsame Quelle für alle weiteren annehmen mufsten, an dieser Stelle beide Fassungen enthalten hat. Es trifft das auf keine der mir bekannten Handschriften zu, so dafs uns also jene gemeinsame Vorlage, so weit ich sehe, auch nicht einmal in getreuer Abschrift erhalten ist.

Die Fassung *Chel suo bel uiso* u. s. w. heifst in der Liste **1**, die *Che col bel uiso* u. s. w.: **2**.

Geringere Abweichungen:

zu 1: *Che suo* P 14, 15; Pr 15, *Col suo* (also Annäherung an 2) B 3; Bo 3; FN 9; P 2[1], 3[2]; RBa 6, 7.

bel suo RCh 5.

uolto FR 4.

e la] *alla* FR 19, *et colla* FN 9 (also Annäherung an 2).

serrata FLa 2; Pd 4; RVr 1, *fiorita* FR 17; MoE 1[2] (aus *ferata*); P 9; VM 4[1], 13, *ferrata* oder *fiorita*? FR 19, *armata* RC 1[2], *honarta* FN 9.

b. u. afferata Pr 9[1].

chioma FR 4; MoE 1, 5; P 9; RCh 5, Vr 2; VM 3, 7, 13, *come* MA 2.

zu 2: *collo b.* FR 10, *con b.* FL 12, N 10; RV 11, *col suo b.* VM 5.
con a. (*l'* fehlt) FL 10, R 18; MoE 3; P 8; Pr 16; VM 11.
amata Bo 1; FL 6, 25, La 9, Lc, N 4, 9; Pr 3; RCh 6; VM 6; GB 2, *(h)ornata* FL 16, 19, 24, La 4, R 3, 11[2] (aus *armata*), 21; RBa 1, C 3, Co 3, V 6[2] (aus *armata*), Vo 3, *arma* FL 4, *armate* NN 4; Pd 2, *inculta* RCh 4, *fiorita* FR 6.
e chormata FNm 13.
chioma FL 1, 4, 9, 13, 24, 25, La 4, Lc, N 4, Nc 2, Nm 14, R 2; MoE 3; Pr 1, 8, 13; RAn 1, Ba 2, 4, 8, C 7, Ch 4, 6, Co 3, V 6[2] (aus *coma*); VM 5, 8, 11, *chiome* NN 4.

V. 151. Die Verse 148 ff. überliefert uns Daniello in folgenden Gestalten (Zur Entw. S. 13, 14): *Ma come huomini eletti vltimi vanno, Cosi 'l gran Saladin quiui vltim' era) vel: Vidi verso la fine il Saracino) vel: Saladino che fece à nostri assai vergogna e danno.) E non longe venia dal Saladino) vel: Quel di Luria seguiua il Saladino.)*

Diesen Angaben Daniellos gegenüber hat der Parmensis als Text:

Pur come huomini eletti ultimi uanno
Vidi uerso la fine el saracino
Che fece a nostri assai uergogna et danno
Quel di soria seguiua il saladino.

Dazu am rechten Rande: *Pur come huoī eletti uerso al fine,* am linken Rande *Ma,* das zu dieser kollationierten sowohl wie zu der im Texte stehenden Lesart gehören kann. Es findet sich in keiner anderen Handschrift. — Die Version *Così il gran saladin iui* (darüber *quiui*) *ultimo era* wird in Pr sogleich als ungültig angegeben. Dafür dann: *Vidi uerso la fine il saracino.* Von *Saladino* für *saracino* findet sich hier nichts. — V. 151 steht am Rande von Pr ähnlich wie bei Daniello:

Et non lunge uenia dal Saladino
Quel di soria seguiua 7 *h. p.*

also mit der wichtigen Variante *soria* statt *Luria.* Im Anfang dieses Namens wird *L* fast von allen unseren Handschriften, auch gerade den besten, bestätigt, und auch auf *u* als zweiten Buchstaben deuten die zahlreichsten Varianten: *luria*, *luna*, *luni*, *lungi.* So hat also, beim Zwiespalt zwischen *luria* und *soria* Daniello die meisten Gewährsmänner für sich. Es ist auch zu erwägen, dafs *soria* im Text von Pr steht und von hier aus in die Kollation gelangt sein könnte. Was aber bedeutet dieses *Luria,* das auch Mestica in den Text aufgenommen hat? Die Kommentatoren sind in sichtlicher Verlegenheit. Vellutello sagt: *Quel di Luria: costui, secondo che si legge, nel passaggio che feron i Christiani l'anno del Signore MXCII in terra d'infideli, fu Norandino Turco* u. s. w., Gesualdo: *Quel di Luria, il quale dicono essere*

stato Norandino ... Ne di lui truouo altro in libro degno di fede, senon che'l suo successore fu il Saladino ... Onde non sapendo indovinare, ne seguire l'historia, che non è di qualche authoritate, confesso non haver notitia di quel di Luria. Ma forse il meglio è che seguiamo il texto antico: quel di lungi seguiva il Saladino, wobei *quel* (als Accusativ) dann auf *saracino* v. 149 gehen soll, nämlich dem Melecastropho oder Bandocadar. Auch Leopardi sagt: *Intendono Norandino re turco*, und nichts anderes findet sich bei Carrer, der verschiedene frühere Kommentare resümiert. Scartazzini hat: *Vellutello, Gesualdo ecc. dicono che costui fosse Norandino re turco. Altri vogliono che il poeta parli del Re Balack, o di Torello d'Istria da Pavia.*[1]) Keiner giebt uns die Erklärung des Namens Luria. Ein Luria, Loria existiert in der mittelalterlichen Geographie ebensowenig wie das als Variante begegnende Luna, das offenbar aus Luria entstanden ist. Luni ist aber nur als ein bekannter Name für jene unbekannten eingetreten. Diejenige historische Persönlichkeit, welche dem Zusammenhang nach an diese Stelle paſst, ist in der That der von den Kommentatoren vermutete Nureddin. Dieser aber kann nicht heiſsen *quel di Luria*, sondern nur *quel di Soria* (so, nicht *Suria* ist die Form des Namens in der Kolla-

1) Über diesen Torello da Pavia giebt ein Kommentator des 15. Jahrhunderts nähere Auskunft, dessen Kommentar in VM 11 enthalten ist. Es heiſst dort fol. 293 r.: *Q Veſto de loria fu misere torello da pauia el quale quando el Saladino ouere il Soldano senti lo stolle e la grande congregatione de li christiani unirse insieme per andarli adosso e contra de lui como mercatante sconosciuto ueni a spiare el prouedimento lor. E recapitando una sera al tardo fuora de pauia fu dal dicto Miſere torello ad una sua possessione molto bella con grande honore e cortesia una con sua compagnia fu recetato et allogiato e albergato. Poi ueni per caso chel dicto misere Torello nella rocta de christiani fu priso et essendo pregione in casa del Saladino fu da lui un giorno conosciuto oui dal dicto Saladino fu molto honorato sopra tutti li baroni de sua corte per fine a volere chel dicto Miſere Torello como che lui commandasse in sue terre. Oui essendo el dicto Misere Torello per spacio de certo tempo in Corte del dicto Soldano con suo grandissimo piacere depoi li ueni uoluntate de retornare a casa sua in pauia* (*el quale ci torno con tanto honore e richeçe* diese Worte sind gestrichen) *e maxime dubitando de la sua donna molto da bene che ella non se remaritasse sicondo lordine allei dato et essendo molto uicino el tempo. Questo essendo noto allo Salladino e uedendo che piu non lo potea retenere prima con bene placito del dicto Miser Torello feci liberare tutti li pregioni lombardi poi per arte de nigromantia in vna nocte lo remando a casa sua in pauia con tanto honore e richeçe che non se poria contare. E questo e quel de loria del quale parla lo auctore.* (Derselbe Kommentar in Berlin, Hamilton 501 fol. 196ᵛ.) Es ist klar, daſs Petrarca diesen Helden der 9. Erzählung des 10. Tages im Decamerone hier nicht in den Triumph der Fama hat einreihen wollen. Wie aber Miser Torello überhaupt als *quel di Luria* hätte bezeichnet werden können, sagt uns weder der Kommentator, noch geht es aus Boccaccios Novelle hervor. Es war wohl nur die Nähe Saladins, die ihn hier vermuten lieſs.

tion Pr auch zu *Stanco già* v. 102, und die gleiche Form im Text von C wird dort vom Kollationator nicht korrigiert), so dafs also, Daniello gegenüber, die Kollation von Pr im Rechte ist. Die gemeinsame Quelle aller Handschriften hatte offenbar *Luria*, so dafs das seltene *Suria, Soria* nur auf glücklicher Konjektur beruht. Die Schrift des Dichters mufs wohl die Verlesung hier nahe gelegt haben, obwohl *L* und *S* bei Petrarca wenig Ähnlichkeit zu zeigen pflegen und auch eine Verlesung von *ſ* zu *l* höchstens dann möglich wäre, wenn der untere Teil des *ſ* nicht ordentlich ausgezogen oder wieder geschwunden war. Vollen Aufschlufs würde uns hier nur das Original geben können. Wir dürfen aber mit gutem Vertrauen

(1[a]) *Quel di Soria seguiua il Saladino*

als die echte Fassung des Verses ansehen. Als Varianten zeigen uns die Handschriften *suria* (1[b]), *loria* (2), *luria* (3), *luna* (4), *luni* (5), *lungi* bez. *longi* (6). Nicht eingereiht sind dabei:

Quel di liuia ſeguiua al ſaladino (an *luna* anschliefsend) FL 13; NN 4 (*il*).

Quel di luna di loria seguiua (e) l saladino (4+2) FL 24, Ls 4 (*l. e di l.*), Nc 2 (von 2. Hand Punkte unter *di luna* gesetzt), R 25 (*l. e di l.*).

Quel di gloria seguiua il saladino (wohl aus 2) FL 25; RVE.

Quel di lidia sequiua il saladino FNm 15.

Quel di longa seguiua il saladino P 7.

Quel de lunaria seguia el salladino RVr 2.

Quei di iuria seguia il saladino VM 14.

Andere Abweichungen:

zu 1: *soria il seguia* FNm 8.

zu 2: *segui* B 3.
il] *al* FNm 11.
saracino FL[d] 1.

zu 3: *lutia* RBa 4.
sarazino RV 5; VM 7.

zu 4: *Quello* NN 7.
delluna GB 2.
lima Bo 3, *luno* RCh 5, V 8 (vgl. *liuia* FL 13; NN 4).
sengnia NN 3,
al FL 3, 9, 10[1], 17, 22, 23, N 5, 6, Nb, Nm 2, 7, 10, R 5, 15, 16; MBr; NN 2, 3; P 1, 4, 12; Pr 2, 16; RAn 1, Ba 5, Co 1, 2, 3, 4; VM 6, 15, *a* FR 12, *et al* RV 10; *&* W 3.
salatino Bo 1, *salandino* FL[d] 2, *paladino* Pr 3; RC 3; VM 4[1] (zu *saladino*), *saracino* RBa 6, 7, *salaladino* VM 5.

zu 5: *lunil* FLa 1, 8, Nm 6; MoE 6; RC 4, Ch 1; S 2.
al FLs 5; P 3, *i* Pr 15.

Da V. 78 alle Handschriften gleich fehlerhaft sind, auch V. 151 diejenigen, die das Richtige zeigen, es schwerlich aus der Quelle gezogen haben, und V. 113 beide Lesarten dem Original entstammen, sind die Varianten dieser Verse als Wertmesser für die Güte der Handschriften schlecht zu verwenden, wohl aber können sie mithelfen, das Verwandtschaftsverhältnis der Manuskripte zu bestimmen.

XI. Io non sapea da tal vista levarme.

Auch für dieses Kapitel besitzen wir die Kollation des Parmensis und vereinzelte Bemerkungen Beccadellis und Daniellos, welche alle drei auf dieselbe Vorlage zurückgehen.

Als Stichverse nehme ich V. 25, 26, 41, 119 und 121.

V. 25, 26. Daniello (Zur Entw. S. 14): *Vn folgore parea tutto di foco,) Seco era Eschine che'l poteo sentire.) Cosi prima diceva, poi conciò cosi: Eschine il dica.)*

Der Parmensis hat im Text:

Vn gran fulgor parea tutto di foco
Seco era eschinel (sic), *chel potea sentire.*

Nur *potea* ist unterstrichen. Am Rande steht neben v. 25: *Vn folgore parea tucto* 7, neben v. 26: ꝑ *Eschine el dica,* und für das unterstrichene *potea*: *poteo.*

Durch diese beiden Zeugnisse wird uns für v. 25 als echt zunächst bewiesen:

(1) *Un folgore parea tutto di foco.*

Aber auch die andere Lesart:

(2) *Un gran folgor* etc.

ist im Parmensis nicht getilgt, und sie findet sich in einer so grofsen Zahl der besten Handschriften, dafs sowohl die eine wie die andere als echt gelten müssen. Offenbar standen beide zur Auswahl nebeneinander im Original, wie ein gleiches für beide Fassungen des v. 26 vom Parmensis bezeugt und durch die wechselnde Lesung der Handschriften bestätigt wird.

Ich nenne natürlich:

(1) *Seco era Eschine che'l potèo sentire*
(2) *Eschine il dica* „ „ „

Andere Abweichungen:

V. 25 zu 1: *Uno* Bo 6; MA 2; Pd 1; GB 1, *Unde* VC 1, *Con* FR 4.
folgor Bo 2, 6; VM 7; GB 1.

zu 2: *Uno* NN 7; P 7; RVo 3, *Vt* NN 3.
grande NN 7.
folgoro FR 19; MBr; NN 6; W 1, *fulgo* FL 3, *folgore, fulgore, fulgure* NN 7; VM 3, 8, 11.
pare FLc, *par* FL 13; VM 5.
t.] *tanto* B 3; Bo 3, *seco* MA 1; Pr 17; VM 1.
di tutto focho RCh 2[1] ([2] *tutto di focho*).

Zu 2 wird man auch rechnen dürfen:
Gran fulgore parea tutto di focho Bo 1.

V. 26 zu 1: *Sero* FR 19, *Sigli* RBa 8, Ch 4, *Siccho* VM 7, 13.
eschines Bo 4; FL 20, 21, R 4; P 7; RCh 2; VM 13, *eschinel* FLa 7; Pr 4, 5, *eschino* FR 9; RAn 2, Vo 3, *escine* RC 5, Co 5, *eschiue* W 1, *schine* FR 1, 10; Pr 9, *eschine* doppelt VM 14.
e. E.] *emischirio* VM 5.
chel] *che* FL 20; VM 3, 5; GB 1, *qual* FL 21, *quale* P 7, *del* FR 1.
poteo Bo 6; FR 9, 10; Pr 11; RBa 3, V 1, 5; VM 10, 14, C 1, 2; GB 1, *pote* BoC; P 14, 15; RVu 4; VM 13, *potre* MA 4; P 5; RC 5, Co 5, *potere* Bo 5, *potiua* VM 5, *poeta* FR 1; PA; Pr 9; RCh 2, alle anderen *potea, -tia.*
sintine Ba 5.

zu 2: *Eschino* FL 1; VM 8, *Eschiene* FNb, *Escine(l)* FR 6, *Eschina(l)* FR 17, *Meschine* RCh 6, *E se chi me(l)* VM 4.
Cheschin chel d. FL[d] 1.
dice FN 9, *duc(h)a* FLc, N 10, Nm 10, R 23; NN 4; Pr 3; VM 11.
che FL 16, 17, L[d] 1, Nm 16, R 23; NN 3; Pr 3, 12; VM 6, 9.
poteo FL 10, 22, Lr, N 8, R 18; Pr 16; RCo 1, *potea, -ia, -ie* B 3; Bo 1; FL 4, 12, 13, 18, 19, 23, 24, La 1, 2, 3, 11, Ls 2[2], 3, 4, Lsg, L[d] 1, N 5, 6, 9, Nc 1, 2, Nm 2, 4, 6, 13, 14, 15, R 3, 6, 7, 11, 15, 17, 20, 21; MoE 2; NN 2[1], 5, 7; P 8, 13; Pd 2, 4; Pr 6; RBa 4, C 3, Ch 3, 6, Co 2, 3, V 6, 9, 10, Vu 2, 3; S 1; VM 4, 9, 11, *potria* FN 10, *pote, -tte* B 2; FL 1, 3, 5, 6, 7, 9, 11, 16, 17, La 4, 5, 6, 8, 9, Lam, Lc, Lm, Ls 1, 5, L[d] 2, N 3, 4, 11, Nb, Nm 1, 3, 5, 7, 9—12, 16, R 2, 5, 8, 12, 13, 14, 16, 22; MBr; MoE 3, 6; NN 2[2], 3, 4; Pr 1, 2, 3, 7, 8, 10, 12, 13, 14; RAn 1, Ba 5, C 4, 7, Ch 1, Co 4; VM 2, 6, 8, 15, *puote* B 1; FNm 8; Mp 1; P 6; Pr 12; RBa 2; VM 12, *poeta* Pr 9[2].
chel p.] *il poeta* FLa 12.
sapere MBr; Pr 1.

Auf 1 und 2 zusammen geht P 2 zurück:
Seco eschine il dica che il pote sentire.

V. 41. Der Text des Parmensis zeigt für v. 40—42: *(vidi .... Varrone ....)*

Crispo Salustio seco a mano a mano
Et un che gliebbe inuidia il uide torto
Dico il (diese 2 Worte unterstrichen) *gran titoliuio padouano.*

Dazu am Rande: v. 40 *Crespo* und, durch ein Zeichen vor *seco* verwiesen, *et*;

v. 41 *Vn che gia l'hebbe inuidia*
Vn che gia lhebbe à schifo, hoc pl.

v. 42 für *dico il*: *Ciò el.*

So erhalten wir denn als petrarkische Fassung: *(vidi)*

Crespo Salustio, et seco a mano a mano
Un che gia l'hebbe $\begin{matrix} \textit{invidia} \\ \textit{a schifo} \end{matrix}$ *e'l*[1]) *vide torto;*
Ciò è'l gran Tito Livio padovano.

Daneben könnte nach Pr aber auch die Form seines Grundtextes bis auf das unterstrichene *Dico il* für echt gelten. Nach jener ersten Fassung sah der Dichter Sallust und, Hand in Hand mit ihm, einen, der den Sallust einstmals hafste, nämlich Livius. Nach der anderen Fassung sah er Sallust Hand in Hand mit Varro; aufserdem einen, der einst den Sallust hafste: Livius.

Was Petrarca hervorheben wollte, kann, scheint mir, nicht zweifelhaft sein. Er denkt an die Stelle bei Seneca Controv. IX 1, 14, die von dem Übelwollen des Livius gegen Sallust spricht[2]), und er will sagen, dafs die beiden Historiker, von denen im irdischen Leben der eine gegen den andern von Neid erfüllt war, hier im Triumphzug des Ruhmes friedlich Hand in Hand gingen. Die Verbindung dieser beiden Männer ist eine ganz natürliche, während eine engere Verbindung des Sallust mit Varro dem Dichter schwerlich nahe lag.

Etwas anderes wäre es, wenn wir das *Et*, dort wo v. 41 damit beginnt, als *è* zu verstehen hätten, wie es so oft in den Handschriften der Fall ist. Dann wäre der Sinn der gleiche wie in jener zweifellos korrekten Lesart und ein Bedenken gegen die Echtheit würde sich dann aus dem Inhalt nicht ergeben. Wir werden aber sehen, dafs die Fassung *Et un che* in keiner der besseren Handschriften begegnet, also unbedenk-

1) So wird statt *il* mit den meisten Handschriften zu lesen sein.

2) Es handelt sich um den an einem gewissen Satz vorgenommenen Vergleich zwischen dem Stil des Thucydides und dem des Sallust: T. autem Livius tam iniquus Sallustio fuit, ut hanc ipsam sententiam et tamquam translatam et tamquam corruptam dum transfertur obiceret Sallustio. Nec hoc amore Thucydidis facit, ut illum praeferat, sed laudat quem non timet, et facilius putat posse a se Sallustium vinci, si ante a Thucydide vincatur.

lich für sekundären Ursprungs erklärt werden kann. Die zuverlässigsten Handschriften bieten fast ausnahmslos:

(1ᵃ) *Un che già gli ebbe invidia el vide torto.*

Daneben finden wir *già* hinter *ebbe* gestellt (1ᵃ') und auch ganz fehlend (1ᵇ), wodurch der Vers um eine Silbe zu kurz wird.

Vereinzelt tritt auch in ihnen schon die sonst sehr verbreitete Fassung auf:

(2ᵃ) *Et chi già gli ebbe invidia el vide (e vide'l) torto*

(auch ohne *già*: 2ᵇ). Da diese Lesart nicht genügend bezeugt wird, dürfen wir sie vielleicht dadurch erklären, dafs in der ersten *un* gelegentlich durch die Ziffer ausgedrückt worden ist und dafs diese wiederum von anderen Abschreibern mit dem Zeichen für *et* verwechselt wurde. Darauf wurde *che* naturgemäfs in *chi* geändert.

Aus einer Verbindung von 1 und 2 ergab sich dann:

(3ᵃ) *Et un che gia gli ebbe invidia e'l vide torto.*

Der Vers war so um eine Silbe zu lang geworden, so dafs sich hier ganz natürlich durch Unterdrückung von *già* die Fassung 3ᵇ ergab.

Neben diesen Grundformen steht nun eine reiche Zahl von Varianten, die hauptsächlich teilweise auf der verschiedenen Stellung des *'l* vor oder hinter *vide*, teils auf der Verlesung von *torto* in *corto* und teils auf der Verkennung von *e'l uide t.* beruhen.

Von besonderer Wichtigkeit ist aber, dafs drei Handschriften auch die vom Parmensis überlieferte Fassung mit *a schiuo* zeigen: VC 1 beide nebeneinander:

un che gia ſi ebbe inuidia el uide corto
vl' lebbe a schiuo

RBa 9, V 1 übereinstimmend:

Un che gia gli ebbe a schiuo il uide corto.

Varianten:

zu 1ᵃ: *Uno* Bo 6; Pd 1; RVo 3.
gli wegradiert Pd 1.
ebbi Bo 2, *eber* MA 2.
gli ebbe] *liche* RCh 5.
e'l] *il* FNp 2, R 11.
et uidel t. B 2; FLa 3, 5, N 11, Nm 14; RC 3, V 2, *il uidi t.* B 3; MA 1; VM 5, *e uidi t.* Bo 6, *et il uide t.* FL 8, *vidj t.* FL 21, *e lidie t.* FR 19, *el uidi t.* NN 6; Pr 15, 17; RVr 2; W 1, *e'l vide* fehlt FR 9, *allui di t.* Bo 5, C; FLs 2, Lᵈ 2, Nm 15, Np 1¹; MA 4; P 5; Pd 1; RBa 6, 7, 8, C 5, Ch 4, Co 5; VM 13, *e llui giattorto* Pr 9¹, *e lui di t.* RCh 5, *a lui di torno* RV 7.
t.] *a torto* P 10; W 2.

corto Bo 1; FL 4, 18, 25, La 9, Ls 4, N 10, Nc 2, Nm 9, 16, R 1, 3, 7, 23; P 13, A; Pd 2; Pr 1, 11; RCh 6; VM 8, C 2, *curto* RVu 2.

et uide corto FL 1, La 10, *il uide corto* FL 12, 24, L[d] 1; RV 9, *et uidel corto* FN 4, *e uidi corti* MA 2, *il uedir corto* VM 9, *el viuer cortto* VM 10, *e inuidil chorto* VM 14, *il uiddi certo* P 8.

Einzureihen unter 1[a] ist auch:

Un che gia inuidia lebbe il miro torto FR 6, 17; VM 4[1].

in che gia ebe inuidia crudel morte VM 7.

zu 1[a']: *e'l*] *il* FL 11, La 12, Nm 1, 5, R 13, 21; Pr 6, 7, 8; RCh 3, V 4, Vc, Vo 2, Vu 3; S 1.

uede FNm 1.

et uidel t. P 15, *aluide t.* RV 6[2].

Eine wieder abweichende Stellung von *già* hat RV 12: *Un che gli ebbe inuidia gia il uide torto.*

zu 1[b]: *Uno* P 7; RBa 2, V 3; VM 4[2]; GB 1.

e'l] *il* FLm.

uiddi FN 7.

et uidel t. B 1; FNm 8; P 6, 14; Pr 12; RBa 2, V 3; VM 4[2], 12; GB 1, *e vidil t.* FR 22, *il uidi t.* Mp 1, *a lui di t.* FLa 2; Pd 4, *allui di t.* RVr 1, *ni lui di t.* FR 4, *allu di corto* RVu 4.

zu 2[a]: *el uide torto* steht nur in FLam; die bei weitem gröfste Zahl der anderen Handschriften dieser Klasse liest *et uidel t.*, nämlich alle aufser: *il uide t.* VM 2, *e uide t.* FLs 1[2], R 14[2] ([1] in beiden: *et uidel t.*), *e uide attorto* GB 2, *et uidel corto* Pr 14, *et uide corto* FL 23, La 1, N 3, Nb, Nm 2, R 15; MoE 3; NN 2; RAn 1, Ba 4, 5, Co 2, 3, V 10; Fe, *e uide certo* FL 13, N 5, 6.

Hierher auch: *& che gli ebbe gia inuidia allui di torto* RV 6[1].

zu 2[b]: In diese Klasse gehören nur zwei Handschriften: FLa 11, N 8; beide mit Varianten: *e uide il t.* FLa 11, *e uidel corto* FN 8.

zu 3[a]: Vor *gli ebbe* steht *gia* nur in FLc (welches übrigens liest *e uide corto*). Alle anderen dieser Klasse, nämlich FLa 8, Nm 6; RC 4, Ch 1, Vo 4; S 2, haben *gia* hinter *gli ebbe* (sollten also als 3[a'] bezeichnet werden) und lesen weiterhin *et uidel t.*

zu 3[b]: *il uide t.* Pr 4, 5, *il uidi t.* FLa 7, *uidi t.* VM 3, *et uidel t.* FL 20, *et uidi il t.* FR 2, *et uide t.* FLsg, Nc 1, Nm 4, R 20.

Für sich steht noch:

Che chi gia gli ebbe inuidj e vidi el torto FL 3.

V. 119 und **121** sind zusammen zu behandeln wie sie durch den Reim verbunden sind. V. 119 lautet im Text von Pr:

La sua tela gentile ordir cleante.

Das Schlufs-*e* von *gentile* wird vom Kollationator gestrichen; über (nicht etwa gestrichenes) *ordir* setzt er *pinger*, an den Rand, als ungültige, frühere Lesart bezeichnet: *Di pinger la sua tauola Cleante*, und über *la sua* wiederum *nobil.*

V. 121 im Text von Pr:

Qui lascio et piu di lor non dico auante,

ohne eine Kollation oder Bemerkung.

In den anderen Handschriften finden wir v. 119 im wesentlichen in fünf Fassungen:

(1ᵃ) *La sua tela gentil ordir cleante*
(1ᵇ) „ „ „ „ *pinger* „
(1ᶜ) „ „ „ „ *tesser* „
(2ᵃ) „ „ „ „ *ordir in carte*
(2ᵇ) „ „ „ „ *pinger* „ „

V. 121 ist in einer ganzen Anzahl von Handschriften gar nicht vorhanden, in anderen findet sich der Vers in drei verschiedenen Fassungen, von denen zwei, einander nahe verwandt, auf den Reim *-ante* ausgehen, entsprechend 119, 1, die andere auf *-arte*, entsprechend 119, 2:

(1) Der Vers fehlt, das Kapitel endigt mit v. 120.
(2ᵃ) *Qui lascio et più di lor non dico avante*
(2ᵇ) „ *basta* „ „ „ „ „ *scriuo* „
(3) *E poi riuolsi il uiso in altra parte.*

Die Verse 121, 2 und 3 geben dem Kapitel einen formalen Abschlufs, aber eben nur einen formalen, in einer Art, die Petrarca in den anderen Gesängen nicht anwendet. Der Triumph der Liebe, der Keuschheit, des Todes, der Zeit und der Unendlichkeit haben einen inneren Abschlufs, der dem Triumph des Ruhmes fehlt. In der That ist das Thema des Dichters noch gar nicht bis zu Ende geführt. Er hat in den beiden ersten Kapiteln solche aufgezählt, die sich einen hervorragenden Platz in der allgemeinen Weltgeschichte erworben haben, zunächst unter den Römern, demnächst unter Griechen und Orientalen, schliefslich in der modernen Zeit bis zu seiner eigenen. In *Io non sapea* kommt er zu denjenigen, welche durch Geistesthaten Ruhm gewannen. Es werden aber nur antike Weise, Dichter u. s. w. aufgezählt. Sollte nicht Petrarca die Absicht gehabt haben, auch hier christliche Gelehrte und Dichter zu nennen? Würde hier nicht sein Augustin, würde nicht hier wieder Arnaut Daniel und wohl auch Dante seine Stelle gefunden haben?

Es kommt hinzu, dafs dieses Kapitel mit 120 Versen das kürzeste von allen wäre. *Da poi che Morte* hat 131 Verse, alle anderen sind beträchtlich länger. Es unterliegt für mich keinem Zweifel, dafs das Kapitel vom Dichter unvollendet gelassen ist. Der Vers 121 in seiner Fassung 2 und 3 rührt von anderen her. Fassung 2 fügt nur einen abschliefsenden Reim auf *-ante* hinzu. Fassung 3 giebt sich den Anschein, als bilde sie den Übergang zu einer Fortsetzung des Kapitels oder zu einem neuen Kapitel, und sie wird aus diesem und aus anderen Gründen von Mestica als die in den Text zu setzende betrachtet.

Diese Version 121, 3 verlangt für 119 die Fassung 2 (^{a} oder ^{b}). Es ist das nicht diejenige, welche uns als echt zunächst bezeugt wird. Aus dem Parmensis lernen wir als petrarkisch 1^b, aber, da *ordir* im Text nicht gestrichen ist, wohl auch 1^a kennen.[1]) Daneben freilich zeigen zahlreiche, und gerade auch nicht wenige gute, Handschriften den Reim *-arte.* Ist aber die Fassung 2^a oder 2^b als echt anzuerkennen? Es spricht gegen sie zunächst, dafs der Satz in ihr ohne Subjekt bleiben würde. Mestica sieht sich genötigt, das *Che* des folgenden Verses in *Chi* umzuwandeln, um so einen Subjektsatz zu erhalten, ohne dafs er dieses *Chi* irgendwie handschriftlich belegen kann. Aber angenommen auch, dafs diese Änderung richtig wäre, wer würde denn bei dieser Fassung der Verse verstanden haben, dafs hier Kleanthes genannt werden soll? Entscheidend gegen die Annahme, dafs Petrarca diesem Verse endgültig die Fassung 2^a oder 2^b hätte geben wollen, spricht der Umstand, dafs *-arte* schon im Kapitel *Pien d'infinita* im Reim steht (v. 2ff.). Wir werden sehen, dafs Petrarca die Wiederkehr desselben Reimes nicht nur im gleichen Gesange, sondern auch im gleichen Triumphe vermeiden wollte. So haben wir nur die Wahl, anzunehmen, entweder dafs der Vers so überhaupt nicht vom Dichter herrührt (dann scheint es allerdings, als ob die Handschrift des Dichters hier eine Verlesung nahegelegt hat), oder aber dafs Petrarca den Vers so hat lauten lassen wollen, diese Gestalt aber verworfen hat. Für diese letzte Vermutung finden wir im Parmensis keinen Anhalt (und es ist nicht wahrscheinlich, dafs es aufser dessen Vorlage noch ein anderes Original gegeben hat), so dafs die erste als die wahrscheinliche übrig bleibt.[2])

---

1) *tesser* in 1^c ist nur aus v. 114 entlehnt.

2) Ich will nicht verschweigen, dafs *pingere in carte* gut dem „verbis depingere" der von Mestica umsichtig herbeigezogenen Stelle Ciceros entspricht. Aber es pafst wieder nicht *tela* dazu. Genau dem Cicero entnommen (De finibus II 22, 69: pudebit te, inquam, illius tabulae, quam Cleanthes, sane commode, verbis depingere solebat. Iubebat eos, qui audiebant, secum ipsos cogitare pictam in tabula Voluptatem pulcherrimo vestitu et ornatu regali in solio sedentem, praesto esse Virtutes ut ancillulas, quae nihil aliud agerent, nullum suum officium ducerent, nisi ut Voluptati

Jedenfalls dürfen wir die korrespondierende Fassung 121, 3 als unecht verwerfen, wie sie denn auch in keiner der uns sonst als besonders zuverlässig bekannten Handschriften begegnet. Petrarca hat den Gesang überhaupt nicht über v. 120 hinausgeführt.

Andere Abweichungen in V. 119:

zu 1ᵃ: *tele* MBr.
sottile FL 1, 13, 23, La 1, Nb, Nm 2, 14, R 15; MoE 3; NN 2; RAn 1, Ba 5, Co 2, 3, V 10; Fe; GB 2.
ordi B 1; FL 1, 3, Nm 8; MBr; P 6, 14, *hordi* FR 22, *ordir* VM 8, *erdir* FR 8.
cloante VC 2, *cleonte* FR 3; PA, *deante* FL 1, 22, 23; MBr; RVc, Vu 2, *creante* RC 7, Vu 4; GB 2, *creende* (?) FL 12, *errante* MoE 3, *chon canti* FLa 3, *chen chanti* RCh 6.

zu 1ᵇ: *La s.*] *e la s.* VM 7.
piangner RCh 5.
g. p.] *pingier gientile* MoE 5.
eleante MoE 5, *deante* RV 2, *cheate* VM 7.

zu 2ᵃ: *sotile* FN 9; VM 9.
ordi FNm 16; P 15.

zu 2ᵇ: *suttil* RCh 4.

Nicht ohne weiteres einzuordnen sind:
L. s. t. g. pingere il chante FR 4[1].
„ „ „ „ *pengere in tante* P 9.
„ „ „ „ *pingere* .... (Lücke) RBa 1.
„ „ „ „ *ordir* .... „ VM 14.
„ „ „ „ „ *(in carte el chante) cleante* VM 11.

in V. 121:

zu 2ᵃ: *Quiui* FNm 14.
lasciero FN 4.
diro FN 9, *tracto* P 9; VM 5.
auanti FLᵈ 1, Nm 8.

zu 2ᵇ: *basti* FLa 10, R 19; P 4, 10; Pd 1; RBa 9, V 1, 12; VM 10, 12, 13, 14, C 2; W 2, *baste* Pr 11[2].

---

ministrarent et eam tantum ad aurem admonerent, si modo id pictura intelligi posset, ut caveret, ne quid faceret imprudens, quod offenderet animos hominum, aut quicquam, e quo oriretur aliquis dolor. ‚Nos quidem Virtutes sic natae sumus, ut tibi serviremus, aliud negotii nihil habemus'.) ist die frühere Version *Dipinger la sua tavola Cleante.* Was Petrarca aus dem Verse später hat machen wollen, ergiebt sich aus unseren Quellen mit Sicherheit nicht. Auch Fassung 1ᵃ ist die definitive gewiſs nicht. Dazu wiederholt sie zu genau, was schon v. 114 gesagt ist. Ich fülle daher den Vers in meinem Texte nicht aus.

lui FLa 10; Pd 1; Pr 11², 12; VM 10, 12, 13, 14, C 2; W 1², 2.
criuo Mp 1.

zu 3: *il uiso*] *glocchi* FL 12; P 7, 15.

Nicht einzureihen:

Oue del chiaro ingegno mostro larte MA 4².
Qui lascio & or piu di lor non dico a parte FL 8; RV 6².
„ „ „ „ „ „ „ „ „ *et varcho* FR 23².

So erhalten wir denn als den (mehr oder weniger) zuverlässigen Typus dieses Kapitels:

V. 25	26	41	119	121
1 und 2	1 und 2	1	1	1

der sich in Bo 2; FL 1, La 9, Nm 9, R 1, 9; MoE 5; RV 5; VM 7, C 1 findet.

XII. Del aureo albergo, co l'aurora inançi.

Für diesen Gesang lassen uns wieder alle Mitteilungen aus den Autographen im Stich. Beccadelli sagt ausdrücklich, dafs dieser Triumph in den Blättern, welche er sah, fehlte, und ebenso wenig wird sie ein anderer unserer Gewährsmänner gesehen haben. Wir sind also ganz und gar auf die Handschriften angewiesen.

Ich habe V. 1 und 23 verglichen.

V. 1 schwankt im wesentlichen zwischen:

(1) *Del aureo albergo con l'aurora inanzi*
(2) *Del taureo* „ „ „ „

Mestica entscheidet sich für *taureo,* indem er sich auf Kapitel I, v. 4, 5 beruft: *Scaldava il Sol già l'uno e l'altro corno Del Tauro* etc. Den Einwand, dafs diese Datierung des ersten Kapitels aufserhalb der Vision stehe, in der wir uns jetzt befinden, würde Mestica wohl mit Recht ablehnen. Aber doch darf er sich auf jene Stelle nicht berufen, denn seit dem Anfang der Vision sind wir schon durch verschiedene Jahreszeiten hindurchgegangen, durch den *tepido verno* V, 164 wieder zum 6. April zurück (dem Todestage Laura's), und jetzt, am Ende des Triumphs der Fama, befinden wir uns, allerdings noch innerhalb zeitlicher Grenzen überhaupt, aber doch in einer Sphäre, für die die Jahreszeiten eine Bedeutung nicht mehr besitzen. So hat unsere Stelle mit jener nichts zu thun. Petrarca hat hier, indem er den Ausgang der Sonne aus ihrer Wohnstätte beschreibt, vermutlich an den Beginn des zweiten Buches der Metamorphosen gedacht:

Regia Solis erat sublimibus alta columnis
Clara micante auro, flammasque imitante pyropo etc.[1])

---

1) Auf diese Stelle haben auch Scartazzini u. a. hingewiesen.

und es ist mit diesem Vers nicht I 4, 5, sondern *La notte* v. 178 zu vergleichen: *Vedi l'Aurora de l'aurato letto Rimenar a' mortali il giorno.* Wie Mestica setzte aber auch ein früherer Kopist, oder setzten mehrere, die Stelle mit jener in Verbindung, wo vom Tauro die Rede ist, und lasen und schrieben statt *dellaureo*: *del taureo.*

Es konnte nicht fehlen, dafs gedankenlose Abschreiber sie noch in anderer Weise verdarben, indem sie *Dellaureo* als *Del laureo* abteilten. Bei doppelter Schreibung des *l* und mangelnder Worttrennung ist in den Handschriften nicht zu erkennen, ob das eine oder das andere gemeint ist; bei einfachem *l* ist die Auffassung als *De laureo* wenig wahrscheinlich, wenngleich auch diese Abtheilung begegnet. Ich habe daher bei der Variantenangabe auch die Schreibung nicht unbeachtet gelassen:

zu 1: *Del* FL 15, La 9, N 1, 7, Nm 8, R 9; MA 1, 2; MoE 1[1]; P 6, 13, 14; Pr 7, 11; RBa 2, 6, 9, C 1, V 3, 8, Vo 3, Vr 1, Vu 4[1], VE; VM 11, 13, C 1, 2; W 1, 2, *Dell* B 3; Bo 4; FL 10, 11, 25, La 11, Lc, Lm, N 4[2], 9, Nm 5, 13, R 1, 6, 7, 13; P 2[1], A; Pr 8, 9, 15, 16; RBa 7, Ch 3, V 4, 11, Vo 2, Vr 2, Vu 3; VM 2, *De lo* RV 12, *Dello* Pd 1, *Dallo* P 7, *Nell* Bo 5; FL 4, 16, 18, 19, 24, La 3, Ls 4, L[d] 1, N 4[1], Nm 16, R 2, 3, 19; P 9; RBa 1, Co 1, V 10; VM 5, *Nel* B 1; Bo 2, C; FLa 2, 7, 10, N 8, Nc 2, Np 1; MA 4; MoE 2[2]; NN 4, 6[1]; P 15; RBa 8, C 5, 6, Ch 5, V 5, Vo 4; VM 9; GB 1, *Nello* FL 12; (*lo* auf Rasur) Pr 2, *Sell* FR 23, *Sel* FN 10, *.ell* FL 21, Nm 9, Np 2, R 10; RCh 6, Vc, Vu 2, *.el* Mp 1, *.ello* RV 9, *E* FL 13.

auro Bo 1, 5; FLa 10; MA 1; RCh 5, *aure* FL 1, *aurato* RCh 2[1], *aurora* FL 16, *lauro* FN 10, Np 1.

Del laureo FL 20, Nm 1; P 10; VM 1, *De laureo* MoE 4, *Di laureo* RV 1, *D. laureo* P 11, *Nel laureo* FL 2; Pd 2, *.el laureo* MoE 5; RBa 3, *Delauro* VM 7, *Del lauro* FL 8, *De lauro* Pr 17; VM 14, *Nellauro* FL 8, *E flaureo* FL 22.

abrego P 7.

con] *et* FR 3.

con l'] *chella* FNm 13.

l'aurora] *laureo* FLc, *laura* FR 6.

inanti FL 4, *nanti* RVu 4[1], *innanze* BoC; RVu 2, *inenci* MA 1.

zu 2: *Del* fehlt FN 5, 6, *Nel(l)* B 2; FL 3, 6, 7, 9, 17, 23, La 1, 4, 5, 6, Lr, Ls 2, 5, N 11, Nb, Nm 2, 7, 10, 12, 14, 15, R 8, 12, 16, 17, 18; MoE 2[1], 6; NN 3, 5, 6[2], 7; P 1, 2[2], 3, 4, 8, 12[1]; Pd 4; Pr 1, 6, 10, 14; RAn 1, Ba 4, C 4, Co 2, 3, 4, V 2, 6, Vo 1, Vu 1; S 1; VM 4[1], 9; W 3, *.el* FLa 12, R 21, *.l* RC 3, *Dapoi* RCh 4.

t(h)auro FL 23, La 4, L[d] 2, N 3, Nm 11, R 8, 21; NN 6[2]; P 8; Pd 4; Pr 10; RV 2, *taureo* > *tauro* Bo 6.

alberbo NN 7, *albergio* FLs 1.
con] *ch̃* RBa 4.
lauora NN 7, *la ruota* FNm 12.
nanti RVu 4[2].

V. 23 hat in den Handschriften sehr verschiedene Gestalten angenommen. Die hauptsächlichsten sind:

(1) *Si ch'al mio volo l'ira adoppi i vanni*
(2[a]) „ „ „ „ *liradoppi* „ „
(2[b]) „ „ „ „ *li radoppi* „ „
(3) „ „ „ „ *gli* „ „ „
(4) „ *che'l* „ „ *loradoppi e danni*
(5) „ *chal* „ „ *si radoppi e vanni.*

Die Fassungen 1 und 2 unterscheiden sich nur durch die verschiedene Trennung der Lautgruppe *liradoppi*[1]). Version 1 heifst: „so dafs der Zorn meinem Fluge die Schwingen verdoppele", was dem Zusammenhang durchaus entspricht. Durch 2[b] werden wir zu 3 übergeführt. Worauf bezieht sich in dieser häufigsten Fassung das *gli*? auf *zelo*: „Nun mufs sich jeglicher Eifer in mir entzünden, so dafs ich bei meinem Fluge ihm die Schwingen verdoppele"? Das ist wenig befriedigend. Dafs aber *gli* etwa das unmittelbar davorstehende *al mio volo* wieder aufnehme, ist stilistisch nicht möglich. In der That wird vielmehr *gli* erst sekundär aus dem falsch abgetrennten *li* in 2[b] entstanden sein.

Einen befriedigenden Sinn würde Version 4 geben, wenn man liest: *Si che'l mio volo lor adoppi e' danni* „so dafs mein Flug ihnen (nämlich den Menschen) die Schäden verdoppele". Aber grammatisch ist bedenklich, dafs *uomini*, auf das sich *lor* beziehen würde, erst im nächsten Verse steht. Vorher, und auch in grofser Entfernung, v. 14, haben wir den Singular *uomo*. Zudem steht diese Fassung in Handschriften, deren Text wir als unzuverlässig später feststellen werden.

Die anderen Versionen endlich sind auch zu ungenügend bezeugt, als dafs sie ernstlich in Betracht kämen. So bleibt denn 1 die zuverlässige Lesart, neben der 2 allerdings der Handschrift, in der sie steht, kaum geringeres Gewicht giebt.

Varianten:

zu 1: *Si* fehlt MA 2, *Se* PA.
chel FL 1; RCh 5; VM 8, 10, *che il, che el* Bo 2; FLa 10.
velo Pd 1.
lirra VM 10, *laere* FLa 10.

---

1) Die Klasse 2[a], deren Verhältnis zu 1 und 2[b] nicht klar ist, enthält nur die Handschriften FNm 16 (oder 2[b]?), R 9, 19; RCh 3.

adoppia FLa 2; Pd 4; RVr 1, *aduppi* MA 4, *adopri* FR 4, *adapoi* RCh 5, *doppi* FNm 15, R 17, *dopo* MA 2.

i] *e* FL 25, *et* FL 1, Nm 15; VM 8.

danni RV 6[2], 12, *uani* MA 2; MoE 1[1]; RV 5.

i v.] *inuani* VM 14, *in uanni* VC 1, 2, *enuanni* FR 17, *in anni* P 10; W 2, *gli anni* FLa 2, Ls 2; MA 4; MoE 1[2]; RVr 1, *landi* Bo 5.

zu 2[a]: *i v.*] *in anni* FR 9.

zu 2[b]: *che il* FR 10.

li] *lli* P 8, *le* FL 12.

radoppia P 8; RBa 1.

i] fehlt RBa 6, *e* B 3; FL 12, Ls 4, Nc 2, R 3; P 2; Pd 2; RV 6[1], *&* VM 9.

e danni FNp 1[2], *(g)li anni* BoC; FNp 1[1]; RCo 5, *lanni* RBa 7.

zu 3: *E(t)* FL 21, Lr.

chol FL 16, *chel* MoE 5; RBa 3.

volo fehlt RV 10, *corso* RCh 4, *xelo* GB 2.

gli] *glie* P 14, *i* VM 7, *io* FL 21, La 1; MoE 3; RCo 2, *i gli* FL 13, La 4, 12; Pr 13; RC 7, Co 3, *io gli* FL 23, Ls 5, Lr, N 3, 9, Nb, Nm 2, 14, R 15; NN 2; RBa 5, V 10, Vo 4; Fc, *io li* (kann also auch zu 2[b] gerechnet werden) FN 5, 6.

m. v. gli] *uolare i* FR 13, *uolare io* FLm, Lam, Nm 1, 5; Pr 7, 8; RV 4, Vc, Vo 2; S 1; VM 2, 11, *uolare i mi* FLsg, Nc 1, Nm 4, R 20, *uolare i gli* B 2; FLa 5, 8, N 11, Nm 6; RCh 1, *uolare io gli* RC 4, Vo 4; S 2.

radoppia B 1; FLc, Nm 8, R 22; Mp 1; P 6, 14; Pr 12; RBa 2; VM 11, 12, *radoppio* NN 4, *ridopi* VM 13, *radupi* FL[d] 1.

i] *e, et* B 2; FL 3, 4—7, 9, 21, 23, 24, La 1, 5, 6, 8, Lam, Ls 3, 5, Lsg, L[d] 1, N 3, 9, 10, 11, Nb, Nc 1, Nm 2, 4, 6, 10—12, R 5, 7, 8, 12, 13, 15—18, 20; MoE 3, 6; Mp 2; NN 2, 3, 5; P 1, 3, 4, 12, 13; Pr 3, 6, 10, 14; RBa 4, 5, 8[2], C 3, 4, Ch 1, Co 2, 4, V 10, 11, Vo 1, 4, Vu 1, 2; S 2; VM 2, 6, 15.

danni FL 17, R 16[2]; RBa 8[2], Ch 4, *panni* FNm 14; RAn 1.

gli anni MBr; NN 6[1]; RVc; VM 4[1], 13; W 1, *lanni* VM 11, *inuani* FL 22; VM 7, *innani* FL 10, *inanni* MoE 5, *inanzi* Mp 1.

zu 4: *Si*] *E(t)* P 7, 15.

lo] fehlt P 7, *la* FN 7; MA 1; P 11; Pr 17; RC 6, VE; VM 1, *io* RCh 2.

e] *et* FL 8, N 2; MA 1; NN 1; P 11; Pr 17; RVE, *ei* FN 7, *i* P 7; RC 6.

damni MA 1; Pr 17.

zu 5: *chal*] *cho* FNm 13.
radoppino RVo 3.
e] *i* RAn 2, Vu 4[2]; VM 3; W 3.
uanpi RCh 6, *danni* RVo 3[2].
Nicht einzuordnen sind:
Si chio raddoppi al mio uolo i uanni Pr 1.
Si che al mio uoler radioppie e danni RVr 2.

Derjenige Typus, welcher nach dem Gesagten als der korrekte gelten mufs: 1 1, findet sich in den Handschriften Bo 1, 2, 5; FL 1, 25, La 2, 9, 10, N 4, Nm 9, R 1, 4; MA 2, 4; MoE 1[1]; P 10, A; Pd 1; Pr 11; RBa 9, Ch 5, V 1, 3, 5, 12, Vr 1; VM 5, 10, 14, C 1, 2; W 2.

XIII. Dapoi che sotto'l ciel cosa non vidi.

Mit diesem Gesange haben wir nun endlich festen Boden unter den Füfsen. Von der im Vat. 3196 noch jetzt vorhandenen Niederschrift können wir einen sicheren Mafsstab für die Zuverlässigkeit der Handschriften erwarten. Freilich sind auch hier noch mancherlei Fragen zu erörtern.

Zunächst: ist diese Niederschrift in der That die Vorlage unserer Handschriften? Aus ihrem Charakter ergiebt sich sogleich, dafs sie — zwar vielleicht nicht ein erster Entwurf — doch aber eine Skizze ist, in welcher der Dichter die Linien oft erst unsicher hinwarf, ehe er eine feste Contour zog, in der er bisweilen auch zu der festen Linie gar nicht gelangt ist. Es ist eine Skizze, die der schliefslichen Ausführung eben nur eine Vorlage mit mancherlei schwankenden Stellen, ja nicht einmal eine lückenlose Vorlage geboten hätte.

Dafs diese schliefsliche Ausführung in der That nicht zu stande gekommen ist, dafür sprechen schon die Daten am Anfang und Ende der erhaltenen Niederschrift: 15. Januar und 12. Februar 1374, sechs bez. fünf Monate vor dem Tode des Dichters. Wir wissen ja mit welcher Gemächlichkeit Petrarca seine Arbeiten zu fördern pflegte. Und so deuten denn auch alle Handschriften darauf hin, dafs die kostbaren Blätter der Vaticana die, mehr oder weniger mittelbare, Grundlage sämtlicher Abschriften sind, so dafs das Vorhandensein eines anderen Originals als des uns vorliegenden nicht anzunehmen ist.

Leider sind die charakteristischen Abweichungen der Handschriften in diesem Kapitel nicht so zahlreich wie wir wünschen würden. Von den 14 Versen, die ich ursprünglich zur Prüfung heranzog, habe ich nur fünf als einigermafsen bezeichnend beibehalten: V. 3, 26, 70, 72, 121.

V. 3 lautete im Autograph zuerst:

Mi uolsi al cor e dissi in che ti fidi.

Über *al cor* steht P *a me,* ohne dafs also eine Entscheidung zwischen den beiden Lesarten getroffen wird.

Die zweite dieser beiden Versionen:

(1) *Mi uolsi a me e dissi in che ti fidi*

ist die bei weitem verbreitetste Fassung des Verses. Die mit *al cor* kommt merkwürdigerweise in den Handschriften gar nicht vor.

Neben 1 steht in den Manuskripten:

(2) *A me mi uolsi e dissi in che ti fidi.*

Auch diese könnte aus dem Original entnommen sein, indem dem übergeschriebenen *a me* eine falsche Stelle angewiesen wurde. Wahrscheinlich ist allerdings bei dem Aussehen des Autographs diese unmittelbare Herkunft nicht und die anderen Lesarten der betreffenden Handschriften sprechen auch entschieden gegen eine solche Annahme.

Die Fassung endlich

(3) *Mi uolsi e dissi: guarda in che ti fidi*

kann entstanden sein aus Version 1 ohne *a me,* wie wir den Vers in FR 1, PA finden.

Varianten:

zu 1: *uolse* Bo 2; FLa 10, Np 1[1]; MA 1; P 10; RV 5, Vo 2, Vr 1; VM 7.
a me fehlt FR 1; PA.
me] *mene* RCo 3.
e fehlt FL 25, *che* RV 10.
disse FR 6, 9, 20; MA 1; P 11; Pr 3, 11; RCh 5.
in che] *anche* FNm 16.
c(h)ui FNp 1[2], R 19; MA 1; P 9, 11; Pd 2; Pr 17; RC 6, Ch 4, Vo 3, VE; VM 1; Fe, *chi* Bo 1; FL 2, La 2, Lm, Lr[1], Nm 2, 11, 15, R 13, 15; MoE 5; NN 6; Pd 4; Pr 13; RV 2, 12, Vc, Vr 1; VM 7; W 1, *he* FLa 1.
fide Bo 5; RCo 3, V 12.
Mi uolsi dicendo in che ti fidi, darüber von anderer Hand, mit Verweis hinter *uolsi*: *a me* FN 7.
Mi uolsi a me in che te fidi dixi MA 2.

zu 2: *che*] *cui* FL 21; P 14, 15.

Aus 2+3 hervorgegangen ist:

A me mi uolsi e dissi guarda in che ti fidi Pr 4, 5.

V. 26. Die Schicksale dieses Verses sind von besonderem Interesse. Das Autograph hat:

Vidi ī ^{un} *pcto quel ch̄ mai n̄ stette.*

Aber *pcto* d. h. *puncto* ist so undeutlich geschrieben, dafs der zweite Buchstabe eher wie ein *e*, der dritte wie ein *c* erscheint. So erklärt es sich, dafs wir die korrekte Fassung des Verses (1) nur in wenigen Handschriften finden. Ja es fragt sich, wie wir sehen werden, ob selbst diese Handschriften das Wort aus dem Original entnommen haben.

Aus jenem beschriebenen Aussehen der petrarkischen Schriftzüge erklärt sich ganz natürlich (wie sich jetzt jedermann leicht aus einer der beiden photographischen Ausgaben überzeugen kann), dafs an Stelle des richtigen *puncto* ein *pe con* gelesen werden konnte, wie denn auch der Kollationator des Parmensis gelesen hat. Und so findet sich die Fassung

(2) *Vidi in un pe con quel che mai non stette*

in sehr zahlreichen und guten Handschriften.

Hierbei konnte es natürlich nicht bleiben. *Con* erschien ganz sinnlos, und so ergiebt sich denn als nächste Stufe:

(3) *Vidi in un pe quel che mai non stette.*

Jetzt hatte aber der Vers eine Silbe zu wenig, und diese wurde von den Abschreibern in verschiedener Weise ergänzt:

(4) *Vidi in un pe quel che mai non ristette*
(5) „ „ „ „ *colui che mai non stette*
(6) „ „ „ „ *quel che mai piu non stette*
(7) „ „ „ „ „ „ *gia mai non stette.*

Alle diese Lesarten können auf die Fassung 2 zurückgeführt werden.

Eine besondere Stellung nehmen ein:

Vidi in un poc(h)o quel che mai non stette FL 1; VM 8,

eine Lesung, die uns insofern interessiert, als auch *poco* allenfalls aus den Schriftzügen des Originals herausgelesen werden kann. Die Vermutung, dafs das Manuskript direkt auf das Original zurückgehe, liegt auch bei FL 1 sehr nahe (nicht so bei VM 8); doch werden wir sehen, dafs die Handschrift in v. 72 eine Fassung zeigt, welche nicht hierfür spricht.

Piu statt *puncto* haben:

Vidi in un piu quel che mai non stette MA 4; RBa 8.
„ „ „ „ *bello* „ „ „ „ RCo 5.
„ „ „ „ *che mai non stette* FNp 1[1]; RC 5.

Dafs auch diese falsche Lesung direkt aus der Niederschrift Petrarcas stamme, ist bei deren Aussehen durchaus unwahrscheinlich.

Andere Varianten:

zu 1: *ponto* Bo 5; RV 10.
che fehlt FR 15.
zu 2: *Vudi* FL 17, *Vdi* MA 1.
in nachgetragen RV 12.

quello FNm 9, 16, L 4, La 9; MA 1; RV 12, *quil* VM 5, *quella* VM 7.
stesse FN 10; MA 2.

Kombination von 1+2 in Pr 9:
Vidi in un punto con quel che mai non stette.

zu 3: *un* fehlt P 6.
non fehlt MoE 5.
Eine Ergänzung der fehlenden Silbe bringt schon zu stande: durch *quello* FL 25, durch *piede* VM 11.

zu 4: *ristette*] *estette* RCh 6.

zu 5: *uno* P 7.
Vidi colui nun pie che mai non stette FLam.

zu 6: *Vi — quello —* FR 18.
uno NN 7.
piu mai FN 4[2]; Pr 16.
stetti FNm 13.

Vereinigung von 4+6:
mai piu non estette FL 22.
piu mai ristette FLa 11.
Vidi in un che mai piu non restecte BoC.
Vidi un che ma piu non ristette FLa 2; Pd 4; RVr 1.

von 5+6:
Vidi in un pie colui, che mai piu non stecte (*ie colui* auf Rasur, *i* von *mai* später hinzugefügt, *piu* unterstrichen, d. h. getilgt) RVo 4.

von 1+4+6:
Vidi innun punto quel che ma piu ristette FNm 14.

V. 70. Wenn im Autograph auch am Anfang dieses Verses ein mit *qu* beginnendes, im übrigen unleserliches, Wort ausgestrichen steht, ist es doch gar nicht möglich, über die von Petrarca beabsichtigte Fassung in Zweifel zu sein. Nachdem er ursprünglich geschrieben hatte

Spianati dietro enançi ualli e poggi,

korrigierte er

(1) *Quasi spianati dietro enançi i poggi.*

Wenn wir in den Handschriften für *Quasi* auch *Quanti* (2) oder *Tutti* (3) finden, sind dies fehlerhafte Lesarten.

Für sich stehen: *Fieno spianati* u. s. w. FR 22.
Saran spianati u. s. w. VM 11.

V. 72. Auch über diesen Vers kann kein Zweifel sein. Er lautet im Original:

(1[a]) *Vostro sperare e rimembrar s'appoggi.*

Nostro für *Vostro* zu lesen (1[b]) ist hier in der Schrift des Dichters unmöglich. Die Verlesung deutet schon auf eine Abschrift hin, die *uostro* zeigte.[1])

Ebenso wenig wird die häufige Variante *sapere* auf das Original zurückgehen, welches, freilich abgekürzt, aber deutlich, *spare* zeigt. Und wieder aus *sapere* erklärt sich *sauere*:

(2[a]) *Vostro sapere e rimembrar s'appoggi*
(2[b]) *Nostro* „ „ „ „
(2[c]) *Vostro sauere* „ „ „
(2[d]) *Nostro* „ „ „ „

Eher noch könnte durch flüchtige Lesung des Autographs *spene* für *sperare* eingeführt sein und so die Fassung

(3) *Vostra speme e rimembrar s'appoggi*

auf das Original zurückführen; doch wird auch dieser direkte Ursprung durch die anderen Versgestalten der Handschriften, welche *speme* zeigen, unwahrscheinlich.

Varianten:

zu 1[a]: *e*] *o* P 7, 10; Pd 1; W 2.
rimembrare P 7; Pr 15; RCh 5.
ne rimenbra FR 4, *in remenbra* VM 5.
nostro (oder *vostro*) *spirar e rimembra lappoggi* FR 9.

zu 1[b]: *spirar* B 1; FNm 8; P 6.
e] *o* P 14, 15; VM 11, *a* Mp 1; Pr 12; RBa 2; VM 12.
rimembrare FL 21; RV 6[2].
& remembra Bo 5.
saporgi VM 12.

zu 2[a]: *e*] *a* FL 1; MoE 6[1]; VM 8, *in* FLa 9, Nm 9, Np 1[2]; MA 1; P 11; Pr 17; RC 6, VE; VM 1, *i* FL 25.
rimembrare RC 6, V 6.
il rimirar FN 4, R 2[1].

zu 2[b]: *e* fehlt FNm 14, *a* FL 6, La 1[1], 6, Nm 12; RVu 1.
rimembra FNm 14, R 6, *rimembrare* FR 16, *rimbrebare* FLs 3.
si poggi FLa 6.

zu 2[c]: *rimembrare* FL 24.

zu 3: *uostro* Pr 9[1], *nostra* MA 4.
Nostra (oder *Vostra*) *sp. el r.* BoC.
La nostra sp. el r. RCh 4.

---

1) Gelegentlich ist auch in den uns vorliegenden Handschriften *u* und *n* nicht deutlich zu unterscheiden. Wo ich zweifelhaft bin, habe ich in der Liste ein Fragezeichen gesetzt. Ich gestehe, dafs hier und da mir ein Zweifel auch erst aus der Schrift meiner Kopie entstanden sein kann.

In keine der aufgestellten Klassen gehört:

Nostro semper et rimembrar sapoggi FNm 15.
„ *pensier* „ „ „ FLr; Pr 13; RC 7.

V. 121. Das Autograph zeigt wieder ganz deutlich:

(1[a]) *Questi triumphi i cinque in terra giuso.*

Dafs in zahlreichen Handschriften der Artikel *i* in dem vorhergehenden Auslaut aufging (1[b]), ist als ein Fehler kaum anzurechnen. Immerhin verdienen die Handschriften besonderes Vertrauen, welche auch hierin dem Original getreu bleiben.

Ein Fehler dagegen ist die häufige Umstellung:

(2) *Questi cinque triumphi in terra giuso.*

Variante: *Quisti triumphi & quisti in terra giosu* (für das getilgte *quisti* am Rande *cinque*) Bo 5.

Ehe wir die verhältnismäfsige Zuverlässigkeit der Handschriften gegeneinander abwägen, ist nun noch die Frage zu erörtern: hat das Originalmanuskript, welches wir als einziges ansehen dürfen, zu wiederholten Malen den Abschreibern als Vorlage gedient, oder ist etwa nur eine Abschrift genommen, welche dann für alle ferneren zur Quelle geworden ist?

Leider habe ich mir diese Frage zu spät gestellt, als dafs ich meinem Material für ihre Entscheidung noch die wünschenswerthe Vollständigkeit hätte geben können.

Ein mehrfaches Zurückgehen auf das Original würde erwiesen werden, wenn v. 3 auch die Version *A me mi volsi* auf ihm beruhte. Wir haben das schon vorhin als unwahrscheinlich bezeichnet. Alle Handschriften, welche sie zeigen, haben entweder in v. 26 oder in v. 72, die allermeisten in beiden Versen und auch noch in v. 70 und 121 falsche Lesungen, so dafs sie dem Original offenbar fern stehen.

2 3 1 2[b] 1[b] FL 6, Nm 12.
2 5 1 1[b]? 2 FL 21; P 7, 14, 15.
2 5 2 2[b] 2 FL 20.
2 5 2 2[d] 2 S 1.
2 6 1 2[a] 1[b] FNm 3.
2 6 3 2[d] 2 B 2; FLa 3, 5, 8, N 11, Nm 6; RC 4, Ch 1, Vo 4[1]; S 2.

In v. 26 haben wir gesehen, dafs das falsche *pe con* zweifellos aus dem Original stammt. Wenn nun auch das richtige *punto* daher genommen ist, dürfen wir zunächst daraus schliefsen, dafs das Original von verschiedenen Abschreibern kopiert ist. *Punto* findet sich in folgenden Typen:

1 1 1 1ᵃ 1ˣ Bo 5.
1 1 1 1ᵇ 1ᵇ FLs 2; RBa 6, 7.
1 1 1 2ᵃ 1ᵇ Bo 1.
1 1 1 2ᵇ 1ᵇ FL 13, N 3, 9, Nb, Nm 1, R 15; NN 2; RAn 1, Ba 5, Co 2.
1 1 1 2ᵈ 1ᵇ FN 5, 6; MoE 3.
1 1 1 3 1ᵇ RCh 4.

Nur die ersten vier unter sich verwandten Handschriften stehen dem Autograph besonders nahe. Ich habe denn auch RBa 6, 7, welche sich auch sonst empfehlen, als Repräsentanten dieser Gruppe für meinen Text benutzt. Aber die Fehler, welche sie auch in diesem Gesange mit anderen Handschriften gemeinsam zeigen (s. v. 31, 40, 42, 44, 45, 51, 55, 57, 60 u. s. w.), sprechen dafür, dafs RBa 6, 7 von ihnen, welche alle *pe con* haben, nicht unabhängig sind. So bietet sich neben der ersten Annahme mehrfacher Abschrift des Autographs die andere, dafs *punto* eine glückliche Konjektur für das unverständliche *pe con* war, oder aber, wenn es in der That aus dem Original stammt, dafs diese Lesart nur als eine vereinzelte nachträglich eingedrungen ist.

V. 38 haben die Manuskripte mehrfach *chen* statt *che*, ein Fehler, der aus dem Autograph übernommen ist. Petrarca hatte vergessen, bei der Korrektur der Stelle (*non alcun mal ch'en tempo nasce e cresce* zu *che solo il tempo mesce*) den Strich über dem *e* zu tilgen. Hier wird die erste Abschrift den Fehler beibehalten haben. Die Handschriften, die das sprachlich richtige zeigen, haben ihn korrigiert, so dafs die Annahme mehrfacher Abschrift wieder unnötig ist.

V. 73 hat das Original *uarieta*. Aber aus seinen Zügen kann man sehr leicht *uaneta* herauslesen; und dieses, oder daraus entstandenes *uanita*, steht in verschiedenen Handschriften. Aber ebensowohl wie im Original konnte, unter dem Einflufs des v. 74 folgenden *vaneggiar*, die Verlesung auch in einer späteren Abschrift stattfinden, so dafs auch hier ein Beweis nicht vorliegt.

Diesen Stellen, welche man für mehrfache Abschrift könnte geltend machen wollen, stehen nun andere mindestens ebenso gewichtig gegenüber.

An einer Anzahl von Stellen läfst das Original die Wahl zwischen zwei Lesarten frei: V. 3 *al cor* oder *a me*, 55 *chel mondo gouerna pur col ciglio* oder *che gouerna il ciel solo col ciglio*, 114 *si rimbosca* oder *che s'imbosca,* 117 *Esser pur graue danno e non uantaggio* oder *Essere* oder *Esserui* (Petrarca vergafs beim Überschreiben von *ui* das letzte *e* von *Essere* zu tilgen) *stato danno e non uantaggio*, 120 *altra* oder *ogni*. Es ist nun sehr bemerkenswert, dafs, soweit ich sehe[1]), nur

1) Ich habe diese Verse nicht in allen, aber doch in sehr zahlreichen Handschriften verglichen. Diese ganze Untersuchung ist, wie ich nochmals betone, noch zu vervollständigen.

VC 1, welches überhaupt eine besondere Stelle einnimmt, im V. 55 ebenfalls zweifache Fassung zeigt (mit v. 88 bricht dieses Manuskript überhaupt ab). Die anderen Handschriften haben immer nur dieselbe eine von den zwei möglichen Lesarten aufgenommen, und zwar v. 3 *a me*, 55 *chel mondo gouerna pur col ciglio*, 114 *si rimbosca*, 117 *Essere stato danno e non uantaggio*, 120 *altra*, also in v. 3 und 117 die zweite, in den andern Versen die erste der zur Wahl gestellten, obwohl die andere ebenso gut, ja v. 114 wohl besser erscheinen mufste.

In v. 32 zeigen die Manuskripte, die ich für meinen Text benutzt habe, *ueranci* statt des richtigen *ne inanci*. Petrarca hatte vergessen über das anlautende *i* einen Strich zu setzen, und *ne ianci* konnte nun in *ueranci* verlesen werden. Dafs dieselbe Verlesung aber unabhängig voneinander zu wiederholten Malen geschehen sei, ist wenig wahrscheinlich (auch VC 1 nimmt diesmal an dem Fehler teil).[1]) Ganz entsprechend zeigen diese Handschriften v. 33 alle *Chamara* verlesen aus *Chumana*.

V. 100 ist es gewifs durchaus verständlich, dafs die Abschreiber das Richtige aus der aufserordentlich verwickelten Schreibung Petrarcas nicht erkannt haben. Dafs sie aber, wie es scheint, alle ungefähr dieselbe sinnlose Lesart adoptiert haben, erklärt sich doch wohl nur aus der Gemeinsamkeit einer Grundlage, die eben nicht das Original selbst ist. Charakteristisch ist vor allem das *l* von *sassel*, für welches im Autograph kein Anhalt ist. Die schwankende Stellung *sassel* oder *sel sa* könnte sich allerdings aus dem Original erklären, aber ebensowohl auch aus der ersten Abschrift, deren genaueres Aussehen wir ja nicht kennen.

V. 113. Die von Petrarca beabsichtigte Wortstellung kann nicht zweifelhaft sein. Die Worte *poi uedrem* stehen über der Zeile, aber oberhalb des Zwischenraumes zwischen *ciascun* und *prender*. Erklärlich wäre noch die Lesung *poi vedrem ciascun prender*. Die Übereinstimmung der kollationierten Handschriften in der Stellung *Poi uedrem prender ciascun* ist wieder ein Beweis für ihr Zurückgehen auf eine Quelle.

V. 115. Die meisten Handschriften zeigen vor *quel* ein *in* eingeschoben. Der Strich von *q̄l*, der im Autograph etwas weit nach vorn reicht, ist irrtümlich schon zum vorhergehenden *i* bezogen. Der Fehler ist wohl auch hier schon vom ersten Abschreiber begangen. Wo *in* fehlt, ist es durch richtige Konjektur beseitigt.

V. 117. Die Handschriften zeigen die zweite der zur Wahl gestellten Lesarten. Das in sie noch nachträglich eingeführte *ui* aber ist vom ersten Abschreiber übersehen und fehlt in den von mir verglichenen Handschriften.

---

1) FLa 9; RC 7 allerdings haben nicht *ueranzi*, sondern *innanzi*; aber auch dies ist offenbar nicht direkt dem Original entnommen, da hier wieder das vorhergehende *ne* fehlt.

V. 124 hatte Petrarca zuerst geschrieben *el tempo cha disfar tutto e si presto*; dann durchstrich er *cha* und *e* und schrieb über *cha*] *a*, über *e*] *co*, also: *el tempo a disfar tutto cosi presto.* Das überschriebene *a* fehlt in den von mir verglichenen Handschriften; dagegen verhalten sie sich dem *e* gegenüber allerdings verschieden; manche haben es, manche nicht; doch dürfte sich dieser Widerspruch eher aus einer Unklarheit der ersten Abschrift als aus mehrfachem Zurückgehen auf das Original erklären.

Wenn also auch die Frage hier nicht sicher entschieden werden kann, so spricht doch die Wahrscheinlichkeit durchaus dafür, dafs alle Handschriften für diesen Gesang auf eine einzige Abschrift des Autographs zurückgehen.[1])

Nehmen wir nun, nach dem oben S. 93 Gesagten, an, dafs die vorausgesetzte gemeinschaftliche Quelle in v. 26 nicht *punto*, sondern *pe con* gehabt habe, so ist der Typus der zuverlässigsten unter unseren Handschriften nicht 1 1 1 1^a 1^a, sondern 1 2 1 1^a 1^a, bez., da in v. 72 und 121 auf die Unterscheidung von ^{a} und ^{b} kein besonderes Gewicht zu legen ist, sind es die Typen:

1 2 1 1^a 1^a in Bo 2; FR 1, 4; MoE 1; PA; Pr 11; RBa 3, 9, Ch 5, V 1, 5, 12[1]; VM 7, 10, 14, C 2.

1 2 1 1^a 1^b in FL 2, 8, 15, N 1; MoE 4; NN 1; Pr 15; RAn 2, Ba 1, C 1, Ch 2, V 8; VM 13; W 3.

1 2 1 1^b 1^a in FLa 7; RVu 4.

1 2 1 1^b 1^b in FR 19; MA 2.

Legen wir aber, als Zeichen besonderer Zuverlässigkeit, doch auch auf genaue Übereinstimmung der Verse 72 und 121 mit dem Original Gewicht, so haben wir zu den eben genannten Handschriften etwa noch hinzuzufügen:

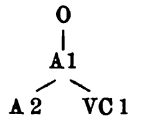
1 3 1 1^a 1^a in Bo 6; FNp 2, R 9 (?); MoE 5; NN 6; W 1.

1 5 1 1^a 1^a in P 10; Pd 1; W 2.

1 x[2]) 1 1^a 1^a in RC 5, Co 5.

---

1) Das Verhalten von VC 1 kann man sich so erklären, dafs diese Handschrift unmittelbar aus der ersten, schon fehlerhaften Abschrift (A 1) geflossen ist, während zwischen A 1 und den anderen Manuskripten noch eine zweite Abschrift als gemeinsame Quelle lag:



Doch mufs man immer mit der Möglichkeit von Kollationen und Einzelkorrekturen rechnen, wodurch jede Sicherheit der Ableitung unmöglich wird.

2) Siehe oben S. 89.

Anordnung der Kapitel.

In der Anordnung der einzelnen Kapitel der Triumphe sind die Herausgeber bis auf diesen Tag zu einer Stetigkeit nicht gekommen.

Die ersten Drucke lassen sie in dieser, auch von mir im vorhergehenden Kapitel vorläufig angenommenen, Ordnung aufeinander folgen:

1 *Al tempo che*
2 *Era sì pien*
3 *Poscia che mia*
4 *Stanco già*
5 *Quando ad un*
5ª *Quanti già*
6 *Quella leggiadra*
7 *La notte*
8 *Nel cor pien*
9 *Da poi che Morte*
10 *Pien d'infinita*
11 *Io non sapea*
12 *Del aureo*
13 *Da poi che sotto*

Aus dieser Folge liefs Bembo in der Aldina 1501 *Nel cor pien* fort und stellte *Stanco già* vor *Era sì pien*, und in solcher Anordnung wurden nun die Triumphe in der Regel bis auf die neueste Zeit gedruckt.

Pasqualigo glaubte wieder zur Reihenfolge der ersten Ausgaben zurückkehren zu müssen, wofür er sich vor allem auf die von ihm geprüften Handschriften beruft, aber auch auf andere Gründe, die wir nachher anzuführen haben werden.

Eine ganz andere Reihenfolge hat Mestica in seiner „kritischen" Ausgabe angenommen und rechtfertigt sie in seiner Einleitung in dieser Weise (p. XVII ff.):

> In den Handschriften finden wir die acht ersten Gesänge (nur deren Reihenfolge kann in Frage stehen) vorzugsweise in zwei Anordnungen:

1. *La Notte, Nel cor pien, Stanco già, Nel tempo, Era sì pien, Poscia che mia, Quando ad un, Questa leggiadra,*
2. *Nel tempo, Era sì pien, Poscia che, Stanco già, Quando ad un, Questa leggiadra, La notte, Nel cor pien.*

Die Thatsache dieser zweifachen Folge erklärt sich daraus, dafs Petrarca die Gesänge — wie aufser Zweifel steht — nicht alle auf einmal veröffentlichte, sondern er übergab sie dem Publikum je nachdem er sie für genügend vollendet in ihrer Ausführung hielt. Die Reihenfolge, in welcher die Gesänge sein Studierzimmer verliefsen, wäre uns durch jene erste Ordnung gegeben. So entstand eine erste Sammlung von Triumphkapiteln.

Bei einer solchen Reihenfolge konnte es aber nicht bleiben. Entweder der Dichter selbst oder seine Freunde veranstalteten eine zweite Sammlung, in welcher nun die andere Ordnung angenommen wurde.

Aber auch dabei konnte sich der Dichter nicht beruhigen. Als er in seinen letzten Lebensjahren zur Arbeit an den Triumphen zurückkehrte, mufste er bemerken, dafs zwischen dem Gesang *Quando vidi* und *Questa leggiadra* eine Lücke war. Um diese Lücke auszufüllen, dichtete er die sieben Terzinen, die mit den Worten anfangen *Quanti già* und die sich in der Mehrzahl der Manuskripte finden.

Ferner mifsfiel ihm aus verschiedenen Gründen der Gesang *Nel cor pien*, weshalb er die beiden Gesänge dichtete *Da poi che Morte* und *Pien d'infinita*, die an seine Stelle treten sollten, ohne dafs er aber sogleich das früher verfafste Kapitel definitiv verwarf. Er behielt sich vielmehr die Auswahl zwischen diesem und jenen beiden vor. Die Entscheidung hierüber hat Petrarca in den letzten Jahren seines Lebens getroffen. Zwar verwarf er den Gesang *Nel cor pien* nicht vollständig, aber er behielt doch nur die ersten 24 Verse und unterdrückte andererseits die ersten 24 von *Da poi che Morte*. Die übrig bleibenden Teile beider Gesänge fügten sich dann genau aneinander bis auf einen mangelhaften Reim: *reina-divina-estima*, den Petrarca nicht mehr berichtigt hat. Ebenso verband der Dichter die Terzinen *Quanti già* mit dem Gesang *Questa leggiadra*, indem er von diesem V. 1—3 unterdrückte. Die Gestalt der Trionfi, welche Mestica so erhält, findet er denn auch in einer Anzahl von Handschriften vertreten. Dafs er das Kapitel *Stanco già* wieder an das Ende des Trionfo d'Amore stellt, hat er sich nicht zu rechtfertigen bemüht. Er giebt diese Stellung ohne weiteres als die von Petrarca gewollte aus (p. XXI).

So weit Mestica. Jene zweifache Anordnung der Kapitel in den Handschriften hat Mestica natürlich nicht als erster beobachtet. Pas-

qualigo hat sie für seine Manuskripte hervorgehoben, und nach ihm habe ich von ihr geredet in meinen Berliner Handschriften der Rime Petrarcas S. 67ff.

Als ich dieses Buch herausgab, standen mir aufser den von Pasqualigo benutzten Handschriften nur die berliner zur Verfügung. Wenn wir jetzt auf Grund eines reicheren Materials die Frage von neuem prüfen, finden wir, dafs die Handschriften hinsichtlich ihrer Anordnung in drei Klassen zerfallen.

Die erste, welche die Kapitel im ganzen in der oben (S. 96) an die Spitze gestellten Reihenfolge 1—13 bringt, enthält die gröfste Zahl von Handschriften. Es sind von den untersuchten 252 Manuskripten nicht weniger als 114, zu denen, wie wir sehen werden, noch eine Zahl anderer hinzutritt.[1])

Die Klasse zerfällt in zwei Unterabteilungen, je nachdem die Terzinen *Quanti già* fehlen (I A) oder in die Handschrift aufgenommen sind (I B), wobei denn die Stellung gewöhnlich die nach *Quando ad un* ist (I B 1); aber auch an anderen Stellen finden sich die Verse eingeschoben (I B 2—6).

Die zweite Hauptklasse zeigt sehr verschiedene Reihenfolgen, aus deren Verschiedenheit aber das eine Gemeinsame hervorgeht, dafs die Kapitel 4, 5ᵃ, 7, 8 eine besondere Stellung gegenüber 1—3, 5, 6, 9—13 einnehmen. Und zwar finden wir in den bei weitem meisten Handschriften dieser Klasse 7, 8, 4 in dieser Folge vereinigt stehen, und wiederum die gröfsere Zahl der Manuskripte stellte diese Kapitel an die Spitze der Trionfi, so dafs die von Mestica als Anordnung der ersten Raccolta bezeichnete herauskommt (II A 1—4 [5ᵃ fehlt, oder steht auch aufserhalb der anderen Kapitel] und II B [5ᵃ ist hinter 5 eingefügt], zusammen 51 Handschriften).

In anderen Handschriften sind 7 8 4 ins Innere der Dichtung eingeschoben, aber vereinigt geblieben, teilweise mit 5ᵃ zusammen (II D 1—3), teilweise ohne 5ᵃ, oder doch von ihm getrennt (II D 4—10). So sieht man immer, wie 7 8 4 eine zusammengehörige Gruppe bilden, die der anderen zusammengehörigen Gruppe 1—3, 5, 9—13 gegenübersteht, während 5ᵃ wieder eine Stelle für sich einnimmt. Die Kopisten wufsten nicht recht, wie sie sich verhalten sollten, und kamen auf die verschiedenen eben gesehenen Auswege.

Es war aber offenbar, dafs zwischen den zusammen vorgefundenen 7 8 4 ein innerer Zusammenhang nicht vorhanden war. So war ein weiterer Schritt zu sinngemäfser Ordnung 7 und 8 vereinigt hinter 6 zu stellen, 4 dagegen an anderem Orte unterzubringen. Offenbar wieder

1) Siehe die Liste am Schlusse dieses Abschnitts S. 106ff.

falsch erfolgte die Einreihung in II E 1, 2. Wenn dagegen 4 in den Triumph der Liebe eingefügt wird (II E 3—5), kommen wir zu einer Reihenfolge, die I ganz nahe steht, so dafs die hierher gehörigen Manuskripte entweder der Klasse I angeschlossen werden können, oder aber die ganze Klasse I hier eingereiht werden kann.

Aber auch das Verhältnis von 8 zu 9 und 10 war kein klares. So finden wir denn auch 8, von 7 getrennt, an verschiedener Stelle untergebracht (II E 6, 7 und 8).

Wieder ein neues Experiment zeigt II F.

Es konnte schliefslich nicht fehlen, dafs man die Verwirrung, ganz verständig, zu lösen suchte, indem man das eine oder andere störende Kapitel ausschlofs (II C 1—3).

Aus diesem schwankenden Verhalten, das sich schon bei der Vergleichung einer geringen Zahl von Handschriften zeigte, freilich nicht in gleicher Buntheit wie in der jetzigen Liste, ergab sich mir in den „Berliner Handschriften" der Schlufs (S. 68ff.): „Die Abweichungen zwischen den verschiedenen Anordnungen beruhen auf der schwankenden Stellung von 1) *Stanco già di mirar*, 2) *La notte che seguì* und *Nel cor pien*, welch beide in ihrer Stellung zu einander unverändert bleiben.

Was *Stanco già di mirar* angeht, hat Pasqualigo mit Recht den alten Beweis aufgenommen, dafs dieses Kapitel nicht den ihm in der Vulgata zugewiesenen Platz einnehmen kann; der Dichter würde dann erst im 3. Kapitel die Erlaubnis erhalten, selbst mit den Teilnehmern des Triumphzugs der Liebe zu reden, aber schon hier ohne diese Erlaubnis mit Masinissa und Sophonisbe sprechen. Ebensowenig geht es aber an, mit Pasqualigo dieses Kapitel den drei anderen des Trionfo d'Amore nachzusetzen, denn der Schlufs von *Poscia che mia fortuna* bildet offenbar den Beschlufs dieses Trionfo. Ebensowenig endlich darf es zwischen *Era sì pien* und *Poscia che* eingeschoben werden, wie unsere H 7 und 9 (jetzt B 1, 2) thun, denn diese beiden Kapitel stehen in unmittelbarem Zusammenhang. Es bleibt daher nichts übrig als anzunehmen, was Castelvetro längst ausgesprochen hat: che il Petrarca avesse animo o di levarlo via o di mutare parte d'alcuni degli altri.

Und ähnliches gilt von den beiden anderen Kapiteln. Dafs die Vulgata das Kapitel *Nel cor pien* mit Recht ausgeschlossen hat, wenn sie *Da poi che Morte* und *Pien d'infinita* aufnahm, kann nicht bezweifelt werden. Aber ebensowenig zweifelhaft erscheint, dafs das Kapitel *La notte che seguì* überhaupt gar nicht in die Triumphe gehört. Die Triumphe bilden eine fortgesetzte, zusammenhängende Vision. Diese Vision würde in diesem Kapitel plötzlich höchst störend durch eine zweite, mit der andern ganz zusammenhanglose unterbrochen werden. Sein Inhalt hat so wenig mit den Triumphen zu thun, dafs er vielmehr

geradezu in Widerspruch zu ihnen tritt. Wie kann Laura, welche den Angriffen Amore's im Trionfo della Castità so siegreich widerstand, hier sagen, v. 137ff.: (nur in dem einen stimmte mein Wollen mit dem deinen nicht überein: ich forderte Maſs in deiner Liebe, so daſs du sie nicht aller Welt offenbartest)

Che concordia era tal dell'altre cose,
Qual giunge Amor, pur ch'onestate il tempre.
Fur quasi eguali in noi fiamme amorose
. . . . . .
Ma l'un l'appalesò, l'altro l'ascose.

Aber freilich schlieſst sich *Nel cor pien*, ein unzweifelhaftes Triumphkapitel, unmittelbar an das Gedicht *La notte che seguì* an, und so werden wir denn zu der Annahme geführt, daſs Petrarca in der That dieses, ursprünglich für sich stehende, schöne Gedicht in die Reihe der Triumphe einzuführen beabsichtigt hat, daſs zu diesem Zweck das Kapitel *Nel cor pien* gedichtet wurde, daſs aber der Dichter sich später von der Unmöglichkeit der Verschmelzung überzeugte und, beide Kapitel aus seinem Werke ausschlieſsend, mit *Da poi che Morte* dort fortfuhr, wo er mit *Quella leggiadra* aufgehört hatte, wie denn in der That die Verbindung dieser beiden Kapitel eine vollkommene ist.

Die richtige Reihenfolge der Triumphe ist mithin:

I 1 *Nel tempo che rinuova i miei sospiri*
2 *Era sì pien il cor di maraviglie*
3 *Poscia che mia fortuna in forza altrui*
II *Quando ad un giogo ed in un tempo quivi*
III *Quella leggiadra e gloriosa donna*
IV 1 *Da poi che Morte trionfò nel volto*
2 *Pien d'infinita e nobil maraviglia*
3 *Io non sapea da tal vista levarme*
V *Dell' aureo albergo con l'Aurora innanzi*
VI *Da poi che sotto'l ciel cosa non vidi.*

Und in der That folgen sich die Kapitel so in den Handschriften H 8-0 (jetzt B 3) und in den sieben bei Pasqualigo angeführten. Die drei auszuschlieſsenden Kapitel sind dort dem Ganzen der Triumphe vorangestellt. Und daſs sie ursprünglich auch in den Vorlagen der anderen Handschriften die richtige Folge nicht unterbrachen, zeigt sich in der schwankenden Einreihung .....

In allen Hamiltonhandschriften steht endlich vor *Quella leggiadra* der bekannte Kapitelanfang *Quanti già nell' età.* Ob Petrarca diese Terzinen nachträglich einzuschieben beabsichtigte, oder ob sie im Gegenteil, anfänglich gedichtet, nachher verworfen worden sind, ist schwer auszumachen. Da der Triumph Amore's und der der Castità lokalisiert

wurden, ist es nicht unwahrscheinlich, dafs uns auch der Ort gesagt werden sollte, wo der Tod seinen, in den Augen des Dichters, gröfsten Sieg errang. Dafs die folgenden Triumphe nicht mehr an bestimmter Erdenstelle stattfinden, ist nur natürlich. Hat man es dann doch nicht mehr mit sterblichen, irdischen Wesen zu thun."

Als ich Vorstehendes — im Jahre 1886 — niederschrieb, war mir eine dritte Anordnung nur ganz ungenügend bekannt, die eine ganz neue Erscheinung zeigt: die Verschmelzung von 5ᵃ und 6 (III A), entweder allein oder gleichzeitig mit der Verschmelzung von 8 und 9 (III B), also diejenige Anordnung, welche Mestica für die schliefslich vom Dichter gewollte hält. Als ich sie in den Handschriften kennen lernte, nahm auch ich — selbstverständlich — sofort an, dafs wir hier die von Petrarca beabsichtigte Form der Dichtung vor uns haben und die Manuskripte, welche sie boten, erhielten plötzlich einen ganz besonderen Wert. Es war keine Frage, dafs sie einer kritischen Ausgabe zu Grunde gelegt werden mufsten.

Eine genauere Prüfung hat diese Annahme nicht bestätigt. Bedenken mufste zunächst erregen, dafs eine Schwierigkeit auch bei dieser Ordnung unerledigt blieb. Das Kapitel *Stanco già* hatte die Stelle am Ende des Triumphes der Liebe behalten, wohin es offenbar nicht gehörte.[1])

Ferner aber zeigen sich die Lesarten dieser Handschriften keineswegs als derart, wie man sie erwarten müfste. Die Manuskripte sollten uns, ebenso wie die definitive Anordnung der Kapitel, natürlich auch die definitiven Lesarten der einzelnen Verse geben. Nun haben wir für eine Anzahl Stellen der Kapitel *Al tempo, Era sì pien*, *Poscia che* und *Quando vidi* diejenigen Fassungen feststellen können, die wir mit leidlichem Vertrauen als letzte uns überkommene, oder wenigstens als spätere als die uns sonst als echt bekannten Lesarten bezeichnen können. Und es zeigt sich, dafs hier die Handschriften dieses dritten Typus vielfach nicht mit den späteren Lesarten, sondern mit den früheren übereinstimmen.[2]) Vor allem finden wir, dafs im Kapitel *Era sì pien* die Verse 185—190, welche doch Petrarca später sicher ausgeschlossen

1) Mit guten Gründen hat sich gegen diese Stellung, die das Kapitel bei Mestica behalten hat, auch Cesareo ausgesprochen, *Su le poesie volgari del Petrarca*, 1898, p. 312.

Dafs *Stanco già* dem Dichter in früher Zeit als 2. Kapitel galt, geht aus seiner Note zu *Al tempo* 64 hervor (s. Zur Entw. S. 144 oben). Die Reime *esta* und *ai* finden sich in *Stanco già*, nicht in *Era sì pieno* oder *Poscia che*.

2) Das Verhältnis dieses Textes zu den beiden anderen geht aus dem Abdruck im Anhang hervor. Was mit der früheren Version des Dichters übereinstimmt, nicht mit der späteren, ist kursiv gedruckt; was mit der späteren übereinstimmt, nicht mit der früheren, petit; was von beiden abweicht, petit kursiv.

hat, von diesen Handschriften gebracht werden. Ebenso wie aus metrischen Gründen diese Verse im definitiven Text nicht gestanden haben können, kann auch *Quanti già* mit *Questa leggiadra* nicht in der von diesen Handschriften überlieferten Art vereinigt geblieben sein, da dann der Reim *erso* (und sogar in zwei gleichen Reimwörtern: *universo* und *verso*) doppelt im Gesang vorgekommen wäre: V. 5ff. und 89ff. (bez. *Quanti già* 5ff. und *Questa leggiadra* 71ff.).

So blieb denn also der Schlufs, dafs Petrarca allerdings die Verschmelzung vorgenommen hat, dafs aber die so hergestellte Fassung nicht die definitive sei. Ebensowenig aber konnte der Dichter etwa seine Arbeit mit dieser Gestalt der Dichtung begonnen haben, denn wir kennen ja die Form, die der ersten Abfassung wenigstens sehr nahe steht. So mufste denn dieser Typus III zwischen dem uns bekannten frühen und dem späteren stehen.

Aber auch das hat sich nicht als das Richtige ergeben. An einer ganzen Anzahl von Stellen können wir — zumal jetzt, seit Auffindung der parmensischen Handschrift — sehen, wie Petrarca unmittelbar von der früheren uns bekannten Lesart zu der späteren übergegangen ist, ohne dafs sich die Möglichkeit einer Zwischenstufe bietet. So sehen wir im Parmensis (S. 15 bei Pellegrini), wie die Verse 161, 163, 165 des Kapitels *Era sì pieno* aus der früheren zur späteren Fassung direkt übergehen, ohne dafs eine Zwischenstufe Raum hat. Typus III bietet hier die spätere Fassung; dann aber sollte er auch den Schlufs des Kapitels in der späteren Fassung bringen, und das ist, wie wir sahen, nicht der Fall. So sehen wir, dafs für das Kapitel *Poscia che* der Kollationator des Parm. ein Blatt vor sich hatte, auf dem die Verse 11ff. in der früheren Version standen, auf dem aber diese Verse zu ihrer späteren Form umgestaltet wurden. Auch hier ist eine Zwischenstufe unmöglich. Der Typus III aber zeigt bald die früheren, bald die späteren Lesarten des Gesanges. Das Kapitel *Quando ad un giogo* sehen wir in der Vorlage des Parmensis ebenfalls von den Lesarten der frühen zur späten Version direkt übergehen. Typus III schwankt wieder zwischen den einen und den anderen. Charakteristisch ist z. B. das Verhalten der Verse 85 und 90. V. 85 hat die spätere, 90 die frühere Fassung, während wir im Parmensis sehen, wie der Dichter auf demselben Blatte den einen und den anderen Vers verbesserte. Es kommen dazu die sehr häufigen Fälle, wo die in Frage stehenden Handschriften von beiden unter sich übereinstimmenden Fassungen abweichen, so dafs man, sieht man in ihnen die Vertreter einer Zwischenstufe zwischen I und II, annehmen müfste, der Dichter wäre nach einer Änderung schliefslich zu der anfänglichen Lesart zurückgekehrt. Dazu kommt ferner, dafs wir an jenen Stellen, wo wir allen Handschriften gemein-

schaftliche Fehler erkannt haben (*Pien d'infinita* 78, *Da poi che sotto* 100), auch diese Handschriften an den Fehlern teilnehmen sehen, dafs ihre Lesarten überhaupt keineswegs sonderlich gute sind. Und dies alles zusammen wird uns überzeugen, dafs die Handschriften dieses Typus durchaus nicht direkt auf ein Autograph des Dichters zurückgehen oder auch nur auf besondere Zuverlässigkeit Anspruch machen können.

Dasjenige, was für das Fragment *Quanti già* gewifs einmal Petrarcas Absicht war, es mit *Quella leggiadra* zu verschmelzen, ist also in der Art, wie wir es hier sehen, nicht vom Dichter selbst, sondern von einem anderen vollzogen worden. Ob es je der Vorsatz Petrarcas war, auch *Nel cor pien* mit *Da poi che Morte* zu vereinigen, wie es in diesen Handschriften und dementsprechend bei Mestica geschehen ist, ist durchaus die Frage. Die Möglichkeit der Verschmelzung ist keineswegs eine so leichte, wie es bei Mestica den Anschein hat. Allerdings kann der Sinn der Verse 22—24 von dem einen Gesang zum anderen übergleiten; die Worte aber können nicht ohne Gewaltsamkeit in Verbindung gesetzt werden. Es heifst in *Nel cor pien*:

Ella a veder parea cosa divina;
E da man destra avea quel gran Romano
Che fè in Germania e'n Francia tal ruina,

in *Da poi che Morte*:

Da man destra, ove gli occhi in prima porsi,
La bella donna avea Cesare e Scipio;
Ma qual più presso $\begin{matrix} a\ pena\ me'n \\ a\ gran\ pena\ m' \end{matrix}$ *accorsi.*

Daraus ist bei Mestica, nach dem Vorgang der von ihm gewählten Handschriftengruppe, geworden:

Ella a veder parea cosa divina,
E da man destra avea Cesare e Scipio,
Ma qual più presso a gran pena s'estima.

Bei der Zusammenschweifsung beider Gesänge ist also für *m'accorsi* ein Wort eingeführt, welches mit *reina* v. 20, *divina* v. 22, statt zu reimen, nur assoniert. Ich glaube nicht, dafs man ein Beispiel dafür anführen kann, dafs Petrarca sich jemals sonst mit blofser Assonanz begnügt hätte, oder dafür, dafs er jemals der Sprache einem Reime zuliebe derart Gewalt angethan hat, wie die Handschriften es thun, die *s'estima* in *s'estina* verändern. Es kommt hinzu, dafs der Dichter diese Verschmelzung, wenigstens endgültig, noch aus einem anderen Grunde in dieser Weise nicht ohne weiteres Eingreifen hätte vornehmen können. Durch sie ist der Reim *-erra* zweimal in den Gesang gekommen: v. 8 ff., v. 107 ff., ein Verstofs gegen die Grundsätze seiner Metrik, welcher dem

Dichter wohl bei ersten Entwürfen begegnet, den er aber später stets ausmerzt.

So ist denn aus den verschiedensten Gründen die Gestalt der Trionfi bei Mestica nicht für eine zu halten, die vom Dichter selbst herrührt. Trotzdem aber verdient diese Fassung gewifs unser lebhaftes Interesse. Die Verschmelzung ist nicht nur in recht geschickter Art vollzogen worden, sondern wir erfahren auch aus den Handschriften, dafs die Intelligenz, welche sich in ihr zeigt, dem Dichter zeitlich sehr nahe stand.

Mestica hat für diese Handschriftenklasse den Palat. n° 195 kollationiert, *perchè fra gli altri è quello che à data esplicitamente più antica* (p. XXII). Er trägt das Datum: Completi fuerunt die XXIII. mensis februarij MCCCCXXV Rome. Ein viertel Jahrhundert weiter zurück führt uns der derselben Klasse angehörende, vorzüglich geschriebene Codex Laurenz. Plut. LXXXX inf. 1. Narducci allerdings (*I codici petrarcheschi* p. 22) kennt nur das Datum *à di* XIV *di septembre* MCCCCXXXIV. Aber diese Datierung hat mit dem Schreiber des Codex nichts zu thun. Sie steht auf der letzten Seite der Handschrift, drei Blätter hinter dem Inhaltsverzeichnis. Auf dem ersten Blatt dagegen steht auf der Rückseite von der Hand, die den Codex geschrieben hat, in roter Schrift:

· 1400 ·

Incipiunt lamentationes Petrarce de amore Laure.

Diese Zahl kann schwerlich etwas anderes sein als die Jahreszahl der Abschrift.

Wir können also sagen, dafs die hier überlieferte Form der Dichtung 25 Jahre nach dem Tode des Dichters schon existierte. Vielleicht, ja wahrscheinlich, werden wir durch sie bis in die Zeit zurückgeführt; in der kurz nach dem Tode des Dichters das lebhafteste Interesse an seiner litterarischen Hinterlassenschaft genommen wurde. Die Namen Lombardo della Seta's, Coluccio Salutati's und noch anderer bieten sich uns dar. Vielleicht bringen uns neue glückliche Funde Aufklärung über die hier sich aufdrängende Frage nach der Person dieses ersten kritischen Herausgebers der Dichtung.

Jedenfalls verdienen die Lesarten, die uns von diesen Handschriften geboten werden, aufmerksame Berücksichtigung und so habe ich denn meinem kritischen Text auch den Text dieser Gruppe nach zwei Handschriften angehängt. Für unseren kritischen Text aber haben wir uns an diejenige Ordnung der Kapitel zu halten, welche sich aus den zuverlässigsten Handschriften der späteren Fassung ergiebt, und das ist die Ordnung:

I. *Triumphus Cupidinis*	
1. *Al tempo che*	I
2. *Era sì pieno*	II
3. *Poscia che mia*	III
II. *Triumphus Pudicitiae*	
Quando vidi	IV
III. *Triumphus Mortis*	
Quella leggiadra	V
IV. *Triumphus Famae*	
1. *Da poi che Morte*	VI
2. *Pien d'infinita*	VII
3. *Io non sapea*	VIII
V. *Triumphus Temporis*	
Del aureo	IX
VI. *Triumphus Eternitatis* oder *Divinitatis*	
Da poi che sotto	X

Nicht einzureihen ist das Fragment *Quanti già*, dessen Platz zwischen *Quando vidi* und *Quella leggiadra* wäre, und welches ich deshalb als IV[a] bezeichne, und die drei ausgeschiedenen Gesänge

Stanco già	II[a]
La notte che	V[a]
Nel cor pien	VI[a]

Beachtung verdient, dafs in der so festgestellten Reihenfolge eine strenge Symmetrie zur Geltung kommt. Die zehn Kapitel zerfallen in zweimal fünf, von denen die ersten die drei irdischen, die anderen die drei überirdischen Triumphe darstellen. Und zwar besteht in beiden Teilen die Beschreibung des ersten Triumphes aus drei Kapiteln, die beiden folgenden aus je einem.

Dafs die Vorliebe für derartigen symmetrischen Bau der Zeit nicht fremd war, braucht nicht bewiesen zu werden. Nicht nur zeigt die Divina Commedia strenge Symmetrie, sondern näher noch liegt es, die Einteilung der Vita nova zu vergleichen, in welcher die Canzone *Donna pietosa* den Mittelpunkt bildet, von ihr durch je vier Sonette nach vorn und hinten getrennt zwei Canzonen stehen, die dann wieder vor bez. hinter sich zehn kürzere Gedichte haben, so dafs ein um vieles künstlicherer Aufbau als der der Triumphe herauskommt.[1])

1) D'Ancona, Vita nuova[2] p. 175.

Übersicht über die Reihenfolge der Triumphkapitel.[1])

I A. 1—13 ohne 5ᵃ: Bo 1; FL 3, 5, 7, 9, 13, La 1, N 5, Nm 7, 11, R 5, 8, 16, 18, 19; MoE 1²; Mp 2; NN 3; P 1, 3, 12; RBa 1, 4, C 6, V 11, Vo 1; VM 6, 8, 15, C 2.

B. 1—13 mit 5ᵃ.

1. 5ᵃ nach 5: FL 4, 10, 17, 22, 23, La 4, 11, Lam, Lc, Lr, Ls 1, 5, Lsg, Lᵈ 2, N 3, 6, Nb, Nc 1, Nm 1, 2, 4, 10, 13, 14, R 2, 6, 7, 11, 13, 14, 15, 20; MA 6, Br; MoE 3, 6; Mp 1; NN 2, 5, 7; P 4, 13; Pr 1, 2, 6, 12, 13, 14, 16; RAn 1, Ba 2, 5, C 3, 7, Co 1, 2, 3, 4, V 2, 7, 10, Vu 1; S 1; VM 2, 11, 12; GB 2; Fe.

2. 5ᵃ nach 6: FLa 2; MA 1, 3; Pd 4; Pr 17; RBa 8, V 6, Vr 1, Vu 4.

3. 5ᵃ nach 7: VM 13.

4. 5ᵃ nach 8: FL 6, Nm 12, 15.

5. 5ᵃ nach 12: FL 16.

6. 5ᵃ nach 13: Pr 3; VM 1.

II A. 1. 2. 3. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13 einerseits ungetrennt, andererseits (5ᵃ) 7. 8. 4 ungetrennt aufserhalb stehend.

ohne 5ᵃ:

1. $\overline{7.8.4.}$ 1. 2. 3. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13: Bo 2; FL 1, 18, 24, 25, La 6, 9, N 4¹, 10, Nc 2, Nm 9, Np 2, R 4, 21; MA 2; MoE 2, 5; P 9; Pr 9; RBa 3, 9, Ch 3, 5, 6, V 1, Vr 2, Vu 3; VM 3, 5, 10, 14.

2. $\overline{7.8.4.}$ 1. 2. 3. 5. 6. 9. 10. 11. 13. 12: Pr 11; VC 1.

mit 5ᵃ:

3. $\overline{5^a.7.8.4.}$ 1. 2. 3. 5. 6. 9—13: FL 19, Nm 16, R 3; RV 5.

4. $\overline{7.8.4.}$ 1. 2. 3. 5. 6. 9—13. $\overline{5^a}$: FL 11; MoE 1¹.

B. 7. 8. 4 aufsenstehend, 5ᵃ eingeschoben.

$\overline{7.8.4.}$ 1. 2. 3. 5. 5ᵃ. 6. 9—13: B 3; Bo 3 (12 und 13 fehlen); FL 12, Ls 4, Lᵈ 1, N 4², R 10; P 2; Pd 2, 3; RV 4¹, 9.

---

1) Die Bezifferung der Kapitel in dieser Liste s. S. 96.

C. Einzelne Kapitel unterdrückt.

1. 1. 2. 3. 5—13 (4 und 5ᵃ fehlen): RCh 4.
2. 1—5. 5ᵃ. 6. 9—13 (7 und 8 fehlen): FLa 3.
3. 1. 2. 4. 3. 5. 5ᵃ. 6. 9—13 (7 und 8 als überflüssig bezeichnet): RV 4².

D. 5ᵃ. 7. 8. 4 ungetrennt eingeschoben.

1. 1. 2. 3. 5. 6. 5ᵃ. 7. 8. 4. 9—13: Bo 5; FNp 1; MA 4; P 5; Pd 1; RC 5, Co 5.
2. 1. 2. 3. 5. 7. 8. 5ᵃ. 4. 6. 9—13: RV 12.
3. 1. 2. 3. 5. 5ᵃ. 7. 8. 4. 9—13. 6: BoC¹.

7. 8. 4 ungetrennt.

4. 1. 2. 3. 7. 8. 4. 5. 6. 9—13: VM 9.
5. 1. 2. 3. 7. 8. 4. 5. 6. 9. 5ᵃ. 10—13: FLs 2.
6. 1. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 4. 9—13: FLa 10, R 9, 17; MA 5; NN 4, 6; P 10; VM 4; W 1, 2.
7. 1. 2. 3. 5. 5ᵃ. 6. 7. 8. 4. 9—13: BoC²; FR 23; P 8; RBa 6, 7.
8. 1. 2. 3. 5. 6. 9. 7. 8. 4. 10—13: FLa 12; VM 7.
9. 1. 2. 3. 5. 6. 9—11. 7. 8. 4. 12. 13: Bo 6; GB 1.
10. 10—13. 7. 8. 4. 1. 2. 3. 5. 6. 9: FR 1.

E. 7. 8. 4 getrennt, aber falsch, eingeschoben.

4 abweichend von Ordnung I eingeschaltet.

1. 1. 2. 3. 5. 4. 5ᵃ. 6—13: RVu 2.
2. 1. 2. 3. 5. 4. 6—13. 5ᵃ: P 11.
3. 1. 2. 4. 3. 5. 5ᵃ. 6—13: B 1, 2; FL 20, La 5, 7, 8, Lm, N 8, 11, Nm 3, 5, 6, 8, R 22; P 6 Pr 8; RCh 1, Vo 2, 4; S 2.
4. 1. 4. 2. 3. 5—13: RV 3.
5. 1. 4. 2. 3. 5. 5ᵃ. 6—13: PA; RAn 2; W 3.

8 abweichend eingeschaltet.

6. 1—5. 5ᵃ. 6. 7. 9. 8. 10—13: Pr 7; RVc.
7. 1—5. 6. 5ᵃ. 7. 9. 8. 10—13: RVE.

8 und 4 abweichend eingeschaltet.

8. 1. 2. 4. 3. 5. 5ᵃ. 6. 7. 9. 8. 10—13: RC 4.

F. Falsche Stellung anderer Kapitel.

10 falsch gestellt.

1—6. 10. 7. 8. 9. 11—13: FR 12.

III. Verschmelzung verschiedener Gesänge.

A. 1—5. 5ᵃ+6. 7—13:	FLs 3; P 15.
B. 1—5. 5ᵃ+6. 7. 8+9. 10—13:	Bo 4; FL 2, 8, 15, 21, N 1, 2, 7; MoE 4; NN 1; P 7; Pr 15; RC 1, Ch 2, V 8, Vo 3.

Fragmentarisch überliefert:

7. 8. 4. 1:	Pr 18.
7. 8. 4. 1. 2. 3:	FL 14.
7. 8. 4. 1. 2. 3. 5. 5ᵃ. 6. 9:	RC 2.
5. 6. 7. 8. 9—13:	Pr 10.
5. 5ᵃ. 6. 7. 8. 9—13:	P 14.
1. 2. 4. 3. 5. 5ᵃ. 9. 10. 11. 13:	Pr 4, 5.

Zur Chronologie der Triumphe.

So sind wir denn in den vorhergehenden Untersuchungen zu zwei verschiedenen auf den Dichter selbst zurückgehenden Versionen gelangt, von denen freilich die zweite nur für wenige Kapitel zu stande gekommen, oder wenigstens uns bekannt geworden ist. Es ist aber kein Zweifel, dafs auch die folgenden Kapitel noch eine tiefere Umarbeitung erfahren haben würden, wenn das Leben dem Dichter die Zeit hierfür eingeräumt hätte.

Aus welcher Zeit stammt nun die eine oder die andere Fassung? Was sich aus den im Vat. 3196, im Casanatensis und durch Beccadelli überlieferten Daten über die Entstehungszeit der Triumphe sagen läfst, habe ich in „Zur Entwicklung italienischer Dichtungen Petrarcas" S. 186 f. zusammengestellt und es wird sich nicht eben viel hinzufügen lassen.

Für das Kapitel *Al tempo* ergab sich aus den Anmerkungen zu v. 73, dafs es im September 1356 schon existierte. Es heifst da zuerst (s. Zur Entw. S. 142): *Lune ante matutinum . protho*, dann: *Anno sequenti fuit die martis id festum et eram pagaz ubi sum et hodie mercurij 12. sept. mane dum hoc scribo et ista percurro, fastidio potius quam studio. Nescio quamdiu hic ero . expecto Lelium gru ... quem parme misi sabato pręterito pro militia Ja. Co. de lupi.* Daneben: *Hoc additum nihil ad rem, nisi quod tunc ista relegebam, 1360 sept. 3. Ita res vadit de septembri in septembrem. Nec incepi hoc de bona littera scribere.* Die Bedeutung des ersten Datums ist nicht klar. Es steht neben einer Änderung *la giouenil tua uoglia*, so dafs diese Änderung vielleicht an dem genannten Montag vorgenommen ist. Bei der Feststellung der Jahreszahl mufs man von Mittwoch, 12. September ausgehen. Diese Vereinigung von Wochentag und Datum findet sich in den in Betracht kommenden Jahren nur 1358. Ich nahm und nehme sodann, aus dem Zusammenhang und weil dieses Datum offenbar für die Triumphe eine besondere Bedeutung hat[1]), an, dafs der Dienstag

1) S. Zur Entwickelung S. 186. Welcher Art diese Bedeutung war, bin ich nicht in der Lage zu sagen. Es ist übrigens auffallend, wie oft überhaupt der September in den Daten der Triumphe begegnet.

und der Montag, von dem vorher die Rede ist, ebenfalls ein 12. September sein soll. Es handelt sich dann um die Jahre 1357 und 1356. Hier haben wir das erste bestimmte Datum, welches wir für die Triumphe feststellen können. Aber natürlich kann damals die Dichtung schon längere Zeit bestanden haben, denn jener Tag wird keineswegs als ein Datum der ersten Niederschrift gegeben. Ich führe an anderer Stelle aus (s. die Einleitung), dafs, wenn wir die ersten Verse der Dichtung als realen Verhältnissen entsprechend verstehen sollen, wir auf Jahre angewiesen sind, in denen Petrarca den Frühling in Vaucluse zubrachte, und dann würden wir auf 1352 oder 1353 kommen. Und darin stimme ich überein mit Mestica, welcher den Anfang der Dichtung in das Frühjahr 1352 setzen möchte (p. XV), und ebenso mit Melodia, Studio su i Trionfi di Petrarca, p. 89.

Wir besitzen zum ersten Kapitel noch die folgenden Datierungen:

1357, 8. September, in der Notiz am Eingang des Kapitels im Casan. 1357 *Veneris, hora vesper.* 8. *sept. Hragnani, unde abitum meditor, mbris* (sic, Mestica liest *imbribus*) *fessus, occurrit hoc vaganti valde animo.* Wenn unter dieser Datierung, neben dem ersten Verse, die beiden Bemerkungen stehen:

Rescriptum jam (oder *infra*) *in fine*
Rescriptum pro correctione, si sit opus, hac papiro,

so mag die zweite bedeuten, dass die Niederschrift auf dem Blatte, welches dem Kollationator vorlag, schon nicht die erste war, oder eher wohl, dafs dasselbe Heft noch eine zweite Niederschrift, die Abschrift des ersten, trug.

(1357, 12. September, zu v. 73, s. oben.)

1358, 30. April, zu v. 55. Petrarca hatte zuerst geschrieben *Ben fu così.* Er änderte an diesem Tage zu *E fu ben uero,* 1358 *lune post prandium Aprilis* 30. *hoc placet propter «cosi», quod est infra proxime* (v. 58). Die Handschriften, welche ich für diesen Vers verglichen habe, zeigen schon die spätere Lesart, so dafs der Gesang vor dem 30. April 1358 nicht in die Öffentlichkeit gekommen zu sein scheint.

(1358, 12. September, zu v. 73, s. oben.)

1358, 4. November, zum Worte *valor* v. 18: *Istud posui potius quam vertutem, hodie* 4 *novembris dominica mane* 1358 *dum hunc versum rescriberem littere misse d. franc. Vergell.* (?) *de curiis hoc dicens.* Die Handschriften zeigen *valor,* so dafs die erste Verbreitung des Kapitels auch über den 4. November 1358 hinausgeschoben wird.

1360 kehrt am 3. September Petrarca noch einmal zum Gesang zurück, s. oben zu v. 73.

1360, am 12. September, wird das Kapitel übertragen, wie die Notiz an seinem Eingang sagt: *transcriptus totus quaternus sic* 1360. 12 *sept.* Die Gestalt, welche das Kapitel zu dieser Zeit empfangen hat, werden wir als diejenige ansehen dürfen, die uns unsere erste Version überliefert.

Von der späteren Fassung können wir nur sagen, dafs sie vor

1370, 2. September schon existiert haben mufs, denn dieses Datum finden wir auf dem laurenzianischen Manuskript zum Beginn des Kapitels angegeben. Vom Jahre

1373, Jul. 2., steht ebenda eine Notiz zu v. 36. Es scheint, dafs der Dichter damals für *sempre*: *non mai* eingeführt habe, s. die Anmerkung zu diesem Vers. Nur die Kollationen in FL 10 und Pr (diese Handschrift aber ohne Datierung) haben die Lesart *non mai.* So mögen die anderen Manuskripte einer Abschrift aus früherer Zeit entstammen. Doch ist der Inhalt jener Notiz keineswegs deutlich.

Für die frühere Fassung des Kapitels *Era sì pien* haben wir als erstes Datum:

1357, 13. September, welches vor V. 46 steht (1357. *mercurij* 13. *septemb. post tertiam ante prandium. Mediolani*). Die Bedeutung dieses Datums ist aber nicht klar. Wenn sich die entwendeten Blätter wiederfinden sollten, wird sich vielleicht feststellen lassen, ob Schrift und Tinte die der ursprünglichen Niederschrift oder die späterer Korrekturen sind. Am

(1357) 16. September erfolgte diejenige Änderung, welche den Versen 152 bis 159 die Gestalt ihrer ersten Verbreitung gab (*Insertum hoc* (?) *hic alicubi Sabato* 16. *Septemb. in vesperis*).

Von demselben Tage scheint die längere Fassung der Schlufsverse der ersten Version zu stammen (*Die Sabati post matutin. beatric. & gemin.* 16. *Septemb. hora recte noctis* 3.)[1]), während die kürzere undatiert bleibt, s. die Anmerkung zu den V. 184ff.

Das letzte Datum auf diesen Blättern steht am Ende, aber vor der (durchstrichenen) kürzeren Fassung:

1358 *Cor(rectum) utrumq(ue) mercur(ij) puto a(nte) pri(mam) post horam* 3. *Septemb.* 12. *pagag.*, welche Notiz wieder nicht recht klar ist.

---

1) Im Parm. freilich erscheint dieses Datum als zur Lesart des Verses 159 *Come san corpo senza febbre langue* gehörig, wozu es auch bei Ubaldini, nicht aber im Casan. gehören kann.

Da das erste Kapitel erst 1360 übertragen wurde, wird es auch mit diesem zweiten nicht früher geschehen sein. Ein dahin gehendes Datum fehlt, was sich daraus erklärt, dafs uns der Anfang des Kapitels nicht erhalten ist. Wir sahen aber auch S. 29 schon, dafs die Übertragung der einst vatikanischen Blätter uns noch nicht den Text der früheren Fassung, so wie er sich in den Handschriften zeigt, gegeben haben würde.

Für die spätere Fassung haben wir bei diesem Kapitel keinerlei Datierung.

Für das Kapitel *Poscia che mia* erhalten wir dagegen gerade zur späteren Fassung eine Datierung (s. S. 33), aus der wir einmal den Schlufs zu ziehen haben, dafs

1373 am 1. Juli die spätere Fassung niedergeschrieben war, was wir freilich ohnedies annehmen konnten. Aufserdem aber durften wir, wie es scheint, schliefsen, dafs Handschriften, welche in v. 42 *strano* enthalten, von einer nach dem 1. Juli 1373 genommenen Abschrift des Originals stammen.

Für die frühere Fassung fehlt uns jede bestimmte Datierung. Aber es ergiebt sich aus dem Inhalt doch etwas für die Entstehungszeit. Petrarca spricht in dem Gesange von verschiedenen seiner Freunde. Ohne chronologischen Wert ist, wenn Thomasso von Messina v. 60 als tot erwähnt wird, da Thomas schon im Jahre 1340 starb. Dagegen erscheinen Socrates und Lelius v. 76 noch am Leben. Lelius starb 1363, Socrates schon im Mai 1361. So sehen wir, dafs vor dem Mai

1361 die erste Fassung dieses Gesanges, welche in diesem Punkt auch später nicht geändert worden ist, schon gedichtet war.

Für das Kapitel *Quando ad un giogo* überliefert uns Beccadelli und der Parm. dasselbe Datum:

1369, 1. September. Nach Beccadelli bezieht es sich auf V. 158, zu welchem Petrarca eine lateinische Bemerkung gemacht hatte, die auf das schon frühere Vorkommen der Dido in diesem Gesange hinwies. Auch im Parmensis kann das Datum sich auf diese vor ihm stehende lateinische Bemerkung beziehen. Unmittelbar danach aber folgt: *Trā. Pap̄.* 7, so dafs das Datum ebensowohl auf die Überschreibung auf ein anderes Papier gehen kann. Auf alle Fälle betrifft es nur die spätere Version dieses Triumphes, da die frühere ja überhaupt nicht bis zu diesem Verse gelangt war.

Dafs die erste Version des Triumphus Pudicitiae schon jahrelang vor 1369 verfafst war, dürfte sich daraus ergeben, dafs das Kapitel *Da poi che Morte* an seinem Eingang die von Beccadelli, dem Casan. und dem Parm. überlieferte Notiz enthält:

1364 *Veneris mane* 19. *Jan. dum invitus Patavii ferior. quartus Triumphus.* Welche Bedeutung dieses Datum hat, ob das einer ersten Niederschrift oder einer späteren Durchsicht, oder einer Überschreibung, wird uns wieder nicht klar. Jedenfalls aber werden wir annehmen dürfen, wie ich Zur Entwickelung S. 187 gethan habe, dafs bis spätestens Januar 1364 die vorhergehenden Kapitel wenigstens in ihrer allgemeinen Gestalt schon vorhanden waren.

Für *Pien d'infinita* läfst sich vielleicht ein Schlufs aus einer Stelle des Inhalts ziehen. Wenn sich V. 152 in der That auf den Conte d'Uni bezieht, so kann er erst nach

1360, 22. März, gedichtet sein, an welchem Tage der Graf nach Villanis Angabe starb (s. die Anmerkung zu dem Vers).

Für das Kapitel *Io non sapea* hat Petrarca nach Beccadelli

1371, im Juli, einen neuen Gesang gedichtet, von welchem uns Daniello eine Anzahl Verse mitteilt, der uns aber im übrigen verloren gegangen ist. Die Frage, ob es sich hier in der That, wie Beccadelli meint, um einen Ersatz für *Io non sapea* handelte, oder ob nicht vielmehr dieses die spätere Dichtung ist, habe ich in der Anmerkung zum Anfang dieses Kapitels besprochen. Eine bestimmte Entscheidung läfst sich auf Grund unseres Materials schwerlich treffen. Jedenfalls hat *Io non sapea*

1369 am 19. Februar schon existiert, denn der Parm. überliefert uns zum Eingang des Gesanges die Notiz: *Lunae hora* 1. *Februarij* 19. *in Thalamo (arcto) Arthoo.* 3. *C.* 1. *Triumphi.* Unter den etwa in Betracht kommenden Jahren war der 19. Februar ein Montag i. J. 1358 und 1369. Da wir eben sahen, dafs der vorhergehende Gesang erst nach dem 22. März 1360 gedichtet sein kann, bleibt hier nur 1369 als mögliche Jahreszahl übrig. Nur fragt sich, ob dieses Datum das der Abfassung oder das einer Korrektur ist. In *thalamo Arthoo* wird mit Beziehung auf die nächtliche Arbeitsstunde des Dichters (hora 1.) zu übersetzen sein: „im Lager des grofsen Bären". Die letzten Worte sind zu deuten 3. *cantus* (oder *capitulum*), nun aber natürlich nicht *primi triumphi*, sondern *unius triumphi*, wenn anders die Überlieferung richtig und nicht, wie ich für wahrscheinlicher halte, 4 statt 1 zu lesen ist.

Zum Verse 97, wo eine Kollation das *detti* des Textes durch *studi* ersetzt, steht das Datum 1343 *Jul.* 1. *mane.* Die Jahreszahl mufs natürlich

1373 lauten, und es ist bemerkenswert, dafs dasselbe Datum 1. Juli 1373 auch bei der Besserung des Verses *Poscia che mia* v. 42 steht, das des 2. Juli 1373 bei *Al tempo* v. 36. Es ist übrigens kaum anzunehmen, dafs Petrarca etwa an jenem Tage ein *detti* in *studi* geändert habe. Jenes Wort wird nur ein Fehler späterer Abschreiber sein. So bleibt die Bedeutung des Datums wieder unklar; aber das Zusammentreffen mit den erwähnten anderen Stellen läfst vermuten, dafs es sich um ein Neulesen von früher schon Gedichtetem, nicht etwa um das Datum der Neudichtung handelt.

An der Spitze des letzen Triumphes sehen wir noch heut im Autograph das Datum

1374 *dominico ante cenam* 15. *Januarii ultimus cantus.* Es wird das Datum der ersten Niederschrift sein. Dasjenige hinter dem Explicit:

1374, 12. Febr. (*Dominica carnis privii* 12. *Febr.* 1374, *post cenam*) bezeichnet aller Wahrscheinlichkeit nach den Tag, an welchem der Dichter den letzten Vers niedergeschrieben hat, und zwar in der Gestalt *Che pora esser a vederla in cielo.* Ob die Korrektur dieses Verses *Or che fia dunque a rivederla in cielo* an demselben Tage oder später vorgenommen ist, läfst sich nicht sagen. Ein Unterschied der Tinte ist nicht zu erkennen.

Für das nicht in die Trionfi gehörende Gedicht *La notte che seguì* läfst sich aus dem letzten Verse wohl schliefsen, dafs es erst längere Zeit nach dem Tode Lauras gedichtet wurde. Aber das ist ja ohnehin gewifs.

Fassen wir nun das Ergebnis unserer chronologischen Untersuchung zusammen, so sehen wir, dafs sich die Entstehungszeit der Trionfi über mehr als 18 Jahre erstreckt. Schon vor dem September 1356, vielleicht schon seit 1353 oder 1352, existierte das erste Kapitel in einer ersten Fassung und erst im Beginn des Jahres 1374 ist der letzte Gesang gedichtet worden.

Innerhalb dieser Zeit sehen wir Petrarca in den Jahren 1356 bis 1358 oft bei seiner Arbeit an den ersten beiden Kapiteln. Das erste hält er am 12. September 1360 für soweit fertig, dafs er es abschreibt und nun wohl der Öffentlichkeit übergiebt. Spätestens im Mai 1361 existiert auch das 3. Kapitel des Triumphus Cupidinis, also wohl der

ganze erste Triumph, in seiner früheren Redaktion. Die ersten beiden Kapitel des Triumphus Famae sind zwischen den Jahren 1360 und 1364 entstanden, wenigstens ist *Pien d'infinita* erst nach dem März 1360, *Da poi che morte* vor dem Januar 1364 gedichtet.

Eine lebhaftere Thätigkeit scheint dann Petrarca wieder in seinen letzten fünf Lebensjahren den Triumphen zugewandt zu haben. Es galt einerseits die noch fehlenden Teile der Dichtung hinzuzufügen, andererseits diejenigen Änderungen am schon Vorhandenen vorzunehmen, die der Dichter nun für notwendig hielt. Die ersten drei Kapitel wurden durch eine neue Redaktion ersetzt; das vierte bestand erst zu einem Teil und mufste vollendet werden. Am 1. September 1369 (vielleicht aber auch schon früher) war dieser Abschlufs des Triumphus Pudicitiae gedichtet und am 2. September 1370 existierte die spätere Fassung des ersten Kapitels des Triumphus Cupidinis. Wann sie entstanden ist, läfst sich nicht sagen.

Ebenso wurde nun die Dichtung auch ihrem Ende weiter entgegengeführt. Im Februar 1369, spätestens, existierte das letzte Kapitel des Triumphus Famae, welches dann freilich im Juli 1371 vielleicht durch ein anderes ersetzt werden sollte.

Seit dem Juli 1373 aber scheint dann der Dichter recht das Gefühl gehabt zu haben, dafs ihm nur noch eine kurze Spanne Zeit gegeben war, sein Werk zu vollenden. Wir sehen ihn in den ersten Tagen dieses Monats die schon geschriebenen Triumphe am Anfang wie am Ende weiter feilen, und im Beginn 1374 schreibt er den Abschlufs des ganzen Werkes nieder, freilich nicht in einer Form, die er endgültig gut gehiefsen hätte, aber doch so, dafs er nicht einen blofsen Torso hinterliefs.

Übersicht der Hauptlesarten.

Al tempo che rinova i mie' sospiri:

V. 4.	1	Scaldava il sol già l'uno e l'altro corno
	2	Quando il sol tocca „ „ „ „
	3	Già il sole al toro „ „ „ „
V. 6.	1a	Correa gelata al suo antiquo soggiorno
	b	„ „ „ antiquo „
	c	Era „ „ suo antiquo „
	d	Gelata stava „ „ „ „
	e	„ correa „ „ „ „
	f	„ andava „ „ usato „
	2a	Correa gelata „ „ „ „
	b	„ „ „ usato „
	c	Stava „ „ suo usato „
	d	Correa usata „ „ „ „
V. 50.	1	Scoverser quel che'l viso n'ascondea
	2	Scoverson „ „ „ mi celava
V. 128.	1	Che di lui si lamenta e quel Giasone
	2	Quello è Giasone e quell'altra è Medea.

Era sì pieno il cor di meraviglie:

V. 23.	1	Che la casta mogliera a casa aspetta
	2	„ „ „ „ aspetta e prega
	3	„ „ sua casta moglie „ „ „
V. 31.	1	È Portia che'l carbone e'l ferro affina
	2a	L'altra è Portia, che'l ferro e'l foco affina
	b	„ „ „ „ foco „ ferro „
	c	„ „ „ „ ferro al foco „
	d	„ „ „ ch'al (*oder* che'n) foco el ferro affina
	e	„ „ „ e col foco el (il) ferro affina
	f	„ „ „ che „ „ „ „ „ „
	g	„ „ „ e con ferro il foco „
V. 145.	1a	Lasso ch'io son legato ed ella è sciolta
	b	„ „ „ „ „ „ — „

2ª Così preso mi trovo ed ella è sciolta
b „ „ „ „ „ „ — „
3 Così mi trovai preso „ „ — „
V. 159. 1 Come san corpo senza febbre langue
2 Come senza languir si more e langue
V. 165. 1 Nulla sentir di quel ch'io veggio ed odo
2 Viver stando dal cor l'alma divisa
3 „ sendo „ „ „ „

Poscia che mia fortuna in forza altrui:

V. 15. 1 *Der Vers fehlt.*
2 Con la lingua già fredda la richiama
3 „ „ „ „ „ ancho la chiama
4 „ „ „ „ stanca { la richiama / ancor la chiama
V. 27. 1 Et aveva un suo stil leggiadro e raro
a Et un suo stil avea leggiadro e raro
2 Et aveva un suo stil soave „ „
a Et un suo stil avea „ „ „
3 Ch'avea un suo stil leggiadro „ „
4 Et avea „ „ „ „ „ caro
a Et un suo stil avea „ „ „
V. 30. 1ª Gente che sol d'amor gian ragionando
b „ „ „ „ givan parlando
c „ „ „ „ „ cantando
2ª Pur d'amor vulgarmente ragionando
b „ „ „ parlando
V. 42. 1 Ancor fa honor col suo dir novo e bello
2 „ „ „ „ „ „ strano „ „
3 „ „ „ „ „ „ vago „ „
4 „ „ „ „ „ „ chiaro „ „
V. 143. 1 *Reimwort* affanno
2 „ danno.

Stanco già di mirar, non sazio ancora:

V. 6. 1 Venian soavemente / Andavan dolcemente } lagrimando
2 Passavan dolcemente lagrimando
3 „ „ ragionando
4 „ „ sospirando
V. 17. 1 Disse chi se' tu imprima / Prima chi se' rispose } che sì bene
2 Chi tu se' inanzi inanzi che sì bene

3 Chi tu se' inanzi che sì bene
4 Chi che tu sei inanzi che sì bene
5 Chi tu se' inanzi che così bene
6a „ „ „ „ da poi che sì bene
b „ „ „ „ dopo „ „ „
c „ „ „ „ possa „ „ „
d „ „ „ „ poi che così „
7 „ „ „ „ fallo che sì „
8a Imprima chi tu se' che così „
b Inanzi „ „ „ „ „ „
V. 49. 1a Et ben che fosse onde mi dolse e dole
b „ „ chel „ „ „ „ „ „
c „ „ che „ quel „ „ „ „
d „ „ chel „ „ „ „ „ „
2a „ „ che fesse onde „ „ „ „
b „ „ chel „ „ „ „ „ „
c „ „ che „ quel „ „ „ „
d „ „ chel „ „ „ „ „ „
3 Ben ch'i' assentisse pur „ „ „ „
V. 186. 1a Udir cantar per l'una e l'altra riva
b Udi „ „ „ „ „ „
c Vidi „ „ „ „ „ „
2a Udir „ „ la sua verde „
b Udi „ „ „ „ „ „
c Vidi „ „ „ „ „ „
3a Givan cantando per l'una e l'altra riva
b „ „ „ la sua verde „

Quando ad un giogo ed in un tempo quivi:

Umfang: 1 *Das Kapitel endet v.* 99
2 „ „ „ „ 100
3 „ „ „ „ 193
V. 1. 1a Quando vidi in un tempo ed in un luogo
b „ „ „ „ „ „ „ „ loco
2a „ ad un giogo ed in un tempo quivi
b „ „ „ gioco „ „ „ „ „
c „ „ „ loco „ ad „ „ „
V. 94. 1 Ivi ben mille gloriose salme
2a Mille e mille famose e care salme
b „ „ „ „ „ chiare „
3a Ivi mille „ „ care „
b „ „ „ „ chiare „

4ª Mille e mille famose e care palme
b „ „ „ „ „ chiare „
V. 107. 1 *fehlt*
2ª Che sbigottisce e duolsi o colto in atto
b „ „ „ „ ocolto „ „
3ª „ „ „ „ oc(c)ulto „ „
b „ „ „ „ in occult(o) „
c Ch'è sbigottito „ „ occulto in „
d Sbigottito „ „ „ „ „
4 Che sbigottisce „ „ accolto „ „
V. 134. 1 *fehlt*
2ª Avean spezzato e la pharetra a(l)lato
b Gli avean „ „ „ „ „
3ª E l'arco e la pharetra avean spezzato
b E la pharetra e l'arco „ „
c La pharetra coll'arco „ „
d Avean l'arco e la pharetra „
4ª Gli avean spezzati e la pharetra allarco
b „ „ „ „ „ „ e l'arco
c Avean „ „ „ „ „ „

Quella leggiadra e gloriosa donna:
V. 145. 1ª Virtù more bellezza e leggiadria
b „ morì „ „ „
2 „ mort(a)e „ „ „

La notte che seguì l'orribil caso:
V. 114. 1 Chi non l'aita, sì'l conosco ai segni
2 Se non s'aita, ch'io'l „ „ „
3 A morte non l'aitando & veggio i segni
V. 124. 1 Di poca fede. Or io, se nol sapessi
2 „ „ „ erio „ „ „
3 „ „ „ era io „ „ „
4 „ „ „ et „ „ „ „
V. 149. 1 Soli i tuoi detti te presente accolsi
2 Sol „ „ „ „ „ „
3 Sola „ „ „ „ „ „
4 Su gli „ „ „ „ „

Da poi che Morte triumphò del volto:
V. 13. 1ª Così venia et o di quali scole
b Cotal „ „ „ „ „ „
2ª Così „ „ io „ „ „
b Cotal „ „ „ „ „ „

3 *Der Vers fehlt* (Nel cor pien *und* Da poi che Morte *miteinander verschmolzen*).

V. 88. 1 Appio conobbi a gli occhi e (i) suoi che gravi
2 „ „ „ „ occhi suoi „ „

V. 113. 1 Di quel gran nido garrulo inquieto
2 „ „ „ „ catulo „
3 „ „ „ „ et catulo „

V. 126. 1 Che buono a buono a natural desio
2 „ „ al meno „ „ „
3ª Ch'eb(b)ono „ „ „ „ „
b „ „ „ il „ „
c „ a „ „ „ „
d „ el „ al „ „
e Ch'ebber non „ il „ „

Pien d'infinita e nobil meraviglia:

V. 78. 1 Vidi lui, la cui gola / La cui inobedienza } à il mondo guasto.
2 Vidi'l giusto Ezecchia e Sanson guasto

V. 113. 1 Che'l suo bel viso e la ferrata coma
2 Che col „ „ e con l'armata „

V. 151. 1ª Quel di Soria seguiva il Saladino
b „ „ Suria „ „ „
2 „ „ Loria „ „ „
3 „ „ Luria „ „ „
4 „ „ Luna „ „ „
5 „ „ Luni „ „ „
6 „ „ lungi „ „ „

Io non sapea da tal vista levarme:

V. 25. 1 Un folgore parea tutto di foco
2 „ gran folgor „ „ „ „

V. 26. 1 Seco era Eschine, che'l potèo sentire
2 Eschine il dica „ „ „

V. 41. 1ª Un che già gli ebbe invidia e'l vide torto
a' „ „ gli ebbe già „ „ „ „
b „ „ gli ebbe „ „ „ „
2ª Et chi già gli ebbe „ „ „ „
b „ „ gli ebbe „ „ „ „
3ª Et un che gli ebbe già „ „ „ „
b „ „ „ gli ebbe „ „ „ „

V. 119. 1ª La sua tela gentil ordir Cleante
b „ „ „ „ pinger „

1c La sua tela gentil tesser Cleante
2a „ „ „ „ ordir in carte
b „ „ „ „ pinger „ „
V. 121. 1 *Das Kapitel schliefst mit v.* 120
2a Qui lascio e più di lor non dico avante
b „ basta „ „ „ „ „ scrivo „
3 E poi rivolsi il viso in altra parte.

Del aureo albergo, con l'aurora inanzi:

V. 1. 1 Del aureo albergo con l'aurora inanzi
2 „ taureo „ „ „ „
V. 23. 1 Si ch'al mio volo l'ira adoppi i vanni
2a „ „ „ „ liradoppi „ „
b „ „ „ „ li radoppi „ „
3 „ „ „ „ gli „ „ „
4 „ che'l „ „ loradoppi e danni
5 „ ch'al „ „ si radoppi e vanni.

Da poi che sotto'l ciel cosa non vidi:

V. 3. 1 Mi volsi a me e dissi in che ti fidi
2 A me mi volsi „ „ „ „ „ „
3 Mi volsi e dissi guarda „ „ „ „
V. 26. 1 Vidi in un punto quel che mai non stette
2 „ „ „ pe con „ „ „ „ „
3 „ „ „ pe „ „ „ „ „
4 „ „ „ „ „ „ „ „ ristette
5 „ „ „ „ colui „ „ „ stette
6 „ „ „ „ quel „ „ più non stette
7 „ „ „ „ „ „ già mai „ „
V. 70. 1 Quasi spianati dietro e'nanzi i poggi
2 Quanti „ „ „ „ „
3 Tutti „ „ „ „ „
V. 72. 1a Vostro sperar e rimembrar s'appoggi
b Nostro „ „ „ „
2a Vostro sapere „ „ „
b Nostro „ „ „ „
c Vostro sauere „ „ „
d Nostro „ „ „ „
3 Vostra speme „ „ „
V. 121. 1a Questi triumphi i cinque in terra giuso
b „ „ cinque „ „ „
2 „ cinque triumphi „ „ „

Über die Bedeutung der Zahlen in der folgenden Liste giebt die vorstehende Übersicht und giebt das Kapitel „Prüfung der einzelnen Lesarten“ Auskunft. Stehen bei demselben Vers mehrere Zahlen nebeneinander (z. B. B 1 zu *Stanco già* v. 17: 3/6[a]), so bezeichnet die erste Zahl die Lesart des Grundtextes, die zweite bez. dritte eine zweite oder dritte hineinkorrigierte oder zur Wahl gestellte Variante (S. Anm. * auf Seite 16). Ein Strich — besagt, dafs der Vers in der Handschrift fehlt, ein weifsgelassener Raum, dafs ich den Vers nicht notiert habe (was hier und da geschehen ist, weil meine Zeit die vollständige Ausnutzung der Handschrift nicht gestattete). Über alle besonderen Fälle, d. h. die mit Fragezeichen oder mit x oder mit kombinierten Zahlen: 2+3 u. a. bezeichneten, findet man das Nähere auf den Seiten 13—95.

Verwandtschaftsverhältnisse der Handschriften.

Es gilt nun aus der Liste der Lesartentypen, die wir von den einzelnen Handschriften erhalten haben, die Verwandtschaftsbeziehungen der Manuskripte zu erkennen und, wenn es möglich ist, die einen aus den anderen abzuleiten.

Ohne weiteres ergiebt sich, dafs eine Reihe von Handschriften in so nahen Beziehungen zu einander stehen, dafs, wenn sie sich nicht im Verhältnis von Mutter- und Tochterhandschriften befinden (darüber könnte nur noch nähere Untersuchung Aufschlufs geben), sie in geschwisterlichem Verhältnis stehen müssen. Es sind so vollständig gleich die Typenreihen von:

B 1	= FNm 8	FNm 8	s. B 1
2	= FLa 5	FR 5	= VM 15
FL 5	= FR 16	8	= RVu 1
7	= NN 1	14	s. FLs 1
8	= FN 1, 2	16	s. FL 5
17	= P 1, 4, 12	20	s. FLsg
22	= MBr; RCo 1	23	s. FLs 4
FLa 2	= Pd 4	MBr	s. FL 22
5	s. B 2	NN 1	s. FN 7
8	= FNm 6; RC 4, Ch 1; S 2	2	= RCo 2
FLs 1	= FR 14	3	s. FNm 7
4	= FR 23	P 1, 4	s. FL 17
FLsg	= FNc 1, Nm 4, R 20	10	= W 2
FL[d] 2	= RV 7	12	s. FL 17
FN 1, 2	s. FL 8	Pd 4	s. FLa 2
5	= FN 6	Pr 8	s. FNm 5
6	s. FN 5	12	= VM 12
7	= NN 1	RBa 9	= RV 1
FNc 1, Nm 4	s. FLsg	RC 4, Ch 1	s. FLa 8
FNm 5	= Pr 8; RV 4, Vo 2	RCo 1	s. FL 22
6	s. FLa 8	2	s. NN 2
7	= NN 3	RV 1	s. RBa 9

RV 4 s. FNm 5
7 s. FL[d] 2
RVo 2 s. FNm 5
RVu 1 s. FR 8
S 2 s. FLa 8
VM 12 s. Pr 12
W 2 s. P 10.

Die Handschrift P 12 ist zwar nicht ganz und gar gleich FNm 7 und NN 3, weicht aber doch nur im 1. Kapitel von ihnen ab, so dafs hier eine andere Vorlage benutzt sein mufs. In allen anderen Kapiteln aber ist die Entsprechung auch dieser Handschriften eine vollkommene. Und derartige Fälle lassen sich wiederum mehrfach zeigen (s. die folgenden Listen).

Abgesehen von solchen vollständigen Entsprechungen, kann man aus der Gesamtzahl der Handschriften eine Anzahl von Gruppen ausscheiden, die offenbar, wenn nicht in unmittelbarer, doch in sehr naher Verwandtschaft zu einander stehen. So bilden eine geschlossene Gruppe die grofse Mehrzahl der Handschriften mit der Kapitelstellung III (s. oben S. 108). Wir sahen, dafs diese Stellung in den Handschriften Bo 4; FL 2, 8, 15, 21, Ls 3, N 1, 2, 7; MoE 4; NN 1; P 7, 15; Pr 15; RC 1, Ch 2, V 8, Vo 3 begegnet. Alle diese, mit Ausnahme von FL 21, Ls 3; P 7, 15, stehen einander ganz nahe; die meisten sind fast gleich; genau gleich sind FL 8 mit N 1, 2; FN 7 mit NN 1. Besonders eng gehören dann wieder zusammen FL 2 und RVo 3; FL 8, N 1, 2 und RV 8.

Dagegen stehen die genannten vier Handschriften FL 21 u. s. w. abseits von jener Gruppe. P 15 und FLs 3 haben ja auch insofern eine

VC 1	II A 2	2	2	1[a]	2[b]/1[b]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1
FR 1	II D 10	2	2	1[a]	2[b]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1
RV 5	II A 3	2	2	1[a]	2[a]	1	1	1	1	?	1	1	1	1	1[b]	1	1	1	1	1[a]	1	1
VM 7	II D 8	2	5	1[a]	2[a]	1	1	1	1	1[x]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1
RBa 3	II A 1	2	2	2[a]	2[a]	1	1	2	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1
Pr 11	II A 2	2	2	2[a]	2[c]	1	1	2	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	1+3	1[a]	1	1
RVr 2	II A 1	2	3	1[a]	2[a]	1	1	1	1	1[a]	2	1	2	2[c]	2[b]	1	1	2	1	1[c]	1	1
MoE 1	II A 4	2	2	1[a]	2[b]	1	1	1	–	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1
RCh 5	II A 1	2	2	2[a]	2[a]	1	1	1	1	1[d]	1	1	1	1	1[b]	1	1	1	4[a]	1[a]	1	1
Bo 2	II A 1	2	2	2[a]	2[a]	1	1	1	1	1[d]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	1[a]	1[a]	1	1
MoE 5	II A 1	2	2	2[a]	2[a]	1	2	1	1	1[d]	1	1	1	1	1[b]	1	1	1	4[a]	1[a]	1	1
FNp 2	II A 1	2	7	1[a]	2[a]	1	1	2	1	1[d]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	2[a]	1[c]	1	1

Durch Hinzufügung eines Verses zur ersten Fassung von *Quando*

MA 2	II A 1	2	2	1[a]	2[b]	1	1	1	1	1[a]	1	1	2	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1
FLa 10	II D 6	2	2	1[b]	2[c]	1	1	2	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1	1	1	1[a]	1	1

1) Der Raumersparnis wegen werden hier von mehreren in den Handschriften allein ankommt. Die Varianten s. in der grofsen Liste.

andere Textgestalt, als in ihnen zwar 5ᵃ und 6 verschmolzen sind, nicht aber 8 und 9. Diese beiden Handschriften gehören aber ihrerseits nicht enger zusammen. Die identische Verschmelzung scheint unabhängig voneinander eingetreten zu sein. P 15 zeigt, zusammen mit P 7, FL 21, nähere Verwandtschaft mit der Gruppe Bo 4 (Stellung III B) u. s. w.; FLs 3 dagegen entfernt sich von dieser Gruppe und steht dafür den Handschriften RC 3, FL 22 mit der Stellung I B 1 nahe.

Da wir sahen, dafs die Stellung III B nicht vom Dichter selbst herrührt, sondern erst sekundären Ursprungs ist, liegt es nahe, in den Handschriften mit Stellung III A eine Durchgangsstufe zu III B zu sehen. Und zwar zeigt das Kapitel *Quando ad un giogo*, dafs man dann von der späteren Version auszugehen hat. FLs 3 steht nun dem ursprünglichen Text dieser Fassung sicherlich näher als die Handschriften III B. Aber dafs es uns das Bindeglied zwischen dem ursprünglichen Text und III B repräsentierte, wird dadurch keineswegs bewiesen. Es mag sehr wohl einmal nur 5ᵃ und 6, ein anderes Mal sowohl 5ᵃ und 6 wie 8 und 9 vereinigt worden sein.

Eine andere zusammengehörige Gruppe wird von den Handschriften gebildet, welche die ersten vier Kapitel in der früheren Fassung enthalten. Es sind vor allem, nach gröfserer oder geringerer Ähnlichkeit ungefähr geordnet (ungefähr, denn schon hier durchkreuzen sich vielfach die Entsprechungen)[1]):

1	1ᵃ	1	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	2	1	–	1	1	1ᵃ	1ᵃ	1	1	1	1	2	1	1ᵃ	–	VC 1
1	1ᵇ	1	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	2	1	3	1	1	1ᵃ	1ᵃ	1	1	1	1	2	1	1ᵃ	1ᵃ	FR 1
1	1ᵃ	1	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	2	1	3	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	1	1	1	2	1	1ᵃ	1ᵃ	RV 5
1	1ᵇ	1	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	2	1	3	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	1	3	1	2	1	1ᵃ?ᵇ?	1ᵃ	VM 7
1	1ᵇ	1	1	1	1ᵇ	1ᵇ	1	2	1	3	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	1	3	1	2	1	1ᵃ	1ᵃ	RBa 3
1	1ᵃ	1	1	1	1ᵃ	x	1	2	1	3	1	1	1ᵃ	1ᵃ	1	1	1	1	2	1	1ᵃ	1ᵃ	Pr 11
1	1ᵇ	1	1	1	2	1ᵇ	1	3ᵇ	1	x	1	1	1ᵃ	2ᵇ	1	1	x	1	2	2	1ᵇ	1ᵃ	RVr 2
1	1ᵃ	1	1	1	2	1ᵇ	1	3ᵇ	1	4	1	1	1ᵃ	1ᵃ	2ᵇ	1	1	1	2	1	1ᵃ	1ᵃ	MoE 1
1	1ᵃ	1	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	1	1	4	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	1	1	1	2	1	1ᵃ	1ᵃ	RCh 5
1	1ᵃ	1	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	2	1	4	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	1	1	1	2	1	1ᵃ	1ᵃ	Bo 2
1	1ᵃ	1	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	2	1	3	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	1	3	1	3	1	1ᵃ	1ᵃ	MoE 5
1	1ᵇ	1	1	1	2	1ᵇ	1	3ᵃ	1	4	2	1	1ᵃ	2ᵇ	1	1	2ᵇ	1	3	1	1ᵃ	1ᵃ	FNp 2

vidi in un tempo werden zusammengehalten:

2	1ᵇ	1	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	2	1	1ᵇ	1	1	1ᵃ	1ᵃ	2ᵇ	1	1	1	2	1	1ᵇ	1ᵇ	MA 2
2	1ᵇ	1	1	1	1ᵃ	1ᵇ	1	3ᵃ	1	–	1	1	1ᵃ	1ᵃ	2ᵇ	1	1	1	2	1	2ᵇ	1ᵇ	FLa 10

stehenden Lesarten immer nur die des Grundtextes angeführt, auf die es hier ja

| | | |

2	1^b	1	1	1	1^a	1^b	1	2	1	3	1	1	1^a	1^a	2^b	1	1	1	2	1	1^a	1^a	VM 10
2	1^b	1	1	1	2	1^b	1	2	1	3	1	1	1^a	1^a	2^b	1	1	1	2	1	1^a	1^a	RBa 9
2	1^b	1	1	1	2	1^b	1	2	1	3	1	1	1^a	1^a	2^b	1	1	1	2	1	1^a	1^a	RV 1
2	1^b	1	1	1	1^a	2^b	1?	2	1	4	1	1	1^b	x	2^b	1	1	1	2	1	1^a	1^a	FR 4

ristikum *Al tempo* v. 4 in Lesart 2 haben:

1	1^b	1	1	1	1^b	2^a	1	2	2	2	1	2	1^a	1^a	1	1	1	1	x	1	2^a	1^b	FL 1
1	1^a	1	1	1	1^b	1^a	1	3^a	2	2	1	2	1^a	1^a	1	1	1	1	2	1	2^a	1^b	FLa 9
1	1^a	1	1	1	1^a	1^a	1	3^a	2	2	1	2	1^a	1^a	1	1	1	1	2	1	2^a	1^a	FNm 9

gröfserem Anschlufs an die spätere Redaktion:

c) FR 19; Pr 17; VM 13; GB 1.

Kapitel IV zeigt in a b c noch Einflufs des früheren Textes. Das ist nicht mehr der Fall in:

d) FNp 1; MA 4; RC 5, Co 5.

An die obengenannten FL 1, La 9, Nm 9 schliefst sich:

e) FN 4; RC 2, Vu 2.

Als Proben dieser seien hier zusammengestellt:

3	1^a	1	3^d	2^a	1^a	1^b	1	2	1	3	1	1	1^a	1^a	2^a	1	1	1	2	1	1^a	1^a	PA
3	1^b	1	3^d	2^a	2	$?^b$	1	2	2	4	1	2	1^a	1^a	2^a	1	1	–	2	1	1^a	1^b	VM 5
3	1^b	1	3^a	3^b	2	1^a	1	3^b	1	2	2	1	1^a	1^b	2^a	1	4	1	2	1	2^a	1^b	Pr 17
3	2^b	2^b	3^c	4^c	2	2^b?	3	3^b	1	4	1	1	1^a	2^b	1	1	2^b	1	x	1	3	1^b	FNp 1
3	–	–	3^a	2^a	1^a	2^a	2	3^a	2	–	1	2	1^a	1^a	2^a	1	1	1	2	1	2^a	1^b	FN 4

des zweiten Kapitels als Überlieferer der späteren Fassung empfehlen; also die Handschriften B 3; Bo 3, 5, C; FL 14, Np 1, R 9; MoE 2; P 2, 3, 5; Pr 7, 9, 13; RBa 6, 7, C 7; VM 9. Vielmehr zerfallen sie, nach innerer Zusammengehörigkeit geordnet, sogleich in die folgenden Gruppen:

–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	FL 14
3	2^b	2^a	2^a	4^c	–	–	1	2	1	1^a	1	1	1^a	1^b	1	1	2^a	1	3	1	$1^{a?b?}$	1^a	FR 9
3	2^b	2^a	3^a	4^c	2	2^a	?	3^b	2	2	1	2	1^a	2^a	2^a	1	2^b	1	5	1	2^b	1^b	VM 9
3	2^a	2^a	2^a	4^c	2	1^b	1	3^b	2	x	2	2	1^a	1^a	2^a	1	3	1	5	2	2^d	2	Pr 7
3	2^a	2^b	3^d	4^c	2	2^a	2	2?	1	4	2	1	1^a	2^b	1	1	3	1	1+2	1	3	1^a	Pr 9
3	2^a	2^a	3^a	2^a	2	2^a	2	3^a	2	2	2	2	1^a	1^a	2^a	–	2^b	1	2	2	2^b	2	MoE 2
3	2^a	2^a	2^a	2^a	2	2^a	3	3^b	2	4	2	2	2^a	1^a	2^a	2	3	1	7	1	x	1^b	RC 7
3	2^a	2^a	2^a	–	2	2^a	3	3^b	2	4	2	2	2^a	1^a	2^a	2	3	1	7	1	x	1^b	Pr 13
3	2^a	2^a	2^a	2^b	2	2^a	3	3^b	2	5	2	2	2^a	1^a	2^a	2	3	1	3	1	2^b	1^b	P 3
3	2^b	2^a	2^a	4^c	2	1^b	1	3^b	1	2	2	1	1^a	2^b	1	1	2^b	1	4	1	1^a	1^b	B 3
3	2^a	2^a	2^a	4^c	2	1^b	1	3^b	1	4	2	1	1^a	–	–	–	–	–	–	–	–	–	Bo 3
3	2^a	2^a	2^a	4^c	2	1^b	1	3^b	1	4	2	1+2	1^a	2^b	1	1	2^b	1	4	1	1^a?	1^b	P 2
3	2^b	2^a	2^a	3^b	2	1^b	1	3^b	1	4	2	1	1^a	2^b	2^b	1	2^b	1	1	1	1^b?	1^b	RBa 6
3	2^a	2^a	2^a	3^b	2	1^b	1	3^b	1	4	2	1	1^a	2^b	1	1	2^b	1	1	1	1^b	1^b	RBa 7

BoC	II D 3	2	3	3	2^c	1	1	1	1	1^a	2	2	2	2^a	2^a	2	2	2	1	2^a	3	2
FNp 1	II D 1	2	2	3	2^c	1	1	2	1	1^c	1	1	2	2^a	2^b	2	2	2	1	2^a	4	2
P 5	II D 1	2	2	3	2^c	1	1	1	1	1^c	1	1	2	2^a	2^b	2	2	2	1	2^a	4	2
Bo 5	II D 1	2	2	3	2^c	1	2	1	1	1^c	1	1	2	2^a	2^b	2	2	2	1	2^a	4	2

Diese Liste zeigt zugleich ungefähr die zunehmende Entfernung von dem, wie es scheint, zu Grunde liegenden Typus. Der Versuch, ein klares Verwandtschaftsverhältnis zwischen den verschiedenen Gruppen oder ihren einzelnen Handschriften herzustellen, scheitert an den sich kreuzenden Beziehungen, wie es auch schon bei den Manuskripten der früher genannten Gruppen der Fall war.

Ist es so schon nicht möglich, auch nur die Handschriften, die sich durch ganz hervortretende Züge von den anderen unterscheiden, in deutliche verwandtschaftliche Beziehungen zu bringen, so ist das noch viel weniger möglich, sobald wir über derartig bestimmt charakterisierte Manuskripte hinausgehen. Wohl erkennen wir auch da zahlreiche engere Zusammengehörigkeiten. Es schliefst sich z. B. an die

FR 9	II D 6	2	x	1^a	–	1	1	2	3	2^b	2	2	2	2^a	2^b	2	2	2	1	2^b	3	2
Pr 9	II A 1	2	3	3	2^b	1	1	2	3	2^a	2	2	2	2^a	2^b	2	2	2	1	2^a	4	2
BoC	II D 3	2	3	3	2^c	1	1	1	1	1^a	2	2	2	2^a	2^a	2	2	2	1	2^a	3	2
MA 4	II D 1	2	2	3	2^c	1	1	1	1	1^c	1	1	2	2^a	2^b	2	2	2	1	2^a	4	2
FNp 1	II D 1	2	2	3	2^c	1	1	2	1	1^c	1	1	2	2^a	2^b	2	2	2	1	2^a	4	2
Bo 5	II D 1	2	2	3	2^c	1	2	1	1	1^c	1	1	2	2^a	2^b	2	2	2	1	2^a	4	2

An RC 7, der ersten Handschrift der zweiten Unterabteilung der Manuskripte mit späterem Abschlufs des zweiten Kapitels, schliefst

RC 7	I B 1	2	8^b	2^c	1^c	3	2	1	3	2^a	2	2	2	2^a	2^a	2	2	3	2	2^a	1	2
FLa 4	I B 1	2	8^b	1^c	1^c	3	2	2	3	2^a	2	2	2	2^c	2^b	2	2	2	2	2^a	1	2
FLr	I B 1	2	8^b	2^d	1^c	3	3	x	–	–	–	–	2	2^c	–	–	–	–	–	–	–	–
RVo 1	I A	2	8^b	2^d	1^c	3	3	4	3	2^a	2	2	2	2^a	2^a	2	2	3	2	2^a	2	2
RBa 5	I B 1	2	8^b	2^d	1^c	3	3	4	3	2^a	2	2	2	2^a?	2^a	2	3	3	2	2^a	2	1

an B 3: RAn 2, W 3 etc.:

B 3	II B	2	2	2^b	2^a	1	1	4	3	2^d	2	2	2	2^a	2^a	2	2	2	1	2^a	1	2
RAn 2	II E 5	2	2	2^a	2^a	1	1	4	3	2^a	2	2	2	2^a	2^a	2	2	2	1	2^a	1	2
W 3	II E 5	2	2	2^a	2^a	1	–	4	3	2^d	2	2	2	2^c	2^a	2	2	2	1	2^a	1	2

und bei jeder dieser Handschriften finden wir, wenn wir ihre Abweichungen in den einzelnen Kapiteln besonders berücksichtigen, wieder Beziehungen zu neuen Handschriftengruppen. So werden wir immer von der einen Gruppe zur anderen geführt, ohne dafs wir irgend welche Gewähr für bestimmte Verwandtschaftsverhältnisse haben, denn auf ganz anderem Wege als dem zuerst angenommenen, können wir in der Regel zu demselben Ziele gelangen. Lange mühsame

3	2^a	2^a	2^a	4^c	2	2^b	3	3^b	1	4	1	1	1^a	2^b	1	1	2^b	1	x	1	3	1^a	BoC
3	2^b	2^b	3^c	4^c	2	2^b?	3	3^b	1	4	1	1	1^a	2^b	1	1	2^b	1	x	1	3	1^b	FNp 1
3	2^a	2^b	3^c	4^c	2	2^b	3	3^b	1	4	1	1	1^a	–	–	–	–	–	–	–	–	1^a	P 5
3	2^a	2^a	3^c	4^c	2	2^b	3	3^b	1	4	1	2	1^a	2^b	1	1	1	1	1	1	1^a	1^x	Bo 5

zweite Handschrift der eben aufgeführten Liste (FL 14 lasse ich als zu unvollständig erhalten aufser Betracht), an FR 9, aber mit anderem Abschlufs des zweiten Kapitels, also mit Einmischung der früheren Fassung, zunächst Pr 9 an. Freilich in *Da poi che morte* und *Io non sapea* weicht diese Handschrift von FR 9 wesentlich ab. In *Io non sapea* steht BoC, die Pr 9 wiederum sonst verwandt ist, dem FR 9 näher als Pr 9, und auch *Poscia che* und *Quando ad un giogo* entsprechen sich in FR 9, BoC noch genauer. Dafür weicht aber *Al tempo* wieder viel stärker ab. Und wir werden bei Berücksichtigung dieses Kapitels dann weiter geführt zu MA 4, FNp 1, Bo 5 und befinden uns damit bei Handschriften, die wir oben S. 127, Unterabteilung d, mit der früheren Fassung in Verbindung zu bringen hatten.

3	2^b	2^a	2^a	4^c	–	–	1	2	1	1^a	1	1	1^a	1^b	1	1	2^a	1	3	1	$1^{a?b?}$	1^a	FR 9
3	2^a	2^b	3^d	4^c	2	2^a	2	2?	1	4	2	1	1^a	2^b	1	1	3	1	1+2	1	3	1^a	Pr 9
3	2^a	2^a	2^a	4^c	2	2^b	3	3^b	1	4	1	1	1^a	2^b	1	1	2^b	1	x	1	3	1^a	BoC
3	2^b	2^b	3^c	4^c	2	2^b	3	3^b	1	4	1	1	1^a	2^b	1	1	1	1	x	1	3	1^a	MA 4
3	2^b	2^b	3^c	4^c	2	2^b?	3	3^b	1	4	1	1	1^a	2^b	1	1	2^b	1	x	1	3	1^b	FNp 1
3	2^a	2^a	3^c	4^c	2	2^b	3	3^b	1	4	1	2	1^a	2^b	1	1	1	1	1	1	1^a	1^x	Bo 5

sich zunächst FLa 4, FLr, dann RVo 1, RBa 5 u. s. w.:

3	2^a	2^a	2^a	2^a	2	2^a	3	3^b	2	4	2	2	2^a	1^a	2^a	2	3	1	7	1	x	1^b	RC 7
3	2^a	2^a	3^a	2^a	2	–	3	3^b	2	4	2	2	2^a	1^a	2^a	2	3	1	7	–	–	–	FLa 4
3	2^a	2^a	2^a	2^a	2	2^a	3	3^x	2	4	2	2	2^a	1^a	2^a	2	3	1	7	1	x	1^b	FLr
3	2^a	2^a	2^b	2^b	2	2^a	3	3^b	2	5	2	2	2^a	1^a	2^a	2	3	1	2	1	2^b	1^b	RVo 1
3	2^a	2^a	3^a	4^b	2	2^a	3	3^x	2	4	2	2	2^a	1^a	2^a	2	3	1	1	1	2^b	1^b	RBa 5

3	2^b	2^a	2^a	4^c	2	1^b	1	3^b	1	2	2	1	1^a	2^b	1	1	2^b	1	4	1	1^a	1^b	B 3
3	2^a	2^a	3^a	–	2	?	1	3^a	1	4	2	1	1^a	2^b	1	2	5	1	2	1	1^a	1^b	RAn 2
3	2^a	2^a	3^a	4^c	2	1^b	1	3^a	1	4	2	1	1^a	2^b	1	2	5	1	2	1	1^a	1^b	W 3

Untersuchungen haben mich zu keinem bestimmten, hier mitteilenswerten Resultate gebracht.

Und es kann ja auch kaum anders sein. Wir haben ja gesehen, wie wir uns etwa die Verbreitung des Werkes vorstellen können: Nicht ein Manuskript des Ganzen ist auf einmal aus der Hand des Dichters in die Öffentlichkeit gekommen, sondern in einzelnen Kapiteln wird es während einer langen Reihe von Jahren bekannt geworden sein. So

ist in den frühesten Sammlungen das eine Stück allmählich an das andere gefügt worden. Und diese einzelnen Stücke waren von vornherein gewiſs von ungleicher Art und ungleichem Wert: von ungleicher Art, denn wir sahen, daſs wenigstens bei einer Anzahl von Kapiteln zwei Redaktionen deutlich zu unterscheiden sind, von ungleichem Wert, denn nur wenige nahe Freunde des Dichters waren in der Lage, sich unmittelbare, zuverlässige Abschriften des schon an sich oft schwankenden und undeutlichen Autographs zu verschaffen. Die anderen waren auf Kopien angewiesen, die naturgemäſs mehr oder weniger Fehler enthielten. Neben so allmählich zusammengebrachten Sammlungen einzelner Kapitel können frühzeitig andere gestanden haben, die einen gröſseren oder kleineren Teil des ganzen Werkes auf einmal abschrieben, schlieſslich solche, die das Ganze zugleich den Manuskripten des Dichters oder vielmehr einer weniger direkten Quelle entnahmen.

So dürfen wir uns vom ersten Anfang an eine groſse Verschiedenartigkeit in der Überlieferung der Triumphe vorstellen. Hinzu kommen nun die Verschiedenheiten, die den Kreuzungen der einzelnen etwa vorauszusetzenden Urtypen der Tradition entstammen. Sehr frühzeitig hat ja eine Art philologischer Beschäftigung am Text der Trionfi begonnen. Wir sahen, daſs schon in den ersten 25 Jahren nach des Dichters Tode der Versuch eines, wir können sagen, kritischen Textes gemacht worden ist. Aber auch abgesehen von diesem interessanten Versuch hat man sicherlich sehr zeitig Handschriften miteinander verglichen und Varianten eingetragen. Wenn solche korrigierte Manuskripte Grundlage für neue wurden, war die Bedingung für eine derartige Mischung der Lesarten gegeben, daſs an eine Einreihung der neuentstehenden Handschriften in bestimmte Gruppen nicht mehr gedacht werden kann. Und diese Kreuzungen wiederholten sich immer von neuem, so daſs nichts anderes die Folge sein konnte, als das Chaos verschiedener Lesartengruppen, welches wir heut vor uns sehen. So wird man denn auf die Feststellung einer Abstammungsreihe oder von Abstammungsreihen der Handschriften zu verzichten haben.

Wird uns der Weg zum kritischen Texte nun nicht durch einen Stammbaum gewiesen, so wird man suchen müssen, den absoluten Wert der einzelnen Handschriften festzustellen. Und dazu besitzen wir den Maſsstab an den Lesarten, die uns als echt bezeugt sind. Wir haben für jedes einzelne Kapitel gesehen, welche Reihen typischer Lesarten den Fassungen des Dichters am genauesten entsprechen. Die folgende Liste vereinigt alle die Handschriften, welche sich bei jener Untersuchung in mehr als einem einzigen Kapitel der Berücksichtigung wert gezeigt haben. Die Kapitel werden dabei in vier Gruppen geteilt: I^1—IV^1, die vier ersten Kapitel in der früheren Fassung; I^2—IV^2, die-

selben in späterer Redaktion; VI—X, die Kapitel, für welche zwei wesentlich verschiedene Fassungen nicht anzunehmen sind (V und VII haben aus den früher angeführten Gründen hier keine Stelle gefunden); II* und V*, die ausgeschiedenen Stücke (für VI* gilt dasselbe wie für V und VII).

Abteilung A enthält die Handschriften, welche ein oder mehrere der vier ersten Kapitel in der früheren Redaktion gut überliefern, Abteilung B die, welche das zweite Kapitel mit dem richtigen Abschluſs der späteren Fassung bringen und hierdurch ganz besondere Berücksichtigung verlangen, Abteilung C Handschriften, welche diesen Abschluſs des zweiten Kapitels nicht haben, aber sonst, immer nach Ausweis unserer Typen, eines der vier ersten Kapitel in späterer Fassung gut überliefern, D solche, welche nur in mehreren der Kapitel VI—X, II*, V* sich zuverlässig zeigen.

A.	I¹	II¹	III¹	IV¹	VI	VIII	IX	X	II*	V*
Bo 2		+	+	+	+	+	+	+		+
6		+	+					+		
FL 1	+	+	+			+	+			
25	+	+	+				+			+
La 9	+	+	+	+	+	+	+			+
10	+	+	+		+		+			+
N 4		+					+			
Nm 9			+	+	+	+	+			+
Np 2		+	+		+			+		+
R 1	+	+	+		+	+	+	+	+	+
4		+	+				+	+		+
MA 2	+		+		+		+	+	+	+
MoE 1			+	+			+	+	+	+
5		+	+	+	+	+		+		+
NN 6			+					+		
PA	+	+			+		+	+		
Pr 11	+	+	+	+	+		+	+		+
17	+									+
RBa 3	+	+	+		+			+		+
9		+	+		+		+	+		+
Ch 5		+	+	+			+	+		+
V 1		+	+		+		+	+		+
2	+								+	+
5		+	+		+	+	+	+	+	+
VM 3		+	+							
5	+						+			
7		+	+		+	+		+		+

	I^1	II^1	III^1	IV^1	VI	VIII	IX	X	II^a	V^a
VM 10		+	+		+		+	+		+
14		+	+		+		+	+		+
C 1	+	+	+	+	+	+	+		+	+
2	+	+					+	+		+
W 1			+					+		+
B.	I^2[1])	II^2	III^2	IV^2	VI	VIII	IX	X	II^a	V^a
B 3		+								
Bo 3		+					—	—		
5		+					+	+		
C		+								+
FL 14	+	+		—	—	—	—	—	+	+
Np 1		+								+
R 9		+				+		+		+
MoE 2	+	+								
P 2	+								+	
3	+	+								
5		+								+
Pr 7	+	+								
9	+	+								+
13	+	+								
RBa 6		+						+		
7		+						+		
C 7	+	+		+						
VM 9								+		
C.										
FL 19	+			+						
La 7	+							+		
Nm 1	+			+						
R 21	+			+						
RV 12	+						+	+		
D.										
FL 2								+		+
8								+		+
15								+		+
La 2							+			+
R 19					+			+		
MA 4							+			+
P 10							+	+		+

1) Für I^2 sind diejenigen mit + bezeichnet, welche die Reihe 3 2^a 2 2 haben, sofern sie schon sonst in der Liste vertreten sind. Ebenso ist mit V^a verfahren.

	I²	II²	III²	IV²	VI	VIII	IX	X	II⁴	V⁴
Pd 1							+	+	+	
Pr 15								+		+
RC 1								+		+
2									+	+
5								+		+
Ch 2								+		+
Co 5								+		+
V 8								+		+
Vr 1							+			+
VM 13					+			+		+
W 2							+	+		
3					+			+		

Alle diese Handschriften empfehlen sich also in mehr als einem Kapitel durch ihre Lesarten (mit Ausnahme von B 3, Bo 3, VM 9, die der wichtigen Abteilung B angehören und deshalb von mir aufgenommen sind).

Wenn wir nun diese Liste zur Grundlage für die weitere Einschätzung der Manuskripte machen, so setzen wir uns natürlich der Gefahr aus, Handschriften zu vernachlässigen, die etwa ein einzelnes Kapitel in ganz fehlerloser Gestalt aus einem Originalmanuskript wiedergeben, während sich ihr Text sonst nicht durch besondere Korrektheit auszeichnet. Praktisch wird diese Gefahr aber nicht eben erheblich sein. Eine Handschrift, die für ein Kapitel eine so gute Quelle zur Verfügung hatte, wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch sonst nicht besonders schlechte Überlieferung zeigen, so dafs sie unserer Liste schwerlich entgangen wäre. Ja, wir werden bei der Auswahl der Handschriften noch engere Kreise ziehen können. Die Abteilungen C, D bieten, nach der Liste, keine Handschrift, die nicht an Zuverlässigkeit von Handschriften der Gruppen A, B übertroffen würde. So werden wir die Grundlagen für unseren kritischen Text in erster Linie in diesen beiden Gruppen zu suchen haben. Und wir werden dann wieder nicht umhin können, der Abteilung A ganz besonderen Wert beizulegen. Ein Blick auf die Liste zeigt in überraschender Weise, wie grofs für alle Kapitel gerade in dieser Abteilung die Zahl von Handschriften mit verhältnismäfsig zuverlässigem Texte ist. Die Erklärung mag darin zu suchen sein, dafs diese Gruppe, die ja die Kapitel I—IV in ihrer ursprünglicheren Form zeigt, ihre Entstehung offenbar dem nächsten Kreise Petrarcas verdankte und in diesem schon zu Lebzeiten des Dichters entstand, dafs sie aber später verhältnismäfsig geringe Verbreitung fand. Ihr Text erwies sich in mancherlei Dingen, vor allem durch den sichtlich fragmentarischen Zustand des zweiten Triumphes als ein unvollendeter,

wie auch die Tradition sich vielleicht zunächst des Unterschiedes zwischen einer früheren und einer späteren Redaktion bewufst gewesen sein wird, so dafs zur Grundlage der weiteren Verbreitung Handschriften der späteren Fassung vorgezogen wurden. Gerade durch die gröfsere Zahl von Manuskripten dieses späteren Typus aber, der sich zudem wohl erst nach dem Tode des Dichters und auf minder zuverlässigem Wege als jener frühere verbreitet hat, würde auch die Zahl der Fehlerquellen eine gröfsere, so dafs auch die in wesentlich gleicher Gestalt beiden gemeinsamen Kapitel häufiger in der Gruppe A als in der anderen korrekt überliefert werden.

Es versteht sich nun, dafs die bisher befolgte etwas arithmetische Art der Handschriftenauswahl weiterhin ergänzt werden mufs durch eine individuellere, die nicht nur die Zahl einzelner Lesarten, sondern auch den Gesamtcharakter der Handschriften in Betracht zieht. Der schliefslichen Wahl wird ein subjektives Element immer nicht fremd bleiben. Wenn ich mich für die im folgenden benutzten Handschriften entschieden habe, ist es, wie man sehen wird, für jede einzelne nicht ohne Grund gewesen. Äufsere Rücksichten mufsten dabei freilich auch ins Spiel kommen. So sind die örtlichen Verhältnisse bei der Auswahl mit von Einflufs gewesen. Am ausgiebigsten konnte ich die Handschriften von Florenz und Rom benutzen.

Mit der Vergleichung der von mir gewählten Handschriften allein wird nun die Herstellung des kritischen Textes natürlich nicht endgültig erledigt sein. Es mufs der Zukunft eigener oder fremder Arbeit überlassen bleiben, die Kollation sowohl noch der einen oder anderen Handschrift in Florenz und Rom, wie vor allem der wichtigsten Manuskripte in Bologna, Mailand, Modena, Paris, Parma und Venedig und endlich in England oder wo sich sonst etwa noch wichtige Handschriften finden mögen, hinzuzufügen. Immerhin darf ich annehmen, dafs die hier benutzten Handschriften genügen werden, den Text im wesentlichen festzulegen. Voraussichtlich werden nur Einzelheiten durch die Heranziehung weiteren Materials berührt werden.

Diese Handschriften sind: aus der Gruppe A:

1. **VC1** (= Venedig, Museo Correr B. 5. 7 (in der Variantenangabe **Cr** genannt), Handschrift des 14. Jahrhunderts[1]), eines der wichtigsten aller Petrarca-Manuskripte. Fol. 1—73 steht der Canzoniere in einer schon äufserlich bemerkenswerten Form, indem die Sonette, wie im Vat. 3195, auf sieben Linien geschrieben sind. Am Ende jedes der beiden Teile (die Gedichte in vita gehen bis fol. 53ᵛ) sind zahlreiche Gedichte eingemischt, die sich im Canzoniere nicht

1) Die reiche Umrahmung der ersten Seite ist offenbar viel späteren Ursprungs.

finden.[1]) Von fol. 75r—96v stehen die Triumphe in der Reihenfolge

1) Der erste Teil schließt mit den Stücken:

Fol. 48r *Qual donna attende a gloriosa fama*
Cara la vita dopo lei mi pare
Arbor victorioso triumphale
S'io avessi al pecto mio formati schermi

48v *Non e piaggia diserta o piagga o serra*
Antonio cosa a facta la tua terra
Poi ch'al factor dell' universo piacque
Conte Ricciardo quanto piu ripenso

49r *Sacra Colonna che sostiene anchora*
Credeami stare in parte dov' io
L'aspre montagne e le valli profonde
La vaga luce che conforta il viso

49v *Sostenne con le spalle Hercole il cielo*
L'ingegno usato alle quistion profonde
Per vitile (sic) *per dilecto et per honore*
Lasso com'io fui mal proveduto

50r *In ira a' cieli, al mondo ed alla gente*
Non credea essere alcuno in alto stato
Il cor che a ciaschun di vita è fonte
Se sotto legge amor vivesse quella

50v *Stato foss'io quando la viddi prima*
Non è sublime il cielo ove il suo centro
Duo lampeggiar degli occhi alteri e gravi
Io molti anni gia piangendo aggiunte

51r *Aspero cor selvaggio dura voglia*
Signor mio caro ogni pensier mi tira
Io son dell' aspectar si forte vinto
Io venni a rimirar gli ardenti rai

51v *Pocho era ad appressarsi agli occhi miei*
Io non posso ben dire Italia mia
Se l'aureo mondo in che gia militaro
Per cogliere mercurio el gran pianeta

52r *Ben chel camin sia fatigoso e stretto*
Anima sconsolata a cui ti lasso
Anima dove sei ch'adora ad hora
Fra verdi boschi che l'erbetta bagna

52v *Colui che per vilta sul grande e stremo*
Solo soletto ma non di pensieri
Io vo pensando e nel pensier m'asale
Aspro core e selvaggio e cruda voglia
(s. fol. 51r)
Signor mio caro ogni pensier mi tira.

Anordnung der Gedichte am Schluſs des zweiten Teils:

65r *O giorno o hora o ultimo momento*
Quel vago dolce caro honesto sguardo
Solea dalla fontana di mia vita

65v *Mia benigna fortuna e'l viver lieto*

66v *Ite rime dolenti al duro sasso*
S'onesto amor puo meritar mercede
Vidi fra mille donne una gia tale
Tornami a mente ançi v'e dentro quella

67r *Questo nostro caduco e fragil bene*
O tempo o ciel volubil che fuggendo
Quel che d'odore e di color vincea
Lasciato ai morte sança sole il mondo

67v *Conobbi quanto il ciel gli occhi m'aperse*
Dolce mio caro e pretioso pegno
Di qual pieta qual angelo fu si presto
Del cibo onde il signor mio sempre abonda

68r *Ripensando a quel ch' oggi il cielo honora*
Fu forse un tempo dolce cosa amore
Spinse amore e dolor dove ir non debbe
Gli angeli electi e l'anime beate

68v *Gonna* (sic) *che lieta col principio nostro*
Da piu begli occhi e da piu chiaro viso
E mi par d'ora in hora udire il messo
L'aura mia sacra al mio stanco riposo

69r *Ogni giorno mi par piu di mille anni*
Non puo far morte il dolce viso amaro
Quando il soave mio fido conforto

69v *Quello antico mio dolce e pio signore*

70v *La bella donna che cotanto amavi*

71r *Saggio ortolano s'al tuo verde giardino*
Tu giugni afflictione al tristo afflicto
S'io potessi cantar dolce e soave
Io pure ascolto e non odo novella

71v *S'amor novo consiglio non m'apporta*
Fioriva il tempo e'l pensier si veloce
L'alpestre selve di candide spoglie
O cara luce mia dove se' ita

72r *Si mi fa risentire l'aura sparsi*
Piangomi lasso ove rider solea
Gli antichi e bei pensier convien ch'io lassi
Monti alpestri o cespugliosi mai

72v *Morte a spento quel sol ch'abagliar solmi*
Dolci dureçça e placide repulse
Spirto felice che si dolcemente

73r *Vago augelletto che cantando vai*
De porgi mano all' affanato ingegno
Vergine bella che di sol vestita.

Vgl. A. Sagredo, Petrarca, Sonetti inediti tratti da due antichi codici del Civico Museo Correr, Venezia 1852.

7. 8. 4. 1 (mit v. 130, fol. 83r, beginnt eine andere Tinte und auch wohl andere, aber sehr ähnliche und sicher gleichzeitige, Schrift) 2. 3. 5. 6. 9. 10. 11. 13. 12, und zwar beginnt 95r unten hinter dem letzten Vers von VIII: *che tira al uero la uaga opinione* das X. Kapitel *Da poi che sotol ciel cossa non uidi* und geht auf fol. 96r unten bis v. 87. Darauf beginnt ohne weiteres 96v *Nel aureo albergo* und geht auf diesem Blatt bis v. 42. Damit bricht die Handschrift überhaupt ab.

Dafs das Manuskript auch für die Triumphe eine ganz besondere Stellung einnimmt, geht aufser aus der allgemeinen Zuverlässigkeit ihres Textes, die freilich durch sehr viele Nachlässigkeiten des Schreibers geschädigt wird, vor allem aus einzelnen Lesarten hervor, die uns als echt bezeugt sind, die wir aber aufser durch C und Pr nur hier oder aus sehr wenigen anderen Handschriften kennen. S. die Anmerkungen zu I 108, VI 6, VIII 41. Besonders charakteristisch für dieses Manuskript ist aber das Vorhandensein zahlreicher Parallelstellen, bei denen wir aus C, Pr oder auch dem Vat. 3196 erfahren, dafs Petrarca sie in der That ohne Entscheidung nebeneinander gestellt hat, so I 108, VI 10, 13, 17, 35, 54, 61, VII 57, 61, 62, 64, 65, X 55 (s. die Anmerkungen der betreffenden Verse). Keine andere Handschrift zeigt so unverkennbar die Anzeichen eines nahen Verhältnisses zu den Originalniederschriften des Dichters.[1])

2. **FR 1** = Florenz, Riccardiana 1087 (in der Variantenangabe lasse ich die Bezeichnung der Stadt fort, schreibe also nur R 1, V 1, La 9 statt FR 1, RV 1, FLa 9 u. s. w.), Handschrift des 15. Jahrhunderts, welche den Canzoniere und die Triumphe enthält, beschrieben von Narducci[1] (= Codici ... delle biblioteche governative ..., s. oben S. 3), p. 99. Die Triumphe stehen fol. 75r—95v in der eigentümlichen Reihenfolge 10—13. 7. 8. 4. 1. 2. 3. 5. 6. 9 (II D 10). Die Handschrift beweist ihre Vortrefflichkeit, aufser durch die allgemeine Güte ihres Textes, wieder durch manche aus C, Pr bekannte echte Lesart, mit der sie mehr oder weniger alleinsteht, s. die Verse VI 46, 54, VII 61, 62, 65, 132, 134, VIII 14 und die Anmerkungen dazu.

3. **RV 1** = Rom, Vaticana 3142, Handschrift des 16. Jahrhunderts, beschrieben Narducci[2] (= Codici petrarcheschi delle bibl. Barberina

1) Finden wir V 7, 108 Parallelstellen, die uns nicht aus C, Pr bekannt sind, so dürfen wir jedenfalls nach dem Beispiel der anderen annehmen, dafs sie auf Petrarca zurückgehen. Anders vielleicht, wenn II 136 *accolte vel auolte* steht. Hier mag die Schrift der Vorlage Zweifel über die richtige Lesung gelassen haben; aber auch dann erklärt sich das Verhalten von Cr aus der nahen Beziehung zum Original.

ecc.) p. 44, enthält auf fol. 2r—35v die Triumphe in der Reihenfolge 7. 8. 4. 1. 2. 3. 5. 6. 9—13 (II A 1). Lesarten, die, abgesehen von der allgemeinen Zuverlässigkeit des Textes, für einen näheren Zusammenhang dieser Handschrift mit den Originalen sprechen: I 22, II 171, VI 97, VIII 41 s. Anmerkungen. Andererseits zeigt V 1, wie auch schon R 1 gelegentlich und weiterhin La 9, hier und da Einflufs der Handschriften späterer Redaktion. Über diese Mischungen wird später zu reden sein.

4. **FLa 9** = Florenz, Laurenziana, Ashburnham 1411 (bei Narducci[1] noch nicht beschrieben), enthält auf fol. 1—42r die Triumphe in derselben Reihenfolge wie V 1. Die Handschrift zeigt sich gleich I 4 durch seine Lesart als Vertreter einer nur kleinen, aber da sie selbständig auf ein Original zurückgeht, wichtigen Gruppe (s. oben S. 13). Für sonstige beachtenswerte Lesarten vergl. die Anmerkungen zu VI 24, VII 64, 79, 132, 134, 154, VIII 14.

RCh 5, das in der oben gegebenen Liste eine hervortretende Stellung einnimmt, erwies sich als so nachlässig in der Benutzung seiner guten Quelle, dafs ich von einer vollständigen Kollationierung absah; s. S. 66. Auch auf RV 5 meinte ich, nach begonnener Arbeit, neben den anderen benutzten Handschriften der Abteilung A verzichten zu können.

Von den Handschriften der Abteilung B (und C, D) treten schon in der Liste FL 14, FR 9 und RC 7 besonders hervor (Bo 5 zu kollationieren fand ich leider in Bologna nicht mehr die Zeit). Ich wählte ferner B 3, RBa 6, 7 und, als Vertreter der beiden anderen S. 131 genannten Handschriftengruppen, RCo 5:

5. **B 3** = Berlin, Hamilton 500, schöne Handschrift des 15. Jahrhunderts, beschrieben in meinen „Berliner Handschriften der Rime Petrarcas" S. 13f., enthält die Rime Petrarcas und Gedichte Simone Serdinis und Malatestas. Die Triumphe stehen fol. 147r ff. in der Reihenfolge 7. 8. 4. 1. 2. 3. 5. 5a. 6. 9—13 (II B). Die Handschrift ist fast durchweg ein getreuer Vertreter der späteren Fassung. Nur in I 146, 156, II 19 und III 94 sind Lesungen der früheren auf irgend eine Weise eingedrungen. Besondere Beachtung verdient, dafs II 65 B 3 mit C 7 die einzige von mir verglichene Handschrift ist, welche das durch Pr als echt erwiesene *malattia* zeigt. II 14 hat B 3 nur mit L 14 dasjenige, was in L 10 die Kollation angiebt. So gehen einzelne Lesarten in bemerkenswerter Art auf die Originale zurück. Auch mit C 7, das wir als eines der zuverlässigsten Manuskripte kennen lernen werden, steht B 3 gelegentlich in auffallender Verbindung (siehe aufser II 65 noch III 42, IV 174, VII 38, VIII 101, X 97, IIa 182). Im allge-

meinen aber finden wir B 3 in engem verwandtschaftlichem Verhältnis mit

6, 7. **RBa 6, 7** = Rom, Barberina XLV 37 und 48, zwei im Texte beinahe identische schöne Handschriften des 15. Jahrhunderts, beschrieben von Narducci[2] p. 3 und 4. Sie enthalten, ebenso wie B 3, die Rime Petrarcas und Gedichte Simone Serdinis und Malatestas. Der Canzoniere steht fol. 17r—115—156r bez. fol. 1 (fehlt) bis 140, die Triumphe fol. 157r—196r bez. 141r—178r in der Reihenfolge 1. 2. 3. 5. 5a. 6. 7. 8. 4. 9—13 (II D 7). Wir sahen früher (S. 93), dafs diese Handschriften im Kapitel X eine besonders gute Überlieferung zeigen, indem sie vor allem in v. 26 das seltene, richtige *punto* haben. Aber freilich sahen wir auch schon ebenda, dafs diese Lesung des v. 26 wahrscheinlich nicht einer direkten Abschrift des Originals zu verdanken ist, sondern dafs sie entweder durch glückliche Konjektur oder durch eine vereinzelte Nachvergleichung des Autographs hineingekommen sein wird, und diese Vermutung wird nunmehr noch besonders dadurch bestätigt, dafs nicht einmal das nahe verwandte B 3 *punto* hat. Der Text der Handschriften fällt somit erheblich in unserer Wertschätzung, und in der That erweist er sich auch sonst nicht immer als reine Wiedergabe des Typus B, dem er doch eigentlich angehört. Immerhin sind die Quellen der Handschriften recht gute gewesen, so dafs ihre Lesarten mit Vorteil benutzt werden konnten.

Ich schliefse an B 3 und Ba 6, 7 gleich das sehr oft mit ihnen zusammengehende

8. **RCo 5** = Rom, Corsiniana 43. B. 25 an, ein Manuskript der Abteilung D, der ich auch eine Vertretung geben wollte. Es ist eine Handschrift des 15. Jahrhunderts, beschrieben Narducci[2] p. 32, enthält fol. 2r (1 fehlt; der Text beginnt mit I v. 59) bis 38r die Triumphe in der Reihenfolge 1. 2. 3. 5. 6. 5a. 7. 8. 4. 9—13 (II D 1). Diese Handschrift zeigt in Kap. X verhältnismäfsig gute Überlieferung, auch II, III, VIII, Va haben nicht schlechte Typen. Für VI 53, VIII 62, 69 sind die Anmerkungen zu beachten. Immerhin hat diese Handschrift sich nicht als so gut bewiesen, wie ich bei ihrer Wahl vermutet hatte.

Berechtigter noch einen guten Text zu erwarten als bei RCo 5 war ich, nach der Liste S. 132 und nach der allgemeinen Typenreihe, bei

9. **FR 9** = Florenz, Riccardiana 1126, Handschrift des 15. Jahrhunderts, beschrieben Narducci[1] p. 100, enthält die Rime Petrarcas und zwar die Triumphe fol. 33r—64v in der Reihenfolge 1. 2. 3. 5—8. 4. 9—13 (II D 6). Aber auch diese Handschrift hat den Erwartungen nicht

recht entsprochen. Sie hat zwar gute Quellen benutzt, wie sie ja im 2. Kapitel den richtigen Abschlufs hat. Sie zeigt VI 102 sogar vereinzelt eine Lesart, die auf direkte Verbindung mit einem Original weisen könnte (X 115 haben wir schon S. 94 durch gute Konjektur erklärt), aber sie zeigt vielfach den Einflufs der früheren Redaktion, während sie im wesentlichen doch der späteren angehört. So bleiben denn als die besten Handschriften der späteren Fassung:

10. **FL 14** = Florenz, Laurenziana, Plut. 78, 23, wohl noch aus dem 14. Jahrhundert stammend, bei Narducci nicht beschrieben, enthält auf fol. 118ᵛ—122ᵛ und (es tritt hier neue Foliierung ein, die nur die Triumphe berücksichtigt) 6ʳ—12ᵛ die Triumpkapitel 7. 8. 4. 1. 2. 3 bis v. 78. Damit bricht die fragmentarisch erhaltene Handschrift leider ab. Zwar ist auch sie kein ganz reiner Vertreter der späteren Redaktion, wie sich vor allem II 179ff. zeigt, wo sogar die Reime beider Fassungen gemischt sind *cierto* : *pascie* : *nascie*. Aber trotz dieser Mischung und trotz nicht weniger Flüchtigkeiten des Kopisten, erscheint L 14 im wesentlichen als Abschrift einer vorzüglichen Vorlage. Lesarten, die einen engeren Zusammenhang mit dem Original erweisen, sind II 54, 116, III 10, 18, 19 s. die Anmerkungen dieser Verse.

Noch wichtiger ist

11. **RC 7** = Rom, Casanatensis 610 (früher B. V. 16), Handschrift des 16. Jahrhunderts, beschrieben von Narducci[1] p. 167, enthält den Canzoniere und sodann auf fol. 149ʳ—179ᵛ die Triumphe in der Reihenfolge 1—13 (I B 1). Die letzten sieben Verse des Kapitels X fehlen. Die betreffende Seite ist ausgeschnitten.

Von dieser Handschrift behauptet eine Notiz auf dem Vorsatzblatt, sie sei *copiato da un manoscritto megliorato dall'autore*. Die Gründe, welche der Schreiber dieser Notiz für seine Behauptung beibringt, sind freilich wertlos. Er beruft sich auf Lesarten, die zahlreichen Handschriften angehören und so den besonderen Wert dieses Manuskriptes nicht erweisen können. Aber zufällig hat er doch etwas ungefähr Richtiges behauptet. Keine Handschrift der späteren Fassung zeigt an so vielen Stellen direkte Berührung mit der Vorlage von Pr², L 10², so dafs wir an einer sehr engen Verbindung mit dem Autograph des Dichters nicht zweifeln können. Freilich ist der Wert des Textes für die einzelnen Kapitel ein ungleicher. Während er in den meisten von ihnen recht gut ist, erscheint er in anderen nicht ebenso zuverlässig, so dafs jedes Kapitel für sich zu betrachten ist.

I. Nur sehr wenige Stellen zeigen, meist recht unbedeutende, Abweichungen vom korrekten Text: v. 7, 37, 109, 110, 125, 126.

Dem gegenüber stehen Fälle, wo sich C 7 als ganz besonders zuverlässig erweist: v. 83, 116, 127, 142, 147. So kann die Wiedergabe dieses Kapitels als ganz vorzüglich gelten.

II. Auch in diesem Kapitel finden sich wenige, fast immer unbedeutende Fehler. Die Schreibungen v. 28, 43, 98, 134 können als fehlerhaft gar nicht gelten. Sie könnten sehr wohl auch im Original gestanden haben und nur der Punkt wäre vergessen, durch den Petrarca solche *e* der Schrift zu tilgen pflegte. Auch v. 50, 82, 92 sind kaum zu nennen. V. 108 *salute rea* statt *salute è rea* kann als blofse orthographische Variante gerechnet werden. V. 146 ist *E* neben dem von L 10² bezeugten *Io* jedenfalls auch Schreibung Petrarcas gewesen. So bleiben als Fehler nur die Abweichungen v. 115 (der Abschreiber ist versehentlich in v. 118 hineingeraten), 116, 117, 120, 178, alle von sehr geringer Bedeutung. Als besonders zuverlässig erweist sich dagegen C 7 in v. 40, 54, 61, 65, 76.

III. Unbedeutende Fehler in v. 13, 90, 91, 104, 107, 111, 112. Diejenigen in v. 16, 113, 154 dürften sich gerade aus dem Zustand des Originals erklären. So bleiben als etwas gewichtiger nur v. 98 und 140. Dem gegenüber stehen die Lesarten v. 15, 27, 53, 55, 56, 161, die für die Zuverlässigkeit von C 7 sprechen.

IV. Nicht der Rede wert sind wiederum v. 62, 93, 99, 159, sofern sie überhaupt als Varianten gelten dürfen. Zweifelhaft sind v. 28, 85, 193; etwas bemerkenswerter v. 25, 69, 80, 122. Von einigem Gewicht sind nur v. 21 und 174. In v. 133 ist *egli* allerdings falsch, aber spricht gerade für den Zusammenhang mit dem Original. Die Zuverlässigkeit von C 7 geht wieder aus den Lesarten v. 5, 66, 105, 151 hervor.

Von diesem Kapitel ab fehlt uns das Zeugnis von L 10², und auch Pr² ist ja nicht eben zuverlässig. Um so wichtiger wird uns C 7, wenn wir annehmen dürfen, dafs es auch weiter in engerer Verbindung mit dem oder einem Original stand. In der That finden wir Lesarten, die dafür sprechen.

V. Allein mit der richtigen Lesart steht unter den kollationierten Handschriften C 7 in v. 114, und v. 162 ist das in C 7 Stehende doch wohl auch das vom Dichter schliefslich Gewollte. Auch was die Handschrift in v. 106 und 142 hat, dort zwar nicht sie allein, aber doch im Gegensatz zu vielen unserer anderen Handschriften, dürfte echte Lesart sein. Dem gegenüber stehen falsche Lesarten in v. 12, 26, 43, 57, 165, wohl auch 21, 71, 134, 141, 157. Die Abweichungen vom Richtigen sind in diesem Kapitel vielleicht stärker als in den vorhergehenden. Die erstangeführten Lesarten fordern aber für C 7 dringend besondere Beachtung, und so

sind denn auch erwägenswert seine Lesungen in v. 6, 8, 55, 63, 75, 93, 98, 153; gleichgültiger sind v. 1, 30, 38, 40, 77, 84, 90, 93, 100, 125, 128, 133, 138, 150, 156, 158, 164.

VI. Einen sicheren Zusammenhang mit der Quelle von Pr² zeigt, im Gegensatz zu allen anderen Handschriften, v. 66; auch v. 81 spricht für solchen Zusammenhang, und diese Verse fordern denn auch unsere Aufmerksamkeit für die Lesarten von C 7 in v. 1, 2, 3, 10, 16, 34, 49, 70. Für falsch dürfen wir dagegen die Varianten in v. 21, 45, 62, 73, 91, 108 (aus 109 verschrieben), 113 halten, von denen aber nur die in v. 73 und 113 gröfseres Gewicht haben. Mehr oder weniger gleichgültig sind die Abweichungen in v. 22, 86, 89, 100, 103, 125.

VII. In diesem Kapitel hat auch C 7 v. 78 die falsche Fassung. Die Handschrift kann also sicher nicht die korrekte Wiedergabe des Originals sein. Sie kann höchstens durch dessen Zustand in derselben Art irre geführt sein wie auch die Vorlage anderer Handschriften. Auch abgesehen von jenem Vers finden wir in diesem Kapitel viel mehr Fehler als in den vorhergehenden: 8, 11, 17, 20, 35, 37, 38, 41, 42, 45, 52, 53, 58, 72, 77, 78, 85, 91, 93, 97, 99, 106, 123, 127, 128, 135, 142, 151, 159, 160. Dem gegenüber sind für die Zuverlässigkeit von C 7 freilich die korrekten Verse 67, 113 und der interessante, aus dem Original zu erklärende Fehler v. 134 geltend zu machen, so dafs auch in diesem Kapitel die Abweichungen der Handschrift jedenfalls mit Aufmerksamkeit zu prüfen sind (vergl. v. 2, 15, 28, 32, 46, 49, 68; geringeres Interesse haben 55b, 59, 81, 111, 126, 128, 145, 149, 153; v. 51 zeigt Kontamination aus Version a und b).

VIII. Fehler begegnen in v. 12, 40f., 57, 64 (*et*), 65, 72, 86, 98, 119, wobei freilich auch unbedeutende Abweichungen mitaufgeführt sind, und unecht ist, wie wir S. 80ff. sahen, der hinzugefügte Vers 121. An anderen Stellen ist das Richtige nicht ganz zweifellos. Dagegen zeigt sich v. 20, 26 C 7 wieder den anderen Handschriften gegenüber als selbständige Wiedergabe einer sehr zuverlässigen Quelle, ebenso v. 27, 79, 92 mit Cr, R 1, V 1, La 9 gegenüber den anderen; so sind denn auch seine Lesarten in v. 2, 13, 16, 33, 39, 70, 75 der Erwägung wert (ohne besondere Bedeutung sind die Abweichungen in v. 8, 35, 45, 53, 67, 70, 75, 101).

IX. Das Kapitel zeigt viele Fehler der Überlieferung: v. 1, 23, 34, 38, 40, 62, 72, 109, 121, abgesehen von anderen Stellen, die zweifelhaft bleiben, aber wohl auch nicht korrekt sind (7, 11, 12, 13, 21, 44, 51, 57, 58, 59, 67, 73, 75, 90, 99, 102, 108, 123, die meisten von untergeordneter Bedeutung). V. 49 und 77 sind in den

Anmerkungen besprochen, die erste Stelle gegen C 7 entschieden, die zweite unentschieden gelassen.

Noch mangelhafter ist die Überlieferung in:

X. Hier zeigt die Handschrift sehr zahlreiche Fehler, teilweise nicht ungeschickte Abweichungen, teilweise auch ganz unverständige Lesarten (die wichtigeren sind v. 9, 17, 22, 26, 40, 45, 51, 60, 65, 71, 72, 80, 84, 99, 101, 123, 125, 128), welchen keine einzige Lesart gegenüber steht, die C 7 aus der Zahl der anderen Handschriften als besonders gut heraushöbe.

Über die in die Triumphe nicht gehörenden Kapitel II^a, V^a, VI^a ist für C 7 nichts Besonderes zu sagen. V^a 124 hat diese Handschrift allein von den kollationierten die von Daniello als echt angegebene Lesart, aber wir sahen S. 57f., dafs Daniellos Behauptung schwerlich richtig ist. Einen besonderen Wert scheint C 7 in diesen Stücken nicht beanspruchen zu können.

Wir sehen also, dafs die Zuverlässigkeit der Handschrift am gröfsten ist in den ersten Kapiteln, dafs sie von V ab geringer wird, aber dafs in den Kapiteln V bis VIII immerhin C 7 ganz besondere Rücksicht beanspruchen kann. In IX und X dagegen ist sein Text ein recht mangelhafter. Wenn wir eine Erklärung dieses Verhaltens suchen, so bietet sich die Annahme, dafs die Vorlage der Handschrift für I—VIII Originale unmittelbar oder mittelbar, aber dann direkter als die anderen kollationierten der späteren Fassung, zur Verfügung gehabt hat, und zwar für I—IV die Reinschrift, die eine fehlerlose Abschrift leicht möglich machte. Von V ab scheint es zu einer sauberen Reinschrift ja überhaupt nicht mehr gekommen zu sein. Daher entstanden gleich von vornherein nicht wenige Fehler in den Abschriften des oft undeutlichen Originalmanuskriptes. Endlich für IX und X hat die Vorlage von C 7 ein Autograph sicher nicht benutzt, was sich dadurch etwa erklären liefse (es kann sich natürlich nur um eine Hypothese handeln), dafs ihre erste Quelle bis in die Lebenszeit des Dichters selbst hinaufreichte, als diese letzten beiden Kapitel noch nicht gedichtet oder wenigstens einem weiteren Kreise noch nicht mitgeteilt waren. Die Stücke II^a, V^a, VI^a waren jedenfalls schon ausgeschieden, als die ersten vier Kapitel ihre spätere Gestalt empfangen hatten.

Aus dem über die einzelnen Manuskripte Gesagten geht schon hervor, dafs von einem klaren Verhältnis auch unter diesen wenigen Handschriften nicht die Rede sein kann. Deutlich gegenüber stehen sich allerdings die beiden Gruppen Cr, R 1, V 1, La 9 einerseits, C 7,

L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9 andererseits; aber auch diese nur in der Allgemeinheit ihrer Lesarten, während hier und da zwischen einzelnen Gliedern jeder Gruppe mannigfach wechselnde Beziehungen zu Handschriften der anderen eintreten. Innerhalb der einen und der anderen Abteilung ist es unmöglich, eine sichere Verwandtschaft der einzelnen Manuskripte festzustellen.

Wir sollten erwarten, dafs sich die Gegenüberstellung dieser beiden Gruppen auf die Kapitel I—IV beschränkt. Merkwürdigerweise scheint sich aber die Scheidung auch darüber hinaus fortzusetzen. Die Handschriften Cr, R 1, V 1, La 9 zeigen den anderen Handschriften gegenüber gemeinsame Lesarten z. B. noch V 33, 57, 106, 141, VI 98, 104, VII 21, 51, VIII 20, 41, 51, 119. Ein Teil dieser Varianten (VI 98, VII 51, VIII 20, 119) beruht auf petrarkischen Lesarten, die neben den anderen existiert haben, sei es, dafs zwei Originale vorhanden waren (gegen diese Annahme liegen ja aber ernstliche Bedenken vor), sei es, dafs in demselben Autograph die Wahl zwischen zwei Fassungen offen blieb. Andere (V 57, 141, VIII 41, 51) sind offenbare Fehler. Sowohl die gleichmäfsige Wahl der einen von zwei möglichen Lesarten, wie noch deutlicher das Vorkommen gleicher Fehler spricht für eine Zwischenstufe zwischen Original und diesen Handschriften als deren gemeinsame Grundlage. Dem widersprechen aber nun zahlreiche wechselnde Beziehungen einzelner Handschriften dieser zu denen der anderen Gruppe. Wenn die gemeinsame Vorlage existiert hat, ist ihre Wiedergabe doch vielfach gestört worden.

Innerhalb der Abteilung A vereinigen sich den anderen Handschriften gegenüber z. B.:

Cr mit R 1: I 149, III 4, 155, VII 57, VIII 36, VI[a] 130.
V 1: I 83, II[a] 53, VI[a] 48, 101.
La 9: II 39, 129, 146, III 36, IV 15, 18, 24, 80, V 162, VI 13, VI[a] 84.
R 1, V 1: I 107, IV 32, II[a] 155.
R 1, La 9: I 62, 158, IV 69, 86, VI 74, VII 75, 82, VIII 38, II[a] 26, 70, 145, V[a] 67, VI[a] 37, 131.
V 1, La 9: V[a] 63.

R 1 mit V 1: I 82, 120, II 129, III 169, IV 3.
La 9: I 128, II 133, 135, 140, VI 46, 54, VII 134, VIII 14, IX 57.
V 1, La 9: IX 142.

V 1 mit La 9: I 93, 116, 118, 125, 145, II 34, 145 u. s. w.

Innerhalb der anderen Abteilung z. B.:

C 7 mit L 14: II[a] 73, V[a] 187.
L 14, Co 5: VI[a] 66.

C 7 mit L 14, Co 5, R 9: V[a] 30.
B 3: III 42, IV 174, VII 38 u. s. w. s. S. 137.
B 3, Ba 6, 7: V 141, VII 2, 97, X 57, 60, 65, V[a] 58.
B 3, Co 5: X 63.
B 3, Ba 6, 7, Co 5: VI 1, 2, 22, 98, VIII 13, IX 7, II[a] 149.
B 3, Ba 6, 7, R 9: V[a] 46.
B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9: VII 97, IX 142.
Ba 6, 7: VIII 75, IX 44, X 40, 84, V[a] 59, 94.
Ba 6, 7, Co 5: VII 151, X 68, 125.
Co 5: V 153, 165, VI 113, II[a] 68, 141, V[a] 30.
Co 5, R 9: IV 21.

L 14 mit C 7; C 7, Co 5; C 7, Co 5, R 9 s. unter C 7.
B 3: II 14, VI[a] 141.
B 3, Ba 6, 7: V[a] 142, VI[a] 57, 87.
B 3, Ba 6, 7, Co 5: II[a] 39, 115.
Ba 6, 7: I 62, VI[a] 49.
Ba 6, 7, R 9: I 1.
Co 5: III 4, 8, II[a] 152, 185, VI[a] 65, 114, 135.
Co 5, R 9: II 24, III 63.

B 3 mit C 7; C 7, Ba 6, 7; C 7, Co 5; C 7, Ba 6, 7, Co 5 s. C 7.
L 14; L 14, Ba 6, 7; L 14, Ba 6, 7, Co 5 s. L 14.
Ba 6, 7: I 127, II 11, IV 48, 108, 129, 193, V 2, 21, 86, 150, VI 41, 54, 73, 80, VII 31, 113, 122, 134, VIII 27, 34, 69, 72, IX 62, 142, X 14, 45, 48, 116, 135, II[a] 33, 117, 120, IV[a] 19, V[a] 26, 132, 149, 167, VI[a] 56, 63, 162, (mit Ba 6 im besondern: IV 70, V 12, IX 96).
Ba 6, 7, Co 5: III 113, IV 64, 175, V 10, 122, 152, VI 75, 108, VII 8, VIII 46, 63, 83, 119.
Ba 6, 7, R 9: IV 30.
Ba 6, 7, Co 5, R 9: VIII 27, 92, IX 112.
Co 5: I 67, III 41, IV 84, VII 131, IX 24, 90, IV[a] 21, V[a] 107.
Co 5, R 9: I 158, II 63, IV 32, 90, 134, VIII 92.
R 9: II 8, V 63, VII 92, V[a] 24, 25.

Ba 6, 7 mit C 7; C 7, B 3; C 7, B 3, Co 5; C 7, Co 5; C 7, R 9 s. C 7.
L 14; L 14, B 3; L 14, Co 5; L 14, R 9 s. L 14.
B 3; B 3, Co 5 s. B 3.
Co 5: I 88, 117, II 16, 17, 167, 174, V 63, 121, VII 28, 104, VIII 41, IX 29, 97, X 113, II[a] 49, 186, VI[a] 42, 163.
Co 5, R 9: VII 67.
R 9: II 181, IV 86, V 170.

Co 5 mit C 7; C 7, L 14; C 7, L 14, R 9; C 7, Ba 6, 7; C 7, R 9 s. C 7.
L 14; L 14, Ba 6, 7; L 14, R 9 s. L 14.

Co 5 mit B 3; B 3, Ba 6, 7; B 3, R 9 s. B 3.
Ba 6, 7; Ba 6, 7, R 9 s. Ba 6, 7.
R 9: I 147, III 1, 86, 94, 103, 128, IV 2, 23, 30, 93, 128, VI 76, IX 9, X 12, V[a] 154.
R 9 mit C 7, L 14, Co 5; C 7, Bo 6, 7; C 7, Co 5 s. C 7.
L 14; L 14, Ba 6, 7, R 9; L 14, Co 5 s. L 14.
B 3; B 3, Co 5 s. B 3.
Ba 6, 7; Ba 6, 7, Co 5 s. Ba 6, 7.
Co 5 s. Co 5.

Aus dieser Übersicht läfst sich wohl erkennen, dafs z. B. Co 5 einerseits mit Ba 6, 7, andererseits mit R 9, und dafs Ba 6, 7, Co 5, R 9 auch zusammen in einem engeren Verhältnis zu einander als zu den anderen beiden Handschriften stehen, aber zu einer Klarheit über die Beziehungen der verschiedenen Handschriften gelangen wir nicht.

Und nun finden wir weiter, dafs aus jeder der beiden Hauptgruppen jede Handschrift hier und da auch Beziehungen zu mehr oder weniger Handschriften der anderen Gruppe aufweist. Anzuerkennen ist, dafs ein grofser Teil dieser, jede Klarheit aufhebenden, Varianten auf die Kapitel II[a], V[a], VI[a] entfällt. Sie sind aber keineswegs auf diese beschränkt.

Es geht aus Gruppe A:
Cr mit L 14, Co 5, R 9: VI[a] 63.
R 1 mit allen Handschriften der späteren Fassung: II 106.
C 7, Ba 6, 7: V[a] 94.
L 14, B 3, Ba 6, 7: II[a] 68.
V 1 mit allen Handschriften: VII 97, II[a] 70, 145.
C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5: VI[a] 15.
C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5: X 114.
C 7, B 3, Co 5, R 9: V[a] 57.
L 14, Ba 6, 7: VI[a] 46.
B 3, Ba 6, 7, Co 5: VIII 79, 110.
B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9: VIII 91, IX 112.
Ba 6, 7, Co 5, R 9: VII 67.
deutlich kontaminiert VII 51.
La 9 mit C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5: II[a] 155.
C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7, R 9: II 43.
C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7: V[a] 41.
C 7, L 14, Co 5: VI[a] 45.
C 7, B 3: VII 135.
C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5: III 83, IX 49, X 115.
C 7, B 3, Ba 6, 7, R 9: III 87.
C 7, Ba 6, 7, Co 5: IX 124, V[a] 48.

La 9 mit L 14, B 3, Co 5, R 9: V[a] 181.
B 3, Ba 6, 7, Co 5: VI 111.

Aus der Gruppe der späteren Redaktion geht:

C 7 mit Cr, R 1, La 9: VI 46, VIII 12.
V 1, La 9: II[a] 186.
L 14 mit Cr, R 1, V 1, La 9: II[a] 174.
Cr, V 1, La 9: II 117, 179 (aber nicht 181, 183).
B 3 mit Cr, R 1, V 1, La 9: I 146, 156, II 19, III 94.
Ba 6, 7 gehen im ersten Kapitel oft mit den Handschriften der früheren Fassung: I 4, 26, 46, 158. Später ist die Wiedergabe desjenigen Typus, dem Ba 6, 7 eigentlich angehören, reinlicher.
Co 5 geht am Ende des 2. Kapitels ganz mit Gruppe A.
R 9 zeigt sehr oft den Einflufs dieser Gruppe: I 26, II 160, III 83, 94, IV 33, VI 107, 118, VII 2, 55, II[a] 129, VI[a] 77, 145.
L 14, Co 5 gehen zusammen mit Gruppe A: II 179, III 8,
ebenso B 3, Ba 6, 7: V 142.
Ba 6, 7, Co 5: I 88, 117 (Kompromifs zwischen A und B), VI[a] 61,
Co 5, R 9: III 103.

Andere Gruppierungen einzelner Handschriften aus beiden Abteilungen sind z. B.:

Cr + B 3: V 160, VIII 52.
Cr, R 1 + B 3, Ba 6, 7: V 18, V[a] 141.
Cr, V 1 + R 9: V[a] 81.
Cr, R 1, V 1 + B 3, Ba 6, 7, R 9: VI[a] 45.
R 1 + L 14: VI[a] 62.
+ L 14, B 3: II[a] 186.
+ B 3: VI[a] 68.
+ B 3, Co 5: IX 44.
+ R 9: VI[a] 84.
R 1, V 1 + B 3, Ba 6, 7, Co 5: V 123, 162, VI 10, 13, 17.
+ B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9: VI 35.
+ B 3, R 9: IX 124.
+ Co 5, R 9: IX 123.
+ R 9: IX 49.
R 1, La 9 + L 14: VI[a] 133.
+ C 7: VI 46, 54, VII 134, IX 112.
+ C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5: X 132.
R 1, V 1, La 9 + C 7, L 14, B 3, Co 5, R 9: VI[a] 77.
+ C 7, B 3, Co 5: X 124.
V 1 + L 14: I 65.
+ B 3: V 84.

V 1 + Ba 6, 7: IV 21, VIII 60, (nur Ba 6) 121.
+ R 9: IX 60, X 56, II[a] 143, V[a] 89.
+ Co 5: X 102, VI[a] 127.
+ C 7, Ba 6, 7: X 65.
+ B 3, Ba 6, 7, Co 5: VIII 110.
+ Ba 6, 7, Co 5: IX 22, 53.
+ Co 5, R 9: V[a] 67.
V 1, La 9 + C 7, Co 5: V[a] 108.
+ B 3: VII 61.
La 9 + C 7: V 2, VI 10, 13, 17, 35, 61, VII 8, 113, 127, 134f., VIII 65, IX 40, X 32, 128, V[a] 172, VI[a] 101, 163.
+ L 14: I 61, II[a] 3, 143, V[a] 58, 69.
+ L 14, R 9: VI[a] 111.
+ B 3: VII 136, 151, X 78, II[a] 18.
+ B 3, Ba 6, 7: VI[a] 127.
+ B 3, Ba 6, 7, R 9: V[a] 132.
+ B 3, R 9: IX 60.
+ Ba 6, 7: X 51.
+ Co 5: VI[a] 56.
+ R 9: I 67, IV 9.

Diese Listen gemeinsamer Varianten (deren Zusammentreffen freilich hier und da nur ein zufälliges sein wird), lieſsen sich noch wesentlich verlängern, zumal wenn man unbedeutende Abweichungen berücksichtigte, ohne daſs sich aus ihnen etwas anderes ergäbe, als daſs V 1, La 9 einerseits, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9 andererseits in höherem Maſse den Charakter von Mischhandschriften haben als Cr, R 1, C 7 und L 14, die sich, abgesehen von den unmittelbaren Quellen im Vat. 3196, in L 10[2], C[2] und Pr[2], immer wieder als die zuverlässigsten Grundlagen unserer Texte erweisen.

Metrisches.

Wir haben gesehen, dafs nach den schliefslichen Absichten Petrarcas die 6 Triumphe aus 10 Kapiteln bestehen, die in zwei gleiche Hälften von je 3 Triumphen und 5 Kapiteln zerfallen, so dafs der erste Triumph jedes Teiles 3, die folgenden je 1 Kapitel enthalten.

Der Umfang der einzelnen Kapitel ist nicht gleich. Es enthält:

Al tempo		160	Verse
Era sì pien	(früher 163, dann)	184	„
Poscia che mia		166	„
Quando ad un giogo		193	„
Quella leggiadra		172	„
Da poi che Morte		130	„
Pien d'infinita		163	„
Io non sapea	(unvollendet:	120	„)
Del aureo albergo		145	„
Da poi che sotto'l ciel		145	„
(*Stanco già*		187	„)
(*Quanti già*		21	„)
(*La notte*		190	„)
(*Nel cor pien*		163	„).

Die Verszahlen schwanken also zwischen 130 und 193 (*Io non sapea* mufs aufser Betracht bleiben). Wohl nur Zufall ist es, wenn die Kapitel *Del aureo albergo* und *Da poi che sotto'l ciel* gleiche Verszahlen haben, obwohl nicht übersehen werden soll, dafs auch die beiden letzten Kapitel der ersten Hälfte fast genau gleichen Umfang haben würden (193 : 190), wenn man *Quanti già* und *Quella leggiadra* nach der Weise Mesticas zusammenfügte, und, wenn eine solche Zusammenfügung auch nicht ohne weiteres möglich ist, nimmt doch das Fragment *Quanti già* eine andere Stelle ein als II^a, V^a, VI^a, indem diese drei vom Dichter endgültig ausgeschieden worden sind, während jenes in einer umgestalteten Form doch wohl einen Teil der schliefslichen Fassung bilden sollte. Aber auf diese Übereinstimmung der Verszahlen würde man nur dann Gewicht legen können, wenn auch zwischen den anderen

Kapiteln eine derartige Entsprechung stattfände, und eine solche Absicht des Dichters läfst sich nicht erkennen.

Die Dichtung ist in Terzinen geschrieben, ohne Frage in Nachahmung der Commedia. Auch in den Trionfi zeigt sich Petrarca als grofser Reimkünstler. In reicher Fülle schüttet er seine Reime aus. Auf die Zahl von 2139 Versen entfallen 368 Reimendungen.

Zu diesem Reichtum zwingt sich der Dichter selbst, indem er, ebenso wie, im grofsen und ganzen, Dante, den Grundsatz befolgt, dieselbe Reimendung nicht zweimal im gleichen Kapitel erscheinen zu lassen. Bei Dante sind wir, um dieses Prinzip zu erkennen, auf die Beobachtung angewiesen, inwieweit es befolgt ist.[1]) Bei Petrarca sehen wir nicht nur die Wirkung des Bestrebens, sondern auch seine Bethätigung selbst:

I 128ff. hatte zuerst den Reim *-one*, der schon v. 6ff. vorhanden war. Für *-one* wurde daher *-ea* eingeführt; *-ea* aber stand v. 50ff. und so mufsten denn wieder diese Verse geändert werden, und *-ava* trat für sie ein.

II 53 wurde Reim *-etta* eingeführt; daher mufste aus v. 24 der früheren Fassung diese Reimendung schwinden. Ebenso wurde v. 161 *-odo* entfernt wegen der v. 62 in der späteren Fassung eingeführten Endung. Und so ist denn das doppelte *-anti* v. 185 und v. 80 schon an sich ein Zeichen, dafs jene Schlufsverse in der definitiven Redaktion nicht bleiben konnten.

In III ist v. 161 *-ando* geändert wegen v. 26, v. 164 *-ato* wegen v. 47.

Wenn dieser Grundsatz nicht überall durchgeführt ist, haben wir darin einen neuen Beweis zu erkennen, dafs der Dichter uns sein Werk ohne die letzte Feilung hinterlassen hat. So finden sich denn auch die meisten Verstöfse einerseits im X. Kapitel: *-ui* v. 5 und 71, *-ine* v. 11 und 83, *-anno* v. 14 und 131, andererseits aber merkwürdigerweise im IV. Kapitel. Der Reim *-arco* v. 95 ist dort freilich mit Rücksicht auf v. 35 entfernt. Dagegen kehrt *-ate* 86 und 137, *-ine* 80 und 152, *-ido* 8 und 155, *-inse* 11 und 158 wieder. Die Wiederholungen gehören alle dem späteren Teile des Kapitels an. Es mag sein, dafs

---

1) Soweit ich sehe, begegnen nur die folgenden Wiederholungen:

ale	Inf.	2, 14, 89	*esta*	Purg.	29, 17, 128
anto		2, 23, 104	*ura*	Parad.	4, 17, 131
ia		23, 1, 116	*ita*		7, 35, 104
anto	Purg.	20, 20, 140	*ami*		10, 41, 137
exza		24, 32, 146	*idi*		18, 8, 107
ata		29, 1, 26	*ante*		32, 1, 89.

Ein so seltenes Eintreten der Wiederholung kann nur Folge einer Absicht sein.

die Fortsetzung von v. 99 ab erst sehr später Zeit entstammt, so dafs der Dichter die Mufse zur Besserung nicht mehr fand.

Dafs in V[a] die Wiederkehr von *-ata* v. 8 und 161, von *-ore* v. 101 und 173 nicht beseitigt ist, mag sich aus der späteren Verwerfung dieses Stückes erklären, so dafs Petrarca an seiner technischen Vollendung kein Interesse mehr nahm.

Es zeigt sich nun auch, dafs IV[a] und V in der vorliegenden Form vom Dichter nicht definitiv vereinigt werden konnten, da *-erso* IV[a] 5 und V 71 nicht im gleichen Kapitel stehen durften.

Aber nicht nur in demselben Kapitel wollte Petrarca die Wiederkehr gleichen Reimes vermeiden; seine Absicht ging auch dahin, in demselben Triumph nicht zweimal denselben Reim zu gebrauchen. Das ergiebt sich deutlich aus der Bemerkung zu I 64ff. im Casanatensis: dic aliter ħi. rit'. qd ī sec° cap°, sei es nun, dafs sie sich auf den Reim *-esta* v. 64 oder auf *-ai* v. 65 bezieht. Jener kehrt II[a] 26, dieser II[a] 131 wieder. Dafs weder der eine noch der andere in der That getilgt wurde, erklärt sich daraus, dafs Petrarca das ganze Kapitel II[a] verwarf. Dagegen ist III 155 vielleicht *-oco* wegen I 8 entfernt. II 104 hat im Cas. und bei Ubaldini neben sich die Bemerkung: amoue supra hunc rithmum. Der Vers geht auf *-ea* aus. Es fragt sich nun, ob die Bemerkung auf I 50 oder auf I 128 geht. Jener Vers hatte den gleichen Reim in früherer, dieser in späterer Fassung. Eine dritte Möglichkeit wäre die, dafs die Bemerkung sich nicht auf die Reimendung *-ea* bezöge, sondern auf *-ava*, welche der Endung *-ea* im Entwurf der Verse vorherging (*per piu mirarla, piu e piu m'andava D'amor, d'invidia et di dolcezza ardendo,* v. 106 ging auf *levava* aus s. Zur Entw. S. 152, 154 oben). Dieser Reim wäre dann II 104 in der That entfernt, weil er schon I 50 steht. Wenn Petrarca über jenes amoue ... geschrieben hat: nescio unde, so heifst das vielleicht, dafs er später die Stelle, derentwegen er die Note an den Rand gesetzt hatte, nicht fand, sei es, weil eben die Endung *-ava* damals schon getilgt war, sei es, dafs er nur im gleichen Kapitel suchte.

Die Absicht, in demselben Triumph denselben Reim nicht zweimal erscheinen zu lassen, ist nun freilich keineswegs streng durchgeführt. Die Ausnahmen können aber, dem eben Gesagten gegenüber, nur dienen, von neuem zu beweisen, dafs der Dichter sein Werk unvollendet hinterlassen hat, wenn man nicht annehmen will, dafs er jene Absicht im Verfolg seiner Arbeit fallen liefs.[1])

1) Die letze Annahme liefse sich etwa damit stützen, dafs von den fünf Reimwiederholungen des I. und II. Kapitels nur zwei der früheren Fassung angehören: I 50[1] = II 104, I 35 = II 119, und bei II 104 findet sich die besprochene Anmerkung, so dafs nur ein Fall unbeanstandet übrig bleibt; die drei anderen Fälle sind erst durch

Die Ausnahmen sind im Triumph der Liebe:

ama	II 44, III 11	*ode*	I 119, II 68
arte	I 149, III 8	*oglia*	I 71, III 83
ate	II 71, III 158	*one*	I 5, II 47
ato	II 89, III 47	*ora*	II 11, III 134
ea	I 128, II 104	*orte*	I 122, II 59, III 137
era	I 35, II 119	*ui*	I 92, III 1.

im Triumph des Ruhmes:

ano	VI 44, VIII 38	*ino*	VII 149, VIII 44
arco	VI 125, VIII 86	*oco*	VII 71, VIII 23
asso	VI 56, VIII 74	*ole*	VI 11, VII 65
ella	VI 8, VII 89	*ore*	VI 17, VII 122
ena	VII 23, VIII 98	*orto*	VII 38, VIII 41

also 12 und 10 Fälle.

Anders aber wird das Verhältnis, wenn wir die Kapitel II*, IV*, V*, VI* mit in Rechnung ziehen. Es wiederholt sich dann von Reimen in Kapitel II*:

ace	II* 77 und	II 98	*eve*	II* 71 und	III 161
ada	92	III 65	*ia*	98	II 74
ai	131	I 65	*ico*	11	I 47
ando	2	III 26	*oco*	107	I 8
anti	74	II 80	*ole*	47	II 131
ede	65	III 131	*olse*	128	I 107
egno	116	I 98	*ome*	140	I 41
ene	17	II 122	*ora*	1	II 11, III 134
enne	56	III 92	*ore*	35	I 74
enti	62	III 20	*orse*	122	I 113
era	170	I 35, II 119	*orte*	113	I 122, II 59, III 137
esa	50	I 56	*osse*	176	III 95
esso	29	II 164	*ui*	59	I 92, III 1
esta	26	I 62	*unge*	20	II 149
estra	179	II 17	*ute*	125	II 140,

d. h., wenn man diese 30 Fälle auf die 4 Gesänge verteilt, zeigt sich I 18 mal, II 18 mal, III 14 mal (bez. mit den obengenannten Fällen von Wiederholung 23, 24 und 19 mal), II* aber 30 mal bei diesen Kombinationen beteiligt.

In V* wiederholt sich:

ai	V* 29 und	V 32	*ema*	V* 143 und	V 101
aso	1	IV* 14	*enne*	59	IV* 20

---

die Einschiebung der neuen Verse in II hervorgerufen (II 59, 68, 71). Dagegen gehören von den acht Fällen der Reimwiederholung in III nur zwei nicht der früheren Redaktion an (*ama* stand nicht III 11 und *ate* nicht II 71).

etto	V[a] 176	und V 146	*one*	V[a] 5	und V 83
ia	89	143	*ore*	101, 173	65
iso	86	170	*orse*	11	56
ole	179	23	*ura*	32	155

In VI[a]:

adre	VI[a] 92	und VIII 56	*etto*	VI[a] 86	und VII 68
aglia	26	VII 143	*ezza*	1	VII 110
ano	23	VI 44, VIII 38	*idi*	137	VI 119
arco	98	VI 125, VIII 86	*iglio*	32	VI 32
ato	29	VIII 2	*illo*	50	VI 59
eco	74	VI 71	*ina*	20	VII 101
egno	71	VIII 5	*ino*	110	VII 149, VIII 44
eme	17	VIII 104	*ippo*	128	VIII 110
erra	8	VI 107	*isse*	134	VII 17
ersi	155	VII 8	*oia*	143	VII 98
ese	122	VII 158	*oma*	68	VII 113
esse	83	VI 101			

d. h. in diesen 23 Fällen begegnet VI 12 mal, VII 17 mal, VIII 13 mal (bezw. 16, 23 und 17 mal), VI[a] 23 mal. Aus dieser Statistik kann man wenigstens für II[a] von neuem den Schlufs ziehen, dafs es späterer Überarbeitung entbehrt, d. h. von Petrarca im Lauf seiner Dichtung fallen gelassen ist.

Über die Art der Reime ist Wesentliches nicht zu bemerken. Die Bindung von Homonymen (*salse* IV 163, 165) oder vom gleichen Wort in verschiedener Bedeutung (*ombra* II 20 „Schatten", 22 „Geist") ist natürlich gestattet. Kaum verschieden ist die Bedeutung von *vile* VIII 71 und 75. In IX 92 soll wohl *a volo* als ein Begriff gefafst werden, so dafs es mit *volo* 96 reimen darf, wie X 8 *tempo* mit 10 *per tempo*, V[a] 188 *per tempo* mit 190 *gran tempo* gebunden wird. Von Interesse ist auch der Reim *far nò* III 162 mit *indarno* und *Arno*, der später entfernt wurde. Ähnliche Reime finden sich bekanntlich auch bei Dante (Inf. 28, 123, Purg. 19, 34 u. a.).

Bemerkenswert ist schliefslich, dafs Petrarca es nicht vermied, mehrere aufeinanderfolgende Verse auf den gleichen Vokal reimen, also Assonanzreihen entstehen zu lassen. So haben in IV 148—160 alle Reime *i* zum Vokal, X 28—40 alle *e*, ib. 127—136: *a*, V[a] 82—91: *i*, VI[a] 130—142: *i*. Die Kapitel, in denen dies begegnet, sind solche, die wir auch sonst als unvollendet kennen. Aber damit soll nicht gesagt sein, dafs Petrarca an solchen Reihen Anstofs genommen haben würde.

Für die Silbenzählung sind nur einige Sonderfälle herauszuheben. Sonst können wir nur die Beobachtung der üblichen Regeln

feststellen (vgl. D'Ovidio, Dieresi e Sineresi nella poesia italiana, Napoli 1889); also:

Im Wortauslaut, aber Versinnern, gelten zwei nebeneinanderstehende Vokale[1]) als eine Silbe, sofern sie unbetont sind oder der erste von ihnen den Ton trägt, selbst wenn sie zwei im Lateinischen durch Konsonanz getrennten Vokalen entsprechen: *trae* II 66, VI 9, *dee* III 72, *avea* I 26, II 10, *fea* III 161, u. s. w. So in den Eigennamen: *Lucretia* IV 132, *Zenobia* VII 108, *Esculapio* VIII 67, *Menelao* VII 20, *Archesilao* VIII 81, *Enea* IV 12, 156, *Galathea* II[a] 170, *Pantasilea* VI[a] 145, *Tholomeo* II 15, *Alceo* III 16, *Egeo* III 100, *Tipheo* IV 113, *Théseo* I 116, *Theséo* VII 93, *Pompeo* VI[a] 30, *Argia* I 143, *Clio* IV 129, *Coo* VIII 65. So ist denn der Vers VI[a] 57, der *Emilïo* verlangt, sehr bedenklich.

Dagegen sind *desiò* VII 18, *Josuè* VI[a] 158, mit betontem letzten Vokal, regelrecht dreisilbig.

Von Fällen dreier nebeneinanderstehender Vokale sind *Pistoia* III 32, *plebeia* IV 183, *Cataio* V 76 zu erwähnen, die *-oia, -eia, -aio* als eine Silbe zählen, so dafs gegen die Schreibung *Pompeio* II 14 nichts einzuwenden wäre, wenn uns nicht *Pompeo* als petrarkisch überliefert würde. *Baia* IV 164, *Maio* IX 74 sind zweisilbig, behandeln also wie *gioia* IX 64 u. s. w. *i* als Konsonant.

Im Wort- und Vers-Inlaut bilden nebeneinanderstehende Vokale, die einer lateinischen Silbe entsprechen, natürlich eine Silbe, also a) die Vokalverbindungen, die einem lat. Vokal entstammen: *ie* < ĕ, *uo* < ŏ, b) die in volkstümlichen Wörtern einem lat. Diphtong entstammen *ie* < ae, oe, und hier kann *-ier-* < -ariu- angeschlossen werden, c) die aus lat. oder german. Konsonant + Vokal stammen: lat. $l^{vok.} > i^{vok.}$, germ. w > *gu*, und hier anzuschliefsen ist die Verbindung von lat. u + Vokal hinter q und g: *quale, uguale.* Eine Silbe bilden ferner in volkstümlichen Wörtern Vokalgruppen, die zwei im Latein schon nebeneinanderstehenden, aber zwei Silben angehörigen Vokalen entsprechen (commëatum > *commiato*, cöagulare > *quagliare*), aber nur insofern nicht der erste Vokal den Tonvokal des Wortstammes bildet, der zweite einem betonten Suffix angehört: *vïaggio* X 112, V[a] 14, *disvïarmi* VII 7, *disvïando* VIII 33, *rüina* (wenn dieses Wort ein volkstümliches ist) IX 69, VI[a] 24. Dagegen gehören zwei Silben an: zwei italienische Vokale, welche erst durch Konsonantausfall nebeneinander getreten sind: *säetta* II 175, *säette* I 24, V 11, *mäestro* III 41, VI 14, VIII 111, *päese* VII

1) Es soll hier nicht gefragt werden, ob beide sog. Vokale in der That Vokale sind oder nicht. Die übliche Bezeichnung, deren Berechtigung auch keineswegs durch ein „phonetisches Gesetz", als wäre z. B. jedes *i* und *u* in der Verbindung *ié, uó* konsonantisch, aufgehoben werden kann, wird hier beibehalten. Dagegen bleibt das orthographische Zeichen *i* (nach *c* und *g*) natürlich aufser Betracht.

158, V[a] 168, VI[a] 78, *päesi* V 94, VII 12, IX 78, *rëal* II[a] 22, 177, *lëaltate* III 147, *rëina* II 29, VII 103, IX 98, *äita* II[a] 121, V[a] 114, *äiti* VI[a] 13, *fiate* V[a] 100, *nïente* IV[a] 9, *päura* I 103, II 156, IV 110, V 69, IX 36.

Die meisten der eben genannten Wörter fallen gleichzeitig unter die andere Regel, derzufolge die betonten Suffixe bez. Flexionsendungen bei Zusammentreffen mit silbenbildendem vokalischem Stammauslaut ihren eigenen Silbenwert behalten: *ritraëva* IV 31, *varïar* X 41, *varïato* X 78, *spïato* II[a] 18, *desïando* II[a] 146, *desïata* V[a] 10, *giöir* I 16. Ob der vokalische Stammauslaut Silbe bildet oder nicht, hängt von den allgemeinen Regeln ab, also *ritraëva, spïato, desïata, giöir,* weil Konsonanz dahinter weggefallen ist, *varïar* (*varïetà* X 73) als unvolkstümliches Wort, dagegen *bestial* VII 123, *dubbioso* VIII 81 mit einsilbigem *ia, io.*

Wenn *gian* III[1] 30, *sarien* II 144, IV 65 einsilbige Vokalgruppen haben, so sind — außer den besonderen Verhältnissen der Lautentwickelung, die hier ohnehin vorliegen — auch die Singularformen mit auslautender, also jedenfalls einsilbiger Vokalverbindung zu berücksichtigen.

Wie Suffixe nach vokalischem Stammauslaut behalten lebende Präfixe vor vokalischem Anlaut ihren Silbenwert.

Zwei Silben gehören ferner an solche Vokale, die in unvolkstümlichen Wörtern zwei silbenbildenden Vokalen der Lehnsprache entstammen: *trïumpho* IV 163, 175, *trïumphal* I 15, III 140, *trïumphar* III 136, IV 146, VI 2, *trïumpha* I 91, IX 145, *pöeta* IX 90, *pöeti* III 26, *pöema* V 18, *lëopardo* IV 38, *lëon* IV 20, *lëoni* VIII 94, *dïaspro* IV 120, *gëometra* VIII 59, *ocëano* IX 17, V[a] 180, VI[a] 161, *orïente* VI 11, *orïentali* V[a] 8, *vïole* V 27. Daſs *familïar* VII 61 seine Silbenzählung dem fremdwortlichen Charakter verdankt, zeigt die danebenstehende Lesart mit *famigliar*. Auch *mansüeto* I 79, II 139, *mansüeta* V[a] 71, *inquïeto* VI 113, auch wohl *äer* I 46, III 127, gegenüber *a͡ere* (s. Anm. zu I 46), können ohne weiteres als Fremdwörter betrachtet werden; aber auch *söave* V 163, V[a] 184, *söavi* I 83, III 104, VI 90, *söavemente* V[a] 105? Trotz seiner Eigenschaft als Lehnwort ist *diamante* IV 122 nur dreisilbig und zeigt dadurch seine Vertrautheit im italienischen Munde. Auch *Christïani* VII 142 ist volkstümlich geworden, ebenso wie *pietà* VII 29, *pietate* IV 137, VI 75, *pietosa* V 108, *piatosa* II[1] 19, *dispietato* I 97, VI 4 u. s. w. *Bëato* V 24, VI 115, IX 138 u. s. w., *bëata* V[a] 163, *bëati* X 43, *bëatissima* X 86, hat *ëa* ebensowohl als Fremdwort, wie weil *-ato* als Suffix empfunden wurde. Fremdwörter sind, gegenüber dem obengenannten *dubbioso* auch: *glorïoso* III 79, *glorïosa* IV 77, V 101, *glorïose* IV 115, 184, *victorïoso* I 13, VI[a] 52, *victorïosa* V 19, *victorïose* IV 96, 186, *invidïosi* VIII 87, *curïoso* VIII 88, *impetüosa* X 132; — *intentïone* I 112, VIII 118, *desesperatïon* V 159, *operatïoni* X 15,

opinïone VIII 120, IX 134, *oblivïon* X 102, 130, *confusïon* III 152, *successïon* VI 125 u. s. w., so wird auch *inobedienza* VII 78 mit *ïe* zu zählen sein. Die Zählung *promession* II[1] 180, *suspition* VI[a] 43 mit einsilbigem *io* empfindet man demnach als Inkonsequenz.

Zu den Fremdwörtern treten in den Triumphen vor allem auch die Namen, die ihre nebeneinanderstehenden Vokale also fast immer zweisilbig lesen: *Isräel* IV 102, *Läerte* VIII 14, *Räimbaldo* III 46, *Läodamia* I 142, *Leändro* II 21, *Dicëarco* VIII 88, *Deïdamia* II 74, *Cëice* II[a] 158, *Cleopatra* I 90, VII 106, *Anacrëonte* III 17, *Leonida* VII 22, VI[a] 154, *Crëusa* I 107, *Adrïanna* I 116, *Marïanne* II 72, *Vespasïan* VI 121, VI[a] 94, *Quintilïano* VIII 90, *Rutilïan* VI[a] 71, *Domitïan* VI[a] 97, *Adrïano* VI[a] 100, *l'Asïatico* VI[a] 86, *Danïello* III 40, *Hermïon* I 141, *Calliope* IV 129, *Phocïon* VII 37, *Antïope* VII 89, *Pollïon* VIII 52, *Scipïone* II[a] 14, *Scipïon* VI[a] 83, *Ethïopia* II[a] 143, *Alcïone* II[a] 158, *Pigmalïon* II[a] 184, *Zoröastro* VII 125, *Stöici* VIII 115, *Demophöon* I 127, *Assüero* II 62, *Düillo* VI[a] 50.

So ist gewiſs auch *Amphïarao* I 144 zu zählen. Sehr merkwürdig ist, wenn wir im Gegensatz zu *Milcïade* VI[a] 155: *Milcïade* VII 28 und *Alcibïade* VII 25 lesen müssen und im Gegensatz zu *Diomede* VII 17, VI[a] 139, *Diogene* VIII 83: *Dionisio* I 104; ferner *Carneäde* VIII 97, *Teodosio* VI[a] 102. *Beatrice* ist bei Dante bekanntlich bald dreisilbig, bald viersilbig, s. Zehle, Laut und Flexionslehre in Dantes Divina Commedia S. 36. Bei Petrarca ist es III 31, 47 dreisilbig, während stets *beato* gezählt wird.

Fremde Diphthonge werden in Lehnwörtern meist auch als eine Silbe gerechnet: *Claudio* VI 46, *Metauro* VI 47, *Paoli* VI[a] 64, *Euridice* III 13, *Eufrate* VII 128. Dagegen scheint *Paoli* VI 53 als drei Silben zu rechnen.

Dianzi bildet immer nur zwei Silben: III 64, VII 152, IX 3, X 65 u. s. w. Es handelt sich hier um Zusammensetzung zweier Wörter, zwischen denen der Hiat nicht bestehen bleiben kann. Wir werden so übergeführt zum Zusammentreffen zweier Vokale im Wortauslaut und -anlaut. Auch hierüber wird nicht viel zu sagen sein. Die Verschleifung tritt natürlich in der Regel ein zwischen unbetontem auslautendem und unbetontem anlautendem Vokal; und selbst starker Sinneseinschnitt hindert die Verschleifung nicht:

I 68 *(saprai) Per te stesso »rispose« e sarai d'elli*
91 *Or di lui si triumpha. Ed è ben dritto*
157 *Che debb'io dire? In un passo men varco*
II 85 *Così parlava; ed io, come chi teme*
161 *(So) Temer di trovarla; e so in qual guisa.*

Um so bemerkenswerter sind einige Hiate vor *e* „und".

VIII 70 *Un di Pergamo il segue;* | *e in lui pende* ...

zeigt noch stärkeren Einschnitt vor *e*, und dieses selbst wird mit folgendem *in* verschliffen, so dafs der Hiat sich leichter erklärt; in

VI[a] 119 *Pico,* | *e Fauno e Iano, e poi non lungi* ...

wird die Pause, die der Hiatus vor dem ersten *e* voraussetzt (denn so wird der Vers doch wohl zu lesen sein) nur durch eine gewisse Isolierung einzelner Glieder in der Aufzählung erklärt. Wir werden uns dabei erinnern, dafs Petrarca selbst vor *e* gern den Strich setzt, der bei ihm einen syntaktischen Einschnitt bezeichnet, freilich keineswegs nur dort, wo ein Hiat zu lesen ist. Ein paar andere Fälle, die sich ebenso verhalten können, aber nicht müssen, sollen später angeführt werden.

Sehr viel leichter als zwischen unbetonten Vokalen stellt sich der Hiat ein, wenn entweder der auslautende oder der anlautende Vokal ein betonter ist. Zwar ist auch dann die Trennung keineswegs eine notwendige: Verschleifung zwischen betontem Auslaut und unbetontem Anlaut:

I 158 *Tutti son quì in pregion gli dei di Varro*
III 37 *Sennuccio e Franceschin, che fur sì humani*
IV 47 *(virtù) Mostrò a quel punto ben come a gran torto*
49 *Che già mai schermidor non fu sì accorto*
VIII 109 *(Contra'l buon Siro)*
S'armò Epicuro, onde sua fama geme,

zwischen unbetontem Auslaut und betontem Anlaut naturgemäss noch leichter, selbst nach stärkerem Einschnitt:

I 43 *Ond'io meravigliando dissi: »Or, come*
145 *Odi'l pianto e i sospiri, odi le strida*
II 68 *Vuo' veder in un cor diletto e tedio,*
Dolce ed amaro? or mira il fero Herode
146 *Io prego giorno e notte, — o stella iniqua!*
VIII 95 *Vidivi alquanti ... come draghi*
Co le code avinghiarsi. Or, che è questo?

Recht gewaltsam erscheint die Verschleifung in:

X 65 *Diançi, adesso, ier, deman, matino e sera.*

Diesen Beispielen steht aber nun gegenüber:

I 67 *Di qui* | *a poco tempo tel saprai*
II 76 *Semiramis, Biblì,* | *e Mirra ria*
(falls dort nicht in *Biblis* zu ändern ist)
129 *Che me,* | *e gli altri crudelmente scorza*

IV 48 *Chi | abandona lei, d'altrui si lagna*
V 129 *O | humane speranze cieche e false!*
149 *Chi | udirà il parlar di saver pieno?*
VI 71 *Che di sè, | e dell' arme empiè lo speco*
VIII 110 *Così | al lume fu famoso e lippo*
X 48 *questo alpestro e rapido torrente*
Ch' à nome vita, e a molti è sì | a grado

So auch:

V 141 *Debito al mondo e debito a l'etate*
Cacciar me innanzi ...
Nè | a lui torre anchor sua dignitate;

aber weshalb Hiat zwischen *Nè a*, wenn in der Zeile vorher *me innanzi* gelesen werden mufs? In

VI* 38 *(Claudio Neron, che'l capo d'Asdruballe)*
Presentò al fratello aspro e feroce

liegt der Hiat doch wohl auch vor *al*, nicht vor *e*, und in V* 170 *Volgersi altrove, a te essendo ignota*, wohl vor *essendo*, nicht vor *a*. Viel seltener ist der Hiat zwischen tonlosem Auslaut und betontem Anlaut. Hierzu gehört wohl:

II 115 *Da | indi in quà cotante carte aspergo*
118 *Da | indi in quà so che si fa nel chiostro,*

denn schwerlich findet Hiatus zwischen *indi* und *in* statt; *da* wird aber auch nicht als betont gelten dürfen. Dahin auch

I 147 *(gli spirti) Dier a colui, che | or quinci le guida,*

wenn man *che* für tonlos hält. (Petrarca hat dann geändert: *Rendero a lui che'n tal modo gli guida*, aber dazu hat gewifs nicht jener Hiatus die Veranlassung gegeben.) So wird man vielleicht auch aufzufassen haben:

IX 87 *Ond'io ò danni ed inganni sofferto*,

indem *io* als *i'* zu lesen ist, und zwar als tonloses, während ein schwacher Ton eher auf *ò* liegt.

Natürlicher ist der Hiat zwischen zwei betonten Vokalen:

I 61 *Io nol intesi allor; ma | or sì fisse*
Sue parole mi trovo entro la testa
III 28 *Così, | or quinci or quindi rimirando*
64 *Dove se' | or, che meco eri pur dianzi*
V 2 *(Quella leggiadra) Ch'è | oggi ignudo spirto e poca terra*
VII 85 *Già | era il mio desio presso che stanco*
VIII 42 *Ciò | è'l gran Tito Livio padovano*
IX 14 *Chè più nel ciel ò | io che'n terra un uomo*
53 *Ma chi ben mira col giuditio salvo*
Vedrà | esser così. Chè nol vidi io?

IX 124 *Ma che | unque si pensi il vulgo o parle*
141 *Chè | è questo però che sì s'aprezza*
X 68 *Ma | è solo, in presente, ed ora, ed oggi*
75 *Pensando pur: che sarò | io, che fui?*
102 *A sì | alto segreto chi s'apressa?*
116 *quel poco di paraggio*
Che vi fa | ir superbi, e oro, e terreno
II[a] 10 *Poi che seppi chi | eran, più sicuro*
M'accostai a lor
V[a] 51 *Chè | altro ch'un sospir breve è la morte.*
142 *Tu | eri di mercè chiamar già roco.*
VI[a] 63 *Qui non basta nè mio nè | altro stilo.*

Wir werden in diesen Fällen dem vokalischen Auslaut bez. Anlaut einen gewissen Ton auch dann beilegen dürfen, wenn es sich um gewöhnlich satzunbetonte Wörter (*ma, nè, è, era* u. s. w.) handelt.

Trägt schon ein betonter einzelner auslautender Vokal leicht den Hiat, so um so mehr ein betonter Diphthong:

I 20 *L'abito in vista sì leggiadro e raro*
Mirai, | alzando gli occhi gravi e stanchi
32 *oltre mi misi*
Tanto ch'i fui, | in esser, di quegli uno
58 *Così diss'io; | ed e', quando ebbe intesa*
74 *Dirò di noi, | e'n prima del maggiore*
123 *L'una di lui, | ed ei de l'altra gode*
III 27 *Ed avea | un suo stil leggiadro e raro*
IV 162 *Chè forza altrui | il suo bel penser vinse*
V 38 *Chiamata son da voi, | e sorda e cieca*
VI 13 *Cotal venia. | Ed, o! di quali scole ...*
VII 62 *famigliar fu tanto*
A Dio | a parlar seco a faccia a faccia
122 *Dove lasc'io | il suo gran successore*
VIII 2 *Quand'io | udi: Pon mente a l'altro loco*
71 *L'arte guasta fra noi, | allor non vile*
IX 11 *Che spegner si devea | in breve, veggio*
37 *Allor tenn'io | il viver nostro a vile*
106 *Quanti fur chiari fra Peneo, | ed Ebro*
X 94 *Ond'io | a dito ne sarò mostrato*
II[a] 28 *La lingua tua, | al mio nome sì presta*
68 *Lei, | ed ogni mio bene, ogni speranza*
70 *Ma cerca omai | in tutta questa danza*
152 *Iphi, ch'amando altrui | in odio s'ebbe*

II* 155 *Ove raffigurai | alcun moderni*
(wenn dies die von Petrarca später gewollte Lesart ist)
V* 22 *Viva son io, | e tu se' morto ancora*
28 *Ed io: | »al fin di quest' altra serena ...*
VI* 158 *E Iuda Macchabeo, | e Iosuè*

Wenn in

V* 170 *Chè potea il cor del qual sol'io mi fido,*

ea und *i* als eine Silbe zählt, so steht in der That das *i* des Artikels wohl nur ortographisch; die Form hat als enklitisch zu gelten.

Noch sicherer natürlich findet Hiatus statt zwischen betontem auslautendem Diphthong und betontem anlautendem Vokal:

III 93 (in früherer Fassung) *Non mia | opra, d'Omero over d'Orpheo,*
IX 15 *A cui | esser egual per gratia cheggio?*
85 *Poi ch'io | ebbi veduto, e veggio aperto*
X 110 *Fia | ogni conscïenza o chiara o fosca*
II* 153 *Con più | altri dannati a simil croce*

Hierin kann man wohl auch rechnen den Hiat *Io | era* in II 100, IV 55, VI 34, während

V 40 *Io | ò condutto al fin la gente greca*
VII 68 *Quanto Dio | à creato aver suggetto*

wohl unter die Beispiele mit tonlosem Anlaut zu zählen sind. Und vielleicht auch hierher das oben angeführte IX 87. Die Geltung als tonlose oder betonte Silbe bleibt ja oft subjektiver Entscheidung überlassen, wie auch „betont" und „unbetont" nur sehr rohe Bezeichnungen der verschiedensten Nuancen sind.

Bei tonlosem auslautendem Diphthong finden wir gewöhnlich Verschleifung:

II 97 *Dissemi entro l'orecchia: »Omai ti lece*
VI 124 *Helio Adrïano, e'l suo | Antonin Pio,*

denn so wird doch zu lesen sein, u. a. Dagegen Hiatus:

VI* 59 *Rutilio, | e Volumnio e Gracco e Philo,*

vor betontem Anlaut:

VI* 13 *O Polimnia, | or prego che m'aiti*
137 *Dardano e Tros ed heroi | altri vidi.*

Nicht immer ist, wie wir mehrfach sahen, mit Sicherheit zu sagen, wie der Dichter gezählt hat: Steht in

III 103 *Nel mezzo è un ombroso e chiuso colle*

der Hiatus vor oder hinter *è*?

VII 58 *A lui fu destinato, onde da imo ...*

hat den Hiat wohl zwischen *da* und *imo*, nicht zwischen *destinato* und *onde*, und IX 75 *Da un grave e mortifero letargo* wohl vor *un* und nicht vor *e*. Ist in

II[a] 51 *Chè'n tutto è orbo chi non vede il sole*
è mit dem vorhergehenden *(tutt)o* oder dem folgenden *o(rbo)* zu verschleifen, oder steht es in gleicher Weise zwischen beiden, so dafs die drei Vokale *-oèo-* im Zeitmafse zweier Silben gesprochen werden, ohne dafs eine Unterbrechung des Stimmtones stattfindet?

VI[a] 134 *Hercole,* | *Enea, Théseo* | *ed Ulisse*
wird zu lesen sein wie die Striche angeben, mit zwei bemerkenswerten Hiaten. Weniger sicher ist:

VI[a] 140 *Duo* | *Ajaci,* ⁀ *e Tideo,* | *e Polinice,*
insofern auch *Duo* ⁀ *Ajaci,* | *e Tideo* gelesen werden könnte.

Die innere Gliederung der Verse giebt zu besonderen Bemerkungen keinen Anlafs. Die bekannten festen Accente finden ihre regelmäfsige Verwendung. Nur selten treten sie schwach hervor (VII 33, 122, X 59 und einige andere). Die Trennung *smisuráta-mente* IV 58 ist wohlbekannt. Die Verteilung der Verse mit Accent auf der 4., auf der 6., und auf der 4. und 6. ist so, dafs die mit Accent auf der 6. (*endecasillabi a majore*) bei weitem zahlreicher sind als die mit dem Accent auf der 4. (*endec. a minore*). Die Zahlen in I, IV, VII und X sind 33 : 65, 55 : 81, 38 : 72, 32 : 57. Die Verse mit Accent auf 4 und 6 stehen an Häufigkeit zwischen beiden (58, 56, 42, 53). Solche Statistik ist aber natürlich sehr unsicher, da es bei den Versen letzter Art oft ganz von persönlichem Ermessen abhängt, ob beide Accente zur Geltung gebracht werden sollen, oder nur einer, und welcher von ihnen.

Auf eine Einreihung der Verse in die 87 Schemata, die man nach antiken Rhythmen für den *endecasillabo* aufgestellt hat, können wir billig verzichten.

Zur Orthographie und Lautlehre Petrarcas.

Während die Aufgabe desjenigen, der den Canzoniere Petrarcas in wissenschaftlicher Art herausgeben will, nach dem auf S. 1 Gesagten, zunächst sein mufs, den Text der vatikanischen Handschrift mit all seinen orthographischen Eigenheiten, seinen Inkonsequenzen der Schreibung, ja in einem ersten Abdruck auch mit seiner Interpunktion, trotz deren Mangelhaftigkeit, genau wiederzugeben — wobei ihm dann freisteht, die Inkonsequenzen der Schreibung hervorzuheben und an die Seite des Textes mit der Interpunktion des Dichters einen anderen mit der modernen Anforderungen entsprechenden zu stellen —, während so die Aufgabe des Herausgebers des Canzoniere nach diesen Richtungen hin eine verhältnismäfsig einfache ist, hat der Herausgeber der Triumphe auch schon für die äufsere Gestalt seines Textes mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Über das zu beobachtende Prinzip ist ein Zweifel nicht möglich. Es gilt selbstverständlich den Text in die Sprachform und Orthographie Petrarcas zu kleiden. Welches ist aber diese Sprachform und Orthographie? Ist *cuore* oder *core*, *tiene* oder *tene*, *fusse* oder *fosse*, *rio* oder *reo*, *senza* oder *sanza*, *rebello* oder *ribello* oder *rubello*, *eguale* oder *equale* oder *uguale*, *laudi* oder *lode*, *triumpho* oder *trionfo*, *Giason* oder *Iason* oder *Giansone*, *philosophia* oder *filosofia* zu schreiben u. s. w. u. s. w.? Formen, welche die Handschriften unterschiedslos nebeneinander zeigen. Das alles war erst zu untersuchen, als ich meinen Text herstellen wollte. Nachdem diese Untersuchung, soweit sie meinen Zwecken dienen soll, abgeschlossen war, ist in den Studj di filologia romanza fasc. 21, die Arbeit von F. G. Savelli, Arcaismi nelle rime del Petrarca erschienen, die den meinen sehr ähnliche Ziele verfolgt. Ich ergänze nun nur die Beobachtungen Savellis aus meinen Sammlungen, citiere aber dabei nicht wie er, sondern nach fortlaufenden Nummern der Gedichte. Ich unterscheide auch noch strenger als er zwischen ganz zuverlässigem und weniger zuverlässigem Material. Es ist klar, dafs für diese Untersuchung zunächst nur die vom Dichter im Vat. 3195 eigenhändig geschriebenen Stücke heranzuziehen waren, d. h. Nr. 177, 191—263, 319—366 (= Mesticas Sonett 144, 158—225, 278—317, Canzone 19—20, 24—29, Sestine 6—9, Ballata 7), dazu das zehnte

Triumphkapitel im Vat. 3196, in zweiter Linie die anderen Stücke des Vat. 3196 (die Kollationen des Casanatensis und Parmensis sind nicht zuverlässig). Savelli bemerkt zwar gelegentlich, ob eine Lautform oder Schreibung autograph ist oder nicht, legt auch seinen Bemerkungen über die Orthographie ganz wesentlich die eigenhändigen Teile zu Grunde, giebt aber sonst seine Beispielreihen ohne solche Trennung, die doch nicht unwesentlich ist, denn der Abschreiber hat nicht immer die Schreibung, ja auch die Sprachform des Dichters genau innegehalten.

Die Reime haben für die Erkenntnis der Sprache des Dichters keinen besonderen positiven Wert. Es begegnen vielmehr in ihnen oft Formen, die sonst selten oder gar nicht bei Petrarca vorkommen. Die genauere Untersuchung dieser Frage, wie überhaupt irgend eine abschliefsende Behandlung der Sprache Petrarcas, wird aber besser mit der Herstellung eines genauen Petrarcawörterbuchs vereinigt. Das Folgende, wie Savellis Arbeit, stellt nur die Sammlung einzelner Notizen dar.

Betonte Vokale.

1. *ę* oder *ie*? Savelli stellt richtig fest, dafs der Dichter die Formen mit *e* entschieden bevorzugt, sowohl wo das Suffix arium, wie dort wo lat. ĕ zu Grunde liegt. Er führt mit *-iero* nur fünf Beispiele von *pensiero* an (alle aus dem eigenhändigen Teil genommen). Es lassen sich andere Wörter hinzufügen: *preghiere* 228, 13, *cerviero* 238, 7, *sentier* (sgl.) 240, 4. Vom Plural giebt S. nur *pensieri* und *guerreri* aus einem vom Kopisten geschriebenen Sonett. Vom Dichter rühren her: *penseri* 332, 47; X 62, *penser* 207, 72. Eine Abhängigkeit des *ie* bez. *e* von auslautendem *-i* bez. *o, a, e* läfst sich nicht feststellen. Hier hinzuzufügen ist auch *volentier* 249, 4.

Auch bei zu Grunde liegendem ĕ ist *e* überwiegend, und noch mehr in der Niederschrift des Dichters selbst als in den vom Kopisten geschriebenen Teilen. So begegnet bei Petrarca nur *inseme*; die Beispiele von *insieme* bei Savelli gehören dem Kopisten an. Savelli will S. 95 alle in Betracht kommenden Fälle des autographen Teiles aufzählen. Es wäre da aber manches Beispiel nachzutragen, von denen das eine oder das andere auf S. 94 steht, hier aber im „spoglio completo“ nicht fehlen durfte: *viēme* 196, 2, *conven* 194, 4, *disconvensi* 207, 62, *feri* 229, 6 und *fieri* 235, 9 (dazu *fiera* Tr. X 114), *piedi* 192, 7, aber auch im Singular *piede* 208, 12, *tene* 226, 11; 319, 7; X 35, *ten* 324, 7 (nicht v. 8). Nicht von Savelli berücksichtigt, aber doch der Erwähnung wert, auch wenn das heutige Italienische von Petrarcas Sprachform nicht abweicht, sind: stets mit *e*, soweit ich sehe (auf vollständige Aufzählung mache ich nirgends Anspruch) *breve* 204, 10; 206, 20; 263, 4

(gegenüber dem von S. mit Recht genannten *lievi* 198, 4), *neve* 219, 5, *nego* 240, 5, *preghi* 239, 23, *chero* 234, 13, *cheggio* 207, 80; 244, 5 u. s. w. S. Savelli S. 109; auch *interi* 363, 2, *intera* X 69, 138 ist hier anzuschliefsen. Beispiele für *ie* dagegen sind: *lieta* 215, 4, *liete* 222, 1, *lieti* 255, 2; X 58, *vieta* 322, 12, *mieto* 360, 109, *mieti* 263, 6, *siede* 235, 3; 324, 11, auch *diede* 207, 86 gehört ja hierher, ferner *indietro* 179, 8, *adietro* 207, 2, *dietro* X 70*, *ier* 242, 2, *l'altr'ier* 245, 2; *miei* 204, 3; 205, 12; 206, 3 etc. etc., aber auch *mei* 203, 6; 207, 60; 230, 2; 241, 11 u. s. w. (vgl. *Dei* 239, 19). Ein irgendwie regelmäfsiges Wirken eines auslautenden *i* auf den vorhergehenden betonten Vokal läfst sich auch hier nicht feststellen. In einer Anzahl von Fällen mag man auch die lateinische Wortform für die Bevorzugung des *e* vor *ie* geltend machen können. — *Queto* 207, 60; 331, 61, *queta* 215, 1 (aber *inquïeto* VI 113).

2. *ǫ* oder *uo*? Auch hier überwiegt *o*. Savelli beansprucht nicht alle Beispiele der autographen Teile der Handschriften für diese Entwickelung zu geben. Es wäre der Liste S. 97 z. B. hinzuzufügen: *bone* 251, 4, *sone* 251, 5 gegenüber *suono* 207, 82, *suon* 219, 7; nicht immer heifst es *suol*: *sole* 207, 45; 222, 4, entsprechend *vole* 207, 42; 225, 6 (von Savelli wohl S. 96 in den Beispielen im Reim inbegriffen). Neben *dole* (Savelli S. 96) auch *duolsi* 209, 11 und subst. *duol* 209, 14; 224, 11, *puoi* „du kannst" auch 340, 13, und so *puo'* 180, 1 (dagegen das Adverb wohl immer *poi*).

Erwähnenswert etwa: wie es scheint immer *cor* 194, 5; 196, 13 u. s. w., *core* 199, 1 u. s. w., auch *i cor* 213, 9, gegenüber *fuor* 259, 6; 332, 62 neben *for* 325, 29, *fora* 251, 13. — *tona* 202, 6 wie *sonan* 352, 4 neben *suona* s. oben. *novo* 323, 25; X 21, *novi* 207, 3, *nove* 192, 2; 214, 2, *move* 192, 7; 202, 2; 239, 17, *movi* 227, 2, *movere* 239, 2, *trovo* 210, 7, *trova* X 46, *trovano* X 44, *trovi* 206, 20, *provo* 207, 68, *prova* 222, 11, aber *pruovo* 194, 9. Gegenüber von Sav. erwähntem *nuoto* 212, 3: *voto* 320, 7. *Posi* 325, 45, *pose* 197, 3, *poser* 199, 4, *rispose* X 4. Immer, soweit ich sehe, *loco* 323, 47; X 67, 78 u. s. w., *foco* 207, 32, 59 u. s. w., *gioco* X 74 u. s. w., dagegen *luogo* 237, 30, *luoghi* 325, 63. Also die Fälle mit *o* überwiegen durchaus. Aber im Anlaut *uo*: immer *uomo, uomini* aufser dem Latinismus *homo* 366, 136, *uopo* 214, 27. Dafs lateinische Wortgestalt gelegentlich von Einflufs gewesen ist, scheint sich aus *loco* gegenüber *luogo* zu ergeben.

3. *ę* oder *i*? Das, wie es scheint, zweimal (nur einmal autograph und zwar im Reim) begegnende volkstümliche *lece* wird von Savelli belegt, nicht aber das danebenstehende gelehrte *lice* 366, 99; vgl. auch *licito* 331, 30. (*elice* 321, 4 ist reiner Latinismus und hat ja mit *lice* nicht zu thun.) *Participe* 242, 8. Neben *rio* 241, 11, *ria* 239, 34; 262, 7 u. s. w. steht *reo* 187, 12, *rea* 325, 111; 366, 97, alle drei im

Reim; aber *rei* 248, 6; 256, 4 wird dem Reim nicht sein *e* zu danken haben. *Meo* neben gewöhnlichem *mio* belegt Savelli S. 107.

4. *ǫ* oder *u*? Savelli führt S. 95 f. eine Anzahl von Beispielen an für das Eintreten eines *u* gegenüber zu erwartendem *ǫ*. Es handelt sich meist um Latinismen. — *Divolga* 98, 7 steht im Reim mit *volga, sciolga, tolga*; dem gegenüber *vulgo* : *divulgo* 360, 117, 118, wie Petrarca sonst immer *vulgo* schreibt, aufser dem von Savelli erwähnten *volgare* X 49. Gegenüber lat. Schreibung ist hervorzuheben: *lungo* 212, 12; 232, 13; 244, 14, *lunge* 194, 14, *lunga* X 140, andererseits *olmi* 363, 4, *sommo* 201, 3; 226, 5; 231, 13, *onde* 207, 14; 211, 14 u. s. w., *percosse* 323, 21, *torbide* 320, 6 u. s. w. Die Kurzform für *ove* lautet *u* 208, 7; 332, 15. Neben *fossi* 3. Person, *fussi, fusse,* die Savelli S. 109 f. belegt, sind auch *foss'io* 237, 31, *fosti* 234, 1; 366, 34 aufzuführen.

5. *au* oder *ǫ*? Savelli belegt *auro, tesauro* im Reim; aufserhalb des Reims einmal im autographen Teil 198, 2, wo *l'aura* und *l'auro* wohl im Wortspiel nebeneinander stehen sollen. Die beiden anderen Fälle von *auro* bei Savelli gehören dem Abschreiber an. Sonst scheint *oro, tesoro* in der That das Regelmäfsige zu sein. Und diese Formen überwiegen auch bei weitem im Reim (s. das Rimario del Canzoniere di Fr. Petrarca comp. da G. Coen, Firenze 1890). Auch *laude* und *lode* stehen nebeneinander: 270, 88 und 308, 9, beide im Versinnern. Aber beide Stellen sind vom Kopisten geschrieben (wie auch das *lode* im Reim 128, 109). Stellen aus dem Autograph habe ich mir, vielleicht nur versehentlich, nicht notiert.

6. *e* oder *a*? Die in den Handschriften ganz aufserordentlich häufige Form *sanza* scheint dem Dichter nicht anzugehören. Er schreibt, soweit ich sehe, ausnahmslos *senza*: 195, 5; 206, 2; 207, 3; 231, 2 u. s. w.

Tonlose Vokale.

7. *e* oder *i*? Ob die Präposition *de* oder *di* lautet, hat sich Savelli mit Recht bei Gelegenheit der tonlosen Vokale gefragt S. 98. Alle Beispiele, die er für *de* beibringt, rühren aber vom Abschreiber her (vgl. auch Mestica p. 551, Anm. 3), mit einziger Ausnahme von 366, 94, und dort fragt es sich auch, ob man nicht *de'* lesen darf. Aus den autographen Teilen habe ich mir kein *de* notiert. Ich will damit nicht behaupten, dafs es gar nicht begegnet. Jedenfalls ist aber *di* das durchaus gewöhnliche. Wenn an irgend einer Stelle, hätte im Beginn des Stückes 195: *Di dì in dì* sich Petrarca der Form *De* bedienen sollen. Er hat aber *di* geschrieben. Dagegen steht ausnahmslos *de la, de li, de le* und auch *de l'*, so dafs man sieht, dafs die Trennung der beiden Wörter, wo sie stattfindet, nur eine orthographische Willkür ist.

Savelli belegt S. 98 reichlich, freilich wieder zum sehr grofsen Teil von der Hand des Kopisten, *de-* statt *di-*, *re-* statt *ri-* als Präfixe. Hervorzuheben ist, dafs die anderen Formen *di-*, *ri-* aber gleichwertig daneben stehen, nicht selten bei denselben Wörtern: *desiosi* X 60: *disioso* 208, 3 (*desiar* 224, 2, *desiai* 217, 1, *desio* 211, 8, *desire* 236, 5 ist das beim Dichter gewöhnliche; *disiata* 277, 13 ist vom Kopisten geschrieben); *responde* 354, 9; 360, 150 : *risponde* 333, 3; 336, 9, *remaner* 246, 10 : *rimaner* 203, 14. In 44, 6 hat der Vat. 3196 *rebellante*, der Kopist im Vat. 3195 schreibt *ribellante*, 348, 6 Petrarca selbst *rebelli*, 297, 3 auch der Kopist *rebellion* (29, 18 der Kopist *rubella*). Es überwiegt vielleicht *ri-* über *re-*, dagegen *de-* über *di-*, doch habe ich eine genaue Statistik nicht aufgenommen.[1]) Die Formen mit *e* dürfen im allgemeinen als gelehrte gelten, wenn auch für z. B. *rechiede* 347, 2, *deman* 237, 39, *desio* die lateinische Vorlage nicht ganz unmittelbar vor Augen lag.

Auch *dis-* und *des-* stehen nebeneinander in *disviata* 365, 7 : *desvia* 206, 21, aber hier kann das betonte *i* von Einflufs auf die Gestalt des Präfixes gewesen sein wie auch in *desio*. Sonst ist *dis-* das Übliche: *disdice* 351, 11, *disparse* 323, 59, *disperse* 325, 68, *dissolve* 330, 13.

Neben von Savelli belegtem *fenestra* scheint *finestra* nicht vorzukommen. Ebenso ist *pregione* die regelmäfsige Form; *prigione* 76, 2 rührt vom Abschreiber her. Neben *segnoria* bei Savelli, von der Hand des Kopisten, steht dagegen *signoria* 206, 4 von der Petrarcas. Mit *signoria* steht *miglior* 207, 23 gleich. *Vertù, vertute, vertuti* ist allerdings, wie Savelli sagt, die von Petrarca bevorzugte Form: 197, 14; 211, 9; 212, 6; 218, 8 u. s. w., aber auch von seiner Hand *virtute* 325, 91. *Virginal* 366, 78 hat neben sich *verginita* 366, 58 und immer *Vergine* in der ersten Zeile jeder Strophe dieses Gedichtes. Immer *meraviglia* (nicht *mi-* und nicht *ma-*) 200, 12; 221, 4; X 10, 25, 98 u. s. w., ebenso *meraviglio* 209, 5; aber gelehrt *mirabil* 207, 41, *miracol* 207, 42.

Einige weitere bemerkenswerte Beispiele für *e*, wo *i* stehen könnte: immer, wie es scheint, *nemica* 195, 11; 202, 13 u. s. w. (*nimica* 172, 1 ist vom Kopisten geschrieben); wie Savelli sagt, immer *giovenil* 207, 13;

1) Ich notierte mir Belege von *rebellare, rechiedere, remanere, reprendere, resolvere, respirare, respondere, restaurare, retardare, retentire, revelare* bez. Ableitungen, gegenüber *ricondurre, riconfortare, ridire, rifare, rimanere, rimembrare, ripensare, riposare, risovenire, rispondere, ristare, ritenere, ritrovar, rivedere.* Andererseits: *demandare, depingere, deporre, desiare, desperare, destringere; defetto, deman, deserto, devoto* gegenüber *dipartir, distillar, divenir, diventar; digiuno, disioso.* — *demandar* 49, 6 steht im Vat. 3196, der Kopist schreibt *dimandar.*

215, 3; X 90, *giovenetto* 323, 26 u. s. w., *secura* 325, 50; 355, 10 u. s. w. *infermo* 233, 4, *inferme* 338, 3; *fedel* 341, 12; 366, 68, *question* 214, 37, *laberinto* 211, 14; 224, 4, *cercondi* 227, 2. Dagegen mit *i*: *sirene* 207, 82 (und vom Abschreiber schon *sirena* 167, 14).

Für den Anlaut *in-, en-, im-, em-* ist zu vergleichen: *entrare* 335, 14 neben gewöhnlicherem *intrare* (*intrai* 211, 14, *intrò* 214, 6, *intrato* 244, 3); das Adverb *entro* 204, 13; die Belege für *en-* bei Savelli sind mit Ausnahme von *entra* 258, 14, das übrigens von Carducci-Ferrari *en tra* geschrieben wird, alle aus dem Teil des Abschreibers, und in der That scheint Petrarca die gelehrte Form *in-* vorgezogen zu haben: *incolpo* 202, 14, *infiamma* 203, 11, gegen *enfiamma* 23, 105 (aber auch Vat. 3196: *emfiamma*), *infermo* 233, 4, *inferme* 338, 3. Aber wohl häufiger als *impie* 325, 67 (s. Mestica S. 679 zu 83, 8): *empio* 360, 1, *empia* 217, 5; 331, 8, *empie* 210, 12. Über *enchiostro* s. Mestica zu 309, 8. *Intero* steht 238, 7, *intera* X 138.

Im Auslaut: Gegenüber betontem *me, te, se* ist die Form des unbetonten Pronomen in der Regel *mi, ti, si*. In enklitischer Stellung dagegen auch oft *me, te, se,* aber freilich fast immer im Reim: 196, 2 ff.; 207, 44; 225, 8; 250, 1 ff.; 329, 2 ff. u. s. w.; aber *abandonarme* 220, 14, *mostrarte* 322, 10, *alontanarme* 331, 2, *farme* 332, 59 im Versinnern sind auch von Petrarcas Hand, gegenüber *furmi* 207, 16, *emmi* 209, 3, *porgimi* 214, 29 u. s. w. In 196, 3 folgt *fammi* unmittelbar im Versinnern auf *viemme* 196, 2 im Reim. Natürlich heifst es *mel, sel, mene, sene* u. s. w. 203, 1, 4; 207, 7; 297, 6; 324, 8, 12 u. s. w.

In der Nominalflexion haben die Wörter auf *-e* im Plural *-i*. Es heifst aber 195, 2 *i dolce inescati rami* (gegenüber *dolci* z. B. 200, 11), wo aber in der Aussprache das *e* vielleicht nicht zur Geltung kam. *Ale* 201, 12 u. s. w., neben *ali*, gehört hier natürlich ebensowenig her wie 291, 12 *le mie notti fa triste*.

Für die Verbalflexion führt Savelli eine Anzahl Konjunktive I auf *-e* an, von denen aber nur *distempre* 224, 13 und *apporte* 253, 8 vom Dichter geschrieben sind, und beide stehen im Reim. Ebenso verhält es sich mit *ame, chiame* 333, 11, 14. Im Versinnern steht *arme* 206, 5. Das Gewöhnlichere ist aber *-i*: *mostri* 206, 18, *trovi* 206, 20, *diventi* 206, 41 u. s. w. und so unmittelbar neben *chiame* 333, 14 im Reim, *tiri* im Innern des Verses. Und so auch im Plural *saldin* 214, 22. Über *avesse* neben *avessi* in der ersten Person, *fossi* neben gewöhnlichem *fusse* u. s. w. in der dritten s. Mestica zu 293, 1; 304, 10, Savelli p. 109.

Indi hat durchaus *i* am Ende: 229, 5; 271, 8; 336, 2 u. s. w., ebenso *quindi* 241, 8. Nur einmal, soweit ich sehe, *inde* 325, 20 und da folgt unmittelbar anlautendes *i*. Auch *pari* mit *i*: 243, 12; 246, 6

u. s. w. Die beiden Fälle, in denen ich es mit *-e* notiert habe: 218, 2; 263, 12 steht es im Reim. Dagegen immer *lunge* mit *e*: 194, 14; 221, 10; 224, 12; 366, 131.

8. *o* oder *u*? Tonloses *o* gegenüber häufigem *u* der späteren Abschriften steht z. B. in *soave* 198, 1; 297, 9, *soavi* 207, 1, *soavemente* 211, 11; 323, 39, *folgorare* 198, 10, *folgorando* 258, 2, *fornito* 254, 14, *mormorar* 219, 3; 237, 27, *romor* 225, 8; 251, 5, *polito* 202, 2, *sospiri* 235, 11, *sospirando* 205, 9, *robini* 263, 10, *occider* 207, 88; 325, 112, *occise* X 86. Dagegen mit *u*: *singulare* 213, 5, *purpuree* 321, 2, *udire* 217, 2.

9. Andere bemerkenswerte Fälle unbetonter Vokale:

argoglio von Savelli S. 97 dreimal belegt: 38, 10 und 135, 22 sind vom Kopisten geschrieben, 341, 6 vom Dichter selbst; beide schreiben aber auch *orgoglio* 29, 20; 105, 25 und 366, 118 (s. Mestica S. 677 Anm. zu S. 63).

guidardon 324, 2 (vom Kopisten 130, 4).

honastate 215, 9 neben häufigem *honestate* 112, 7; 313, 11; 325, 95; 334, 14; 351, 6 u. s. w. ist wohl Schreibfehler. Oder hat die Form mit assimiliertem tonlosem Vokal sich hier eingeschlichen? *pieta*, nie *piata*, 195, 11; 202, 9; 207, 25 u. s. w., *dispietato* 324, 4 u. s. w.

meraviglia, nicht *mara-*, s. § 7.

consecrero 297, 14; 327, 13.

dever, und Formen davon, hat Savelli p. 98 reichlich belegt.

eguale (die Manuskripte sehr gewöhnlich *ug-*) 335, 4, *eguali* 337, 7, *egualmente* 229, 7; 245, 4; 263, 11, der Kopist *disaguaglianza* 316, 4.

indivina, nicht *-dov-*, 325, 108.

domestico 328, 6, *domesticarsi* 345, 7, nicht *di-*.

Über *oltra* s. Savelli S. 99. *sopre* steht VII 37 im Reim; aber dem gegenüber *sopra* gleichfalls im Reim II 41; VIII 67.

Bei Zusammentreffen von vokalischem Auslaut und unbetontem anlautendem *i* ist das Aufgehen des Anlauts in den Auslaut das Gewöhnliche: *e'n* 322, 11, *che'n* 207, 13; 319, 7, *ne'n ciel* 210, 4, *ne'ngegno* 200, 8; 221, 14, *ne'nvidio* 322, 11, *che'nvisibilmente* 202, 4, *tu se'ngannata* 336, 11; *a'n* 236, 2, *a'mpoverirme* 329, 2, *o'ndietro* X 32; *basciale'l piede* 208, 12. So auch bei *o*: *sì scuri* 327, 8, und nicht eigentlich unbetontes *o* in *la've* 197, 8; 221, 3.

Bemerkenswerte Fälle von Apokope (s. Savelli p. 106) sind etwa noch *ved'ora* = *vedi hora* 330, 8, *e'ntrâvi* = *e'ntraivi* 214, 24; *com'più* 209, 8, *com'perde* 269, 13 (dafs das zweite Beispiel vom Kopisten geschrieben ist, thut ja hier nichts). Beispiele von *de'* = *dei*, *che'* = *chei*, *que'* = *quei*, *be'* = *bei*, *se'* = *sei*, *ta'* = *tai*, *lacciuo'* = *lacciuoi* u. s. w.

sind sehr häufig (207, 70; 219, 3; 297, 7; 207, 54; 213, 9; 211, 10; 234, 3; 321, 8; 359, 15; 198, 13; 214, 10 u. s. w.).

Konsonanten.

Zu scheiden sind diejenigen Erscheinungen, die nur die Schrift betreffen, und diejenigen, welche die Laute selbst angehen.

10. Nur die Orthographie berührt die Frage, in welchen Fällen ein anlautendes *h* geschrieben wird oder nicht. Savelli giebt p. 113f. zahlreiche Beispiele für das eine und das andere Verhalten, ohne aber das Prinzip Petrarcas zu erkennen. Mit grofser Umsicht hat aber seitdem Mussafia die Frage erörtert und das Richtige darüber gesagt: Dei Codici Vaticani Latini 3195 e 3196 delle Rime di Petrarca (Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissensch., Phil.-hist. Klasse XLVI), Wien 1899 p. 25ff. Nur hätte auch Mussafia die Beispiele besser nach der Hand des Schreibers und der Petrarcas auseinandergehalten oder, bei ihrer Reichhaltigkeit, nur solche vom Dichter selbst herrührende mitgeteilt. Doch fehlt es bei ihm nicht an feinen Beobachtungen auch nach dieser Seite und selbst über Abweichungen in der Schreibung Petrarcas zu verschiedenen Zeiten der Niederschrift. Die Schreibung mit *h* ist natürlich ein Latinismus, und er wird vom Dichter in der Regel überall angewendet, wo eine lebhafte Empfindung des lateinischen Ursprungs sich geltend macht. Ist das Wort nicht unmittelbar kenntlich als ein lateinisches, so fehlt der Regel nach *h*. Das *h* fällt aber auch bei den Wörtern erster Art fort, wenn sich dem Anlaut ein proklitisches Wort vorfügt (*l'*, *d'*, *s'* u. s. w.). Von diesen Regeln begegnen nur sehr wenige Ausnahmen. Zu den sorgfältigen Sammlungen Mussafias habe ich nur etwa hinzuzufügen, dafs *Helia* 206, 59, *herma* X 31 nicht durch lateinische Schreibung berechtigt erscheinen (aber *Helias* begegnet freilich oft genug neben *Elias*) und dafs, neben den von ihm S. 27 angeführten *un hora* im Triumph X 62 *un ora* steht (also gegen die S. 28, 29 hervorgehobene scheinbare Tendenz des Dichters in späterer Zeit das *h* allgemeiner zu schreiben). Auffällig ist, dafs *Elicona* 7, 8; 28, 40, *Ydaspe* 210, 1, *Ysiphile* 260, 11 ohne *H* geschrieben sind.

Abgesehen vom Anlaut ist über das *h* noch zu bemerken, dafs der Dichter *ai*, nicht *ahi*, schreibt: 323, 72; 324, 4, so auch, ohne *h*, *trae* 201, 14, dagegen, mit *h*, *trahe* 359, 6. Die Ausrufe *o! de!* ebenfalls ohne *h*: 204, 12; 205, 12; 207, 72; 237, 3 u. s. w.

11. *ph* wechselt in antiken Wörtern mit *f*, s. Savelli S. 114. Zu seinen Beispielen mit *ph* sind hinzuzufügen: *nimpha* 281, 9, *pharetrato* 151, 9, (ebenso im V[2]), *Amphione* 28, 68, *Alpheo* 148, 3, *Phebo* 41, 2, *Philomena* 310, 3, *Orpheo* 28, 68; 187, 9, *Zephiro* 310, 1, die aber alle von der Hand des Kopisten herrühren. Mit *f* ebenfalls vom Kopisten:

Eufrate 57, 8; 148, 2, *Fetonte* 105, 20, *Fidia* 130, 10. *Zaffiro* 325, 17 schwankt auch im Lateinischen zwischen *pp, pph* und *ff*; *Ysiphile* dagegen hat Petrarca mit Unrecht *ph* statt *p* geschrieben.

12. *th* wechselt mit *t* in *thesoro*, wie Savelli p. 115 zeigt. *Thauro* ist die (unberechtigte) Schreibung des Dichters in X 40, *tauro* die des Kopisten 9, 2; 135, 88. *Lethe* 193, 4; 336, 2 hat beidemal *th*; *t* 193, 4 ist unrichtige Angabe Mesticas.[1]) Der Abschreiber schwankt auch in *Tesaglia* 44, 1, *Thesaglia* 51, 3, *le thesaliche onde* 34, 2. Er schreibt richtig *Marathona* 28, 100, *Scithia* 130, 12, falsch *Egisto* 186, 8, *Tyle* 146, 10, mit zweifelhaftem Recht *Athlante* 146, 11.

13. Blofses *r* wird geschrieben in *Rodano* 28, 32; 148, 4, *tireno* 67, 2, alle drei vom Kopisten.

14. Viel verbreiteter als *ph, th* ist *ch*, das neben *c* nicht nur in Fremdwörtern, sondern auch in italienischen erscheint, s. Savelli S. 113. Zunächst bleibt *h*, das ursprünglich vor *e* steht, auch dann, wenn durch Elision des *e* ein *a, o, u* folgt: *ch'altrove* 207, 30, *ch'or* 207, 12, *qualch'una* 332, 53, *ch'umana* X 33 (in diesem Fall gehört nach dem § 10 Gesagten *h* natürlich zu *che*, nicht etwa zu *humana*). Aufser den von Savelli belegten ganz gewöhnlichen *ancho, anchor, anchora* neben *anco* u. s. w., *stancho* und Ableitungen neben *stanco* und den anderen § 46 aufgezählten Wörtern habe ich noch notiert *anticha* 320, 1; 350, 9, *affaticha* X 107; von Fremdwörtern *choro* X 43, *Marroccho* 50, 48; 51, 14 von der Hand des Kopisten, *Rachel* 206, 55 von der des Dichters. Dagegen ohne *h* schreibt der Kopist *Bacco* 137, 4, *Caldei* 28, 54, *Caribdi* 189, 3.

15. Die Schreibung *Iunon* 41, 12 im Vat. 3196 gegen *Giunon* vom Kopisten im 3195, *Iason* 225, 5 gegen *Giano* 41, 6 würde vermuten lassen, dafs Petrarca *I* vorzieht, der Abschreiber *Gi*; aber der Dichter selbst schreibt *Giove* 193, 2; 246, 7; 323, 5; 325, 34.

16. Über *z* oder *ç* sagt Mestica p. 3 zu v. 6, dafs im Vat. 3195 immer *ç* geschrieben sei, im Vat. 3196 auch *z* begegne, *specialmente nelle pagine di scrittura più strapazzata: donde si può forse arguire che, almeno secondo il Petrarca, la z era lettera di uso volgare, la ç lettera per la scrittura in bello.* Für den Vat. 3195 kann ich die Versicherung Mesticas nicht kontrollieren. Sie scheint aber richtig zu sein. Im Vat. 3196 begegnet *z* nicht ganz selten, und doch nicht ausschliefslich auf den flüchtiger geschriebenen Seiten (was Mestica auch nicht behauptet hat). Ich finde *belleza* 297, 2 auf fol. 3ʳ, *fattezze* 44, 4 auf fol. 7ʳ, *speranza* 60, 10 (fol. 7ᵛ), *senza* 42, 10 (8ʳ), *bellezze* 45, 3 (8ᵛ),

1) Im allgemeinen mufs ich mich auf die Angaben Mesticas verlassen. Gelegentliche Irrtümer laufen aber, wie man sieht, begreiflicherweise, bei ihm unter.

ja auch *dolze* = *dolce* 60, 6 (7ᵛ); 45, 6 (8ᵛ). Etwas häufiger als sonst ist *z* im letzten Triumphkapitel: *anzi* 8, 35, *spezza* 17ᵇ, *conscienza* 110, *bellezza* 134ᵃ, aber auch hier überwiegt noch *ç* (nur ein Schreibfehler ist *sencaltra* 120). Im allgemeinen ist also *ç* das von Petrarca bevorzugte Zeichen.

NB. Bemerkenswert ist *belleza* 159, 9; 211, 9; 297, 2ᵃ mit nur einem *z*.

17. Beispiele der Schreibung *ct* für *tt* hat Savelli, S. 115 f., § 47, g, in gröfserer Zahl vereinigt und zugleich gezeigt, dafs dieselben Wörter, die einmal mit *ct* erscheinen, ein andermal mit *tt* geschrieben sind. Wenn er versäumt, neben *electi* die entsprechende Form mit *tt* zu stellen, so läfst sich das durch *eletto* 192, 6; 238, 5 nachholen; neben auch von ihm belegtem *invicto, victoria, victoriosa* steht *vittoriosa* 103, 2; neben *perfecti*: *perfetto* 238, 8 u. s. w. So kann in allen diesen Wörtern Zweifel über die Aussprache nicht sein. Und so wurde doch wohl auch *obiecto* mit *tt* gesprochen, obwohl ich die Schreibung nicht belegen kann (*subiecto* kenne ich auch mit *ct* nur aus dem Teil des Kopisten). Eher können bei einem so vollständigen Fremdwort wie *nectar* 193, 2 Zweifel aufsteigen; aber auch sie würden vermutlich unbegründet sein. Zu bemerken ist, dafs Petrarca in der Anwendung des *ct* nicht entfernt so weit geht wie seine späteren Abschreiber. Er gebraucht es fast nur, wo der lateinische Ursprung es nahe legt. So schreibt er immer *tutto*, so *saetta* 209, 9; 241, 7. *Sbigoctito* X 2 ist demgegenüber eine Ausnahme. Und auch gegenüber lateinischem *ct* ist die phonetische Schreibung häufiger als die etymologisierende. Die Gruppe *nt* wird, soweit ich sehe, vom Dichter nie *nct* geschrieben: *santo* 230, 4, *santa* 228, 14; 297, 3, *santi* 225, 10; 323, 25, *tinto* 205, 10; 323, 32, *vinto* 206, 31; 221, 3, *vinta* 206, 49, *punte* 297, 8, *punto* X 66. Die beiden Beispiele von *sancto*, die Savelli anführt, werden von Mestica nicht als petrarkische Schreibungen bestätigt.

18. Ebenso wie mit *ct* steht es mit *pt* gegenüber *tt* (Savelli p. 115 § 47, f.): *rapto* 193, 7, aber *ratto* 214, 14; 237, 22, *scripta* 127, 7 (Hand des Schreibers), aber *descritto* 331, 40, so *rotti* 213, 13, *interrotte* 224, 6 und um so mehr *sotto* 213, 3; X 1, und nach *n*: *pronto* 208, 14, *pronta* 238, 2; 325, 50. Auch hier überwiegt *tt* durchaus.

19. Für den Wechsel von *xt* und *st* hat Savelli § 47, h nur *dextro* : *destro* beigebracht, während sonst alle Beispiele bei ihm *x* zeigen. Aber neben *sexto* X 122 steht *sesto* 211, 13; 336, 13 und die Reime zu X 122 beweisen, dafs auch dort der Laut *st* war. Neben *texta* 323, 66 steht *contesta* 323, 15. So *mista* 202, 9; 250, 6. Aber *x* scheint allerdings bei Petrarca ein beliebtes Schriftzeichen zu sein. Ich habe für *extremo, extinse, experta* keine Schreibungen mit *s* notiert. *Extimo*

207, 87 kann ja auch nur Schreibung sein.[1]) Und nicht anders verhält es sich mit *x* zwischen Vokal: neben den von Savelli belegten *exalto, exempio, exilii, inexorabil, proximi* steht *sasso* 243, 13; 323, 10; X 142, *tessea* 332, 47; aber auch hier scheint *x* zu überwiegen (die beiden Wörter mit *ss* mögen auch mehr als italienisch empfunden worden sein als die anderen). Zu *Alexandro* ist noch *Polixena* 260, 11 zu fügen (*Ulixe* 186, 6, andererseits *Prasitele* 130, 10, *Zeusi* 130, 10, und schliefslich *Xerse* 28, 91 stammen von der Hand des Abschreibers).

20. Für die Schreibung *ti* vor Vokal bringt Savelli § 47, e zahlreiche Beispiele. Auch sie findet sich nur in gelehrten Wörtern. Nur bei *satio* 359, 15 (Adjektiv) ist die lateinische Grundlage nicht unmittelbar gegeben. Neben *conscientia* 366, 134 steht aber volkstümlicher *conscienza* X 110, neben *inconstantia* 199, 13 stets *speranza*, neben *operationi* X 15: *canzon* 207, 92; 323, 73, neben *letitia* 325, 95, *giustitia* 366, 44 regelmäfsig *belleça, dolceça* u. s. w. Pretium hat *pregio* gegeben 214, 3; 215, 7; 337, 4, dazu *dispregiar* 214, 3, *dispregi* 263, 11, aber auch *prezza* 239, 39, *sprezza* 260, 4. In I 155 weisen die Handschriften der früheren Fassung auf *dispregiar*, die der späteren auf *disprezzar*; doch ist ein sicherer Schlufs aus dem Verhalten der Manuskripte natürlich nicht zu ziehen. In *precioso* 340, 1, *preciose* 235, 6 ist vielleicht der volkstümliche stimmhafte Laut unter Einflufs des lateinischen Wortes zum stimmlosen übergeführt.

Wir sind bei den letzten Fällen aus dem Gebiet der Orthographie schon in das der Lautlehre hinübergeführt. In die Lautlehre gehört es wohl auch, wenn

21. *transformollo* 197, 6, *transformate* 213, 14 ein *trasporta* 211, 2; 235, 1 sich gegenüber hat. Das Präfix *con-* behält auch vor *s* + Consonant sein *n* bei, s. Savelli § 49. Mit Unrecht hat Mestica diese Formen korrigiert (s. seine Anmerkung zu 120, 3).

22. Zu *colomna, colonna, Columna* s. Savelli § 4, Mestica zu 10, 1; 268, 48. Der Reim mit *donna* läfst keinen Zweifel über die Aussprache des Dichters. *Oscuro* schreibt Petrarca im Vat. 3195, wie es scheint, immer ohne *b*: *oscuri* 215, 13, *oscure* 218, 13, *oscurato* 275, 1, ebenso *oscuri* X 130. Der Schreiber dagegen *obscura* 119, 106.

23. Doppelkonsonanz. Vom Verhältnis doppelter und einfacher Konsonanz zu einander spricht Savelli S. 102 ff. Wenn er eine Tendenz hervorhebt, zumal *v* nur einfach auftreten zu lassen, so ist einerseits noch bestimmter zu sagen, dafs, soweit ich sehe, *v* in Petrarcas

1) *ab experto* 355, 4 ist ganz lateinisch und wird von Mestica mit Unrecht zu *ab esperto* geändert.

Schreibung niemals verdoppelt erscheint[1]), sodann hinzuzufügen, dafs nicht *v* allein der Verdoppelung widerstrebt, sondern dafs die stimmhaften Laute im allgemeinen eine Tendenz zur Vereinfachung zeigen. Allerdings treten, abgesehen von *v*, daneben auch immer die verdoppelten Zeichen auf, aber in ganz anderem Zahlenverhältnis als bei den stimmlosen Lauten, bei denen die Gemination das bei weitem Überwiegende ist. Ich habe mir einerseits notiert: *abbaglia* 194, 11; 221, 7, *abbracciar* 212, 2, *abbraccia* 256, 13, *dubbio* 249, 12; 252, 1, *rabbia* 232, 5, und es ist dabei zuzugeben, dafs die Fälle mit *b* vielleicht nur ebenso häufig sind: *abagliato* 219, 11, *abagliar* 363, 1, *abandonare* 258, 14, *abonda* 342, 1; 366, 62, *dubio* 366, 25, *obedir* 361, 5 (dem andersgearteten *febbre* aber, das Savelli anführt, steht aufser *publico* 246, 9, auch noch *oblio* 193, 3; 242, 9; 325, 45 u. s. w., *oblia* 206, 45, *oblivion* X 130 gegenüber). *D* dagegen überwiegt entschieden *dd*: nur *adduce* 207, 73, *addolcissen* 239, 8, *addorno* 325, 15 (aber nicht 366, 29, wie Savelli sagt), *raddopiarsi* 216, 3, *addorna* 208, 10, *addornar* 228, 7, dem gegenüber *adolcire* 215, 14; 223, 14, *adolciva* 343, 4, *adorno* 201, 1; 215, 10; 251, 10; 263, 14; 282, 4; 346, 6; 366, 29, *adombre* 227, 8, *adormentato* 237, 32, *aduno* 233, 8. Die wenigen Fälle von *g*, welche Savelli notiert hat (§ 21, m), und zu denen ich nichts hinzufügen kann, halten sich ungefähr das Gleichgewicht (2 *gg* : 3 *g*) Dem gegenüber steht fast ausschliefsliches *pp, ff, tt, cc*: *appare, appende, rappella, appiglio, appoggi, doppia, doppiando, affanno, affaticha, diffusi, offeso, sofferse, attempo, attendea, sottile, cittadi, cittadina, accampa, acqueta, raccolto, raccomandami, accompagnate, racconsolarsi, accora, accorge, accorto, accuso, soccorro, soccorso, occupavan* u. s. w., teilweise mit zahlreichen Belegen. Mit einfachem Konsonanten kann Savelli nur aufführen: *raddopiarsi* 216, 3 (aber *doppia* und *doppiando* 332, 39, *doppia* 202, 10), *apresse* 198, 6 (aber *s'appressa* X 102, *appressando* 221, 11, *appressavan* 323, 41, *appresso* 209, 8, *oppresso* 198, 14, *oppresse* 323, 23 u. s. w.), wozu *aprezza* 260, 5 und *aperse* 325, 69 zu fügen ist[2]), ferner *rafredda* 217, 5 (aber *affretta* 209, 11, *affrette* X 30, *afflicto* 252, 4), *atrasse* 360, 27 (aber *attrista* 332, 72; 335, 13, *sottragge* 226, 10, *sottragghi* 332, 30), auffallenderweise immer *matino* 237, 14; X 65, *matina* 255, 4 (aber dieses Wort ist ja mit den anderen nicht ganz auf gleiche Linie

1) *ricognouue* 23, 133 von der Hand des Abschreibers ist im Vat. 3196 *riconobbe* geschrieben.

2) Eine Stelle für sich nimmt *dopo* ein 203, 14; X 18; VI 41 im Reim, bei dem etymologisch Anlafs zur Verdoppelung nicht vorliegt, das aber in den Manuskripten ganz gewöhnlich als *doppo* erscheint. Und Petrarca selbst schreibt *appo* 240, 2, das gleichfalls *apo* lauten sollte. *pp* erklärt sich wohl in beiden Wörtern durch die proklitische Stellung, die den vorhergehenden Vokal zum nebentonigen macht.

zu stellen), also verschwindend wenige Belege, von denen die Mehrzahl zudem die Kombination mit folgender Liquida zeigen. Dieses Verhalten ist offenbar kein zufälliges und erklärt sich auch nicht, wie Savelli für *v* an Stelle von *vv* annimmt, durch lateinische Tradition, sondern es liegt verschiedenes lautliches Verhalten vor, sei es nun, dafs in der That bei der geringeren Energie der Artikulation die Doppelkonsonanz der stimmhaften Laute nicht ebenso regelmäfsig gebildet wurde wie die der stimmlosen, sei es, dafs sie sich nur dem Bewufstsein des Schreibenden nicht ebenso klar bemerklich machte. Bei *v* könnte man allenfalls noch eine orthographische Neigung mitwirken lassen, die in der Schrift wenig durchsichtige Gruppe zu vermeiden (bei *nn, mm* konnte dem gleichen Übelstand leicht aus dem Wege gegangen werden, indem man das erste *n, m* durch einen Strich ersetzte).

Aufser Betracht habe ich bisher *ǵ* gelassen. Bei diesem Laute scheinen die Fälle mit *ǵǵ* die mit *ǵ* zu überwiegen. Das Verhältnis bei *aggiunger* wird allerdings von Mestica Note zu 100, v. 9 falsch dargestellt. Aus dem autographen Teil habe ich mir drei Fälle davon mit *g* notiert (200, 8; 221, 14; 332, 62), aber daneben steht mindestens ebenso oft *gg*, und *fuggir, fuggendo* u. s. w. haben fast durchaus *gg* (*fugendo* 201, 12, *fugitiva* 212, 7 dürfen als Ausnahmen gelten) und bei anderen Wörtern ist auch *gg* häufiger als *g*: *leggiadro* 207, 9; 225, 14, *soggiorno* 251, 12, *soggiorni* 366, 33, *saggio* 297, 9, *caggio* 227, 10, *maggio* 245, 2, *viaggio* X 113, *paraggio* X 115, *veggio* 211, 14; X 6, *veggia* X 37, *veggendo* 321, 12, *appoggi* 194, 5, *oggi* X 68, *poggi* X 70. Dem gegenüber *sogetto* 332, 24 (aber *soggetto* 339, 4), *rugiadosi* 222, 14, und wohl ausnahmslos *cagion* 224, 13, *stagion* 239, 10, *ragione* X 104, 112. Wenn auch eine genaue Statistik dieser Fälle noch zu liefern ist, scheint mir doch schon fraglos, dafs sich ein grofses Übergewicht von *gg* über *g* ergeben wird, was ja auch bei der Natur dieses Lautes leicht erklärlich ist. Auch *ćć* ist offenbar, wie wir nach dem Gesagten erwarten müssen, viel häufiger als *ć*: *braccia* 200, 3, *taccio* 202, 8, *accendo* 198, 9, *accese* 224, 3, *accenna* X 141, *faccendo* 247, 3, aber *facendo* 239, 9. *zz* überwiegt ebenso *z*. Zu den beiden Beispielen mit *z* bei Savelli: *belleza* 261, 12, *gentileza* 263, 9 weifs ich aus dem Vat. 3195 keine weiteren hinzuzufügen (im 3196 finden sich noch einige, s. S. 170), nicht wenige aber zu seinen Beispielen mit *zz*.

Dafs Petrarca regelmäfsig *nesun* schreibt, ist von Mestica zu 200, 5 und von Savelli § 21, i hervorgehoben (man wird *nes-un* zu sprechen haben). Bemerkenswert ist, dafs auch *fiso* fast durchaus mit einem *s* erscheint 208, 7; 261, 3; 323, 31; 356, 10, aber *fissi* 339, 13.

Das Futurum von *potere* hat *r*, nicht *rr*, s. die Beispiele bei Savelli § 40. Wenn er drei für *porrebbe* anzuführen weifs, so hat

Mestica, wenn er überall die Schreibung des Dichters durchführen wollte, diese mit Recht geändert. Sie rühren vom Kopisten her. Dagegen heifst es *vorrei* 203, 3, *vorreste* 204, 5 u. s. w.

Dafs *inanzi* häufiger ist als *innanzi* ist auch schon von Mestica (zu 208, 5) und Savelli (§ 21, f.) angemerkt. *nn* findet sich aber häufiger als man hiernach denken sollte: *innaspri* 206, 30, *innaspe* 210, 6, *innarro* 223, 4, ferner *annoda* 207, 76 u. s. w. Neben gewöhnlichem *inganno, ingannare* aber auch *ingano* 263, 8, *inganate* X 108. Nur Schreibfehler ist wohl *sonno* „sind" X 108, oder ist gelegentlicher Einflufs von *anno* zuzugeben?

Fälle von *m* statt *mm* s. Savelli § 21, d. Neben diesen (vortonigen) *camin, comune, amorza* steht aber immer *fiamma, sommo, immortale* u. s. w., auch *mamma* neben *mamella* 206, 34 wird durch den Reim IV 72 erwiesen.

ll steht im Inlaut im allgemeinen, wo es zu erwarten ist. Dafs der Kopist ein paar Mal *collui* schreibt, Petrarca selbst stets *colui*, hat Mestica zu 92, 3 angemerkt und belegt. Entsprechend schreibt er *colei* 203, 3; 256, 1, *color* X 118. Im Auslaut steht auch vor Vokal nur einfaches *l*: *quel antiquo, bel albergo, augel in ramo, quel altra* s. Savelli § 21, o, Mussafia, Dei Codici vaticani lat. 3195 e 3196, p. 27 (ebenso auch *ch'an ivi* = *ch'anno ivi* 362, 3). Aber freilich auch *quell'infinita* 360, 14, *quell'altra* 360, 54.

Tritt ein tonloses Pronomen an betonten Vokal, so wird auch in Petrarcas Schreibung der anlautende Konsonant des Pronomens verdoppelt: *fammi* 196, 3, *diemme* 196, 3, *emmi* 209, 3, *dinne* 206, 51, *vattene* 208, 5, *cangiossi* 323, 32, *transformollo* 197, 6, *dipartille* 322, 7. Dem gegenüber aber *piantòvi* 228, 2, so dafs also *v* auch hier der Gemination widersteht. Besonders zu erwähnen die Assimilation *vedella* 247, 8.

Die Doppelkonsonanz findet sich auch ein in *altrettanto* 199, 12, während *sicome* 191, 1, *omai* 197, 7; 207, 1, *quagiu* 324, 7 bei dem einfachen Konsonanten bleiben; aber sieht Petrarca in ihnen nur je ein Wort?

24. Wechsel stimmlosen und stimmhaften Lautes tritt ein z. B.: *pietate* 207, 88; 214, 28; 233, 14 u. s. w., *libertate* 214, 12, *etate* X 21, andererseits *cittadi* 206, 47, *etade* 260, 6, *onestade* 315, 8. Beide Formen sehr häufig in und aufserhalb des Reimes. Als dritte Gestalt des Suffixes kommt hinzu *beltà* 273, 13 u. s. w. *Nutrimento* 331, 17, aber nur *nudrisco* 342, 2, *nudrita* 258, 9. *Lito* 210, 3, aber *lidi* 260, 6. *Abitador* 214, 33, *imperadori* 263, 2; s. Savelli § 19.

Sapere 349, 7, *saprei* 206, 56, aber häufiger (doch, wie wir sehen, nicht ausschliefslich, wie Savelli § 20 sagt) *saver* 207, 57; 342, 12; X 57 u. s. w. Ferner *sovra* 196, 8; 203, 3; 237, 37; X 96 u. s. w. (aber

auch *sopra*, s. die Reimliste), *sovran* 326, 6, *coverto* 163, 4, *coverta* 350, 10.

Neben *schifo* 247, 6 steht *schivo* 360, 125, und dieses Beispiel verdient besondere Beachtung, da es sich hier nicht um das Nebeneinander einer gelehrteren Form mit stimmlosem und einer volkstümlicheren mit stimmhaftem Laute handeln kann.

Dagegen wieder gelehrtes *loco* 297, 10; X 67, *foco* 207, 32, 59 (beide Wörter sehr häufig im Reim), *secreto* 234, 9, *sacro* 243, 14, *sacra* 356, 1; 366, 87, *sacrato* 366, 57, *consecrato* 321, 11, *lacrimose* 332, 40 u. s. w., neben *luogo* 237, 30, *luoghi* 280, 6; 325, 63, *sfogando* 237, 27, *segreto* X 102 f., 109, *agro* 332, 20, *agre* 360, 76, *lagrime* 201, 14; 212, 13; 223, 11, *lagrimoso* 360, 148, *lagrimosa* 235, 9, *lagrimando* 216, 4 u. s. w. (in 268, 82 hat V² *lagrimose* zu *lacrimose* verändert). Neben *gioco* X 74 tritt *giogo* nicht auf; dagegen bieten die Handschriften häufig *gioco*, wo *giogo* = jugum das einzig mögliche ist (s. zu III 9, IV 3). 70, 14 steht bei Mestica *adequar*, bei Carducci-Ferrari *adeguar*. Das Original ist also zu vergleichen. Die in den Handschriften häufige Form *equale* statt *eguale* begegnet im Vat. 3195 nicht, s. 263, 11; 335, 4; 339, 7.

25. Einzelnes:

An *eguale* mag *antiquo* : *antico* angeschlossen werden. Die Form mit *-ico*, *-ica* begegnet bei Petrarca häufig im Reim. Im Versinnern scheint der Dichter immer *-iquo*, *-iqua* zu schreiben: 192, 10; 245, 3; 332, 71; 360, 1, während beim Kopisten auch die Formen mit *c* nicht selten sind: 28, 62, 73; 81, 1 u. s. w.

nge und *gne* stehen nebeneinander in: *pianger* 248, 14, *stringere* 200, 4, *giunger* 247, 13, *spinge* 247, 13, *giunge* 319, 8, aber *risospigne* 259, 10, *giugnendo* 273, 4, *giugnera* 325, 19; vgl. die Reime *-agne*, *-agni*, *-igne*, *-ugne* (*piagne*, *piagni*, *cigne*, *dipigne*, *distrigne*, *spigne*, *giugne*, *pugne*) gegenüber *-ange*, *-inge*, *-unge* (*piange*, *dipinge*, *spinge*, *stringe*, *tinge*, *aggiunge*, *congiunge*, *disgiunge*, *punge*). Entsprechend *-nga* neben *-gna*: *venga* 248, 2; 334, 13; 347, 14, *vengan* 262, 12, *tengan* 229, 9, aber *vegna* 206, 1 (im Reim nur *vegna*, *tegna*, *sostegna*, wohl nur zufällig nicht *-enga*, denn *dipinga*, *stringa*, *giunga*, *aggiunga* kommen vor). Ebenso steht *piango*, *stringo* neben *vegno*, *ritegno*, *sostegno*.

Nur *conosco*, nicht *cognosco* scheint der Dichter, trotz Mestica Anm. 3, 12, zu schreiben: 194, 3; 202, 12; 226, 3; X 112 u. s. w.

Die Fälle von *lassare*, welche Savelli § 16 aufführt, gehören alle dem Kopisten an, mit Ausnahme von *lassai* 325, 37. Hier hat Petrarca die Form wohl versehentlich geschrieben. Er zieht sonst durchaus *lasciare* vor, wie denn 301, 14 das *lassando* des Vat. 3196 zu *lasciando* im 3195 wird.

Immer *pellegrino*, nicht *peregrino*, s. 213, 5; 220, 6; 246, 4; 360, 49; X 10, 15, 85 u. s. w.; *veleno*, nicht *veneno* 207, 84, *avelenato* 209, 10. *Speme* und *spene* nebeneinander, s. die Reime, und aufserhalb des Reimes z. B. 206, 38 neben 324, 2.

Auf den letzen beiden Seiten seiner Abhandlung Dei Codici Vaticani latini 3195 e 3196 hat Mussafia mit Recht darauf aufmerksam gemacht, dafs Petrarca, wenigstens in seinen späteren Jahren, dem Verfahren des Kopisten entgegen, beim männlichen Pluralartikel vor Vokal und vor *s* + Konsonant die Form *li* vor *gli* durchaus vorzog, ebenso *belli* vor *begli*, *elli* vor *egli*, beim Dativpronomen des Singulars und dem Akkusativpronomen des Plurals *li* vor *gli*. Auffallend ist demnach, wenn der Dichter im letzten Jahr seines Lebens doch *glelementi* X 56[b], *gli aspetti* X 130 schrieb (neben *li occhi* 11, *li angeli* 58, *li anni* 79); und noch mehr überrascht, dafs er I 147 für früheres *Odi'l pianto e' sospiri, odi le strida De le misere accese, che gli spirti Dier'a colui che or quinci le guida* später geschrieben zu haben scheint: *Odi'l pianto e i sospiri, odi le strida De le misere amanti, che li spirti Rendero a lui che'n tal modo gli guida.* Schwerlich kann *gli* dem früheren *le* grammatisch entsprechen, sondern man wird es auf *spirti* beziehen müssen und den von Mussafia S. 30 angeführten *gli governi, gli tenni* = *li governi* u. s. w. des Kopisten gleichstellen.

Mit diesen Bemerkungen über Formen des Artikels und Pronomens geraten wir aber schon in das Gebiet der Formenlehre, welches ich der zu erwartenden vollständigen Abhandlung über die Sprache Petrarcas überlassen will.

	E		Da poi che sotto				
23	31	3	26	70	72	121	
3	2c/d	1	2	1	1a	1b	NN 1
2	2c	1	1	1	2b	1b	2
2	2c	1	2	1	2b	1b	3
2	2c	3	3	1	2b	1b	4
2	2c	1	5	1	2b	1b	5
3	2b	1	3	1	1a	1a	6
2	2a	—	6	1	2b	2	7
2	2c	1	2	1	2b	1b	P 1
2	2c	1	4	1	1a?	1b	2
2	2a	1	3	1	2b	1b	3
2	2c	1	2	1	2b	1b	4
2	2a	—	—	—	—	1a	5
2	2c	3	3	2	1b	2	6
2	2d	2	5	1	1a?	2	7
2	2c	1	5	1	1a?	1b	8
2	2c	1	2	3	1a	1b	9
2	1	1	5	1	1a	1a	10
3	2a	1	2	1	2a	1b	11
2	2c	1	2	1	2b	1b	12
2	2c	1	2	1	2a	1b	13
—	—	2	5	1	1b	2	14
3	2c	2	5	1	1b	2	15
1	1	1	2	1	1a	1a	PA
2	1	1	5	1	1a	1a	Pd 1
2	2c	1	2	1	2a	1b	2
1	1	1	2	1	2a	1b	3
2	1+	1	x	1	1b	1b	4
2	2c	1	3	1	2b	1b	Pr 1
2	2a	1	6	1	2b	1b	2
2	2c	1	2	1	2b	1b	3
2	2c	2+3	5	2	1b	2	4 / 5
2	2c	1	2	1	2b	2	6
2	2a	1	5	2	2d	2	7
2	2c	1	5	2	2d?	2	8
2	2a	1	1+2/2	1	3/2b	1a/b	9
—	—	1	2	1	2b	1b	10
1	1	1	2	1	1a	1a	11
2	2c	3	3	2	1b	2	12
2	2a	1	7	1	x	1b	13
2	2c	1	5	1	2b	1b	14
3/2	2c	1	2	1	1a	1b	15
2	2a	1	6	1	2b	1b	16

	Er	Da poi che sotto					
23	31	3	26	70	72	121	
1	2^{d}	1	2/3	1	2^{a}	1^{b}	Pr 17
—	—	—	—	—	—	—	18
2	2^{c}	1	1	1	2^{b}	1^{b}	RAn 1
2	2^{a}	1	2	1	1^{a}	1^{b}	2
—	—	1	2	1	1^{a}	1^{b}	RBa 1
3	2^{c}	3	5	2	1^{b}	2	2
1	1	1	2	1	1^{a}	1^{a}	3
2	2^{a}	1	5	1	2^{b}?	1^{b}	4
2	2^{a}?	1	1	1	2^{b}	1^{b}	5
2	2^{a}	1	1	1	1^{b}?	1^{b}	6
2	2^{a}	1	1	1	1^{b}	1^{b}	7
2	2^{a}	1	x	1	3	1^{b}	8
1	1	1	2	1	1^{a}	1^{a}	9
3	2^{e}	1	2	1	1^{a}	1^{b}	RC 1
1/2	1+2/	—	—	—	—	—	2
2	2^{c}	1	5	1	2^{b}	1^{b}	3
2	2^{a}	2	6	3	2^{d}	2	4
2	2^{a}	1	x	1	1^{a}	1^{a}	5
3	2^{a}	1	2	1	2^{a}	1^{b}	6
2	2^{a}	1	7	1	x	1^{b}	7
2	2^{a}	2	6	3	2^{d}	2	RCh 1
3	2^{g}	1	2	1	1^{a}	1^{b}	2
2	2^{b}	1	2	2	2^{b}	2	3
2	2^{a}	1	1	1	3	1^{b}	4
1	1	1	2	1	1^{a}	1^{a}	5
2	2^{c}	1	4	1	2^{b}	1^{b}	6
2	2^{c}	1	6	1	2^{b}	1^{b}	RCo 1
2	2^{c}	1	1	1	2^{b}	1^{b}	2
2	2^{c}	1	2	2	2^{b}	2	3
2	2^{c}	1	2	2		1^{b}	4
2	2^{a}	1	x	1	1^{a}	1^{a}	5
1	1	1	2	1	1^{a}	1^{a}	RV 1
2	1	1	2	1	2^{b}	1^{b}	2
2	2^{c}	3	5	2	1^{b}	2	3
2	2^{c}	1	5	2	2^{d}	2	4
1	1	1	2	1	1^{a}	1^{a}	5
2	--/2^{d}	1	2	1	$2^{a}/1^{b}$	$1^{b}/2$	6
2	2^{a}	1	3	1	1^{b}	1^{b}	7
3	2^{c}	1	2	1	1^{a}	1^{b}	8
2	2^{f}	1	2	1		1^{b}	9
3	2^{c}	1	1	1	2^{b}	1^{b}	10
2	2^{c}	1	2	1	2^{b}	2	11
3	2^{x}	1	2/3	1	1^{a}	$1^{a/b}$	12

v

Text.

I.

Triumphus

I.

Al tempo che rinova i miei sospiri
Per la dolce memoria di quel giorno
Che fu principio a sì lunghi martiri,
Scaldava il sol già / *Quando il sol tocca* l'uno e l'altro corno
5 *Del Toro,* e la fanciulla di Titone
Correa / *Corre* gelata al suo *antiquo* soggiorno,
Amor, gli sdegni, e'l pianto, e la stagione
Ricondocto m'aveano al chiuso loco
Ov' ogni fascio il cor lasso ripone.
10 Ivi, *in quel hora, sopra l'erba un poco*
Vinto dal sonno, vidi una gran luce,
E dentro assai dolor, con breve gioco.
Vidi un victorioso e sommo duce,
Pur come un di color che'n Campidoglio
15 Triumphal carro a gran gloria conduce.
Io, che gioir di tal vista non soglio
Per lo secol noioso in ch'io mi trovo,
Voto d'ogni valor, pien d'ogni orgoglio,
L'abito *altero, inusitato* e novo
20 Mirai, *levando* gli occhi gravi e stanchi,

3. lungi *C**) 4. Quandol sol torna *La 9, die anderen* Scaldava il sol gia 6. Corre *La 9*; Gielata staua *V 1* 7. degni *Cr*; il p. *C, V 1* 10 quel loro *La 9* 12. drento *La 9,* dietro *Cr*; assa *La 9*; misero con g. *C* 13. un] il *V 1* 14. campitoglio *C*, champo doglio *Cr, R 1* 15. a] et *V 1* 16. gloir *Cr*; che g.] gioglir *V 1* 19. Onde labito *C*

*) Für die Bezeichnung der Handschriften s. S. 5, 134, 136.

I.

Cupidinis

I.

Al tempo che rinova i mie' sospiri
Per la dolce memoria di quel giorno
Che fu principio a sì lunghi martiri,

Già il sole al Toro l'uno e l'altro corno
5 Scaldava, e la fanciulla di Titone
Correa gelata al suo usato soggiorno.

Amor, gli sdegni, e'l pianto, e la stagione
Ricondotto m'aveano al chiuso loco
Ov' ogni fascio il cor lasso ripone.
10 Ivi, fra l'erbe, già del pianger fioco,
Vinto dal sonno, vidi una gran luce,
E dentro assai dolor, con breve gioco.
Vidi un victorioso e sommo duce,
Pur com' un di color che'n Campidoglio
15 Triumphal carro a gran gloria conduce.
I', che gioir di tal vista non soglio
Per lo secol noioso in ch'i' mi trovo,
Voto d'ogni valor, pien d'ogn' orgoglio,
L'abito in vista sì leggiadro e novo
20 Mirai, alçando gli occhi gravi e stanchi,

1*bis* 58 *fehlt Co 5* 1. Nel *L 14, Ba 6, 7, R 9* 3. Chi *Pr* 4. Scaldaua il sol gia *Ba 6, 7* 5. Del thoro *Ba 6, 7,* Ischaldaua *L 14* 6. Curriua usata *B 3*; Tornaua lieta al usato s. *Ba 6, 7*; suo *fehlt R 9* 7. el p. *L 10, C 7,* il *Pr, B 3, L 14, Ba 6, 7, R 9* 9. Doue *Ba 7* 10. lerba *R 9*; I. insu lerba *Ba 6,* Isullerba *Ba 7*; di p. *Ba 6, 7*; roco *B 3* 11. vidi] vi *R 9* 14. campodoglio *R 9* 16. gioire *R 9* 18. va. e p. *Ba 6* 20. levando *Pr*; gr.] uaghi *L 14*

Ch' altro dilecto che 'mparar non provo:
Quattro destrier, vie più che neve bianchi;
Sopra un carro di foco un garçon crudo
Con arco in mano e con saette a' fianchi,
25 *Contra le qual non val elmo nè* scudo;
Sopra gli omeri avea sol due grand' ali
Di color mille, tutto l'altro ignudo;
D'intorno innumerabili mortali,
Parte presi in battaglia, e parte occisi,
30 Parte feriti di pungenti strali.
Vago d'udir novelle oltre mi misi
Tanto ch'i'fui in esser di quegli uno
Ch'anzi tempo à di vita Amor divisi.
Allor mi strinsi a remirar s'alcuno
35 Riconoscessi nella folta schiera
Del re *sempre* di lagrime digiuno.
Nesun *ne* riconobbi, e s'alcun v'era
Di mia notitia, avea cangiata vista
Per morte o per pregion crudele e fera.
40 Un' ombra alquanto men che l'altre trista
Mi venne incontra e mi chiamò per nome,
Dicendo: «Or, questo per am*or* s'acquista!»
Ond'io, meravigliando, dissi: «Or, come
Conosci me, ch'io te non riconosca?»
45 Ed ei: «Questo m'avien per l'aspre some
Ch'io porto di catene, e *l'aria* fosca

21. trouo *La 9* 22. uie *C, fehlt V1* 23. gharço *Cr*; grudo *R1*, chiudo *V1* 24. larco *Cr*; *zweites* con] le *V1*; ai f. *C* 25. Contra chi non ualea *C s. Anm.*; li q. *Cr* 26. solo *R1* 27. m. e t. *C* 30. da p. *C* 32. f. in pericol desser uno *C*; in] nell *R1* 33. di *fehlt La 9* 36. De r. *La 9* 37. ne] ui *V1*; ni era *Cr* 38. changiato *V1* 39. morto *R1* 40. cha *Cr* 41. contro *La 9* 42. amar *R1, V1, La 9* 44. chi *La 9*; riconoscho *C, s. Anm.* 45. el *Cr, R1*, lui *V1* 46. laira *Cr*, laere *(zu* laria *geändert)* foscho *C*

Ch' altro diletto che 'nparar non provo:
Quattro destrier, vie più che neve bianchi;
Sovr' un carro di foco un garçon crudo
Con arco in man e con saette a' fianchi;
25 Nulla temea, però non maglia o scudo,
Ma sugli omeri avea sol due grand' ali
Di color mille, tutto l'altro ignudo;
D'intorno innumerabili mortali,
Parte presi in battaglia, e parte occisi,
30 Parte feriti di pungenti strali.
Vago d'udir novelle oltra mi misi
Tanto ch'io fui in esser di quegli uno
Che per sua man di vita eran divisi.
Allor mi strinsi a remirar s'alcuno
35 Riconoscessi ne la folta schiera
Del re sempre / non mai di lagrime digiuno.
Nesun vi riconobbi, e s'alcun v'era
Di mia notitia, avea cangiata vista
Per morte o per pregion crudele e fera.
40 Un' ombra alquanto men che l'altre trista
Mi venne incontra e mi chiamò per nome,
Dicendo: «Or, questo per amar s'aquista!»
Ond'io, meravigliando, dissi: «Or, come
Conosci me, ch'io te non riconosca?»
45 Ed e': «Questo m'aven per l'aspre some
De' legami ch'io porto, e l'aer fosca

21. *Text* chenparar *Kollation* apparar *Pr*, *Text* chapparar *Randnote* chenparar d. m. d. p. *L 10*; trouo *L 14, Ba 7* 24. ai f. *L 10, C 7, B 3* 25. tenea *B 3*; pero temea *Pr*; non *fehlt Ba 6* 26. Ma *fehlt Ba 6, 7*; Mansu *L 14*, Ma in su *B 3*, Ma sopra *R 9*; Sopra gli o. *Ba 6, 7*; sol *fehlt L 14* 27. m. et t. *L 14, Ba 6, 7, R 9*; e *(durchstrichen)* laltro tucto *L 10* 30. *Ein* et *am Anfang des Verses gestrichen L 10*; dai *Ba 6, 7* 32. chi *L 14*; fu *L 10*; in] per *Ba 6, 7* 35. R.] Ne conoscesse *B 3* 36. non mai *Pr*, nō m *L 10*², sempre *C 7, L 10*¹, *B 3, L 14, Ba 6, 7, R 9, s. die Anm.* 37. Nessuno *C 7*; ne *L 14, Ba 6, 7*; salcuno *C 7* 38. natura *R 9*; cangiato *L 14, Ba 7*, cangiata *dann* -to *L 10* 41. incontro *L 14*; chiamommi *Ba 6, 7* 42. or] o *R 9*; amor *Pr, L 14* 44. non ti *R 9*; chonoscha *L 14* 45. E q. si ma. *L 14* 46. l.] laghrime *B 3*; et l'aer] allair *L 14*; layra *R 9*; Chio porto de catene et laier *Ba 6*

Contende agli ochi tuoi; ma vero amico
Ti sono, e teco nacqui in terra tosca».
Le sue parole e'l ragionare antico
50 Scoverser quel che'l viso *n'ascondea;*
E così n'assidemmo in loco aprico.
E cominciò: «Gran tempo è ch'i' *credea*
Vederti qui fra noi, che' *tuoi* primi anni
Mostrarmi ond'io di te tal fede avea».
55 «E fu ben ver; ma gli amorosi affanni
Mi *stancar* sì ch'io *abandonai* l'empresa;
Ma squarciati ne porto *ancora i* panni».
Così diss'io; ed e', quand' ebbe intesa
La mia risposta, sorridendo disse:
60 «O, figliuol mio, qual per te fiamma è accesa!»
Io non lo'ntesi allor; ma or sì fisse
Sue parole mi trovo entro la testa
Che mai più saldo in marmo non si scrisse.
E per la nova età, ch'ardita e presta
65 Fa la mente e la lingua, il demandai:
«Dimmi, per cortesia, che gente è questa?»
«Di qui a poco tempo tel saprai
Per te stesso» rispose «e sarai d'elli;
Tal per te nodo fassi, e *ancor* nol sai.
70 E prima cangerai volto e capelli
Che'l nodo di ch'io parlo si discioglia
Dal collo e da' tuoi piedi anco ribelli.
Ma per empier la tua giovenil voglia

48. terren tosco *C* 49. tue *C* 51. nassindimo *Cr*, nassidimo *R 1*, nasciendemmo *V 1*, na... *La 9* 54. Monstrarmi *C*, Mostrami *Cr*, Mostrōmi *V 1*; onde di *Cr*, *V 1* 55. *s. Anm.* 56. chabandonai *La 9* 60. q. fia. per te e a. *V 1* 61. saffisse *La 9* 62. mintrono *Cr*, mentrano *R 1*, mentronno *La 9* 63. *C s. Anm.*; piu] si *V 1*; marmor *Cr*, *V 1* 65. Fra *Cr*; la l. et la m. *V 1* 67. tul s. *La 9* 69. anco *V 1*; f. canchor *R 1*, f. e tu nol s. *La 9* 72. e] o *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*; anchor *La 9* 73. empir *Cr*, empier *R 1*, *V 1*, *La 9*

Contende agli occhi tuoi; ma vero amico
Ti son, e teco nacqui in terra tosca.»
Le sue parole e'l ragionare antico
50 Scoverson quel che'l viso mi celava;
E così n'assidemmo in loco aprico.
E cominciò: «Gran tempo è ch'io pensava
Vederti qui fra noi, chè da' primi anni
Tal presagio di te tua vita dava.»
55 «E fu ben ver; ma gli amorosi affanni
Mi spaventâr sì ch'io lasciai la 'mpresa;
Ma squarciati ne porto il petto e' panni.»
Così diss'io; ed e', quando ebbe intesa
La mia risposta, sorridendo disse:
60 «O, figliuol mio, qual per te fiamma è accesa!»
Io nol intesi allor; ma or sì fisse
Sue parole mi trovo entro la testa
Che mai più saldo in marmo non si scrisse.
E per la nova età, ch' ardita e presta
65 Fa la mente e la lingua, il demandai:
«Dimmi, per cortesia, che gente è questa?»
»Di qui a poco tempo tel saprai
Per te stesso» rispose «e sarai d'elli;
Tal per te nodo fassi, e tu nol sai.
70 E prima cangerai volto e capelli
Che'l nodo di ch'io parlo si discioglia
Dal collo e da' tuo' piedi ancho rebelli.
Ma per empier la tua giovenil voglia

48. fui *Ba 6, 7*; nacqui teco *R 9* 49. parol il r. *B 3*; e r. *L 14* 51. E *fehlt B 3*; nassendemo *L 10*[1] *zu* nassedemo *L 10*[2], nassedemmo *L 14*; ap.] anticho *L 14* 52. Et *Pr, L 14, R 9,* El *Ba 6, 7*; incomminço *B 3*; è *fehlt R 9* 53. tra *B 3* 54. vista *L 10, R 9* 55. El *Pr, Ba 6, 7,* Ei *B 3*; ben *fehlt Pr*; vero *L 14, Ba 6, R 9* 57. squarciato *L 10, L 14, Ba 6, 7*; p. et p. *Pr* 60. per te qual *Ba 6, 7, Co 5*; e ciesa *L 14* 61. safisse *L 14* 62. parore *Pr,* parol *B 3*; mentronno *R 9,* mintrorno *Co 5*; nella *L 14,* ne la *Ba 6, 7* 63. salde *Ba 6, 7*; non *fehlt R 9* 65. la l. ella m. *L 14* 67. Da *R 9*; quiui *B 3, Co 5*; tul s. *R 9* 68. degli *L 14, Co 5* 70. primo *R 9*; capegli *L 14, Co 5* 72. o *Co 5*; anche *L 14,* anchor *Ba 6*; ribegli *Co 5* 73. empier *Pr, L 10, C 7, L 14, R 9,* empire *Co 5,* empir *Ba 6, 7,* impire *B 3*

Dirò di noi, *e* prima del maggiore,
75 Che così vita e libertà ne spoglia.
Questi è colui che'l mondo chiama Amore:
Amaro, come vedi, e vedrai meglio
Quando fia tuo, come è nostro signore.
Mansueto fanciullo, e fiero veglio:
80 Ben sa chi'l prova, e fi'a te cosa piana
Ançi mill' anni; infino ad or ti sveglio.
E' nacque d'otio e di lascivia humana,
Nudrito di pensier dolci *e* soavi,
Facto signore e dio da gente vana.
85 Qual è morto da lui, qual con più gravi
Leggi menan sua vita aspra ed acerba
Sotto mille catene e mille chiavi.
Colui che'n sì *leggiadra* e sì superba
Vista vien primo, è Cesar, che in Egitto
90 Cleopatra legò tra i fiori e l'erba.
Or di lui si triumpha. Ed è ben dritto,
Se vinse il mondo, ed altri à vinto lui,
Che del suo vincitor sia gloria il vitto.
L'altro è suo figlio; e pur amò costui
95 Più giustamente: Egli è Cesare Augusto,
Che Livia sua, pregando, tolse altrui.
Nerone è'l terço, dispietato e'ngiusto;
Vedilo andar pien d'ira e di disdegno:
Femina il vinse, e par tanto robusto!

77. Amore *Cr* 80. piana] uana *C* 81. et fino *V1* 82. Et *Cr, R1, V1*; lasciva *R1, V1* 83. Ledrito *Cr,* Gli e dritto *V1,* Nutrito *C, R1, La 9* 85. *C s. Anm.*; quale *La 9* 86. mēna *Cr* 88. che si *La 9* 89. prima *V1, La 9*; cesare *C* 90. tra f. *Cr, La 9* 91. ben e dr. *La 9* 92. ed *fehlt V1*; e se altro *R1*; altrui *V1* 93. si g. *V1, La 9*; uinto *Cr, R1, La 9* 97. dispieto *La 9* 98. andare *R1*

Dirò di noi, e'n prima del maggiore,
75 Che così vita e libertà ne spoglia.
Questi è colui che'l mondo chiama Amore:
Amaro, come vedi, e vedrai meglio
Quando fia tuo, com' è nostro signore.
Giovencel mansueto, e fiero veglio:
80 Ben sa chi'l prova, e fi'a te cosa piana
Ançi mill' anni; infin' ad or ti sveglio.
Ei nacque d'otio e di lascivia humana,
Nudrito di penser dolci soavi,
Fatto signore e dio da gente vana.
85 Qual è morto da lui, qual con più gravi
Leggi mena sua vita aspra ed acerba
Sotto mille catene e mille chiavi.
Quel che'n sì signorile e sì superba
Vista vien primo, è Cesar, che'n Egitto
90 Cleopatra legò tra' fiori e l'erba.
Or di lui si triumpha. Ed è ben dritto,
Se vinse 'l mondo, ed altri à vinto lui,
Che del suo vincitor sia gloria il vitto.
L'altro è suo figlio; e pure amò costui
95 Più giustamente: Egli è Cesare Augusto,
Che Livia sua, pregando, tolse altrui.
Neron è il terzo, dispietato e'ngiusto;
Vedilo andar pien d'ira e di disdegno:
Femina il vinse, e par tanto robusto.

74. e p. *B 3, L 14, Co 5,* et p. *Ba 6, 7, R 9,* et p. *zu* en p. *gemacht L 10* 75. *Die ersten drei Worte ganz verlöscht B 3* 76. Questo *B 3, Co 5,* Quest *Ba 6, L 14, R 9* 77. Amar *B 3* 78. t. per n. s. *R 9* 79. Mansueto fanciullo *Co 5* 80. fia atte *L 14,* fieti *L 10, Ba 6, R 9* 81. insino *L 14* 82. Et *L 10, R 9,* E *C 7, L 14, Co 5,* El *Ba 6, 7,* Il *B 3*; lasciua *B 3* 83. di] fra *Ba 6, 7*; pensieri *L 10, Ba 6, L 14*; d. e s. *L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9,* e *getilgt L 10* 84. singniore iddio *L 14*; di *Co 5, zu* da *gemacht L 10,* de a g. *R 9* 86. menan *Co 5*; uista *L 14* 88. Colui *Ba 6, 7, Co 5*; si *von zweiter Hand übergeschrieben L 10*; legiadra *Co 5*; *zweites* sì *fehlt Ba 6, 7* 89. prima *zu* -mo *L 10*; ciesare *L 14,* cesaro *B 3, R 9* 90. *L 10 s. Anm.*; trai *Co 5,* fra i *Ba 6, 7*; lerbe *L 14* 91. ed *fehlt L 14* 92. altro *B 3*; à u.] uinsi *Co 5* 93. di s. *B 3, R 9*; uincer *R 9*; se *B 3, Ba 6,* si *Ba 7,* sie *L 14* 94. è] el *Ba 7*; el *zu* e *gemacht L 10* 96. pregnando *Co 5* 97. e'ng.] ing. *B 3, Ba 6, 7, Co 5* 98. andare *Co 5*; di *fehlt Co 5, L 14* 99. par] fu *Co 5*

100 Vedi il buon Marco, d'ogni lode degno,
Pien di philosophia la lingua e'l petto,
Ma pur Faustina il fa qui stare a segno.
Que' duo pien di paura e di sospetto:
L'un è Dionisio, e l'altro è Alexandro;
105 Ma quel di suo temer à degno effetto.
L'altro è colui che pianse sotto Antandro
La morte di Creusa, e'l suo amor tolse
A que' che'l suo figliuol tolse ad Evandro.
Udito ài ragionar d'un che non volse
110 Consentir al furor de la matrigna
E da' suo' preghi per fuggir si sciolse.
Ma quella intention casta e benigna
L'occise; sì l'amore in odio torse
Fedra, amante terribile e maligna.
115 Ed ella ne morio, vendetta forse
D'Ipolito e di Theseo e d'Adrianna,
Che a morte, *come vedi*, amando corse.
Theseo medesimo lei e se condanna,
Chè, chi prende diletto di far frode,
120 Non si de' lamentar, s'altri l'inganna.
Vedi'l famoso, con *tutta sua* lode,
Preso menar *fra* due sorelle morte:
L'una di lui, *e'* de l'altra *si* gode!
Colui ch'è seco, è quel possente e forte:

101. filosophia *C*, philosofia *Cr* 102. al s. *C, V1* 104. e *fehlt La 9* 105. del *R1* 106. Quellaltro e Enea *C s. Anm.*; atrando *La 9* 107. Cleusa *La 9*; colse *Cr, R1, V1* 108. *s. Anm.*; que'] qua *R1* 109. Udi *La 9*; d'un] un *C* 112. *Von hier ab bis zum Schlufs des Gesanges fehlt die Kollation von C, das daher nicht mehr berücksichtigt wird* 113. tolse *La 9* 114. Federa *Cr*; benigna *La 9* 116. *Erstes* e *fehlt V1, La 9*; dadriana *Cr* 117. uidi *Cr*, uide *R1*; Chamando c. u. a morte c. *La 9* 118. medesmo *V1, La 9* 120. saltrui *R1, V1* 122. Pre *Cr*; menare *R1* 123. e'] 7 *Cr*, et *V1*

100 Vedi il bon Marco, d'ogni laude degno,
Pien di philosophia la lingua e'l petto,
Ma pur Faustina il fa qui star a segno.
Que' duo pien di paura e di sospetto:
L'uno è Dionisio, e l'altr'è Alexandro;
105 Ma quel di suo temer à degno effetto.
L'altro è colui che pianse sotto Antandro
La morte di Creusa, e'l suo amor tolse
A que' che'l suo figliuol tolse ad Evandro.
Udito ài ragionar d'un che non volse
110 Consentir al furor de la matrigna
E da' suoi preghi per fuggir si sciolse.
Ma quella intention casta e benigna
L'occise; sì l'amore in odio torse
Fedra, amante terribile e maligna.
115 Ed ella ne morio, vendetta forse
D'Ypolito e di Theseo e d'Adrianna,
Ch'a morte, tu'l sai bene, amando corse.
Tal biasma altrui che se stesso condanna,
Chè, chi prende diletto di far frode,
120 Non si de' lamentar, s'altri lo'nganna.
Vedi'l famoso, con sua tanta lode,
Preso menar tra due sorelle morte:
L'una di lui, ed ei de l'altra gode!
Colui ch'è seco, è quel possente e forte:

100. il] al *R 9*; di l. *L 14* 102. *Am Anfang der Zeile* ma *L 10*; q. s.] quietare (?) *R*; al s. *Pr*, al s. *Ba 7* 103. dua *L 14*; p. dira e di s. *R 9* 104. e *fehlt Co 5*; è *fehlt Co 5* 105. quello *R 9*, lun *Ba 6, 7*; temore *Ba 7*; afetto *L 14* 106. atrando *L 14*, atandro *R 9* 107. treusa *R 9*; e'l] il *B 3*; amore *Co 5, R 9* 108. quel *zu* que *L 10*; che s. *B 3*; figliuolo *L 14, Ba 6* 109. Udirai r. *R 9*; a r. *L 14*; ragionare *C 7* 110. furore *L 10, C 7, Ba 6* 111. scolse *L 10, 14* 113. se *R 9* 115. Ed *fehlt L 14*; mori *Pr, B 3, zu* morio *gemacht L 10*; v.] a u. *Co 5* 116. *Erstes* e *fehlt L 10, L 14, Ba 6, 7, Co 5, R 9*; di *vor* T. *fehlt B 3*; darianna *Pr* 117. et *(dann gestrichen)* tu sa bn̄ *L 10*, come sai *Ba 6, 7, Co 5* 118. biasima *L 14, B 3, Ba 6* 119. Che *erst von zweiter Hand L 10*; prehende *L 10* 120. dei l. *B 3*, die lamentare *R 9*; saltrui *B 3* 121. sue tante *Ba 6, 7*, tante sue *Co 5* 122. Prese minar *R 1*; fra *Ba 6, 7, Co 5, R 9, zu* tra *geändert L 10* 123. ed ei] e e *L 14*, ed el *Ba 6, 7*, e *Co 5*; g.] se g. *Co 5*

125 Hercole, ch' Amor prese; e l'altro è Achille,
Ch'ebbe in suo amar assai dogliosa sorte.
Quello è Demophon, e quella è Phille,
Che di lui si lamenta, e quel Giasone,
E Medea, che'l seguio per tante ville.
130 *Al vecchio* padre ed al fratel *garçone*
Crudel quanto si conta, e tanto à ella
Di biasmar sua fortuna più ragione.
Isiphile vien poi, *turbata e fella*
Del barbarico amor, che'l suo l'à tolto.
135 Poi vien colei ch'à'l titol d'esser bella;
Seco *il* pastor che mal il suo bel volto
Mirò sì fiso, onde uscir gran tempeste,
E funne il mondo sotto sopra volto.
Odi poi lamentar fra l'altre meste
140 Oenone di Pari, e Menelao
D'Elena, ed Ermion chiamar Oreste,
E Laudomia il suo Prothesilao,
Ed Argia Pollinice, assai più fida
Che l'avara moglier d'Amphiarao!
145 Odi'l pianto e' sospiri, odi le strida

125. e *fehlt V 1*, *La 9* 127. Quegli *V 1*; demophonte *V 1* 128. lamente *Cr*; giansone *R 1*, *La 9* 130. *Cr von hier ab andere Tinte und vielleicht auch andere, aber sehr ähnliche und sicher gleichzeitige Schrift* 132. biasimar *Cr*, *R 1* 134. glia t. *V 1* 135 quella *V 1*; cha t. *La 9* 136. pasto *La 9* 137. onde] ord *La 9* 138. modo *Cr* 140. Oneone *La 9*; Paris *V 1*, *La 9* 141. Dellena *Cr*, *V 1*; eda ermione *La 9*; erminon *R 1* 142. Laedomia *R 1*; protheselao *Cr*, ploteslao *La 9* 144. E *R 1*; moglie *V 1*, mogliera *La 9*; damphiorao *R 1*, damphilao *La 9* 145. Odi i pianti i s. *V 1*, O. e pianti e s. *La 9*

125 Hercole, ch' Amor prese; e l'altro è Achille,
Ch'ebbe in suo amar assai dogliose sorte.
Quello è Demophoon, e quella è Phille;
Quello è Giasone, e quell'altra è Medea,
Ch' Amor e lui seguio per tante ville;
130 E quanto al padre ed al fratel più rea,
Tanto al suo amante è più turbata e fella,
Chè del suo amor più degna esser credea.
Isiphile vien poi; e duolsi anch' ella
Del barbarico amor, che'l suo l'à tolto.
135 Poi ven colei ch'à'l titol d'esser bella.
Seco è'l pastor che male il suo bel volto
Mirò sì fiso, ond'uscir gran tempeste,
E funne il mondo sotto sopra volto.
Odi poi lamentar fra l'altre meste
140 Oenone di Pari, e Menelao
D'Elena, ed Hermion chiamare Horeste,
E Laodomia il suo Prothesilao,
Ed Argia Polinice, assai più fida
Che l'avara moglier d'Amphiarao!
145 Odi'l pianto e i sospiri, odi le strida

125. Hercule *zu* Hercole *L 10*, Hercol *Ba 6*; cui amor *B 3, Ba 6, 7*; è *fehlt C 7, B 3, R 9, hinzugefügt Ba 6* 126. amore *L 14*, amor *Co 5*; dogliosa *C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7* 127. *Am Anfang der Zeile* Or, *von zweiter Hand gestrichen, è an beiden Stellen von zweiter Hand übergeschrieben L 10*; Q.] Quellaltro *B 3, Ba 6, 7*; demonfon *L 14*, demophon *Ba 6, 7*, demofon *R 9*, demophonte *B 3*, *Co 5* 128. è *übergeschrieben L 10*; giansonne *L 10*[1], gianson *L 10*[2], *L 14*; Che di lui si lamenta e quel iasone *Co 5* 129. Cha morte *Pr*; E medea chel s. *Co 5*; segui *zu* seguio *L 10* 130 quante *R 9*; (quant)o [a](l padr)e *von zweiter Hand L 10*; più] fu *Ba 6, 7*; Al uecchio padre e al fratel garzone *Co 5* 131. amante suo *R 9*; Crudele quanto si conta e tanto ad ella *Co 5* 132. de *zu* del *L 10*; De biasmar sua fortuna piu ragione *Co 5* 133. dolse *B 3*; turbata e fella *Co 5* 134. glia t. *Ba 6, 7* 135. titolo *L 14* 136. è'l] il *B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9*; pastore *Co 5;* il] i *L 14* 137. usci *R 9*; tenpesta *L 14* 138. fo il m. *R 9* 139. Vedi *Pr* 140. paris *L 14, Ba 6, 7, R 9, L 10*[1] *zu* pari *L 10*[2] 141. ermione *R 9*; oreste *zu* horeste *L 10* 142. laudomia *Pr, L 14, B 3, Ba 7, Co 5, R 9, zu* laodomia *L 10;* il] del *R 9* 143. argio *Co 5;* argia a p. *Pr;* A. e P. *B 3* 144. moglier *C 7, B 3, Ba 6, 7*, mogliera *Pr, L 10, L 14, Co 5, R 9*; damphierao *Pr, B 3*, damphirao *L 14* 145. Odi i pianti *zu* Odil pianto *L 10*, Odi i pianti *Rest der Zeile zerstört Co 5;* p. i s. *Pr*; odil str. *R 9*

De le misere *amanti*, che gli spirti
Dier'a colui che *or quinci le* guida!
Non *posso già* di tutti il nome dirti,
Chè non *di* huomini pur, *ançi* gran parte
150 *È pien di dei questi* ombrosi mirti.
Vedi Venere bella, *con* lei Marte,
Cinto di ferro i piè, le braccia e'l collo,
E Pluton e Proserpina in disparte!
Vedi Iunon gelosa, *e vedi* Apollo,
155 *Chi* solea dispregiar l'etate e l'arco
Che gli diede in *Farsaglia* poi tal crollo!
Che *dirò più*? In un passo men varco:
Tutti son *presi qui* gli dei di Varro,
E di lacciuoli innumerabil' carco
160 Vien catenato Iove innançi al carro.»

146. Degli miseri *V 1* 147. Dieron *V 1*; gli g. *V 1* 149. duhomeni *Cr*, duo uomeni *R 1* 150. Son *La 9* 151. b. e c. *V 1, La 9* 153. E *fehlt La 9*; Pluto e proserpia e in d. *La 9* 154. Giunon *Cr*, Iuno *V 1* 155. Che *La 9* 156. poi] un *V 1* 158. Tuto *Cr*; marro *Cr, R 1*, marto *(das* t *soll vielleicht zu* r *verbessert sein) La 9* 159. laciuli *Cr*; inumerabili *R 1*

De le misere accese, che li spirti
Rendero a lui che'n tal modo gli guida!
Non poria mai di tutti il nome dirti,
Chè non huomini pur, ma dei gran parte
150 Empion del bosco e degli ombrosi mirti.
Vedi Venere bella, e con lei Marte,
Cinto di ferro i piè, le braccia e'l collo,
E Plutone e Proserpina in disparte!
Vedi Iunon gelosa, e'l biondo Apollo,
155 Che solea dispreççar l'etate e l'arco
Che gli diede in Thesaglia poi tal crollo!
Che debb'io dire? In un passo men varco:
Tutti son qui in pregion gli dei di Varro,
E di lacciuoli innumerabil' carco
160 Ven catenato Giove innançi al carro.»

146. li miseri *B 3, Ba 6, 7*; amanti *B 3*; ancise *zu* accese *L 10*; spirta *zu* spirti *L 10* 147. li g. *B 3*, le g. *Co 5, R 9* 148. tucte *R 9*; i nomi *Ba 7* 150. di boschi *Co 5*; e *fehlt Ba 7, nachgetragen Ba 6* 153. prlutone *L 14*; inde sparte *R 9* 154. e uidi a. *Co 5* 155 l'et.] li strali *Ba 6* 156. die *Co 5*, *zu* diede *L 10*; Pharsaglia *B 3*; tal] gran *L 14* 157. debbe d. *R 9*; io men uarco *zu* men uarco *L 10* 158. in *fehlt B 3, Co 5, R 9;* T. s. presi qui *Ba 6, 7*; Varro *zu* Narro *geändert B 3* 159. laccioli *zu* lacciuoli *L 10*; innumerabili *Co 5*, innumerabili *L 10*² 160. Vien *L 10*; Ve incatinato *R 9*

II.

Triumphus

II.

Era sì pieno il cor di meraviglie
Ch'i' stava come l'uom che non pò dire,
E tace, e guarda pur ch'altri'l consiglie,
Quando l'amico mio: «Che fai? che mire?
5 Che pensi?» disse «Non sai tu ben ch'io
Son de la turba? e' mi convien seguire.»
«Frate,» risposi «e tu sai l'esser mio
E l'amor *di* saper, che m'à sì acceso
Che l'opra è ritardata dal desio.»
10 Ed egli «I' t'avea *pria*, tacendo, inteso:
Tu vuoli udir chi son questi altri anchora.
Io tel dirò, se'l dir non *m'è* conteso.
Vedi quel grande, *come ogni* uom *l'*onora:
Egli è Pompeo; ed *è* Cornelia seco,
15 *Ch'ancor di* Tholomeo si lagna e plora.
L'altro *ch'è più* lontan, *quegli* è il gran Greco;
Nè vede Egisto e l'empia Clitemestra:
Or puoi veder Amor s'egli è ben cieco!
O, quanto più piatosa ecco Ipermestra!

6. e] ei *V1* 8. mai *Cr* 10. Et egli a me taciendo i tauea inteso *V1* 13. ongnuno honora *V1* 14. Equilie *Cr*; è *fehlt V1* 17. Et u. *V1* 19. ypemestra *La 9*

II.

Cupidinis

II.

Era sì pieno il cor di meraviglie
Ch'i' stava come l'uom che non pò dire,
E tace, e guarda pur ch'altri'l consiglie,
Quando l'amico mio: «Che fai? che mire?
5 Che pensi?» disse «Non sai tu ben ch'io
Son de la turba? e' mi conven seguire.»
«Frate,» risposi «e tu sai l'esser mio
E l'amor del saper, che m'à sì acceso
Che l'opra è ritardata dal desio.»
10 Ed egli: «I' t'avea già, tacendo, inteso:
Tu vuoli udir chi son quest' altri anchora.
I' tel dirò, se'l dir non è conteso.
Vedi quel grande il quale ogni uomo honora:
Egli è Pompeo; ed à Cornelia seco,
15 Che del vil Tholomeo si lagna e plora.
L'altro più di lontan, quel è'l gran Greco;
Nè vede Egisto e l'empia Clitemestra:
Or puoi veder Amor s'egli è ben cieco!
Altra fede, altro amor: vedi Ipermestra;

2. I' *fehlt Co 5* 4. l'a. m.] uno *R 9*; *nach* fai *von anderer Hand eingeschoben* penzi che *R 9* 6. é *C 7*, el *Ba 7*, et *Pr*, *Ba 6*, *R 9* 7. Fratel *Co 5*; rispose *B 3* 8. E] del *Pr*[2] *s. Anm.*; dei s. *L 10*[1], *Co 5*, de s. *Pr*, *L 14*, die *B 3*, *R 9* 9. lopera *L 14* 10. e auea *R 9* 11. uoi *B 3*, *Ba 6*, *7*; udire *Co 5*, sapere *Ba 6*, saper *B 3*, *Ba 7* 12. tel] te *Pr*[1]; è] me *L 14*, *R 9*, ue *Ba 6*, *7*, mé *B 3*; *von* dirò *ab zerstört Co 5* 13. il q.] come *Co 5*; ognuno *B 3* 14. pompeio *C 7*, *B 3*; a] e *L 14*, *B 3*; aĩ. pompeio et é c. *L 10*[2] 15. ptholomeo (*bez.* pto-) *C 7*, *B 3*, *Ba 7*, *R 9*, ptholemeo *Ba 6*; prora *L 14* 16. che piu l. quegli el (e quel *Ba 6*, *7*) g. g. *Ba 6*, *7*, *Co 5* 17. Non uedi *R 9*; egipsto *L 10*; Chegisto uocise *Ba 6*, *7*, Chuccise egisto *Co 5* 18. amore *Ba 6*, *7* 19. fe *R 9*; amar *Pr*, *Co 5*, amore *R 9*; ve p i. *R 9*; O quanto piu piatosa ecco I. *B 3*; inpermestro *L 14*

20 *Ecco* Piramo e Tisbe inseme a l'ombra,
Leandro in mare ed Hero a la fenestra.
Quel sì pensoso è Ulixe, affabil ombra,
Che la casta mogliera *a casa aspetta*,
Ma Circe, amando, glel ritene e'ngombra.
25

(25) Quella che'l suo signor *così soletta*
Va *consolando*, in Ponto fu reina.
30 *L'altra, che giusto amor à sì distretta,*
È Portia, *che'l carbone e'l* ferro affina.
Quell'altra è Giulia, e duolsi del marito,
(30) Ch'a la seconda fiamma più si'nchina.
Volgi in qua gli occhi, al gran padre schernito
35 Che non si *pente*, e d'aver non gli'ncresce
Sette e sette anni per Rachel servito:
Vivace amor che negli affanni cresce!
(35) Vedi il padre di questo, e vedi l'avo,
Come di sua magion sol con Sara esce.
40 Poi guarda come Amor crudele e pravo
Vince Davit, e sforçalo a far l'opra
Onde poi pianga in loco oscuro e cavo.
(40) Simile nebbia par che *veli* e copra
Del più saggio figliuol la chiara fama

20. tiste *V1* 22. è] et *R1* 24. amante *Pr*; gli ritenne *R1*; et eng. *V1*, englombra *Cr* 28ff. *Pr s. Anm.* 29. A chomsolando *R1*; punto *V1* 30. che] chel *V1* 31. Et p. *R1*, *V1*; carb.] cor bono *Pr* 34. in qua] qui *V1*, qua *La 9*; scormitto *Cr* 39. magione *La 9*; sol *fehlt Cr*, *La 9*; nescie *La 9* 40. uedi *Pr* 41. dauid *Pr*, *Cr*, *V1*; sforcolo *V1*, forzalo *La 9* 43. Simil n. *La 9*; v.] obscuri *Pr*, *La 9*

20 Vedi Piramo e Tisbe inseme a l'ombra,
Leandro in mare ed Hero a la fenestra.
Quel sì pensoso è Ulixe, affabile ombra,
Che la casta mogliera aspetta e prega,
Ma Circe, amando, glel ritene e'ngombra.
25 L'altro è'l figliuol d'Amilcare; e nol piega
In cotanti anni Italia tutta e Roma;
Vil feminella in Puglia il prende e lega.
Quella che'l suo signor con breve coma
Va seguitando, in Ponto fu reina:
30 Come in atto servil se stessa doma!
L'altra è Portia, che'l ferro e'l foco affina.
Quell' altra è Giulia, e duolsi del marito,
Ch'a la seconda fiamma più si'nchina.
Volgi in qua gli occhi, al gran padre schernito,
35 Che non si muta, e d'aver non gli'ncresce
Sette e sette anni per Rachel servito:
Vivace amor che negli affanni cresce!
Vedi'l padre di questo, e vedi l'avo,
Come di sua magion sol con Sara esce.
40 Poi guarda / vedi come Amor crudele e pravo
Vince Davit, e sforçalo a far l'opra
Onde poi pianga in loco oscuro e cavo.
Simile nebbia par ch'oscuri e copra
Del più saggio figliuol la chiara fama

v. 20 *fehlt, ohne Spur einer Lücke, L 14* 21. e ero *L 14,* 7 ere *R 9* 22. ulisse *L 14, Ba 6* 23. aĩ. chuj *L 10*[2] (*nicht* d. p.); moglier expecta *B 3*; priega *L 10* 24. circes *R 9*; gli r. *Co 5*, glie r. *L 14*, li r. *R 9* 25. e f. *Pr*[1], *R 9*; figlo *C 7*, figliuolo *L 10, 14*; damilea *Pr*, damelcar *B 3*, damilcaro *R 9* 26. t. e] e t. *L 14, R 9* 27. p.] uince *R 9* 28. signore *C 7*; chioma *B 3, Ba 6, 7, Co 5* 29. Sia *L 10*; punto *Co 5, L 14*; regina *Ba 6, 7, R 9*, raina *Co 5* 30. seruile *L 10, Ba 6, 7, R 9* 31. f. e f. *B 3* 33. fiamma seconda *Ba 6, 7* 34. in *fehlt L 14* 35. cura *Ba 6, 7, am Rande* pente *Ba 6*; et hauer *R 9, Co 5*, ed auer *C 7* 36. racchael *L 14*, rachael *Co 5* 38. questi *L 14, Co 5* 39. amagion *Pr*, magione *Co 5*, rayson *R 9*; solo *Co 5, fehlt R 9* 40. guardai *Co 5*, uedi *nur Pr*[2], *C 7*; amore *L 14* 41. Vinse, *Rest der Zeile zerstört, Co 5*; efforzalo *L 10* 42. pianga poi *R 9*; piange *Co 5*; in] il *B 3*; clauo *R 9* 43. Simil *R 9*; pare *C 7, L 14*; che obscura *R 9*; che si discopra *Co 5* 44. figliuolo *L 14*

45 E'l parta in tutto dal Signor di sopra.
De l'altro, che'n un punto ama e disama,
Vedi Tamar *come piangendo al frate*
(45) Disdegnosa e dolente si richiama.

46. *s. Anm.*; Vi *V1* 47. Ued t. *Cr* 48. e *fehlt R1*; dol. e si r. *V1*

45 E'l parta in tutto dal Signor di sopra.
De l'altro, che'n un punto ama e disama,
Vedi Thamar ch'al suo frate Absalone
Disdegnosa e dolente si richiama.
Poco dinançi a lei vedi Sampsone,
50 Vie più forte che saggio, che per ciance
In grembo a la nemica il capo pone.
Vedi qui ben fra quante spade e lance
Amor, e'l sonno, ed una vedovetta
Con bel parlar, con sue polite guance
55 Vince Oloferne, e lei tornar soletta,
Con una ancilla e con l'orribil teschio,
Dio ringratiando, a meçça notte, in fretta.
Vedi Sichem e'l suo sangue, ch'è meschio
De la circoncisione e de la morte,
60 E'l padre colto e'l popolo ad un veschio.
Questo gli à fatto il subito amar forte.
Vedi Assuero il suo amor in qual modo
Va medicando, a ciò che'n pace il porte:
Da l'un si scioglie, e lega a l'altro nodo;
65 À questa malattia cotal / Cotal à questa malattia remedio
Come d'asse si trae chiodo con chiodo.
Vuo' veder in un cor diletto e tedio,
Dolce ed amaro? or mira il fero Herode:

45. E'l] il *B 3*; Et partal *R 9*; in *fehlt L 14*; signore *L 10, Co 5* 46. De *von erster Hand zu* Ve *geändert B 3*; Quellaltro *Ba 6, 7* 47. tamir *Ba 6, 7, Co 5*; E attamar chel *R 9*; chal fratello *Ba 6, 7*; fratel *L 14*; ansalone *L 14, Co 5*, assalone *B 3, Ba 6, 7, R 9 (hier von anderer Hand getilgt und durch* amone *ersetzt)* 49. uidi *B 3*; sensone *L 14*, sansone *B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 50. savio *C 7*, sa *L 14* 51. a leue lo suo c. *R 9* 52. queste *L 15*; spate *Co 5* 53. A. il s. *R 9* 54. p. et con p. g. *L 10*[1], *Ba 6, 7, Co 5*, p. et con s. p. g. *R 9* 55. oleoferne *L 14*, oleferno *R 9* 57. gratiando *B 3*, regratiando *R 9* 58. sithen *Co 5*, sichen *Ba 6, 7, L 14, R 9*, siochen *L 10*[1]; e'l] il *B 3* 59. de *aus* per *gemacht L 10* 60. tolto *B 3*; ad un] auri *R 9* 61. amor *L 14, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 62. ansuero *L 14, Ba 6, 7, Co 5*; assuer el *B 3*, assuere el *R 9* 63. mendicando *B 3, Co 5, R 9*; che pacel porta *R 9* 64. scoglie *L 10*, cuoglie *Co 5*; lega laltro *L 14, R 9* 65. Cotale a q. malitia (malathia *B 3*, malizia *L 14*) r. *L 10, 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9*, A questa malattia cotal remedio *C 7* 66. dase *Ba 6, Co 5, R 9*, da se *B 3*; tra *Ba 6, 7, Co 5* 67. Se uuoi u. in uno amore e t. *R 9*

Vedi tre belle donne innamorate:
Procri, Arthemisia, con Deidamia,
75 Ed altre tante ardite e scelerate,
Semiramis, *e* Bibli, e Mirra ria:
(50) Come ciascuna par che si vergogni
De la sua non concessa e torta via!
Ecco que' che le carte empion di sogni:
80 *Tristano, e Lancellotto,* e gli altri erranti,
Ove conven che'l vulgo errante agogni.
(55) Vedi *Isolda, e Ginevra,* e l'altre amanti,
E la coppia d'Arimino, che inseme
Vanno faocendo dolorosi pianti.»
85 Così parlava; ed io, come chi teme
Futuro male, e trema ançi la tromba,
(60) Sentendo già dove altri anchor nol preme,
Avea color d'uom tratto d'una tomba,
Quando una giovenetta ebbi dal lato,
90 Pura assai più che candida colomba.
Ella mi prese; ed io, ch'avrei giurato
(65) Difendermi d'uno uom coverto d'arme,
Con parole e con cenni fui legato.
E, come ricordar di vero parme,
95 L'amico mio più presso mi si fece,

74. *s. Anm.*; Pocri *Cr*; Pocris arthamasia e deedamia *La 9* 75. sc.] isfacciate *La 9* 76. *Erstes* e *fehlt C, La 9*; biblis *La 9*; mira *Cr, R 1* 78. non suo c. *V 1* 80. *Erstes* e *fehlt C*; lanceloto *Cr*, lancilotto *R 1, V 1, La 9* 82. isotta *R 1, V 1, La 9*; e *fehlt V 1*; geneura *Ub.*; gineura isotta *C* 84. fuggendo *La 9* 85. chui *V 1* 87. Sontendo *Cr*, Sostenendo *R 1*, E sente *C s. Anm.*; oue *V 1, La 9*; due altri *R 1*; ancora *R 1, fehlt La 9*; non pr. *Cr*, non lo pr. *La 9* 88. duhon *Cr*, duon *R 1* 89. da l. *Cr, La 9* 92. da uon *R 1*; darmi *V 1* 93. Et con p. *Ub.* 94. parmi *V 1*

Amore e crudeltà gli àn posto assedio.
70 Vedi come arde in prima, e poi si rode,
Tardi pentito di sua feritate,
Marianne chiamando, che non l'ode.
Vedi tre belle donne innamorate:
Procri, Arthemisia, con Deidamia,
75 Ed altrettante ardite e scelerate,
Semiramis, Bibli, e Mirra ria:
Come ciascuna par che si vergogni
De la sua non concessa e torta via!
Ecco quei che le carte empion di sogni:
80 Lancilotto, Tristano, e gli altri erranti,
Ove conven che'l vulgo errante agogni.
Vedi Ginevra, Isolda, e l'altre amanti,
E la coppia d'Arimino, che'nseme
Vanno facendo dolorosi pianti.»
85 Così parlava; ed io, come chi teme
Futuro male, e trema ançi la tromba,
Sentendo già dov' altri ancho nol preme,
Avea color d'uom tratto d'una tomba,
Quando una giovenetta ebbi dal lato,
90 Pura assai più che candida colomba.
Ella mi prese; ed io, ch' avrei giurato
Difendermi d'un uom coverto d'arme,
Con parole e con cenni fui legato.
E come ricordar di vero parme,
95 L'amico mio più presso mi si fece,

69. a p. *R 9*; obsedio *Co 5* 70. in *fehlt B 3*; si r. *zerstört Co 5* 71. pentuto *B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 72. Marianna *C 7, L 10*[1], *Ba 6,* Maria anna *L 14, Ba 7, Co 5,* Marian *R 9*; l' *fehlt L 14, B 3, R 9* 74. Poori *L 10*[1], *14, B 3, Co 5*; artemesia *L 14, R 9,* arthemasia *B 3*; con] et *Ba 6, 7, Co 5*; anchora diademia *B 3* 76. Semeramis *L 14*; S. e b. *L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 80. Lancel(l)otto *Ba 6, 7, R 9*; L. e t. *L 14, B 3, Co 5, R 9* 81. 'l *fehlt Co 5* 82. isotta *alle aufser L 10*[2]; laltri *Ba 6, 7,* gli altri *B 3, R 9* 83. de Arimino *B 3,* darimini *Ba 6, 7,* darimeno *R 9,* de rimino *Co 5* 87. oue *R 9*; altro *B 3*; ancor *L 10*[1], *Ba 6, 7, Co 5, R 9* 88. duon *L 14,* dun *Co 5* 89. da l. *B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 90. palomba *B 3* 92. Dinfendermi *C 7*; da uno huom *R 9*; homo *Ba 6*; darmi *L 10*[2], *Co 5* 94. di] per *Ba 6, 7, Co 5*; parmi *L 10*[2], *Co 5* 95. presto *R 9*

E, con un riso, per più doglia darme,
(70) Dissemi entro l'orecchie: «Omai ti lece
Per te stesso parlar con chi ti piace,
Chè tutti siam macchiati d'una pece.»
100 Io era un di color cui più dispiace
De l'altrui ben che del suo mal, vedendo
(75) Chi m'avea preso, in libertate e'n pace;
E, come tardi dopo'l danno intendo,
Di su*a* belleçç*a* mia morte facea,
105 D'amor, di gelosia, di'nvidia ardendo.
Gli occhi dal suo bel viso non *volgea,* / *toglea,*
(80) Come uomo *infermo*, e di tal cosa ingordo
Ch'è dolce al gusto, a la salute è rea.
Ad ogni altro piacer cieco era e sordo,
110 Seguendo lei per sì dubbiosi passi
Ch'i' tremo anchor, qualor me ne ricordo.
(85) Da quel tempo ebbi gli occhi humidi, e bassi,
E'l cor pensoso, e solitario albergo
Fonti, fiumi, montagne, boschi e sassi.
115 Da indi in qua cotante carte aspergo
Di penseri, e di lagrime, e di'nchiostro,
(90) Tante ne *straccio*, e n'apparecchio, e vergo.
Da indi in qua so che si fa nel chiostro
D'Amor, e che si teme, e che si spera,
120 E, chi sa legger, ne la *vista* il mostro.
E veggio andar quella leggiadra fera,

96. u r. *R 1*; darmi *V 1* 98. cui *V 1* 100. Mo *La 9*; che *Cr, R 1, La 9* 101. dal *Cr*, deal *R 1* 102. Che *V 1* 104. sue belleze *C, Pr*; mie *C* 106. uolgea *Cr, V 1*, toglea *La 9*, torciea *R 1* 109. A o. a. piacere *La 9*; era *fehlt La 9* 113. Il *V 1* 114. matagne *Cr* 116. *Erstes* e *fehlt Cr, R 1, V 1, La 9*; dincostro *Ub.*, dinchiostro *C, Pr, Cr, R 1, V 1, La 9* 117. straccia *La 9*; *erstes* e *in C radiert* 120. A *La 9*; chui *V 1*; leggere *La 9*

E, con un riso, per più doglia darme,
Dissemi entro l'orecchia: «Omai ti lece
Per te stesso parlar con chi ti piace,
Chè tutti siam macchiati d'una pece.»
100 Io era un di color cui più dispiace
De l'altrui ben che del suo mal, vedendo
Chi m'avea preso, in libertate e'n pace;
E, come tardi dopo'l danno intendo,
Di sue belleççe mia morte facea,
105 D'amor, di gelosia, di'nvidia ardendo.

Gli occhi dal suo bel viso non torcea,

Come uom ch'è infermo, e di tal cosa ingordo
Ch'è dolce al gusto, a la salute è rea.
Ad ogni altro piacer cieco era e sordo,
110 Seguendo lei per sì dubbiosi passi
Ch'i' tremo ancor, qualor me ne ricordo.
Da quel tempo ebbi gli occhi humidi, e bassi,
E'l cor pensoso, e solitario albergo
Fonti, fiumi, montagne, boschi e sassi.
115 Da indi in qua cotante carte aspergo
Di penseri, e di lagrime, e di'nchiostro,
Tante ne squarcio, e n'apparecchio, e vergo.
Da indi in qua so che si fa nel chiostro
D'Amore, e che si teme, e che si spera,
120 E, chi sa legger, ne la fronte il mostro.
E veggio andar quella leggiadra fera,

96. u r. *L 14*; darmi *L 10*², *Co 5* 97. glorecchi *Co 5*; ormai *L 10*, oramai *L 14* 98. parlare *C 7*; cui *L 10*, *Ba 6*, *7*, *Co 5* 99. Cha *R 9* 100. coloro *Ba 6*; piu *fehlt Co 5* 101. bene *L 14*; che se del *Co 5* 102. Che *Co 5*; i l. *L 14*; liberta *Co 5*, *R 9*; liberta & in p. *B 3*, l. in p. *R 9* 103. tardo *R 9* 104. sua *L 14*, *Co 5*; belleçça *Co 5* 105. Da. e di g. *Co 5* 107. uon *L 14*, on *R 9*; chinfermo *B 3*; ta c. *R 9*; c. engordo *Ba 6*, *7* 108. salute] sulte *R 9*; è *vor* rea *fehlt C 7* 110. sì] suo *Co 5* 111. anchora qualora *L 14*; quando *Ba 7*; men r. *Ba 6*; qual uolta me r. *B 3* 112. ebbio *L 10*, *R 9*, hebbe *Ba 6*, hebbi io *B 3* 113. Il *B 3*, *Co 5* 114. m. e b. *B 3* 115. cum tanti carti a. *Co 5*, so che si fa nel chiostro *C 7* 116. e *hinter* p. *fehlt C 7*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9*; dincostro *C 7*, dengostro *R 9* 117. ne straccio *L 14*; *Erstes* e *fehlt C 7*, *Ba 6*, *7* 118. so] cio *Co 5* 120. A chi *C 7*, *Ba 7*, *Co 5*; legere *B 3*, *R 9*; fonte *L 14*, uista *Co 5* 121. l. e f. *L 14*

(95) Non curando di me nè di mie pene,
Di su*a* virtut*e* e di mie spoglie altera.
Dall' altra parte, s'io discerno bene,
125 Questo signor, che tutto'l mondo sforça,
Teme di lei, ond'io son fuor di spene,
(100) Ch'a mia difesa non ò ardir nè força,
E quello in ch'io sperava, lei lusinga,
Che me e gli altri crudelmente *sforça* / *lega, occide e* scorça.
130 Costei non è chi tanto o quanto stringa,
Così *altera* e rebellante suole
(105) Da le'nsegne d'Amor andar solinga.
E veramente è fra le stelle un sole,
Un singolar suo propio portamento
135 Suo riso, suoi disdegni, e sue parole;
Le chiome accolte in oro, o spar*te* al vento,
(110) Gli occhi, che accesi d'un celeste lume
M'infiamman sì ch'i' son d'arder contento —
Chi poria *il dolce angelico* costume
140 Aguagliar mai, parlando, e la vertute,
Ove è 'l mio stil *com'*al mar picciol fiume!
(115) Nove cose, e già mai più non vedute,
Nè da veder gia mai più d'una volta,
Ove tutte le lingue sarian mute!
145 *Lasso! ch'i' son legato,* ed ella è sciolta;
Io prego giorno e notte, — o stella iniqua! —
(120) *Ella a gran* pena *i miei sospiri* ascolta.
Fiera usança d'Amore, *e legge* obliqua!

123. sue *La 9*; suo uirtuti *C* 126. Di lei si teme *V 1*; speme *R 1* 127. mie *R 1*; o] uo *V 1* 129. Cha *R 1*; gi a. *Cr*; crudelmente sforza (schorça *V 1*) *C, Ub., R 1, V 1,* lega occide e scorza *C, Ub., Cr, La 9 s. Anm.* 131. C.] Et c. *V 1* 133. è] et *Cr, fehlt R 1, La 9* 134. s. et suo *C* 135. suo disdegno *R 1, La 9* 136. *am Rande:* ul' auolte *Cr* 137. cielesto *R 1* 139. langelico *Ub.* 140. e la] alla *R 1, La 9* 141. e il *C*; stile *V 1*; picol *C*, picchol *V 1* 142. e *fehlt La 9*; più *fehlt La 9* 145. è *fehlt Ub., V 1, La 9*; sciolto *La 9* 146. o *fehlt Cr, La 9* 147. Lei *V 1*; a] i *R 1* 148. Fira *Cr*

Non curando di me nè di mie pene,
Di sue vertuti e di mie spoglie altera.
Da l'altra parte, s'io discerno bene,
125 Questo signor, che tutto'l mondo sforça,
Teme di lei, ond'io son fuor di spene,
Ch'a mia difesa non ò ardir nè força,
E quello in ch'io sperava, lei lusinga,
Che me, e gli altri crudelmente scorça.
130 Costei non è chi tanto o quanto stringa,
Così selvaggia e rebellante suole
Da le 'nsegne d'Amore andar solinga.
E veramente è fra le stelle un sole,
Un singular suo proprio portamento
135 Suo riso, suoi disdegni, e sue parole;
Le chiome accolte in oro, o sparse al vento,
Gli occhi, ch'accesi d'un celeste lume
M'infiamman sì ch'i' son d'arder contento —
Chi poria'l mansueto alto costume
140 Aguagliar mai, parlando, e la vertute,
Ov'è 'l mio stil quasi al mar picciol fiume!
Nove cose, e già mai più non vedute,
Nè da veder già mai più d'una volta,
Ove tutte le lingue sarien mute!
145 Così preso mi trovo, ed ella è sciolta;
Io prego giorno e notte, — o stella iniqua! —
Ed ella a pena di mille uno ascolta.
Dura legge d'Amor! ma benchè obliqua,

125. signiore *L 14* 126. speme *L 14* 127. ò] ha *Co 5*; adir *R 9* 129. e] *auf Rasur* cũ *B 3* 131. uole *Ba 7* 134. singulare *C 7, L 10* 135. suo disdegno *L 14, R 9,* suoi sdegni *Ba 6, 7* 136. auolte *Ba 6, 7, Co 5*; o] e *R 9*; sparte *L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 137. G. o. suo accesi *Ba 6, 7* 139. Che *Co 5*; potria in m. *L 14*; porria mai il m. c. (a. *fehlt*) *Ba 6, 7* 140. alla u. *Co 5* 141. stile *L 10*, stilo *Co 5*, stile *R 9*; al mar quasi *L 14*; piccol *L 14, B 3, Co 5, R 9* 142. non piu *L 14* 143. g. m.] anchor *B 3*; d' *fehlt R 9* 145. è *fehlt L 14, Ba 6, 7, Co 5, R 9*; isciolta *L 14* 146. Io] E *C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9*; giorni e nocti *B 3* 147. un de mille *L 14*; un nascolta *Ba 6, 7* 148. damore *L 10*, damore *L 14*; ma *fehlt Ba 6, 7*; d'a. / e / v / chella o. *R 9*

Ma soffrir si conven, che, s'ella è dura
150 *E grave, al meno è comune ed* antiqua.
Or so come *la fronte altrui s'oscura,*
(125) *E'n un giorno* far pace *e* guerra e tregua,
E so come'l pensiero il sonno fura.
So come in un *momento* si dilegua
155 E poi si sparge per le guancie il sangue,
Se paura o vergogna aven che'l segua.
(130) So come sta *nel' erba* / tra' fiori ascosto l'angue,
Come si vegghia con sospetto e dorme,
Come *san corpo sença febbre* langue.
160 So de la mia nemica cercar l'orme,
E temer di trovarla; e so in *che modo*
(135) L'amante nel amato si trasforme.
So *esser preso ad ogni picciol nodo,*
E voler e color cangiare spesso,
165 *Nulla sentir di quel ch'io veggio ed odo.*
So mille volte il dì ingannar me stesso.
(140) So, seguendo'l mio foco ovunque e' fugge,
Arder da lunge, ed agghiacciar da presso.
So come Amor sopra la mente rugge,
170 E come ogni ragione indi discaccia;
E so in quante maniere il cor si strugge.
(145) So di che poco canape s'allaccia
Un' anima gentil, quand' ella è sola

149. sofferir *R 1*; cõuene *C, Cr,* conuiene *V 1* 150. è] 7 *R 1*; e a. *C, La 9* 151. *s. Anm.*; Qor *R 1* 152. E un g. *Cr*; piace *Cr*; *Erstes* e *fehlt V 1, La 9*; triegua *Cr, R 1, V 1, La 9* 153. el s. *R 1* 156. p. e u. *C* 157. tra fiori *Cr, R 1, V 1, La 9, s. Anm.*; ascoso *Cr, R 1, V 1, La 9* 159. fieure *Cr* 160. cercar] tenir *C*, cernir *Cr*, ciemer *R 1*, cierner *V 1*, cerner *La 9* 162. Lamente nellamente *R 1*; ni lamato *V 1* 163. picchol *V 1* 164. El *R 1*; uoleri *Ub.*; el c. *R 1*; colore *V 1, La 9*; cangiar *V 1* 166. el *(ohne Kollation) C* 167. ouunche *La 9*; e' *fehlt Cr, R 1, V 1, La 9* 168. lungho *R 1*; aghiaccia *R 1* 171. so *fehlt V 1* 172. So che di p. *V 1* 173. quando le solla *Cr*

Servar convensi, però ch'ella aggiunge
150 Di cielo in terra, universale, antiqua.
Or so come da sè'l cor si disgiunge,
E come sa far pace, guerra e tregua,
E coprir suo dolor, quand' altri il punge;
E so come in un punto si dilegua
155 E poi si sparge per le guance il sangue,
Se paura o vergogna aven che'l segua.

So come sta tra' fiori ascoso l'angue,

Come sempre tra due si vegghia e dorme,
Come sença languir si more e langue.
160 So de la mia nemica cercar l'orme,
E temer di trovarla; e so in qual guisa
L'amante nel amato si transforme.
So fra lunghi sospiri e brevi risa
Stato, voglia, color cangiare spesso,
165 Viver, stando dal cor l'alma divisa.
So mille volte il dì ingannar me stesso.
So, seguendo'l mio foco ovunque e' fugge,
Arder da lunge, ed agghiacciar da presso.
So come Amor sovra la mente rugge,
170 E come ogni ragione indi discaccia;
E so in quante maniere il cor si strugge.
So di che poco canape s'allaccia
Una anima gentil, quand'ella è sola

149. giunge *L 14, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 150. Da *Ba 6, 7, R 9* 151. so] se *B 3* 152. come fa far *R 9*; p. e g. *L 14*; g. o t. *Ba 6, 7*; p. o g. o t. *B 3* 153. altro il *B 3, Ba 6, 7*, altril *L 10, R 9* 154. dislegua *R 9* 155. g.] uene *B 3* 156. che s. *B 3* 157. Si c. *R 9*; fra *L 14*, tra i *Ba 6, 7*; nascoso *Ba 6, 7, Co 5*, ascose *R 9* 158. fra *B 3, R 9*; o *R 9* 159. san corpo sença febre l. *Co 5 auf Rasur*; sança morire *L 14* 160. della nemica mia *R 9*; trouar *L 14*, cerner *R 9* 161. temo *Ba 6, 7, Co 5* 162. trasforma *R 9* 163. s.] pensieri *Ba 6, 7, Co 5*; b.] uaghe *Co 5* 164. cholore *L 14*; cambiar *R 9* 165. Viuere *L 14, R 9*; istando *L 14*; lanima *R 9* 167. seguir il *Ba 6, 7, Co 5*; ouunchel f. *L 10, Ba 6, 7*; e' *fehlt L 14, B 3, Co 5, R 9*; ruggie *L 14* 168. Ardar *Ba 7*; agliaççar *Co 5* 169. lamante *B 3, Ba 6, 7*, alla mante *R 9* 170. Et so c. o. r. *R 9*; inde *C 7, L 10, 14* 171. so *fehlt Co 5*; si st.] si *(radiert)* distrugge *R 9* 172. di che] de *(geändert) R 9*

E non v'è chi per lei difesa faccia.
175 So come Amor saetta, e come vola,
E so come or minaccia, ed or percote,
(150) Come ruba per força, e come invola,
E come sono instabili sue rote,
Le sperançe dubbiose, e'l dolor certo,
180 *Come sue promession* di fe son vote,
Come nell' ossa è'l suo foco *coverto,*
(155) E ne le vene vive occulta piaga,
Onde *è morte palese e'ncendio aperto.*
Insomma so com'è inconstante, e vaga,
185 *Timida, ardita, vita degli amanti:*
Con poco dolce molto amaro appaga.
(160) *E so i costumi, e i lor sospiri, e i canti,*
E'l parlar rotto, e'l subito silentio,
E'l brevissimo riso, e i lunghi pianti,
190 *E qual è'l mel temprato coll'assentio.*

176. *Erstes* or *fehlt Cr, R 1, V 1, La 9* 177. chomenbola *La 9* 178. instabile *Cr, R 1, V 1* 179. dolo *C* 181. osso il *V 1, La 9*; f. e c. *V 1* 183. Onde m. *Cr, R 1, La 9*; m. e p. *R 1*; p. incendio *C, V 1, La 9*; operto *C* 186. Che p. *R 1* 187. *Alle drei* i *fehlen La 9, die zwei letzten auch C*; E so i sospiri et lor costumi et c. *V 1* 188. Il *V 1; C s. Anm.* 189. Il *V 1*; e l. *C, La 9,* et i l. *V 1* 190. mele *V 1*; temperato *R 1, V 1, La 9. C s. Anm.*

E non v'è chi per lei difesa faccia.
175 So come Amor saetta, e come vola,
E so com' or minaccia, ed or percote,
Come ruba per força, e come invola,
E come sono instabili sue rote,
Le mani armate, e gli occhi avolti in fasce,
180 Sue promesse di fè come son vote,
Come nell' ossa il suo foco si pasce,
E ne le vene vive occulta piaga,
Onde morte e palese incendio nasce,
Che poco dolce molto amaro appaga.

174. Se *Ba 6, 7, Co 5*; v' *fehlt B 3, Ba 6, 7, R 9* 175. sacheta *R 9* 176. *Erstes* or *fehlt L 14, Co 5*; mina *Co 5* 178. So *C 7*; instabile *R 9* 179. ha uolti *B 3*; Le speranze dubbiose el dolor certo *L 14, Co 5* 180. E come sue diffension s. u. *Co 5* 181. osse *B 3*; il *fehlt Ba 6, 7, R 9,* i *L 14*; s. p.] coperto *Co 5* 182. vene o. la sua p. *R 9* 183. e *fehlt L 14*; p. e i. *B 3* 184. amara *B 3* *Von* 183 *an hat Co 5 die frühere Version mit den Abweichungen:* 185. T. uita ardita, 186. Che, 190. Qual e il m. temperato c. a.

III.

Triumphus

III.

Poscia che mia fortuna in força altrui
M'ebbe *condutto*, e tutti incisi i nervi
Di libertate, ove alcun tempo fui,
Io, ch'era più salvatico che i cervi,
5 Ratto domesticato fui, con tutti
I miei infelici e miseri conservi;
E le fatiche lor vidi, e i lor frutti,
Con che ingegno ciascuno, e con qual arte
A l'amoroso *gioco* eran condutti.
10 Mentre *ch'io mi volgea per* ogni parte
Per adocchiar s'alcun ne conoscesse
O per antiche o per moderne carte,

4. ch' *fehlt Cr, R 1*; i *fehlt R 1, La 9* 5. dimesticato *R 1, V 1, La 9* 6. felici *V 1* 7. e l. *R 1, La 9,* et l. *V 1* 8. q.] che *La 9* 9. giogho *V 1,* gocho *La 9* 10. M. i m. *V 1* 11. aochiar *La 9*; ui c. *V 1*, riconoscesse *R 1*

III.

Cupidinis

III.

Poscia che mia fortuna in força altrui
M'ebbe sospinto, e tutti incisi i nervi
Di libertate, ov'alcun tempo fui,
Io, ch'era più salvatico che i cervi,
5 Ratto domesticato fui, con tutti
I miei infelici e miseri conservi;
E le fatiche lor vidi, e i lor frutti,
Per che torti sentieri, e con qual arte
À l'amorosa greggia eran condutti.
10 Mentre io volgeva gli occhi in ogni parte
S'i' ne vedesse alcun di chiara fama,
O per antiche, o per moderne carte,
Vidi colui che sola Euridice ama,
E lei segue a l'inferno, e, per lei morto,
15 Con la lingua già fredda la richiàma / ancho la chiama.
Alceo conobbi, a dir d'Amor sì scorto,
Pindaro, Anacreonte, che rimesse

1. che *fehlt Co 5, R 9* 2. Mhebbi *B 3*; conducto *Co 5*; tutto *Co 5* 3. liberta *R 9*; t. io f. *Co 5* 4. ch' *fehlt L 14, Co 5*; i *fehlt L 14* 6. E *L 14*, Li *R 9*; felici *Co 5*; inconservi *L 14* 7. i *fehlt L 14, B 3, Co 5*; et lor *Ba 6, 7, R 9* 8. che] qual *Ba 6, 7*, quei *R 9*; Con che ingiegno ciaschuno e *(fehlt L 14)* con qual (che *L 14)* a. *L 14, Co 5* 9. amoroso giocho *L 14, Co 5*; gregge *L 10, Ba 6, 7* 10. uolgea *alle Handschriften*; *L 10 s. Anm.*; M. gli ochi uolgiea *L 14*; io] chio *B 3, Ba 6, 7*, chi *R 9*; M. chio mi u. per o. p. *Co 5* 11. Sio *R 9*; Siui *L 14*; ne] ne ue *Ba 7*; alchuno *L 14*; cara *R 9*, degna *Ba 6, 7* 13. solo *C 7, B 3*, solu *R 9* 14. in inferno *B 3, Ba 6, 7. Co 5, R 9* 15. *L 10 s. Anm.*, la richiama *L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9*, anco la ch. *C 7* 16. Allor *C 7, L 10*, Alchun *L 14*, Altri *R 9;* damore ischorto *L 14* 17. Pindero *B 3*

Virgilio vidi; e parmi ch'egli avesse
20 *D'intorno una compagna* da trastullo
(15) *Che già più volontier il* mondo lesse:
L'uno era Ovidio, *l'*altro era Catullo,
L'altro Propertio, che d'amor cantaro
Fervidamente, e l'altro era Tibullo.
25 Una giovene greca a paro a paro
(20) Coi nobili poeti iva cantando,
Ed avea un suo stil legiadro e raro.
Così or quinci or quindi rimirando,
Vidi *in una fiorita e* verde piaggia
30 *Gente che sol d'amor gian* ragionando:
(25) Ecco Dante e Beatrice, ecco Selvaggia,
Ecco Cin da Pistoia, Guitton d'Areçço,
Che di non esser primo par ch'ira aggia;
Ecco i *tre* Guidi che già furo in preçço,
35 Honesto Bolognese, e' Ciciliani,
(30) Che fur già primi, e quivi eran da seçço;
Sennuccio e Franceschin, che fur sì humani,
Come ogni huom vide; e poi v'era un drappello
Di portamenti e di volgari strani:
40 Fra tutti il primo Arnaldo Daniello,
(35) Gran maestro d'am*ar*, ch'a la sua terra

19. Vergilio *V 1* 20. Intorno *Cr*, Ditorno *R 1*; conpagnia *Cr* 21. lessi *La 9* 22. e *vor* l'a. *Cr*; tibullo *V 1* 23. chantoro *R 1* 24. e *fehlt V 1*; chatullo *V 1* 26. Con gli *V 1*, Con *La 9* 27. uno *Cr*; Et un suo stile auea *V 1* 31. saluagia *R 1* 32. gunton *La 9*; dareçio *V 1* 34. i *fehlt* Cr; chi *Cr*; furono p. *R 1*, furon in precio *V 1* 35. et i c. *V 1* 36. fu *R 1*; qui erran *Cr*, qui eran *La 9*; di secio *V 1* 37. Senutio *Cr* 38. ogniun *R 1*, ognun *V 1*, ognuon *La 9*; ueran un d. *R 1* 40. i primi *V 1*; arnoldo *La 9*; da ruello *V 1* 41. ch'a] che *Cr*

Auea / A le sue muse sol d'Amore in porto.

Virgilio vidi; e parmi intorno / ch'egli avesse
20 Compagni d'alto ingegno e da trastullo,
Di quei che volentier già 'l mondo lesse:
L'uno era Ovidio, e l'altro era Catullo,
L'altro Propertio, che d'amor cantaro
Fervidamente, e l'altro era Tibullo.
25 Una giovene greca a paro a paro
Coi nobili poeti iva cantando,
Ed avea un suo stil leggiadro / soave e raro.
Così, or quinci or quindi rimirando,
Vidi gente ir per una verde piaggia
30 Pur d'amor volgarmente ragionando:
Ecco Dant'e Beatrice, ecco Selvaggia,
Ecco Cin da Pistoia, Guitton d'Areçço,
Che di non esser primo par ch'ira aggia;
Ecco i duo Guidi che già fur' in preçço,
35 Honesto Bolognese, e i Ciciliani,
Che fur già primi, e quivi eran da seçço;
Sennuccio e Franceschin, che fur sì humani,
Come ogni uom vide; e poi v'era un drappello
Di portamenti e di volgari strani:
40 Fra tutti il primo Arnaldo Daniello,
Gran maestro d'amor, ch'a la sua terra

18. Auea (haue *B 3*) s. m. *C 7, L 10, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9,* A le suo m. *L 14* 19. intorno *C 7, L 10, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9,* chegli *L 14* 20. e *fehlt Co 5*; di t. *R 9* 21. uolentieri *L 14* 22. e *fehlt L 14, B 3, R 9* 23. Proerzio laltro *L 14* 26. Cum n. *Co 5*; nobil *B 3*; uia *L 14, Co 5,* gia *Pr*[1], et uia *L 10* d. p. *s. Anm.* 27. uno *Co 5, R 9*; suo *fehlt R 9*; soaue *C 7,* leggiadro *L 10, 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9, beides Pr* 28. or quindi or quinci *Ba 6, 7* 30. parlando *R 9* 31. dante et b. *Ba 6, 7, Co 5, Pr*[1]; e. S.] cosi sagia *Co 5* 32. giotto *L 14* 33. primi *R 9*; ira (n)aggia *L 10* 34. furon *L 10*[1] *(xu* furo *L 10*[2]*),* fuoron *Co 5,* foron *R 9* 35. Lonesto *L 14,* Il nostro *Co 5*; et i c. *L 10*; i *fehlt Pr, L 14, B 3* 36. furon *R 9*; quinci *R 9* 37. Senūtio *R 9*; franceschino *R 9*; furon *R 9* 38. ognuon *L 10,* ogniun *L 14,* ognun *Ba 6, 7*; e quiui era *L 14*; un] in *Pr*[1]; trappello *Co 5* 40. a· e d. *L 14* 41. ch'a] che *B 3, Co 5*

Ancor fa honor col suo dir novo e bello.

Eranvi quei ch'Amor si lieve afferra:
L'un Piero e l'altro, e'l men famoso Arnaldo;
45 E quei che fur conquisi con più guerra:
(40) I'dico l'uno, e l'altro Räimbaldo
Che cantò pur Beatrice e Monferrato,
E'l vecchio Pier d'Alvernia, con Giraldo,
Folchetto di Marsilia, ch'era stato
50 *Pria genovese, e poi, presso* a l'estremo,
(45) *L'abito con la patria avea cangiato;*
Giaufrè *con lui*, che usò la vela e'l remo
A cercar la sua morte, e *poi* Guillielmo,
Che per cantar à'l fior *di* suoi dì scemo,
55 *Bertrando con* Bernardo, Ugo e Ga*n*selmo,
(50) Ed *altri mille a cui sola* la lingua
Lancia e spada fu sempr', e *scudo* ed elmo.
E poi conven che'l mio dolor distingua,
Volsimi a' nostri, e vidi il buon Thomasso,
60 Che ornò Bologna, ed or Messina impingua.
(55) O fugace dolceça! o viver lasso!
Chi mi ti tolse sì tosto dinançi,
Sença il qual non *solea* mover un passo?
Dove se' or, che meco eri pur dançi?

43. Eräni *Cr*, Eraui *V 1*, *La 9*; quel *La 9* 44. pietro *R 1*, *V 1*, *La 9*, piera *Cr* 45. conquesti *La 9* 46. rinaldo *R 1*, raibaldo *V 1* 47. b. en m. *V 1* 48. da uernia *La 9*; ghiraldo *Cr* 49. Folletto *La 9* 50. genoese *Cr* 52. cholui *R 1*; e'l] e *R 1* 53. guielmo *Cr*, *R 1*, guiglielmo *V 1*, *La 9* 54. d. sc.] destemo *Cr* 55. Beltramo *La 9*; gianselmo *R 1*, *La 9* 56. a *fehlt V 1* 57. *Erstes* e *fehlt R 1*, *V 1*; spata *Cr* 58. si stingua *V 1* 62. Che *Cr*, Chu *V 1* 63. ol *R 1*, *fehlt La 9* 64. hora *La 9*; micco *Cr*

Ancor fa honor col suo dir $\frac{\text{novo}}{\text{strano}}$ e bello.
Eranvi quei ch'Amor si leve afferra:
L'un Piero e l'altro, e'l men famoso Arnaldo;
45 E quei che fur conquisi con più guerra:
I'dico l'uno, e l'altro Räymbaldo
Che cantò pur Beatrice e Monferrato,
E'l vecchio Pier d'Alvernia, con Giraldo,
Folco, que' ch'a Marsilia il nome à dato
50 Ed a Genova tolto, ed a l'extremo
Cangiò per miglior patria habito e stato;
Giaufrè Rudel, ch'usò la vela e'l remo
A cercar la sua morte, e quel Guillielmo
Che per cantar à'l fior de' suoi dì scemo;
55 Amerigo, Bernardo, Ugo e Gauselmo,
E $\frac{\text{mille}}{\text{molti}}$ altri ne vidi, a cui la lingua
Lancia e spada fu sempre, e targia ed elmo.
E poi conven che'l mio dolor distingua,
Volsimi a'nostri, e vidi'l bon Thomasso,
60 Ch'ornò Bologna, ed or Messina impingua.
O fugace dolceçça! o viver lasso!
Chi mi ti tolse sì tosto dinançi,
Sença 'l qual non sapea movere un passo?
Dove se' or, che meco eri pur diançi?

42. onore chon *L 14*; dir suo *R 9;* nouo *C 7, B 3*, strano *L 10*, istrano *L 14*, chiaro *Ba 6, 7, Co 5,* uago *R 9, Pr. s. Anm.* 43. Eraui *L 10, B 3, Ba 7*; quilli *R 9*; chamore *L 14* 44. pietro *Co 5, R 9*; e'l] il *B 3* 45. furon *R 9* 46. rainibaldo *B 3,* ramybaldo *Co 5* 47. cantar *Ba 6, 7, Co 5, L 10*[2] *s. Anm.*; pur *fehlt R 9*; e] in *Pr*[1] 48. dauernia *L 14*, dalbernia *R 9* 49. quel *L 10, 14, Pr*[1]; Folchetto di m. chera stato *Co 5* 50. genoa *B 3, Ba 6*, ienua *Ba 7*, genua *R 9*; Pria genouese e poi presso al extremo *Co 5* 52. Gianfre *L 10*[1], *14, B 3, Ba 6, Co 5*; ruel *Co 5*, crudel *Pr*[1]; Panfron crudel *R 9*; u. e r. *L 14* 54. de'] di *Ba 6, Co 5*, de a *B 3*; dì] fu *Co 5*; d. s. d.] suo di fe *Ba 7*; ai fiori del suo semo *R 9* 55. G.] *s. Anm.* 56. molti *C 7*, mille *L 10, 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9, beides Pr*[2]; chi *Pr*[2], *B 3* 57. *Erstes* e *fehlt R 9*; *erstes und zweites* e *über der Linie L 10*; spata *Co 5*; f. s.] fustini *R 9*; targa *B 3, Co 5, R 9*, scudo *Ba 6, 7*; L. ispada fa s. iscudo elmo *L 14* 59. ai *Ba 6, 7*; 'l] al *R 9* 60. or *über der Linie L 10*; il pinghua *L 14*; e m. ora i. *R 9* 61. fallace *Ba 6, 7* 62. Che *Ba 6, R 9* 63. 'l *fehlt L 14, Co 5, R 9*; sapeuo *Ba 7*, solea *Co 5*; un *fehlt Ba 7* 64. ora *L 14*; dinançi *R 9*

65 Ben è'l viver mortal, che sì *v'*agrada,
(60) Sogno d'infermi, e fola di romançi!
Poco era fuor de la comune strada,
Quando Socrate e Lelio vidi in prima.
Con lor più lunga via conven ch'i' vada.
70 O qual coppia d'amici! che *nè* rima
(65) *Porà, nè* prosa ornare assai, *nè* versi,
Se, come de', vertù nuda si stima.
Con questi due cercai monti diversi,
Andando tutti *e* tre sempre ad un giogo;
75 A questi le mie piaghe tutte apersi.
(70) Da costor non mi pò tempo nè luogo
Divider mai (sì *come* spero e bramo)
Fin al sepolcro ed al funereo rogo.
Con costor colsi il glorioso ramo
80 Onde *ançi tempo m'adornai* le tempie
(75) In memoria di quella ch'io tanto amo. —
Ma pur di lei che'l cor di pensier m'empie,
Non potei *mai coglier* ramo nè foglia,
Sì fur le sue radici acerbe ed empie;
85 Onde, benchè talor doler mi soglia
(80) Come huom *offeso*, quel che con questi occhi
Vidi, m'è *un* fren che mai più non mi doglia:
Materia di coturn*a*, e non di . . . . . .,
Veder preso colui ch'è fatto deo
90 Da tardi ingegni, rintuççati e sciocchi! —

65. mortale *La 9* 66. e] o *La 9*; folla *Cr*, folfa *R 1*, fauola *V 1*; da *Cr, La 9*; romana *Cr*, rimançi *R 1*, ramançi *La 9* 68. lolio *R 1*; in *fehlt V 1* 69. Chollor *R 1*; uia *fehlt V 1* 71. Potee *(od.* Potre?*) V 1;* Potrebbe pr. *R 1*; Porraue o pr. honorar *La 9* 72. Si *V 1, La 9*; de'] di *V 1, La 9* 73. d. *fehlt La 9*; m. *fehlt Cr* 74. e *fehlt V 1*; tutti *nach* tre *wiederholt Cr* 75. piage *Cr, V 1* 76. questi *V 1*; mi *fehlt Cr*; loco *La 9* 78. fulnereo *V 1* 80. le] nelle *R 1*; tempre *Cr* 81. cui t. *La 9* 83. coglor mai *La 9* 84. fue *Cr* 85. benchè] che ben *R 1*; dolor *Cr, V 1*; scioglia *V 1*; talor benche di lor mi dogla *La 9* 87. mi un *V 1*; un *fehlt La 9* 88. sciocchi *Cr, R 1, V 1, La 9* 90. r. in siocchi *Cr*

65 Ben è 'l viver mortal, che sì n'agrada,
Sogno d'infermi, e fola di romançi!
Poco era fuor de la comune strada,
Quando Socrate e Lelio vidi in prima.
Con lor più lunga via conven ch'io vada.
70 O qual coppia d'amici! che nè'n rima
Poria, nè'n prosa ornar assai, nè'n versi,
Se, come dee, vertù nuda se stima.
Con questi duo cercai monti diversi,
Andando tutti tre sempre ad un giogo;
75 A questi le mie piaghe tutte apersi.
Da costor non mi pò tempo nè luogo
Divider mai (sì come io spero e bramo)
Infino al cener del funereo rogo.
Con costor colsi 'l glorioso ramo
80 Onde forse ançi tempo ornai le tempie
In memoria di quella ch'io tanto amo. —
Ma pur di lei che'l cor di pensier m'empie,
Non potei coglier mai ramo nè foglia,
Sì fur le sue radici acerbe ed empie;
85 Onde, benchè talor doler mi soglia
Come uom ch'è offeso, quel che con questi occhi
Vidi, m'è fren che mai più non mi doglia:
Materia di coturni, e non di socchi,
Veder preso colui ch'è fatto deo
90 Da tardi ingegni, rintuççati e sciocchi! —

65. ui agrada *L 14*, si ue a. *(aber* si *erst nachträglich eingefügt,* u *auf Rasur) B 3* 66. e] o *B 3* 67. fore *B 3*; communal *B 3* 69. Chollor *L 14*; loro *Co 5, R 9* 70. copia *Co 5*; ne irrima *L 14*, ne r. *Co 5*, ī r. (nè *fehlt) R 9* 71. nè'n] in *L 14* 72. Si *B 3, Ba 6, Co 5, Pr*[2]; dee] de *B 3*, di *L 14, Ba 6, 7*; st.] scema *R 9* 74. tutti e(t)tre *L 14, B 3, Ba 6, 7*, tutti a tre *L 10*[1]; s.] tucti *R 9*; giocho *L 14* 75. piage *L 10*, piache *R 9*; tutti *Co 5* 76. questi *R 9*; mi *fehlt R 9*; p. mai t. *R 9* 77. mai] me *R 9*; como sp. *R 9*, come istimo *L 14* 78. funesto *R 9*; finereo gocho *L 14*; *L 14 bricht hier ab* 79. questi *R 9* 80. ormai *Ba 6* 81. cui t. *Ba 6, 7* 83. potea mai coglier *R 9* 85. dolor mi scioglia *Co 5* 86. Cum *Co 5*; uon *L 10*; che *fehlt Co 5, R 9* 87. mi un f. *Co 5*; freno *R 9*; piu *ausradiert R 9* 88. da c. *B 3, Ba 6, 7*; da s. *B 3, Ba 6, 7*; sciocchi *B 3, Co 5* 90. r.] & intuçati *B 3*; e *fehlt R 9*; siocchi *C 7*, scocchi *L 10*

(85) Ma prima vo' seguir che di noi feo,
E poi dirò quel che d'altrui sostenne:
Non mia opra, d'Omero over d'Orpheo.
Seguimmo il *vol* de le purpuree penne
95 De' *veloci* corsier per mille fosse,
(90) Fin che nel regno di sua madre venne;
Nè rallentate le catene o scosse,
Ma straccati per selve e per montagne
Nesun di noi sapea in qual mondo fosse.
100 Giace *dove* l'Egeo sospira e piagne
(95) Una isoletta dilicata e molle
Più che'l sol scaldi, o'l mar circundi e bagne.
Nel meço è un *fiorito e verde* colle
Con *aure sì soavi e* sì dolci acque
105 Ch'ogni maschio pensier de l'alma tolle.
(100) Questa è la terra che cotanto piacque
A Venere; *in* quel tempo a lei fu sagra
Che'l ver nascos*to* e sconosciuto giacque.
Ed *è ancor* di *vertù* sì nuda e magra,
110 Tanto riten del *primo habito* vile,
(105) Che par dolce a' cattivi, ed ai buoni agra.
Or quivi triumphò il signor gentile
Di noi e degli altri tutti ch'ad un laccio
Presi avea, dal mar d'India a quel *da* Tile:
115 Pensieri *intorno,* e vanitad*e* in braccio,

92. da altrui *V1* 93. o. ma dom. *V1*; ouero *La 9* 94. duol *R1*, uolo *V1, La 9* 95. Di *V1*; chorsieri *R1* 96. ne r. *R1* 97. Nera lentate *Cr* 98. se rachati *Cr*, strachati *La 9*, stracchiati *R1*, straciati *V1*; o *Cr* 99. Niun *V1* 102. che s. *Cr*; so caldi *La 9*; schaudi *R1*; circunda *Cr, R1, La 9*; o *R1, La 9* 103. uno *R1* 104. *Zweites* sì *fehlt V1* 107. in] et in *V1*, en *La 9*; a] in *R1*; sacra *R1* 108. Col *La 9* 111. ai c. *Cr*; a b. *V1, La 9* 112. quinci *R1* 113. e daltri t. *La 9*; a. che tutti un l. *R1* 115. uanita *V1*, uanitadi *La 9*

Ma prima vo' seguir che di noi feo,
E poi dirò quel che d'altrui sostenne:
Opra non mia, d'Omero over d'Orpheo.
Seguimmo il suon de le purpuree penne
95 De'volanti corsier per mille fosse,
Fin che nel regno di sua madre venne;
Nè rallentate le catene o scosse,
Ma straccati per selve e per montagne,
Tal che nesun sapea in qual mondo fosse.
100 Giace oltra ove l'Egeo sospira e piagne
Un' isoletta dilicata e molle
Più d'altra che'l sol scalde, o che'l mar bagne.
Nel meçço è un ombroso e chiuso colle
Con sì soavi odor, con sì dolci acque,
105 Ch'ogni maschio pensier de l'alma tolle.
Questa è la terra che cotanto piacque
A Venere, e'n quel tempo a lei fu sagra
Che'l ver nascoso e sconosciuto giacque.
Ed ancho è di valor sì nuda e magra,
110 Tanto riten del suo primo esser vile,
Che par dolce ai cattivi, ed ai buoni agra.
Or quivi triumphò il signor gentile
Di noi e degli altri tutti ch'ad un laccio
Presi avea, dal mar d'India a quel di Tile:
115 Pensieri in grembo, e vanitadi in braccio,

91. voi *C 7*; seguire *R 9* 92. daltrui quel che *Co 5* 93. Cura non ama dom. *R 9*; uer *Ba 6* 94. suono *Ba 6*, uel *B 3*, uol *R 9*, suon *und* uol *Pr*[2]; le *fehlt Co 5, R 9* 95. corsieri *Ba 6, 7* 97. Non *Ba 6, 7*, No *Co 5* 98. stracciati *C 7, Ba 6, 7, R 9*, stracciate *B 3*, scacciati *Co 5* 99. q.] che *Co 5*; *Text* in che, *am Rande* in qual *L 10* 100. oltræ *L 10*; o. o.] doue *Co 5* 102. chaltra *Ba 7, R 9*; che s. *B 3*; o il m. *Ba 6, 7*, o che m. *B 3*; mare *R 9*; P. chel s. sc. ol m. circunde o b. *Co 5* 103. fiorito e uerde c. *Co 5, R 9* 104. odori *C 7, L 10, Ba 7, R 9* 105. da *Ba 6, 7, Co 5*; lanima *R 9* 107. e'n] in *C 7, B 3, R 9*, et in *L 10, Ba 6*; sacra *L 10*[1], *Ba 7* 108. nascosto *Pr*[2], nascose *Co 5* 109. Et é ancor *L 10, B 3*, Et e ancho *Co 5*, Et *e* anche *7 Pr*[2]; ancor di (è *fehlt*) *R 9*; uirtu *B 3*; macra *L 10*[1], *Ba 7* 110. e.] habito *Co 5* 111. a c. *L 10, B 3, Ba 7, R 9*; ed *fehlt Co 5*; a b. *L 10, B 3*; buona *C 7*; acra *L 10*[1], *Ba 7* 112. Ói *C 7*; signore *L 10* 113. e *fehlt C 7, Pr*[2], *hinzugesetzt L 10*[2]; daltri *B 3, Ba 6, 7, Co 5*; che tutti ad *R 9*; che a *L 10*; che dun *Co 5* 114. Preso *R 9* 115. uanitade *B 3*, uanitate *Co 5*

(110) Dilecti fugitivi, e ferma noia,
Rose *d'in*verno, a meçça state il ghiaccio,
Allegreça davanti e breve gioia,
Penitentia e dolor doppo le spalle,
120 Qual nel regno di Roma, o in quel di Troia.

(115) E *mormorava* tutta quella valle
D'un concento d'augelli, e le sue rive
Eran verdi, vermiglie, perse e gialle:
Rivi correnti di fontane vive
125 Al caldo tempo su per l'erba fresca,
(120) Ed ombra *folta,* e l'aure dolci estive;
Poi, quand' è'l verno e l'aere si rinfresca,
Tepidi soli, e giuochi, e *i* cibi, ed otio
Lento, che *l'alma semplicetta* invescha.
130 Era ne la stagion che l'equinotio
(125) *Il dì fa vincitore,* e Progne riede
Con la sorella al suo dolce negotio; —
O di nostr*a* fortun*a* instabil fede!
In quel loco, *in* quel tempo ed in quell'ora
135 Che più *dagli occhi il suo tributo* chiede,
(130) Triumphar volse que' che'l vulgo adora.
E vidi a qual *servigio*, ed a qual morte,
Ed a che straçio va chi s'inamora.
Errori, *sogni* ed imagini smorte

117. di uerno *La 9* 118. dinanti *V1* 120. ne r. *R1* 122. chonciento *R1*, concepto *V1*; dangioli *V1* 125. A c. *Cr* 126. forte *Cr*, folte *R1*; e] a *La 9*; 7 stiue *Cr*, et stiue *V1*, stiue *R1* 127. quando il *R1*, quandol *La 9*; laire *Cr*, *V1*, laria *R1*, *La 9* 128. i *fehlt R1* 129. s.] senporta *R1*; s. se i. *Cr* 130. stagione *V1* 131. fa] sta *V1*; plogne *La 9*; ride *V1*, uede (?) *La 9* 132. al] il *La 9* 133. Or *La 9*; stabil *R1*, inistabil *V1* 135. Chi *Cr*, *R1*, *La 9*, Chu *V1*; trabuto *V1* 136. quel *V1*, *La 9*; dora *R1* 137. uedi *R1*

Diletti fugitivi, e ferma noia,
Rose di verno, a meçça state il ghiaccio,
Dubbia speme davanti e breve gioia,
Penitentia e dolor dopo le spalle,
120 Qual nel / Sallo il regno di Roma o'n / e quel di Troia.
E rimbombava tutta quella valle
D'acque e d'augelli, ed eran le sue rive
Bianche, verdi, vermiglie, perse e gialle:
Rivi correnti di fontane vive
125 Al caldo tempo su per l'erba fresca,
E l'ombra spessa, e l'aure dolci estive;
Poi, quand' è'l verno e l'aer si rinfresca,
Tepidi soli, e giuochi, e cibi, ed otio
Lento, che i semplicetti cori invesca.
130 Era ne la stagion che l'equinotio
Fa vincitore il giorno, e Progne riede
Con la sorella al suo dolce negotio; —
O di nostre fortune instabil fede!
In quel loco, e'n quel tempo ed in quell'ora
135 Che più largo tributo agli occhi chiede,
Triumphar volse que' che'l vulgo adora.
E vidi a qual servaggio, ed a qual morte,
A quale stratio va chi s'innamora.
Errori e sogni ed imagini smorte

116. n.] noglia *Co 5* 117. dinuerno *Ba 6, Co 5, R 9* 118. Allegreçça *Co 5*; sperne *R 9* 120. *s. Anm.*; nel *fehlt Co 5*; o'n] in *R 9*, et *Pr*[1], o *B 3* 121. ribombaua *B 3, Co 5, R 9* 123. u. e u. *B 3* 125. s. p.] sopra *Co 5* 126. fresca, *getilgt, am Rande* spessa *L 10,* folta *Co 5*; laire *Co 5, R 9*; 7 stiue *R 9* 127. quandol u. *Pr*[2], *Co 5, R 9,* quando il u. *L 10, B 3, Ba 6*; laere *Pr*[2], laier *Ba 6, 7,* laire *Co 5, R 9* 128. *Erstes und zweites* e *über der Linie L 10*; gioco *B 3*; *zweites* e *fehlt Co 5, R 9*; cibo *B 3, Ba 6, 7* 129. i *fehlt Co 5* 130. ne] gia *Ba 6, 7* 131. r.] cride *R 9* 133. nostra fortuna *Ba 6, Co 5*; inistabil *L 10* 134. En *Co 5*; q. t. en q. l. *Co 5*; e'n] in *B 3, Ba 6, 7, R 9*; ed *fehlt Co 5* 135. diede *Ba 7* 136. uolce *R 9*; quel *C 7, B 3, Ba 6, 7, R 9* 137. seruisio *B 3*, seruitio *Ba 6, 7,* seruigio *Pr, Co 5* 138. & a qual (& *erst nachträglich hinzugefügt*) *B 3*, E a qual *Co 5*, Al qual *R 9*; straccio *Co 5* 139. ed *fehlt C 7,* in *Co 5*

140 *Erano* intorno a l'arco triumphale
(135) E false *opinion sopra* le porte,
E lubrico sperar su per le scale,
Stanco riposo e riposato affanno,
E gradi ove più scende chi più sale,
145 *E dannoso guadagno ed util danno,*
(140) Chiaro disnore e gloria oscura e nigra,
Perfida lealtade e . . . . inganno,
Sollicito *peccato* e *vertù* pigra,
Carcere ove si ven per strad*a* apert*a,*
150 Onde per stretta *con dolor* si migra,
(145) *Stesa* al intrare, al *partir ratta ed* ert*a,*
Dentro confusion turbida e mischia
Di *certo duolo* e d'allegreç*a* incert*a.*
Non *bolle sì* Volcan, Lipari od Ischia,
155 Strongoli o Mongibel *come quel loco,*
(150) *Ove qualunque ven, molto* s'arrischia.
Ivi legati fumo in ghiaccio e'n foco
E'n sempiterne tenebre, ove indarno
Mercè chiamando ciascun è gia roco.
160 *Ivi pur sospirando Sorga ed Arno*
(155) *Stetti molt'anni libertà sognando;*
Nè potei per ingegno il sì far nò,
Ch'i' era di mi stesso posto in bando.

141. opinioni *V 1* 146. disinore *V 1*; schura *R 1*; negra *V 1, La 9* 147. lieltate *R 1*, lealta *V 1, La 9*; furo *Cr, R 1, La 9*, futuro *V 1* 148. pegra *V 1* 150. stretto *La 9*; dolore *R 1*; megra *V 1* 151. rotta *R 1* 152. confusio *Cr*, confusione *V 1*; mista *La 9* 153. d.] dubbio duolo *R 1*; incierte *R 1* 154. uulchano *V 1*, bolgan *La 9*; ed i. *V 1* 155. Stronboli *V 1*, Stomboli *La 9*; o *fehlt V 1*; mongibello *V 1, La 9*, moncibello *Cr, R 1* 156. qualunche *La 9* 157. furon *V 1*; in f. *Cr* 158. onde *La 9* 159. è g.] egra *Cr* 161. *am Rand* P seguando *Cr* 162. ingegni *La 9*

140 Eran d'intorno al arco triumphale
E false opinioni in su le porte,
E lubrico sperar su per le scale
E dannoso guadagno ed util danno,
E gradi ove più scende chi più sale,
145 Stanco riposo e riposato affanno,
Chiaro disnore e gloria oscura e nigra,
Perfida lealtate e fido inganno,
Sollicito furor e ragion pigra,
Carcer ove si ven per strade aperte,
150 Onde per strette a gran pena si migra,
Ratte scese a l'entrare, a l'uscir erte,
Dentro confusion turbida e mischia
Di certe doglie e d'allegreççe incerte.
Non bollì mai Vulcan, Lipari od Ischia,
155 Strongoli o Mongibello in tanta rabbia;
Poco ama se chi'n tal gioco s'arrischia.
In così tenebrosa e stretta gabbia
Rinchiusi fumo, ove le penne usate
Mutai per tempo e la mia prima labbia;
160 E'ntanto, pur sognando libertate,
L'alma, chel gran disio fea pronta e leve,
Consolai col veder le cose andate.
Rimirando er'io fatto al sol di neve

140. a.] carro *C 7, L 10*[1] 142. lubliquo (*am Rand* d. p. lubrico) *L 10*, lubricoso *R 9*; spectare (*am Rand* al' sperar) *Ba 6*, spectar *Ba 7*; giu *Pr* 143. ed] é *C 7* 146. Chiar dishonor *B 3*, Chiar dissonore *R 9*; dishonore *Co 5*, disonor *L 10* 147. lialtade *B 3*, lealtade *Ba 6, 7*, lieltade *Co 5*, lielta *L 10*, lialta *R 9* 148. furo re *L 10*, furon *R 9* 149. E c. *Co 5*; strate *R 9* 150. Oue *B 3*; istrecte *L 10*, strute *Co 5*; a g. p.] con dolor *Pr* 151. Rapte *B 3, Ba 7*, Racto *R 9* 152. mischa *R 9* 153. Di c. d. *umgestellt zu* C. di d. *Ba 6*, C. di d. *R 9*; dallegreçça *R 9*; & allegreççe *L 10, B 3* 154. Vulc(h)ano *Co 5, R 9*; ed *C 7, R 9, Pr*[2], o *B 3*; yscha R 9 155. Stromboli *L 10, B 3*, Strongolo *Ba 6, 7, R 9*; o *fehlt Co 5*; Mungibello *L 10*, Mogibello *R 9* 156. g.] focho *Co 5*; sarischa *R 9* 158. fuormo *Co 5* 159. le mie prime l. *Co 5* 160. Intanto *B 3, Ba 6, 7, R 9*; E tanto *Co 5*; seguendo *Ba 6, 7* 161. Lanima *R 9*; che g. *Co 5*; fa (*am Rande* d. p. al' fea) *L 10, Ba 6, Co 5, R 9*, fra *Ba 7* 162. Consolar *Co 5* 163. Simirando *R 9*

E solo un rimedio ebbi in quello stato:
165 *Gran cose e memorabili mirando*
(160) *Volgea la vista vaga in ciascun lato,*
Che'l disir di saper fea pronta e leve
Per conoscer chi e quanto avesse amato.
E'ntanto mi strugea vie più che neve,
170 *Mirando alme sì chiare* in carcer tetro,
(165) Quasi lunga pintura in tempo breve,
Che'l piè va inançi, e l'occhio torna a dietro.

164. E *fehlt La 9*; r. i ebbi *La 9* 167. disio *V 1*; fra *V 1, La 9* 168. chui *V 1*; e *fehlt R 1*; auessi *La 9* 169. E tanto *R 1*, *V 1*; uia *Cr*; cha *Cr* 171. luna *V 1* 172. E chel p. *R 1*; torna dietro *V 1*, t. a retro *La 9*

Tanti spirti e sì chiari in carcer tetro,
165 Quasi lunga pictura in tempo breve,
Che'l piè va inançi, e l'occhio torna a dietro.

164. spiriti *Co 5* 165. pinctura *B 3*, puntura (*Änderung, das Ursprüngliche unklar*) *R 9* 166. pro *R 9*; elgli occhio *R 9*; ar(i)etro *L 10*[1], *B 3, R 9, Pr*

IV.

Triumphus

Quando *vidi in un tempo ed in un logo*
Domita l'altereçça degli dei
E *l'orgoglio degli huomeni ad un giogo,*
I' presi exemplo de' lor stati rei,
5 Facendo mio profecto l'altrui male
In consolar i casi e i dolor miei;
Chè, s'io veggio d'un arco e d'uno strale
Phebo percosso e il giovane d'Abido,
L'un detto deo, l'altro huom puro mortale,
10 E veggio ad un lacciuol Giunone e Dido,
Ch'amor pio del suo sposo a morte spinse,
Non quel d'Enea, com' è'l publico grido,
Non mi debb'io doler, s'altri mi vinse
Giovene, incauto, disarmato e solo.
15 E, se la mia nemica Amor non strinse,
Non è ancor *questa gran* cagion di duolo,
Chè'n abito il revidi ch'io ne piansi,
Sì tolte gli eran l'ale e'l gire a volo.
Non con altro romor di petto dansi
20 Duo leon feri, o duo folgori ardenti,
Che cielo e terra e mar dar loco fansi,

1. locho *R 1, V 1* 3. E *fehlt Cr*; giocho *R 1, V 1* 4. I *fehlt Cr*; esempii *V 1*; di *Cr, V 1* 6. Con *V 1*; et i d. *V 1*, e d. *La 9* 8. percoss e *Cr*, perchosse e *R 1*; il] un *La 9*; giouinetto *R 1* 9. puro huom *Cr*; imortale *La 9* 11. pio] poi *R 1* 13. dolere *V 1*, lodar *R 1*; saltrui *V 1* 15. nemica] uenuta *Cr, La 9* 16. questo *R 1*; gran *fehlt La 9*; cason *Cr, R 1*; del *Cr, La 9*, de *R 1*; dolo *Cr* 17. il] i *R 1* 18. tolto *R 1*, dolcie *Cr, La 9*; lali *V 1, La 9* 19. di] nel *Cr* 20 leoni *La 9*; e *R 1, La 9* 21. Chen c. en t. en m. *V 1*; locon f. *La 9*

VI.

Pudicitiae.

Quando ad un giogo ed in un tempo quivi
Domita l'altereçça degli dei
E degli uomini vidi al mondo divi,
I' presi exempio de' lor stati rei,
5 Facendo mio profecto l'altrui male
In consolar i casi e i dolor mei;
Chè, s'io veggio d'un arco e d'uno strale
Phebo percosso e'l giovene d'Abido,
L'un detto deo, l'altro uom puro mortale,
10 E veggio ad un lacciuol Giunone e Dido,
Ch'amor pio del suo sposo a morte spinse,
Non quel d'Enea, com' è'l publico grido,
Non mi debb'io doler, s'altri mi vinse
Giovene, incauto, disarmato e solo.
15 E, se la mia nemica Amor non strinse,
Non è ancor giusta assai cagion di duolo,
Chè'n abito il revidi ch'io ne piansi,
Sì tolte gli eran l'ali e'l gire a volo.
Non con altro romor di petto dansi
20 Duo leon feri, o duo folgori ardenti,
Che cielo e terra e mar dar loco fansi,

1. un] ogni *Co 5*; gioco *B 3, Ba 6, R 9*; in] ad *Co 5* 2. lalteçça *L 10, Co 5, R 9* 4. exemplo *Pr, C 7, Ba 6, 7*, assemplo *R 9*; di *B 3, Ba 6, Co 5, R 9*; *loro R 9* 5. mi p. *L 10*[1], *Pr*; perfecto *B 3* 6. e(t) d. *L 10*[1], *Pr, B 3, Ba 6, 7* 7. se io *Cr;* dun str. *Co 5, R 9* 9. uom *fehlt R 9*; pur *Pr, Co 5*; immortale *R 9* 11. pinse *R 9* 13. debbo *L 10*[1], *Ba 6, 7*; debbindoler *R 9*; me *Co 5, R 9* 15. nemica mia *R 9* 16. assai *fehlt R 9*; cagio *R 9*; dolo *Co 5* 17. r.] Re uidi *B 3*; chi mi p. *R 9* 18. lale *R 9* 19. dolor (*am Rande* al' romor uel furor) *Ba 6* (*am Rande in späterer Schrift* romor) *Ba 7* 20. duo] doue *Pr* 21. Cha *C 7, L 10*[1], *Co 5, R 9,* Chen *Ba 6, 7*; en t. en m. *Ba 6, 7,* a t. a (*dann zu* al) m. *R 9*

Ch'i' vidi Amor con tutti suo' argomenti
Mover contra colei di ch'io ragiono,
E lei *più presta* che *vapori* o fiamme *ne* venti.
Non fan sì grande e sì terribil sono
Ethna, qualor da Enchelado è più scossa,
Scilla, *Caribdi,* quando irate sono,
Che *assai* maggior in su la prima mossa
Non fusse del dubioso e grave assalto,
Ch'i' non cre' che ridir sappia nè possa.
Ciascun per se si ritraeva in alto
Per veder meglio, e l'orror de l'impresa
I cori e gli occhi avea fatti di smalto.
Quel vincitor che prim*a* era a l'offesa,
Da man dritta lo stral, da l'altra l'arco,
E la corda a l'orecchia avea già stesa.
Non corse *già* sì levemente al varco
Di fugitiva cerva un leopardo
Libero in selva, o di catene scarco,
Che non fusse *aparito* lento e tardo,
Tanto Amor pronto venne a lei ferire
Ch'à le faville al viso di ch'io ardo.
Combattea in me con la pietà il desire,
Chè dolce m'era sì fatta compagna,
Duro a vederla in tal modo perire.
Ma vertù, che da' buon non si scompagna,

22. tutto *La 9* 23. contro a *R 1*; lei *Cr*; cui r. *V 1, La 9* 24. uapori o u. *R 1, V 1* (*Randnote* ul' che fiame ne uenti) *Cr*, fiamme ne u. *La 9* 26. Eclina *V 1*; enchelada *Cr*, enchelao *V 1*, anchalado *La 9* 27. S. e c. *R 1*; irato *V 1* 30. credo *La 9*; Che non cie *R 1*; Chio non credo saper ridir ne p. *V 1* 32. e *fehlt R 1, La 9*; lerror *Cr, R 1, V 1*, lo horror *La 9* 33. auean *Cr, R 1, V 1*, auien *La 9* 34. prim era *La 9* 35. strale *R 1* 36. lorecchio *R 1*, lorechie *La 9*; tesa *V 1* 38. Da *V 1*; ceruia *V 1* 39. o] e(t) *V 1, La 9* 40. aparuto *V 1* 42. al] il *R 1* 43. Chonbatteua *R 1* 44. sì] in si *Cr*; compagnia *Cr*

Ch'i' vidi Amor con tutti suoi argomenti
Mover contra colei di ch'io ragiono,
E lei presta assai più che fiamme o venti.

25 Non fan sì grande e sì terribil sono
Ethna, qualor da Enchelado è più scossa,
Scilla e Caribdi, quando irate sono,
Che via maggiore in su la prima mossa
Non fusse del dubbioso e grave assalto,
30 Ch'i' non cre' che ridir sappia nè possa.
Ciascun per se si ritraeva in alto
Per veder meglio, e l'orror de l'impresa
I cori e gli occhi avea fatti di smalto.
Quel vincitor che primo era a l'offesa,
35 Da man dritta lo stral, da l'altra l'arco,
E la corda a l'orecchia avea già stesa.
Non corse mai sì levemente al varco
D'una fugace cerva un leopardo
Libero in selva, o di catene scarco,
40 Che non fusse stato ivi lento e tardo,
Tanto Amor pronto venne a lei ferire
Ch'al volto à la faville ond'io tutto ardo.
Combattea in me cola pietà il desire,
Chè dolce m'era sì fatta compagna,
45 Duro a vederla in tal modo perire.
Ma vertù, che da' buon non si scompagna,

22. t. i s. *Co 5* 23. cui r. *Co 5, R 9*; contra lei de che io r. *B 3* 24. piu presta assai *Co 5*; fiam(m)a *L 10*[1], *B 3, Co 5, R 9* 25. fa *Ba 6, 7, Co 5*; gran *Co 5*; o *C 7, Pr* 26. qualora de *R 9*; e *fehlt vor* più, *steht schon vor* da *Co 5* 27. Sylla *Pr*[2], *L 10*[1], *Ba 3*, Silla *Co 5, R 9*; o *R 9* 28. Chassai m. *Co 5*; uia *C 7 Ba 6, 7,* vie *L 10, Pr, R 9* 30. Che *Co 5*; nol *Ba 6, 7*; credo *L 10*[1], *Ba 6, 7, R 9*; ridder *R 9,* rider *Co 5*; credo redir *B 3*; si s. *L 10*[1], sapra *R 9*; o *L 10*[1], ouer *Co 5* 31. si *fehlt,* ritteneua *Co 5* 32. lerror *Pr, B 3, Co 5, R 9* 33. Ei *R 9,* E *L 10*[1]; El core *Pr*, I cor *zu* Il cor *geändert B 3*; auean *L 10*[1], *R 9*; facto *B 3, Co 5* 34. uincitore *Ba 7*; prima *L 10*[1], *Ba 6, R 9* 35. dextra *Co 5*; strale *R 9*; de *Co 5* 36. tesa *Pr, R 9* 38. Di fugitiua *Co 5*; ceruia *R 9* 39. o] e *B 3* 40. ivi] un *R 9* 41. uenne pronto *R 9* 42. Col uolto et le fauille *R 9*; *am Rande:* al' cum le fauille al uolto *Ba 6* 44. compa(n)gnia *L 10*[1], (*auch* 46 scompangnia, 48 langnia) *R 9* 46. b(u)oni *Pr, R 9*

Mostrò a quel punto ben come a gran torto
Chi abandona lei, d'altrui si lagna;
Chè già mai schermidor non fu sì accorto
50 A schifar colpo, nè nocchier sì presto
A volger nave dagli scogli in porto,
Come uno schermo intrepido ed honesto
Subito ricoverse quel bel viso
Dal colpo, *chi l'attende, sì* funesto.
55 Io era al fin *de l'opra attento e* fiso,
Sperando la victoria ond'esser sole;
E, *per* non esser più da lei diviso,
Come chi smisuratamente vole,
Ch'à scritte, inançi *che* parlar cominci,
60 Negli occhi e nella fronte le parole,
Tal era io a dir: «Signor, se vinci,
Legami con costei, s'io ne son degno;
Nè temer che già mai mi scioglia quinci!»,
Quand'io'l vidi pien d'ira e di disdegno
65 Sì grave ch'a ridirlo sarian vinti
Tutti i maggior, non ch'un sì basso ingegno;
Chè già *i dorati strali* erano estinti
Nella fredda honestate, accesi in fiamma
D'amorosa beltate, in piacer .....
70 Non ebbe mai di vero valor dramma
Camilla e l'altre andar use in battaglia
Co la sinistra sola intera mamma,

47. ben] men *La 9* 48. daltri se *Cr* 49. scrimidor *V 1* 52. un *V 1* 53. ricoperse *R 1, V 1, La 9* 54. chui la. si fae mesta *V 1* 58. cui *V 1* 59. scritto *R 1, V 1, La 9*; che a p. *V 1* 61. Talora io s. (a dir *fehlt*) *R 1* 62. s'io] se *La 9* 63. soglia *Cr*, sciolgha *La 9* 64. Quando il *V 1*, Quandol *La 9* 66. maggiori *La 9* 67. i *fehlt La 9* 69. belta en p. *V 1*, biltate in p. *La 9*; ·inti *Cr, R 1, La 9*, tinti *V 1* 70. v. di v. *La 9*; dr.] brama *V 1* 72. interra ·r, *R 1, La 9*

Mostrò a quel punto ben come a gran torto
Chi abandona lei, d'altrui si lagna;
Chè già mai schermidor non fu sì accorto
50 A schifar colpo, nè nocchier sì presto
A volger nave dagli scogli in porto,
Come uno schermo intrepido ed honesto
Subito ricoverse quel bel viso
Dal colpo, a chi l'attende, agro e funesto.
55 Io era al fin cogli occhi e col cor fiso,
Sperando la victoria ond'esser sole,
E di non esser più da lei diviso.
Come chi smisuratamente vole,
Ch'à scritte, inançi ch'a parlar cominci,
60 Negli occhi e nela fronte le parole,
Volea dir io: «Signor mio, se tu vinci,
Legami con costei, s'io ne son degno;
Nè temer che già mai mi scioglia quinci!»,
Quand'io'l vidi pien d'ira e di disdegno
65 Sì grave ch'a ridirlo sarien vinti
Tutti i maggior, non ch'un sì / che'l mio basso ingegno;
Chè già in fredda honestate erano estinti
I dorati suoi strali accesi in fiamma
D'amorosa beltate e'n piacer tinti.
70 Non ebbe mai di vero valor dramma
Camilla e l'altre andar use in battaglia
Con la sinistra sola intera mamma,

47. come] che *Ba 6, 7*; M. bene a quel p. chá g. t. *B 3* 48. Che *R 9*; lei ab. se da. *B* 3, labandona se da. *Ba 6, 7* 49. schermidore *Pr*, scrimidor *Co 5* 51. nave] legno *L 10* 52. Cum *Co 5*, Con *R 9*; Comuo s. *L 10*; molesto *R 9* 54. a *fehlt Pr*; che *R 9*; lartende *Pr*; aspro *Ba 7*, acro *R 9* 55. fine *L 10*; e] o *Co 5* 58. chi *fehlt R 9* 59. scritto *B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9*; comincie *R 9* 60. e] o *B 3* 61. V. (Voleuio)dir *L 10, Co 5*; uince *R 9* 62. sio] si *C 7* 63. mi discoglia quince *R 9* 64. Quandil *Pr*, Quandol *L 10, R 9*, Quando lo *Co 5*; di *fehlt B 3, Ba 6, Co 5, nachgetragen Ba 7* 65. graui *R 9*; uenti *Co 5* 66. magiori *L 10*[1], *Co 5, R 9*; chun si *B 3, Ba 6*, (*am Rande* chel mio) *7*, cum si *L 10*[1], con si *R 9*, che si *Co 5*, chel mio *C 7, beides Pr*[2] *s. Anm.* 67. honesta *Pr, R 9*; extenti *R 9* 68. Li *R 9* 69. b. in p. *C 7, B 3, R 9* 70. (h)ebber *Ba 6, 7*, hebbi *Co 5*; uer *B 3*; u. di dr. *B 3, Ba 6*; dragma *Pr* 71. a gire *L 10*; use andar *Ba 6, 7*, usate ir *Co 5* 72. sin.] finifera *R 9*

Nè fu sì ardente Cesare in Pharsaglia
Contra'l genero suo com'ella fue
75 Contra *lui che'l cor vince e l'arme* smaglia.
Erano intorno a lei tutte le sue
Chiare vertute — o gloriosa schiera! —
E teneansi per mano a due a due:
Castitat' e Vergogna a la fronte era,
80 Nobile par delle virtù divine
Che fan costei sopra le donne altera;
Senno e Modes*ta* a l'altre due confine;
Habito con Diletto in meçço'l core;
Perseverantia e Gloria in su la fine;
85 *Eutrapelia e* Accorgimento fore;
Cortesia *attorno attorno* e Puritate;
Timor-d'infamia e *gran Desio*-d'onore;
Penser canuti in giovenil etate,
E — la concordia ch'è si rara al mondo: —
90 *Con somma Pudicitia alma* Beltate.
Tal venia contra Amor, e'n sì secondo
Favor del cielo e de le ben nate alme,
Che de la vista *non* sofferse il pondo.
Ivi ben mille gloriose salme
95 Torre gli vidi, *la faretra e l'arco,*
E legarli per força ambe le palme
Dietro dal dosso, e lui impedito e carco,
Non de l'usate spoglie, ançi di ferro,
E d'ogni sua baldança ignudo e scarco.

74. gienar *V1* 75. larmi *V1* 77. uirtuti *La 9*; schiere *R1* 79. Castita u. *Cr, La 9*, Chastitate u. *R1*, Chastitate et u. *V1*; fronti e. *V1* 80. pur *Cr, La 9*; della u. *R1* 82. a] e *La 9* 83. in] a *V1* 84. in *La 9* 85. Eutropel(l)ia *Cr, R1, V1 La 9* 86. Atorno atorno cortesia e p. *Cr, R1, La 9* 87. Tremor *La 9* 90. ama biltate *La 9* 92. Fauol *La 9* 93. soffersi *Cr, R1, La 9* 95. e la f. *R1* 97. e *fehlt La 9*; ītepito *R1* 98. del f. *La 9* 99. 7 o. *Cr*; baldeça *V1* *Als v.* 100 *noch:* Tale ueder mel parue sio non erro *V1*

Non fu sì ardente Cesare in Pharsaglia
Contra'l genero suo com'ella fue
75 Contra colui ch'ogni lorica smaglia.
Armate eran con lei tutte le sue
Chiare Virtuti — o gloriosa schiera! —
E teneansi per mano a due a due:
Honestate e Vergogna a la fronte era,
80 Nobile par de le vertù divine
Che fan costei sopra le donne altera;
Senno e Modestia a l'altre due confine;
Habito con Diletto in meçço 'l core;
Perseverança e Gloria in su la fine;
85 Bella-Accogliença, Accorgimento fore;
Cortesia intorno intorno e Puritate;
Timor-d'infamia e Desio-sol-d'onore;
Penser canuti in giovenile etate,
E — la concordia ch'è sì rara al mondo —
90 V'era con Castità somma Beltate.
Tal venia contr' Amore, e'n sì secondo
Favor del cielo e de le ben nate alme,
Che de la vista e' non sofferse il pondo.
Mille e mille famose e care salme
95 Torre gli vidi, e scuotergli di mano
Mille victoriose e chiare palme.
Non fu il cader di subito sì strano
Dopo tante victorie ad Haniballe,
Vinto a la fin dal giovene romano;

73. thesaglia *L 10*[1], *Co 5*, (al. farsaglia) *Ba 6, 7* 74. Contra al *Pr*, Contra il *B 3*; gener *B 3, Ba 6* 75. Contro a *L 10* 76. *Pr s. Anm.* 77. Somme *getilgt, dafür* Chiare *L 10*; o] e *Co 5*, in *R 9* 79. *Pr s. Anm.*, Honesta *R. 9* 80. Nobil p. *C 7*, N. et p. *Ba 6*, Nobili p. *Co 5* 81. le] alle *L 10* 82. a] e *B 3* 83. in] a *B 3, Ba 6, 7, Co 5* 84. in su] si *B 3, Co 5* 85. *Pr. s. Anm.*; a. e(t) a. *L 10, Co 5*, e *fehlt C 7, Ba 6, 7, R 9, stand, ist aber getilgt B 3* 86. atorno atorno *Co 5*, iui atorno *Ba 6, 7, R 9*, in acto int. *B 3*; puritade (*ebenso* 88 etade, 90 beltade) *L 10, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 87. sol disio *Co 5*; sol *stand, getilgt R 9* 90. Era *B 3, Co 5, R 9* 91. contro *Pr, Co 5*; amore in *B 3, Ba 6, 7, Co 5 R 9* 92. da c. *R 9*; del b. *R 9*; ben *fehlt Co 5* 93. ei *C 7 B 3*, el *Ba 6, 7, fehlt Co 5, R 9*; soffersi *Co 5* 94. chiare *Pr, Co 5* 95. Torgliuidio *L 10*[1], *Pr*[1], Tuorglili u. *Co 5*, Correr le uide *R 9* 99. al f. *R 9*; fine *Pr, L 10, C 7, Co 5, R 9*; da *L 10*

100 Non giacque sì smarrito ne la valle
Di Terebinto quel gran Philisteo
A cui tutto Israel dava le spalle,
Al primo sasso del garçon hebreo;
Nè Ciro in Scithia, ove la vedova orba
105 La gran vendetta e memorabil feo.
Com' uom ch'è sano e'n un momento amorba,
Che sbigottisce e duolsi, o colto in atto
Che vergogna con man dagli occhi forba,
Cotale era egli, e tanto a peggior patto,
110 Chè paura e dolor, vergogna ed ira
Eran nel volto suo tutte ad un tratto.
Non freme così'l mar, quando s'adira,
Non Inarime, allor che Tipheo piagne,
Nè Mongibel, s'Enchelado sospira.
115 Passo qui cose gloriose e magne
Ch'io vidi e dir non oso. A la mia donna
Vengo ed all' altre sue minor compagne.
Ell' avea in dosso, il dì, candida gonna,
Lo scudo in man che mal vide Medusa.
120 D'un bel diaspro er' ivi una colonna,
A la qual d'una in meçço Lethe infusa
Catena di diamante e di topatio,
Che s'usò fra le donne, oggi non s'usa,
Legarlo vidi e farne quello stratio
125 Che bastò bene a mille altre vendette;
Ed io per me ne fui contento e satio.

101. thiberinte *L 10*[1], cherobinto *R 9*; Di T.] Ne di subito *Co 5* 102. *Pr*[2] *s. Anm.* 104. *Pr*[2] *s. Anm.*; Sythia *B 3*, sithia *Co 5*, sana *R 9* 105. Che *C 7*, *L 10*[2] *s. Anm.* 106. Cum *Co 5*; 7 in un punto adorba *R 9* 107. sbigotito *Co 5*; o *fehlt R 9*; occulto *L 10*[1], *Co 5* 108. d. o.] conuien che *B 3*, *Ba 6*, *7* 109. Cotanto eragli *Co 5*; t.] ancho *B 3* 110. e *fehlt B 3*, *R 9*; dolore *Pr*, *R 9* 111. Era *B 3*; tucto *B 3*, *R 9* 112. mare *Pr* 113. N. I.] Non inarine onde *L 10*[1] (onde *dann gestrichen*), N. marine onde *Pr*; inarine *L 10*[1], *Ba 7*, *eher* Inarune *als* -ime *B 3*, indarim̃ *Ba 6*, *Lücke R 9* 114. Non *L 10*[1], *Ba 6*, *Co 5*, No *B 3*; mongibello *R 9* 117. ed *fehlt L 10*[1], *R 9* 119. man] braccio *R 9*; male *Co 5*, *R 9* 120. *Pr*[2] *s. Anm.* 121. *Pr*[2] *s. Anm. für diesen Vers und bis zum Schlufs des Gesanges*; d'una] era *R 9*; q. hauea L. in m. inf. *Co 5* 22. diamanti *C 7*, *Co 5* 125. a far mille u. *Pr*[2], *Co 5*

I' non poria le sacre e benedette
Vergini ch'ivi fur, chiudere in rima,
Non Calliope e Clio con l'altre sette.
130 Ma d'alquante dirò che'n su la / che sono in cima
Son di vera / Di verace honestate; infra le quali
Lucretia da man destra era la prima;
L'altra Penelope. Queste gli strali
Avean speçato, e la pharetra a lato
135 A quel protervo, e spennachiato l'ali.
Verginia apresso e'l fero padre armato
Di disdegno e di ferro e di pietate,
Ch'a sua figlia ed a Roma cangiò stato,
L'una e l'altra ponendo in libertate.
140 Poi le Tedesche che con aspra morte
Servaron lor barbarica honestate.
Iudith hebrea, la saggia, casta e forte;
E quella Greca che saltò nel mare
Per morir netta e fuggir dura sorte.
145 Con queste e con certe altre anime chiare
Triumphar vidi di colui che pria
Veduto avea del mondo triumphare.
Fra l'altre la vestal vergine pia
Che baldançosamente corse al Tibro
150 E, per purgarsi d'ogni fama ria,

127. porria *L 10*, *Ba 6*, *7*, potre *Co 5*, potria *R 9* 128. che ui *Co 5*, *R 9*; foro *B 3*, furon *R 9* 129. e *fehlt Co 5*; clio o caliope *B 3*, *Ba 6*, *7*; con] et *R 9* 130. dalcuna *R 9*; chen sulla c. *L 10*, *R 9*, chin su la c. *B 3*, che sono in c. *C 7*, *Co 5*, che fur la c. *Ba 6*, *7 s. Anm.* 131. Son di uera h. *L 10*, Di uerace h. *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; quale *R 9* 132. da] a *Co 5* 133. Laltre *L 10*, Laltra e *R 9*; penolope *Co 5*, *R 9*; questi *Co 5*; gli] agli *Pr*², egli *C 7*, et gli *L 10*; strale *R 9* 134. specciati *Co 5*, spez(z)ati *B 3*, *R 9*; allato *L 10*, e larc(h)o *B 3*, *Co 5*, *R 9*; E la pharetra e larco hauien spezzato *Ba 6*, *7* 135. spennechiate *L 10*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *R 9*, *Co 5*; lale *R 9* 136. e'l] et *R 9* 137. Di *fehlt Co 5*; *erstes* e *fehlt Ba 6*, *7*, *R 9* 138. Che s. *R 9* 139. e *fehlt B 3*; laltre *Co 5* 140. thodescho *R 9* 142. la *fehlt B 3*, *Ba 6*, *nachgetragen Ba 7*; s. e(t) c. *L 10*, *B 3* 145. questo *Co 5*; altre *fehlt R 9*; c. a.] alquante *L 10*, *Pr*; care *Co 5*, *R 9* 146. chimprima *Ba 7*, chem pria *Co 5*, chen pribroa *R 9* 148 *bis* 150 *fehlen R 9* 148. vergine] giouene *Co 5* 150. f.] infamia Co 5

Portò del fiume al tempio acqua col cribro.
Poi vidi Hersilia con le sue Sabine,
Schiera che del suo nome empie ogni libro.
Poi vidi, fra le donne pellegrine,
155 Quella che per lo suo diletto e fido
Sposo, non per Enea, volse ire al fine:
Taccia il vulgo ignorante! io dico Dido,
Cui studio d'onestate a morte spinse,
Non vano amor, come è il publico grido.
160 Al fin vidi una che si chiuse e strinse
Sovra Arno per servarsi, e non le valse,
Chè força altrui il suo bel penser vinse.
Era il triumpho dove l'onde salse
Percoton Baia, ch'al tepido verno
165 Giuns', e a man destra in terra ferma salse.
Indi, fra monte Barbaro ed Averno,
L'antichissimo albergo di Sibilla
Lassando, se n'andàr dritto a Linterno.
In così angusta e solitaria villa
170 Era il grand' uom che d'Affrica s'appella,
Perchè prima col ferro al vivo aprilla.
Qui del hostile honor l'alta novella,
Non scemato cogli occhi, a tutti piacque;
E la più casta v'era la più bella.
175 Nè'l triumpho non suo seguire spiacque
A lui che, se credença non è vana,
Sol per triumphi e per imperii nacque.

151. dal *L 10*[1], *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9*; cribo *Co 5* 152. H.] tersia *aus* teresia *R 9*; colei le s. s. *Co 5* 153. Che schiera *Co 5*; del] col *Ba 6*, *7* 156. i. al f.] morire *R 9* 157. Saccia *R 9* 158. donesta *R 9*; pinse *Pr*, *R 9* 159. Non quel denea *Ba 6*, *7*; amore *C 7*, *R 9* 161. S. A.] Souerano *R 9*; saluarsi *Ba 6*, *7*, se uendere *Co 5*; li *B 3* 163. il *fehlt Co 5*; dove] onde *R 9* 164. Percroton *R 9* 165. in] en *L 10*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; ferma terra *Co 5* 166. Iui *L 10*, *Co 5*; monti *B 3* 168. Lasciando *Co 5*; d. a] uerso *Ba 6*, *7*; literno *B 3*, *Ba 7*, leterno *R 9* 169. così] si *Ba 6*, *7* 172. dello stil *Ba 6*, *7*; honor] orno *R 9*; laltra *B 3* 173. tucte *R 9* 174. castita *C 7*, *B 3*; v'era] uer *B 3*, *R 9*; la] et la *L 10*[1], *Ba 6*, *7*, *Co 5* 175. seguir dispiacque *L 10*[1], *B 3*, *Ba 6*, *7*, seruir despiacque *Co 5*, seguir piacque *R 9* 177. imperi *L 10*, imperio *Ba 6*, *7*, *Co 5*, impii *R 9*

Così giugnemmo a la città sovrana,
Nel tempio pria che dedicò Sulpitia
180 Per spegner nela mente fiamma insana;
Passammo al tempio poi di Pudicitia
Ch'accende in cor gentile honeste voglie,
Non di gente plebeia, ma di patritia.
Ivi spiegò le gloriose spoglie
185 La bella vincitrice; ivi depose
Le sue victoriose e sacre foglie;
E'l giovene Toscan che non ascose
Le belle piaghe che'l fêr non sospetto,
Del comune nemico in guardia pose
190 Con parecchi altri (e fummi il nome detto
D'alcun di lor, come mia scorta seppe),
Ch'avean fatto ad Amor chiaro disdetto.
Fra gli altri vidi Ypolito e Joseppe.

178. giungendo *Co 5*; septa suorana *R 9* 179. tempo prio *B 3* 181. Passando *R 9* 182. doglie *Co 5* 183. plebea *L 10*, *Co 5*, *R 9* 184. spigo *Co 5* 185. dispose *B 3*, *Co 5* 187. giouen *R 9*; none a. *L 10* 188. piage *L 10*, piache *R 9*; che nol fero s. *R 9*; feron s. *Ba 6*, (*zu* fer non) *Ba 7* 189. commun n. *R 9* 190. perichi *Co 5* 191. loro *Co 5*, *R 9*; com(e) una *Pr*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9* 192. ad A. *fehlt R 9*; difecto *Co 5* 193. Fra quali *B 3*, Fra i quali *Ba 6*, *7*; v.] i(o) uidi *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*

V.

Triumphus Mortis.

Quella leggiadra e gloriosa donna
Ch'è oggi ignudo spirto e poca terra,
E fu già di valore alta colonna,
Tornava con honor da la sua guerra,
5 Allegra, avendo vinto il gran nemico,
Che con suo' ingegni tutto il mondo atterra,
Non con altre arme che col cor pudico
E d'un bel viso e de' pensieri schivi,
D'un parlar saggio e d'onestate amico.
10 Era miracol novo a veder ivi
Rotte l'arme d'Amore, arco e saette,
E tal morti da lui, tal presi e vivi.
La bella donna e le compagne elette,
Tornando da la nobile victoria,
15 In un bel drappelletto ivan ristrette.
Poche eran, perchè rara è vera gloria,
Ma ciascuna per se parea ben degna
Di poema chiarissimo e di'storia.
Era la lor victoriosa insegna
20 In campo verde un candido ermellino,
Ch'oro fino e topaçi al collo tegna.

1. Questa *V 1, La 9, C 7* 2. o. un nudo (gnudo) sp. *La 9, C 7*; Choggi e sp. (oggi e *auf Rasur*) *B 3*, Che hoggi e sp. *Ba 6*; sp. ign. *B 3, Ba 6, 7*; spirito *R 1, V 1, R 9* 4. de *B 3, Co 5, R 9* 5. uento *Ba 6* 6. ingegno *C 7* 7. *Cr s. Anm.* 8. d'un] cum *Co 5*; di *C 7, B 3, Ba 6, 7*, cum *Co 5*; pensier *Co 5, R 9* 9. Col *Co 5*; d' *fehlt R 9* 10. E. un m. *Cr, R 1, V 1*; grande *B 3, Ba 6, 7, Co 5*; quiui *C 7, B 3, Ba 6, Co 5* 11. archi *Ba 7* 12. E *fehlt La 9*; tai *B 3, Ba 6*; morto *C 7*; tai *B 3, Ba 6*; preso era *C 7* 14. nobil *La 9* 15. giuan *La 9*, iui *C 7, Co 5*, uan *R*; distrecte *R 9* 16. raro *V 1*; et *V 1*, 7 *R 9*; perche é rara e u. g. *B 3* 18. chiarissima *Cr, R 1, V 1*; o *Cr, R 1, B 3, Ba 6, 7* 20. Nun *La 9*, Nel *Ba 6, 7* 21. o *B 3, Ba 6, 7*; topatio *C 7, Ba 6, 7*; regna *R 1, 9*

Non human veramente, ma divino
Lor andare era, e lor sante parole.
Beato s'è qual nasce a tal destino!
25 Stelle chiare pareano, in meçço un sole
Che tutte ornava, e non togliea lor vista,
Di rose incoronate e di viole.
E come gentil core honore acquista,
Così venia quella brigata allegra:
30 Quando vidi una insegna oscura e trista;
Ed una donna involta in vesta negra,
Con un furor qual io non so se mai
Al tempo de' giganti fusse a Phlegra,
Si mosse e disse: «O tu, donna, che vai
35 Di gioventute e di belleççe altera,
E di tua vita il termine non sai,
Io son colei che sì importuna e fera
Chiamata son da voi, e sorda e cieca
Gente, a cui si fa notte inançi sera.
40 Io ò condutto al fin la gente greca
E la troiana, a l'ultimo i Romani,
Con la mia spada, la qual punge e seca,
E popoli altri, barbareschi e strani;
E, giugnendo quand'altri non m'aspetta,
45 O interrotti infiniti penser vani.
Ora a voi, quando il viver più diletta,
Driçço il mio corso, inançi che Fortuna

22. humano *La 9* 24. Beate *R 1, La 9*, Beata *B 3, Ba 6, 7*; s'è] son *La 9*, fia *C 7*, sei *B 3* 25. pareno *C 7*; en m. *Cr* 26. lorna *C 7*; e *fehlt Cr, R 1, La 9, R 9*; toglie *Cr, La 9, Ba 6, 7*, tolea a *B 3*, toglieua *Co 5*, togliaua *R 9* 28. Si *C 7*; cor che honor *B 3* 29. brigha *R 1*; all.] honesta *Co 5* 30. Quandi *C 7*, Quandio *Ba 6, 7*; v. *fehlt R 9* 31. inuolto *Cr, R 9*, auolta *R 1*, rauolta *La 9*; uesta *V 1, La 9, C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5*, ueste *Cr, R 1, R 9* 32. furore *R 9* 33. A t. *Co 5*; di *V 1, B 3, Co 5*; ginghanti *R 1*; al *Cr, R 1, V 1, La 9* 34. donna tu *Cr, La 9* 35. bellezza *Cr, V 1, B 3, Co 5, R 9* 36. i termini *Co 5* 37. che sì *fehlt Co 5* 38. Chiamato *Cr*; Ch. i s. *V 1*; v.] uiu *V 1*; *erstes* e *fehlt R 1*, o *V 1, C 7* 39. anci che *Cr, V 1, La 9* 40. condocta *V 1, C 7, R 9*; a f. *V 1* 41. i] et *R 9* 42. segha *R 1* 43. E *fehlt C 7*; alteri *C 7*; e *fehlt C 7*; stāni *Cr*; p. b. et altri st. *R 9* 44. io *hinter* g. *La 9, Co 5*; mexpecta *B 3* 45. O i.] Obuio atterro *Ba 6, 7* 46. p.] ui *Cr, R 1, La 9* 47. Diriçço *La 9, R 9*

Nel vostro dolce qualche amaro metta.»
«In costor non ài tu ragione alcuna,
50 Ed in me poca; solo in questa spoglia.»
Rispose quella che fu nel mondo una.
«Altri so che n'avrà più di me doglia,
La cui salute dal mio viver pende.
A me fia gratia che di qui mi scioglia.»
55 Qual è chi'n cosa nova gli occhi intende
E vede ond' al principio non s'accorse,
Di che or si meraviglia, e si riprende,
Tal si fe' quella fera; e poi che'n forse
Fu stata un poco: «Ben le riconosco»
60 Disse «e so quando 'l mio dente le morse.»
Poi, col ciglio men torbido e men fosco,
Disse: «Tu, che la bella schiera guidi,
Pur non sentisti *mai del mio tosco.*
Se del consiglio mio punto ti fidi,
65 Che sforçar posso, egli è pure il migliore
Fuggir vecchieçça e' suoi molti fastidi.
Io son disposta a farti un tale honore
Qual altrui far non soglio: e che tu passi
Sença paura e senç' alcun dolore.»
70 «Come piace al Signor che'n cielo stassi
Ed indi regge e tempra l'universo,
Farai di me quel che degli altri fassi.»
Così rispose. Ed ecco da traverso

48. d. *fehlt R 1* 49 *bis* 60 *fehlen R 9* 49. c. tu non hai tu *Co 5* 52. naran *Co 5* 53. del *B 3* 54. grata *Cr, La 9*; chi *Cr, R 1, V 1*; mi] si *Ba 6, 7,* se *Co 5*; che de mi se sc. *B 3*; sceglia *La 9*; quiui soglia *Cr, R 1* 55. chen *Cr, R 1, La 9,* in *Co 5*; *in R 1 von späterer Hand geändert* Qual chi chon c.; atende *V 1,* tende *C 7* 56. undel pr. *Co 5* 57. Di *fehlt C 7, von späterer Hand in* Si *verändert R 1*; et] or *Cr, R 1, V 1, La 9*; prende *Cr*, riprehende *La 9* 58. fe] fie *Co 5*; che f. *V 1* 59. bene *Co 5*; la *R 1* 60. e] i(o) *Cr, V 1, La 9*; so ben q. *Co 5* 61. turbulo *Ba 7* 63. s. tu m. *Ba 6, 7, Co 5,* s. gia m. *B 3, R 9*; d. nostro t. *Cr, R 1, La 9,* d. mio dur t. *C 7* 65. sforçare *La 9,* forçar *R 9*; possa *R 1*; egli] et *V 1* 66. Fuggire *La 9* 67. disposto *Co 5* 68. fare *La 9*; e *fehlt R 1, V 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9, steht Cr, La 9, C 7* 70. singnore *V 1* 71. iui *C 7* 72. Fara *V 1, B 3, R 9,* Farã *Co 5*; q. c.] come *V 1* 73. rispuosi *Co 5*; di *B 3, Ba 6, 7, Co 5*

Piena di morti tutta la campagna,
75 Che comprender no'l pò prosa nè verso:
Da India, dal Cataio, Marroccho e Spagna;
E'l meçço avea già pieno e le pendici
Per molti tempi quella turba magna.
Ivi eran quei che fur detti felici:
80 Pontefici, regnanti, imperadori;
Or sono ignudi, miseri e mendici.
U' sono or le richeççe? U' son gli honori?
E le gemme, e gli sceptri e le corone,
E le mitre e li purpurei colori?
85 Miser chi speme in cosa mortal pone!
(Ma chi non ve la pone?) e, se si trova
A la fine ingannato, è ben ragione.
O ciechi, e'l tanto affaticar che giova?
Tutti tornate a la gran madre antica,
90 E'l vostro nome a pena si ritrova.
Pur de le mill' è un' utile fatica,
Che non sian tutte vanità palesi?
Chi intende a' vostri studii, sì mel dica.
Che vale a soggiogar gli altrui paesi,
95 E tributarie far le genti strane,
Co gli animi al suo danno sempre accesi?
Dopo le 'mprese perigliose e vane
E col sangue acquistar terre e thesoro,

75. comprendar *Ba 6, 7,* comprehender *R 9*; Tal che ritrar *C 7*; non po *V 1* 76. Di *V 1*; Dindia *B 3, Ba 6, 7*; i. e d. c. *Cr, La 9*; al c. *Co 5*; gattaio *C 7*; mor(r)oc(ch)o *La 9, Ba 6, 7, Co 5, R 9,* murocho *C 7* 77. El *Cr, R 1, Ba 6, 7, Co 5, R 9,* Il *V 1, La 9, C 7, B 3*; pendice *Co 5* 78. molto tempo *Co 5* 79 *bis* 163 *fehlen R 9* 79. quelli *La 9* 80. Pontefi *Cr*; e r. *Co 5*; e(t) i. *Cr, La 9,* emperadori *R 1, V 1, Ba 7* 81. i. e m. e m. *Cr*; e *nachgetragen Ba 6* 82. or *fehlt V 1* 83. *Zweites* e *fehlt La 9, Ba 6, 7* 84. E *fehlt V 1, B 3*; mitrie *Cr, La 9*; e le p. *Cr, Co 5,* e porporin *La 9,* co p. *C 7* 85. cui *V 1* 86. non *fehlt R 1*; Et quel che ne la p. *V 1,* Ma pur sel ue (se ui *B 3*) la p. *B 3, Ba 6, 7,* Ma ben chi ui la p. *Co 5*; e *fehlt V 1, Co 5*; se] sel *V 1,* il *B 3,* el *Ba 6, 7* 88. e'l] il *Cr, R 1, V 1, La 9, B 3, Co 5* 89. tornati *Cr, B 3, Co 5* 90. Il *V 1*; nome uostro *C 7* 91. mille una util f. *B 3*; u. u.] inutile *Co 5* 93. attende *V 1*; a' *fehlt Co 5,* i *C 7,* ai *Ba 7*; nostri *B 3*; fastidii *V 1* 94. sogiogare *V 1, Co 5,* subiurgare *Ba 6* 95. tribuarie *V 1* 96. an.] anni *Co 5*; a suoi danni *B 3, Ba 6, 7* 98. con *Ba 7*; acquistare *Co 5*; terra *C 7*

Vie più dolce si trova l'acqua e'l pane,
100 E'l legno e'l vetro che le gemme e l'oro. —
Ma, per non seguir più sì lunga tema,
Tempo è ch'io torni al mio primo lavoro.
Io dico che giunta era l'ora extrema
Di quella breve vita gloriosa
105 E'l dubbio passo di che il mondo trema(,).
Ed / Era a vederla un' altra valorosa
Schiera di donne, non dal corpo sciolta,
Per saper s'esser pò Morte pietosa.
Quella bella compagna era ivi accolta
110 Pure a vedere e contemplare il fine
Che far convensi, e non più d'una volta.
Tutte sue amiche e tutte eran vicine.
Allor di quella bionda testa svelse
Morte co la sua man un aureo crine.
115 Così del mondo il più bel fiore scelse;
Non già per odio, ma per dimostrarsi
Più chiaramente ne le cose excelse.
Quanti lamenti lagrimosi sparsi
Fur ivi, essendo que' belli occhi asciutti
120 Per ch'io lunga stagion cantai ed arsi!
E fra tanti sospiri e tanti lutti
Tacita, e sola lieta, si sedea,
Del suo ben viver già cogliendo i frutti.
«Vattene in pace, o vera mortal Dea!»

99. Ma *Cr*, Via *V 1*; proua *Cr*; *Am Schlufs des Verses Fragezeichen Ba 6* 100. Et *R*; El uetro el legno *C 7*; cha la g. *Co 5* 102. tornai *V 1*; pr. *fehlt V 1* 103. gunto e. a lora e. *La 9* 104. u. e(t) gl. *Cr, R 1, V 1, Ba 6* 105. Al *V 1, Ba 7*; Passo il dubbio *Co 5* 106. E(t) *Cr, R 1, V 1, La 9, Ba 7*, Era *C 7, B 3, Ba 6*, Er *Co 5*; ueder *B 3*; gloriosa *Ba 6* 107. da c. *La 9* 108. *Cr s. Anm.*; se morte esser po p. *V 1* 109. compagnia *La 9*; era *fehlt V 1*; racolta *Co 5* 110. et a contempiar *V 1* 111. chuna *R 1* 114. colle sue mani *C 7*; uno *La 9*; lauro *Cr, La 9*, laureo *R 1, V 1, B 3, Ba 6, Co 5*, laureo *zu* aureo *geändert Ba 7* 115. bel] ben *Cr*; f.] lauro *Co 5* 117. chara mente *R 1* 118. spersi *Cr* 120. stagione *V 1, La 9* 121. fra] con *Ba 6, 7*, cum *Co 5* 122. T. sola e l. *R 1, V 1*, T. l. e sola *Cr*, T. e l. sola *B 3, Ba 6, 7, Co 5*; uedea *Cr* 123. bel *R 1, V 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5* 124. mortale ydea *La 9*

125 Dicean; e tal fu ben; ma non le valse
Contra la Morte, in sua ragion sì rea.
Che fia de l'altre, se questa arse ed alse
In poche notti, e si cangiò più volte?
O humane sperançe cieche e false!
130 Se la terra bagnâr lagrime molte
Per la pietà di quella alma gentile,
Chi'l vide, il sa; tu'l pensa che l'ascolte.
L'ora prima era, il dì sesto d'aprile,
Che già mi strinse, ed or, lasso, mi sciolse.
135 Come Fortuna va cangiando stile!
Nesun di servitù già mai si dolse
Nè di morte, quant'io di libertate
E de la vita, ch'altri non mi tolse.
Debito al mondo e debito a l'etate
140 Cacciar me inançi, ch'ero giunto in prima,
Nè a lui torre anchor sua dignitate.
Or qual fusse il dolor quinci / qui non si stima,
Ch'a pena oso pensarne, non ch'io sia
Ardito di parlarne in versi o'n rima.
145 «Virtù more, e / mort' è, belleçça e leggiadria»
Le belle donne intorno al casto letto
Triste diceano, «omai di noi che fia?
Chi vedrà mai in donna atto perfetto?
Chi udirà il parlar di saver pieno,

125. Dic(i)euan *R 1*, *Co 5*; e *fehlt C 7*; fa *Co 5*; bene *La 9*, *C 7*; ma] e *La 9*; (g)li *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5* 126. Contro *La 9*, Contro a *C 7*; ragione *La 9* 127. costei *Co 5* 128. En *C 7*; e *fehlt C 7* 129. cioche *La 9* 130. bagno *V 1* 131. la *fehlt Cr*, *R 1*, *La 9*; anima *Cr*, *R 1*, *La 9* 132. uede *La 9*; tu p. *V 1*, tal p. *La 9*; pense *Co 5*; chi *La 9* 133. il] el *C 7*, *Co 5* 134. Chamor m. st. *C 7*; l. m.] mio laccio *C 7* 136. Niun *V 1*, *B 3*; seruita *R 1* 137. quandio *R 1* 138. O *C 7*; che altrui *V 1* 139. e *fehlt B 3*, *Ba 6*, *7* 140. in *fehlt V 1* 141. Ne a lei t. *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, Ne daltrui tuorre *Co 5*; Ne alcun tene alcun s. d. *Cr*, Ne alc(h)un ten(n)e anc(h)or s. d. *R 1*, *La 9*, Ne a torre ancor allui s. d. *V 1* 142. dillor *Cr*; quinci *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, qui non *C 7*, *Co 5* 143. pensare *V 1*, *Co 5*, pensar *La 9*, pensarlo *B 3*; non ch'io] chio non *V 1*, non che *Co 5* 144. uerso *Ba 6*, *7*, *Co 5*; o r. *Ba 6* 145. more e(t) b. *Cr*, *R 1*, mori b. *La 9*, morta et b. *V 1*, morta é b. *B 3*, morta e b. *Ba 6*, *7*, morte b. *C 7*, *Co 5* 149. uedra *Co 5*

150 E'l canto pien d'angelico diletto?»
Lo spirto per partir di quel bel seno
Con tutte sue virtuti in sè romito
Fatto avea / era in quella parte il ciel sereno.
Nesun degli adversarii fu sì ardito
155 Ch'apparisse già mai con vista oscura,
Fin chè Morte il suo assalto ebbe fornito.
Poi che, deposto il pianto e la paura,
Pur al bel volto era ciascuna intenta,
Per desperation fatta sicura,
160 Non come fiamma che per força è spenta,
Ma che per se medesma si consume(),
Nè vada / Se n'andò in pace, l'anima contenta,
A guisa d'un soave e chiaro lume
Cui nutrimento a poco a poco manca,
165 Tenendo al fine il suo caro costume(,).
Pallida nò, ma più che neve bianca,
Che sença venti in un bel colle fiocchi,
Parea posar come persona stanca.
Quasi un dolce dormir ne' suo' belli occhi,
170 Sendo lo spirto già da lei diviso,
Era quel che morir chiaman li sciocchi.
Morte bella parea nel suo bel viso.

150. Col *C 7*; pieno *La 9*, *Ba 6*, *Co 5*; intellecto *B 3*, inteletto *Ba 6*, *7* 151. spirito *R 1*, *V 1*, *La 9*, *Co 5*; sono *R 1* 152. t. le u. *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; uirtu *V 1*, *C 7*; sè] so *Cr*, *R 1*; remito *C 7*, ronito *R 9* 153. (h)auea *Cr*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, auie *R 1*, *Ba 6*, *7*; era *C 7*, *Co 5* 154. Niun *V 1*, *B 3* 155. Chaparisce *Co 5*; g.] iui *Cr*, *R 1*, *La 9*; uesta *Cr* 156. finito *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7* 157. disposto *La 9*, *Ba 6* (*am Rande* al' deposto), *7*, *Co 5* 158. intenta *Cr*, *R 1*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, attenta *V 1*, *La 9*, *C 7* 159. E p. d. *C 7*; disperacione *V 1* 160. è *fehlt Cr*, *B 3* 162. Ne uada *R 1*, *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, Non uada *Cr*, *La 9*, Se n'andò *C 7* 164. Chel n. *C 7*, *Co 5*, Cui n. *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *R 9* 165. a f. *Cr*, il f. *B 3*; caro *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *R 9*, chiaro *C 7*, *Co 5* 166. non *V 1*, *Co 5*, *R 9*; m. come n. *Co 5*; cha n. *Cr* 167. uento *V 1*, *R 9* 168. Parri *Co 5*; posare *R 1*, *La 9*, *Co 5*, passar *R 9* 169. dormire *Co 5* 170. Essendol sp. *Ba 6*, *7*, Essendo lo sp. *R 9*; spirito *R 1*, *Co 5*, *R 9* 171. chiama *Cr*, *Co 5* 172. b. p.] p. b. *R 9*

VI.

Triumphus Famae.

I.

Da poi che Morte triumphò del / nel volto
Che di me spesso / stesso triumphar solea,
E fu del nostro mondo il suo sol tolto,
Partissi quella dispietata e rea,
5 Pallida in vista, horribile e superba,
Che'l lume di beltate spento avea;
Quando, mirando intorno su per l'erba,
Vidi da l'altra parte giugner quella
Che trae l'uom del sepolcro e'n vita il serba.
10 Come / Quale in sul giorno un' amorosa stella
Suol venir d'oriente innançi al sole,
Che s'accompagna volentier con ella,
Così / Cotal venia. Ed, o! di quali scole
Verrà il maestro che discriva a pieno
15 Quel ch'io vo' dire in simplici parole?
Era di'ntorno il ciel tanto sereno
Che per tutto il desir acceso al / ch'ardea nel core

V. 1 *bis* 24 *fehlt R 9* 1. nel *C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5* 2. stesso *C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5* 3. dal *C 7, Co 5* 6. *Cr, C, Pr s. Anm.*; bilta sp. aueua *La 9* 7. s. p.] sopra *C 7* 8. daltra *R 1*; *C, Pr s. Anm.* 9. tra *B 3*; l' *fehlt R 1*; di s. *La 9, B 3, Co 5*; et en *V 1*, in *Cr, R 1, B 3, Co 5*; el s. *B 3* 10. Come *R 1, V 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5*, Quale *C 7, La 9, beides C, Pr, Cr*; lamorosa *C 7, Pr*[1] 11. uenire *La 9, C 7*; ĩalçi *R 1*, innanti *Pr*[2] 13. Cotal *R 1, V 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5*, Cosi *La 9, C 7, beides C, Pr, Cr*; v.] uer mi *Cr*, uer me *La 9*; et io *C 7, Pr*[1], o dio *Co 5*, et or *La 9*; qual *Cr*, quale *V 1, Ba 6, 7, Co 5* 15. che uo *Co 5* 16. el *Cr, C*[1], al *R 1, V 1, Pr*[1], *C 7, B 3, Co 5*; t.] laer *C 7* 17. disio *La 9, C 7, B 3, Ba 6, 7, Pr*[1], disire *R 1*; chardea nel core *C 7, La 9*, acceso al (el *B 3*) c. *R 1, V 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5, beides C*[2], *Pr*[2], *Cr*

L'occhio mio non potea non venir meno.
Scolpito per le fronti era il valore
20 De l'onorata gente, dov'io scorsi
Molti di quei che legar vidi Amore.
Da man destra, ove gli occhi in prima porsi,
La bella donna avea Cesare e Scipio;
Ma qual più presso a pena me'n / a gran pena m', accorsi;
25 L'un di vertute, e non d'Amor mancipio,
L'altro d'entrambi. E poi mi fu mostrata,
Dopo sì glorioso e bel principio,
Gente di ferro e di valore armata,
Sì come in Campidoglio al tempo antico
30 Talora o per Via Sacra o per Via Lata
Venian, tutti in quell' ordine ch'i' dico,
E leggeasi a ciascuno intorno al ciglio
Il nome, al mondo più di gloria amico.
Io era intento al nobile pispiglio,
35 Ai volti, agli atti. Di que' / Ed ecco: i primi due,
L'un seguiva il nipote, e l'altro il figlio,
Che sol sença alcun pari al mondo fue;
E quei che volsero a' nemici armati
Chiudere il passo co le membra sue:
40 Duo padri, da tre figli accompagnati,

18. pote *Co 5*; *zweites* non *fehlt V 1, Co 5* 19. *Pr s. Anm.* 20. ouio *V 1* 21. quelli *R 1, Ba 6, 7,* quegli *C 7* 22. *s. Anm.*; doue *Cr, La 9,* du *B 3*; locchio *C 7,* locchi *Ba 6, 7*; in *fehlt C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; prima glochi *La 9* 23. cesaro *Cr, V 1, R 1,* cesari *Ba 7,* (*zu* cesare) *Ba 6* 24. *C, Pr s. Anm.*; gran *fehlt La 9, die anderen Handschriften* a gran pena m'accorsi 25. uirtu *C 7, Ba 6, 7*; e] ma *La 9*; macipio *V 1* 26. ditrambi *B 3* 27. O doppo *R 9* 28. frerro *R 1* 29. capitolio *B 3, Ba 6, 7*; a t. *R 1* 30. Talor *Cr, R 1, La 9, B 3, Ba 6, R 9*; *erstes* o *fehlt V 1, La 9*; o — o —] or — or — *R 9* 31. che d. *R 9* 32. leggeansi *Cr,* leggiensi *R 1,* legese *B 3*; *C, Pr s. Anm.* 34. attento *V 1, C*[1], *C 7*; el *Co 5*; bisbiglio *C 7, Pr*[1], bispiglio *B 3* 35. Al uolto *R 9*; et ecc(h)o i *R 1, V 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9,* di que *C 7,* e di que *La 9,* et ecco i *und* di que (i di quei *Cr*) *Cr, C, Pr s. Anm.* 36. Luno *Ba 6, 7,* (*aus* Lun) *B 3*; seguia *La 9, C 7, B 3*; seguiual il n. *Co 5* 37. solo *R 1* 38. quelli *R 1*; uolsono *R 1, C 7*; nemica *Cr* 39. chelle m. *R 1*

L'un giva inançi, e due *ne* venian dopo,
E l'ultimo era il primo fra' laudati.
Poi fiammeggiava a guisa d'un piropo
Colui che col consiglio e co la mano
45 A tutta Italia giunse al maggior uopo:
Dico di Claudio / Di Claudio dico, che notturno e piano,
Come il Metauro vide, a purgar venne
Di ria semença il buon campo romano.
Egli ebbe occhi a vedere, a volar penne.
50 Ed un gran vecchio il secondava a presso,
Che con arte Hanibale a bada tenne.
Duo altri Fabii, e duo Caton con esso;
E duo Pauli, duo Bruti, e duo Marcelli;
Un Regol, ch'amò Roma e non / altrui più che se stesso;
55 Un Curio, ed un Fabritio, assai più belli
Con la lor povertà che Mida o Crasso
Con l'oro, onde a virtù furon rebelli;
Cincinnato e Serran, che solo un passo
Sença costor non vanno; e'l gran Camillo,
60 Di viver prima che di ben far lasso,
Perch'a tanto d'onor / sì alto grado il ciel sortillo
Che sua virtute chiara il ricondusse

41. gia diançi *Co 5*; ei duo *Cr, R 1, Co 5,* et i duo *V 1,* e(g)laltri *B 3, Ba 6, 7*; ne *nur in Pr*[2] 42. prima *La 9* 43. in g. *Cr, R 1, V 1, La 9, R 9*; di huom p. *La 9*, di p. *R 9* 44. co] a *R 9* 45. al] il *C 7* 46. *Pr s. Anm.*; Dico di Cl. *V 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9*; Die laudio dico *Cr,* Di Cl. dico *R 1, La 9, C 7* 47. Metaro *Pr*[2]; uidi *B 3, R 9* 48. c.] terren *Pr*[2], *am Rande* al' popol *Ba 6* 49. oghi *Cr*; al u. al u. *C 7, Co 5, Pr*[1], 7 ueder uolar *R 9*; a u. et a u. uenne *V 1* 50. seco andaua *R 9* 51. anibar *R 1* 52. *Pr*[2] *s. Anm.*; catoni *La 9, C 7, Ba 7* 53. E d. p. e d. b. *Co 5, R 9*; p. e dui b. *B 3*; marcello *R 9* 54. Un *fehlt B 3, Ba 6, 7*; regolo *R 1, C 7, Ba 6, 7, R 9, zuerst* regol, *dann* regolo *B 3*; roma e non *R 1, La 9, C 7,* altrui piu che *V 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9, beides Cr, Pr s. Anm.* 55. ed *fehlt R 1*; ed un] con *Co 5*; babritio *Cr*; *Pr*[2] *s. Anm.* 56. cha *Cr, R 1, La 9*; nuda *Cr*; o] e *La 9*; *Pr*[2] *s. Anm.* 57. *Pr*[2] *s. Anm.* 58. Cicinato *V 1*; ser(r)ano *Cr, R 1, La 9, C 7, R 9*; e S.] il souran *Co 5* 59. costoro *Ba 7*; e'l] il *B 3*; gr.] buon *R 9* 60. Diuer p. *R 9*; cha *Cr* 61. a *zweimal C 7*; tanto d'(h)onor *R 1, V 1, B 3, Co 5, R 9,* (d' *fehlt*) *Ba 6, 7,* si alto grado *C 7, La 9, beides Cr, Pr*[2]; al c. *Co 5* 62. chiaro *C 7*; chiara uirtute *Ba 6, 7*

Onde altrui cieca rabbia dipartillo.
Poi quel Torquato che'l figliuol percusse
65 E viver orbo per amor sofferse
Della cavallaria, che / *militia, per che* orba non fusse;
L'un Decio e l'altro, che col petto aperse
Le schiere de' nemici: o fiero voto,
Che'l padre e'l figlio ad una morte offerse!
70 Curtio venia con lor, non men devoto,
Che di sè e dell'arme empiè lo speco
In meçço il Foro horribilmente voto.
Mummio, Levino, Attilio, ed era seco
Tito Flamminio, che per / con força vinse,
75 Ma vie più con pietate, il popol greco.
Eravi quei che'l re di Siria cinse
D'un magnanimo cerchio, e co la fronte
E co la lingua a sua voglia lo strinse;
E quel ch'armato, sol, difese un monte,
80 Onde poi fu sospinto; e quel che solo
Contra tutta Toscana tenne un ponte;
E quel che in meço del / chi a grande opra nel nemico stuolo
Mosse la mano indarno, e poscia l'arse,
Sì seco irato che non sentì il duolo;

63. *Pr*[2] *s. Anm.*; dipartirlo *Ba 6* 64. P. che q. *R 9* 65. amore *Co 5* 66. militia perche *nur C 7*; *Pr s. Anm.* 68. di n. *V 1*, *Co 5* 70. Curtio *R 9* con lor uenia *C 7*; *Pr s. Anm.*; di noto *R 1* 71. empico *Cr*, enpieo *R 1*, empi *Ba 6*, *7*, impie *R 9*; inpicciol sp. *La 9* 72. megio *V 1*; il *fehlt La 9*; F.] ferro *B 3* 73. Nunmio *Cr*, *V 1*, Numio *La 9*, Munmio *R 1*, Mumio *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; leuinio *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Pr*[1], leuio *La 9*, lelio *C 7*, lauinio *Co 5*; acilio *Cr*, *R 1*, *La 9*, actilio *R 9*, et a. *B 3*, *Ba 6*, *7*; ed *fehlt C 7*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; a. era con seco *Co 5* 74. per *Cr*, *R 1*, *La 9*, con *V 1*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9*; forçe *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7* 75. Vie assa(i) p. *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, Via p. *R 9*; uia *Cr*; pieta *La 9*, *Ba 7*, *Co 5*; el *B 3*; papor *La 9* 76. Eranui *Ba 6*, *7*; Eran q. *Co 5*, *R 9*; 'l *fehlt R 1*; sciria *V 1*; uinse *R 9* 78. lo] le *La 9* 79. solo *La 9*, *C 7*, *R 9*; *Cr*, *Pr s. Anm.* 80. fu poi *B 3*, *Ba 6*, *7* 81. il p. *C 7*, *Co 5*; *Cr*, *Pr s. Anm.* 82. E quel che in meço del n. st. (E *fehlt La 9*; che m. *R 1*, che nel m. *La 9*; megio *V 1*) *C 7*, *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*; E que cha (E cha *B 3*, E chi a *Ba 6*, *7*, *Co 5*, Quel cha *Cr*) grandopra nel n. st. *Cr*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9* 84. sente *R 9*

85 E chi 'n mar prima vincitor apparse
Contra' Carthaginesi, e chi lor navi
Fra Cicilia e Sardigna ruppe e sparse.
Appio conobbi agli occhi, e' suoi che gravi
Furon sempre e molesti a l'umil plebe.
90 Poi vidi un grande con atti soavi:
E, se non che'l suo lume allo estremo ebe,
Forse era il primo, e certo fu fra noi
Qual Baccho, Alcid'e Epaminonda a Thebe;
Ma'l peggio è viver troppo! E vidi poi
95 Quel che dal esser suo destro e leggiero
Ebbe nome; e fu'l fior de gli anni suoi.
E quanto in arme fu crudo e severo,
Tanto quei che'l seguia, Corvo, / seguiva, era benigno,
Non so se miglior duce o cavalero.
100 Poi venia que' che livido maligno
Tumor di sangue, bene oprando, oppresse:
Nobil Volumnio, e d'alta laude digno.
Cosso e Philon, Rutilio; e dalle spesse
Luci in disparte tre soli ir vedeva,

85. chu in *V1*, chi a *R9*; mare *R1*, *Co5*; primo *Pr*[2]; uicitor *Cr*; uincitor pria in mar *La9* 86. Contro a c. *C7*; che *Cr*, chu *V1* 87. Fra] che fra *R9*; F. C. *auf Rasur Ba6*; *Pr s. Anm.* 88. e' *fehlt allen Handschriften, s. S.* 63*f.* 89. Fuor *R9*; s. m. (e *fehlt*) *Cr*, *C7*; lumile p. *R9* 91. chal *Cr*, che *C7*; l.] nome *C7* 92. Forsa *Co5*; era *fehlt La9*; c. e(t) fu *Cr*, *V1*, *La9*, c. fui *R9*, c. era *C7*; tra *Cr*, *R1*, *V1*, *La9*, *B3*, *R9* 93. Quel *La9*; bac(h)o *Cr*, *R1*, *V1*, *La9*; epanimonda *Cr*, *R1*, *La9*, o panimonda *V1*, et paminonda *Pr*[1], o epaminunda *Ba7*, e paminonda *B3*, o paminunda *Co5*, 7 panimoda *R9*; a] e *La9* 94. E] i *Co5* 95. Che le *zu* Que *R9*; del *Co5*; d. e.] dasser *R9* 96. Hebbe il n. *Ba6*, *7*, Ebbi n. *R9*; fiore *R1*, *La9* 97. q.] quel che *V1*; fu] el fu *V1*, *Co5*; duro *V1*, crudo ul' duro *Cr*; senzero *R1* 98. che'l *fehlt Cr*; T. a quei *B3*; T. che q. che s. *Co5*; seguia *Cr*, *R1*, *V1*, seguiua *La9*, *C7*, *B3*, *Ba6*, *7*, *Co5*, *R9*; coruo *Cr*, *V1*, *La9*, torno *R1*, era *C7*, *B3*, *Ba6*, *7*, *Co5*, comuom *R9*; benegno *Co5* 99. sel m. *La9*; doge *Pr*[2], ducha *V1* 100. uenne *B3*; chel l. *Cr*, che il l. *V1*, che linuido *Ba6*, chellūudo *Ba7*; l. e m. *La9*, *C7*, *Ba6*, *7*; malegno *Co5* 101. Color *B3*; operando *V1*, *R9*; opresso *R9*; *Pr*[2] *s. Anm.* 102. Nota *Co5*; uolumio *C7*, *Co5*, uolumo *B3*, uollume *V1*; V. (Volumon *Cr*, Volūmo *La9*) n. *Cr*, *R1*, *La9*; Volun nobil uerace *R9*; daltra *Co5*; degno *R1*, *La9*, *Ba7*, *Co5* 103. Cosse *R9*; e *fehlt V1*, *C7*; philone *Cr*, *R1*, *La9*, *V1*, *R9*, *Co5*; rutilo *B3*; alle *V1*; spresse *C7* 104. Luochi *Co5*; ir *fehlt Cr*, *R1*, *V1*, *La9*; uedea *La9*, *R9*

105 Rotti i membri, e smagliate l'arme e fesse:
Lucio Dentato, e Marco Sergio, e Sceva,
Que' tre folgori e tre scogli di guerra;
Ma l'un rio successor di fama leva;
Mario poi, che Jugurta e' Cimbri atterra
110 E'l tedesco furore; e Fulvio Flacco,
Ch'a li'ngrati troncar a bel studio erra;
Ed il più nobil Fulvio; e solo un Gracco
Di quel gran nido garulo inquieto
Che fe' il popol roman più volte stracco;
115 E quel che parve altrui beato e lieto;
Non dico fu, chè non chiaro si vede
Un chiuso cor profondo in suo secreto:
Metello dico, e suo padre, e suo' rede,
Che già di Macedonia e de' Numidi
120 E di Creta e di Spagna addusser prede.
Poscia Vespasian col figlio vidi:
Il buono e bello, non già il bello e rio,
E'l buon Nerva, e Traian, principi fidi,
Helio Adriano e'l suo Antonin Pio,
125 Bella successione infino a Marco,

105. E membri r. *La 9, C 7*; i *fehlt R 9*; e *fehlt La 9, B 3, R 9*; l' *fehlt C 7*; larme sm. e f. *La 9* 106. D.] Di cauto *R 9*; e *fehlt Cr, R 1, La 9, B 3, Ba 6, 7, R 9*; Sergio] Portio *R 9* 107. Quel *Co 5*; f.] scogli *Cr, R 1, V 1, La 9, R 9*; e *fehlt La 9*; sc.] folgor(i) *Cr, R 1, V 1, La 9, R 9* 108. Mario s. *C 7*; l' *fehlt Cr, R 1, La 9, C 7*; rio] non *B 3, Ba 7, Co 5*; *über der Linie* vl' Ma fama al meço il successor nō leua *Cr* 109. et i *V 1, R 9*; cembri *Co 5* 110. f.] foron *Co 5*; e *fehlt La 9*; f. e fl. *R 1, V 1* 111. Che l. *Co 5*; tochar *La 9*; al *La 9, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; era *V 1, Co 5* 112. El *alle außer C 7, s. Anm.*; nobile *Cr, La 9, B 3, Ba 6, 7*; fluio *R 9* 113. n. et catul(l)o *C 7, Co 5*; garnllo *Cr*, ghanulo *La 9*; g. e i. *B 3*; quieto *Co 5* 114. popolo *La 9, C 7*; romano *La 9, C 7, Ba 6, Co 5*; stacho *V 1*; *Cr s. Anm.* 116. chiaró *C 7*; uide *R 9* 117. Uno *La 9*; ch.] cauto *Co 5*; cuore *La 9*; sacreto *V 1* 118. I dic(h)o di metello e di suo (he)rede *Cr (s. Anm.), R 1*; I dico metello *R 9*; Dico metello *La 9*; *erstes* e *fehlt R 9*; suo'] sua *B 3, Ba 6, Co 5*; herede *V 1, La 9, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 119. di n. *V 1, La 9, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 120. creti *V 1, La 9, Ba 7*, crete *B 3, Ba 6, Co 5* 121. uaspasian *V 1*, uespesian *Co 5*, uespescian *R 9*; figli(u)ol *V 1, R 9* 122. El *C 7*; buo *Cr*; el *La 9, C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; bello et buono *V 1*; non] e non *B 3*; il] el *Ba 6, 7*, i *R 9, fehlt V 1*; el r. *La 9, B 3, Ba 6, 7, R 9* 123. Il *La 9*; e *fehlt B 3, R 9*; traiano *V 1*, troyano *R 9* 124. Elio *B 3, Ba 6, 7, R 9*, Ellio *Co 5*; hadriano *C 7*, adriam *La 9*, andrian *R 9*; col *V 1*; s.] buono *C 7*; antonin *zu* antonino *B 3* 125. insino *C 7*

Chè bono a buono à natural desio.
Mentre che, vago, oltre co gli occhi varco,
Vidi il gran fondatore, e i regi cinque;
L'altro era in terra di mal peso carco,
130 Come adiven a chi vertù relinque.

126. Chebbono *La 9*, *C 7*, *Co 5*, Chebbeno *B 3*, *Ba 6*, Chebbero *Ba 7*; al men *Cr*, *R 1*, *9*, al meno *V 1*, *La 9*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; al *Cr*, *V 1*, il *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *Co 5*, el *Ba 7*, *7 R 9* 127. oltra *Cr*, *La 9*, *B 3*, *R 9* 128. Vedi *R 9*; el *Ba 7*; i fondatori *Co 5*; et i *V 1*, i *La 9*, e *C 7*, *Co 5*; c.] antichi *Co 5* 129. incharcho *La 9* 130. diuiene *R 1*, auiene *La 9*, aduiene *Co 5*; c(h)ui *Cr*, *R 1*, *La 9*, *B 3*, *R 9*; r.] nemichi *Co 5*

VII.

Triumphus Famae.

II.

Pien d'infinita e nobil meraviglia,
Presa a mirar il buon popol di Marte,
Ch'al mondo non fu mai simil famiglia,
Giungea la vista con l'antiche carte
5 Ove son gli alti nomi e' sommi pregi,
E sentiv' al mio dir mancar gran parte.
Ma disviârmi i pellegrini egregi:
Hanibal primo, e quel cantato in versi:
Achille, che di fama ebbe gran fregi,
10 I duo chiari Troiani, e' duo gran Persi,
Philippo e'l figlio, che da Pella a gl'Indi
Correndo vinse paesi diversi.
Vidi l'altro Alexandro non lunge indi
Non già correr così, ch'ebbe altro intoppo.
15 Quanto del vero honor, Fortuna, scindi!
I tre Theban ch'i' dissi, in un bel groppo;
Nel altro Aiace, Diomede e Ulisse,
Che desiò del mondo veder troppo;
Nestor, che tanto seppe e tanto visse;

2. Presi *C 7, B 3, Ba 6, 7, Pr*[1], Preso *Co 5*; b.] gran *Co 5* 3. fur *Cr, R 1, La 9*; simi *Cr* 4. Giugea *Cr*; cum antique *B 3* 5. so *Ba 6, 7,* suon *R 9*; alta *Co 5,* altri *R 9*; et i *V 1,* 7 i *R 1,* et *C 7* 6. Che *Co 5*; sentia *La 9, B 3, Co 5, Pr*[1], sentiuo *Ba 6, 7,* senza *R 9*; el *Pr*[1]; gran *fehlt B 3* 7. i *fehlt Co 5, R 9,* e *Ba 6, 7*; e greci *R 1,* 7 greg(g)i *Cr, R 9* 8. p.] il p. *Cr*; que *Co 5*; cantando *La 9, C 7,* che canto *B 3 (aber* che *erst eingeschaltet), Ba 6, 7, Co 5,* cato *R 9* 9. E a. *Co 5*; eb(b)er *Cr, R 1, La 9*; pregi *Co 5* 10. E *R 1, C 7, Ba 6, 7,* Ei *B 3,* In *R 9*; et i *V 1,* i *La 9,* e *C 7, Ba 6, 7,* 7 *R 9* 11. e'l] il *R 9*; cha *Cr*; da P.] sapella *La 9,* dappella *B 3*; pelleo *C 7* 12. uidde *La 9* 15. Q.] Ai q. *C 7*; dil *V 1,* dal *Co 5,* il *C 7* 16. t(h)ebani *R 1, La 9, C 7, Ba 6, 7* 17. Lun laltro *C 7*; et *V 1*; ulixe *La 9, C 7, Ba 7, Co 5* 18. Chi *R 9*; v.] uccider *R 9* 19. uixe *C 7*

20 Agamenon e Menelao, che'n spose
Poco felici, al mondo fêr gran risse;
Leonida, ch'a' suoi lieto propose
Un duro prandio, una terribil cena,
E'n poca piaçça fe' mirabil cose;
25 E(d) Alcibiade, che sì spesso Athena
Come fu suo piacer, volse e rivolse,
Con dolce lingua e con fronte serena;
Milciade, che'l gran gioco a Grecia tolse,
E'l buon figliuol, che con pietà perfetta
30 Legò sè vivo e'l padre morto sciolse;
Theseo, Temistocles con questa setta,
Aristides, che fu un greco Fabritio:
A tutti fu crudelmente interdetta
La patria sepoltura; e l'altrui vitio
35 Illustra lor, chè nulla meglio scopre
Contrari due com' piccolo interstitio.
Phocion va con questi tre di sopre,
Che di sua terra fu scacciato morto:
Molto diverso il guidardon da l'opre.
40 Com'io mi volsi, il buon Pirro ebbi scorto,
E'l buon re Massinissa, e gli era aviso

20. Agamennone *C 7*; che *La 9, R 9*, con *C 7*, cha *Co 5* 21. al] e(t) al *Cr*, *V 1*, *La 9*, *Co 5*; fur *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*; rixe *C 7* 22 Leonidas *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *R 9*; chal *Cr* 23. dur *Ba 6*; çenna *V 1* 24. In *R 1*, *La 9*, *B 3*, *Ba 6, 7*, *R 9*, Im *Co 5*; po *La 9*; piacia f. terribil *V 1* 25. E *La 9*, *C 7*, *R 9*, *die anderen* Ed, Et; alcibiades *La 9*, alle biade *R 9*; Calcibiade *Co 5*; sì *fehlt Ba 6*, *nachgetragen Ba 7*; a tenna *V 1*, acena *R 9* 27. l.] uocie *La 9*; f.] lingua *La 9* 28. Milciate *R 1*, Milchiade *Co 5*; chal *Co 5*; giogo *C 7*, greco *Ba 6, 7*, *Co 5*; a *fehlt Co 5*, 7 *R 9*; gratia *Ba 6, 7* 29. Il *La 9*; figluolo *C 7* 30. si *R 9* 31. temistodes *Cr*, *R 9*, temistode *Co 5*; Temistocles (Temistodes, *aber* d *aus* cl *erst durch Änderung entstanden B 3*) teseo *B 3*, *Ba 6, 7*; con] che con *Co 5*; quella *B 3*, *Ba 6, 7* 32. Aristodes *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, Aristide *C 7*; un *fehlt R 1* 35. Illustri *Cr*, *R 1*, *La 9*, Illuxe *C 7*; loro *Cr*, *C 7*, *R 9* 36. C. e d. *La 9*; c(h)on *V 1*, *La 9*, *C 7*, *Co 5*, *R 9*, *Pr*, c(h)un *R 1*, *Ba 6, 7*, cum *B 3*; picciol(o) *Ba 6, 7*, *Co 5*; intersitio *Cr*, *B 3*, *Ba 6, 7*, *Pr* 37. Plicion *R 1*, Phocione *V 1*, Focion *La 9*, Photion *B 3*, *Ba 6, 7*, *Co 5*, *R 9*; P. sen (si *Ba 6, 7*) ua *C 7*, *Ba 6, 7* 38. E *La 9*; c(h)acciato *Cr*, *R 1*, *La 9*; e m. *C 7*, *B 3*, *Pr* 39. Molte *V 1*, *Co 5* 40. Come mi *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*; b.] gran *Pr*²; pietre *R 9* 41. massenissa *Cr*, massimissa *R 1*, *B 3*, *Ba 6, 7*, *R 9*, maximissa *La 9*; e *fehlt C 7*, *Co 5*

D'esser sença i Roman ricever torto.
Con lui, mirando quinci e quindi fiso,
Jero siracusan conobbi, e'l crudo
45 Amilcare da lor molto diviso.
Vidi qual uscì già del foco, ignudo,
Il re di Lydia, manifesto exempio
Che poco val contra Fortuna scudo!
Vidi Siphace pari a simil scempio;
50 Brenno, sotto cui cadde gente molta,
Poi cadde (ei) sotto a quel famoso / E poi cadde ei sotto il delfico tempio.
In habito diversa, in popol folta
Fu quella schiera; e, mentre gli occhi alto ergo,
Vidi una parte tutta in sè raccolta:
55 Quel che volse a Dio fare il / E quel che volse a Dio far grande albergo,
Per habitar fra gli uomini, era il primo;
Ma quel che'l fece / chi fe' l'opra, gli venia da tergo:
A lui fu destinato, onde da imo
Produsse al sommo l'edificio santo,
60 Non tal dentro architetto, com'io estimo.

42. i *fehlt La 9, Co 5, R 9, Pr*; romani *V 1, La 9, C 7*; r. e r. *C 7*; r. gran t. *R 9* 43. Colui *B 3*; m. et q. et q. *V 1* 44. Ciero *Cr, La 9,* Jiero *R 1,* Hiero *V 1, Ba 6, 7, Pr,* Hyero *B 3,* Jeron *C 7,* Yero *Co 5*; e'l] il *B 3,* l *R 9* 45. Hamulcare *Cr,* Almilcare *R 1,* E mulcare *La 9,* Et hamilcar *C 7,* Amilcar *R 9,* Mitridate *Pr²*; loro *C 7* 46. quel chusci *C 7, Pr* 47. Lidi *R 9*; exemplo *R 9* 48. uale *C 7, Ba 6, 7* 49. p.] stare *C 7*; (V. s.) et perse un simil scempio *Pr²* 50. c(h)ad(d)er *Cr, R 1, fehlt R 9* 51. a) *Cr, R 1, V 1, La 9*; *Pr² s. Anm.*: Piu *Cr*; egli *Cr, R 1, V 1,* lui *La 9*; a *nur in Pr²*; quel] il *Cr, R 1, V 1, La 9*; delphico *V 1.* b) *C 7, Ba 6, 7, Co 5, R 9*: po *C 7*; cade *R 9*; el *Ba 6, 7,* elli *B 3,* egli *Co 5, R 9*; s. al delphio *B 3*; famoso *C 7* 52. diuerso *V 1, C 7, R 9*; populo *La 9* 53. Era la schiera mentre *Pr²*; alti *Cr, Pr, fehlt C 7*; al t'go *R 9*; spergo *C 7*; m. in alto gli occhi ergo *La 9* 54. in se tutta *La 9, R 9* 55. a) *Cr, R 1, V 1, La 9, R 9*: uole *R 9*; il *fehlt (aber* fare*) V 1, R 9.* b) *C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5, Pr*: cha dio far uolse il g. *C 7* 56. habitare *Cr*; tra *La 9* 57. que che feo *Pr²*, quel che feci *Cr,* quel chel fecie *R 1*; chi fe lopra *Pr², Cr, V 1* (chui), *La 9, C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9*; dal t. *R 9* 58. Et lun *C 7*; d. i.] aduno *R 9* 59. Perdusse *Cr, Co 5*; a s. *R 1, V 1, C 7, R 9* 60. estimo *nur Pr², alle anderen* stimo

Poi venia quel che famigliar / quel ch'a Dio familïar fu tanto
A Dio / In gratia a parlar seco a faccia a faccia,
Che nesun altro se ne pò dar vanto;
E quel che, come un nodo un ceruio allaccia, / uno animal s'allaccia,
65 Con funi, con parole / Co la lingua possente legò 'l sole
Per giugner de' nemici suoi la traccia:
O fidança gentil! chi Dio ben cole,
Quanto Dio à creato, aver suggetto,
E'l ciel tener con semplici parole!
70 Poi vidi il padre nostro, a cui fu detto
Ch'uscisse di sua terra e gisse al loco
Ch'a l'umana salute era già eletto;
Seco il figlio e'l nipote, a cui fu il gioco
Fatto de le due spose; e'l saggio e casto
75 Joseph dal padre lontanarsi un poco.
Poi, stendendo la vista quant'io basto,
a E rimirando ov' occhio altrui
b Rimirando dov' occhio oltre
c Colui vidi, oltra il qual occhio } non varca
a b Vidi lui, la cui gola
c La cui inobediença à il mondo guasto.

61. uenia quel che famigliar *Pr*², *Cr*, *R 1*, quel cha dio familiar *Pr*², *Cr und alle anderen aufser R 1, La 9, s. Anm.*; quel cha dio fu familiar *La 9*; cotanto *V 1, La 9, B 3* 62. A dio parlar *Cr, R 1*; *Cr und alle anderen* In gratia a (*Cr:* gratie) parlar *s. Anm.*; a *fehlt vor* p. *Ba 6, 7,* en *V 1,* im *Co 5* 63. niun *V 1, B 3* 64. que *La 9, Co 5*; come] chon *La 9*; un nodo un ceruio (cerbio *La 9*) al. *nur Cr, La 9 s. Anm.*; uno *fehlt R 9* 65. *s. Anm.* 66. di n. *V 1*; le t. *R 9* 67. gentile *R 1, La 9, C 7, Ba 6, 7, Co 5, Pr*; cui *V 1,* che *B 3, Co 5, R 9*; uole *V 1, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 68. Dio] lui *C 7*; auere *La 9,* uer *R 1* 69. Il *Pr*; tenere *R 1, Ba 6, 7,* tene *B 3,* legar *Pr* 71. Chussisse *Cr,* Tuscisse *R 9*; a l. *Co 5, Pr* 72. s.] natura *C 7*; letto *Cr* 73. f. il n. *Ba 6, 7, Co 5*; il *fehlt Co 5*; giogho *La 9* 74. Facte *R 9*; e'l] il *La 9, B 3*; sague *R 9*; el c. *La 9, C 7, B 3, Co 5, R 9, Pr* 75. Jusepp *R 1,* Josef *V 1,* Josep *B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9*; del *Cr, R 1*; d. suo p. *R 9,* dagli altri *Pr*²; lamentarsi *Cr, R 1, La 9,* allontanarsi *Ba 6, 7* 76 ff. *s. S.* 69 *f.*; scendendo *Cr, R 9*; quanto b. *R 9* 77. *Alle aufser Pr*² *kennen nur Version b* (ou(e) occhio *Cr, R 1, V 1, La 9, B 3, Co 5,* oue locchio *Pr*¹; oltre] gir *C 7*; oltra oue occhio *R 9*) 78. *Alle Handschriften aufser Pr*²*:* Vidi'l giusto Eçechia e Sanson guasto (uasto *C 7*, guascho *R 1*)

Di qua da lui: chi fece la grande arca,
80 E quei che cominciò poi la gran torre,
Che fu sì di peccato e d'error carca.
Poi quel buon Juda, a cui nesun pò torre
Le sue leggi paterne, invitto e franco
Come uom che per giustitia a morte corre.
85 Già era il mio desio presso che stanco,
Quando mi fece una leggiadra vista
Più vago di mirar ch'i'ne fossi anco:
I'vidi alquante donne ad una lista:
Antiope ed Orithia, armata e bella,
90 Ipolita, del figlio afflitta e trista,
E Menalippe, e ciascuna sì snella
Che vincerle fu gloria al grande Alcide:
E' l'una ebbe, e Teseo l'altra sorella;
La vedova che sì secura vide
95 Morto'l figliolo, e tal vendetta feo
Ch'uccise Ciro, ed or sua fama uccide,
Però che, udendo ancora il suo fin reo,
Par che di novo a sua gran colpa muoia;
Tanto quel dì del suo nome perdeo!
100 Poi vidi quella che mal vide Troia;
E fra queste una vergine latina

79. di *Co 5*; d. l.] colui *Pr*²; chui *V 1*, ch̃ *R 9*; l. colui ch̃ la g. a. *La 9* 80. incommincio *R 9*; poi] porre *La 9*; co. far largo t. *Pr*² 81. peccati *C 7*; derrore *V 1*; carta *Cr* 82. Et *Pr*²; giuda *La 9, Ba 6, R 9, Pr*; a cui] che *Cr, R 1, La 9*; niun *V 1, B 3* 83. leggij *Cr*; inuinto *R 1*, inuito *V 1*; stanco *Ba 6* 84. C.] Si con *R 9* 85. iera *Cr*; dire *C 7*; il mio d.] di mirar *Pr*² 86. Quanto *R 1*; feci *R 9* 87. ueder *Pr*; ne *fehlt V 1, R 9*, none *Cr*; che non *Co 5* 88 ff. *Pr*² *s. Anm.*; l.] ista *Cr* 89. ed *fehlt Co 5*; œithia *Cr*, erithia *R 1, La 9*, eurithia *Co 5* 90. Ipolite *Cr, La 9, V 1*; del] col *Co 5*; afritta *R 1* 91. e *fehlt C 7*; si sn.] isnella *Ba 6, 7* 92. Che a u. *V 1*; uincer li *B 3*, uincere li *R 9*; al] il *B 3*, el *R 9*; graue *R 1* 93. Et *C 7, Ba 6, 7, 7 Cr*, Che *V 1*, Egli *R 9, fehlt B 3*; e *fehlt R 1, Co 5*; Teseo ebbe l'una, et e' laltra sorella *Pr*² 94. uedua *R 9*; *Pr*² *s. Anm.* 95. Morta *R 1*; tal *fehlt Pr*² 96. cirro *V 1, Co 5, R 9*, cyrro *Ba 6, 7*, pirro *B 3*; e anchor *Pr*² 97. che *fehlt V 1, Co 5, R 9*; Perche *C 7, B 3, Ba 6, 7*; uedendo *V 1, C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9*; ancor lu *R 9* 98. m.] maia *R 9* 99. *Cr s. Anm.*; del] di *V 1, C 7, Ba 6, 7*, de *B 3*; n.] fama *C 7* 100. *nach* quella] m *La 9*; *Co 5 springt von* quella *auf* la *v.* 103 101. *fehlt Co 5*; questi *R 9*

Ch'in Italia a' Troian fe' tanta / molta noia.

Poi vidi la magnanima reina,

Ch', una / Con una treccia rauolta / auolta e l'altra sparsa,

105 Corse a la babilonica rapina.

Poi vidi Cleopatra; e ciascun' / Poi Cleopatra; e l'un' e l'altra er' arsa

Di'ndegno foco; e vidi in quella tresca

Çenobia, del suo honore assai più scarsa.

Bella era, e nell'età fiorita e fresca:

110 Quanto in più gioventute e'n più belleçça,

Tanto par ch'onestà sua laude accresca.

Nel cor femineo fu sì gran fermeçça

Che'l suo bel viso e la ferrata / Che col bel viso e coll'armata coma

Fece temer chi per natura spreçça:

115 Io parlo de l'imperio alto di Roma,

Che con arme assalìo, ben ch'a l'estremo

Fusse al nostro triumpho ricca soma.

Fra' nomi che in dir breve ascondo e premo,

Non fia Judith, la vedovetta ardita

120 Che fe' il folle amador del capo scemo.

102. Chen *Ba 6, 7,* Con *R 9*; troiani *V 1, La 9, C 7, Pr*; molta *Pr*², tanta vl' molta *Cr, alle anderen* tanta 103. regina *Cr, R 1, R 9* 104. *Cr, Pr*² *s. Anm.*; C(h)una *R 1, Ba 7, Co 5, R 9,* Con una *V 1, La 9, C 7,* Cum una *B 3,* Ch' cō *(auf Rasur)* una *Ba 6*; rauolta *R 1,* riuolta *R 9,* raccolta *Ba 6, 7, Co 5,* accolta *B 3,* auolta *V 1, La 9, C 7*; *vor* sp.] sciolta *getilgt R 9*; sparta *R 1,* e sparta *Co 5* 105. ruina *Co 5, Pr* 106. b *nur in Pr*², *Cr über dem Text, und La 9 im Text*; a) Appresso cl. *C 7,* elleopatra *V 1* 107. Dingegnio *La 9,* Di degno *R 9* 108. Gienobia *V 1,* Çanobia *La 9*; de *B 3*; amor *Cr* 109. et in eta sua ardita e fr. *V 1* 110. e'n] in *Cr, R 1,* e(t) *La 9, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9* 111. per honesta *Ba 6, 7, Co 5,* par honesta *B 3*; fama *Ba 6, 7*; cresca *Cr, C 7, R 9,* et acrescha *V 1, La 9* 112. feminin *V 1,* feminer *R 9* 113 a *in allen Handschriften* (Che s. *R 1, V 1,* Col s. *B 3, Ba 6, 7*; chioma *V 1*) *außer* 113 b *in La 9, C 7* (amata *La 9*; chioma *C 7*) 114. temere *Co 5,* tener *B 3, R 9*; chui *V 1,* ch *R 9*; spezza *R 1,* asprezza *R 9* 115. dico *R 9*; alto *fehlt R 9* 116. coll *R 9*; assaliro *V 1,* assaglio *Co 5*; cal stremo *R 9* 117. *Cr, Pr s. Anm.* 118 *bis* 153 *fehlen Cr ohne Zeichen einer Lücke* 118. Fra i n. *R 1, V 1, B 3, Co 5, R 9,* Tra n. *C 7,* Tra i. n. *Ba 6, 7*; cha d. *La 9*; tremo *R 1* 119. sia *Pr*²; iudich *V 1,* ui decta *Co 5*; uedouella *Pr*², *Ba 6, 7, Co 5* 120. amadore *Ba 6,* amatore *Co 5*; *Fragezeichen am Ende C 7*

Ma Nino, ond' ogni historia humana è ordita,
Dove lasc'io il suo gran successore,
Che superbia condusse a bestial vita?
Belo dove riman, fonte d'errore,
125 Non per sua colpa? Dov'è Çoroastro,
Che fu de l'arte magiche inventore?
E chi de' nostri dogi che'n duro astro
Passâr l'Eufrate, fece il mal governo,
A l'italiche doglie fero impiastro?
130 Ov'è'l gran Mitridate, quello eterno
Nemico de' Roman, che sì ramingo
Fuggì davanti / dinançi a lor la state e'l verno?
Molte gran cose in picciol fascio stringo:
Ov'è un re Arturo, e tre Cesari Augusti:
135 Un d'Affrica, un di Spagna, un Lottoringo?
Cingean costu' i suo' dodici robusti.
Poi venia solo il buon duce Goffrido,
Che fe' l'impresa santa e' passi giusti.
Questo (di ch'io mi sdegno e'ndarno grido)
140 Fece in Jerusalem colle sue mani
Il mal guardato e già negletto nido.

121. Ma uno uidi ogni *R 9*; *Pr s. Anm.* 122. lasso *B 3*, *Ba 6*, *7*, *R 9*; el *Pr*, quel *B 3*, *Ba 6*, *7* quel *Ba 7*; grande *La 9*; gran suo *R 9* 123. Che per s. *V 1*; superbal *R 9*; s. il c. *C 7*; bestia *La 9*, mortal *R 9* 124. Bello *R 1*, *Co 5*, *R 9*, Velo *V 1*; donore *R 1*, di honoro *La 9*, dectore *R 9*; *Pr s. Anm.* 125. choroastro *La 9* 126. dalarte *R 1*; magic(h)a *La 9*, *C 7*, *Ba 6*, *7*, magice *Co 5*; delaltri magi che i. *R 9*; *Pr s. Anm.* 127. di *V 1*, *B 3*, *Co 5*, *R 9*; doci *R 1*, *La 9*, duci *Ba 6*, *7*, dhoggi *B 3*; con *La 9*, *C 7*; austro *La 9*; *Pr s. Anm.* 128. leufrates *La 9*, *C 7*, lonfretta *R 1*; fe *C 7*; *Pr s. Anm.* 129. italice *C 7*, *B 3*; *Pr s. Anm.* 130. Quel *Co 5* 131. di r. *V 1*, *B 3*, *Co 5*, *R 9*; romani *La 9*, *R 9*; r. cosi r. *B 3*, *Co 5*; ramengo *Ba 6*, *7* 132. dauanti *R 1*, *Pr*², auanti *La 9*, *die anderen* dinançi; loro *R 1* 133. piccol *B 3*, *Co 5*; strengo *Ba 6*, *7* 134. un *fehlt R 9*; un re *fehlt B 3*, *Ba 6*, *7*; l re artuso *Co 5*, un amare *R 1*, un amor(e) *La 9*, *C 7*; artiero *Pr*²; agusti *R 1* 135. d'A.] di francia *La 9*, *C 7*, *B 3*; sp. e un l. *Co 5*; loltoringo *R 1*, lottering(h)o *La 9*, *C 7*, *Pr*, lothoringo *Co 5*, lodoringo *R 9* 136. Cingon *B 3*, Cingia *Co 5*; costor *V 1*, questo *Pr*²; c. i d. *B 3*, costui e d. *La 9*; d.] dolci *V 1*, duci *Co 5* 137. uenien *R 1*; doce *La 9*, doge *C 7*, *Pr*; gotfredo *Ba 6*, *7*, giufrido *B 3*, giofredo *Co 5* 138. et i *V 1*, *7* *R 9*, ei *R 1*, *Co 5*, *B 3* 139. che m. *La 9*; sd. indarno *R 1*, *La 9*, *B 3* 141. El *Ba 6*, *7*, *Co 5*; mar *B 3*; nelletto *R 1*; *Pr s. Anm.*

Gite superbi, o miseri Christiani,
Consumando l'un l'altro, e non vi caglia
Che'l sepolcro di Cristo è in man de' cani!
145 Raro o nesun che'n alta fama saglia
Vidi dopo costui (s'io non m'inganno)
O per arte di pace o di battaglia.
Pur come uomini eletti ultimi vanno,
Vidi verso la fine il Saracino
150 Che fece a' nostri assai vergogna e danno.
Quel di Luria seguiva il Saladino;
Poi il duca di Lancastro, che pur diançi
Era al regno de' Franchi aspro vicino.
Miro, come uom che volentier s'avançi,
155 S'alcuno ivi vedessi qual egli era
Altrove agli occhi mei veduto inançi;
E vidi duo che si partîr iersera
Di questa nostra etate e del paese;
Costor chiudean quella honorata schiera:
160 Il buon re cicilian che'n alto intese
E lunge vide e fu veramente Argo;
Dall' altra parte il mio gran Colonnese,
Magnanimo, gentil, constante e largo.

142. Ite *Ba 6, 7*, *Co 5*, *Pr*², Iti *B 3*; supermi *V 1*; o] e(t) *C 7*, *B 3*, *Ba 6, 7*, *R 9* 143. Distruggendo *Pr*²; uen c. *R 1*, *La 9*, *Pr* 144. Che *B 3*, Sel *La 9*; in] a *R 1*, *V 1*, *R 9*; di c. *V 1*, *Co 5*, *R 9* 145. o] *eher* e *R 9*; niun *V 1*, nessuno *La 9*; che a. *La 9*, chad a. *R 9*; chiara f. *C 7*; *Pr*² *s. Anm.* 146. Vidio d. costoro *Pr* 147. arti *R 1*, *La 9*, acti *R 9*; o (e *R 1*) per b. *R 1*, *V 1* 148. c. li h. *R 9* 149. inuerso *C 7*; saladino *Ba 6, 7*; *Pr s. S.* 72 151. soria *Pr*², luria *R 1*, *V 1*, loria *La 9*, *B 3*, luna *C 7*, *Ba 6, 7*, *Co 5*, furia *R 9*; seg(h)uia *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *R 9*; saracino *Ba 6, 7* 152. da *C 7*, *B 3*, *Pr*; lincastro *C 7*, *B 3*, *Ba 6, 7*, *Pr*; dinançi *R 9* 153. Fu *C 7*; a r. *R 1*; di f. *V 1*, *Co 5*, *R 9* 154. Mira *La 9*; con *R 9*; uomo *R 1*; uolentieri *La 9* 155. uedesse *R 1*, *Co 5*, sedesse *R 9*; *Pr*² *s. Anm.* 156. gli o. *R 1* 157. I *R 1*, *La 9*, *Co 5*; partiro *Cr*, *V 1*, *La 9*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6, 7*, partirono *R 1*; arsera *V 1* 159. Costoro *Ba 6, 7*, Questi *Pr*²; chiudea *Cr*, chi uodean *R 1*, chuedean *R 9*, chiuden *C 7*, *Pr*, *B 3*, chiudien *Ba 6, 7*, guidauan *Co 5*; q. h.] lhonorata *La 9*, *Co 5* 160. El *La 9*; re *fehlt C 7*, *B 3*, *Ba 6, 7*; ciciliano *La 9*, *C 7*, sicilian *B 3*, *Ba 6, 7*; tese *C 7* 161. lungo *Ba 6, 7* 162. Dalchun *dann* Dal altm *Co 5*; el *R 1* 163. gentile *La 9*, *Ba 6, 7*

VIII.

Triumphus Famae.

III.

Io non sapea da tal vista levarme,
Quand'io udi': «Pon mente a l'altro lato!
Chè s'acquista ben pregio altro che d'arme.»
Volsimi da man manca; e vidi Plato,
5 Chè'n quella schiera andò più presso al segno
Al qual aggiunge cui dal cielo è dato;
Aristotele poi, pien d'alto ingegno;
Pythagora, che primo humilemente
Philosophia chiamò per nome degno;
10 Socrate e Xenophonte; e quello ardente
Vecchio a cui fur le Muse tanto amiche
Ch'Argo e Micena e Troia se ne sente.
Questo cantò gli errori e le fatiche
Del figliuol di Laerte e de la / d'una diva,
15 Primo pintor delle memorie antiche.
A man a man con lui cantando giva
Il Mantovan che di par seco giostra;

1. *s. Anm.*; sape *Cr*; leuarmi *V 1, La 9, C 7, B 3* 2. Quando u. *Co 5, La 9, Pr*, Quando udi dir *C 7* 3. sacquisto *La 9*; bon *R 9*; daltro *V 1*; cha *R 1, La 9*; d' *fehlt La 9*; darmi *V 1, C 7, B 3* 4. di *R 9*; mano *La 9* 5. Cum q. *Co 5*; a.] ondio *R 9* 6. a cui *La 9*, chi *C 7, B 3*, a chi *Ba 6, 7, Co 5*, qual *R 9*; del *Co 5*; è] a *Cr* 7. pieno *V 1, R 9*, uien *Cr* 8. Picthagora *Ba 7*; prima *La 9, C 7, Co 5, R 9*; humilmente *La 9, Co 5, R 9* 10. senophonte *R 1, B 3*, gienophonte *V 1*, zenofonte *Cr, La 9, R 9, Pr*; ardento *R 9* 11. Uechie *Cr*; fu *Cr*; tante *B 3* 12. Targo *R 9*; *erstes* e *fehlt B 3*; micene *Co 5*; pente *Cr, R 1, La 9, C 7* 13. Questi *Ba 6, 7, Co 5*; gli honori *C 7, B 3, Co 5*, lonori *Ba 6* (*am Rande* al' li errori), *Ba 7* 14. figliuolo *V 1*; larte (e *später übergeschrieben*) *R 9*; duna *R 1, La 9*, l' duna *Pr*², *alle anderen* de la 15. pentor *Cr*, pin(c)tore *La 9, Co 5*, pictor *C 7, Ba 7*, pictore *Ba 6*; alle *V 1*; morie *Cr* 16. A man mancha c. *La 9*, Da sinistra c. *C 7*; *Pr s. Anm.* 17. mantoan *Cr, V 1*, mantuan *B 3*; di p.] pari *La 9*

Ed un al cui passar l'erba fioriva:
Questo è quel Marco Tullio, in cui si mostra
20 Chiaro quant' à / quanti eloquentia e / à frutti e fiori.
Questi son gli occhi de la lingua nostra.
Dopo venia Demostene, che fori
È di sperança omai del primo loco,
Non ben contento de' secondi honori.
25 Un folgore / Un gran folgor parea tutto di foco;
Seco era Eschine / Eschine il dica, che'l potèo sentire,
Quando presso al suo tuon parve già roco / fioco.
Io non posso per ordine ridire
Questo e / o quel dove mi vedessi, o quando,
30 E qual andare inançi, e qual seguire,
Che, cose innumerabili pensando,
E mirando la turba tale e tanta,
L'occhio e'l pensier m'andava disviando.
Vidi Solon, di cui fu l'util pianta
35 Che, se mal colta è, mal frutto produce,
Co gli altri sei di che Grecia si vanta.
Qui vid'io nostra gente aver per duce
Varrone, il terço gran lume romano,

18. Che *La 9*; un] uḡ *R 1*; a c. *B 3, R 9* 19. Questi *V 1*; monstra *R 9*; *Pr s. Anm.* 20. quanta e. *Cr, R 1, V 1, La 9, B 3, Pr*[1], quanta ạ e. *Ba 6*, quanti e. *C 7, Pr*[2], quanto e. *Ba 7, R 9, Co 5*; e(t) fr. *Cr, R 1, V 1, La 9, B 3, Ba 6, Co 5, Pr*[1], (h)a fr. *C 7, Ba 7, R 9, Pr*[2] 21. sono *La 9, R 9*; *Pr. s. Anm.* 22. lemostone *La 9* 24. di s. *V 1* 25. Vnde folgore *Cr*, Un gran folgor *C 7, B 3, Ba 6, 7, alle anderen* Un folgore; tanto *B 3* 26. Eschine il dica *nur C 7, Pr*[2], *s. Anm.*; potea *B 3 Ba 6, 7*, potre *Co 5*; schina del poeta *R 1* 27. al] il *R 9*; parea *R 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; gir *B 3, Ba 6, 7*; roco *Cr, R 1, V 1, La 9, C 7*, fioco *B 3 Ba 6, 7, Co 5, R 9, s. Anm.* 29. e(t) *Cr, R 1, La 9, R 9, Pr*[2], o *C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5, Pr*[1]; Questo q. *V 1*; quello *Co 5, La 9*; o quando *fehlt R 1* 30. O *R 9*; quella — quel *R 1* 31. cosa *Ba 6, 7*, se (*sic*) *Co 5*; ī memorabili *R 1*; e *vor* p. *B 3, Ba 6, 7* 33. el] il *C 7, B 3*; mandauan *Cr, La 9, B 3 Ba 6, 7* 34. solun *R 1*, sollon *V 1*, solone *B 3*, salon *R 9*, sosolon *Co 5*; di cui] che *B 3, Ba 6, 7*; fue *V 1*, fui *Co 5*; lutile *Ba 7* 35. si *Cr, R 1, V 1, La 9, B 3*, e si *Ba 6, 7*, sị *Co 5*, fu *R 9*; è *fehlt C 7*, et *V 1, Pr* 36. soy *R 9*; cui *Cr, R 1, La 9, C 7*; sauanta *Cr, R 1* 37. uidi n. *B 3, Ba 6, 7* 38. Nerone *La 9*; t. il gr. *Cr, R 1, La 9*

Che, quando il miri più, tanto più luce;
40 Crespo Salustio; e seco a mano a mano
Un che già l'ebbe invidia / a schifo e'l vide torto:
Ciò è'l gran Tito Livio padovano.
Mentr' io / io'l mirava, subito ebbi scorto
Quel Plinio veronese, suo vicino,
45 A scriver molto, a morir poco accorto.
Poi vidi il gran platonico Plotino,
Che, credendosi in otio viver salvo,
Prevento fu dal suo fero destino,
Il qual seco venia dal materno alvo,
50 E però providentia ivi non valse;
Poi Crasso, Antonio, Hortensio, Galba, e Calvo
Con Pollion (che'n tal superbia salse),
Che contra quel d'Arpino armâr le lingue
Ei duo, cercando / Cercando ambeduo fame indegne e false.
55 Tuchidide vid'io, che ben distingue
I tempi e' luoghi e l'opere leggiadre
E di che sangue qual campo s'impingue.
Herodoto, di greca historia padre,

39. quanto *B 3*; miro *C 7*; t. ti l. *La 9* 40. Crispo *C 7, B 3, Ba 6, 7, R 9*; et *V 1, Pr*², *Ba 6, 7, R 9*, 7 *Cr, R 1* 41. Et chi *C 7*; gli ebbe a schiuo *V 1*; *beide Lesarten Cr, Pr*² *s. Anm. u. S.* 77, *alle anderen* invidia; il uide *V 1, Ba 3, Pr*, e uidel *C 7*, a luj di *Ba 6, 7, Co 5*; corto *Cr, V 1, La 9*, chorto *R 1*; inv. *bis* t.] in uidi t. *R 9* 42. titu *R 1, B 3* 43. iol *V 1, Co 5, Pr*², io *Cr, C 7, B 3, Ba 6, 7, R 9, Pr*¹; M. chi m. *R 1*, Mentre m. (io *fehlt*) *La 9* 44. Qual *R 9*; prinio *La 9*; sou u. *R 9* 45. al *R 1, V 1, C 7, Co 5* 46. gr.] bon *R 9*; plontonico *V 1*, plotonico *R 9*; plontino *V 1*, pletino *La 9*, plutino *B 3, Ba 6, 7, Co 5* 48. Preucuto (*sic*) *Cr*; su *V 1*; del *Co 5, R 9*; suo *fehlt R 9*; fiero *V 1*, uero *B 3* 49. quale *La 9*; da m. *B 3* 51. Per *R 9*; grasso anto *La 9*; hortruso *R 1*; gabba *R 9*; taluo *Cr, R 1, V 1, La 9* 52. *Pr. s. Anm.*; pilion *R 1*, poliom *V 1*, pilon *R 9*; che'n] con *Cr*, cum *B 3*; tale s. *Co 5* 53. Che *fehlt Cr* (*Pr s. Anm.*); contro q. *R 1*, contro aquel *La 9*, contra aquel *C 7*, contra ad quel *Ba 6, 7* 54. Cercando ambeduo *V 1, beide Fassungen Cr, Pr*², *alle anderen* Ei duo cercando (E *La 9*, I *C 7*, Et i *R 9*; cerchar *La 9*) 55. Tu che di *V 1*, Tuchitite *La 9, Ba 7*, Tucidide *C 7, Ba 6*, Tuchilide *B 3*, Tuchidido *R 9* 56. E *La 9*, Ei *Ba 6, 7*; et l. *V 1*, 7 i l. *Cr*, i l. *B 3*; loro opre *La 9*, lopre *Ba 6, Co 5, R 9*; *Cr, Pr s. Anm.* 57. quel *C 7*, eghual *R 1*; di q. s. di c. *R 9*; se (si *V 1*) pingue *Cr, V 1* 58. p.] et p. *V 1*

Vidi, e dipinto il nobil geometra
60 Di triangoli e tondi e forme quadre;
E quel che'nver di noi divenne petra:
Porfirio, che d'acuti silogismi
Empiè la dialetica faretra,
Faccendo contra'l vero arme i sofismi;
65 E quel di Coo, che fe' vie miglior l'opra,
Se bene intesi fusser gli aforismi.
Apollo ed Esculapio gli son sopra,
Chiusi, ch'a pena il viso gli comprende,
Sì par che i nomi il tempo limi e copra.
70 Un di Pergamo il segue; e in lui pende
L'arte guasta fra noi, allor non vile,
Ma breve e 'scura; e' la dichiara e stende.
Vidi Anaxarco intrepido e virile,
E Xenocrate più saldo ch'un sasso,
75 Che nulla força volse ad atto vile.
Vidi Archimede star col viso basso,
E Democrito andar tutto pensoso,
Per suo voler di lume e d'oro casso.

59. e *fehlt R 1*; nobile *Cr, R 1, V 1, Co 5*; giometra *R 1*, geumetra *Co 5* 60. e *vor* tondi *fehlt V 1, Ba 6, 7*; formi 7 quadri *R 9* 61. che di uer noy *V 1*; diuenni *R 9* 62. Porfiro *Cr*, Porphiro *R 1, La 9*, Porphilio *B 3, Ba 7*, Profirio *Co 5*; daguti *Cr*, darguti *Co 5, Pr*², degipti *R 9*; sologhismi *V 1*, silocismi *La 9, B 3* 63. la sua d. *B 3, Ba 6, 7, Co 5* 64. contro al *R 1, C 7*, contra al *Ba 6, 7, R 9, Pr*; a. e s. *R 1, B 3, Co 5*, a. et s. *C 7, Ba 6, 7, R 9* 65. di C.] dico o *Cr*, di chio *R 1*, di chocho *V 1*, dico *C 7, B 3, Ba 7, Co 5, R 9*, dico^ko *Ba 6*; fo *R 9*; uia *Cr, B 3, R 9*; maggior *C 7, La 9*; l' *fehlt B 3* 66. fussino *La 9*, fussin *C 7*, fossen *B 3*, fusson *Ba 6, 7*; anf(f)orismi *Cr, R 1, V 1, La 9, C 7, B 3, Co 5*, am- *bez.* anphorismi *Ba 6, 7, R 9* 67. ed *fehlt La 9, C 7*; eusculapio *B 3*, escubapio *R 9*; gli] si gli *La 9* 68. gli] se *B 3*, si *Ba 6, 7*, il *R 9*; comprehende *La 9, R 9* 69. i *fehlt La 9*; chel nome *B 3 Ba 6, 7*; el t. il uer ricuopra *Ba 6, 7*, il t. i nori c. *B 3*; chel t. i nomi l. e c. *Co 5* 70. da *B 3, Ba 6, 7, Co 5*; bergamo *Co 5*; e *fehlt C 7*; in] i *R 1*, da *C 7* 71. tra *R 1*; uoi *R 9* 72. br(i)eue obscura *Cr, R 1, V 1, La 9, R 9*; e'] et *R 1, V 1, fehlt C 7, Co 5, R 9*; Altrui obscura el la dischiara *B 3, Ba 6, 7*; scende *Cr*, entende *Ba 6, 7*, intende *B 3* 73. anasarc(h)o *V 1, B 3, Ba 7*, anaxargho *La 9*; uirire *R 1* 74. senocrate *V 1, B 3, Co 5*, çanocrate *La 9* 75. f. il u. *C 7, Ba 6, 7, Pr*; ualse *La 9, Co 5*; atto] alto *La 9* 76. archimedes *La 9*, archimenide *Co 5, Pr* 77. democreto *B 3* 78. uolere *La 9, Ba 7*; del l. *C 7, La 9*; *letztes Wort unlesbar, etwa* enso, *jedenfalls nicht* casso *R 1*

Vidi Ippia, e'l vecchiarel (a creder) / che già fu oso
80 (Di saper tutto,) / Dir: «Io so tutto», e poi di nulla certo,
Ma d'ogni cosa Archesilao dubbioso.
Vidi in suoi detti Heraclito coverto,
E Diogene cinico, in suo' fatti
Assai più che non vuol vergogna, aperto;
85 E quel che lieto i suo' campi disfatti
Vide e deserti, d'altre merci carco,
Credendo averne invidiosi patti.
Ivi era il curioso Dicearco,
Ed, in suo' magisteri assai dispari,
90 Quintiliano e Seneca e Plutarco.
Vidivi alquanti ch'àn turbati i mari
Con venti adversi ed intellecti / e con ingegni vaghi,
Non per saver, ma per contender chiari,
Urtar come leoni, e come draghi
95 Co le code avinghiarsi: Or, che è questo,
Ch'ognun del suo saver par che s'appaghi?
Carneade vidi in suo' studi sì desto

79. hippia *B 3*, *Ba 6*, *7*, hipia *Co 5*; il *V 1*, *C 7*, *B 3*, *Co 5*, *R 9*, el *Cr*, *La 9*, *Ba 6*, *7*, *Pr*, chel *R 1*; uecchiarello *Ba 6*, *7*; a credere *Pr*², cha creder *Cr*, *La 9*, *C 7*, chacciender *R 1*, che gia fu *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, che gia *R 9* 80. Di saper tutto *Pr*², Dir(e) (Disse *C 7*, Dixe *B 3*) io so (son *La 9*) tutto *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *C 7*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9* 81. art(h)esilia *Cr*, *R 1*, *La 9*, archesilla *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, argesilla *Co 5*, archisilla *R 9* 82. decto *R 9*; er(r)aclito *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *Co 5*, eraclato *R 9* 83. diogenes *V 1*, *Ba 6*, *7*; c.] si ennicho *V 1*, publico *B 3*, *Ba 6* (*am Rande* al' cinico), *Ba 7*, *Co 5*; in] i *Cr*, e in *La 9* 84. chel *Cr*, che *fehlt R 9*; uuole *La 9* 85. in *R 9*; deffatti *Cr* 86. Vidi *R 1*, *C 7*, *Co 5*; discripti *C 7*; daltri *R 9*; caro *R 9* 87. auene *Cr*, auerme *R 9* 88. corioso *Co 5*, curiosa *R 9*; di cicarcho *V 1*, di etarco *B 3*, decearco *R 9* 89. in] i *Cr* 90. *erstes* e *fehlt Ba 6*, *7*; senecta *V 1* 91. arquanti *V 1*, alcuni *Pr*²; ch'an] con *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9*; turbato *Cr*, *R 1*; i *fehlt Ba 6*, *7*, *Co 5*, e *C 7*, *Pr*, in *R 9* 92. ed intellecti *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *C 7*, e con ingegni *Pr*², *Ba 6*, *7*, e cum glingegni *B 3*, e con(g)lingegni *Co 5*, *R 9*; uagi *Cr* 94. Vitar c. leono *Cr*; o *Cr*, *R 1*; dragi *Cr*, drachi *R 9* 95. auinchirsi *Cr*, auinchiarsi *V 1*, *B 3*, *R 9*, *Pr*, auenchiarse *Co 5* 96. Chogn(i hu)om *Cr*, *La 9*, *Co 5*, *R 9*, *Pr*, Cogne hom *B 3*, Cognuno *C 7*; cha *Co 5*; sapagi *Cr* 97. Cardea ui u. *Cr*, Cardeaues u. *La 9*; uide *Co 5*; st. come d. *R 9*

Che, parlando egli, il vero e'l falso a pena
Si discernea; così nel dir fu presto.
100 La lunga vita e la sua larga vena
Di'ngegno pose in accordar le parti,
Che'l furor litterato a guerra mena;
Nè'l poteo far, chè, come crebber l'arti,
Crebbe l'invidia, e col savere inseme
105 Ne' cori enfiati i suo' veneni à sparti.
Contra'l buon Siro, che l'umana speme
Alçò, ponendo l'anima immortale,
S'armò Epicuro (onde sua fama geme),
Ardito a dir ch'ella non fusse tale;
110 Così al lume fu famoso e lippo,
Co la brigata al suo maestro eguale:
Di Metrodoro parlo e d'Aristippo.
Poi con gran subbio, e con mirabil fuso
Vidi tela sottil tesser / ordir Crisippo.
115 Degli Stoici il padre alçato in suso,
Per far chiaro suo dir, vidi Çenone
Mostrar la palma aperta e'l pugno chiuso;
E per fermar sua bella intentione

98. il] el *R 1, La 9, Ba 6, 7*; e'l] il *R 1, C 7* 99. discerneua *Ba 6, 7*; fu] fu *Cr* 100. uista *R 1*; lunga *Ba 6, 7* (*am Rande* al' larga *Ba 6*); pena *R 9* 101. Di gegno *La 9*; in] ad *Pr, C 7, B 3*; parte *R 9* 102. 'l *fehlt B 3, R 9* 103. Nol *V 1, R 9,* Nel pote *zu* Nol poteo *Pr*; potea *R 1*, potel *La 9*; fare *La 9*; creb(b)or *R 1, La 9, Co 5, Pr,* crebbon *C 7,* crebbe *Ba 6, R 9*; larte *R 9* 104. Creber *Co 5* 105. Nel *Cr,* Nei *V 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; i] et *V 1,* e *La 9, C 7, Ba 6, 7,* i *Cr, R 1, Co 5, R 9*; ueleni *La 9, C 7, Co 5*; à *fehlt V 1, B 3, Ba 6, 7, R 9* 106. sire *Cr, V 1, La 9, B 3, Co 5,* siro *zu* sire *Pr*; spene *R 9* 107. Alcioe *V 1*; ponenendo *Cr* 108. Samio *C 7,* Sermi(?) *Ba 7*; epic(h)urio *V 1, La 9,* i pie doro *R 9* 109. Ae dicto *R 9*; a dire *La 9, R 9,* ardir *Cr* 110. Cosa *Ba 7*; a l. *R 1, C 7,* alume *Cr,* al (il *B 3*, el *Ba 6, 7*) suo l. (nome *V 1*) *V 1, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; fumoso *Mestica s. Anm.*; ellippo *V 1*, e loppo *La 9*, Elippo *B 3, Co 5* 111. a *La 9*; eghuale *R 1*, et quale *V 1* 112. metradoro *La 9*; parto *Cr*; e *fehlt R 1* 113. subbi *B 3* 114. sottile *La 9*; *alle* tesser *aufser Pr, Cr, die* tesser *und* ordir *haben s. Anm.*; crisuppo *Cr*, grisippo *R 1*, grisifpo *V 1,* criseppo *La 9* 115. schoici *V 1*; in *fehlt C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; *Pr s. Anm.* 116. ch. il suo d. *Ba 6, 7*; Gienone *V 1* 117. 'l *fehlt La 9* 118. formar *Cr, R 1*, fermare *Co 5*

. . . . . .

120 Che tira al ver la vaga opinione.

. . . . . .

119. La sua tela gentil (gentile *C 7*) *alle Handschriften*; ordir cleante (creante *C 7*) *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *C 7*, pinger clæante *R 9*, pinger/ordir cleante *Pr*, pinger(e) in carte *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5* (*über* in carte *am Rande* al' cleante *Ba 6*; *über der Linie von späterer Hand* tesser cleante *Ba 7*) 120. al] il *La 9*, el *Ba 7*, l *Co 5*, *R 9*; uero *Cr*, *R 1*, *La 9*, *C 7*, *R 9*; vaga] *am Rande* al' falsa *Ba 6*, uana *Co 5* 121. *fehlt Cr*, *R 1*, *La 9*, *B 3*, *Co 5*, *R 9*, in *Ba 7 erst von späterer Hand hinzugefügt.* Qui basti e piu di lui non scriuo auante *V 1*, *Ba 6*, Qui lascio e piu di lor non dico auante *C 7* (*Ba 7*), *Pr* (E poi rivolsi il viso in altra parte *Mestica, s. Einleitung S.* 80*ff.*).

IX.

Triumphus Temporis.

Del aureo albergo, co l'aurora inançi,
Sì ratto usciva il Sol, cinto di raggi,
Che detto avresti: «e' si corcò pur diançi!»
Alçato un poco, come fanno i saggi
Guardossi intorno, ed a sè stesso disse:
«Che pensi? omai conven che più cura aggi.
Ecco: s'un che famoso in terra visse,
De la sua fama per morir non esce,
Che sarà de la legge che'l Ciel fisse?
E se fama mortal, morendo, cresce,
Che spegner si devea in breve, veggio
Nostra excellentia al fine; onde m'incresce.
Che più s'aspetta? e che puote esser peggio?
Che più nel ciel ò io che'n terra un uomo?
A cui esser egual per gratia cheggio?
Quattro cavai con quanto studio como,
Pasco nell' occeano, e sprono, e sferço,
E pur la fama d'un mortal non domo!
Ingiuria da corruccio, e non da scherço,

1. Nel *Cr*; thaureo *C 7*; Del thaureo *von späterer Hand, das Ursprüngliche verlöscht Co 5*, Di laureo *V 1*, Del laureo *B 3* 2. ratto *von späterer Hand Co 5*; uscia *C 7*, *La 9*; de *Cr*, *R 1*, *La 9* 3. (h)aresti *La 9*, *C 7*, *Co 5*; el *Ba 6*, *7*, *Co 5*, il *B 3*; corchoe *V 1*, colco *B 3*, cor che *Ba 7* 4. Alaçato *Cr*, alciato *V 1*; un p.] ancora *R 9*; i *fehlt R 9* 5. Guardarsi *La 9*; a] di *Co 5* 6. conuen *am Rande nachgetragen Co 5*; più *fehlt Cr* 7. son che *Cr*, se un (che *fehlt*) *V 1*, sun huom *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7 (am Rande* al' che *Ba 6)*, suno hō *in späterer Schrift Co 5*, vm che (s' *fehlt*) *R 9* 8. E di s. f. *C 7*; per] de *R 9* 9. 'l *fehlt Co 5*, *R 9* 10. mortar *R 1* 11. deuea *Cr*, *die anderen* doue(u)a, potrebbe *C 7* 12. Nostre eccellenzie *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*; donde uincresce *R 9* 13. Chi *B 3*, *R 9*; saspera *Cr*, sexpecta *B 3*; e *fehlt R 1*, o *C 7*; chi *R 9*; puo *V 1* 15. ug(h)ual *Cr*, *R 1*, uguale *La 9*, equal *C 7*, *Ba 6*, *7*; per *fehlt R 9* 16. canai *Cr*, c(h)aualli *La 9*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9*; tanto *Ba 7* 17. Pasto *Cr*, E p. *R 9*; sfercio *V 1*, sfreczo *R 9* 19. cruccio *R 1*; e *fehlt Cr*, *R 1*; di — di — *R 9*; schercio *V 1*

20 Avenir questo a me, s'i' fossi in cielo
Non dirò primo, ma secondo, o terço!
Or conven che s'accenda ogni mio çelo,
Sì ch'al mio volo l'ira adoppi i vanni,
Ch'io porto invidia agli uomini (e nol celo),
25 De' quali io veggio alcun dopo mille anni,
E mille e mille, più chiari che'n vita;
Ed io m'avanço di perpetui affanni,
Tal son qual era, ançi che stabilita
Fusse la terra, dì e notte rotando
30 Per la strada ritonda ch'è infinita.»
Poi che questo ebbe detto, disdegnando
Riprese il corso, più veloce assai
Che falcon d'alto a sua preda volando.
Più, dico; nè pensier poria già mai
35 Seguir suo volo, non che lingua o stile,
Tal che con gran paura il rimirai.
Allor tenn'io il viver nostro a vile,
Per la mirabil sua velocitate,
Vie più che inançi nol tenea gentile.
40 E parvemi terribil vanitate
Fermare in cose il cor che'l Tempo preme,
Che, mentre più le stringi, son passate.
Però chi di suo stato cura o teme,
Proveggia ben, mentr'è l'arbitrio intero,

20 sio f. *C 7*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, se f. *R 9* 21. dire *Cr*, direi *V 1*, dico *C 7*; s. et t. *V 1*, *R 9* 22. sacc(i)endi *V 1*, *La 9*, sattenda *Ba 7*; ç. *auf Rasur Ba 6*, gielo *V 1*, *Ba 7*, *Co 5* 23. i gliradoppi *C 7*, li radoppi *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, liradoppi *R 9*; i] e *B 3*; in uanni *Cr*, *u*anni *(u auf Rasur) Ba 6*, lānj *Ba 7*, gli anni *Co 5* 24. non celo *La 9*, no al celo *B 3*, nol al cielo *Co 5*; zelo *R 1* 25. Di *Co 5*; io *fehlt Cr*, *R 1*, *Co 5*, i *La 9*; alcuno *R 9*; dipo *R 9* 26. 'n *fehlt R 9* 27. m' *fehlt Co 5*; io m'a.] con auanzo *R 9*; de *Cr*; perpetoui daffanni *R 9* 28. a.] prima *La 9* 29. notte e di *Ba 7*; cotando *Cr*, rottando *(aber vor* r *Rasur) Ba 6*, troctando *Ba 7*, trottando *Co 5* 30. strata *Co 5* 31. (h)ebbi *La 9*, *Co 5* 32. Ripresi *R 9* 34. Men *La 9*, Qual *C 7* 35. ne che *R 1*; o st. *fehlt R 9* 37. tinio *Cr* 38. terribil *C 7* 39. Ma *Cr*, Via *B 3*, *Ba 6*, *R 9*; chauanci *Cr*, che auanci *V 1*; i nol t. *C 7*, non t. *B 3*, *Ba 6*, *7*; t.] tea *R 1* 40. pareuami *Co 5*; mirabil *La 9*, *C 7* 41. core *B 3*; In chose il chor fermar *R 1* 42. mente *V 1*; strungi *Cr*, stringe *Co 5*, *R 9*; *Mit diesem Verse bricht Cr ab* 43. chui *V 1*, che *Co 5* 44. bene *La 9*, *Ba 6*, *7*; nentra *C 7*, *Ba 6*, *7*, mentri *R 9*, mentre e *V 1*, *La 9*; mentre l'a. e i. *R 1*, *B 3*, *Co 5*

45 Fondare in loco stabile sua speme;
Chè quant'io vidi il Tempo andar leggiero
Dopo la guida sua, che mai non posa,
Io nol dirò, perchè poter non spero.
I' vidi il ghiaccio, e lì stesso la rosa,
50 Quasi in un punto il gran freddo e'l gran caldo,
Che, pur udendo, par mirabil cosa.
Ma chi ben mira col giuditio saldo,
Vedrà esser così. Chè nol vidi io?!
Di che contra me stesso or mi riscaldo.
55 Segui' già le sperançe e'l van desio;
Or ò dinançi agli occhi un chiaro specchio,
Ov'io veggio me stesso e'l fallir mio;
E quanto posso, al fine m'apparecchio,
Pensando al breve viver mio, nel quale
60 Stamani era un fanciullo ed or son vecchio.
Che più d'un giorno è la vita mortale?
Nubil' e brev'e freddo e pien di noia,
Che pò bella parer, ma nulla vale.
Qui l'umana sperança, e qui la gioia,
65 Qui' miseri mortali alçan la testa,
E nesun sa quanto si viva o moia.
Veggio or la fuga del mio viver presta,
Ançi di tutti, e nel fuggir del sole

45. Fermare *Co 5*; sue *Co 5*; spene *R 9* 46. quandio *Ba 6* 47. g.] uita *R 1* 48. nol sp. *Co 5* 49. e lì] che *Co 5*; stesso *R 1*, *V 1*, *R 9*, presso *La 9*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5* 51. a dirlo *C 7*, uedendol *Ba 6*, udendol *Ba 7*; ꝑ *R 9* 52. chui *V 1*; ben] la *Co 5*; con *Co 5*; ondizio *R 1* 53. Vedra desser *B 3*; chè nol] comil *V 1*, comel *Ba 6*, *7*, *Co 5* 54. che *später nachgetragen La 9*; contro *Co 5*; ora min r. *La 9* 55. Siguei *V 1*, Seguii *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, Segue *R 9*; la sperança *C 7* 56. Ora *La 9*; o *fehlt R 9*; dauançi *R 1*; un] il *R 9* 57. Oue u. *C 7*, *Co 5*; e'l] il *R 9*; fallar *R 1*, *La 9* 58. f. io ma. *C 7* 59. al] il *V 1*, *B 3*, *R 9*, l *C 7*; nel] del *R 9* 60. un *fehlt V 1*, *R 9*; ed *fehlt R 1*, *La 9*, *B 3*, *R 9*; son(o) un u. *La 9*, *B 3*, *R 9* 61. è *fehlt R 9*, 7 *R 1* 62. Nubila *C 7*, Nubili *B 3*, Nuuolo *Ba 6*, *7*, Nuuole *Co 5*, Nubilo *R 9*; *ausdrückliches* (e)t *vor* br. *R 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9*; neue *B 3*, *Ba 6* (*am Rande* al' breue), *Ba 7*; *ausdrückliches* e(t) *vor* freddo *R 1*, *La 9*, *B 3*, *Co 5*, *R 9*; fredda *C 7*; f. p. (e *fehlt*) *La 9* 63. bello *V 1*, *La 9*, *R 9*; parere *Co 5*; milla *R 9* 65. Qui i m. *C 7*, *Ba 6*, *7*; alza *R 1*, *La 9* 66. Che (*auf Rasur*) *Ba 6*; niun *V 1*, *B 3*; quando *La 9* 67. or *fehlt C 7*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*

La ruina del mondo manifesta.
70 Or vi riconfortate in vostre fole,
Gioveni! e misurate il tempo largo!
Ma piaga antiveduta assai men dole.
Forse che'ndarno mie parole spargo;
Ma io v'annuntio che voi sete offesi
75 Da un grave e mortifero letargo,
Chè volan l'ore e' giorni e gli anni e' mesi;
Inseme, con brevissimo intervallo,
Tutti avemo a cercar altri paesi.
Non fate contra'l vero al core un callo,
80 Come sete usi; ançi volgete gli occhi,
Mentre emendar si pote il vostro fallo.
Non aspettate che la morte scocchi,
Come fa la più parte (chè, per certo,
Infinita è la schiera degli sciocchi). —
85 Poi ch'io ebbi veduto, e veggio, aperto
Il volar e'l fuggir del gran pianeta,
Ond'io ò danni ed inganni assai sofferto,
Vidi una gente andarsen queta queta,
Sença temer di Tempo o di sua rabbia,
90 Chè gli avea in guardia historico o poeta.
Di lor par che più d'altri invidia s'abbia,
Chè per sè stessi son levati a volo,

69. raina *R 1*, reina *R 9*; m. si m. (si *dann getilgt*) *Co 5*, m. la m. *R 9* 70. vi *fehlt Co 5*; riconforte *R 1* 72. Che *C 7*; anzi ueduta *V 1*, *R 9*; assai *fehlt V 1* 73. Ben so *C 7*; che 'nd.] endarno *R 9* 74. ui nutio *R 1* 75. Dun gr. assai m. l. *B 3*; pestifero *C 7* 76. Chen uola *R 1*, Che i u. *Ba 7* (i *radiert Ba 6*); *erstes* e'] 7 *R 1*, *V 1*, *La 9*, i *B 3*, *Ba 6*, 7, e i *Co 5*; e *fehlt Ba 6*, 7, *Co 5*, *R 9*; *zweites* e'] et *V 1*, 7 *R 9*, *fehlt B 3*; gli anni giorni et lhore e mesi *C 7* 77. Ensieme *R 1*; I. e c. *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, 7, I. o c. *R 9* 78. abbimo *R 1*, abbiamo *Ba 6*, 7; a *fehlt Co 5* 79. contro al *R 1*, *C 7*, contra il *V 1*, contra al *Ba 7*, contra *R 9* 80. uolgeti *Co 5* 81. mendar *V 1*, amendar *Ba 6*, 7, *Co 5* 82. expectati *B 3*; sciocchi *Co 5* 83. certe *R 9* 84. schiocchi *R 9* 85. Poscia *V 1*; hebbe *Ba 6*; P. chebbio u. *R 9*; uedo *V 1*; aporto *R 9* 86. El *La 9*, *C 7*, *Ba 6*, 7; fuggire *Ba 7*; de g. *R 1*, *La 9* 87. Undę oe *V 1*, Onde ho *B 3*, *Ba 6*, 7; e inganni *La 9*, enganni *C 7*; ingauni e danni *Co 5* 89. del t. *La 9*, *B 3*, *Ba 6*, 7, *Co 5*, *R 9*; o] e *R 1*, *9* 90. storico *C 7*; o *fehlt B 3*, *Co 5*, e *C 7*; pieta *R 9* 91. che p.] piu che *C 7*, *Co 5*, *R 9*; daltra *B 3* 92. stesse *R 9*

Uscendo for de la comune gabbia.
Contra costor colui che splende solo,
95 S'apparecchiava con maggiore sforço,
E riprendeva un più spedito volo.
A' suoi corsier radoppiato era l'orço;
E la reina di ch'io sopra dissi,
D'alcun' de' suoi già volea far divorço.
100 Udi' dir, non so a chi, ma'l detto scrissi:
«In questi humani, a dir proprio, ligustri,
Di cieca oblivion che 'scuri abissi!
Volgerà il sol, non pure anni, ma lustri
E secoli, victor d'ogni cerebro,
105 E vedra' i vaneggiar di questi illustri.
Quanti fur chiari fra Peneo ed Ebro
Che son venuti e verran tosto meno!
Quanti sul Xantho, e quanti in val di Tebro!
Un dubbio hiberno, instabile sereno
110 È vostra fama, e poca nebbia il rompe,
E'l gran tempo a' gran nomi è gran veneno.
Passan vostri triumphi / vostre grandeçe e vostre pompe,
Passan le signorie, passano i regni;
Ogni cosa mortal Tempo interrompe

93. f(u)ori *B 3*, *La 9* 94. Contro a *C 7* 95. magior sf. *R 1*, maggior isforzo *V 1*, *R 9*, magior rifforzo *Co 5* 96. riprehendeua *La 9*, riprendea *C 7*, *R 9*, prendea *Co 5*; un *fehlt R 1*, in *B 3*, in *Ba 6*; spendito *R 9* 97. Al suo *La 9*; corsieri raddoppiaua lo. *Ba 6*, *7*, *Co 5* 98. ruina *V 1*; chi s. *La 9* 99. v. f.] uolta a f. *Ba 7*; uolea gia f. *R 9*; Volea dalcun de suoi gia f. *C 7* 100. a *fehlt R 1*, *Ba 6*, *7*; a chi *fehlt R 9*; ma la decto *Co 5* 101. huomeni *R 1*; proprii *B 3*; gligustri *La 9* 102. ciecho *R 1*; che sc.] escuri *C 7*, che scura *B 3*, sescuri *Co 5* 103. sole *La 9* 104. uittori *R 1*, *C 7*, uitor *V 1*, motor *Ba 6*, *7 (am Rande* Victor *Ba 6)*, uictori *Co 5*, *R 9*; celebro *Co 5* 105. vedra'i] uedrai *R 1*, *V 1*, *La 9*, *C 7*, *Ba 6*, uedra *Ba 7*, uederai *Co 5*, uid un *R 9*; questo *La 9*, quegli *C 7*; lustri *R 9* 106. Quanto *R 9*; tra *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*; penneo *B 3* 107. o *R 1*, *9*; uiran *B 3* 108. sul] in sul *C 7*, *Co 5*; santo *V 1*, *R 9*, sancto *La 9*; ualle *R 9* 109. nube hiberno *C 7*; un instabil s. *C 7*, *Co 5*; estreno *La 9* 110. nostra *B 3*; n. irompe *V 1*, n. erompe *La 9* 111. Il *V 1*, 7 i g. *R 1*; nome *R 9*; ueleno *C 7*, *Co 5* 112. uostri triomphi *R 1*, *La 9*, *C 7*, uostre grandezze *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9* 113. Passano *La 9*; passan li r. *B 3*, *R 9* 114. mortale *La 9*

115 . . . . . .
E non pur quel di fuori il Tempo solve,
Ma le vostre eloquentie e' vostri ingegni.
Così, fuggendo, il mondo seco volve,
Nè mai si posa, nè s'arresta o torna,
120 Fin che v'à ricondotti in poca polve.
Or, perchè humana gloria à tante corna,
Non è mirabil cosa, s'a fiaccarle
Alquanto oltra l'usança si soggiorna.
Ma cheunque / quantunque si pensi il vulgo o parle,
125 Se'l viver vostro non fusse sì breve,
Tosto vedresti in fumo ritornarle.»
Udito questo, perchè al ver si deve
Non contrastar, ma dar perfetta fede,
Vidi ogni nostra gloria al sol di neve.
130 E vidi il Tempo rimenar tal prede
De' nostri nomi ch'io gli ebbi per nulla,
Benchè la gente , ciò, nol sa nè(l) / ciò non sa nè crede,
Cieca, che sempre al vento si trastulla,
E pur di false opinion si pasce,
135 Lodando più il morir vecchio che'n culla.
Quanti son già felici morti in fasce!

115. E ritorta a men buon nō (d) a piu degni *R 1*, Et ritolta a men buon non di piu dengni *V 1*, E ritolta a men buon non de a piu degni *La 9*, *Co 5*, E ritolta a men bon non da piu degni *B 3*, E ritolta a men buon non da i piu degni *Ba 6*, E ritolte a men buon non dai piu degni *Ba 7*, E acolta a me buon non di a piu degni *R 9*, Et ritolto a men buoni non cha piu degni *C 7* 117. nostre *B 3*; e'] i *La 9*, e le *Co 5*, 7 *R 9*; nostri *B 3*, uostre *Co 5* 119. nè *fehlt V 1*; o] ne *V 1* 120. uan r. *V 1* 121. O *R 9*; per(che) *unlesbar V 1*; uita *C 7* 122. se fia carnale *R 9* 123. Salquanto *R 1*, *Co 5*, *R 9*, Se alquanto *V 1*; oltre *V 1*; lusato *C 7* 124. chiunche *R 1*, cheunque *V 1*, *B 3*, *R 9*, quantunche *C 7*, quantunque *La 9*, *Ba 6*, 7, *Co 5* 125. nostro *R 1*, *V 1*, *C 7*, *B 3*, *Co 5*, *R 9* 126. uedreste *V 1*, *Ba 6*, uedriste *B 3*; fummo *C 7* 127. perchel u. *R 1*; uero *C 7*, *La 9* 128. contastar *C 7*; dir *R 9*; prefetta *R 1* 129. uostra *La 9*, *C 7*, *Co 5*, *undeutlich R 9*; sol] fin *Co 5* 130. tali *La 9*, tai *B 3*, *R 9* 131. Di *V 1*, *Co 5*, *R 9*; nostri *R 1*, *La 9*, *Ba 6*, 7; gli e.] lebbi *Ba 6*, 7, *R 9*, ebbi *B 3*, lhebbi *Co 5* 132. ciò *fehlt R 9*; nol *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *R 9*, non *C 7*, *Ba 6*, 7, *Co 5*; nel *R 1*, *B 3*, *Ba 6*, 7, *R 9*, ne *V 1*, *La 9*, *C 7*, *Co 5* 133. a u. *R 1*; chal uento sempre *R 9* 135. il *fehlt R 1*, *La 9*; morire *Ba 6*

Quanti miseri in ultima vecchieçça!
Alcun dice: «Beato chi non nasce!»
Ma per la turba, a' grandi errori aveçça,
140 Dopo la lunga età sia il nome chiaro:
Che è questo però che sì s'appreçça?
Tutto / Tanto vince e ritoglie il Tempo avaro;
Chiamasi Fama, ed è morir secondo,
Nè più che contra'l primo è alcun riparo.
145 Così il Tempo triumpha i nomi e'l mondo!

137. lultima *V 1* 138. E chi d. *La 9*; beati e (a *La 9*) chi *R 1*, *La 9* 139. turba gr. *R 1*, *V 1*, *Co 5*; granui *R 9* 142. Tutto *R 1*, *V 1*, *La 9*, Tanto *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9*; riuolge *B 3*, *Ba 6*, *7*, ricoglie *R 9* 143. m.] il m. *V 1* 144. Che p. chen contral *R 9*; contro al *R 1*; è *fehlt La 9*, *soll vielleicht getilgt sein R 9*; alcuno *Co 5* 145. il nome *R 9*; e'l] al *Co 5*; tr. en van il m. *V 1*, tr. e non il m. *La 9*

X.

Triumphus Aeternitatis.

Dapoi che sotto'l ciel cosa non vidi
Stabile e ferma, tutto sbigoctito
Mi volsi al cor / a me, e dissi: «In che ti fidi?»
Rispose / Risposi: «Nel signor, che mai fallito
Non à promessa a chi si fida in lui.
Ma ben veggio che'l mondo m'à schernito,
E sento quel ch'i' sono e quel ch'i fui,
E veggio andar, anzi volare, il tempo,
E doler mi vorrei, nè so di cui,
Chè la colpa è pur mia, che più per tempo
Deve' aprir li occhi, e non tardar al fine,
Ch'a dir il vero, omai troppo m'attempo.
Ma tarde non fur mai gratie divine;
In quelle spero che'n me anchor faranno
Alte operationi e pellegrine.»
Così detto e risposto. Or, se non stanno
Queste cose che'l ciel volge e governa,
Dopo molto voltar, che fine avranno?

1. cielo *La 9* 2. fermo *Cr* 3. *s. S.* 88; a me *fehlt R 1*; chi *C 7* 4. Rispose *A**), *Cr*, *R 1*, *alle anderen* Risposi *oder* Rispuosi 5. No ua *Cr*; p. chi (a *fehlt*) *R 9*; chi] cui *V 1* 6. ben *später hinter* ueggio *übergeschrieben R 9*, uegio ben *Co 5*; scernito *A*, schermito *Cr* 7. sento hor q. *Ba 7*; chio s. *Cr*, *R 1*, *C 7*, *Ba 6*, che s. *R 9*; chio f. *R 1*, *C 7*, *Ba 6*, *Co 5*, che f. *B 3*, *R 9* 8. E] i *Cr*; u. a a. *R 1* 9. uorre mi doler *C 7*; ne] non *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *Co 5*, *R 9* 10. Cha *Co 5* 11. Douea *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *Co 5*, *R 9*, Deuea *B 3*, Doue *C 7*, Douie *Ba 6*, 7; aprire *R 1*; t.] guardar *R 9* 12. ormai *Co 5*, *R 9* 13. tardi *Cr*, *V 1*, *La 9* 14. En *C 7*; quello *La 9*; che me *R 1*, *La 9*, *R 9*; anchor che in me *B 3*, *Ba 6*, 7 (*in Ba 6 nachträglich umgestellt*) 15. operation *Cr*, operazione *R 1* 16. or] e *Cr*, *R 1 La 9*; fanno *R 1*, sanno *R 9* 17. *Quelle Cr*; regge, *darüber* uolge *C 7*

*) *A* = *Autograph.*

Questo pensava; e mentre più s'interna
20 La mente mia, veder mi parve un mondo
Novo, in etate immobile ed eterna,
E'l sole e tutto'l ciel disfar a tondo
Con le sue stelle, anchor la terra e'l mare,
E rifarne un più bello e più giocondo.
25 Qual meraviglia ebb'io, quando ristare
Vidi in un punto quel che mai non stette,
Ma discorrendo suol tutto cangiare!
E le tre parti sue vidi ristrecte
Ad una sola, e quella una esser ferma
30 Sì che, come solea, più non s'affrette;
Et, quasi in terra d'erbe ignuda ed herma,
Nè fia, nè fu, nè mai, nè inançi o'ndietro,
Ch'umana vita fanno varia e'nferma! —
Passa il penser sì come sole in vetro,
35 Ançi più assai, però che nulla il tene.
O, qual gratia mi fia, se mai l'impetro,
Ch'i' veggia ivi presente il sommo bene,
Non alcun mal, che solo il tempo mesce
E con lui si diparte e con lui vene!
40 Non avrà albergo il sol Thauro nè Pesce,
Per lo cui variar nostro lavoro
Or nasce, or more, ed ora scema, or cresce.

19. m.] molto *La 9* 22. Il *B 3*, *Ba 6*; cielo *R 1*, *La 9*; disfarsi a t. *V 1*; Et disfare tutto il ciel atondo a tondo *C 7* 23. anchora *R 1* 26. pe (pie) con (chon) quel che m. *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, p(i)e quel che m. *B 3*, *R 9*, pie q. che gia m. *C 7*, piu bello che m. *Co 5*, punto quel che m. *Ba 6*, *7*; restette *B 3* 29. A *La 9*, In *C 7*; una *fehlt R 9* 30. che *fehlt R 1;* sole *Cr*, *R 9*, solie *Ba 6*, *7* 31. derba *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; nuda *C 7*, *Ba 6*, *7* 32. Non *La 9*; fu mai (ne *fehlt*) *R 9*; mai *fehlt Ba 6*, *7*; ne iançi *A*; ne i. o'nd.] ueranti ondietro *Cr*, ueranzi o dietro *R 9*, uira ançi o retro *B 3*, uera anzi o d. *Ba 6*, *7*, *Co 5*, uerranzi adietro *V 1*, innanzi ondietro *La 9*, *C 7*, ueranzi dietro *R 1* 33. Chamara *R 1*, *La 9*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, Camara *R 9*, Che amara *Cr*, *V 1*; fation *Cr*; e'nf.] inferma *R 1*, *7* inf. *R 9* 34. pensiero *La 9*, *Ba 6*, *7*; suole *La 9* 36. lampetro *C 7*, lompetro *La 9* 37. Chio *R 1*, *V 1*, *C 7*, *Ba 6*, *7*, *R 9*; ueg(g)io *V 1*, *B 3*; Che ne gia *Co 5* 38. male *Cr*, *La 9*, *B 3*, *R 9*; chen *Cr*, *V 1* 40. Ne *Ba 6*, *7*, *Co 5*; il *fehlt La 9*; sole *La 9*, *C 7 Ba 6*, *7*; in t. on (o *Ba 6*, *7*) p. *C 7*, *Ba 6*, *7* 41. uostro *R 1* 42. ed *fehlt V 1*, *C 7*, *Ba 6*, *7*, *R 9*; e or sc. *La 9*; sc. *7* or c. *B 3*, *Ba 6*, *7*, sc. et ora c. *V 1*.

Beat'i spirti che nel sommo choro
Si troveranno, o trovano, in tal grado
45 Che sia in memoria eterna il nome loro!
O felice colui che trova il guado
Di questo alpestro e rapido torrente
Ch'à nome vita e a molti è sì a grado!
Misera la volgare e cieca gente
50 Che pon qui sue sperançe in cose tali
Che'l tempo le ne porta sì repente!
O veramente sordi, ignudi e frali,
Poveri d'argomenti e di consiglio,
Egri del tutto e miseri mortali!
55 Quei che'l mondo governa pur / che governa il ciel solo col ciglio,
Che conturba ed acqueta gl'elementi,
Al cui saver non pur io non m'appiglio,
Ma li angeli ne son lieti e contenti
Di veder de le mille parti l'una,
60 Ed in ciò stanno desiosi e'ntenti, — — —
O mente vaga, al fin sempre digiuna,
A che tanti penseri? un'ora sgombra
Quanto in molt'anni a pena si raguna.
Quel che l'anima nostra preme e'ngombra:
65 Diançi, adesso, ier, deman, matino e sera,

43. spiriti *Cr*, *V 1*, *Co 5*, *R 9* 44. o] e(t) *V 1*, *La 9*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7* 45. fia *C 7*, stia *B 3*, *Ba 6 7*; in *fehlt V 1*, *La 9*, *C 7*; eternal *R 9*; i nomi *C 7*, *Ba 6*, 7, lu nome *R 9* 46. f. e c. *R 9*; uado *Ba 6*, *7* 47. e *fehlt Co 5*; rabido *C 7*; chorente *R 1*, corrente *Co 5*, *La 9* 48. e] ch *C 7*; m.] tanti *B 3*, *Ba 6*, *7* 50. sua (suo *R 1*) speranza *R 1*, *La 9* 51. ne le *La 9*, *Ba 6*, *7*, se ne *B 3*, lieue *C 7*, *Co 5*; mena *C 7*; rapente *La 9* 52. ign. s. e fali *La 9*; nudi *C 7*, *Ba 6*, *7* 53. dargomento *R 1*, *La 9*, *B 3*, *Co 5* 54. e *fehlt B 3* 55. Quel *R 1*, *V 1*, *La 9*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7* 56. E che *Co 5*; conturbata *Cr*; et quieta *V1*, *R 9*; alimenti *Cr*, *V 1*, *R 1*, *B 3*, *R 9* 57. sapere *La 9*, *C 7*, *Ba 6*, 7; *erstes* non] io *V 1*; *zweites* non *fehlt C 7*, *B 3*, *Ba 6*, 7 59. Dauer *R 9*; uedore de m. *Co 5* 60. Che *La 9*; En c. si st. *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, 7; e int. *R 1*, *Co 5 R 9*, et attenti *V 1* 61. sempra *R 9* 62. Da *C 7*; A che] Che a *Cr* 63. Quanti *C 7*, *B 3*, *Co 5*; rahuna *La 9*, raduna *Ba 6*, *7* 64. Quell *A*; che] cha *R 9*; lanime nostre *C 7*; pr. ing. *Cr* 65. Dinanzi *B 3*, *Co 5*, *R 9*; aesso *R 9*, hora *La 9*; ieri *R 1*, *La 9*; demanj *A*, daman *La 9*, man *Co 5*, *fehlt V 1*, *C 7*, *Ba 6*, *7*; mat(t)ina *Cr*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*; e s.] hersera *B 3*

Tutti in un punto passeran com'ombra.
Non avrà loco fu, sarà ned era,
Ma è solo, in presente, ed ora, ed oggi,
E sola eternità raccolta e'ntera;
70 Quasi spianati dietro e'nançi i poggi
Ch'occupavan la vista; non fia in cui
Vostro sperare e rimembrar s'appoggi,
La qual varietà fa spesso altrui
Vaneggiar sì che'l viver par un gioco,
75 Pensando pur: che sarò io, che fui?
Non sarà più diviso a poco a poco,
Ma tutto inseme, e non più state o verno,
Ma morto il tempo, e variato il loco;
E non avranno in man li anni il governo
80 De le fame mortali; ançi chi fia
Chiaro una volta, fia chiaro in eterno.
O felici quelle anime che'n via
Sono o seranno di venire al fine
Di ch'io ragiono, quandunque e' si sia!
85 E tra l'altre leggiadre e pellegrine
Beatissima lei, che morte occise
Assai di qua dal natural confine!
Parranno allor l'angeliche divise
E l'oneste parole e i penser casti,

66. Tutto *V 1*, *La 9*; passera *La 9*; con *Cr* 67. auera *Cr*; ne era *Cr*, *R 1*, *V 1*, *C 7*, *B 3*, *Co 5*, *R 9*, non era *La 9* 68. in] al *C 7*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; aora *R 9* 69. et.] trinita *R 1*; e'nt.] in terra *Cr*, enterna *La 9*, intera *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9* 70. spinati *Cr*; d. inanzi *Co 5*, innanzi endietro *C 7*; ai p. *B 3* 71. Che occupan *B 3*; non] ne *Ba 6*, *7* (*in Ba 6 das* e *auf Rasur*); fia] so *Co 5*; n. f.] nostra *C 7* 72. Nostro *C 7*, *Ba 6*, *7*, Nostra *R 9*; saper *La 9*, spirar *R 9*, pensier *C 7*; e] in *La 9*; rimembra lappoggi *R 9* 73. quale *Cr*, *R 1*, *V 1*; uaneta *Cr*, uanita *R 1*, *V 1*, uanitade *Ba 6*, *7*, (*Ba 6*: al' varieta) 74. Vneggiar *La 9*; si *fehlt Cr* 76. saro *R 1*; più] qui *La 9* 77. tucti *B 3*, *R 9*; e *fehlt C 7*; e non] ne *R 9*; stato *Co 5* 78. Et *Ba 6*, *7*; t.] corpo *B 3*; morte il t. *R 9*; Marto il corpo *La 9*; e *fehlt R 1* 79. mano *La 9* 80. fami *V 1*; Della fama mortale *C 7*; che *Co 5* 82. felice *Cr*, *R 1*, *Co 5*, *R 9* 83. o] e *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; serra *R 9* 84. che r. *V 1*; quadounque *V 1*, quandunche *La 9*, qualunche *C 7*, *Ba 6*, *7* 85. l'a.] lalme *Ba 6*, *7* 86. cholei *R 1*; ancise *C 7*, *B 3* 87. di la *R 9* 89. p. e p. *R 1*, *La 9*, *C 7*, *B 3*, p. et p. *V 1*; pensieri *R 9*

90 Che nel cor giovenil natura mise.
Tanti volti, che Morte e'l Tempo à guasti,
Torneranno al suo più fiorito stato;
E vedrassi ove, Amor, tu mi legasti,
Ond'io a dito ne sarò mostrato:
95 «Ecco chi pianse sempre, e nel suo pianto
Sovra'l riso d'ogni altro fu beato!»
E quella di ch'anchor piangendo canto,
Avrà gran meraviglia di sè stessa,
Vedendosi fra tutte dar il vanto.
100 Quando ciò fia, nol so; se fu soppressa
Tanta credença a' più fidi compagni,
A sì alto segreto chi s'appressa?
Credo io che s'avicini, e de' guadagni
Veri e de' falsi si farà ragione,
105 Che tutti fien allor opre d'aragni.
Vedrassi quanto in van cura si pone,
E quanto in darno s'affaticha e suda,
Come sono inganate le persone.
Nesun segreto fia chi copra o chiuda.
110 Fia ogni consciença, o chiara, o fosca,
Dinançi a tutto'l mondo aperta e nuda;
E fia chi ragion giudichi e conosca.
Ciascun poi vedrem prender suo viaggio

90. giouinile *La 9*, *Co 5*; misi *R 9* 91. m. il t. *Co 5*; chel t. e m. *C 7* 92. Tornerano *A*; al] a *R 1*; p. felice s. *La 9* 93. uederassi *R 1*; amor oue *R 9* 94. al d. *R 9* 95. Eccio *R 1*; chui *V 1*, che *R 9*; s. e] e s. *R 1* 96. Sopra r. *R 1* 97. chi a. *R 1*, *Ba 6, 7*, *R 9*, cui a. *V 1*, *La 9*, *Co 5*, chio a. *C 7*, *B 3* 98. da *B 3* 99. tra *V 1*, *Co 5*, da *C 7*; tutti *Co 5* 100. non s. *V 1*, *Ba 6, 7*; sassel proprio (propria *R 1*, *V 1*) essa *R 1*, *V 1*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6, 7*, *Co 5*, sa sel propessa *La 9*, sel sa propessa *R 9* 101. ha *C 7*, *Ba 6, 7*, e *Co 5* 102. sì] chi *R 9*; ch si ap. *V 1*, *Co 5*, chi é che sap. *B 3* 103. io *fehlt V 1*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6, 7*, *Co 5*; Credio *La 9*; di g. *R 9*, *Co 5* 104. di f. *V 1*, *Co 5*, *R 9* 105. tutto *R 1*, *V 1*, *La 9*; sieno *V 1*; opra *Ba 6, 7*; di ragni *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *Co 5* 106. uano *La 9*, *R 9*; in q. uan c. *Co 5* 107. quando *R 1* 108. sōno *A* 109. chi] che *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *Ba 6*, *Co 5*, *R 9*; o] e *R 9* 110. *Erstes* o *fehlt La 9* 111. D. e a t. *V 1* 112. cui *V 1*, che *Co 5*, *R 9*; g. o c. *La 9*, *B 3*, *Co 5* 113. *Wortstellung* P. v. pr. cia. *alle Handschriften (d. h. aufser A)*; uedren *R 1*, *V 1*, *La 9*, *C 7*, *R 9*, uedrai *Ba 6, 7*, *Co 5*; prehender *La 9*, prendar *Ba 6, 7*

Come fiera scacciata si rimbosca / che s'imbosca;
E vedrassi quel poco di paraggio
Che vi fa ir superbi, e oro, e terreno,
Esser pur grave danno / Esservi stato danno, e non vantaggio;
E'n disparte color che sotto'l freno
Di modesta fortuna ebbero in uso
Senç' altra / ogni pompa di godersi in seno.
Questi triumphi, i cinque in terra giuso
Avem veduto, ed a la fine il sexto,
Dio permettente, vederem lassuso.
E'l Tempo, a disfar tutto così presto,
E Morte, in sua ragion cotanto avara,
Morti inseme seranno e quella e questo.
E quei che Fama meritaron chiara,
Che'l Tempo spense, e i be' visi leggiadri
Che'mpallidir fe'l Tempo e Morte amara,
L'oblivion, gli aspetti oscuri ed adri,
Più che mai bei tornando, lascieranno
A morte impetuosa, a' giorni ladri.
Nel età più fiorita e verde avranno
Con immortal belleçça eterna fama.
Ma innançi a tutte ch'a rifar si vanno,

114. cacciata *V 1, C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; si rimb. *alle Handschriften* 115. E v.] Vdrassi *R 9*, E uederassi *B 3*; u. in q. *alle Handschriften außer R 9*; quello *R 9*; di *fehlt La 9, C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5* 116. vi] ue *R 1*, ne *Ba 6, 7, fehlt Co 5*; fan *R 1, Co 5*, fanno *B 3, Ba 6, 7*; ire *La 9*; superbe o. *La 9, alle anderen Handschriften* superbi o. (*also* e *fehlt*) 117. Essere st. *R 1, V 1, C 7, B 3, Ba 7*, Esser st. *La 9, Ba 6, Co 5, R 9* 118. In d. *R 1, C 7*, E d. *B 3* 120. *Alle Handschriften* altra 121. i *fehlt C 7, B 3, Ba 6, 7*, e *La 9*; *zuerst* cinque triumphi, *dann umgestellt Ba 7* 122. Hauiam ueduti *B 3*; e la f. e il s. *La 9* 123. Iddio *La 9*; promettente *R 1*, premettente *V 1*; p. il u. *La 9, C 7*; li suso *V 1* 124. E t. *B 3*; a *fehlt in allen Handschriften*; difar *B 3*, disfasse *R 9*; *vor* cosi: e *R 1, La 9, Co 5*, et *V 1, C 7*, é *B 3* 125. morta *Co 5*; magion *C 7*; si a., *darüber* cotāto *A*; che tanto a *C 7, Ba 6, 7, Co 5* 126. quelli *V 1*; M. s. i. quello *C 7* 127. que *R 1, La 9, C 7* 128. spinse et bei *V 1*; sp. ottenuon si l. *La 9*, sp. e tennon si l. *C 7* 129. Che palædir *R 9*; Che pallidir il t. (fe *fehlt*) *B 3* 130. Lobliuon *A*; atri *Ba 6, 7* 131. bolli *R 1, Ba 6*, bel *Ba 7*, ben R 9 132. *Zweites* a] i *R 1, La 9, C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5*, e ai *R 9* 135. tucti *B 3, R 9*; che r. *B 3, Ba 7*, chi r. (i *auf Rasur*) *Ba 6*

È quella che piangendo il mondo chiama
Con la mia lingua e con la stancha penna;
Ma'l ciel pur di vederla intera brama.
A riva un fiume che nasce in Gebenna
140 Amor mi diè per lei sì lunga guerra
Che la memoria anchora il cor accenna.
Felice sasso che'l bel viso serra!
Che, poi che avrà ripreso il suo bel velo,
Se fu beato chi la vide in terra,
145 Or che fia dunque a rivederla in cielo!

136. Et q. *R 1, V 1, R 9* 137. mie *R 1* 138. entiera *V 1,* interra *La 9, C 7,* in terra *R 1, B 3, R 9*; Et (Ma *Co 5*) lei p. di ueder (uederla *Co 5*) in terra b. *Ba 6, 7, Co 5* 139—141 *fehlen C 7* 139. gieberna *R 1,* ghebenna *V 1,* gehenna *R 9* 140. lei] ella *R 9* 141. il] al *R 9*; anchor al c. a. *B 3,* il core anchor ac. *La 9* 142. F. il s. *R 1* 143. Cha *Co 5* 144. che *R 9,* chu *V 1* 145. f.] serra *R 9*; adunque *V 1, Co 5,* adunche *La 9,* dunche *R 9*; a *fehlt Co 5*

Anhang

zum kritischen Text.

Nicht in den späteren Text

IIa.

Stancho già di mirar, non saçio ancora,
Or quinci, or quindi mi volgea, guardando
Cose ch'a *ricontar fan* breve l'ora.
Giva il cor di pensier in pensier, quando
5 Tutto *'l trasser a sè* due che *per mano*
Venian soavemente / *Andavan* dolcemente lagrimando.
Mossemi *a più pensar l'*abito strano
E'l parlar pellegrin che m'era obscuro,
Ma l'interprete mio mel facea piano.
10 Poi che seppi chi eran, più sicuro
Mi trassi a lor, che l'un spirito amico
Al nostro nome, *e* l'altro era *aspro* e duro.
Fecimi al primo: «O Massinissa antico,
Per lo tuo Scipione e per costei»
15 *Ti prego,* / Cominciai «non t'incresca quel ch'i' dico.»
Mirommi *fisso, et:* «Volontier saprei,

aufgenommene Kapitel.

IIa.

Stanco già di mirar, non saçio ancora,
Or quinci, or quindi mi volgea, guardando
Cose ch'a ricontarle è breve l'ora.
Giva'l cor di pensiero in pensier, quando
5 Tutto a sè il trasser due che a mano a mano
Passavan dolcemente lagrimando.

Mossemi il lor leggiadro habito e strano
E'l parlar pellegrin che m'era oscuro,
Ma l'interprete mio mel facea piano.
10 Poi che seppi chi eran, più securo
M'accostai a lor, chè l'un spirito amico
Al nostro nome, l'altro era empio e duro.
Fecimi al primo: «O Massinissa antico,
Per lo tuo Scipione, e per costei»
15 Cominciai «non t'incresca quel ch'i' dico.»
Mirommi, e disse: «Volontier saprei

1. sati *La 9* 2. mirando *R 1* 3. che r. *Ba 6*; rac(c)ontarle *C 7*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, racontare *B 3*, racontarlo *R 9*, ric(h)ordarle *La 9*, *L 14* 4. de *Co 5* 5. Tutti *La 9*; il *fehlt B 3*; trassero *La 9*, *Ba 6*, *7*, trasse *C 7*, *R 9*; dua *L 14* 6. al' ragionando *Ba 7* 7. Mossime *B 3*, Mossimi *Co 5*, *R 9*; il *fehlt R 1*; lor] cor *B 3*; allor *L 14*; e *fehlt L 14*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, ab. istrano *L 14* 8. Il p. *B 3*, E p. *R 9*; pellegrino *La 9*, *L 14*, perègrino *C 7*, *Ba 6*, *7*; che] co *R 9* 9. lonterpetre *V 1*, *La 9*, lenterpre *R 1*, linterpetre *B 3*; mel] la *R 9*; fec(i)e *La 9*, *L 14*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, feo *C 7*; chiaro *L 14* 10. che *Cr*, *R 1*, *V 1*, *R 9*, chi *La 9*, *L 14*, chio *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; era in piu *L 14* 11. Macchosta *L 14*; a *fehlt L 14*, *Ba 6*, *7*; loro *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*; luno *R 1*, *C 7*, *L 14*, *Ba 6*, *7*; chun *La 9*; spirto *La 9*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7* 12. nome] amore *Cr*; et laltro *Ba 6*, *7* 13. Fcimi *Cr*; Poi disse allui *Co 5*; o] et *V 1*, e *La 9*; massimissa *R 1*, *La 9*, *L 14*, *B 3*, *Ba 7*, *Co 5*, (*zu* massinissa *geändert*) *Ba 6*, massima *R 9* 15. Risponder *Co 5*, Comincia *R 9*; tincreschi *La 9*; q.] a q. *Co 5*; che d. *R 9* 16. dissio *R 9*; uolentieri *Ba 7*

» *Disse «chi se' tu, imprima*
Prima, chi se'» rispose « che sì bene
Ai spiato ambeduo gli affecti miei.»
«*Mio stato*
L'esser mio» gli risposi «non sostene
Tanto conoscitor, chè così lunge
Di poca fiamma gran luce non vene.
Ma tua fama real per tutto agiunge,
E tal che mai non ti vedrà nè vide,
Con *un* nodo d'amor teco congiunge.
Ma dimmi, se colui in pace vi guide,»
E mostrai Amor
(E mostrai il duca lor) «che *compagnia*
coppia è questa?
Che *l'un de l'altro assai par che si* fide.»
«La *tua parola,* al mio nome sì presta,
Segno m'è che *tel* sappi per te stesso;
Ma dirò per sfogar
Ma sfogarò per dir l'anima mesta:
Poi ch'ebbi in quel sommo uom tutto'l cor messo,
Tanto ch'a Lelio ne do vanto a pena,
Ovunque fur suo insegne, (*io*) fui lor presso.
A lui Fortuna fu sempre serena
(Ne le sue imprese, quanto era virtute)
Ma non già quanto degno era'l valore
Di che più che mortal l'alma *avea* piena
Del qual, più d'altro mai, l'alma ebbe piena.

Chi tu se', inançi, ... che sì bene
Ai spiato ambeduo gli affecti miei.»
«L'esser mio» gli risposi «non sostene
20 Tanto conoscitor, chè così lunge
Di poca fiamma gran luce non vene.
Ma tua fama real per tutto aggiunge,
E tal che mai non ti vedrà nè vide,
Con bel nodo d'amor teco congiunge.
25 Or dimmi, se colui in pace vi guide,»
(E) mostrai il duca lor, «che coppia è questa?
Che mi par de le cose rare e fide.» —
«La lingua tua, al mio nome sì presta,
Prova» diss' ei «che'l sappi per te stesso;
30 Ma dirò per sfogar l'anima mesta:
Avend'io in quel sommo uom tutto'l cor messo,
Tanto ch'a Lelio ne do vanto a pena,
Ovunque fur sue insegne, e fui lor presso.
A lui Fortuna fu sempre serena,
35 Ma non già quanto degno era il valore,
Del qual, più d'altro mai, l'alma ebbe piena.

17. inançi inançi *Cr, R 1, L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, R 9,* inanzi poi *La 9*; Chi che tu sei inançi *V 1*, Inanzi chi tu se *C 7*; che *über der Linie nachgetragen C 7*; che si] cosi *R 9* 18. spiati *B 3, Ba 7*; ambo *La 9, C 7*; ef(f)etti *R 1, V 1, L 14, Ba 6, Co 5,* affanni *La 9, B 3* 19. mio *fehlt L 14*; rispuoi *La 9*; sostenne *Cr, L 14* 20. cosi] chosa *L 14* 21. fama *L 14*; uenne *R 1* 22. La *C 7*; reale *L 14* 23. uedea *R 9* 24. Col *C 7*, Come *R 9*; modo *Cr, L 14,* mondo *R 9*; teco] tutto *L 14* 25. De *C 7* 26. E *fehlt Cr, R 1, La 9*; mostra *B 3, Ba 6, 7*; loro *C 7*; copia *Co 5* 27. pare *R 9* 28. tua *fehlt L 14* 29. Proual *Ba 6*; disse *L 14,* dissel *Ba 6, 7,* diss egli *C 7*; che s. *L 14, B 3*; seppi *Co 5* 30. dirol *Ba 6, 7*; isfogar *Cr, R 9,* sforçar *Co 5*, isfochar *xu* isforzar *L 14* 31. Avendo (io *fehlt*) *R 1, L 14, B 3, Ba 7, R 9*; uomo *L 14* 32. Tato *R 9*; che l. *Co 5*; L.] bello *L 14*; a p.] anchora *L 14* 33. Ouunche *La 9, C 7,* Ouunque che *R 9*; fue *V 1,* far *Co 5*; e(t) *Cr, R 1, V 1, La 9, R 9*, i *L 14, Co 5*, io *B 3, Ba 6, 7, fehlt C 7*; fuo *R 1,* fu *La 9, Co 5* 35. quando *L 14*; v.] barone *Co 5* 36. De *R 9*; caltri *C 7,* chaltro *L 14, Co 5,* altro *R 9*; lalme *R 9*; hebbi *Co 5*; piena *fehlt La 9*

Poi che l'arme romane a grande honore
Per l'extremo occidente furo sparse,
Ivi n'agiunse e ne congiunse Amore.
40 Ne mai più dolce fiamma in due cor arse,
Ne farà, credo. O mè! ma poche notti
Al nostro gran desio fur / Fur *al nostro desio* sì brevi e scarse,
(Essendo a marital giogo condotti
Per haver al furor scuse non false),
45 E i legittimi nodi furon rotti.
Colui che più che tutto'l mondo valse,
Ne *sciolse co le* / diparti con sue sante parole,
Chè di nostri sospir nulla gli calse.
E benche fossi onde mi dolse e dole,
50 Pur vid'*io* in lui chiara vertute accesa,
Che ben è cieco / Ch'en *fatto* è orbo chi non vede il sole.
Gran giustitia agli amanti è grave offesa;
Però di tanto amico un tal consiglio
Fu *duro* / *Ne parve* un scoglio a l'amorosa impresa.
55 Padre m'era in honor, in amor figlio,
Fratel negli anni, onde obedir convenne,

Poi che l'arme romane a grande honore
Per l'extremo occidente furo sparse,
Ivi n'aggiunse e ne congiunse Amore.
40 Nè mai più dolce fiamma in duo cori arse,
Nè farà, credo. O mè! ma poche notti
Fur a tanti desir sì brevi e scarse,
Indarno a marital giogo condotti
(Ch'è del nostro furor scuse non false),
45 E i legittimi nodi furon rotti.
Quel che sol più che tutto'l mondo valse,
Ne dipartì con sue sante parole,
Chè di nostri sospir nulla gli calse.
E ben che fosse onde mi dolse e dole,
50 Pur vidi in lui chiara vertute accesa,
Chè'n tutto è orbo chi non vede il sole.
Gran giustitia agli amanti è grave offesa;
Però di tanto amico un tal consiglio
Fu quasi un scoglio a l'amorosa impresa.
55 Padre m'era in honore, in amor figlio,
Fratel negli anni, onde obedir convenne,

39. Quiui *L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; ne giunse *C 7*, magiunse *Co 5*; ne] ci *C 7* 40. più] si *Co 5*; dolci fiamme *L 14*; duo] duri *La 9* 41. farai *Cr*, faran *V 1*; credo *fehlt R 9*; o mè *fehlt Ba* 6; ma] che *L 14*; poco *R 9* 42. Furon *V 1*; tanto *L 14*; disiri *R 1, La 9, C 7, Ba 6, 7*; si *fehlt Co 5*, e *C 7* 43. al *C 7*; gioc(h)o *R 1, V 1, La 9, Co 5* 44. furore *Ba 6*; scusa *C 7, L 14*; ualse *C 7*, ua?ese *L 14* 45. Et i *V 1, R 9*, E *C 7, L 14, B 3*, Et *Ba 6, 7*, O i *Co 5* 46. Q.] Che q. *C 7*, Que *R 9*; che *fehlt R 1*; più] pur *Cr*; s. p.] piu sol *R 9*; piu caltri in uirtu salse *C 7* 47. sauie *Co 5* 48. de *Cr, La 9, C 7, L 14*, dei *Ba 6, 7*; sospiri *La 9, C 7, L 14, Ba 6*; gli encalse *Cr*, glinchalse *V 1* 49. E *fehlt Co 5*; chi *Cr*, chel *V 1, B 3, fehlt R 9*; fecie *V 1*, fesse *C 7, B 3*, fusse *R 9*; chi(o) as(s)entisse *Ba 6, 7, Co 5*; onde] quel *C 7*, pur *Ba 6, 7, Co 5* 50. Chio *Co 5*; uide *Cr, R 1*; i lui *L 14*; chiare *L 14*; uertu *Cr*, uirtuti *L 14*, uirtu *R 9*; acciese *L 14* 51. 'n *fehlt La 9*; Chon t. *R 9*; uide *Co 5*; al *R 1* 52. è] et *V 1, R 9*, o *B 3*; grieue *L 14* 53. No di *Cr*, Non dicho *V 1*; di] dun *Ba 6, 7*; un] in *Co 5, R 9* 54. q. *fehlt L 14*; sc.] chonsiglio *L 14*; amorose imprese *L 14* 55. h.] hore *Cr*; amore *Co 5* 56. ī gli a. *R 9*

Ma col cor tristo e con turbato / *bagnato* ciglio.
Così questa mia cara a morte venne,
Chè, *vedendo venir se* in força altrui,
60 Morir inprima che servir sostenne.
Ed io del *mio dolor* ministro fui;
Ma'l pregatore e'*l prego era* sì ardente
Ch'offesi me per non offender lui.
E manda'le il velen *tanto* dolente
65 *Quanto tu puoi pensar,* ed ella il crede,
Che di tal bere a pena ancho si pente.
Pianto *fu* mio di tanta spo*n*sa herede;
Questa, ed ogni mio bene, ogni sperança
Perdere elessi, per non perder fede. —
70 Ma cerca omai in tutta / se trovi in questa dança
Notabil cosa, per chè'l *giorno* è *breve,*
E più de l'opra che del *tempo* avança.»
Pien di pietate, e ripensando'l breve
Spaçio al gran foco di due tali amanti,
75 *Al sol pareami aver il* / Pareami al sol avere un cor di neve:
(Ma quando udi) / Quando udi dir su nel passar avanti:
«Costui certo per sè già non mi spiace;
Ma ferma son d'odiarli tutti quanti.»

Ma col cor tristo e con turbato ciglio.

Così questa mia cara a morte venne,
Chè, vedendosi giunta in força altrui,
60 Morir in prima che servir sostenne.
Ed io del dolor mio ministro fui,
Chè'l pregator e i preghi eran sì ardenti
Ch'offesi me per non offender lui.
E manda' le il velen co sì dolenti
65 Pensier com'io so bene, ed ella il crede
E tu, se tanto o quanto d'amor senti.
Pianto fu'l mio di tanta sposa herede.
Lei, ed ogni mio bene, ogni sperança
Perder elessi, per non perder fede. —
70 Ma cerca omai in tutta / se trovi in questa dança
Notabil cosa, per chè'l tempo è leve
E più de l'opra che del giorno avança.»
Pien di pietate, e ripensando'l breve
Spatio al gran foco di duo tali amanti,
75 Pareami al sol aver un cor di neve,

Quand'io udi' dir su nel passar avanti:

«Costui certo per sè già non mi spiace;
Ma ferma son d'odiarli tutti quanti.»

57. col t. c. *C 7, Co 5* 60. inanzi *Co 5* 61. mio dolor *C 7*; del suo dolor *Co 5*; min.] misero *La 9* 62. et i *V 1*, *C 7*, e *La 9*, *L 14*, *B 3*; fur *C 7*; ardente *R 9* 64. mandai *R 1*, *V 1*, *Ba 6*, *7*, *R 9*; il] in *L 14*; ueleno *C 7*, *Ba 6*, uenne *R 1*, uel *R 9*; dolente *R 9* 65. Pensa *L 14*; ed *fehlt L 14*; ellam crede *R 9* 66. sei *B 3*; sente *R 9* 67. tanto *V 1* 68. ed *fehlt R 1*, *L 14*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, e *La 9*; In lei ogni *C 7*, *Co 5*; b.] gran b. *Ba 6*, *7*; b. e o. *La 9*; ogne mia sp. *B 3* 69. non per *V 1*; perdere *Co 5* 70. in tutta *Cr*, *R 1*, *La 9*, se tr(u)oui in *V 1*, *C 7*, *L 14*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9* 72. opa *R 1*, *L 14* 73. e ri pendol *Cr*, eri pensadol *R 1*, *La 9*, et ripensandol *V 1*, *R 9*, era io (erio *L 14*) pensadol *C 7*, *L 14*, ripensando al *Ba 6*, *7*, e ripensando il *B 3*, *Co 5* 74. al] el *R 1*, di *R 9*; gran *am Rande nachgetragen Ba 6* 75. Paremi *C 7*, Parami *R 9*; hauer al sol *Co 5*; un] il *C 7*; core *R 9* 76. dir *nachgetragen am Rande Ba 6*, *über der Linie Ba 7* 77. già] giammai *L 14*; per se certo *V 1* 78. so *B 3*, *Ba 6*, *7*; didarl *Cr*, dudigli *L 14*, didarli *R 9*

Ripon te stessa
«*Sta coi Latini* , o Sophonisba, in pace,
Pon» dissi «il cor
80 Chè Cartagine tua per le man nostre
Tre volte cadde, ed alla terça giace.»
«*Questo* *senno* / » *disse* « *non vo' che tu* mostre.
S' Africa pianse, Italia non ne rise;
Domandatene pur l'istorie vostre!»
85 A tanto il nostro e suo amico si mise
Sorridendo co lei nella gran calca,
E fur da lor le mie luci divise.
Come uom che per terren dubbio cavalca,
Che va *pensando* ad ogni passo, e guarda,
90 E'l pensier del andar molto defalca,
Così l'andata mia dubbiosa e tarda
Facean gli amanti, di che anchor m'agrada
Saver quanto ciascuno *e'n* qual foco arda.
I' vidi ire a man manca un for di strada
95 A guisa *d'uom che* brami e trovi cosa
Onde poi vergognoso e lieto vada.
Donare *al figlio* sua diletta sposa:
O sommo amore e nuova cortesia!
Tal ch'ella stessa *e* lieta e vergognosa
100 Parea del cambio! E givansi per via
Parlando insieme de lor dolci affetti

«Pon» diss'io «il core, o Sophonisba, in pace,

80 Chè Cartagine tua per le man nostre
Tre volte cadde, ed a la terça giace.»

Ed ella: «Altro vogl'io che tu mi mostre.

Se Affrica pianse, Italia non ne rise.
Dimandatene pur l'istorie vostre!»

85 A tanto il nostro e suo amico si mise
Sorridendo con lei nella gran calca,
E fur da lor le mie luci divise.

Come uom che per terren dubio cavalca,
Che va restando ad ogni passo, e guarda,

90 E'l pensier del andar molto difalca,

Così l'andata mia dubiosa e tarda
Facean gli amanti, di che anchor m'aggrada
Saver quanto ciascun in qual foco arda.

I'vidi ir a man manca un fuor di strada

95 A guisa di chi brami e trovi cosa
Onde poi vergognoso e lieto vada.

Donar altrui la sua diletta sposa:
O sommo amore e nova cortesia!
Tal ch'ella stessa lieta e vergognosa

100 Parea del cambio! E givansi per via
Parlando inseme de' lor dolci affetti

79. disso il *L 14*, disse il *R 9*; o S.] e sofferai *L 14*; sephenisba *La 9*, suphonisba *R 9* 80. c. e tua *R 1*, c. rua *R 9* 81. cade *V 1*, *R 9*; ed a.] ella *Cr*, e alla *R 1*, *L 14*, alla *La 9*, *Co 5*, et nella *C 7*; giagie *L 14*, si g. *Co 5* 82. Ed *fehlt R 9*; Dissella *Co 5*; A.] e a. *R 1*, a me a. *V 1*, al a. *La 9*, laltro *L 14*; v. io] uo *V 1*, *Co 5*; tu *fehlt R 1*, *V 1*, *La 9* 83. I.] talia *L 14* 85. Intanto *C 7*; e] il *La 9*, el *C 7*, *L 14*; t. el suo el mio a. *Co 5*; s. m.] somissi *La 9*; mosse *Cr* 86. collei *R 1*, chollui *L 14* 87. Che *Co 5*; loro *R 9*, lei *Ba 7* (lor *auf Rasur Ba 6*), me *Co 5*; m.] sue *Co 5* 88. uon *R 1*, *L 14*, homo *R 9* 89. ristando *R 1* 90. Il *La 9*; dal *B 3*; deffalca *Cr* 92. Facica *V 1*, Facen *C 7*; chi *C 7*; me grada *Cr* 93. Veder *Co 5*; in *fehlt R 9*, en *C 7*; quel *Ba 6*, *7*, *R 9* 94. Poi u. *C 7*; ir a] da *Co 5*; furor *B 3* 95. chui *V 1*; brama *La 9* 96. lieta *Co 5* 98. e] o *La 9*, *C 7* 99. che lei *V 1*; st. é l. *B 3* 100. e] i *R 9*; giuasi *Cr*, *La 9*, *L 14*, *Co 5*, gianse *B 3* 101. di *V 1*, *L 14*, dei *Ba 6*, *7*, da *Co 5*, 7 di *R 9*; de l.] di dolor *La 9*; effecti *L 9*, *L 14*, *Co 5*

E *del perduto* regno di Soria.
Trassemi a que' tre spirti, che ristretti
Eran già per seguir altro camino,
105 E dissi al primo: «Io prego che tu 'spetti».
Ed egli al suon del ragionar latino
Turbato in vista, si ratenne un poco;
E poi, del mio voler quasi indivino,
Disse: «Io Seleuco son; questi è Antiocho,
110 Mio figlio, che (*sì*) gran guerra ebbe con voi;
Ma ragion contra força non à loco.
Questa mia in prima, *e* sua donna fu poi,
Chè per scamparlo d'amorosa morte
Gliel diedi, e'l don fu lecito tra noi.
115 Stratonica è il suo nome, e nostra sorta
È indivisa, come vedi, in segno
Quanto fu il nostro amor tenace e forte,
Chè *sostenne* costei lasciarmi il regno,
Io il mio diletto, e questi la sua vita,
120 Per far, vie/via più che sè, l'un l'altro degno.
E se non fosse la discreta aita
Del phisico gentil, che ben s'accorse,

E sospirando il regno di Soria.
Trassimi a que' tre spirti, che ristretti
Eran già per seguire altro camino,
105 E dissi al primo: «I' prego che t'aspetti.»
Ed egli al suon del ragionar latino
Turbato in vista, si ratenne un poco;
E poi, del mio voler quasi indivino,
Disse: «Io Seleuco son; questi è Antiocho,
110 Mio figlio, che gran guerra ebbe con voi;
Ma ragion contra força non à loco.
Questa mia in prima, sua donna fu poi,
Chè per scamparlo d'amorosa morte
Gliel diedi; e'l don fu lecito tra noi.
115 Stratonicha è'l suo nome, e nostra sorte,
Comẽ vedi, indivisa; e per tal segno
Si vede il nostro amor tenace e forte,
Ch'è contenta costei lasciar me il regno,
Io il mio diletto, e questi la sua vita,
120 Per far, via / vie più che sè, l'un l'altro degno.
E se non fosse la discreta aita
Del phisico gentil, che ben s'accorse,

102. E *fehlt C 7*; il] e *R 1*, del *C 7*, i *L 14*, el *Ba 6, 7*; suria *R 9* 103. Trassemi *Cr*, *R 1*, *Ba 6*, *Co 5*; spiriti *Cr*, *R 1*, *V 1*, *Co 5*, *R 9*, ispiriti *L 14*; che *fehlt Co 5*; stretti *L 14* 105. I' *fehlt Cr*, *R 1*, *C 7*, *Ba 6, 7*; t'] tu *V 1*, *Co 5*, m *zu* t *geändert R 1*; pregotj chaspettj *Ba 6, 7*; chectaspecti *R 9* 106. al] ad *R 9;* suom *V 1*; de *R 1*; derragionar *L 14* 107. ratene *R 1*, ritenne *V 1*, *La 9*, *L 14*, *B 3*, *R 9* 108. indouino *V 1*, *C 7*, *L 14*, *Ba 6, 7* 109. seleugo *V 1*; D. i son fiṭleucho e q. *L 14*; queste *La 9*, questo *B 3*, quisti *R 9*; sono questo *C 7*; antico *Cr*, anfiroco *L 14* 110. guerre *B 3* 111. chontro a f. *R 1*, *C 7*; non na *L 14* 112. in *fehlt V 1*, *C 7*, *L 14*, *Ba 6, 7* 113. champarlo *V 1*; damara m. *R 9* 114. Gli d. *V 1*, *L 14*, *B 3*; e'l] il *V 1*, *L 14*; dono *La 9*, *L 14*; fra *Cr*, *La 9*, *B 3*, *Co 5*, *R 9* 115. Starthonyca *La 9*; è'l] il *La 9*; è'l suo] (h)ebbe *L 14*, *B 3*, *Ba 6, 7*, *Co 5* 116. uidi *R 9*; indiuiso *R 1*, p i. *L 14*, e i. *Ba 6, 7*; sogno *Cr* 117. uide *C 7*; Sincende *B 3*, *Ba 6, 7*; amore *R 9* 118. Ce *V 1*; c. e c. *C 7*, *L 14*, c. ẹ c. *Ba 6*; lasciarne *C 7*, donarmi *Co 5*; il] e *R 1*, i *L 14* 119. el *Cr*; questa e(l)la *Cr*, *V 1*, *La 9*, queste la *R 1*, questi la *C 7*, *L 14*, *Ba 6, 7*, questa la *B 3*, questo la *R 9*; Questil suo amor e laltro la s. u. *Co 5* 120. ma *Cr*, *R 1*, *La 9*, uia *V 1*, *R 9*, uie *C 7*, *L 14*, me *Co 5*, *fehlt B 3*, *Ba 6, 7*; sè] non sen *B 3*, semo *Ba 6, 7*, semo *Ba 6*; l'un *fehlt V 1*, lu *L 14* 121. Het sel *Cr*; aiuta *R 1*

L'età sua in sul fiorir era finita.
Tacendo amando quasi a morte corse;
125 E l'amar força, e'l tacer fu vertute,
La mia, vera pietà, *che gli* soccorse.»
Così disse, e come uom che voler mute,
Col fin delle parole i passi volse,
Che a pena *poteo lui* render salute.
130 Poi che da gli ochi mei l'ombra si tolse,
Rimasi grave, e sospirando andai,
Chè'l mio cor dal suo dir non si disciolse,
Infin che mi fu detto: «Troppo stai
In un pensero a le cose diverse;
135 E'l tempo ch'è brevissimo, ben sai.»
Non menò tanti armati in Grecia Xerse
Quanti ivi erano amanti ignudi e presi,
Tal che l'occhio la vista non sofferse,
Varii di lingue, e varii di paesi,
140 Tanto che (*io*) de mille un non *udi'* / seppi il nome,
E fanno historia que' pochi ch'intesi.
Fra gli altri vidi Perseo, e seppi come
Andromeda gli piacque in Ethiopia,
Vergine bruna i begli ochi e le *come*;

L'età sua in sul fiorire era finita.
Tacendo amando quasi a morte corse;
125 E l'amar força, e'l tacer fu vertute,
La mia, vera pietà, ch'a lui soccorse.»
Così disse, e, come uom che voler mute,
Col fin de le parole i passi volse,
Ch'a pena (mi poteo) / gli potei render salute.
130 Poi che dagli occhi miei l'ombra si tolse,
Rimasi grave, e sospirando andai,
Chè'l mio cor dal suo dir non si disciolse,
Infin che mi fu detto: «Troppo stai
In un penser a le cose diverse;
135 E'l tempo ch'è brevissimo ben sai.»
Non menò tanti armati in Grecia Xerse
Quanti ivi erano amanti ignudi e presi,
Tal che l'occhio la vista non sofferse,
Varii di lingue, e varii di paesi,
140 Tanto che di mille un non seppi il nome,
E fanno historia quei pochi ch'intesi.
Perseo era l'uno; e volsi saper come
Andromeda gli piacque in Ethiopia,
Vergine bruna i begli occhi e le chiome;

123. in *fehlt V 1*, *Ba 6*, *7*; fiorire] finire *Cr* 124. a. q.] q. a. *Co 5* 125. lamor *La 9*, *R 9*; tacere *R 9*; fu *fehlt Co 5* 126. chellui *L 14*, collui *R 9*; saccorse *La 9* 127. dissei c. *Co 5*; uon *R 1*, *L 14*; chel *C 7*; mude *R 1* 128. Chal *L 14*; de la parola *Co 5*; i] e *Ba 6*, *7* 129. mi poteo *Cr*, *V 1*, *La 9*, *R 9*, mi potea *R 1*, *B 3*, gli potei *C 7*, *Ba 6* (*am Rande* al' me), *Ba 7*, *Co 5*, gli pote *L 14* 131. Rimase *Cr*, Rimaso *B 3*; sopirando *L 14* 132. suo *Cr*; del *Co 5*; mie *Cr*; non] mai *C 7* 134. pensieri *V 1*, pensiero *La 9* 136. mosse *Co 5*; G.] ghuerra *L 14*; serse *V 1*, *L 14*, *R 9*, sirse *La 9* 137. i. e.] e. i. *C 7*, e. quiui *L 14*; am.] armati *L 14* 138. la] ella *L 14*; la uista locchio *Co 5*; nol s. *L 14* 139. ling(h)ua *C 7*, *L 14*; de legni *R 9*; de *R 9* 140. de *La 9*, *C 7*, *L 14*, *R 9*; uno *R 1*, *La 9*, *L 14*, *R 9*; sappi lo n. *R 9* 141. Ma *C 7*, *Co 5*; aquei *La 9*; ī tisi *(später geschrieben) Cr*; chio intesi *B 3*, *Ba 6*, *7*, chentesi *Co 5*, *R 9* 142. Preseo *Cr*; uera *C 7*; l'uno *fehlt C 7*, iui *Ba 6*, *7*; uolli *C 7*, *L 14*, uolse *R 9*; sapere *Co 5* 143. Andromedea *V 1*, *R 9*, Andromacha *La 9*, *L 14*, Andromade *C 7*, Andromada *B 3*, Andramada *Co 5*; itiopia *L 14* 144. Giouene *Co 5*; i] e *La 9*, *C 7*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, a *L 14*, ȝ *R 9*

145 E quel / Ivi il vano amador che la sua propia
Belleça disiando fu distrutto,
Povero sol per troppa *di sè* copia,
Che divenne un bel fior senç' alcun frutto;
E quella che, lui amando, ignuda voce
150 Fecesi, *e duro sasso il corpo tutto* / e'l corpo un duro sasso asciutto.
Vidi quel *ch'al suo mal fu* sì veloce:
Iphi, ch'*altrui amando* in odio s'ebbe,
Con *molti* altri dannati a simil croce,
A cui per troppo amar la vita increbbe;
155 Ove raffigurai alcun de' moderni,
Che nominar perduta opra sarebbe.
E que' duo ch'*Amor fa* compagni eterni:
Alcyone e Ceyce, in riva il mare
Vidi ir cercando a' più soavi verni;
160 Lungo costor *pennuto* Esaco stare,
Cercando Hesperia *sua pensoso e fiso*,
Or attufarsi / Ed or sott'acqua, ed or alto volare;
E *con costor la ria* figlia di Niso

145 E quel / Ivi il vano amador che la sua propia
Belleçça desiando fu distrutto,
Povero sol per troppo averne copia,
Che divenne un bel fior sença alcun frutto;
E quella che, lui amando, ignuda voce
150 Fecesi e'l corpo un duro sasso asciutto.

Ivi quell' altro, al suo mal sì veloce:
Iphi, ch'amando altrui in odio s'ebbe,
Con più altri dannati a simil croce:
Gente cui per amar vivere increbbe;
155 Ove raffigurai alcun (de') moderni,
Ch'a nominar perduta opra sarebbe;
Que' duo che fece Amor compagni eterni:
Alcione e Ceice, in riva il / al mare
Fare i lor nidi a' più soavi verni;
160 Lungo costor pensoso Esaco stare
Cercando Hesperia, or sovra un sasso assiso,
Ed or sotto acqua, ed or alto volare.

E vidi la crudel figlia di Niso

145. E quel *R 1, La 9,* Iui il (el *Ba 6, 7*) *V 1, C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7, R 9,* Et quel *darüber* ul' iui il *Cr*; E il uiiano a. *Co 5* 147. solo *R 1, La 9, C 7, Co 5*; toppo *L 14* 148. *Von hier bis v.* 187 *fehlt R 9*; fiore *R 1*; alcun *fehlt Cr* 149. l. a.] a. l. *L 14*; in nuda u. *C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5* 150. Fessi *L 14,* Fece *Co 5*; e'l] il *La 9, L 14, B 3, Ba 6,* sel *Co 5*; un] in *La 9, B 3, Co 5* 152. Infin *L 14, Co 5*; chi (chi *Ba 6*) amando *R 1, Ba 6, 7* 153. dauanti *V 1,* dapnati *La 9,* damanti *Co 5*; uoce *Cr,* coce *La 9* 154. a cui *C 7,* a chi *Ba 6, 7*; amor *C 7, L 14, Co 5* 155. Tra quai r. *Co 5*; afigurai *V 1*; di *Cr,* de' *fehlt La 9, C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5, steht R 1, V 1* 156. nominare *L 14*; opera *R 1, L 14* 157. Qui *B 3*; chamor fece c. *C 7*; Vedi q. d. che fea a. *Co 5*; eterni *fehlt Co 5* 158. Altione *Cr,* Halcyone *C 7*; Alcithoe cum c. *B 3*; cercie *V 1,* cricie *La 9,* circie *L 14,* ceirce *Co 5*; *nach* C.] uidi *Ba 6, am Rande nachgetragen Ba 7*; il *Cr, R 1,* al *V 1, La 9, C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7*; o. la oltra al riual m. *Co 5* 159. Faro *La 9*; il l. *Cr,* illor *V 1*; s.] duri *L 14*; p. i s. *Cr* 160. L.] E l. *Cr*; costoro *L 14, B 3*; pensando *V 1*; eseacho *L 14*; e sacostare *Cr,* et sacchostare *V 1,* hexaco andare *C 7*; Lun per laltro pensoso e se accostare *Co 5* 161. C (*von* Cercando) *zerstört Cr*; asperia *R 1,* experia *La 9,* aspera *L 14,* spera *Co 5*; sovra] spa *L 14* 162. Et io s. *La 9*; ed *fehlt La 9, L 14*; *zweites* or] (h)ora *L 14, Ba 6, 7* 163. de n. *Cr, V 1, Ba 6, Co 5*

Volar fuggendo, e correre Atalanta,
165 Da / Di tre palle d'or vinta, e d'un bel viso.
E *vidi* Ypomenes, che fra cotanta
Turba d'amanti *e* miseri cursori
Sol di vittoria si rallegra e vanta.
Fra questi fabulosi e vani amori
170 Vidi Aci e Galathea, che'n grembo gli era,
E Poliphemo farne gran rumori;
Glauco ondeggiar per entro quella schiera
Sença colei *che* sola par che pregi,
. . . . . altra amante acerba e fera;
175 Canent', e Pico, un già de' nostri regi,
Al qual lasciò chi di suo / Or vago augello; e chi di stato il mosse,
Il nome antico, e'l / Lasciolli il nome, *il* real manto e i fregi.
Vidi'l pianto d'Egeria, *e*'nvece d'osse
Scilla *fatta una dura petra* alpestra,
180 Che del mar ciciliano infamia fosse;
E quella che la penna da man destra,
Come dogliosa e disperata scriva,

Fuggir volando, e correr Atalanta,
165 Di / Da tre palle d'or vinta, e d'un bel viso;
E seco Ypomenes, che fra cotanta
Turba d'amanti miseri cursori
Scl di victoria si rallegra e vanta.
Fra questi fabulosi e vani amori
170 Vidi Aci e Galathea, che'n grembo gli era,
E Poliphemo farne gran romori;
Glauco ondeggiar per entro quella schiera
Sença colei cui sola par che pregi,
. . . . . un altr' amante acerba e fera;
175 Canente e Pico, un già de' nostri regi,
Or vago augello; e chi di stato il mosse,
Lasciògli il nome e'l real manto e i fregi.
Vidi'l pianto d'Egeria; invece d'osse
Scilla indurarse in petra aspra ed alpestra,
180 Che del mar ciciliano infamia fosse;
E quella ch'à / che la penna da man destra,
Come dogliosa e desperata scriva,

164. F (*von* Fuggir) *zerstört Cr* 165. Di *Cr, R 1, V 1, La 9, L 14,* Da *C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; t. p.] p. t. *B 3*; doro *V 1, L 14*; t. p. d'or] p. d'or t. *Co 5*; vinta] uin *Cr*; et un *C 7*, & un *B 3* 166. E uidi Y. *Co 5*; Hyppomenes *C 7*, Inpomenos *L 14*, Hypones *Ba 6*; che] e *L 14*; infra *La 9, B 3, Co 5,* tra *C 7* 167. a. e(t) m. *La 9, C 7*; misera *Cr* 169. Tra *C 7, Co 5*; fabulon *L 14,* faboloni *Co 5* 170. acti *Cr,* anci *R 1,* acci *L 14,* athi *B 3, Ba 6, 7,* ati *Co 5*; gr.] brenbo (?) *R 1* 171. polphemo *La 9,* poliferno *L 14* 172. Gliauco *Cr*; ondigiare *B 3*; entro *fehlt L 14*, tutta *C 7,* intro a *B 3*; schiara *Cr,* schera *La 9* 173. cui] che *B 3, Ba 6, 7*; S. quellaltro e chi di stato il mosse *Co 5* 174. Noiando *Cr, R 1, V 1, La 9, L 14,* Nomando *C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; altro *R 1, C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5* 175 *bis* 177 *fehlen Co 5* 175. Chauente *R 1,* Fauno *C 7*; piccho *R 1* 176. cui *V 1*; de *Ba 6, 7* 177. Lascio i. *Cr*; el n. *C 7*; e r. *R 1, L 14,* il r. *Ba 6, 7*; e f. *R 1, La 9, C 7, L 14, B 3,* et f. *Ba 6, 7,* et i f. *V 1* 178. Vedil *Cr,* Vidi *Co 5*; di greia *Cr,* di g(i)eria *V 1, L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; i.] in noce *Cr,* in uma *L 14,* e vinci *Co 5* 179. Salla *Cr,* Silla *R 1, B 3, Co 5*; a. e a. *Cr, R 1, La 9, L 14, Co 5* 180. dal *R 1, Co 5*; sicilian(o) *C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; in fiāma *Cr* 181. cha *Cr, R 1, L 14,* chae *V 1,* che *La 9, C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5* 182. dispietata s. *C 7, B 3*; dolente e lacrimosa s. *Co 5*

E'l ferro ignudo tien da la senestra;
Pygmaleon colla sua donna viva;
185 E mille che Castalia e Aganippe
Udir cantar per l'una e l'altra riva.
D'un pomo *al fin uidi ingannar* Cydippe.

E'l ferro ignudo ten dalla sinestra;
Pigmalion con la sua donna viva;
185 E mille che Castalia ed Aganippe
Udir / Udi cantar per l'una e l'altra / la sua verde riva;
E d'un pomo beffata al fin Cydippe.

183. Il *B 3*; da man s. *La 9*; sinistra *V 1, La 9, C 7, B 3,* man destra *L 14* 184. Pignaleon *V 1,* Pignalion *La 9,* Pingmaleon *L 14* 185. milla *L 14,* molti *Co 5*; m. c.] millaltre con *C 7*; C.] cha c. *R 1*; e a. *Cr, La 9, L 14*; agrippa *L 14,* agrippe *Co 5* 186. Udi *Cr, R 1, V 1,* Viddi *La 9,* Vidi *C 7,* Vide *Co 5,* Udir *L 14, B 3, Ba 6, 7*; per la sua uerde ul' per luna e laltra *Cr*; la sua uerde *R 1, L 14, B 3,* luna e laltra *V 1, La 9, C 7,* la lor uerde *Ba 6, 7, Co 5* 187. pome *L 14*; beffacta *Cr*; cidippa *L 14,* cedippe *Co 5*

IVa.

Quanti già ne l'età matura ed acra
Triumphi ornaro il glorioso colle,
Quanti pregion passâr per la Via Sacra
Sotto'l monarcha ch'al suo tempo volle
Far il mondo descrivere universo,
Che'l nome di grandeçça agli altri tolle,
O sotto quel che non d'argento terso
Die' bere a' suoi, ma d'un rivo sanguigno:
Tutti poco o niente foran verso
Quest'un ch'io parlo. E sì candido cigno
Non fu già mai che non sembiasse un corvo
Presso al bel viso angelico benigno.
E così, in atto dolcemente torvo,
L'onesta vincitrice in ver l'occaso
Seguio il lito thyrren sonante e corvo.
Ove Sorga e Durença in maggior vaso
Congiungon le lor chiare e torbide acque,
La mia Achademia un tempo e'l mio Parnaso,
Ivi, onde agli occhi miei il bel lume nacque
Che gli volse al bon porto, si ratenne
Quella, per cui ben far prima mi piacque.

Verglichen Pr, C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5. Die Verse fehlen in Cr, R 1, V 1, La 9 (L 14) und R 9 1. metura *Pr*[2]; agra *Pr*[2], *Co 5* 3. sagra *Co 5* 4. cha s. *Ba 6* 5. *Pr*[2] *s. Anm.*; descriure *Co 5* 8. di r. *Co 5* 9. T. o p. *C 7*; pochi *Co 5*; fora inuerso *B 3*; *Pr*[2] *s. Anm.* 10. *Pr*[2] *s. Anm.*; Costui *Co 5*; E *fehlt Co 5* 11. sembrasse *C 7*; s. in c. *Co 5* 12. ang. e b. *B 3, Ba 6, 7, Co 5* 14. La bella u. *Pr*; uenatrice *Co 5* 15. Segui *Ba 6, 7,* Segno *Pr*[1]; terren *Co 5*; e *fehlt Co 5* 16. vaso] caso *Co 5* 18. al mio *B 3,* e(t) mio *Ba 6, 7, Co 5* 19. oue *Ba 6, 7*; il] um *Co 5*; l. n.] uiso piacque *B 3, Ba 6, 7* 20. Chi *B 3*; al] a *Co 5*; si] gli *C 7, Ba 6, 7*; ritenne *B 3* 21. prima *fehlt B 3, Co 5*; mi] mai non mi *B 3*

V^a.

La notte che seguì l'orribil caso
Che spense il sole, ançi'l ripose in cielo,
Di ch'io son qui come uom cieco rimaso,
Spargea per l'aere il dolce estivo gelo
Che con la bianca amica di Titone
Suol da' sogni confusi torre il velo,
Quando donna sembiante a la stagione,
Di gemme orientali incoronata,
Mosse ver me da mille altre corone;
E quella man, già tanto desiata,
A me, parlando e sospirando, porse,
Onde eterna dolceçça al cor m'è nata:
«Riconosci colei che'n prima torse
I passi tuoi dal publico viaggio?»
Come'l cor giovenil di lei s'accorse,
Così, pensosa, in atto humile e saggio,
S'assise, e seder femmi in una riva,
La qual ombrava un bel lauro ed un faggio.
«Come non conosco io l'alma mia diva?»
Risposi in guisa d'uom che parla e plora:
«Dimmi pur, prego, s'tu se' morta o viva!»
«Viva son io, e tu se' morto anchora,»

2. spinse *V 1*; anzi r. *L 14*; ripuosi *R 9* 3. Di che i *V 1*, Di chi *La 9*, Ondio *C 7*; u. *fehlt Ba 6, 7* 4. Spargeua *Ba 7*; laria *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *Co 5*, laire *C 7*, *L 14*, laer *B 3*, *Ba 6, 7*, laera *R 9*; el *C 7*, *Ba 6, 7*; istiuo *L 14* 5. con] a *R 9* 6. Suole ai s. *Ba 6, 7*; sengni *L 14*, *R 9*; el *Ba 6, 7* 7. d.] come *R 9* 8. orientale *Co 5*, *R 9* 9. altri *R 9* 10. mano *La 9* 13. che p. *V 1*, *L 14*, *B 3* *Ba 6, 7*, *Co 5* 14. E *La 9*, Li *Ba 6, 7*; da p. *L 14* 16. pencosa *R 9* 17. Safisse *L 14* 18. ed un] e *R 1*, e uno *Co 5* 19. io *fehlt R 9* 20. Rispuose *Cr*, *Ba 6*, *zu* -sy *R 9*, Rispuosio *Co 5*; a g. dun *R 9*; prora *L 14* 21. pur] *doppelt R 9*, ti *L 14*; s'tu se] se se *V 1*, *C 7*, se sei *B 3*, se tu *Co 5* 22. so io *Ba 6*

Diss'ella «e sarai sempre, infin che giunga
Per levarti di terra l'ultima hora.
25 Ma'l tempo è breve, e nostra voglia è lunga.
Però t'avisa, e'l tuo dir stringi e frena,
Ançi che'l giorno, già vicin, n'agiunga.»
Ed io: «Al fin di questa altra serena
Ch'à nome vita, che per prova il sai,
30 *De*, dimmi se'l morir è *sì* gran pena.»
Rispose: «Mentre al vulgo dietro vai
Ed a la opinion sua cieca e dura,
Esser felice non puoi tu già mai.
La morte è fin d'una pregione oscura
35 All' anime gentile; all' altre è noia,
Ch' ànno posto nel fango ogni lor cura.
Ed ora il morir mio, che sì t'annoia,
Ti farebbe allegrar, se tu sentissi
La millesima parte di mia gioia.»
40 Così parlava, e gli occhi avea al ciel fissi
Devotamente. Poi mosse in silentio
Quelle labbra rosate, infin ch'i' dissi:
«Silla, Mario, Neron, Gaio e Meçentio,
Fianchi, stomachi e febri ardenti fanno

23. infin] sin *V 1*, fin *B 3*, *Co 5* 24. da t. *B 3*, *R 9* 25 *zweites* è *fehlt* *B 3*, *R 9*; longa *Ba 6* 26. ti aduiso *B 3*, tauiso *Ba 6*, *7*; e'l] il *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9*; strenge *Ba 6*, stringe *Ba 7*, *Co 5*; f.] afrenna *V 1*, affrena *R 9* 27. uicino *L 14*; ne giunga *V 1*, ci aghunga *La 9*, tagiunga *Co 5* 28. E *Co 5*; questraltra *La 9*; alta *L 14*, alma (m *nachträglich geschrieben, das Ursprüngliche unerkennbar*) *Co 5*; serenna *V 1* 29. Che n. *R 9* 30. De *nur in* *C 7*, *Co 5*; si *C 7*, *L 14*, *Co 5*, *R 9*, c(h)osi *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *Ba 6*, *7*; graue *R 9*; penna *V 1* 31. al] el *R 1*; v.] uugo *Cr*; dietro al uulgo *V 1* 32. E *R 1*, *L 14*, *Co 5*; oppenione *Ba 6* 33. Essere *R 1*; tu non p(u)o *C 7*, *R 9* 34. è *fehlt* *L 14*; fine *C 7* 35. Agli *C 7*; anima *R 1*, *V 1*, *La 9*, *Ba 6*, *7*, *R 9*; animi gentili *C 7*, *Co 5*, anime gentili *L 14*; gentil *R 9*; agli altri *C 7*, allaltra *Co 5* 37. E *Co 5*, *R 9*; el *R 1*; ti noia *C 7*, *La 9*, te noia *L 14*, té noia *B 3* 38. sentisse *R 9* 39. della m. *V 1*; mie *R 1* 40. p. e] dicendo *C 7*; fisse *R 9* 41. P.] e p. *C 7*, *L 14*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*; mose *R 1*, misse *La 9*, *C 7*, *L 14*, *Ba 7*, mise *B 3*, *Ba 6*, pose *Co 5* 42. labia *La 9*; labbia rosata *R 9*; che d. *R 9* 43. Sila *R 1*, Scilla *V 1*; morio *Cr*, mario *auf Rasur* *Ba 6*; nerone *La 9*, *L 14*; caio *C 7*; mecentio *Cr*, messenzio *R 1*, mecençio *V 1*, mexentio *La 9*, mezentio *C 7*, *Co 5*, *R 9*, messentio *B 3*, *Ba 6*, *7*, miescienzio *L 14* 44. F. e st. *Cr*, *R 1*, *R 9*; stomaci *Cr*, *La 9*; Stomachi fianchi *C 7*; e *fehlt* *C 7*, *La 9*, *L 14*, *B 3*, *Ba 7*; feb(b)re *V 1*, *Co 5*; acute *Ba 7*, (*am Rande* al' ardenti) *Ba 6*, ardente *Co 5*

45 Parer la morte amara più ch'assentio.»
«Negar» disse «non posso che l'affanno
Che va inançi al morir, non doglia forte,
E più la tema de l'etterno danno;
Ma, pur che l'alma in Dio si riconforte,
50 E'l cor, che'n sò medesmo forse è lasso,
Che altro ch'un sospir breve è la morte?!
Io avea già vicin l'ultimo passo,
La carne inferma, e l'anima ancor pronta,
Quando udi' dir in un son tristo e basso:
55 ««O misero colui che' giorni conta,
E pargli l'un mille anni! Indarno vive,
Chè seco in terra mai non si raffronta.
E' cerca il mare, e tutte le sue rive;
E sempre un stil, ovunque fusse, tenne;
60 Sol di lei pensa, o di lei parla o scrive.»»
Allora in quella parte onde'l suon venne,
Gli occhi languidi volgo, e veggio quella
Che ambo noi, me sospinse e te ritenne.
Riconobbila al volto e a la favella,
65 Che spesso à già il mio cor racconsolato,
Or grave e saggia, allor honesta e bella.
E, quando io fui nel mio più bello stato,
Nel età mia più verde, a te più cara,

45. Parere *V 1*, Pare *R 9* 46. non posso disse *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *R 9* 47. enancil morire *V 1*, nanz(i)al m. *L 14*, *R 9* 48. Ma *La 9*, *C 7*, *Ba 6*, *7*, *Co 5* 49. D.] di *Cr* 50. Il *B 3*; medesimo *Cr*, *L 14*, *Ba 6*, *Co 5*; m. e tristo e l. *Ba 6*, *7*, m. e forte l. *Co 5* 51. Cha un a. *Cr*, Che e a. *R 9*; sospiro *Cr*, sopir *L 14*; breue sospir *B 3*; breue la *L 14*, *Co 5*, *R 9* 52. uicino *Co 5*; lutimo *L 14* 53. ancor] aurcor *R 9* 54. Quandio *V 1*; in un] nun *La 9* 55. che i g. *Cr*, *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7* 56. luno *L 14*; endarno *V 1*, *La 9*, *C 7*, *Ba 6*, *7* 57. E(t) *V 1*, *C 7*, *B 3*, *Co 5*, *R 9* 58. Et i *Cr*, Ei *R 1*, Et *V 1*, (H)or *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, Chi *La 9*, *L 14*, E *Co 5*, I *R 9*; cerco il m. *R 9* 59. E *fehlt C 7*; uno stil(e) *C 7*, *L 14*, in stil *Co 5*; ouunche *La 9*, *R 9*, douunche *C 7*, *Ba 7*, douunque *zu* ouunque *Ba 6*; f.] e f. *Cr*, *V 1*, affusse *R 9* 60. *Erstes* o] e *C 7*; *zweites* di lei] dila *L 14* 61. s.] sol *L 14* 62. uolsi *C 7*; uidi *C 7* 63. amo *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *Co 5*, mo *R 9*; me] et me *V 1*; spinse *L 14*; te *fehlt Cr*, *V 1*, *La 9*, *auf Rasur Ba 6*; ratenne *Co 5* 64. Riconobbe il v. *La 9*; ed *Cr*, et *V 1*, *fehlt R 1*, *La 9*, *B 3*, *Co 5*, *durchstrichen R 9*; e a la] ella *L 14*, et la *Ba 6*, *7* 65. il cor mio *B 3* 66. O *L 14* 67. E *fehlt Cr*, *R 1*, *La 9*; io *fehlt Co 5*; più *fehlt V 1*, *R 9*, *über der Linie hinzugefügt Co 5* 68. Nil *V 1*

Ch'a dire ed a pensare a molti à dato,
70 Mi fu la vita poco men ch'amara
A rispetto di quella mansueta
E dolce morte ch'a' mortali è rara;
Chè'n tutto quel mio passo er'io più lieta
Che qual d'exilio al dolce albergo riede,
75 Se non che mi stringea di te sol pieta.»
«De, madonna,» diss'io «per quella fede
Che vi fu, credo, al tempo manifesta,
Or più nel volto di chi tutto vede,
Creòvi Amor pensier mai nella testa
80 D'aver pietà del mio lungo martire,
Non lasciando vostra alta impresa honesta?
Che' vostri dolci sdegni e le dolci ire,
Le dolci paci ne' belli occhi scritte,
Tenner molti anni in dubbio il mio desire.»
85 A pena ebb'io queste parole ditte,
Ch'io vidi lampeggiar quel dolce riso
Ch'un sol fu già di mie vertuti afflitte.
Poi disse sospirando: «Mai diviso
Da te non fu'l mio cor, nè già mai fia;
90 Ma temprai la tua fiamma col mio viso;
Perchè a salvar te e me null'altra via
Era, e la nostra giovenetta fama;
Nè per ferça è però madre men pia.

69. Che d. *La 9, L 14*; e *Cr, R 1, L 14, Co 5*; m. o d. *R 9* 72. morte *durchstrichen, darüber* uita *wol von anderer, aber ungefähr gleichzeitiger Hand L 14* 73. quel *stand*; q *durchstrichen, aus* u: d *gemacht L 14* 74. da esilio *L 14* 75. stringieua *R 1*; sol di te *Co 5* 77. Chui *Cr*; al tempo credo *V 1*; t.] mundo *Ba 6, 7* 78. Et *L 14*; chui *V 1* 79. Cerrōui *R 9*; amore *La 9* 80. p. mai d. *R 9* 81. lassando la v. *Ba 6, 7*; a. *fehlt Ba 6, 7*, altra *Cr, V 1, R 9, über* alta *von späterer Hand* alta (*sic*) *geschrieben Co 5* 82. Che i *V 1, Ba 6, 7*; uostre dolce sdegne *R 9*; et d. *V 1* 83. nei b. *V 1* 84. Tennon *C 7*; el *Cr, Ba 7*; i mei d. *B 3* 85. ebbio] chio *V 1*; dette *R 1, La 9, L 14, Ba 6* 86. r.] uiso *R 9* 87. Con sole *R 9*; me *Cr*; uirtu *Co 5*; afrlitte *L 14* 88. sopirando *L 14*; M.] o mai *R 9* 89. non *fehlt V 1, R 9*; fu lo *R 9*; core *C 7*; fia *B 3* 90. temperai *R 1, L 14, Co 5*; la mia f. c. tuo u. *Co 5* 91. Percal s. *R 9*; a *fehlt R 1* 92. e la] et *V 1*, a(l)la *C 7, L 14, B 3, Ba 6* 93. força *Cr, V 1, La 9, L 14, B 3*, fereça *R 1*; è] et *V 1, 7 R 9*

Quante volte diss'io meco: ‹Questi ama,
95 Ançi arde; or si conven ch'a ciò proveggia.
E mal pò proveder chi teme o brama.
Quel di fuor miri, e quel dentro non veggia.›
Questo fu quel che ti rivolse e strinse
Spesso, come caval fren, che vaneggia.
100 Più di mille fiate ira dipinse
Il volto mio ch'Amor ardeva il core;
Ma voglia in me ragion già mai non vinse.
Poi, se vinto ti vidi dal dolore,
Driççai in te gli occhi allor soavemente,
105 Salvando la tua vita e'l nostro honore.
E, se fu passion troppo possente,
E la fronte e la voce a salutarti
Mossi. Ed, or temorosa ed or dolente,
Questi fur teco miei ingegni e mie arti:
110 Or benigne accoglieçe, ed ora sdegni.
Tu'l sai, che n'ài cantato in molte parti.
Ch'i' vidi gli occhi tuoi talor sì pregni
Di lagrime ch'i' dissi: ‹questi è corso,
Chi non l'aita; sì 'l conosco ai segni.›
115 Allor providi d'onesto soccorso.
Talor ti vidi tali sproni al fianco
Ch'i' dissi: ‹qui conven più duro morso.›

94. meco *fehlt C 7*, *R 1*, *Ba 7*, *nachträglich hinzugefügt Ba 6*; questo *B 3*, *Co 5*; q. non a. *C 7*, *Ba 6*, *7* 95. or si] e si *R 1*, onde *C 7*, or *Co 5* 96. Ma *Co 5*; prouedere *V 1*, *La 9*; o] e(t) *C 7*, *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *R 9* 98. quello *L 14*, *B 3*; e] o *Cr* 99. choma *L 14*; caval chen f. u. *C 7* 101. ardea *R 1*, *V 1*, *La 9*, *C 7*, *B 3*, *R 9*, ardiua *Co 5* 102. r. *fehlt R 9*; giamai ragion *Ba 6*; mai *fehlt Co 5* 103. uide *Ba 6*; dal] tal *R 9* 104. Diriççai *Cr*, *R 9*, Diriza *La 9*; gliocchi in te *Ba 7*, *(nachträglich umgestellt) Ba 6*; allor *fehlt Ba 7*, *(am Rande hinzugefügt) Ba 6*; souamente *Co 5* 105. la] ella *R 1*, *L 14*; e'l] il *Co 5* 107. v.] lingua *C 7*; E la uocé e la fronte *B 3*, *Co 5*; saluarti *Co 5* 108. Ed *fehlt V 1*, *La 9*, *C 7*, *Co 5*, e *L 14*; t. e or *R 1*, *L 14*, *Co 5* 109. ingieni *Cr* 110. E *R 1*, O *V 1*; ed *fehlt L 14*, e *R 1*, *Co 5* 111. Tu s. *R 1*; na c. i m. *L 14*; mille *C 7* 112. allor *V 1* 113. disse *Co 5*; questo *Cr*, *B 3*, *Co 5* 114. Si *La 9*, Che *R 9*; n. laito *La 9*, nollo aitai *L 14*, n. laiuta *Ba 6*, *7*; sì'l] chil *La 9*; a s. *R 1*, *La 9*, *L 14*, *R 9*; A morte non latando et ueggio i segni *C 7* 115. di nostro s. *R 9*; schorso *R 1* 116. Alōr *L 14*; ti] i *R 1*; tal *Ba 6*, *7*, *Co 5*; speroni *Ba 6*, *7* 117. Che d. *R 9*; conuie *Cr*

Così, caldo, vermiglio, freddo e bianco,
Or tristo, or lieto, infin qui t'ò condutto
120 Salvo (ond'io mi rallegro), benchè stanco.»
Ed io: «Madonna, assai fora gran frutto
Questo d'ogni mia fè, pur ch'i'l credessi.»
Dissi tremando e non col viso asciutto.
«Di poca fede! Or io, se nol sapessi,
125 Se non fusse ben ver, perchè'l direi?»
Rispose, e'n vista parve s'accendessi.
«S'al mondo tu piacesti agli occhi mei,
Questo mi taccio; pur quel dolce nodo
Mi piacque assai che'ntorno al cor avei;
130 E piacemi il bel nome, se vero odo,
Che lunge e presso col tuo dir m'acquisti;
Nè mai in tuo amor richiesi altro che'l modo.
Quel mancò solo; e, mentre in atti tristi
Volei mostrarmi quel ch'i' vedea sempre,
135 Il tuo cor chiuso a tutto il mondo apristi.
Quinci il mio gelo, onde anchor ti distempre;
Chè concordia era tal dell'altre cose
Qual giunge Amor, pur ch'onestate il tempre.
Fur quasi eguali in noi fiamme amorose

118. c. e u. *Cr*, *B 3*, *Co 5*, *R 9*; u. e f. *Cr*, *La 9*, *B 3*, *Co 5*, *R 9* 119. fin *V 1*, *B 3*; qui] chio *B 3*; condotto *R 1*, *La 9*, *L 14* 120. ondi mallegro *La 9* 121. E *R 1*, *Co 5*, *fehlt R 9*; faro *Cr*, mi fora *V 1*, fara *L 14* 122. mie *C 7*, *La 9*; chi c. *V 1*, chel c. *R 9*; credesse *V 1*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9* 123. Disse *R 9*; con *Co 5*; aschiucto *Cr* 124. fe *V 1*, *Ba 7*; Or] er *C 7*, hora *Ba 7*; sio *V 1*, si *C 7*, *L 14*, *Co 5*, *R 9*; (fe)de hor sio *auf Rasur Ba 6*; sapesse *V 1*, *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9* 125. fussi *R 1*; uero *L 14*, *Co 5* 126. in *Cr*, *R 1*, *B 3*, *Ba 7*, un *La 9*; v.] uestia *R 1*; e dira *Co 5*; saccendesse *V 1*, *C 7*, *L 14*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9* 128. ma t. *La 9*; pur] piu *Co 5*; q.] che il *L 14* 129. Piacque me *Co 5*; il core, *auf Rasur*, *das frühere unerkennbar*, *B 3*; aueui *L 14* 130. piciemi *V 1*; el *R 1*, *La 9*, *C 7*, *Ba 7*; sel *V 1*, *L 14*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5* 131. Cha *L 14*; lungi *V 1*, *La 9*, *L 14*, *B 3*, *Ba 7*, *R 9* 132. giamai *B 3*, *Ba 6*, *7*; chiesi *La 9*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *R 9*; altro *fehlt La 9*; che m. *Co 5*; chel *fehlt B 3* 133. Questi *Cr*, Qual *Co 5*; sole *La 9*; mentri in *R 9* 134. Volia *La 9*, Voleui *L 14*, Volie *Ba 6*, *7*; mostrar (mi *fehlt*) *C 7*; uedia *La 9*, uede *L 14*, uedie *Ba 6*, *7*, uide *Co 5* 136. Quinzi *R 9*; el *R 1*, *L 14*; zelo *C 7*, *La 9*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9* 137. acordia *Cr* 138. gugne *La 9*; p.] piu *L 14*; che (h)onesta *Cr*, *Co 5*, chonestade *R 1*, *V 1*, donestate *L 14*; p. ch'on.] con honestade *R 9* 139. equali *C 7*, *Ba 6*, *7*, equale *B 3*, uguali *La 9*, *fehlt L 14*

140 (Al men poi ch'i' m'avidi del tuo foco);
Ma l'un *le palesò*, l'altro l'ascose.
Tu eri di mercè chiamar già roco,
Quando tacea, perchè vergogna e tema
Facean molto desir parer sì poco.
145 Non è minor il duol perche altri il prema,
Nè maggior per andarsi lamentando.
Per fiction non cresce il ver, nè scema.
Ma non si ruppe almen ogni vel, quando
Soli i tuo' detti, te presente, accolsi,
150 ‹Di più non osa il nostro amor› cantando?
Teco era il core; a me gli occhi raccolsi.
Di ciò, come d'iniqua parte, duolti,
Se'l meglio e'l più ti diedi, e'l men ti tolsi!
Nè pensi che, perchè ti fossin tolti,
155 Ben mille volt', e più di mille e mille,
Renduti e con pietate a te fur volti!
E state foran lor luci tranquille
Sempre ver te, se non ch'ebbi temença
Delle pericolose tue faville.
160 Più ti vo' dir, per non lasciarti sença
Una conclusion che a te fia grata
Forse d'udire in su questa partença:

140. che ma. *Co 5*, *R 9* 141. luno *V 1*, *R 9*; le p. *Cr*, *R 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, lapalese *V 1*, lap(p)aleso *C 7*, *La 9*, *L 14*, *Co 5*, lo p. *R 9*; laltra *Ba 6*, *7* 142. Et uidi ti m. *L 14*, *B 3*, *Ba 6*, *7*; m.] morte *R 9*; gia *fehlt*, *über der Zeile* si *Co 5* 143. Quandio *R 1*, *V 1*, *C 7*; tac(i)eua *R 1*, *L 14*, *Ba 7*, tauea *La 9*; u. o t. *C 7* 144. Facieuan *R 1*, Fac(i)ea *V 1*, *R 9*; disio *C 7*, *L 14*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *Co 5* 145. duolo *Co 5* 147. fition *Cr*, fection *R 1*, *La 9*, *Co 5*, fecion *V 1*, fizion *L 14*; crescer *Co 5*; el *L 14*, *Ba 7*; no *L 14* 148. ogni uel almeno *V 1* 149. i] e *C 7*; Su li t. *B 3*, *Ba 6*, *7*, Solo i t. *Co 5*, *R 9*; accolse *B 3*, *R 9* 150. Dir *Ba 6*, *7*; ossa *Cr*, *R 1* 151. T. atal c. *R 9*; raccolse *B 3*, ricolsi *R 9* 152. Dicho *L 14*; uolti *L 14*, *Ba 6*, duolto *R 9* 153. *erstes* e'l] il *B 3*, *Ba 6*, e *Co 5*; *zweites* e'l] il *V 1*, *B 3*, *Co 5*; tolse *B 3* 154. che *fehlt Co 5*, *R 9*; fossi *Cr*, fussen *V 1*, fusson *C 7*, *L 14*, *Co 5*, fusser *Ba 6*, *7*, fusor *R 9*; tolte *R 9* 155. B. uolte mille p. *R 9*; uolte e p. *R 1*, *La 9*, *C 7*, *L 14*; m. m. (e *fehlt*) *R 9* 156. pieta *R 9* 157. fora *V 1*, *R 9*; stati saria *L 14*; tranquilli *R 9* 158. inuer *L 14*; chi ebbi *V 1*, chebber *Ba 6*, *7*, chebbe *Co 5*, *R 9* 159. perigliose *Ba 6*; toi *R 9* 160. dire *L 14*, *Co 5* 161. conchiusion *Cr*, *R 1*, conchrusione *L 14*; a *fehlt B 3*; fie *R 1*, *V 1*, *La 9*, *C 7*

In tutte l'altre cose assai beata,
In una sola a me stessa dispiacqui:
165 Che'n troppo humil terren mi trovai nata.
Duolmi anchor veramente ch'i' non nacqui
Al men più presso al tuo fiorito nido.
Ma assai fu bel paese ond'io ti piacqui;
Chè potea il cor del qual sol' io mi fido,
170 Volgersi altrove, a te essendo ignota,
Onde io fora men chiara e di men grido.»
«Questo non,» rispos'io «perchè la rota
Terça del ciel m'alçava a tanto amore,
Ovunque fusse, stabile ed immota!»
175 «Or, così sia.» diss'ella «I' n'ebbi honore
Ch'anchor mi segue. Ma per tuo diletto
Tu non t'accorgi del fuggir del' ore.
Vedi l'Aurora del'aurato letto
Rimenar ai mortali il giorno, e'l sole
180 Già fuor del' oceano infin al petto.
Questa vien per partirne, onde mi dole.
S'a dire ài altro, studia d'esser breve,
E col tempo dispensa le parole.»
«Quant'io soffersi mai, soave e leve»
185 Dissi «m'à fatto il parlar dolce e pio.

164. stessi *La 9,* stesso *L 14*; so. me stessa a me d. *R 9* 165. humile *V 1*; terreno *La 9, L 14*; troua *La 9* 166. Dulmi *Cr*; ancora *C 7*; che n. *L 14* 167. più *fehlt L 14*; p. p.] appresso *B 3, Ba 6, 7* 168. oue io *Ba 6, 7,* dundio *R 9,* poi *C 7*; paese ondio *durchstrichen, und von anderer, aber wenig späterer Hand darüber:* luogo assai poi chio *L 14* 169. potral c. *R 9,* potel il c. *L 14*; c(u)ore *Ba 6, 7, R 9*; quale *C 7, B 3, Ba 6, 7*; mi *fehlt R 9*; io sol mi f. *Ba 6, 7*; mi f.] *zuerst* ti piaqui, *durchstrichen und von späterer Hand darüber* mi fido *L 14* 171. fuor *R 9*; chiaro *Cr* 172. Q. *durchstrichen, von späterer Hand daneben* Accio *L 14,* A questo *C 7, La 9*; no *Cr* 173. celo *R 9*; cielo e t. (*am Rande von späterer Hand* malzaua) *L 14* 174. Ouunche *C 7, La 9*; O. io f. *B 3, Ba 6, 7, Co 5*; f. e st. *Ba 7*; e *R 1, La 9, L 14* 175. così] che si *V 1, C 7, L 14* 176. seg(h)ui *C 7, L 14, B 3* 178. Vede *R 9*; dall *R 1, V 1*; aureato *La 9* 179. Rimane *L 14*; a(g)li *V 1, R 9,* a *La 9, C 7, L 14, Co 5*; el g. *La 9*; il s. *Co 5* 180. G. ben f. *R 1*; fin *Cr,* fina *V 1,* insin(o) *La 9, L 14* 181. uiene *La 9*; partirme *La 9, B 3, Co 5,* partirmi *L 14, R 9*; o. tin d. *Co 5* 182. ài] ha *Co 5*; dir mai *R 1* 184. s. o l. *La 9* 185. Dissio *Ba 6, 7,* Disso *R 9*; il parlar ma fatto *Ba 6*; d. enpio *L 14*

Ma'l viver sença voi m'è duro e greve.
Però saper vorrei, madonna, s'io
Son per tardi seguirvi, o se per tempo.»
Ella, già mossa, disse: «Al creder mio,
190 Tu starai in terra sença me gran tempo.»

186. sança *R 1, La 9, C 7, L 14*; graue *R 1* 187. Poi *R 1*; uorre *La 9*, uorria *R 9*; uorrei saper (sapere *L 14*) *C 7, L 14* 188. seruirui *R 9* 189. Elle *R 1, La 9*; disse *am Rande nachgetragen Ba 6*; chieder *V 1* 190. strai *La 9*; sança *R 1, La 9, C 7, L 14*

VI^a.

Nel cor pien d'amarissima dolceçça
Risonavano anchor gli ultimi accenti
Del ragionar ch'e' sol brama ed appreçça;
E volea dir: «O dì miei tristi e lenti!»
5 E più cose altre, quand'io vidi allegra
Girsene lei fra belle alme lucenti.
Avea già il sol la benda humida e negra
Tolta dal duro volto della terra,
Riposo della gente mortale egra.
10 Il sonno, e quella ch'anchor apre e serra
Il mio cor lasso, a pena eran partiti,
Ch'io vidi incominciar un' altra guerra.
O Polimia, or prego che m'aiti,
E tu, Memoria, il mio stile accompagni,
15 Che'mprende a ricercar diversi liti!
Uomini e fatti gloriosi e magni,
Per le parti di meçço e per le 'streme,
Ove sera e matina il sol si bagni,
Io vidi, molta nobil gente inseme
20 Sotto le'nsegne d'una gran reina,

2. attenti *R 9* 3. De r. *R 1,* Derragionar *L 14*; chel s. *R 1, C 7*; sola *Co 5,* solo *R 9*; e *R 1, La 9, L 14*; apregia *R 1* 4. uoleua *R 1,* uolie *L 14, Ba 7,* uolia *Ba 6*; di i miei *C 7* 5. altre cose *Co 5*; quando u. *R 1, L 14, Ba 6, 7* 6. tra *V 1*; anime *R 9* 7. sole *Co 5* 8. Tolto *R 1, La 9, C 7, Co 5, R 9*; da d. *Cr*; uolto duro *R 9* 9. m. 7 egra *R 9* 10. Io s. *Cr*, El s. *Ba 7*; senno *L 14*; *erstes* e *fehlt Cr, La 9* 11. Il] o il *Cr*, el *L 14, Ba 6, 7* 12. Che u. *R 9*; c(h)ominciar *V 1, La 9, C 7, B 3, Ba 6, 7* 13. polimia *Cr, R 1, La 9, L 14, B 3, Co 5, R 9,* pollimia *V 1,* polymia *C 7,* polimmia *Ba 6,* polȳmia *Ba 7*; or] o *durchstrichen, darüber* u *R 1,* ti *L 14*; maiuti *R 1, L 14* 14. el *Ba 6, 7*; st.] dir̄ *Ba 7* 15. Che prende *V 1, C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5,* Chimprenda *R 9*; diuerse *Cr* 16. *Erstes* e *fehlt C 7* 18. el *Ba 7*; sole *R 9*; sisbagni *Cr* 19. Poi u. *C 7*; "nobel" gente *Ba 6* 20. lansegna *La 9, C 7,* linsegna *B 3, Ba 6, 7*

Che ciascun l'ama, riverisce e teme.
Ella a veder parea cosa divina.
E da man destra avea quel gran Romano
Che fe' in Germania e'n Francia tal ruina;
25 Augusto e Druso seco a mano a mano;
E' due folgori veri di battaglia:
Il maggior e'l minor Scipio Affricano;
E Papirio Cursor, che tutto smaglia,
Curio e Fabritio, e l'un e l'altro Cato,
30 E'l gran Pompeo, che mal vide Thesaglia.
E Valerio Corvino, e quel Torquato
Che per troppa pietate occise il figlio;
E'l primo Bruto li sedea da lato;
Poi il buon villan che fe' il fiume vermiglio
35 Del fero sangue; e'l vecchio ch'Aniballe
Frenò con tarditate e con consiglio;
Claudio Neron, che'l capo d'Asdruballe
Presentò al fratello aspro e feroce,
Sì che di duol li fe' voltar le spalle;
40 Mutio, che la sua destra errante coce;
Oratio, sol contra Toscana tutta,
Che nè foco nè ferro a vertù noce;
E chi con sospition indegna lutta,

21. ciascuno ama *Ba 7*; r.] e r. *Cr, V 1* 22. Et ella *Co 5*; Ella u. *R 1*, Ellad u. *La 9*; pare *Cr*, pareua *R 1*, parie *Ba 6, 7* 23. Et a m. *V 1*, Et da m. *C 7*, E a m. *Co 5*, Dalla m. *R 9* 24. e'n] in *Cr*, et in *V 1*; rouina *C 7*; Chen g. en franca fe tarrouina L 14 25. Aghusto *R 1, L 14*, A augusto *C 7*; drusio *R 9*; s.] sotto *La 9* 26. Et d. *Cr, V 1, Ba 6, 7, R 9*; v.] seco *R 9* 27. I m. *Cr*, El m. *La 9, L 14, Ba 7*; il m. *Cr, B 3, R 9*, 7 m. *Ba 7*; minore *V 1, L 14* 28. E *fehlt Ba 6, 7*; papiro *La 9, B 3, R 9*; corsor *Co 5* 29. e *vor* F. *fehlt V 1, La 9, C 7, L 14* 30. L g. *Cr*, Il g. *La 9*; pompeio *C 7, Ba 6*; tosaglia *L 14* 31. uallerio *V 1*; C.] churio *L 14*; tarquato *Cr* 32. troppo *V 1, B 3*; pieta *V 1, La 9, R 9*; el f. *Ba 7* 34. Poi el *R 1*, Pol *L 14*; uillano *L 14* 35. Dal *Co 5*; ch' *fehlt L 14*; (h)anniballe *R 1, Co 5* 36. Ferio c. tardi etate *L 14* 37. Clauldio *R 1*, ꝯ-laudio *L 14*; nerone *La 9, L 14, Ba 6*; dastruballe *Cr, R 1, La 9*, disdruballe *R 9* 38. Presente *R 9*; P. a suo f. *B 3* 39. del dol *B 3*; duo *Cr*, duolo *L 14*; uotar *La 9*, uoltare *L 14* 40. Mucio *V 1*, Muccio *Co 5* 41. Oracio *V 1*, Horatio *La 9, Ba 6*; solo chonta *L 14* 42. ferro ne fuoco *Ba 6, 7, Co 5* 43. chui *V 1*; suspicion *V 1*, sospiction(e) *La 9, C 7*, sospecione *L 14*, scipion *B 3*, suspection *Co 5*

Valerio, di piacer al popol vago
45 Sì che si'nchina, e sua casa à/è distrutta;
E quel che i Latin vince sovra il lago
Regillo; e quel che prima Affrica assalta,
E i duo che prima in mar vinser Cartago:
Dico Appio audace e Catulo, che smalta
50 Il pelago di sangue, e quel Duillo
Che d'aver vinto allor sempre s'esalta.
Vidi'l victorioso e gran Camillo
Sgombrar l'oro, menar la spada a cerco,
E riportare il perduto vessillo.
55 Mentre con gli occhi quinci e quindi cerco,
Vidivi Cosso, con le spoglie hostili;
E'l dittator Emilio Mamerco;
E parecchi altri di natura humili:
Rutilio, e Volumio e Gracco e Philo,
60 Fatti per vertù d'arme alti e gentili.
Costor vid'io fra 'l nobil sangue d'Ilo

44. Vallerio *Cr, V1*; di] p *(zuerst hat etwas anderes gestanden, vor* piacer *noch ein* f *erkennbar) R 9* 45. a *Cr, R 1, V 1, R 9,* ha *B 3, Ba 6, 7,* è *La 9, C 7, L 14, Co 5* 46. quei *Co 5*; che ellatin *La 9,* chellatin *L 14*; latini *Co 5, R 9*; uinse *V 1, L 14, Ba 6, 7,* uinxe *B 3*; il *fehlt R 1* 47. Regolo *Co 5*; e *fehlt R 9*; que *Co 5*; primo *Cr, R 1, V 1,* imprima *L 14, Co 5* 48. Et i *V 1*; d. primi chen mar u. *Cr, V 1*; che inprima *L 14, Co 5*; mare *R 9*; uinse *R 1,* uinson *La 9, C 7,* uinxe *B 3* 49. Dico *fehlt L 14, Ba 6, 7*; apio *Cr, V 1*; aud.] artage *R 9* 50. palagio *L 14*; duillo *Cr,* diuillo *L 14, R 9,* del nillo *Co 5* 51. uinto *am Rande nachgetragen Ba 6*; allor] lor *B 3*; senpre allor sassalta *L 14* 52. Vidi el *R 1, Ba 7*; uetturioso *R 1,* uicturioso *Cr*; el *R 1, V 1, Ba 6* 53. Schonbrar *R 1*; lor m. *L 14*; m.] e m. *V 1, C 7, B 3, Ba 6, 7*; cierchio *L 14,* circo *B 3,* t'co *R 9* 54. riportarne *C 7,* riportar lo *R 9*; perdi(c)to *Cr, R 1, R 9* 55. con *fehlt La 9,* che *L 14*; cerchio *L 14,* io cerco *B 3* 56. Vi uiddi c. *La 9, Co 5*; Io uid(d)i c. *B 3, Ba 6, 7*; C.] coso *V 1,* anchora *L 14*; spalle *Ba 7, (am Rande* al' spoglie) *Ba 6*; foftile *B 3* 57. Il *B 3*; d. bello e. *V 1,* ditator millio *L 14*; M.] 7 m. *B 3, Ba 6* (7 *wegradiert*), *Ba 7,* e mamerchio *L 14,* memerco *R 9* 58. da *Cr, R 1, B 3, Ba 6, 7*; humile *B 3* 59. Rutilo *La 9,* Tutilio *L 14*; R. e u. *Cr, R 1, R 9*; e *fehlt V 1, La 9, C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7, Co 5*; uolumo *Cr, La 9, B 3,* uoluminio *R 1,* uollumon *V 1,* uolumio *C 7, Co 5,* uolunio *L 14,* uolumnio *Ba 6,* uolũnio *Ba 7,* uolimio *R 9*; *zweites* e *fehlt C 7, L 14, B 3, Ba 6, 7*; grac(h)o *Cr, V 1, La 9*; phillo *V 1,* filo *L 14, B 3, Ba 6, 7* 60. alti] atti *R 1*; gentile *B 3* 61. uiddi t. *La 9*; fra] tra *La 9, R 9*; 'l *fehlt Cr, R 1, V 1, La 9, Ba 6, Co 5*; dilio *R 1,* dillo *V 1, L 14,* dylo *La 9, B 3, Ba 7*

Misto col Roman sangue chiaro e bello,
Cui non basta nè mio nè altro stilo.
Vidi' duo Paoli, e'l buon Marco Marcello,
65 Che'n su riva di Pò, presso a Chiasteggio,
Occise di sua mano il gran rebello.
E volgendomi indietro anchora veggio
I primi quattro buon ch'ebbero in Roma
Primo, secondo, terço e quarto seggio;
70 E Cincinnato con la inculta chioma,
E'l gran Rutilian col chiaro sdegno,
E Metello orbo con la nobil soma;
Regolo Attilio, sì di laude degno
E vincendo e morendo; ed Appio cieco,
75 Che Pirro fe' di veder Roma indegno;
Era un altro Appio, spron del popol, seco;
Duo Fulvii, e Manlio Volso, e quel Flaminio
Che vinse e liberò'l paese greco.
Ivi fra gli altri tinto era Virginio
80 Del sangue di sua figlia, onde a que' dieci
Tiranni tolto fu l'empio dominio;
E larghi due di lor sangue o tre Deci,

62. cho r. *R 1*, *L 14*, di r. *C 7* 63. A cui *Co 5*; *erstes* nò] *fehlt Cr*, *L 14*, *Co 5*, *R 9*, nel *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*; nelaltrui *B 3*, *Ba 6*, *7* 64. d.] i d. *C 7*, *L 14*, *B 3*, *Co 5*; pauli *R 1*, *La 9*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *R 9*, pauoli *V 1*; e'l] il *La 9*, *R 9*; marco *fehlt Cr* 65. Che su *C 7*, *B 3*, *Co 5*; chiasteg(g)io *Cr*, *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, ghiasteggio *R 1*, chiosteggio *La 9*, casteggio *C 7*, c(h)asseg(g)io *L 14*, *Co 5*, chiastegia *R 9* 66. di] con *C 7*, *L 14*, *Co 5* 67. -mi *fehlt Cr*; a. i u. *C 7*, *Co 5* 68. E *Ba 6*, *7*; buoni *C 7*, *L 14*; chebbon *R 1*, chebbono *La 9*, *C 7*, *L 14*, che hebber *B 3*; in *fehlt R 1*, *B 3* 69. e *fehlt L 14* 70. cicinato *V 1*; occhulta *L 14* 71. rutiliano *L 14*; ch.] grande *L 14* 72. motillo *Cr* 73. Regalo *Cr*, reg(h)olo *R 1*, *La 9*, *Co 5*, *R 9*, reg(h)ulo *V 1*, *C 7*, *L 14*, *B 3*, *Ba 6*, *7*; atilio *Cr*, *L 14*, actilio *La 9*, *B 3*, *Co 5* 74. apio *V 1*, *Co 5* 75. pyrrho *C 7*, pirrho *Ba 6*, *7*; degnio *L 14* 76. Et *C 7*; apio *V 1*, *Co 5*; de p. *Cr*, *B 3*; populo *R 9*, *La 9* 77. folun *L 14*, fluino *R 9*; manlo *Cr*, mal(l)io *R 1*, *V 1*, *La 9*, *C 7*, *L 14*, *B 3*, *Co 5*, *R 9*; uolso *Cr*, *R 1*, *V 1*, *La 9*, *B 3*, *R 9*, uolsco *C 7*, *Ba 6*, *7*, *Co 5*, *fehlt L 14*; q.] qua *La 9*; flamineo *V 1*, fralminio *L 14*, flamminio *B 3* 78. l.] ribellol *Cr* 79. tra *B 3*, *R 9*; t.] tanti *Cr*, tincte *Ba 7*; uerginio *R 1*, *L 14*, *Ba 6*, uergineo *V 1* 80. De s. *B 3*; a *fehlt R 9*; dece *B 3* 81. Tirandi *R 9*; lampio *Ba 7*; domineo *V 1* 82. o] e *C 7*, *L 14*, *Ba 7*, *R 9*, e i *B 3*, *Ba 6*, i *Co 5*; dece *B 3*, decii *Ba 7*

E' duo gran Scipion che Spagna oppresse;
E Martio, che sostenne ambe lor veci.
85 E come a' suoi ciascun par che s'appresse,
L'Asiatico era ivi, e quel perfetto
Ch'ottimo solo il buon senato elesse.
E Lelio a' suoi Cornelii era ristretto;
Non così quel Metello al qual arrise
90 Tanto Fortuna che felice è detto.
Parean vivendo lor menti divise,
Morendo ricongiunte; e seco il padre
Era, e'l suo seme, che sotterra il mise.
Vespasian poi a le spalle quadre
95 Riconobbi ed al viso d'uom che ponta,
Con Tito suo dall'opre alte e leggiadre.
Domitian non v'era (ond'ira ed onta
Avean), ma la famiglia che per varco
D'adoption al sommo imperio monta:
100 Traiano ed Adriano, Antonio e Marco,
Che facea d'adottar anch'egli il meglio;
Al fin Teodosio di ben far non parco.

83. Et *Cr*, *R 1*, *V 1*, E i *B 3*, *Co 5*; grandi *V 1*, *L 14*; scipioni *C 7*, iscipioni *L 14* 84. marcio *V 1*, *R 9*, mazio *L 14*; che *fehlt R 1*, chui *V 1*, chun *Cr*, *La 9*; a.] a ben *R 1*, *R 9*, anbi *V 1*, ambo *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7*; uece *B 3* 85. ciaschuno *La 9* 86. Lasciatico *R 9*; e quel] che *Co 5*; prefetto *R 1*, profetto *L 14* 87. Ortinio *L 14*, Optimo *B 3*, *Ba 6*, *7*, Capitan *Co 5*, Constructo *R 9*; sol chel b. *B 3*, *Ba 6*, *7*, s. chel b. *L 14*; el *C 7*, *R 9*; lesse *L 14* 88. ai s. *B 3*, *Ba 6*, 7 s. *R 9* 89. mettello *Ba 6*; arisse *Cr*, ascisse (?) *L 14* 90. Tanta *Cr*; è *fehlt La 9*; ditto *R 1* 91. Parea *Cr*, *V 1*, Parien *La 9*, *L 14*, *Ba 7*, Parian *B 3*; mente *L 14*, *B 3*, *Co 5*, *R 9* 92. M. e r. *Co 5*, *R 9*; e *fehlt L 14*; il] al *La 9*, *R 9* 93. Eral s. s. *La 9*, *Co 5*; e'l] il *R 1*, *V 1*, *L 14*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *R 9*; sceme *V 1* 94. Vespasiano (poi *fehlt*) *L 14*, Vespesian *Co 5*; a le] ele *R 1*, che a. *Cr*, a sue *V 1* 95. Ric(h)ognoui *Cr*, *R 1*; ed al] al *Cr*, et dal *V 1*; duon *L 14*; ponta *L 14* 96. thito *La 9*, tituo *C 7*; dall *Cr*, *R 1*, *V 1*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *R 9*, del(l) *La 9*, *C 7*, *L 14*, *Co 5*; *Ba 6 zuerst* dalopre suo, *dann umgestellt*; a.] aspre *L 14* 97. Domician *V 1*, *Co 5*, Domiziano *L 14*; ondria *Cr*, unde rea *V 1*; e *R 1*, *La 9*, *L 14*, *Co 5* 98. Auea *C 7*, *B 3*, Nauea *Ba 6*, *7* 99. sōme *R 9*; impero *La 9* 100. Troiano *L 14*; e *Co 5*; andriano *R 9*; *zweites* e *fehlt La 9* 101. face *Cr*, facie *R 1*, *L 14*, feno *Co 5*; da doprar *Cr*, de adoperare *V 1*, dottare *L 14*; anch'egli] anchoral *La 9*, ancora il *C 7*; el m. *R 1*, *L 14*, *Ba 7*, *R 9* 102. trodosio *L 14*, thodosio *Ba 7*, theodosia *R 9*; fare *La 9*; pargho *R 1*, parcho *L 14*

Questo fu di vertù l'ultimo speglio;
In quell' ordine dico; e dopo lui
105 Cominciò forte il mondo a farsi veglio.
Poco in disparte accorto ancho mi fui
D'alquanti in cui regnò vertù non poca;
Ma ricoperta fu dall'ombra altrui:
Ivi era quel che' fondamenti loca
110 D'Alba-Lunga in quel monte pellegrino,
Ed Ati, e Numitor, e Silvio, e Proca,
E Capi, e'l vecchio e'l novo re Latino,
Agrippa, e i duo ch'etterno nome denno
Al Tevero ed al bel colle Aventino.
115 Non m'accorgea, ma fummi fatto un cenno,
E quasi in un mirar dubbio notturno
Vidi quei ch'ebber men força e più senno:
Primi i'talici regi: ivi Saturno,
Pico e Fauno e Jano, e poi non lunge
120 Pensosi vidi andar Camilla e Turno.
E perchè gloria in ogni parte aggiunge,
Vidi oltra un rivo il gran Cartaginese,
La cui memoria ancor Italia punge.
L'un occhio avea lasciato al mio paese,
125 Stagnando al freddo tempo il fiume tosco,

103. Questi *R 1, L 14, Co 5*; lutimo *L 14* 104. e *fehlt Co 5,* che *L 14* 105. el *Ba 7*; il mondo affarsi forte *V 1,* forse il monto (?) a f. *La 9,* il mondo forte a f. *C 7, Co 5* 106. in *fehlt L 14*; anc(h)or *La 9, C 7,* anche *Co 5* 107. chi *Cr, R 1* 108. dell *L 14* 109. que *Co 5*; che i f. *B 3, Ba 6, 7*; fondam̄to *R 9* 110. longa *Ba 6, 7, R 9*; in *fehlt R 9*; peregrino *V 1, C 7* 111. E *R 1, La 9, L 14, B 3, Co 5*; acti *Cr,* atti *R 1, V 1,* athi *Ba 7,* attil *L 14*; e *fehlt R 1, La 9, L 14*; numetor *R 1,* munitor *La 9, L 14, R 9* 112. *erstes* e'l] il *La 9, B 3,* l *L 14*; *zweites* e'l] e *La 9, C 7*; el nouo el uecchio *Co 5* 113. E agr. *L 14*; et i d. *V 1,* e d. *La 9, B 3,* et d. *C 7*; dienno *La 9, C 7, L 14* 114. E al t. *L 14, Co 5*; tiuero *V 1,* teuere *La 9, B 3, Ba 6, 7*; e *R 1, La 9*; be c. *La 9* 115. macchorgieua *R 1*; fatto *fehlt R 1,* dato *C 7*; un *fehlt L 14,* in *Cr* 116. E *fehlt L 14* 117. que *La 9, C 7, L 14*; chebbor *R 1, L 14, Co 5,* chebbon *C 7*; più] men *Co 5* 118. Prima *Cr* 119. Picc(h)o *R 1, Ba 6, Co 5*; *erstes* e *fehlt V 1, L 14*; fautio *Co 5*; *zweites* e *fehlt C 7, L 14,* era *La 9,* era 7 *Cr, R 1, R 9*; giano *L 14, B 3, Ba 6, 7*; lunghe *R 1* 120. chamillo *Cr, R 1, La 9, L 14* 121. in] ad *R 9*; parte *fehlt R 9* 122. oltre *La 9, L 14*; un *fehlt La 9,* il *R 9*; el *La 9* 123. italia anchora *L 14* 124. al] in *C 7, R 9*; paiese *Ba 6, 7* 125. al] il *R 9*; el *Ba 6, 7*

Sicch' egli era, a vederlo, stranio arnese:
Sovra un grande elephante un doge losco.
Guarda' gli intorno, e vidi 'l re Philippo
Similemente dall' un lato fosco.
130 Vidi'l Lacedemonio ivi: Xantippo,
Ch'a cruda gente fece il bel servigio,
E d'un nido medesmo uscir Gilippo.
Vidi color ch'andaro al regno stigio:
Hercole, Enea, Theseo, ed Ulisse,
135 E lasciâr qui di fama tal vestigio.
Hector col padre, quel che troppo visse,
Dardano e Tros ed heroi altri vidi
Chiari per sè, ma più per chi ne scrisse:
Diomede, Achille e i grandi Atridi,
140 Duo Ajaci, e Tideo, e Polinice,
Nemici in prima, amici poi sì fidi;
E la brigata ardita ed infelice
Che cadde a Thebe; e quell' altra ch'a Troia
Fece assai, credo, ma di più si dice.
145 Pantasilea, ch'a' Greci fe' gran noia,

126. che eglera u. *La 9*; uedel(l)o *R 1, L 14,* uedere *V 1,* uedere un *Ba 7*; stranio *Cr, C 7, B 3, Ba 6, 7, Co 5,* strano *R 1, V 1, La 9, L 14, R 9* 127. gran *La 9, B 3, Ba 6, 7*; leonfante *R 1,* alephante *V 1, Co 5,* leofante *La 9, B 3, Ba 6, 7,* elfante *R 9*; gralle ofante *L 14*; un] on *R 9*; dolce *Cr,* dog(i)e *R 1, V 1, La 9, L 14, R 9,* duce *C 7, Ba 6, 7, Co 5,* duca *B 3* 128. Guardaili *V 1, B 3, Ba 6, 7,* Guardai *Co 5,* Guardailo *R 9*; uidi elRe (?) *R 1,* uidi irre *L 14*; philipo *V 1, Co 5* 129. Similmente *La 9*; f.] tosco *R 9* 130. Vidi l. ('l *fehlt*) *Cr, R 1, V 1, La 9, C 7, B 3, R 9,* Vidi el *Ba 6, 7,* Vidi i l. *Co 5*; lac(i)edemonia *Cr, R 1*; santip(p)o *Cr, R 1, V 1, R 9,* e santippo *La 9,* santippo *L 14* 131. cr. g.] gente ingrata *C 7*; feci *Cr*; il *fehlt Cr, R 1, La 9,* el *Ba 6, 7,* un *R 9*; bel] gran *Co 5* 132. medesimo *Cr, V 1, L 14, Ba 6, Co 5*; usci *Co 5*; gisispo *V 1,* gesipo *Co 5* 133. coloro *B 3*; chandaron *L 14,* chandarno *Co 5*; a r. *R 1, La 9, L 14* 134. Erchole *R 1, La 9,* Hercule *B 3, Ba 7, Co 5*; ed] e *Cr, R 1, L 14*; ulixe *Cr, La 9, C 7, B 3, Ba 7, Co 5* 135. Per *C 7,* Che *Co 5,* Chel *L 14* 136. Hettor *R 1, Ba 6,* Ector *La 9*; q. che] qual *V 1*; uixe *Cr, C 7, B 3* 137. e] i *La 9 (?), L 14*; ed h.] heroi et *C 7,* e hereo *L 14,* e errori *R 9*; a.] ēltri *L 14*; uiuiddi *La 9* 138. più] pur *V 1*; chi] chui *V 1,* ch̄ *La 9* 139. Diomedes *C 7, Ba 6, 7*; D. 7 ach. *Cr, V 1, La 9, B 3, R 9,* Diome e ach. *R 1*; et i *V 1,* e *La 9, C 7, L 14*; gran *R 9* 140. aiace *B 3,* ayaci *Ba 6, 7*; E i duo ayace *Co 5*; *erstes* e *fehlt L 14*; polonnicie *L 14* 141. in *fehlt V 1, C 7*; N. e p̄ono *L 14*; a. e poi *L 14, B 3* 143. a] e *R 1* 144. cr.] grido *L 14* 145. Pent(h)es(s)il(l)ea *Cr, Ba 6, 7*; gran] gia *Cr, V 1, La 9, R 9,* gra *R 1,* si *L 14*

Ipolita ed Orithia, che regnaro
Là presso al mar ov'entra la Danoia.
E vidi Ciro, più di sangue avaro
Che Crasso d'oro; e l'un e l'altro n'ebbe
150 Tanto ch'al fine a ciascun parve amaro;
Philopomene, a cui nulla sarebbe
Nova arte in guerra, e chi di fede abonda;
Massinissa, nel qual sempre ella crebbe;
Leonida e'l Thebano: Epaminonda,
155 Milciade e Temistocle, che i Persi
Cacciâr di Grecia, vinti in terra e'n onda.
Vidi Davit cantar celesti versi,
E Juda Macchabeo, e Josuè,
A cui'l sole e la luna immobil fersi;
160 Alexandro, ch'al mondo briga diè;
Or l'ocean tentava; e potea farlo;
Morte vi si'nterpose, onde nol fe'.
Poi alla fine vidi Arturo e Carlo.

146. Ypolite *Cr*, *V 1*, *La 9*, Hyppolita *Ba 6*, Epolita *L 14*; e *La 9*, *L 14*, *Co 5*; orzia *L 14*, ortigio *Co 5* 147. Appresso *Cr*; pressol m. *Co 5*; douentra *R 1*; dannoia *C 7*, *B 3*, *Ba 6*, *7* 148. cirro *V 1*, *L 14*, *B 3*, *Ba 7*, *Co 5* 149. Cha *Cr* 151. Philopemene *Cr*, *R 1*, *La 9*, Filopomene *C 7*, Philepemene *L 14*, Philipomone *B 3*, Philempemene *R 9*; acchiu *Cr* 152. chui *V 1* 153. Massimissa *R 1*, *V 1*, *La 9*, *Ba 7*, *Co 5*, *R 9*, Masimissa *B 3*, Massamissa *L 14*; nella q. *B 3*; quale *L 14*; Re masinissa in cui *C 7* 154. Lenida *La 9*; e'l] il *V 1*, e *La 9*, *L 14*, *fehlt R 9*; et panimonda *V 1*, *R 9*, epasimonda *L 14*, e paminunda *B 3*, *Co 5* 155. Miltiade *R 1*, *B 3*, *Ba 6*, Micialde *V 1*, Milziade *L 14*, Alcibiade *Co 5*; temistode *R 1*, temiclocle *V 1*, themistocle *C 7*, *Ba 6*, *7*, temistole *L 14*, themistodes *B 3*, temescode *R 9*; che li *B 3*, *Ba 6*, *7*, *7 (gestrichen)* i *R 9* 156. en t. *Ba 6*; di terra di gr. uinti in onda *La 9* 157. dauit *R 1*, dauitt *L 14*, *die anderen* dauid 158. Juda] uidi *Cr*; machabeo *Cr*, *V 1*, *La 9*, *Co 5*, *R 9*, macchabbeo *R 1*, macabeo *B 3*; iesue *R 1*, *L 14* 159. sol la luna *B 3*; la *fehlt C 7*; cui la luna el sole *R 1* 160. Al(l)es(s)andro *R 1*, *V 1*, *L 14*; die] dee *Cr*, de *V 1*, *La 9*, *B 3*, *Ba 6*, *7*, *R 9* 161. Et *V 1*; loccean *Cr*, *La 9*, *C 7*, locceano *B 3*; t.] tenea *Cr*, tocchaua *L 14*; potie *La 9*, pote *L 14* 162. Marte *Cr*; ue *Co 5*; o.] onde e *Cr*, *R 1*, e poj *B 3*, *Ba 6*, *7* 163. Po *La 9*; Poscia *Co 5*; al f. *R 9*; fin *Ba 6*, *7*; v.] ui uidi *C 7*; artu *La 9*, *C 7*, arturio *L 14*, *R 9*, artuso *Ba 6*, *7*, *Co 5*

Anmerkungen.

Wenn auf den vorhergehenden Seiten zwei entsprechende Texte sich links und rechts gegenüberstehen, ist der linke der frühere, der rechte der spätere. Die Abweichungen des früheren vom späteren werden durch kursiven Druck angegeben. Wenn zwei Lesarten übereinander gedruckt sind, ist die oberste die ältere, die untere also im allgemeinen die dafür eingetretene. Aber ich nehme in diesen Fällen, auf Grund der Handschriften, an, dafs die ältere vom Dichter nicht gestrichen worden ist, sondern dafs sie neben der jüngeren bestehen blieb.

Es war nicht meine Absicht, die verschiedenen Versionen desselben Textes in eine genaue orthographische Übereinstimmung zu bringen, die den Gewohnheiten Petrarcas selbst nicht entsprochen hätte. Der spätere Text soll im allgemeinen der Schreibart Petrarcas angepafst sein. Die Handschriften L 10 und Pr haben mich aber, gewifs bisweilen mit Unrecht, hier und da abgehalten, das einzuführen, was ich für das Gewöhnlichere in Petrarcas Schreibung bez. Lautform erkannt habe. Indes handelt es sich dann immer um Fälle, in denen auch der Dichter schwankte. Im früheren Text habe ich mich da, wo die Kollationen versagen, mehr an die Handschriften gehalten, ohne ihnen aber sklavisch auch dann zu folgen, wenn sie mir von petrarkischen Gewohnheiten durchaus abzuweichen schienen. Orthographische Varianten werden von mir nur dann mitgeteilt, wenn sie besonderes Interesse beanspruchen können.

Die Varianten von C, Pr konnten unter der Seite keinen genügenden Raum finden. Aber auch in den folgenden Anmerkungen werden sie nur mit einiger Inkonsequenz, bald reichlicher, bald spärlicher mitgeteilt. In befriedigender Klarheit konnten sie schon wegen der eigenartigen räumlichen Stellung der Lesarten zu einander hier nicht angegeben werden. Ich hätte nichts anderes thun können, als meine und Pellegrinis Publikationen vollständig wieder abzudrucken, die hier zu ersetzen meine Absicht nicht sein kann. So sind diese beiden Werke denn für C, Pr und für Ubaldinis Textabdruck immer vergleichend heranzuziehen.

Erklären sollen die Anmerkungen nur, was der Erklärung wirklich bedarf. Mit der Beredsamkeit mancher italienischer Kommentare will der meine nicht wetteifern.

Wenn im folgenden von „allen Handschriften“ bez. von „keiner Handschrift“ gesprochen wird, sind nur die für den kritischen Text kollationierten gemeint.

I. Al tempo che rinova i mie' sospiri.

Triumphus Cupidinis wird der erste Triumph vom Dichter selbst in der Überschrift dieses Kapitels genannt, s. Zur Entw. S. 139.

1. Die moderne Vulgata und Mestica lesen, wie schon die Aldina u. s. w., *Nel.* Dafs Petrarca zuerst *Al* geschrieben hat, kann dem Zeugnis Beccadellis (Zur Entw. S. 6) und des Casanatensis (ib. S. 139) gegenüber nicht bezweifelt werden. Aber auch für den späteren Text giebt der Laur. ausdrücklich an: *al tempo d. m.*[a] *d. p.*, und

damit stimmt wieder der Parm. überein. So ist die Lesart *Nel*, die sich freilich schon in L 14, Ba 6, 7, R 9 findet, nicht als echt bezeugt. Was Mestica in seiner Anmerkung sagt: *Cas. Al tempo; ma, più oltre, Nel tempo (N. 64—66)*, verstehe ich nicht. Die Note, auf die hier verwiesen wird, bringt nichts zur Sache. Wenn Mestica in der Bemerkung Petrarcas zu v. 10: *Attende Nel dolce tempo* eine *lezione posteriore all' altra Al dolce* des ersten Verses erkennt, ist er natürlich ganz im Irrtum. Die Bemerkung verweist auf die mit diesen Worten beginnende Canzone, wie ich schon „Zur Entw." S. 176, Note, ausgesprochen hatte.

rinoua steht im Casanatensis ohne Kollation. Dafs dies die Schreibung Petrarcas war, wird, trotz *rinuoua* bei Beccadelli und in Cr und *rinnoua* in Pr, durch den Kollationator des Laur. bestätigt, der unter das *u* von *rinuoua* einen Punkt setzt. Man darf mit Sicherheit annehmen, dafs der Kollationator in diesem Fall und in ähnlichen die Schreibung des Originals angeben will (aber er ist nicht etwa so konsequent, dafs er die orthographischen Abweichungen seines Textes vom Autograph immer bemerklich macht). Ich gebe daher alle derartigen Korrekturen dieser Handschrift in den Anmerkungen am Eingang jedes Gesanges: v. 1. *rinuoua*; *mieĩ* 16. *Io* 17. *chio* 18. *dogni* 45. *ei* 48. *sono* 56. *spauentaron* 61. *nollo* 64. *nuoua* 80. *pruoua* 81. *infino* 93. *uincitore* 104. *laltro*; *allexandro* 110. *Consentire* 118. *biasima* 126. *amare* 135. *uien* 159. *innumerabili* 160. *Vien*. Übrigens verwendete der Dichter selbst oft diesen Punkt, um die metrische Ungültigkeit von ihm geschriebener Vokale zu bezeichnen. Es kann also *dogni*, *sono* u. s. w. sehr wohl auch schon in seinem Manuskript gestanden haben.

2. Natürlich ist der verhängnisvolle 6. April 1327 gemeint (s. *Voglia mi sprona*). Scartazzini verweist, vielleicht ohne genügende Veranlassung, auf Aeneis IV 169: Ille dies primus leti primusque malorum Causa fuit.

4. Der Dichter hat sich zunächst nicht zwischen *Scaldava il sol già* und *Quando il sol tocca* entschieden, und so finden sich denn beide Lesarten in den Handschriften, s. Einleitung S. 13. Zu *Quando ... tocca* gehört im v. 6 *Corre*, und am Ende dieses Verses mufs dann Komma an Stelle des Punktes stehen. (Der obenstehende Punkt meines Textes gehört natürlich zu der Version *Correa*, das untenstehende Komma zu *Corre*.) Die spätere Fassung geht von *Scaldava il sol* aus. — In diesem Vers hat Petrarca *toro* geschrieben (s. Cas., Laur., Parm.), X 40 dagegen *tauro*, wie in den Gedichten 9, 2; 135, 88. — Inhaltlich vergl. Virgil Georg. I 217: Candidus auratis aperit cum cornibus annum Taurus. — Astronomisch läfst sich die Angabe Petrarcas nicht leicht mit dem Datum des 6. April vereinigen, denn die Sonne tritt keineswegs an diesem Tage in das Zeichen des Stieres ein, noch viel weniger in die Hörner des Stieres, die nicht etwa den Anfang dieses Sternbildes (zum Widder hin), sondern vielmehr sein Ende bilden. Tassoni löst die Schwierigkeit einfach damit, dafs er sagt, Petrarca habe nie etwas von Astronomie verstanden, da er *descrive il sole in tauro alli 6 d'aprile*, *cosa che non fu mai*, *nè può esser in ragione d'astronomia* (Commentar zu *Era il giorno*). Man wird aber doch einem Dichter des 14. Jahrhunderts einen solchen astronomischen Widersinn nicht leicht zutrauen dürfen. Ein befreundeter Astronom, Prof. Neugebauer in Breslau, erklärt mir die Stelle so: „Die Ekliptik wird bekanntlich in zwölf Teile oder Zeichen eingeteilt, beginnend mit dem Zeichen des Widders. In dieses Zeichen tritt die Sonne bei ihrem jährlichen Laufe dann, wenn sie vom nordischen Winter her den Aequator überschreitet (Frühlingsäquinoctium). Dieses Äquinoctium ist erst seit 1583 n. Chr. an den 21. März gebunden. — Jedes Zeichen enthält 30 Grade. Die Stellung der Sonne wurde nun früher nicht nach den Graden angegeben, welche sie im Laufe der Zeit seit dem Äquinoctium zurückgelegt hatte, sondern mit Berücksichtigung der Zeichen des Tierkreises. So

bedeutete z. B. long. Tauri 10° nichts weiter als 40° Länge, weil auf das Zeichen Widder 30° entfallen und dann das Zeichen Stier folgt. Zugleich aber machte sich bei dieser Bestimmung — und vor allem bei den Dichtern — ein starker Einflufs der Astrologie geltend: Jedes Zeichen von 30° wird in drei Teile oder Dekane geteilt. Jeder Dekan stellte einen Wirkungskreis dar, so dafs, wenn zwei Gestirne sich in einem Dekan befinden, sie eine gewisse Wirkung aufeinander ausüben. Dieser Einflufs auf die Gestirne eines Dekans begann aber angeblich schon, wenn sich das wirkende Gestirn in der letzten Hälfte des vorhergehenden Dekans befand.

Dieser Fall liegt hier vor. Die Anfänge der Hörner des Stieres (die Sterne l und τ Tauri) stehen am Ende des ersten Dekans des Stieres, dessen Kopf diesen ausfüllt. Somit begann die Einwirkung der Sonne auf diesen ersten Dekan nach der Hälfte des letzten Dekans des Widders, d. h. die Sonne fing an nach Überschreitung der Grenzlinie, d. i. bei 26° Länge, die Hörner des Stieres zu erwärmen.

Im 14. Jahrhundert fiel, da nach altem Stil gerechnet wurde, das Äquinoctium auf den 12. März. Da nun die Sonne zu einem Wege von 26° etwa 25 Tage braucht, so fiel der Tag, von dem der Dichter spricht, auf den (12+25 März =) 6. April a. St."

Melodia, Studio su i Trionfi p. 16 vergleicht mit dem Beginn der Vision Petrarcas die Anfangsverse eines Gedichtes De Ganymede et Helena, welche Ozanam, Documents inédits pour servir à l'histoire littéraire de l'Italie, Paris 1850, p. 19 abgedruckt und ins 12. Jahrhundert gesetzt hat. Die Ähnlichkeit ist allerdings überraschend. Im weiteren Verlauf scheinen die Gedichte nichts miteinander zu thun zu haben. Ob die Handschrift (Vat. 2719) in der That dem 12. Jahrhundert angehört, bin ich jetzt nicht in der Lage nachzuprüfen.

Camoens benutzt den Eingang der Triumphe in den Lusiadas II 72:

Era no tempo alegre, quando entrava
No raubador de Europa a luz phebea,
Quando um e o outro corno lhe aquentava,
E Flora derramava o de Amalthea:
A memoria do dia renovava
O pressuroso Sol, que o ceo rodea,
Em que aquelle, a quem tudo está sujeito,
O sello poz a quanto tinha feito.

Hier liegt aber eine gleich grofse astronomische Schwierigkeit nicht vor, denn die Ankunft Vascos vor Melinde, deren Zeitpunkt so bestimmt wird, fand am Ostersonntag 15. April 1498 statt.

7. Die Handschriften, auch die besten, schwanken zwischen *el* und *il*. Das erste könnte allenfalls auch der blofse Artikel sein, wird aber wohl besser zu *e'l* aufgelöst.

8. *il chiuso loco* natürlich Vaucluse.

10. Über die Randbemerkung Petrarcas s. die Note zu v. 1. Das *un poco vinto dal sonno* hat Petrarca mit Recht entfernt. Scartazzini weist für die Verse 10 und 11 hin auf Purg. IX 11: *Quand'io che meco avea di quel d'Adamo, Vinto dal sonno, in su l'erba inchinai.*

15. Scartazzini vergleicht wiederum Purg. XXIX 115: *Non che Roma di carro così bello Rallegrasse Affricano o vero Augusto; Ma quel del sol saria pover con ello.*

18. s. S. 110. Die Lesung des Namens in jener Notiz (s. Zur Entw. S. 140), wie die Bedeutung der lateinischen Anmerkung bleibt mir ungewifs.

19. Der Casan. überliefert als Fassung dieses Verses: *Onde laltero inusitato et nouo*, worin nur *lal* durchstrichen sein soll; darüber hätte dann *labito* gestanden. Der Anfang mit *Onde* würde eine andere Fortsetzung des Satzes verlangen. Wir

werden für die von Petrarca anerkannte Fassung schon die in unserem ersten Texte stehende halten dürfen.

20. Nach Pr hätte *levando* auch in der späteren Redaktion gestanden. Die anderen Handschriften lassen aber als sicher erscheinen, dafs der Kollationator nur vergessen hat, die Lesung *alzando* anzumerken.

21. Pr hat im Text *chen parar*, unterstreicht aber beides und schreibt an den Rand *apparar*, so dafs danach im Autograph gestanden hätte: *Chaltro diletto apparar non provo.* Demgegenüber hat L 10 im Text: *caltro dilecto chapparar non prouo*, und am Rande: *al. chenparar d. m. d. p.*, und es ist nicht zweifelhaft, dafs dies das Richtige ist. Das auffallende *apparar* aber scheint doch auf irgend welche Beziehung zwischen Pr und L 10 zu deuten. — Was die Schreibung angeht, bleibe ich bei dem von L 10 bezeugten *chenparar*.

22. Im Cas. ist *uie* durch Punkte als ungültig bezeichnet, und es ist bemerkenswert, dafs das Wort in V 1 fehlt. Inhaltlich ist Aeneis XII 84 zu vergleichen: equos ... Qui candore nives anteirent. Nach Vellutello hätte ein jedes der vier Pferde seine besondere Bedeutung. Man wird aber auf seine gekünstelte Erklärung nicht eingehen brauchen.

24. Der Cas. hat als erste Lesung: *Con arco e co saette atorno ai fianchi.* Darauf wird *atorno* gestrichen, und nun wohl zuerst geschrieben: *Trahea* (l. *Trahean*) *con arco e co saette ai f.* Darauf sollte vermutlich das erste Wort getilgt werden, während nach *arco*: *in mano* eingefügt wird. Der Cas. läfst aber *Trahea* weiter bestehen, so dafs der Vers zu lang wird.

25. Dem Cas. zufolge hiefs es bei Petrarca: *Contra chi non valea elmo ne scudo.* (Dazu die Bemerkung: est in sonitio. *cosi potessio ben chiuder in uersi.* Der 6. Vers dort lautet: *Quel colpo, ove non valse elmo nè scudo.* Das Zeichen ´/, welches hier in C steht, wird nicht, wie v. 10, 37, 41 etc., ein anderes Manuskript als den Entwurf Petrarcas bezeichnen, sondern wie bei v. 18 auf die lateinische Bemerkung des Dichters verweisen). Diese Worte werden nicht als ungültig angegeben. Wenn also kein Fehler des Kollationators vorliegt, würden wir hier das Anzeichen einer Zwischenstufe zwischen der Vorlage des Kollationators und der unserer vier Handschriften Cr, R 1, V 1, La 9 erkennen.

26. *sopra* ist wohl wegen des gleichen Wortes in v. 23 geändert.

27. Der Cas. hat im Text vor *tutto* noch *e*, ohne eine Kollation. Dieses *e* findet sich auch in L 14, Ba 6, 7, R 9, nicht aber in den anderen und nicht in Pr; und L 10 streicht sogar das in seinem Texte stehende *e*. So werden wir es als echt nicht anerkennen.

Scartazzini verweist auf Aeneis IV 700 f.: Ergo Iris croceis per caelum roscida pinnis, Mille trahens varios adverso sole colores, Devolat. Man wird aber nicht behaupten können, dafs Petrarca diese Stelle, oder die noch weniger ähnliche V 609, bei seinem Verse im Gedächtnis gehabt habe. — Von der Erscheinung Amores giebt Brunetto Latini eine den Versen 23—27 hier ähnliche Beschreibung im Tesoretto v. 2257 ff. (Zts. VII S. 375) s. Scarano p. 48. Aber diese Vorstellung war ja Gemeingut, so dafs Petrarca den Tesoretto nicht benutzt haben mufs. Vgl. übrigens Son. *Non d'atra* v. 9—11.

30. Cas. hat *da*, aber im Text, nicht als Kollation.

28—30. Die Dreiteilung, in welcher die Liebenden hier erscheinen, ist von Scartazzini, wie schon vorher von Biagioli, in Beziehung gesetzt zu einer Dreiteilung die sie bei Dante im fünften Gesang des Inferno finden. Diese Parallele kann um so weniger gezogen werden, als eine Dreiteilung bei Dante keineswegs sicher steht. Er scheint allerdings die dichte Schar der *peccator carnali Che la ragion sommettono*

al talento (38) zu scheiden von der langen Linie derer, die in v. 52ff. genannt werden. Aber weshalb er die letzten von den ersten trennt (auch diese *sommettono la ragione al talento*), wird nicht deutlich, denn die Worte *che amor di nostra vita dipartille* (69) können schon kaum auf den v. 65 genannten *Achille* bezogen werden. Noch weniger geht es aus dem zum Namen des Achilles gefügten Verse (66) *Che con amore al fine combatteo* eine dritte Klasse Liebender zu erschliefsen. In der That will Dante wohl diejenigen, die als besonders hervortretende Sünder der Liebe erscheinen, nur nicht in dem unterschiedslosen Haufen der ersten, individuell interesselosen, Sünder untergehen lassen. Besser begründet erscheint die Deutung der drei Klassen Petrarcas bei Vellutello als: *continenti, incontinenti* und *intemperati*: *I continenti sono quelli, i quali solamente dice essere stati feriti, perche aitandosi con la ragione si vanno dalla vita lafciva difendendo. Gli incontinenti sono i presi in battaglia, perche quantunque habbiano cercato con la ragione di resistere all' appetito, sono però da quello stati superati e vinti. Gli intemperati sono gli uccisi, perche dopo molte fiate che dall' appetito si sono lassati vincere, ultimamente son nell' habito caduti, nel quale hanno occisa l'anima, perche l'anima allhora si dice esser morta, che nel vitioso habito è sommersa, e conculcata.* Nur sollten die *continenti* alsdann eigentlich nicht im Triumphzug der Liebe erscheinen. Man wird am besten thun, zwischen den drei vom Dichter den Graden ihrer Liebe nach unterschiedenen Gruppen keine sehr bestimmten Grenzen zu suchen.

In den *occisi* hat man es nicht mit gegenwärtig Toten, sondern mit wiedererstandenen Schatten zu thun (vgl. v. 40 *un ombra*). Und Petrarca selbst wird, indem er sich dem Zuge nähert, *in esser di quegli uno Che per sua man di vita eran divisi*, zu einem nicht mehr im Leben befindlichen. Indem Petrarca sich der Vision ganz hingab, schied er aus dem Leben aus. Aber heifst *per sua man* nun *per la man di quel garzon crudo*? Erst im zweiten Gesang beweist doch die Liebe ihre Kraft auch an ihm. Aber auch „durch eigene Hand" will nicht befriedigen und pafst nicht zur Auffassung der ersten Redaktion. Und „*in esser*"? Kann *fui in esser* heifsen „ich kam dazu zu sein"? oder heifst es: „ich war im Sein", d. h. im Sein gehörte ich bereits zu dieser Schar, aber das Sein war noch nicht in die Erscheinung getreten, die Materie hatte noch nicht ihre adäquate Form angenommen? Aber woher kannte Petrarca das innere Sein der anderen?

33. Von der früheren Fassung mufste Petrarca abgehen, da erst v. 76 der *garzon crudo* als Amor genannt wird.

35. C unterstreicht *folta*, aber auch das darüber als Kollation stehende *trista l' stanca*, so dafs nichts übrig bleibt.

36. Alle Handschriften haben *del re sempre di lagrime digiuno*, aufser Pr, das am Rande zeigt: *Del Re non mai di lagrime digiuno*, und L 10, gleichfalls am Rande: *del re nō m. d. l. d.*, und dazu die Bemerkung ꝑ nūq. ē. aĩa fēntia(. 1373 Jul 2. aĩ fol occaso). Diese Bemerkung übersetzt Mestica: „*il concetto è sempre lo stesso*". Ich möchte vielmehr nunquam als Übersetzung von *non mai* auffassen und das folgende gerade verstehen: „der Sinn ist ein anderer", nämlich mit *non mai* als mit dem früher stehenden *sempre*. Die Verschiedenheit beruht auf der Auffassung von *digiuno*. Das Wort kann „leer, bar" bedeuten: Parad. XVI 135 *Ed ancor saria Borgo più quieto, Se di nuovi vicin fosser digiuni*, und ähnlich Parad. II 75 *digiuno di materia*; oder aber *digiuno* ist „nüchtern, ungesättigt", daher „begierig", wie das Subst. *digiuno* bei Dante mehrfach die „Begierde" ist. Zur ersten Bedeutung kann sowohl *sempre* wie *non mai* stehen: „der stets thränenbare, d. h. der mitleidlose König" oder „der niemals thränenbare", insofern Liebe und Schmerz dem Dichter innig verbunden scheinen. Zu „begierig" pafst nur *sempre*. Dafs nun „ungesättigt, begierig" die

ursprüngliche Bedeutung an dieser Stelle ist, geht aus dem Vergleich mit der wahrscheinlichen Quelle, Virgil Ecl. X 29, hervor: Amor non talia curat: nec lacrimis crudelis Amor nec gramina rivis nec cytiso saturantur apes nec fronde capellae. Und das ist jedenfalls auch die Bedeutung, welche an dieser Stelle besser paſst. Wenn Petrarca später versucht war, das andere einzusetzen, so hat er die frühere Lesart doch nicht unterdrückt und hat sich entweder später wieder für sie entschieden, oder aber — und das scheint aus Pr und L 10 hervorzugehen — er hat im letzten Jahre seines Lebens beide nebeneinander stehen lassen. Fraglich ist, ob alle Handschriften, welche *sempre* haben, auf eine Vorlage zurückgehen, die *non mai* noch nicht enthielt, oder ob die Abschreiber sich alle für *sempre* entschieden haben.

37 ff. Vgl. Inf. VI 43 *Ed io a lui:* „*L'angoscia che tu hai Forse ti tira fuor della mia mente Si che non par ch'io ti vedessi mai.*"

38. L 10 hat ursprüngliches *cangiata* in *-ato* verändert, zeigt also dasselbe wie einerseits V 1, andererseits L 14, Ba 7. Aber die Übereinstimmung der anderen Handschriften spricht doch für das Adjektiv, nicht das Particip.

42. Die Handschriften C, Cr und Pr, L 14 haben *amor*, alle anderen *amar*. Ich halte *amor* durch C, Cr für die erste Redaktion erwiesen, *amar* dagegen für eine Verbesserung, die, trotz Pr, in den kritischen Text der späteren Fassung einzusetzen ist.

44. Der Kollationator des Casan. ist hier und in den folgenden Versen offenbar nicht sorgfältig gewesen. Er hat 44 *riconosco*, 46 *foscho*, 48 *nacqui in terren toscho* seines Textes ohne Kollation gelassen, als ungültige Variante Petrarcas zu diesen letzten Worten: *nato fui nel mondo Tosca* (sic) angegeben.

46. Von einer *aria fosca* ist vorher nicht die Rede gewesen. Vielmehr sprach Petrarca v. 11 von *una gran luce*. Die *aria fosca* erklärt sich nach Castelvetro, indem der Triumph in einem *bosco degli ombrosi mirti* vor sich ging (s. v. 150). Aber dann hätte uns der Dichter diesen Wald schon vorher schildern müssen. In der That schwebt Petrarca wohl diejenige Schilderung vor, welcher auch jener *bosco degli ombrosi mirti* entstammt, nämlich die Schilderung des unterweltlichen Liebeswaldes bei Virgil im 6. Gesang der Aeneis. Die *aria fosca* entspricht den Schatten Aen. VI 452; für v. 150 vgl. ib. VI 443 Hic quos durus amor crudeli tabe peredit Secreti celant calles et murtea circum Silva tegit ..., 451 Inter quas ... Dido Errabat silva in magna; wobei denn die Dunkelheit der Luft zugleich für Petrarca bedeuten wird, daſs die Liebe die Sehkraft schwächt. Der Ausdruck *l'aria fosca* aber geht wohl auf Dantes *l'aura fosca* Inf. 23, 78; 28, 104 zurück.

Zur Schreibung *l'aer* gegenüber Mesticas *l'aria* ist zu bemerken, daſs nicht nur L 10, C 7 u. a. *l'aer* haben, sondern daſs Pr es ausdrücklich für *l'aria* seines Grundtextes einsetzt, so daſs ein Zweifel über Petrarcas Schreibung nicht bestehen kann. Das Wort hat hier die Messung *äer*, wie im Gedicht 227, 12, während Mestica in der Anm. zu dieser eben genannten Stelle mit Recht darauf aufmerksam macht, daſs in der Regel bei Petrarca *aere* stehe, welches dann auch nur zweisilbig gezählt wird, s. 194, 6; 218, 10; 223, 2; 323, 20. Auch *aria* ist petrarkisch, s. 208, 8; 300, 3.

47. Mestica versteht, wenn ich seine Anmerkung richtig auffasse: „... um der Last der Fesseln wegen, welche ich trage und welche die dunkle Luft deinen Augen verbirgt." Davon kann keine Rede sein. *Contende* ist offenbar intransitiv. — Über die Person des hier zuerst auftauchenden Freundes s. die Einleitung.

49. Der Kollationator des Cas. läſst den Vers lauten *Le tue parole* u. s. w., so daſs v. 49 und 50 im Munde Petrarcas liegen würden. Da keine andere Handschrift *tue* zeigt, werden wir ein Versehen des Kollationators annehmen dürfen. — *il ragionar*

antico: Nach Tassoni meinen diese Worte, dafs der Freund lateinisch gesprochen habe. Aber das wäre doch ein Erkennungszeichen nicht gewesen. *Antico* mufs vielmehr heifsen „altbekannt". Scartazzini verweist für das Erkennen an der Stimme auf Inf. X 64 und Purg. XXIII 43.

51. Wie hier Petrarca und sein Führer sich auf einen *loco aprico* setzen, begiebt sich Anchises mit Aeneas im 6. Gesang Virgils auf einen Hügel, von dem sie die Scharen der Vorbeiziehenden übersehen können: VI 754 Dixerat Anchises ... Et tumulum capit, unde omnis longo ordine posset Adversos legere et venientum discere voltus. Und in gleicher Weise zieht sich Inf. IV 115/117 Dante mit den antiken Dichtern auf einen erhöhten Ort zurück, um besser sehen zu können.

52. *E* ist doppeldeutig: Konjunktion *e* oder Pronomen *e'* = *egli*. Die Handschriften schwanken in der Auffassung, und ich sehe nicht, wie eine bestimmte Entscheidung getroffen werden könnte.

54. Dafs *uista* in L 10 vom Kollationator nicht korrigiert ist, wird nur auf einem Versehen beruhen.

55. Bis zum 30. April 1358 lautete der Anfang des Verses *Ben fu così* (s. S. 110). An diesem Tage änderte Petrarca die Stelle mit Rücksicht auf das *così* in v. 58. — Auch hier ist die Auffassung von *E* zweifelhaft.

In den Versen 55—57 wird Cesareo wiederum eine Stütze für seine These der mehrfachen Liebesverhältnisse Petrarcas finden. Es ist darauf zu erwidern, dafs der Dichter in der Vision ja bis hierher der Kraft Amores noch nicht erlegen ist. Immerhin ist zuzugeben, dafs die erste Fassung die Existenz früherer Liebespein verstehen läfst, und vielleicht ist gerade dies der Grund für die spätere Änderung. Die Verse sind zusammenzustellen mit *Nel dolce tempo* v. 21, 34.

62. An der Ursprünglichkeit von *mi trovo* läfst C nicht zweifeln. Daneben tritt aber die Fassung mit *n* nach *i* so verbreitet in guten Handschriften auf (vor allem schon *mintrono* in Cr), dafs ihr Zurückgehen auf ein Manuskript des Dichters gleichfalls sicher erscheint, sei es dafs Petrarca *mi'n trouo* geschrieben hatte, sei es dafs irgend eine Eigentümlichkeit der Schrift die Lesung *n* veranlassen konnte.

63. C bietet neben der Lesung unseres Textes auch *Chi credo chen diamante amor le scrisse*, ohne eine von beiden als ungültig zu bezeichnen. Die Übereinstimmung aller Handschriften spricht aber dafür, dafs unsere Fassung im Manuskript schon als die vorzuziehende erschien.

64. Über die Randbemerkung im Cas.: dic afr. hi. rit'. s. S. 150.

69. *ancor* der ersten Version ist verändert wegen *anco* v. 72.

72. C schwankt noch zwischen *Che piu si strigne sopra i piu rebelli* und *Dal collo et da tuoi piedi*, und nun kommen, in gleicher Weise gestrichen, *ancho r. l' tanto l' piu* und dazu die Note *hoc sonantius*. In der That wird *più* zur ersten Fassung des Verses gehören; *tanto* aber pafst metrisch weder in die eine noch in die andere Fassung, so dafs *ancho* allein übrig bleibt. — Dafs *e* das einzig Richtige ist und *o* auf einem sehr weit hinaufreichenden Abschreiberversehen beruht, geht aus dem Sinn hervor.

73. Der Rhythmus des Verses spricht entweder für *empir* oder für *empiér*, nicht *émpier*. Da die Handschriften entschieden für *empier* eintreten, wird man hier genaue Fortsetzung des lat. *implēre* anzusetzen haben. — C unterstreicht wieder sowohl *giouinil* des eigenen Textes wie *presente* der Kollation.

74. Nur Pr und L 10[2] haben *e'nprima*, welches aber hierdurch für den späteren Text genügend gesichert ist; alle anderen *e prima*.

79. Sowohl *Mansueto fanziullo* des Textes wie *Par fanciul mansueto* der Kollation in C unterstrichen.

80. Soll man *fiate* oder *fi' a te* lesen? Die Handschriften geben keine Auskunft.

82. Gesualdo und andere nach ihm verweisen auf Seneca Octavia (v. 562 f.) Vis magna mentis blandus, atque animi calor Amor est; juventa gignitur, luxu otio, Nutritur inter laeta Fortunae bona.

83. In C *dolci & soaui* des Textes und *soaui e maschi* der Kollation unterstrichen. Der Reim zeigt, dafs *dolci e soaui* die vom Dichter gewollte Fassung ist. — Für die spätere Fassung beweisen Pr und L 10, dafs der Dichter *e* gestrichen hat. Es steht in den meisten Handschriften, sei es durch Einflufs der Manuskripte erster Fassung, sei es durch selbständige Hinzufügung. In C 7 aber fehlt es.

85. Die Kollation von C ist wieder nicht klar. Zuerst stand *Que son morti per lui que c. p. g.* Das erste *que* ist durchstrichen, und am Rande steht *Tal uel qual etc.* Das zweite *que* aber hätte nach dem Kollationator seine Geltung behalten.

86. C im Text *sua*, dazu Kollation *lor*, beides unterstrichen.

87. Über *catene* in C ein *attende supra*, das auf v. 46 verweisen wird, aus welchem Vers *catene* dann entfernt wurde. Die frühere Version von v. 87 *Impregionati sotto a mille chiavi* ist in C nicht unterstrichen. Neben der anderen steht aber: hoc satis placet.

90. In L 10 am Rande: *cleepatra d. m. d. p.*, sicherlich nur auf einer undeutlichen Schreibung Petrarcas beruhend. Man kann oft *e* und *o* bei ihm nicht mit Sicherheit unterscheiden, s. oben zu v. 72. Die Quelle des Dichters wird hier wohl vorzugsweise Plutarch, Caesar 48 f. sein. Für *tra' fiori e l'erba* findet sich da freilich nicht die genaue Entsprechung.

92. *Se* ist vielleicht in *S'e'* zu zerlegen.

93. Die von der Volgata angenommene Lesart *si glorie* (oder *si gloria*) ergiebt sich aus den Handschriften als sehr alt, aber doch schwerlich als eine vom Dichter gewollte. — Für den Inhalt verweist Tassoni auf Juvenal (VI 293): Luxuria incubuit victumque ulciscitur orbem, doch hat jene Stelle wenig mit unserer zu thun (von Caesar ist nicht etwa die Rede).

96. S. Sueton, Tiberius 4: uxorem Liviam Drusillam, et tunc gravidam, et ante jam apud se filium enixam, petenti Augusto concessit; vgl. Sueton, Augustus cap. 62. Auch für v. 97—99 ist vermutlich Sueton die Quelle, s. Nero cap. 35. Die *femina*, welche ihn besiegte, ist natürlich Poppaea Sabina: Poppaeam ... dilexit unice (a. a. O.).

101. Die Kollation in C schreibt *filosophia*. Die Schreibung *ph* oder *f* schwankt beim Dichter. Ich habe mich nach *philosophi* im Canzoniere 262, 12 gerichtet. Der *buon Marco* in v. 100 ist, wie der Name Faustinas zeigt, Marc Aurel.

102. Alle Handschriften haben *ma* im Anfang des Verses; in L 10 ist es aber auffallenderweise unterpunktiert, also getilgt; doch wohl vom Kollationator. — Die Handschriften schwanken zwischen *a* und *al (segno)*. In C und Pr gehört *al* dem Grundtext, nicht der Kollation an, ist also nicht mit Sicherheit Petrarca zuzuschreiben. So wird man sich mit Cr und L 10 für *a* entscheiden.

103 ff. Als Quelle dieser Verse wird, eher noch als Valerius Maximus 9, 13, Ext. 3, 4 (wo, in umgekehrter Folge, von Alexander und Dionysius die Rede ist) Cicero De officiis II, 7, 25 gelten können. Es wird da, in derselben Folge wie bei Petrarca, zuerst flüchtiger von Dionysius (genauer über ihn Tusc. V, 20, 57), dann etwas ausführlicher von Alexander Pheraeus gesprochen, von seinem Umgange mit seinem Weibe und von seinem Tode: O miserum, qui fideliorem et barbarum et stigmatiam putaret quam conjugem! Nec eum fefellit (= *ha degno effetto*); ab ea est enim ipsa propter pelicatus suspicionem interfectus. Die Furcht der beiden hat wenig mit dem Triumph der Liebe zu thun.

106. Der Kollationator von C hat, wenn seine Angabe richtig ist, nicht *Laltro è colui*, sondern nur *Quell'altro è Enea* als Anfang des Verses vor sich gehabt. Die Handschriften der ersten Redaktion zeigen aber kein Schwanken mehr. — *Colui che pianse sotto Antandro* ist natürlich Aeneas (sub ipsa Antandro, Aeneis III 6). Virgil läfst Aeneas den Abschied vom heimischen Gestade beweinen. Moderner als er bezieht Petrarca die Thränen vor allem auf den (Aen. II 738 ff. erzählten) Verlust der Creusa.

107. *colse* steht in Cr, R 1, V 1, offenbar auf Grund einer undeutlichen Schreibung in der Vorlage.

108. Die dem Turnus vom Aeneas geraubte Liebe ist natürlich Lavinia, s. Aen. VII 55, 268. Der Tod des Pallas, Evanders Sohn, von der Hand des Turnus wird Aen. X 439 ff. erzählt. — Cr hat neben der in den Text aufgenommenen Fassung noch: *uel Morio nel mar dabito* (sic) 7 *de leandro*. Aus der Kollation in C ist dies zu ergänzen: *(La morte di Creusa) e l'altro molle Morio nel mar d'Abido, ed è Leandro*. In v. 109 entsprach dann offenbar *volle* (wovon aber in C nichts steht) und 111 *E suo preghi fuggio di colle in colle*. Diese Lesarten werden aber in C als ungültig bezeichnet.

109 ff. Für die Verse 109—142 darf man die Heroiden Ovids als Quelle bezeichnen. Alle hier erwähnten Liebespaare begegnen dort wieder: Phaedra, Hippolyt und Theseus (Brief der Phaedra), Achilles (Briseis), Demophoon und Phille (Phyllis), Jason und Medea (Medea), Isifile (= Hypsipile), Helena, Paris und Menelaos (Paris, Helena), Oenone, Hermione und Orestes (Hermione), Laodamia und Protesilao (Laodamia). Hero und Leander, die Petrarca ursprünglich, da auch ihnen zwei Briefe der Heroiden zugehören, hier gleichfalls anbringen wollte, hat er in das nächste Kapitel versetzt, s. *Era sì pien* v. 21, und ebenda v. 19 die hier noch fehlende Hypermnestra, und v. 22 Penelope, während Cydippe das Kapitel *Stanco già* beschlofs, aber im späteren Text ganz ausgefallen ist.

114. Von der Schreibung *Fedra*, welche L 10 und Pr unverändert lassen, abzugehen, ist keine Veranlassung.

115. Pr hat *mori* ohne Kollation, aber in L 10 wird das ursprüngliche *mori* von zweiter Hand zu *morio* korrigiert.

116. Das erste *e* fehlt in fast allen Handschriften der späteren Fassung; aber Pr hat es in der Kollation und es steht in C 7, so dafs seine Existenz doch gesichert ist. — Pr hat *arianna*, also besser der klassischen Form entsprechend als *adrianna*; aber die Form wird von keiner Handschrift bestätigt.

117 ff. *Come vedi* der ersten Fassung wird mit gutem Grund später in *tu'l sai bene* korrigiert. Man möchte den Vers auf Ariadne beziehen, da ja schon v. 115 der Tod der Phaedra erwähnt ist. Und auch von Ariadne kann ja sein Inhalt wohl gelten, wenn man an ihre Klagen in der 10. Heroide denkt, oder wenn man diejenige Gestalt ihres Mythos berücksichtigt, nach welcher Ariadne auf ihrer Flucht mit Theseus von Artemis getötet wurde oder sich selbst das Leben nahm (Plutarch, Theseus 20). Die erste Gestalt des v. 118 (in welcher übrigens *medesmo* zu lesen sein wird, wenn auch *medesimo*, vielleicht mit undeutlichem Punkt unter dem *i*, in der Handschrift Petrarcas gestanden haben mag) läfst aber doch wohl auch v. 117 auf Phaedra beziehen, wie sie auch wahrscheinlich macht, dafs in erster Linie Theseus und Phaedra die in v. 118—120 gemeinten betrogenen Betrüger sind. Gesualdo wollte die (spätere Fassung der) V. 118—120 auf Ariadne bezogen wissen, die ihren Vater betrog und nun über des Theseus Verrat sich nicht beklagen sollte, und freilich mag Ariadne in dieser Fassung auch noch mit getroffen sein; aber sicher unrichtig bezieht Tassoni die Verse auf Phaedra allein, die den Hippolyt der beabsichtigten Blutschande angeklagt und

sich selbst damit verurteilt hätte. Auch Vers 123 ist zweifach zu verstehen, je nachdem man den Sieg in der Liebe ins Auge faſst (so daſs Theseus über Ariadne, Phaedra über ihn triumphiert) oder die Rache der gethanen Unbill (Ariadne erfreut sich an der Niederlage des Theseus, Theseus an der der Phaedra).

126. Der Plural *dogliose sorte* in der späteren Fassung steht nicht ganz sicher. Daſs *sorte* allenfalls auch Plural sein kann, ist S. 166 gezeigt, und näher lag es für die Kopisten, *dogliose* neben *sorte* zu *-osa* zu ändern, als umgekehrt.

127. Daſs *Demophoon* die von Petrarca geschriebene Form ist, wird vom Kollationator in L 10 ausdrücklich gesagt *(d. p. demophoon)*. Sie findet sich denn auch in der Kollation von Pr und in dem, für diesen Gesang besonders zuverlässigen, C 7. Alle anderen Handschriften zeigen *demophon* oder *demophonte*, muſsten also wohl *Quellö è D.* lesen. Petrarca nahm die Gestalt des Namens aus Ovid herüber. Ob auch die frühere Fassung *oo* las, oder *o*, ist nicht mit Sicherheit zu sagen.

128. L 10 läſst freilich *Gianson* bestehen, und diese Form mit *n* ist in den Handschriften auſserordentlich häufig, s. S. 18 f. Die Schreibung Petrarcas wird durch die Kollation in Pr und durch Canz. 225,5 auſser allen Zweifel gestellt (ob *J-* oder *Gi-* im Anlaut ist gleichgültig).

Über die Änderung der Verse 128, 130, 132 s. S. 149.

130. Aeetes und Absyrtos, die auch in der Quelle (Heroid. XII v. 109 ff., 159 ff.) ohne Namen nebeneinander stehen.

134. *Il barbarico amor* = Medea.

137. Vgl. Inf. V 64 *Elena vidi, per cui tanto reo Tempo si volse.*

140. Die Handschriften schwanken zwischen *Paris* und *Pari*. Diese letzte Form wird hier durch L 10 sicher gestellt. Das auslautende s der griechischen Namen ist meist gefallen, s. *Achille, Appelle, Fidia, Palla, Prasitele, Xerse, Zeusi* etc. im Namensverzeichnis des Canzoniere. Doch ist VII 31 gewiſs *Temistocles* (aber *Temistocle* VI[a] 155), 32 *Aristides* anzunehmen, und II[a] 166 steht *Ypomenes* in der Collation des Parm. Bei erhaltenem *s* liegt der Ton natürlich auf der letzten Silbe.

141. *Horeste* hat in L 10 das anlautende *H* erst von zweiter Hand, also geht diese Schreibung sicher auf Petrarca zurück. *Elena* dagegen ohne *H*, des vorhergehenden *D'* wegen.

142. Die Form *Laodomia* wird in L 10 wieder ausdrücklich als petrarkisch angegeben. Sie findet sich auch in C 7 und Ba 6; R 1 hat *laedomia*, die anderen *Laudomia;* also alle mit *-dom-*.

143. Pr schreibt *Argia a Pollinice*, so daſs vor *assai* keine Interpunktion stehen darf. Die anderen Handschriften zeigen, wenn auch *Argi'a Polinice* abgeteilt werden könnte, teilweise doch durch Interpunktion hinter *P.*, daſs sie Parallelismus zu den vorhergehenden Versen annehmen, und das ist auch mir das Wahrscheinlichere.

144. *Mogliera* scheint im Autograph der späteren Fassung gestanden zu haben. Schwerlich hat aber Petrarca *ia* in *Amphiarao* einsilbig lesen wollen. Ein Punkt unter dem *a* wird das Wort zu *moglier* gekürzt haben.

145. Vgl. Dante Inf. V 34 von den Liebenden *Quando giungon davanti alla ruina, Quivi le strida, il compianto e il lamento, Bestemmian quivi la virtù divina.*

147. Gegenüber der Übereinstimmung von Pr, L 10, C 7 ist an *gli* nicht zu zweifeln, s. S. 176.

148. Scartazzini vergleicht Inf. IV 145 *Io non posso ritrar di tutti appieno, Però che sì mi caccia il lungo tema Che molte volte al fatto il dir vien meno.*

150. Die Handschriften der ersten Fassung lassen keinen Zweifel, daſs ihre Vorlage ihnen bot, was in unserem Texte steht. La 9 hat geglaubt der Konstruktion

abhelfen zu müssen, indem es *Son* aus *È* machte. Es bleibt aber dann noch immer der Übelstand, dafs entweder *dëi* oder *questi ombrosi* gelesen werden mufs. Vielleicht meinte die wohl undeutliche Schreibung des Originals *E pien di dei di q. o. m.* (d. h. *gran parte di q. o. m.*), wobei dann *di dei di* freilich nicht gelassen werden konnte und vielleicht die Änderung des Verses verursachte. — Für die Quelle s. Anm. zu v. 46. — Das scheinbar überflüssige *e* der späteren Fassung wird durch die Handschriften sicher gestellt.

153. *in disparte* wohl, weil ihr Reich von dem der anderen Götter entfernt ist.

154. Der Vat. 3195 hat 33, 2; 41, 2 allerdings *Giunon*, aber von der Hand des Kopisten. Vat. 3196 zeigt an der letzten Stelle *Junon*, und so liegt kein Anlafs vor von dieser Schreibung in Pr, L 10, C 7 abzugehen.

155. Vgl. Metam. I 456 (in der Erzählung von Daphnes Verwandelung, auf die v. 156 anspielt) des Phöbus Worte zu Eros: Quidque tibi, lascive puer, cum fortibus armis? u. s. w., so dafs Ovid hier als Quelle bezeichnet werden kann.

158. Auch hier mufs die Schreibung der ersten Fassung im Original undeutlich gewesen sein, denn Cr, R 1 und La 9 haben übereinstimmend *marro* statt *uarro*. Der Dichter hatte hier offenbar des Varro verlorene Rerum Divinarum Libri XVI in den Antiquitates im Sinne, von denen Augustinus De civit. Dei VI 3 eine Inhaltsübersicht giebt.

160. Schon frühzeitig und oft (zuletzt bei Giovanni Melodia, Studio su i Trionfi del Petrarca, p. 33) ist auf Lactantius Inst. div. I 11, 1 für diesen Vers wie überhaupt für die Idee des Liebestriumphes hingewiesen: Quis est igitur tam excors qui hunc (nämlich den Jupiter) regnare in coelo putet, qui ne in terra quidem debuit? Non insulse quidam poeta triumphum Cupidinis scripsit, quo in libro non modo potentissimum deorum Cupidinem, sed etiam victorem facit. Enumeratis enim amoribus singulorum, quibus in potestatem Cupidinis ditionemque venissent, instruit pompam, in qua Juppiter cum ceteris diis ante currum triumphantis ducitur catenatus. Man beachte, dafs Petrarca seiner Dichtung den gleichen Namen Triumphus Cupidinis gegeben hat. Der von Lactanz genannte poeta quidam ist uns unbekannt, sein Gedicht verloren.

II. Era sì pieno il cor di meraviglie.

1. Der Kollationator des Laur. bemerkt zu *marauiglie* seines Textes *al. d. p. me.* Die weiteren Änderungen von zweiter Hand (ich bin freilich nicht immer sicher, ob es die zweite Hand ist, die sie vorgenommen hat) sind, soweit sie nicht in den folgenden Anmerkungen besprochen werden, diese [1]): 2. *puo* 3. *il c.* 5. *sa* zu *sai* 7. *rispose* zu *risposj* 10. *io* 12. Text *non me*, am Rande *al d. p. nō é* 16. Hinter *quel* Rasur 17. *et* hinzugefügt 19. *altro* 20. *pirramo* 23. Nicht aus der petrarkischen Handschrift stammt die Variante zu *che: al chuj*, wohl aber *priega* 24. *ritiene* 25. *Laltro* 26. *Incotanti; italia* zu *ytalia* 29. *regina* zu *reina* 31. am Rande *al. d. p. chel ferro el foco* 39. *sarra* zu *sara* 41. *t* von *dauit* auf Rasur 47. *uede* zu *uedj* 49. *sansone* zu *sanpsone* 51. *nimica* zu *nemica* 54. am Rande: *d. p. con sue polite* 56. *collo* 58. am Rande: *d. p. sichem* 59. *per* zu *de* 67. *cuor* zu *cor* 68. *erode* zu *Herode* 76. *et* gestrichen 81. *Onde* zu *Oue* 82. *isocta* zu *isolda* «*d. p.*» 87. *ancor* zu *anco* 92. *darme* zu *darmi*, und entsprechend v. 94, 96 101. *ueggendo* zu *uedendo* 102. *e impace* 103. *dopo il* 107. *e* vor *ingordo* getilgt 108. | *algusto* | *e dolce* | 116. *et* nach *p.* eingeschoben 117. *ne straccio*, am Rande:

1) S. den Abdruck des Kapitels „Zur Entwickelung" S. 164 ff.

d. p. ne squarcio 118. *e* nach *qua* getilgt 128. *chio* 131. Zuerst *suole*, *u* getilgt, *v* — auf Rasur — darübergeschrieben 132. *dalle insegne damor* (sic) 135. am Rande: *d. p. suoi disdegnj; sua* zu *sue* 140. *et* für früheres *o* 141. *stilę; picciol* aus *piccol* 142. *Nuoue* aus *Noue* 145. am Rande *d. p. et ella é sciolta* 146. am Rande *d. p. Jo pregho* 148. *damorę; che obliqua* aus *che bliqua* 149. *agiunge* aus *agiungne* 150. *cielo* aus *celo* 151. *il*; *disgiunge* aus *siunge* 152. *& vor t.* eingeschoben 157. *ascoso* aus *nascoso* 159. Text: *C. san corpo sanza febre l.*, am Rande: *d. p. sança langhuir si more et* 160. *de la* aus *della; nemicha* aus *nimicha* 161. *in* 162. *nel amato* aus *nellamato* 163. Text *so far l. s.*, am Rande *d. p. fra* 165. Text *sendo da me*, am Rande *d. p. stando dal cor* 167. *seguendo il* 176. *comę or* 177. *inuola* 178. Text *i. le s. r.; le* getilgt 179. Text *lesperanze dubbiose el dolor certo*, am Rande: *d. p. le manj armate* e *gli ochj auoltj ī fasce* 181. Text *é couerto*, am Rande *d. p. si pasce* 183. Text *ondé morte palese* | *incendio aperto*, am Rande *d. p. Et palese īcendio nasce* 184. Text *Insomma so come inconstante et uaga*, am Rande *d. p. che pocho d. m. a. a. pagha e qui f.nā. Qo. capo agiunse poj.* — Über die Lesarten im Parm. s. S. 6, 20 ff.

6. Ist *e* die Konjunktion, so dafs das Fragezeichen erst am Ende des Verses seinen Platz hat, oder steht es für *ei*? Für letzteres spricht *é* C 7, *el* Ba 7, *ei* V 1 und das Fragezeichen, welches in dem sorgfältig interpunktierenden Ba 7 nach *turba* gesetzt ist; *et* in Pr, Ba 6, R 9 sprechen noch nicht gegen *e'*. Eine sichere Entscheidung dürfte schwer zu treffen sein.

8. Für die spätere Fassung entscheidet die Kollation in L 10: *d. p. del saper*. Das in Pr am Rande stehende *del* soll natürlich für *di*, nicht, wie die Handschrift angiebt, für *Et* eintreten. In der ersten Fassung aber scheint *di* gestanden zu haben.

9. Mein Begehren zu wissen ist, angesichts der sich mir bietenden zahlreichen Erscheinungen, so grofs, dafs ich vor Fülle des Wünschens nicht zum Fragen komme.

10. Weshalb die Frage, wenn der Fragende doch schon den Wunsch Petrarcas vorher kennt?

14. Die Schreibung *Pompeo* wird durch Pr² sichergestellt. *Pompeio* wäre sonst, wie wir im Kapitel über die Metrik sahen, nicht unmöglich.

15. Nicht ganz mit Unrecht sagt Muratori: *se Cornelia (può dir taluno) ha seco Pompeo vivo, che più si duole ella del vil Tolomeo?* und eine solche Erwägung mag Petrarca mit veranlafst haben, das *ancor* des ursprünglichen Textes zu streichen. Aber der Verräter hat ihr doch nun einmal Schmerz zugefügt und so kann sie sich wohl über ihn beklagen.

17. Die Handschriften sind einig in der Form *Clitemestra*.

18. Nach Gesualdo u. a. ist die Liebe Agamemnons zu Cassandra gemeint, die ihn blind gegen die Anschläge Clytaemnestras und des Aegisthus machte. Oder veranlafste die Nennung der Namen in v. 17 den Dichter sein Erstaunen zu äufsern, wie Clytaemnestra einen Aegisthus einem Agamemnon vorziehen konnte? Für diese andere Auffassung spricht vielleicht der folgende Vers, welcher Hypermnestra mit Clytaemnestra vergleicht.

19 ff. s. Anm. zu I 109.

20. *a l'ombra* s. Metam. IV 88 lateantque *sub umbra*.

23. *prega*. Die örtliche Nähe der Penelope hier mit Ipermestra und Hero und Leandro deutet darauf, dafs Petrarca an den Brief Penelopes in den Heroiden dachte.

Über die Abweichungen der beiden Redaktionen und über das Verhältnis der Kollation im Parm. zu ihnen s. S. 20 ff.

25 ff. Da im Folgenden Valerius Maximus die Quelle ist, möchte man ihn auch hier heranziehen. Es kommt dann in Betracht IX 1 Ext. 1: At Campana luxuria

perquam utilis nostrae civitati fuit: inuictum enim armis Hannibalem inlecebris suis conplexa uincendum Romano militi tradidit. illa uigilantissimum ducem, illa exercitum acerrimum dapibus largis, abundanti uino, unguentorum fragrantia, ueneris usu lasciuiore ad somnum et delicias euocauit. Die Ähnlichkeit ist freilich, wie man sieht, keine überzeugende.

28 ff. s. Val. Max. IV 6 Ext. 2: Hypsicratea quoque regina Mitridatem coniugem suum effusis caritatis habenis amauit, propter quem praecipuum formae suae decorem in habitum uirilem conuertere uoluptatis loco habuit: tonsis capillis equo se et armis adsuefecit, quo facilius laboribus et periculis eius interesset. quin etiam uictum a Cn. Pompeio per efferatas gentes fugientem animo pariter et corpore infatigabili secuta est. cuius tanta fides asperarum atque difficilium rerum Mitridati maximum solacium et iucundissimum lenimentum fuit: cum domo enim et penatibus uagari se credidit uxore simul exulante.

31 s. S. 24 ff. Bei immer neuer Rückkehr zu der Stelle neige ich mich jetzt doch wieder der Ansicht zu, dafs *che* als Accusativ zu nehmen ist.

32. Pr hat in der Kollation *Giulia*, dasselbe L 10, schon im Text, und L 14; *giullia* in Cr. Die Schreibung mit *gi-* ist also den anderen gegenüber, die alle *j-* haben, genügend bezeugt. Von der Liebe der Julia zum Gatten Pompejus erzählt Val. Max. IV 6 § 4 unmittelbar vor der Stelle, die für v. 31 eine der Quellen ist, und im selben Kapitel, in welchem auch von Hypsicratea gesprochen wird. Die *seconda fiamma* (oder vielmehr, da Julia die vierte Gattin des Pompejus war, eigentlich die *quinta*) ist Cornelia, die Tochter des Q. Metellus Pius Scipio.

34. s. Genesis cap. 29.

37. Vellutello und Gesualdo beziehen merkwürdigerweise den Vers darauf, dafs Isaac durch die Liebe zu Rebecca über den Tod seiner Mutter Sara getröstet wurde (Genesis 24, 67). Er wird natürlich vielmehr auf den langen Dienst Jakobs um Rahel zu beziehen sein.

39. Genesis cap 12, 5 heifst es: tulitque Sarai, uxorem suam, et Lot filium fratris sui, universamque substantiam quam possederant, et animas quas fecerant in Haran; also nicht *sol con Sara*. Erst c. 13, 11 tritt die Trennung Lots von Abraham ein. Auf eine andere Stelle kann sich aber der Vers schwerlich beziehen.

40. Pr hat als Kollation für *guarda: uedi*, eine Lesart, die ich sonst nur in C 7 kenne. An ihrer Echtheit ist nicht zu zweifeln. Da aber auch L 10 wie alle anderen *guarda* hat, scheint *vedi* es nicht unbedingt verdrängt zu haben.

41. *Dauit* ist in L 10 für *dauid* korrigiert. Dieselbe Schreibung in R 1, La 9, C 7, *dauitt* in L 14. Sie wird als die des Dichters gelten dürfen.

42. *in loco oscuro e cavo?* Vellutello sagt *stette sette giorni sotto terra a piangere il suo delitto* und ebenso Gesualdo. 2. Sam. 12, 16—22 ist von der Trauer Davids die Rede, aber nicht von einem *loco oscuro e cavo*. Auch für das *in tutto* v. 45 finde ich keine Entsprechung in III Reg. 11, 4, wo es vielmehr heifst: nec erat cor ejus perfectum cum Domino Deo suo, sicut cor David patris ejus.

46. Mit diesem Verse setzt die Kollation des Casan. und der Abdruck Ubaldinis ein, so dafs wir von hier ab die erste Fassung vollständiger besitzen als durch die Handschriften Cr, R 1, V 1, La 9. Freilich gerade der Anfang dieses Verses bleibt unklar: C hat *Dellaltro l' ve laltro*, Ubaldini nur *Dellaltro*, Pr im Text unterstrichenes *Vel altro*, am Rande *Del*. Daran, dafs *De* schon in der ersten Fassung gelten sollte, ist kein Zweifel. Aber *Vi laltro* steht auch in V 1; *Ve* ist erst durch Änderung für *De* eingetreten in B 3. — Vgl. II Reg. 13, 15 Et exosam eam habuit Amnon, odio magno nimis, ita ut majus esset odium, quo oderat eam, amore, quo ante dilexerat. Das *in*

un punto entspricht, wenn sich auch nichts davon in der Vulgata findet, sehr gut der Situation. V 47 entspricht dann den Versen 19, 20 der Vulgata.

49. Das *p* in *Sampsone* ist in L 10 erst hineinkorrigiert und es steht in C 7, so dafs es sehr wohl zur Schreibung Petrarcas gehören kann. In VII 78 freilich hat Pr in der Kollation *Sanson.* — Für die Verse 40—50 macht Scarano (p. 59) aufmerksam auf das merkwürdige Zusammentreffen mit einer Stelle Peire Vidal's (Ajostar e lassar v. 53—57): Com tenc en sa preizo Amors, que Salamo E Davi atressi Venquet el fort Samso. Wir werden aber nicht annehmen müssen, dafs Petrarca die provenz. Stelle hier im Sinne gehabt habe.

51. s. Liber Judicum 16, 19 At illa dormire eum fecit super genua sua, et in sinu suo reclinare caput.

54. L 10 am Rande *d. p. con sue polite g.* Diese Lesart hat von unseren Handschriften der späteren Fassung nur C 7, L 14 (R 9 mischt ein in anderen Handschriften ohne *sue* stehendes *et* ein).

55 ff. Diese Verse haben vielleicht Botticelli zu seiner Judith in den Uffizien angeregt. Dem *in fretta,* das in der Bewegung der Magd dort so deutlich ausgedrückt ist, entspricht nichts im biblischen Text (Judith c. 13).

58 ff. Sichem, sein Vater und sein Volk wurden, nachdem sie sich hatten beschneiden lassen, von Simeon und Levi mit dem Schwerte erwürgt, unter Umständen, die aus Genesis c. 34 bekannt sind.

61. Pr teilt als Fassung dieses Verses mit: *E cio gli fa lamar subito e forte,* die offenbar der in den anderen Handschriften allein gefundenen vorangeht. *Amar* steht auch in L 10 und C 7.

62. Nach Pr wäre die Schreibung Petrarcas *Assuere* gewesen. Wir werden es wieder mit der schon bekannten Verwechselung zwischen *o* und *e* zu thun haben. — Inhaltlich vgl. Liber Esther cap 1, 2.

63. Auch hier enthält die Kollation Pr in *mendicando* einen offenbaren Fehler, der von Co 5, R 9 geteilt wird.

65 f. Nannucci, Manuale I 163 zeigt, dafs Petrarca diesen Vers von Fra Guittone d'Arezzo hat entnehmen können: Son. *Donna del cielo* v. 12 ff.: *Cotal rimedio ha questo aspro furore, Tal acqua suole spegner questo foco, Come d'asse si trae chiodo con chiodo*, nur dafs hier der Nagel, mit welchem man den anderen herausziehen soll, die Liebe zu Gott ist. Weiter hinauf aber werden wir zu Cicero geführt (Tusc. IV 35): Etiam novo quidam amore veterem amorem tanquam clavo clavum ejiciendum putant, worauf schon Vellutello hingewiesen hat.

Pr. hat für v. 65 die Kollationen: a) *Cotal remedio à questa infermitate,* b) *A questa malatia cotal remedio,* und mit dieser zweiten Fassung stimmt C 7, aber nur dieses, überein. Alle anderen kollationierten Handschriften haben: *Cotale a questa malitia* (B 3: *malathia*) *remedio.* Mestica nimmt Anstofs an dem Rythmus, wenn man *malíxia* liest und denkt an Betonung *malixia.* Der Rythmus mit betonter 4. und 7. findet sich aber z. B. in diesem Kapitel selbst v. 3, 34, 35, freilich mit stärkerem Ton auf der 4. als gerade *questa* ihn trägt. Es ist indessen, gegenüber *infermitate* in Pr und *malattia* Pr, C 7, zweifellos, dafs *remedio* einem *malattia* entsprechen soll. So werden wir dieses Wort auch in die Fassung der anderen Handschriften einsetzen. Einzuwenden ist gegen die Fassung in C 7, dafs der Satz mit der Verbalform *à* beginnt, wie es in altromanischer Syntax nicht üblich ist. Aber Pr läfst kaum Zweifel, dafs Petrarca so geschrieben hat, und *à* ist hier ja auch nicht tonloses Verbum, sondern gleichbedeutend mit *tiene.*

67. Nach Pr hatte der Dichter geschrieben: *Vo uedere in amor diletto e tedio.* Es wird sich nur um einen Lesefehler des Kollationators handeln. Auch *prima* statt *in prima* im nächsten Vers wird durch Pr (im Text ohne Kollation) nicht gut bezeugt.

72. Quelle Petrarcas ist, direkt oder indirekt, Josephus, der die Geschichte der Mariamme zweimal erzählt: Jüdischer Krieg I 12, 3; 22, 2—5 und Archäologie XV 2, 5 bis 3, 9.

74. Zuerst hat Petrarca *Procris* geschrieben (Ubald. fälschlich *Procis*), darauf aber *Procri*, entsprechend *Bibli* v. 76, s. Anm. zu I 140. Er zählte dann wohl *Procri Arthemísia con Dëidamia.* — Pr hat am Rande *Deianira e luna Deidamia.* — Eine Quelle läfst sich für Aufzählungen nackter Namen wie diese und v. 76 natürlich nur ausnahmsweise angeben. Artemisia fand Petrarca in dem schon zu v. 28, 31, 32 genannten Kapitel des Val. Maximus erwähnt (Ext. 1). Für Procris und Deidamia lassen sich verschiedene Quellen vermuten. Semiramis in v. 76 zu nennen, konnte ihn Dante veranlassen, dessen 5. Gesang im Inferno ja eine wesentliche Quelle des Triumphus Cupidinis ist (s. 5, 58, vgl. Orosius I 4, 8). Mirra schlofs sich dann leicht an (vgl. Inf. 30, 38). Ihre Geschichte kannte Petrarca z. B. aus Metam. X 298 ff. und die der Biblis aus Metam. IX 453 ff. — V. 76 ist *et* vor *Bibli* in L 10 vom Kollationator getilgt und fehlt in C 7.

80. Die zwei ehebrecherischen Paare Tristano und Isolda, Lancilotto und Ginevra, deren Romane der Dichter ebensowohl in französischem wie in italienischem Text gelesen haben konnte, führen — durch das letztgenannte — naturgemäfs zur *coppia d'Arimino che'nseme vanno* (vgl. Inf. 5, 94: *Poeta, volentieri Parlerei a que' duo che insieme vanno.*

81. Der Parallelismus zwischen *erranti* und *vulgo errante* ist natürlich ein beabsichtigter, so dafs Tassonis Tadel gegen die Disharmonie dieser Wiederholung weniger begründet erscheint.

82. Der Dichter scheint (nach Ubald. und Pr) zuerst *geneura* geschrieben zu haben. Die Handschriften haben fast alle *gineura*, und da L 10 das daneben stehende *isocta* zu *isolda «d. p.»* korrigiert, *gineura* dagegen unverändert läfst, wird man auch diese Namensform als petrarkisch anerkennen dürfen.

86. Carbone u. a. verweisen auf Aeneis XI 424: Cur ante tubam tremor occupat artus? Mit der *tromba* ist also nicht etwa die des jüngsten Gerichtes gemeint, wie Vellutello, zweifelnd auch Gesualdo, annimmt.

87. Der Casan. giebt zu *Sentendo* die Kollation *E sente* und zwar so, dafs *Sentendo* als vom Dichter getilgt, *E sente* als giltig dafür erscheint. Von dieser Variante weifs Ubaldini nichts. Dafs sie in den Blättern gestanden hat, wird von Pr bestätigt, doch giebt er diese Lesart als eine verworfene an.

89. Ob *dal lato* oder *da llato* zu verstehen ist, geben natürlich die Handschriften nicht mit Sicherheit zu erkennen.

92 ff. L 10 korrigiert das *arme, parme, darme* seines Textes in *armi* u. s. w. Aber diese Lesung findet sich nur in V 1 wieder. Ich habe sie nicht für genügend gestützt gehalten.

94. Ein sehr müfsiger Vers.

96. Der Casan. überliefert, zwischen *per suo diletto* und *e sorridendo* (für *E con un riso*) stehend, ein «*att.* $\overline{s}$.» = *attende supra* (s. zur Entw. S. 151). Mestica bezieht es auf *diletto* mit Hinblick auf v. 67, wo das Wort schon stehe, vergifst aber dabei, dafs dieser Vers der früheren Fassung noch gar nicht angehört. Die Bemerkung wird vielmehr auf das *sorridendo* weisen, welches in ganz entsprechender Art I 59 gebraucht ist.

97 ff. Die folgenden Verse lauteten ursprünglich, mit merkwürdiger Verletzung des Reimes und mit überraschendem Inhalt:

A l'orecchio mi disse: «Omai ti lice
Per te stesso parlar con tutti questi.
Ecco qui Dante con la sua Beatrice.»
Io era un di color che son più mesti
De l'altrui ben che del suo mal, vedendo
A chi mi prese i pie liberi e presti.

104. s. S. 150.

106. In der früheren Fassung hatte Petrarca die Entscheidung zwischen *volgea* und *toglea* noch nicht getroffen; daher das Schwanken der Handschriften.

114. Ubald. und Cas. überliefern die Randnote Petrarcas: attende similem pedem in cantilena oculorum, et in illa: *A la dolce ombra.* Daniello hat schon festgestellt (s. Zur Entw. S. 12), dafs die Verse *Perchè la vita è breve* 37 und *A la dolce ombra* 25 gemeint sind.

116. *E* nach *penseri* wird durch Ubald. und Cas. bezeugt, während es allen verglichenen Handschriften der früheren Fassung fehlt. Auch von den anderen Manuskripten hat es, aufser L 10, wo es vom Kollationator hinzugefügt wurde, nur L 14. — Die Handschriften schwanken zwischen *dinchiostro* und *dincostro.* Im Vat. 3195 finden sich auch beide Formen nebeneinander. Ich habe mir notiert: *enchiostro* 74, 12; 309, 8, *incostro* 23, 99; 28, 67, leider alle nur von der Hand des Kopisten. 23, 99 steht im Vat. 3196 *enchiostro.*

117. Das erste *e* ist in L 10 hinzugefügt und steht dadurch wohl sicher.

119. Der Casan. hat die Randnote *attende supra*, die bei Ubaldini fehlt. Es ist nicht leicht zu sagen, auf welchen früheren Vers sie deuten soll (etwa auf v. 85?). Vielleicht ist sie vom Kollationator auf eine falsche Stelle bezogen worden.

120. *Et chi* gegenüber *A chi* wird durch L 10² sicher gestellt.

129. Ubaldini giebt als Lesung dieser Zeile: *Che me, e gli altri crudelmente sforza . vel lega . occide & sforza.* Der Casan. hat als (nicht unterstrichenen) Text *Che me & gli altri crudelmente sforza,* dazu die Kollation *vl' lega . occide et scorza*; der Parm. als Text *Che me et gli altri crudelmente scorza*, als Kollation *l'. lega occide et scorza.* Der Reim *sforza* steht v. 125, ist hier also unmöglich. Die Übereinstimmung Ubaldinis und des Cas. scheint aber zu beweisen, dafs Petrarca versehentlich *sforça* geschrieben hatte. Vielleicht war auch nur die Schreibung der Stelle undeutlich, denn sicher mit Unrecht hat Ubaldini auch ein zweites Mal *sforza* gelesen. Zwischen den beiden Fassungen des Verses hat sich der Dichter zunächst nicht entschieden, und so finden wir in R 1, V 1 die eine, in Cr, La 9 die andere. — Was das Wort *scorza* angeht, wird man Tassoni nicht unrecht geben, wenn er sagt *la voce è una di quelle che si mettono per modo di provisione, finchè altra se ne ritrovi che più faccia a proposito.*

134. Zuerst begann der Vers *Una bellezza* (wie er weiter lauten sollte, wird aus Ubald. und dem Cas. nicht klar). Über *bellezza* steht «att. s̄», wohl mit Bezug auf v. 104.

136. Petrarca hatte *sparse* geschrieben, dann *sparte* daraus gemacht. Schliefslich hätte er sich, den gewöhnlich sehr zuverlässigen Handschriften L 10, C 7 zufolge, wieder für *sparse* entschieden. Die anderen aber bleiben bei *sparte.* — Die Randnote «ul' *auolte*» in Cr scheint nicht auf ein Autograph zurückzugehen; vielleicht war der Abschreiber unsicher, wie er das Wort lesen sollte; vgl. zu VII 104.

137. Der Vers lautete vor der Feststellung der ersten Fassung (unvollständig): *Gli occhi che accesi di dolcezza.* Zu *accesi di dolcezza* bemerkt der Dichter «ut

supra». Das bezieht sich wohl auf eine frühere Fassung von v. 105: *Damor dinuidia et di dolcezza ardendo.* Diese ist aber frühzeitig gestrichen. Daher vielleicht die weitere Notiz zum ut supra: «Nescio unde (so Ub.; Cas. tm̄ = tamen) si est ibi, sed profecto his duobus tale aliquid videor scripsisse». — Die Lesung Mestica's *ch'à 'ccesi* wird von keiner Handschrift gestützt. Der Satz bleibt in der Schwebe, weil der Gedanke v. 139 dazwischen tritt.

139. Ubaldini liest *langelico.* Das würde aber den Vers zu lang machen. Die Note «attende te ipsum. *Aspro core*» bezieht Mestica gewiſs zutreffend auf die Ähnlichkeit des *dolce angelico costume* mit *Aspro core* v. 2: *dolce umile angelica figura.* Hat aber Petrarca dieses Zusammentreffens wegen *dolce angelico* später entfernt?

145. s. S. 27.

146. Die Handschriften der späteren Fassung haben *E prego.* Aber L 10 sagt ausdrücklich *d. p. Io pregho.* Der Dichter mag vorübergehend von *Io* abgegangen, später aber zu ihm, als Gegensatz zu *ella* 147 zurückgekehrt sein.

151. s. S. 28. Das sich in den folgenden Versen oft wiederholende *so come* ... erinnert an Dantes Sonett: *Io sono stato con Amore insieme Dalla circolazion del Sol mia nona, E so come egli affrena e come sprona, E come sotto a lui si ride e geme.* Auf mannigfache Parallelen für die Antithesen in den folgenden Versen weist Melodia S. 46ff.

157. Nach C hat der Dichter die Wahl gelassen zwischen *nel herba* und *tra fiori.* Bei Ubald. erscheint nur *nel herba* als gewollt, dagegen zeigen die anderen Handschriften nur *tra fiori*, wofür sich Petrarca auch schlieſslich entschied. *Herba* ist das ursprüngliche, s. Virg. Ecl. 3, 93 latet anguis in herba. — Ubald. und dem Cas. zufolge hat Petrarca zuerst zweifellos *ascosto* geschrieben. Die anderen Handschriften haben *ascoso* und auch L 10 korrigiert sein *nascoso* zu *ascoso.*

159. s. S. 28f. Nach L 10 hätte Petrarca *sança* und *langhuir* geschrieben, weder das eine noch das andere seiner Gewohnheit gemäſs.

160. Die Schrift des Originals der früheren Fassung muſs wieder undeutlich gewesen sein. Daher das Schwanken der Handschriften. Ubaldini hat gewiſs richtig *cercar* gelesen. In R 9 muſs *cerner* wohl aus einer Handschrift der früheren Version gelangt sein.

165. s. S. 29f.

170. Trotz C 7, L 10, 14 habe ich *indi*, nicht *inde*, in den Text gesetzt, s. S. 166.

171. Ursprünglich fehlte *so* in der früheren Fassung, und so auch in V 1, das seine Lesung also aus dem Original haben könnte. — Pr schreibt *man'ere*, wie 176 *perc"ote.* Im ersten Fall war Petrarcas Schreibung gewiſs *maniere*, im zweiten nach Ubald. *percote.*

174. Der Cas. unterstreicht *Et non ue*, als ob es bei Petrarca getilgt wäre, giebt aber keine Variante. Nach Ubald. hat ursprünglich *E non e* gestanden und nur das *e* ist zu *ue* geändert.

178. Soll man bei dem Plural *sue rote* an die Räder des Triumphwagens denken? Schwerlich. *Rote* wird in Anlehnung an das Rad der Fortuna nur poetischer Name für „Geschicke" sein.

181f. Vgl. Aeneis IV 2 At regina gravi iamdudum saucia cura Volnus alit venis et caeco carpitur igni.

184ff. Daſs der Schluſs der früheren Fassung vom Dichter zwiefach gestaltet ist, geht aus Ubald. und dem Cas. deutlich hervor; nicht ebenso deutlich, welches das gegenseitige zeitliche Verhältnis der beiden Gestalten ist. Die kürzere folgt bei

Ubald. der längeren. Dieser geht das Datum Sonnabend 16. Septbr. (1357) voran. Zwischen der längeren und der kürzeren steht «Expl.», und auf einer folgenden Zeile: Cor. vtrunq. mercur. puto ā. post horam 3. Septemb. 12. pagaʒ (1358). Darauf kommt die kürzere Version in dieser Gestalt:

In somma so che cosa e lalma vaga.
Rotto parlar. con subito silentio.
Che poco dolce molto amaro appaga.
vel *E so. chvn dolce mille amari appaga. E chente*
vt sopra. *Di che sa il mel misciato nel vnguento* vel
temprato colassentio. vel E quale el m. & c.
vel *congiunto*

und nochmals «expl».

Es scheint demnach, dafs die längere Version die frühere, die kürzere die spätere ist, und vielleicht jene vom 16. Sept. 1357, diese vom 12. Sept. 1358.

Im Cas. ist die längere Version als Kollation über die Verse des Grundtextes eingetragen und das Datum vom 16. Sept. steht am Rande daneben. Die Notizen Expl. und Cor'. utrūqʒ mercurij puto. ā. pri. p'. hora 3. sept'. 12. pageʒ stehen dem Schlusse des Textes nach, also aufser Verbindung mit der kürzeren Fassung. Diese steht ganz für sich am Fufs der Seite und lautet:

In sōma so cħ cosa é l'alma uaga
Rotto parlar. cō subito silentio
cħ poco dolce molto amaro appaga
att. §
Di cħ sa il mel misciato vl *cōgiōto* vł *tēprato*
cō lassētio

Die Varianten des letzten Verses bei Ubaldini: *e chente* und: vel *E quale el m. & c.* treten hier nicht wie bei ihm zu dieser kürzeren Fassung, sondern einmal steht über dem letzten Vers des Textes, also zur längeren Version gehörig: *e chente* ꝑ *quale el. mel.* 7c, und hinter der Notiz Cor'. etc., ganz am Ende, also ebenfalls von der kürzeren Version getrennt: *E so chun dolce mille amari appaga. e chente* ꝑ *quale* 7 c.

Es ist also auch dem Casan. zufolge sehr wohl möglich, ja wahrscheinlich, dafs die längere Fassung die frühere, die kürzere die spätere ist. Dagegen ist das Datum von 1358 aufser Verbindung mit der kürzeren. Mestica hält die kürzere für die frühere: *non tanto perché vi manca un' intera terzina (vv. 187—189), ché il Canto potrebbe correr bene anche senza di esse, quanto per l'ultimo verso dove le varianti della redazione prima accennano a lavoro iniziale di composizione; laddove quel medesimo verso nella redazione seconda apparisce con l'ultima sola di esse.* Aber Petrarca konnte wohl auch nachträglich an der Angebrachtheit von *temprato* zweifeln und andere Ausdrücke in Betracht ziehen. Bemerkenswert ist, dafs an Stelle des *Con (poco dolce)* der längeren Version, an welchem Mestica Anstofs nimmt und das er durch *Com* ersetzt, die kürzere *Che* hat, wie es in der späteren Redaktion des ganzen Kapitels lautet.

Dem kursiven Druck Ubaldinis zufolge war die kürzere Version von Petrarca als ungültig bezeichnet, wovon der Cas. nichts zu erkennen giebt. Sie kann deshalb sehr wohl die spätere sein; es würde sich aber hieraus erklären, dafs die Abschriften diese Verse unberücksichtigt liefsen.

Befriedigend ist weder die eine noch die andere Fassung. Die kürzere ist in sich schlecht zusammenhängend, und vielleicht darf man sie auch gerade deshalb für die spätere halten. Die längere weist durch *E so i costumi, e i lor sospiri* etc. auf das zu weit entfernte *degli amanti* zurück. Dazu kam die Wiederholung des Reimes

-anti in v. 80 und 185, und so hat denn Petrarca schliefslich beide Fassungen verworfen, s. Einleitung S. 30ff.

Für v. 186, 190 vgl. Canzoniere 160, 24 *O poco mèl, molto aloè con fele.*

III. Poscia che mia fortuna in forza altrui.

Vgl. S. 33ff. Die Änderungen, die mit dem ursprünglichen Text von L 10 vorgenommen worden sind, die also mit gröfserer oder geringerer Sicherheit auf das Autograph Petrarcas zurückgeführt werden können, sind die folgenden: v. 2. *tutti* aus *tutto* oder *tutte* 4. *chei c.* aus *che c.* 7. *ei* aus *e*; in *frutti* ist *r* auf Rasur von zweiter Hand nachgezogen, aber *f* stand schon von erster Hand 9. *Allamorosa* 10. es stand *Mentre io uolgea gliocchi*; *io* ist gestrichen, aus *uolgea* ist *uolgeua* gemacht; durch übergesetztes ·*b*· ·*a*· ist die Stellung *gli occhi uolgeua* als gewollte angegeben 13. *sola* aus *solo* 14. *alli i.* aus *allo i.* (?) 15. im Text: *ancor la chiama*, am Rande: *d. p. la richiama l. d. e l. ão* 20. zwischen *da* und *trastullo* war *si* geschrieben, das aber getilgt ist, wohl schon von erster Hand? 26. Text *Cōnobili poeti gia cantando*, am Rande: *d. p. co inobilj p. et uia c. t. n. d.* 33. *ira naggia* zu *ira aggia* 34. *furon gia* zu *gia furo* 40. *il* aus *el* 47. Text *Che cantar per beatrice in monferrato*, am Rande *d. p. c. c. t. pur .b. a. t. c. / et m. f. r. t.* 50. *al extremo* aus *allo extremo* 52. *Giavfre* aus *Gianfre* 55. Text *Amselmo*, am Rande *d. p. Gauselmo* 57. Erstes *e(t)* über der Linie 58. *conuien* 59. *buon* 60. *or* über der Linie 62. *tosto* aus *presto* 63. *muouer* 65. *il* 66. *Sogno* aus *Sogni* 69. *conuien*; *chio* aus *chi* 71. *ne in uersi* 72. *se stima* aus *si st.* 74. *tutti tre* aus *tutti a tre*; *ad un* aus *a un* 76. *puo* 81. *i⁰ tanto* 91. *che* aus *quel* (das *l* ist nicht mitgetilgt) 95. *corsieri* 98. *stracciati* 99. Text *in che*, am Rande *in qual* 101. *Una* 104. *soaui* aus *suaui*; *dolci* 107. *sagra* aus *sacra* 109. *magra* aus *macra* 111. *agra* aus *acra* 113. *et* über der Linie; *che a un l.* 115. *et* über der Linie; *uanitadi* aus *uanitati* 118. *v* in *davanti* von zweiter Hand; das ursprüngliche unlesbar 120. Text *Qual nel regno di roma on quel di troya*, am Rande *ul. sallo. il. r. d. r. 7. q. d. t. l. d. c. l. come stanno* 126. Text *frescha*, durchstrichen, am Rande *spessa* 128. Beide *e* über der Linie 136. *que* aus *quel* 140. Text *al carro*, durchstrichen, am Rande *alarco* 142. Text *lubliquo*, Randnote *d. p. lubrico* 143. *util* aus *lutil* 148. *furo re* 154. *uulcan* aus *uulgan* 161. Text *fa*, Randnote *d. p. al fea* 163. *i* von *erio* über der Linie 166. Text *torna aretro*, Randnote *al d. p. dietro.*

2. Für *condutto* hat der Dichter *sospinto* eingeführt, gewifs wegen des *condutti* v. 9.

4. Merkwürdigerweise fehlt das Relativpronomen in Cr, R 1, L 14, Co 5. Es ist aber unentbehrlich, wenn man nicht den Vers in Parenthese denken will, und das ist nicht anzunehmen.

9. Die Handschriften der ersten Fassung lassen nichts übrig als *gioco* einzusetzen, an Stelle des zu erwartenden *giogo*, welches von unseren Manuskripten nur in V 1 steht. Es ist freilich zu bemerken, dafs in den Handschriften *giogo* und *gioco* immerfort verwechselt werden. S. aber für *gioco* auch unten v. 156.

10. L 10 giebt, wie oben gesagt, als Lesart des Dichters *Mentre gli occhi uolgeua.* Sie findet sich (bis auf *uolgiea* statt *uolgeua*) auch in L 14 und wird von Pr als petrarkisch bestätigt. Nach Pr aber stand daneben *Mentre io uolgeua* etc., und diese Fassung wurde durch «hoc placet» ausgezeichnet. Es könnte immerhin sein, dafs der Dichter an ihr wieder zweifelhaft geworden ist.

11. Die Kollation in Pr hat *Se*; aber die anderen Handschriften, und L 10 und C 7 im besonderen, lesen *Si.*

16. Die Schreibung des ersten Wortes scheint wieder undeutlich gewesen zu sein. Daher das Schwanken auch in den besten Handschriften. Pr aber giebt zweimal *Alceo*. Dafs *Alceo* hier als Sänger der Liebe erscheint, erklärt Castelvetro aus Quintilian (X, 1, 63): Alcaeus in parte operis aureo plectro merito donatur, qua tyrannos insectatus multum etiam moribus confert: in eloquendo quoque brevis, et magnificus, et diligens, et plerumque oratori similis; sed et lusit et in amores descendit, majoribus tamen aptior. Näher liegt offenbar, sowohl der Worte Quintilians wegen, wie weil das über Anakreon Gesagte wohl daher stammt, Cicero Tusc. IV 32: Fortis vir in sua re publica cognitus quae de iuvenum amore scribit Alcaeus! Nam Anacreontis quidem tota poësis est amatoria.

18. Nach der Kollation Pr, wie auch nach der entsprechenden Mitteilung Beccadellis (Zur Entw. S. 6) ist *A le sue muse* die vom Dichter vorgezogene Fassung des Versanfanges gewesen. Sie findet sich aber von unseren Handschriften nur in L 14.

19. Petrarca scheint sich zwischen *intorno* und *chegli* nicht definitiv entschieden zu haben (s. Pr). Die Handschriften zeigen meist *intorno*. — Dafs Virgil hier unter den von Amore bezwungenen lateinischen Dichtern an erster Stelle erscheint, kann befremden. Aber auch hier wollte Petrarca seinem Virgil die ihm sonst gebührende erste Stelle nicht nehmen.

20. *Compágna* wird in der früheren Fassung vom Vers verlangt, wie Inferno 26, 101, und wie provenzalisch *companha* neben *companhia* steht. Der Dichter hat dieses Wort wohl mit Absicht entfernt.

26f. s. S. 33. V. 27 wird von Vellutello, Gesualdo etc. auf die sapphische Ode bezogen.

30. s. Einleitung S. 38.

31. Die Handschriften C 7, L 10, 14 haben *dante beatrice*, und zwar in C 7 mit Interpunktionszeichen hinter *dante*, so dafs hier ein *e* vom Namen nicht abgesondert werden kann. Ob der Dichter die ursprünglich stehende Konjunktion beibehalten oder tilgen wollte, läfst sich also mit Sicherheit nicht sagen. — Beatrice sollte in ihrer Stellung dem Triumph Amores gegenüber genau der Laura gleich sein. Aber deren Erscheinen im Triumph der Liebe ist ja selbst nicht klar.

32. *Pistoia* ist zweisilbig zu lesen; s. Einleitung S. 153.

33. Vgl. die bekannten Verse des Purg. 26, 124—126.

34. In der älteren Fassung war von drei Guidi die Rede, von denen zwei natürlich G. Guinizelli und G. Cavalcante sind. Der dritte sollte vielleicht Guido delle Colonne sein, der dann ausgeschlossen wurde, weil er zu den im nächsten Vers genannten Ciciliani gehörte. Oder ist der von Dante De vulg. eloq. I 15, II 12 genannte G. Ghisilerius gemeint?

35. s. G. A. Cesareo, Su le «Poesie volgari» del Petrarca p. 175 ss.

37. Über Sennuccio s. Fracassetti zu Lett. fam. IV 14; über Franceschin degli Albizzi, ib. zu VII 11.

42. s. Einleitung S. 39.

44. Der eine *Piero* ist zweifellos Peire Vidal; ist aber der andere Peire Rogier? Der *men famoso Arnaldo* ist Arnaut de Maruelh.

45. *quei che fu conquisi con più guerra*: worauf bezieht sich dies? Bei Raimbaut d'Aurenga kann man allenfalls an die Gedichte der Gräfin von Dia denken, welche Raimbaut wenig entgegenkommend zeigen, bei Raimbaut de Vaqueiras an die kriegerische Thätigkeit, die ihn in Anspruch nahm. Aber hatte Petrarca gerade dies n Sinn?

47. s. S. 34.

49—51. Diese Verse beruhen offenbar auf der provenzalischen Biographie Folquets de Marselha, ebenso wie das, was v. 52—54 von Jaufre Rudel und von Guillem de Cabestanh erzählt wird. Weshalb die Verse, die von Jaufre Rudel handeln, eher auf die Tenzone zwischen Rofian und Izarn (MG 954) als auf die Biographie zurückgehen sollen, wie Gaston Paris meint (Revue historique 53, 253 note), vermag ich nicht einzusehen.

53. *Guillielmo* ist nach der Kollation in Pr die Orthographie des Dichters, die sich provenzalischer Schreibung nähert. So hat Petrarca auch v. 44 *Piero,* 52 *Giaufre* geschrieben, in Anlehnung an die provenzalischen Namensformen. *Guillielmo* schreibt auch C 7, während die anderen *ghuglielmo, ghuiglelmo, guglielmo, guiglelmo, guilielmo, guielmo* haben.

55. *Bertrando* der ersten Version ist später durch *Amerigo* (Aimeric de Pegulhan) ersetzt, da Bertran de Born in erster Linie die Waffen besungen hat (De vulg. eloq. II 2, 6). *Bernardo* ist natürlich Bernart de Ventadorn, und *Ugo* jedenfalls Uc de St. Circ. Über den letzten Namen des Verses s. Einleitung S. 34. Die Handschriften der früheren Fassung weisen übereinstimmend auf *G(i)anselmo.*

56. *Molti* und *mille* in der Kollation von Pr wieder übereinander, aber das letztere von Pellegrini kursiv gedruckt, d. h. gestrichen. Das Autograph mufs bestimmte Entscheidung zwischen beiden nicht deutlich gezeigt haben; daher das Schwanken in den Handschriften. — *Chi* statt *cui* ist ein Fehler des Kollationators in Pr.

57. Von den vier kollationierten Handschriften der früheren Fassung hat nur R 1 *sempre e scudo*, die anderen *sempre scudo*, und V 1 mit Interpunktion hinter *sempre*, so dafs hier ein *e* nicht abgetrennt werden kann. In der spätoren Fassung wird *e* sicher gestellt durch die Kollation Pr und durch die Notiz Beccadellis (Zur Entw. S. 6).

58. Es scheint nicht gut in den Zusammenhang zu passen, wenn man *distinguere* mit „einzeln auseinandersetzen" überträgt. Denn irgend eine Einzelaufzählung findet ja nicht statt. So bedeutet wohl *distinguere* „unter dem Übrigen unterscheiden, hervorheben".

59. S. über Thomasso da Bologna oder da Messina: Fracassetti zu Lett. fam. I, 1; s. auch S. 112.

63. L 10[2] und Pr[2] befinden sich im Widerspruch über die Schreibung *muovere* oder *mover.*

66. Die Handschriften der früheren Fassung schwanken vor *romançi* zwischen *da* und *di.*

67. Über Socrate und Lelio s. Fracassetti zur Prefazione (Vol. I p. 251) und zu Lett. fam. III 22 und hier S. 112. Die *comune strada* ist wohl dieselbe, die V[a] 14 als *publico viaggio* bezeichnet wird. Socrates und Laelius lernte er beide i. J. 1330 kennen, drei Jahre nach dem Zusammentreffen mit Laura.

69. Die Kollation Pr hat *conu^i^en*, L 10 im Gegenteil *conuien.*

71. Beim ersten Wort dieses Verses weichen die Handschriften der früheren Fassung stark von einander ab; aber das in Cr, La 9 stehende *Por(r)a* dürfte das Richtige sein. *Rima* und *versi* stehen sich doch wohl hier in der Art gegenüber, dafs *rima* die gereimte (vulgäre), *versi* die ungereimte (lateinische) Poesie bezeichnet.

72. Die Handschriften V 1, La 9, Ba 6 haben *Sì come di vertù nuda si stima*; auch Pr[2] im Anfang *Si*, aber dann *come dee u^i^rtu*, also = *Se.* In L 10 wird *si stima* zu *sestima* verändert. Ist dies aber *se stima* oder *s'estima*? — Scartazzini verweist auf Lucan. Phars. IX 594: et si successu nuda remoto Inspicitur virtus.

73. Wohl in erster Linie eine Erinnerung an den gemeinsamen Aufenthalt in den Pyrenäen 1330, auf den schon v. 68 angespielt hatte und dem vielleicht andere gemeinsame Wanderungen folgten. Erst in zweiter Linie darf man dann, mit Vellutello und Scartazzini, unter *monti* auch noch eine Allegorie der Wissenschaften verstehen, wie auch *giogo* v. 74 (dessen spezielle Bedeutung freilich nicht klar ist) allegorischen Sinn hat.

78. Mit Recht hat Petrarca das unvereinbare *al sepolcro ed al funereo rogo* der früheren Fassung korrigiert.

82. Kollation Pr *pens'er*; ebenso v. 105.

88. In den Handschriften der früheren Version lautet der Plural nicht *coturni*, sondern *coturna*. Auffallender als diese Form ist, dafs in allen vier Handschriften für *socchi*: *sciocchi* steht (ebenso in Co 5). Man wird sich schwer entschliefsen, das als petrarkische Schreibung anzuerkennen.

89. s. IV 94ff.

94. Die Kollation Pr zeigt übereinander *uol* / *suon*, ohne dafs eines von beiden als ungültig bezeichnet würde. Aber nur R 9 unter den verglichenen Manuskripten der späten Fassung hat *uol*, B 3 daraus entstandenes *uel*, und diese Handschriften zeigten auch sonst Berührung mit der früheren Redaktion. — Davon, dafs die Renner beflügelt waren, weifs das erste Kapitel nichts.

98. An der Autorität von *straccati* ist bei dem Zeugnis von L 10 und Pr gar nicht zu zweifeln.

100. Über das Geographische s. die Einleitung. *Sospira e piagne* bezieht Vellutello auf das Seufzen und Weinen des Aegeus über den vermeintlichen Tod des Theseus.

102. Die frühere Fassung zeigt *che* scheinbar in doppelter Geltung, = *che che*, aber anders als in den Fällen, von welchen für das Französische Tobler Verm. Beitr. I 184ff. spricht, indem es sich dort darum handelt, dafs die Konjunktion *que* nicht eintritt, hier um das Relativpronomen; anders auch als in den von Diez Gram. III 381 besprochenen Fällen des Nichteintretens des Relativums, indem hier ein negativer Satz nicht vorhergeht. In der That wird auch hier ebensowenig wie in jenen beiden Fällen ein *che* ausgefallen sein, sondern es handelt sich auch hier um einen unabhängigen Satz, der für einen abhängigen eintritt. Es sollte eigentlich heifsen *Giace* ..... *una isoletta delicata più che isoletta che'l sol scaldi.* Andererseits kann mit unabhängigem Satz der Annahme gesagt werden: *il sol scaldi una isoletta, (quella è più delicata).* Aus beiden Konstruktionen ergiebt sich eine dritte: *Giace* .... *una isoletta delicata più che: il sol scaldi una isoletta.* Nun ist aber das letzte *una isoletta* in der That durch den Zusammenhang selbstverständlich und kann deshalb unausgesprochen bleiben. Immerhin gehört eine solche Konstruktion mehr sorgloser Rede als dem von Petrarca angestrebten strengeren Stile an, und so hat der Dichter mit Recht geändert.

Vor *bagne* zeigen die Handschriften der früheren Version bald *e* bald *o*. Das letztere würde einen Gegensatz verstehen lassen zwischen Gebieten, welche das Meer umgiebt oder nur bespült. Davon kann hier keine Rede sein, so liegt jedenfalls wieder nur Verwechselung der Schriftzeichen vor.

107. In den kollationierten Handschriften der späteren Redaktion fehlt nur in C 7, R 9 *e* vor *in*; L 10 und Pr korrigieren das *en* bez. *et in* ihres Textes nicht. Für e frühere Redaktion habe ich mich Cr, R 1, gegenüber V 1, La 9, angeschlossen. *gra* (nicht *sacra*) u. s. w. wird durch die Änderung in L 10 und durch Pr² ichert.

108. Pr² hat *nascosto*, wie Cr, R 1, V 1, La 9. Die anderen Handschriften der späteren Fassung aber haben *nascoso*, und *ascoso* ist *Era si pien* 157 vom Dichter für früheres *ascosto* eingeführt. So werden wir hier bei der Form ohne *t* bleiben dürfen. — Der Sinn des Verses ist natürlich: ehe Christus die Wahrheit gelehrt hat.

109ff. Vgl. die in der Einleitung aus dem Itinerarium Syriacum angeführte Stelle: Et nunc quoque Veneri magis quam Marti seu Palladi sacra est.

113. *E* fehlt in Pr², wie in dem sehr zuverlässigen C 7. Es ist dagegen in L 10 hinzugesetzt und steht in den anderen Handschriften. Auch wird es vom Sinn verlangt. Das Autograph scheint undeutlich gewesen zu sein. Für die Silbenzählung steht *noi e* dann gleich mit den S. 153 erwähnten *Pistoia, plebeia, Cataio.*

120. L 10 und Pr² geben die Lesung *Sallo il r. di R. e q. di T.* als eine von Petrarca mit *Vel* neben die andere gestellte. Sie ist aber von keiner Handschrift aufgenommen worden. Die Unklarheit des Verses ist mit Recht getadelt worden. Gemeint ist doch wohl, wie schon Vellutello sagt, dafs Troja und Rom am Beispiel der Helena und der Lukretia erlebt haben, wie auf kurzen Liebesgenufs Reue und Schmerz folgen.

127. Nach Pr² hätte Petrarca *quandol* geschrieben, und das findet sich in La 9, Co 5, R 9; *quando il* in R 1, L 10, Ba 6. So ist *quando è'l*, nur in Cr, V 1, C 7, Ba 7 wenig gut bezeugt. Aber *è* ist unentbehrlich. Der Dichter wird *quand el* geschrieben, die Abschreiber werden *e* und *o* wieder verwechselt haben. — Das «aere» des Kollationators sagt, dafs *äer* zu lesen ist, das sich auch in L 10, C 7 findet. Hier wenigstens werden wir also, trotz Mestica Anm. 12 zu *Aura che quelle chiome* (S. 321), an *aer* festhalten müssen.

134, 135 s. die Einleitung.

136. L 10 ändert *quel* zu *que*, welches sonst nur in Cr, R 1, Co 5 steht. Eine Kollation in Pr fehlt; der Text hat *quel*. Da L 10 ändert, wird man trotz der schlechten Überlieferung *que'* schreiben.

137. *Seruaggio* steht (aufser in R 9) in L 10 und C 7, also in sehr zuverlässigen Handschriften. Mestica hat im Canzoniere nur *servitio* und *-igio* gefunden. Trotzdem kann man zweifeln, ob man hier nicht bei *servaggio* bleiben soll.

138. Am Rande dieses Verses steht in Cr: *nota.*

140. C 7 hat freilich *al carro*. Alle anderen aber *al(l)'arco*, und so L 10 für das *carro* seines Textes, wenn auch nicht ausdrücklich *d. p.*, doch mit dem Zeichen, welches den Ursprung aus dem Autograph andeutet. Zu *arco* stimmen denn auch *porte* und *scale* der folgenden Verse.

143, 145 s. S. 40.

147. Statt *fido* haben die vier Handschriften der früheren Redaktion übereinstimmend *furo* (V 1 *futuro*, d. h. auch *furo*). Das ist aber offenbar falsch. Der Dichter wird von vornherein *fido* geschrieben haben. Entweder war das Autograph undeutlich, oder es liegt ein Schreibfehler vor, sei es von seiten Petrarcas selbst, sei es von seiten eines Kopisten, dessen Abschrift dann den anderen zur Grundlage gedient hätte (Einflufs des *furor* in v. 148?). Vgl. S. 143.

151. S. Virgil, Aeneis VI 126ff.: facilis descensus Averno (Noctes atque dies patet atri ianua Ditis); Set revocare gradum superasque evadere ad auras, Hoc opus, hic labor est.

154. Trotz Pr² und C 7 wird man sich, vor Ischia, lieber für *od* als für *ed* entscheiden. Doch bleibt die Lesart unsicher.

155. Alle vier Handschriften der früheren Version haben das End-*o* von *Mongibello*, welches der Silbenzählung nach unterdrückt werden mufs. Ein Punkt unter *o* wird vom Dichter vergessen oder von den Abschreibern übersehen worden sein.

160ff. in der früheren Fassung können biographischen Inhalts sein, hinweisen auf die gelehrte Thätigkeit, welche hier Petrarca als Ableitung von seinem Liebeskummer betrieben haben will. Sie können zugleich die Absicht gehabt haben, zum Kapitel *Stanco già* überzuleiten, welches Petrarca eine Zeit lang wohl auch nach *Poscia che* unterzubringen gedachte.

IV. Quando ad un giogo ed in un tempo quivi.[1])

Dafs Petrarca diesen Triumph Triumphus Pudicitiae und nicht etwa Castitatis nennen wollte, wird man, mit Mestica, vielleicht daraus schliefsen dürfen, dafs der Triumphzug sich v. 181 zum *tempio di Pudicitia* wendet; vgl. auch *Quella leggiadra* v. 7 *avendo vinto il gran nemico . . . Non con altre arme che col cor* p u d i c o. Überdies aber ist auch dieser Name unzweideutiger als Castitatis für einen Triumph, an welchem eine Lucretia, eine Penelope teilhaben und der durch Lauras Sieg über Amore gewonnen wird.

In L 10 sind die folgenden Korrekturen am ursprünglichen Text vorgenommen: 2. Es stand *Domita uidi laltezza degli Dei; uidi* ist durch Punkte getilgt, *laltezza* aber nicht zu *alterezza* geändert 4. *Io* 5. Text *Facendo mi proficto,* Randnote *d. p. al mio pefecto* (sic) 6. *consolare*; *e*^{i} *dolor* 9. Es stand *puro 7 mortale; 7* ist getilgt 10. *Givnone* aus *Gionone* 13. *debb*^{i}*o* 15. *nemica* aus *nimica* 20. *Duo* aus *Due* (oder umgekehrt?); *leon* aus *leoni* 21. *Che* aus *Cha* (?, s. unten); *loco* aus *luoco* 23. *Mouer*; *chi*^{o} *r.* 24. *fiamme* aus *fiamma* 25. *suono* 26. *da*^{e}*nchelado* 27. *S*^{c}*ylla* 30. *Chio*; *cre* aus *credo*; vor *sappia* stand *si*, getilgt; *ne* aus *o* 32. *della impresa* 33. *l* aus *E*; *auca* aus *auean* 34. *primo* aus *prima* 36. zuerst *allorecchi*, dann *a gliorecchi*, dann *a orecchia*, wobei von den ursprünglich vorhandenen zwei *l* wohl eines wieder Geltung erhalten sollte 37. *lieuemente* 42. *tucto* 44. *compagna* aus *compagnia* 45. *Duro* aus *Dura* 50. *colpo* aus *colpi* 51. *scogli* aus *iscogli* 58. *uuole* 64. *Quand*^{i}*ol* 66. *maggiori*; Text *cum si basso igegno,* Randnote: *ul chel mio b. i. ·/ d. p. come stanno* 67. Text: *Et gia*, am Rande: *al d. p. che gia*; ^{e}*stinti* 73. Text: *thesaglia*, am Rande: *d. p. pharsaglia* 77. *Somme* getilgt, dafür *Chiare* 82. *a laltre* aus *et laltre* 87. *desio sol* umgestellt aus *sol desio* 91. *contra amore* 95. Text: *Torgliuidio,* am Rande: *al d. p. torre gli uidj*; *sc*^{u}*otergli* 101. Text: *thiberinte,* am Rande: *d. p. terebinto* 103. *de*^{l} *gar(o)zone* 104. *scit*^{h}*ia* 105. Text: *La gran,* am Rande: *d. p. che gran* 107. Text: *occulto,* am Rande: *d. p. ó colto* 112. *fremel* 113. *Non inarine* (*onde,* durchstrichen) 114. *Ne* aus *Non* 117. *Vegni* ^{et} *allaltre* 122. *Caten*^{a} 123. Text: *Cal mondo fralle donne oggi no susa,* am Rande: *d. p. che suso* 131. *infra* aus *fra* 133. *queste* ^{et} *gli str.* 134. *(gli) aue*^{a}*n sp.* 136. *fiero* 137. *et di* $^{b.}$ *ferro* ^{di} $^{a.}$ *disdegnio* 143. *Et* aus *Poi* 145. *queste* aus *questa* 151. *del* aus *dal* 162. *Che f.* aus *Chen f.* 164. *Percuoton*; *tepido* aus *trepido* 172. *honore* 174. nach *v'era* ein *et* gestrichen 175. Text: *nō suo*, am Rande: *al d. p. daltruj. luno ela.r.*; *spiacque* aus *dispiacque* 182. *uoglie* aus *uoglia* 184. *lui* aus *Quiui* 193. Text: *Fra quali,* am Rande: *al. d. p. fraglialtri.*

2. *l'altezza* stand in L 10, Co 5, R 9, auch in der Vorlage der im Anhang abgedruckten Version (mit Stellung III B der Kapitel). In dieser Version ist, um die Lücke im Verse zu füllen, *domita* zu *perdomita* (lat. perdomare) ergänzt.

---

1) S. S. 47ff., 112f.

3. R 1, V 1 zeigen schon das durch den Reim *loco* herbeigeführte *gioco*, welches dann in den Abschriften weite Verbreitung fand. S. über die Verwechselung beider Wörter oben zu III 9, ferner die Varianten zu III 156, VII 28, 73, II[a] 43 etc.

4. *Exemplo* steht in Cr, La 9, Pr, C 7, Ba 6, 7. *Exempli* 85, 8; 264, 17 rühren zwar nicht von Petrarcas Hand her, sind aber doch von ihm geduldet worden, so dafs man auch *exemplo* in den Text setzen kann.

5. Die Schreibung *profecto* ist nicht zweifelhaft. L 10 giebt ausdrücklich an, allerdings mit irrtümlicher Hinzufügung eines *e*: *d. p. mio ,pefecto*, und *profecto* steht in Cr, C 7 (auch in R 9).

9. *puro mortale* ist gleich *pur mortale*, wie auch Tassoni in seiner Anmerkung zu v. 4 sagt: *Dicendo il Poeta, che consolava il suo male con l'esempio de' maggiori di lui, che patirono lo stesso, cioè Dei ed eroi, dovea eziandio addurre esempii di Dei ed eroi, e non d'uomini puri mortali simili a lui, come Leandro e Didone.* In der Amorosa Visione steht *puro* in Funktion des Adverb Capitolo XXXII: *Me' puote ancora il ricco dar riparo Alle fami ed a' freddi, benchè puro Le sente alcuna volta, o spesso o raro*; *puro* reimt mit *sicuro* und *duro*. Der *giovene d'Abido* ist der II 21 erwähnte *Leandro*, s. Ovid, Heroiden 18, 1, ebenso bei Statius Silvae I 2, 87 Abydenus iuvenis genannt. Warum aber wird gerade dieser und Dido hier erwähnt?

12. und noch mehr v. 157 wenden sich in harter Art gegen Dante Inferno V 61: *L'altra è colei che s'ancise amorosa E ruppe fede al cener di Sicheo*, aber ebensowohl gegen Boccaccio s. Amorosa Visione, cap. 28, s. De Nolhac, Pétrarque et l'humanisme p. 114.

13. Die betonte Form, die man vor *vinse* erwarten könnte, steht nur in den wenig zuverlässigen Co 5, R 9.

19. Für den folgenden Kampf Lauras mit Amore vergl. den Kampf der Pudicitia gegen Libido bei Prudentius, den Petrarca gekannt hat (s. De Nolhac, Petrarque et l'humanisme p. 170: Prudentii carmen de pugna uitiorum et uirtutum) und der also nicht ohne Einflufs auf die Triumphe gewesen sein wird: Psychomachia v. 40ff. (Migne Band LX col. 24ff.)

40 Exin gramineo in campo concurrere prompta
Virgo Pudicitia speciosis fulget in armis:
Quam patrias succincta faces Sodomita Libido
Aggreditur, piceamque ardenti sulphure pinum
Ingerit in faciem, pudibundaque lumina flammis
45 Appetit et tetro tentat suffundere fumo.
Sed dextram furiae flagrantis, et iguea dirae
Tela lupae saxo ferit imperterrita virgo,
Excussasque sacro taedas depellit ab ore.
Tunc exarmatae jugulum meretricis adacto
50 Transfigit gladio: calidos vomit illa vapores,
Sanguine concretos cœnoso: spiritus inde
Sordidus exhalans vicinas polluit auras.
Hoc habet, exclamat victrix regina, supremus
Hic tibi finis erit, semper prostrata jacebis:
55 Nec jam mortiferas audebis spargere flammas
In famulos famulasve Dei, quibus intima casti
Vena animi sola fervet de lampade Christi.
Tene, o vexatrix hominum, potuisse resumptis
Viribus exstincti capitis recalescere flatu?

60 Assyrium postquam thalamum cervix Holofernis
Caesa, Cupidineo madefactum sanguine lavit,
Gemmatumque torum mœchi ducis aspera Iudith
Sprevit, et incestos compescuit ense furores,
Famosum mulier referens ex hoste tropaeum
65 Non trepidante manu, vindex mea, cœlitus audax.

Vielleicht erklärt sich hierher die Einführung der Judith, die im Vers 142 einigermafsen überrascht. Die Keuschheit ist, der biblischen Erzählung nach, nicht das Motiv für das Thun der Jüdin (schon Tassoni hat für Judith auf Prudentius verwiesen).

21. Dafs an Stelle des *ch'a* der Volgata, welches C 7, Co 5, R 9 und wohl L 10[1] zeigen, Petrarca *che* geschrieben habe, geht sowohl aus der Lesung der Handschriften Cr, R 1, La 9, wie aus dem *Chen* in V 1, Ba 6, 7, wie vor allem aus der Kollation *Che cielo* in Pr hervor. Für den sog. Dativ mit dem Infinitiv steht der ja keineswegs ausgeschlossene Accusativ c. Inf. (s. Diez III 136, Tobler Verm. Beitr. I 172).

22. Unter den *argomenti* Amores mufs man sich offenbar eine ähnliche Schar vorstellen, wie sie v. 76 ff. in der Begleitung Lauras auftritt. Das abstrakte Wort scheint hier aber wenig glücklich verwendet.

24. Die erste Fassung hatte *vapori o venti*; daneben aber auch schon, wie die Randnote in Cr besagt, die Lesart mit *fiamme*, die sich denn auch in La 9 findet.

25. Trotzdem sowohl C 7 wie der Text (nicht die Kollation) Pr *o* haben, werden wir bei dem schon in der ersten Fassung stehenden *e* bleiben.

26. Alle Handschriften haben, wie auch die Kollation Pr, *Enchelado*, nicht *Encelado*. V. 114 kehrt *Enchelado* wieder. Eine der Quellen Petrarcas für diese Sage ist natürlich Aeneis III 578 ff. gewesen.

27. Die Kollation Pr schreibt *Sylla* und ebenso, bez. *Silla*, L 10[1], Co 5, R 9. L 10 aber hat nachträglich *c* eingeschoben und *Scilla* steht Vat. 3195 in 189, 3; so ist an dieser Schreibung nicht zu zweifeln.

28. Über *via* oder *vie* entscheiden die Handschriften nicht.

32. Der verbreitete Fehler *lerror* statt *lorror* geht wohl wieder auf die Undeutlichkeit der Schriftzüge des Dichters selbst zurück.

33. Die vier Handschriften der früheren Fassung haben für *auea* den Plural *auean*, der also wohl vom Dichter stammt. R 1 und La 9 zeigen in v. 32 das *e* nicht; lesen also:

Ciascun ... si ritraeva in alto
Per veder meglio l'orror de l'impresa.
I cori e gli occhi avean fatti di smalto,

so dafs der Plural sich in leicht verständlicher Weise auf *ciascun* bezieht. Es ist aber die Frage, ob dies eine Fassung Petrarcas oder eine durch *auean* veranlafste Änderung eines Abschreibers ist. Für *fatti di smalto* vergleicht Scartazzini Inferno 9, 52: *Venga Medusa! si'l farem di smalto.* Ein Zusammenhang der beiden Stellen ist dieser Ähnlichkeit wegen natürlich nicht anzunehmen.

36. Das *tesa* der Vulgata steht freilich im Text (nicht in der Kollation) von Pr und in V 1 und R 9. Es ist aber so viel schlechter bezeugt als *stesa*, dafs an dessen Echtheit kein Zweifel bleibt. Es wird hier auch von den Abschreibern eher ein *tesa* statt eines *stesa* eingeführt sein als umgekehrt.

39. *Di catene scarco*: es handelt sich natürlich, wie schon Castelvetro mit Recht sagt, um einen zur Jagd gezähmten Leoparden.

57. Die ursprüngliche Konstruktion war zwar nicht unkorrekt, aber sehr schwerfällig. Mit leichter Änderung wird sie vom Dichter glücklich umgestaltet.

58. Vgl. Parad. IV 10ff.: *Io mi tacea; ma il mio disir dipinto M'era nel viso, e il domandar con ello Più caldo assai che per parlar distinto.*

66. Das Ursprüngliche war *ch'un sì basso ingegno*, und so stand auch noch auf dem Blatt, von dem die spätere Version kopiert wurde. Daneben dort die andere Fassung, ohne dafs eine Entscheidung getroffen worden wäre: *chun si Vel chel mio*; und so schwanken denn die Handschriften dieser Klasse.

68. In der früheren Fassung wurde *accesi* von *i dorati strali* nicht gut durch *fredda honestate* getrennt. Die Änderung will wohl diesen Übelstand beseitigen.

69. Von den vier Handschriften der früheren Fassung hat nur V 1 *tinti*, die anderen drei *uinti*. Dieses *uinti* kann nicht das Particip von *vincere* sein, sowohl des Sinnes wegen als weil das Wort schon v. 65 im Reim steht. Aber auch ein Latinismus *vinti* = *vincti* würde dem Sinne nicht genügen. Es liegt wohl ein, durch Unklarheit des Originals veranlafster, Lesefehler vor.

Die Bezeichnung der Pfeile als *accesi in fiamma D'amorosa beltate, in piacer tinti* wird man hier nicht für wohl angebracht halten.

71. Für die Kampfesfreude der Camilla s. Aeneis XI 648ff., wo auch (660ft.) der Amazonen gedacht wird und somit vielleicht die unmittelbare Anregung für diese Verse zu finden ist. Für v. 72 vergleiche im übrigen Justinus 2, 4, 11. Mit Recht sagt Muratori, dafs dem V. 70 noch hinzugefügt sein sollte *in paragon di Laura.*

76. Die Kollation Pr läfst wieder unentschieden, ob der Vers *Eran intorno a lei tutte le sue* ... oder *Armate eran con lei* ... lauten soll. Jenes ist die frühere Fassung. Die anderen Handschriften sprechen dafür, dafs für die spätere Petrarca die zweite Lesung als gültig bezeichnet hat. Noch sicherer fällt die Entscheidung v. 79, wo Pr wieder die Wahl zwischen *castitate* und *honestate* läfst, da v. 90 sich durch ein «hoc pl.» für *castità* entscheidet.

80. Vellutello (und zweifelnd auch Gesualdo) trennt *Nobile par de le virtù divine* vom Vorhergehenden und versteht darunter die *virtù theologiche, ciò è fede e speranza.* Schon der Mangel eines Artikels verbietet diese Deutung.

82. Die vier Handschriften der früheren Fassung zeigen übereinstimmend *modesta.* Ist dies nicht ein Fehler, so wird man *modestà* lesen müssen, als Neubildung von *modesto* aus, wie *onestà* zu *onesto.*

85. Die Kollation Pr hat *Eutrapelia e accorgimento,* darüber *Bella accoglienza,* ohne eine Entscheidung und ohne zu bemerken, ob das *e* der unteren Fassung auch für die obere gelten soll oder nicht.

86. Cr, R 1, La 9 haben *Atorno atorno cortesia e puritate* mit einer überschüssigen Silbe; nur V 1: *Cortesia atorno atorno e puritate.* Das Autograph zeigte *atorno atorno* vielleicht über der Linie geschrieben. Pr hat neben dem Grundtext: *Cortesia intorno intorno et puritate* die Kollation *in atorno in atorno.*

89. Scartazzini verweist auf Ovid Heroid. XV(I) 288: Lis est cum forma magna pudicitiae, Gesualdo auf Juvenal X 297: rara est adeo concordia formae Atque pudicitiae. Vgl. das Sonett *Due gran nemiche.*

90. Die Kollation Pr zeigt als oberste (erste) Lesart die der früheren Fassung, aber irrtümlich mit *alta* statt *alma*; darunter *Vel con uera castità somma beltade h. p.* Dieses «hoc placet» wird durch ein «non» wieder aufgehoben; darunter *Vel Vera con castità hoc pl.* Der Kollation zufolge hat Petrarca zuerst *beltate*, später *beltade* geschrieben. Beide Formen gehören ihm an, s. S. 174. Die Handschriften wechseln auch zwischen *t* und *d*, ohne dafs dieser Wechsel auf das Original zurückgehen müfste.

Die Verse 79—90 haben schon oft an den Roman de la Rose denken lassen (s. De Nolhac Petr. et l'hum. p. 414; Scarano verweist S. 39 auf v. 11208 ss. der Rose);

und an dem Zusammenhang mit der allegorischen Litteratur des Mittelalters ist ja nicht zu zweifeln. Dafs aber gerade der Roman de la Rose hier benutzt ist, dürfte aus der Stelle schwerlich mit Sicherheit hervorgehen.

93. Mit Recht hat der Dichter den Wechsel des Subjects in der späteren Fassung durch ein *e'* klargestellt.

94 ff. s. S. 48, 52.

101. *Valle di Terebinto*: Die Vulgata hat 1 Reg. 17, 19: Saul autem .... et omnes filii Israel in Valle terebinthi pugnabant adversum Philisthiim. Petrarca scheint in *Terebintho* einen Eigennamen gesehen zu haben. Im hebräischen Text heifst es: das Thal der Terebinthe.

102. Kollation Pr hat *A cui Israel auea date*; über *cui Israel*: *tutto*, über *auea date*: *daua*, ohne dafs die frühere Fassung als ungültig bezeichnet wäre.

104, 105. s. Einleitung S. 48 f. Die Quelle ist hier, eher als Val. Max. 9, 10 ext. 1, wohl Justinus 1, 8, wo ausführlich von der Unerschrockenheit der Tamyris erzählt wird (s. *sì secura* VII 94) sowie von der Rache der Königin für den Tod ihres Sohnes: Amisso tanto exercitu et, quod gravius doleret, unico filio Tamyris orbitatis dolorem non in lacrimas effudit, sed in ultionis solacia intendit etc.

107. s. S. 53.

108. *forba* wird schon von Vellutello = *forbisca* gedeutet, und nicht anders von den modernen Kommentatoren.

113. Scartazzini verweist für diesen Vers und den folgenden auf Seneca, Hercules Oetaeus v. 1151—60.

119. Nach Ovid (Metam. IV 781 ff.) hat Medusa den Schild gar nicht gesehen: narrat ... Se tamen horrendae clypei, quod laeva gerebat, Aere repercusso formam aspexisse Medusae: Dumque gravis somnus colubrasque ipsamque tenebat, Eripuisse caput collo. Hat Petrarca eine andere Gestalt der Sage gekannt? Nach Vellutello bedeutet der Schild (den Perseus von der Athene erhielt) *la cognitione d'ogni e qualunque cosa* und auch Gesualdo sieht in ihm das Symbol der Klugheit. Ob aber mit Recht?

120. Kollation Pr: *D'un bel diaspro Vel Et d'un diaspro, hoc pl.* Aber alle anderen Handschriften zeigen *D'un bel d.* Es liegt wohl ein Versehen des Kollationators vor. Der *diaspro* bedeutet nach Vellutello: *la repugnantia contra ad ogni ribollimento lascivo.* Ähnlich Gesualdo: *diaspro, pietra che spegne lo'ncendio del sangue; il quale s'incende o per ira o per libidine: a dinotare la moderatione de l'animo.*

121 f. Der Diamant bedeutet nach Vellutello und Gesualdo: *constantia e fortezza*; der Topas dasselbe wie der *diaspro* v. 120; dafs die Kette in den Flufs Lethe getaucht ist, bezeichne, dafs diese Tugenden in der Gegenwart gänzlich vergessen worden seien. Die Festigkeit des Diamants ist bekannt. Für den *topazio* ist die Intelligenza Str. 26 (ed. Gellrich) zu vergleichen:

E vin' un' altra (petra) che Topazio à nome
Ed è la sua vertute molto casta;
Ed ove nasce diceròvi e come.
Vertudiosa è asai, chi no la guasta;
A color d'auro à splendiente lome;
La sua vertute afredda chi la tasta;
Ed in Arabia nasce e là si cria;
Simiglia d'onestà la donna mia;
A lo calor superfluo contasta.

Ob für das Eintauchen in Lethe Vellutello und Gesualdo das Richtige getroffen haben (v. 121 und 123 würden dann dasselbe sagen) erscheint zweifelhaft. — Vgl. für v. 120ff. auch die ähnliche symbolische Verwendung der Edelsteine im Canz. 325, 24—28 *D'un bel diamante quadro e mai non scemo Vi si vedea nel mezzo un seggio altero, Ove sola sedea la bella Donna. Dinanzi una colonna Cristallina, ...*

125. Pr² hat *Che basta bene a far mille vendette,* und diese Fassung (aber mit *bastò*) hat Co 5. Dafs indes die andere Lesart gleichfalls im Autograph stand und jedenfalls als die gültige kenntlich gemacht war, geht aus der Übereinstimmung der anderen Handschriften hervor.

128. Nicht mit Unrecht nimmt Tassoni an dem Worte *Vergini* Anstofs, wenn Lucrezia und Penelope hernach genannt werden.

130f. Auch hier wieder stehen in Pr² mehrere Fassungen nebeneinander, ohne dafs Entscheidung getroffen wäre. Zunächst: *Ma d'alquante dirò che sono in cima Di verace honestate*; es folgt: *ch'ebber la cima D. v. h.*, dann *che'n su la cima Son di vera h.* Dann noch verschiedene andere Fassungen für 131: *vel Dolce e cara honesta* (deren Zusammenhang und metrische Einreihung nicht klar ist), *Vel di perfetta honestate, hoc. pl., Vel di vera alta honestate.* Man sollte demnach eine dieser beiden letzten Fassungen in den Text setzen, doch findet sich weder die eine noch die andere in den von mir verglichenen Handschriften.

132f. Für die so allgemeine Hindeutung auf Lucretia und Penelope läfst sich eine Quelle natürlich nicht angeben, doch läfst die Anführung der Hippo weiterhin und die der teutonischen Frauen das Kapitel De Pudicitia bei Valerius Maximus (VI, 1) als in erster Linie für den Triumphus Pudicitiae benutzt erscheinen.

133f. s. S. 48, 54.

136. *Virginita* statt *Verginia* in Pr² ist natürlich ein Fehler des Kollationators. Ist in diesem Verse *el* oder *e'l* zu lesen? Alle Handschriften zeigen *el*, nicht *il*. *El* als Form des Artikels begegnet im Canzoniere, aber nur sehr selten. 206, 22, 50; 208, 11, 13; 237, 20 sind die einzigen Stellen, die ich mir aus dem eigenhändigen Teil notiert habe. So wird man *el* lieber zerlegen in *e'l*. Freilich wird der Vater, der überhaupt nicht hierher gehört, dadurch mehr in den Vordergrund gerückt als bei dem blofsen Artikel, neben dem *apresso* natürlich Präposition, nicht Adverb, wäre.

139. Der Vers nimmt Bezug auf die Worte des Verginius: „Hoc te uno, quo possum, modo, filia, in libertatem vindico“ Livius 3, 48, 5.

140. s. Val. Max. 6, 1 Ext. 3: Teutonorum uero coniuges Marium victorem orarunt ut ab eo uirginibus Vestalibus dono mitterentur, adfirmantes aeque se atque illas uirilis concubitus expertes futuras, eaque re non impetrata laqueis sibi nocte proxima spiritum eripuerunt.

142. Aus Pr² geht hervor, dafs die folgenden Verse zunächst die Form hatten:

Judith hebrea, la saggia, casta e forte,
E quella Greca che saltò nell' onde
Per morir netta e fuggir dura sorte;
145 *E'l giovane Toscan che non asconde*
Le honeste piaghe che fer $\frac{\textit{non}}{\textit{men}}$ *sospetto*
Il suo bel viso e le sue chiome bionde.
Con pochi il vidi andar, $\frac{\textit{non già}}{\textit{ma non}}$ *soletto.*
Alquanti la mia (storia, lies:) *scorta non ne seppe*
150 *Ch'avean fatto ad amar chiaro disdetto.*
Mostrommi a dito Ypolito e Joseppe

so dafs also der Dichter die keuschen Männer den Frauen gleich angereiht hätte. Ob das Kapitel dann mit v. 151 schliefsen sollte, so dafs ein zweites den Triumph der Keuschheit beendet hätte, oder ob der Dichter noch hier fortfahren wollte, ergiebt sich aus der Kollation nicht.

Die Verse 148—151 erfuhren dann noch zwei Umgestaltungen:

Con pochi il vidi andar, quasi soletto,
Ch'appena la mia scorta il nome seppe,
Ch'avean fatto ad Amor chiaro disdetto,
Fra' quai mostrommi Yppolito e Joseppe,

und:

Con pochi il vidi; e fummi il nome detto
D'alcun di lor, come mia scorta seppe,
Ch'avean fatto ad Amor chiaro disdetto.
Fra gli altri vidi Ipolito e Juseppe.

Darauf aber erweiterte der Dichter die Aufzählung der keuschen Frauen und verschob die bereits gedichteten Verse über den *giovane Toscan* etc. an das Ende des Gesanges.

Vgl. für Judith die Anm. zu v. 19.

143. S. Val. Max. 6, 1 Ext. 1: Graeca femina nomine Hippo, cum hostium classe esset excepta, in mare se, ut morte pudicitiam tueretur, abiecit.

145. Pr² giebt wieder zwei Fassungen, zwischen denen nicht entschieden wird:

Tra queste et altre alquante anime chiare
Con queste, et con (alquante) cert' altre 7

In der zweiten Fassung erscheint *alquante* getilgt. Nichtsdestoweniger findet sich das Wort in zahlreichen Handschriften; von den unseren in L 10.

148. Val. Max. 8, 1, 5: .... Eodem auxilii genere Tucciae uirginis Vestalis incesti criminis reae castitas infamiae nube obscurata emersit. quae conscientia certa sinceritatis suae spem salutis ancipiti argumento ausa petere est: arrepto enim cribro: 'Vesta' inquit, 'si sacris tuis castas semper admoui manus, effice ut hoc hauriam e Tiberi aquam et in aedem tuam perferam'. audaciter et temere iactis uotis sacerdotis rerum ipsa natura cessit.

149—156. Diese Verse lauteten nach Pr² zuerst:

... corse al Tibro
150 *Per fuggir sospitione e fama ria;*
Et indi portò / *Indi portando* } *al tempio acqua col cribro.*
Poi v'era Hersilia con la schiera casta
Delle Sabine sue, ch'empie ogni libro;
Poi Antigone, dissimile a Jocasta;
155 *Et quella che seguì il suo sposo fido*
Col ferro e col orribile catasta.

Darauf erfuhren die Verse verschiedene Umbildungen bis zur Fassung unseres Textes (über *sposo* v. 155 oder 156 zeigt Pr²: *sicheo* geschrieben). Für v. 158 läfst Pr² wieder die Wahl zwischen *Cui studio d'onestate* und *La qual vera honestate.* Dazu die schon von Beccadelli überlieferte Notiz: «Sed attende quia super est de Didone aliter (nämlich v. 10 des Kapitels). 1 septembr. 1369 hora intra 19 et 20.» und «Trā. Pap̄. 7».

152. Wodurch Hersilia ihren Platz im Triumph der Schamhaftigkeit verdient, geht wenigstens aus Livius 1, 11, 2 nicht hervor. Aber Melodia weist S. 34 mit Recht auf eine Stelle in dem dem Heiligen Hieronymus zugeschriebenen Brief des Valerius

an Rufinus hin, an der gleichfalls die Sabinerinnen mit Lucretia und Penelope als Fahnenträgerinnen der Pudicitia erscheinen.

160ff. Die ursprüngliche Fassung war um drei Verse länger:

Al fin vidi una che si chiuse e strinse;
Ma già era l'etate al ben sì tarda
Che força altrui il suo bel penser vinse.
Io parlo della nobile Piccarda,
Che questo amor terreno come ghiaccio alse,
Et al divin nessuna par più ch'arda.
Era il triumpho . . . .

Ein neben diesem letzten Versanfang stehendes *l' Poi che il triumpho* ist unverständlich.

Diese Fassung zeigt, dafs andere Florentinerinnen als Piccarda, von welchen Gesualdo spricht, hier nicht in Betracht kommen. An wenigen Stellen bei Petrarca ist der Einflufs Dantes so deutlich wie hier, s. Parad. III 46ss., 103ss.

163ff. Über das Geographische dieser Verse s. die Einleitung.

168. Neben *Lassando sen andar* giebt Pr² noch ein *L. fe la uia*, und es könnte scheinen, als ob dies die spätere Lesart sein soll. Alle unsere Handschriften stimmen aber in der anderen überein.

172. *hostile honor* natürlich die „über den Feind gewonnene Ehre".

174. Pr² läfst *v'* vor *era* aus, und es ist ja in der That entbehrlich, fehlt aber in keiner anderen unserer Handschriften. — Man sieht nicht ein, weshalb der Inhalt dieses Verses gerade hier seine Stelle findet.

175. Pr² stellt nebeneinander: *Nel triumpho* $\overset{\textit{non suo}}{\textit{daltrui}}$; und damit stimmt überein, was in L 10 die Randbemerkung zum *non suo* des Textes sagt: *al d. p. daltruj. luno ela.r.*, wenn ich das letzte, in der Handschrift schlecht lesbare richtig auflöse: *l'uno e l'altro.*

176. Auch hier in Pr² zwei Fassungen: *Ne* $\overset{\textit{A lui che se}}{\textit{uergognossi}}$. Die untere ist ohne Änderung des folgenden nicht annehmbar.

179f. Zuerst *Nel tempio prima che sacrò Sulpitia Che'n core humano spenga fiamma insana.* Bei Plinius VII 35 (und genau nach ihm bei Solinus 1, 126) ist nur von einem simulacrum, nicht von einem Tempel die Rede: Pudicissima femina semel, matronarum sententia, iudicata est Sulpicia Paterculi filia, uxor Fulvii Flacci: electa ex centum praeceptis, quae simulacrum Veneris ex Sibyllinis libris dedicaret, und nicht anders bei Valerius Maximus 8, 15, 12.

183. Von der Errichtung eines Altars der Pudicitia Plebeia (Hanc ego aram Pudicitiae Plebeiae dedico . . .) durch Verginia, der Gattin des L. Volumnius spricht Livius 10, 23, 7.

184ff. Zuerst in wesentlich anderer Weise:

Ivi sospese l'onorate spoglie
La bella donna, e le sue bionde chiome
Cinse Honestà di verdi lauree foglie.

187. Val. Max. 4, 5 Ext. 1: excellentis in ea regione (Etruria) pulchritudinis adolescens nomine Spurinna, cum mira specie conplurium feminarum inlustrium sollicitaret oculos ideoque uiris ac parentibus earum se suspectum esse sentiret, oris decorem uulneribus confudit deformitatemque sanctitatis suae fidem quam formam inritamentum alienae libidinis esse maluit.

191. Die zu v. 142 mitgeteilte Entwickelung dieser Verse spricht wohl dafür, dafs *come mia scorta seppe* zu übersetzen ist „soweit mein Führer wufste", nicht „welche, wie mein Führer wufste, dem Amor sich versagt hatten".

193. L 10, Pr haben beide übereinstimmend im Text: *Fra quali uidi (h)ypolito et ioseppe*, und dazu am Rande L 10: *al d. p. Fraglialtri*, Pr: *Fra gli altri uidi ypolito*. Nach Pr ist nun nicht sicher, ob *Fra gli altri* oder *Fra quali* die schliefsliche Lesart sein soll. L 10 spricht für *Fra gli altri*, und dazu stimmen auch die anderen Handschriften.

V. Quella leggiadra e gloriosa donna. [1])

1. Die Handschriften schwanken zwischen *Quella* und *Questa*, und es kann wohl sein, dafs sowohl das eine wie das andere auf den Dichter zurückgeht.

7. Über *arme* oder *armi*, die beide in den Handschriften stehen und beide dem Sprachgebrauch Petrarcas angehören, entscheidet natürlich das Handschriftenverhältnis nichts.

Cr hat über der zweiten Vershälfte, mit Verweis hinter *arme*: *ul' ſtato nō daltro*; eine Lesart, die gewifs vom Dichter herrührt, deren Zusammenhang aber nicht klar ist und die sicher durch die andere ersetzt worden war.

8. Das Herz war zu gleicher Zeit befreundet: einerseits mit einem schönen Antlitz, andrerseits mit schönen Gedanken, weisem Reden und mit Ehrbarkeit. *De' pensieri* ist so viel besser bezeugt, dafs ich *di* nicht einzusetzen wage, obwohl es zu *d'un* und zu *d'honestate* genauer pafst. Beachtenswert ist aber, dafs C 7 *di* hat.

12. *tal — tal —* wird durch die Handschriften aufser Zweifel gestellt. Die Volgata hat *quai — quai —*, das von Gesualdo erklärt wird: *Era miracolo nuovo ... a veder Amor haver uinto tanti ualoroſi & illustri huomini, et iui qual morto da lui, intendendo gli intemperati, e qual preso, intendendo gli incontinenti, si come nel .1. C. del .1. Trionfo si dimostrò.* So würde es also mit *tal — tal —* heifsen: „wunderbar war es die Waffen Amores (durch Laura) zerbrochen zu sehen und so beschaffene (wie im ersten Triumph aufgezählt wurden) als von ihm getötet oder lebendig gefangen". Die Bedeutung des Verses wird aber vielmehr sein, wie auch wohl Tassoni und Muratori verstanden: „Wunderbar war es ... solche die von ihm getötet waren, solche als (durch Laura und ihre Schar) erbeutete und zwar gerade hierdurch als wiederum lebende zu sehen." Jeder Triumph hebt die Wirkung des vorhergehenden auf. Wie könnten sonst die im Triumph der Liebe Getöteten und dann wieder im Triumph des Todes Dahingestorbenen im Triumph des Ruhmes von neuem erscheinen?

16. Nicht mit Unrecht hat man einen Widerspruch zwischen diesem Vers und V. 127 ff. des vorigen Kapitels gefunden, der wohl auch durch das *elette* v. 13 nicht genügend beseitigt wird.

18. *Chiarissima*, so dafs *poema* weiblich ist, steht in den drei guten Handschriften Cr, R 1, V 1. Vgl. *lunga tema* v. 101. Von *tema* als weiblichem Wort spricht Nannucci, Teorica dei Nomi p. 673, nicht aber von *poema*. — Cr und R 1 haben auch, zusammen mit Ba 6, 7, *o* statt *e*, wogegen nichts einzuwenden wäre, wofern die Überlieferung sicherer stände.

20. In *campo verde*: das bezeichnet nach Vellutello: *la loro verde, fresca e fiorita età*, nach Gesualdo: *il valore e la virile virtute, overo la verde e fiorita loro età* und ebenso nach Tassoni und anderen: *la gioventù e la bellezza*. In der That ist ja in der Verbindung mit Jugend und Schönheit die Keuschheit am verdienstvollsten (Tassoni verweist mit Recht auf die Verse über Zenobia VII 110—111). Immerhin bleiben Zweifel an der Deutung der grünen Fahne. Der Hermelin bezeichnet

---

1) S. S. 56.

natürlich die Reinheit der Seele, das Gold etwa die innere Unverfälschtheit. Über den Topas war zu v. 122 des vorigen Kapitels schon Gelegenheit zu sprechen.

26. Vielleicht ist mit Cr, R 1, La 9, R 9 *e* zu streichen.

31. Ob *vesta* oder *veste* die von Petrarca hier gebrauchte Form ist, entscheiden natürlich die Handschriften wieder nicht.

33. Cr, R 1, V 1, La 9 haben *al Phlegra*. Über Stellen, wo diese vier Handschriften auch nach den vier ersten Kapiteln noch vereinigt abweichen, s. S. 143.

35. Die Handschriften teilen sich zwischen *bellezza* und *bellezze*. Leichter ist wohl der Singular für den Plural, als dieser für jenen eingetreten.

39. *Gente a cui si fa notte inanzi sera*: schwerlich will der Dichter hier von denen reden, *che innanzi la vecchiezza si muojono ... ed avanti quel termine che l'età nostra naturalmente suole avere,* wie Tassoni mit Vellutello, Gesualdo u. a. erklärt. Der Relativsatz steht offenbar parallel mit *sorda e cieca*, und ergänzt besonders das letzte dieser Wörter. *Gente che non giudica dirittamente in cosa chiara e manifesta* erklärt richtig Castelvetro.

49. „Du hast kein Recht an ihnen", natürlich weil sie schon nicht mehr dem Leben angehören, s. v. 60.

54. *scioglia* zweite Person; in Cr, R 1, V 1 und in Ba 6, 7, Co 5 die dritte.

63. Die Handschriften weichen in solcher Art voneinander ab, dafs man schliefsen wird, der Vers habe, so wie sich seine Gestalt aus dem Autograph erkennen liefs, eine Silbe zu wenig gehabt. Ob und inwiefern die verschiedenen Arten die Silbe zu ergänzen auf Schreibungen des Originals zurückgehen, wird sich nicht leicht sagen lassen.

64 ff. Es ist natürlich mit dem Rate Mortes nicht gemeint, dafs Laura einen freiwilligen Tod suchen soll, sondern mit ihrem Willen soll sie dem Tod nicht widerstreben, sie soll sich ihm willig hingeben.

68. *E* wird von Cr, La 9 und C 7 überliefert, ist also, trotz der geringen Zahl der Handschriften, nicht schlecht bezeugt, und die Wahrscheinlichkeit ist dafür, dafs es eher von den Schreibern unterdrückt als eingesetzt wurde. Fraglich ist aber, ob es als *e* oder als *è* aufzufassen ist.

75. Nur C 7 zeigt *Tal che ritrar no'l pò*, eine Lesart, die aber doch Berücksichtigung verdient.

77. Die Ausgaben setzen keine Interpunktion hinter *Spagna* und lesen v. 77 *Il*. Die Handschriften schwanken zwischen *il* und *el*, und wenn *el* auch der Artikel allein sein kann, so ist die Form bei Petrarca, wie wir sahen, doch recht selten, und es liegt nahe, es, wenn es möglich ist, in *e'l* aufzulösen. Dann ist also *il mezzo* nicht vom Vorhergehenden abhängig, sondern v. 76 gehört enger mit 73—75 zusammen: „von quer her füllt sich plötzlich das ganze Feld mit Toten: von Ost und West; und die Mitte und die Abhänge zu ihr hin (der Horizont scheint ja höher zu liegen als die Mitte) hatte die grofse Schar schon lange gefüllt" (die gleiche Auffassung ist natürlich auch bei blofsem *il* möglich). *Per molti tempi* ist nur im Vergleich zur Plötzlichkeit des ganzen Vorgangs zu verstehen. Der Dichter sieht das Feld von fernher sich füllen, und wie er sein Augenmerk wieder auf die Nähe richtet, bemerkt er, dafs auch sie schon lange gefüllt ist. Gleichzeitig geht aber *per molti tempi* natürlich auch auf die Länge der historischen Zeiten. Ganze Epochen schieben sich dem Dichter in seiner Vision zu Augenblicken zusammen. So ist der Ausdruck *per molti tempi* in diesem Zusammenhang erklärlich, aber er bleibt freilich gewagt.

82. Mit Recht vergleicht Melodia S. 83 f. mit den folgenden Versen ganz ähnliche Worte des Briefes Famil. VIII 7.

89. Tassoni u. a. verweisen auf Antiquam exquirite matrem bei Virgil (Aeneis III 96).

91. Ich lese *mill'è* und stelle so eine vollständige Frage im Zusammenhang mit der folgenden Aufforderung her. Die Drucke geben *mille* und lassen v. 91, 92 einen Ausruf sein. Ich muſs anerkennen, daſs keine Handschrift ein *mill'è* kenntlich macht.

93. C 7: *i vostri studii*, v. 98 *terra*, beides beachtenswert.

101. Alle Handschriften *lunga*, also *tema* als weibliches Wort, vgl. zu v. 18.

106. Die Handschriften schwanken zwischen *Ed* und *Era*. Das letztere steht nur in C 7, Ba 6, Co 5. Es ist nicht unbedenklich, da *era* schon in v. 103, 109 und 112 steht, dasselbe Wort sich also in kurzen Abständen viermal wiederholen würde. Entscheidet man sich aber für *Ed*, so wird eine Reihe von Begriffen hergestellt, die vielleicht noch weniger annehmbar ist: *era giunto l'ora extrema ... e'l dubbio passo ... ed una schiera di donne.* So ist das Richtige doch wohl *Era*, oder vielmehr hat im Original vielleicht *Er'a vederla* gestanden.

107. *non dal corpo sciolto* wie es die Begleiterinnen Lauras beim Triumph der Pudicitia waren.

108. Cr hat über dem Text eine gewiſs aus dem Original entnommene Variante: *vl ne mai fu morte al mondo si piatosa*, die aber aus ihrem Zusammenhang gerissen unklar bleibt.

109. *compagna* = *compagnia* wie 106, 4 und Inf. 26, 101, Purgat. 23, 127.

111. *convensi* hat den Sinn des Müssens, nicht des Ziemens, denn nur zu jenem paſst *e non più d'una volta.*

114. Die Handschriften schwanken zwischen *un laureo, un lauro* und *un aureo.* Diese letzte, einzig mögliche Lesart steht nur in C 7 und als Änderung in Ba 7. Zu erklären ist die andere dadurch, daſs offenbar im Original zuerst *laureo* (= *l'aurëo*) stand. *Crine* war also kollektiv genommen, wie in *L'aura che'l verde lauro e l'aurëo crine Soavemente sospirando move* (246, 1) und wie Aen. IV 698 Nondum illi flavom Proserpina vertice crinem Abstulerat, ib. 704: sic ait et dextra crinem secat. Darauf führte Petrarca, sei es um *aurëo* messen zu können, sei es, weil er nicht das ganze goldene Haar Lauras der Todesgöttin opfern wollte, *un* ein, ohne aber den bestimmten Artikel deutlich genug zu tilgen. Oder sollte auch *un' aureo crine* kollektiven Sinn haben? *Colle sue mani*, das wiederum einzig in C 7 steht, würde sowohl zu dem einen wie zum anderen Sinne passen. Auch die Nisussage, welche Petrarca hier gewiſs mit im Sinne gehabt hat, läſst das Leben des Nisus bald an purpurnen Haaren, bald an einem purpurnen Haare hängen, so daſs auch hier keine sichere Entscheidung zu finden ist.

122. Das Schwanken der Handschriften läſst vermuten, daſs im Autograph *sola* über der Linie stand und die Abschreiber im Zweifel sein konnten, an welcher Stelle es einzufügen war. Unrichtig ist die Lesart von Cr. Von den anderen bezieht Ba 6, 7, Co 5 *sola*, wie es scheint, auf *tacita* und *lieta* zugleich, und so soll wohl auch R 1, V 1 verstanden werden. C 7 und La 9 legen gewiſs mit Recht das gröſsere Gewicht auf *lieta.*

123. *ben* und *bel* sind gleich gut und werden annähernd gleich gut überliefert.

125. „und eine solche war sie in der That."

128. C 7 allein hat die Lesart *E'n poche notti si cangiò più volte*, die sich durch den Gegensatz von *poche* und *più volte* empfiehlt. Aber *in poche notti* gilt ja ohnehin für das Folgende mit, und so wird man bei dieser Fassung bleiben dürfen.

133. C 7, Co 5 haben *e'l* statt *il.* — Die Verse 133, 134 umschreiben die Worte der berühmten Notiz des ambrosianischen Virgil: .... et in eadem ciuitate eodem mense Aprilis eodem die sexto eadem ora prima .... ab hac luce lux illa subtracta est.

134. Eine nicht richtige Lesart wird hier C 7 bieten: *Ch'Amor mi strinse ed or mio laccio sciolse.* Amor löst ihn zu dieser Stunde nicht aus den Fesseln Lauras, sondern die Todesstunde, soweit eben diese es vermochte.

140. Gesualdo citiert Cicero, De amicitia (15): quem fuerat aequius, ut prius introieram in vitam, sic prius exire de vita.

141. Das Original war offenbar an dieser Stelle undeutlich. Daher die sehr abweichenden Lesarten, von denen die in Cr, R 1, La 9, Co 5 sinnlos sind. *Alcun* in ihnen kann ein *a lui* enthalten, das in V 1 steht, aber auch ein *a lei*, das sich in C 7, Ba 6, 7 findet. So ist eine Entscheidung zwischen diesen beiden zu treffen. Mestica hat *a lei* gewählt und bezieht es, wenn ich seine Worte recht verstehe, auf Laura, im Gegensatz zu *me* 140. Er erklärt: *nè a lei togliere ancora la sua dignitate «cioè il suo stato dignitoso per onore del mondo».* Aber *dignitate* kann doch dann nur die Laura zukommende Würdigkeit sein, und nach Petrarcas Auffassung wird die *dignitate* Lauras durch den Tod gewifs nicht von ihr genommen, vielmehr zu einer noch höheren *dignitate* sogleich gesteigert, so dafs von dieser Auffassung keine Rede sein kann. *Lei* würde sich nur auf *etate* beziehen können, wie *lui* auf *mondo.* Die Variante, welche Mestica aus L 10 anführt, hat keinen besonderen Wert, wie alle in dieser Handschrift aufser denen in den nach dem Autograph kollationierten Kapiteln. Ich bleibe einstweilen beim *lui* der Drucke. Aber nicht einmal *torre* ist ganz sicher überliefert. Für den Inhalt vgl. 268, 23 *Ahi orbo mondo ... Caduta è la tua gloria,* und 270, 97 f. *Qual sentenza divina Me legò innanzi e te prima disciolse?*

142. *quinci* erscheint besser bezeugt, *qui non* in C 7, Co 5 inhaltsreicher, denn jenes ist nichts als Einleitung der folgenden beiden Verse, und es ist zu bemerken, dafs die gemeinsamen Lesarten von C 7, Co 5 in diesem Kapitel besondere Rücksicht verdienen.

145. S. S. 56, wo die Vermutung ausgesprochen wird, dafs *more*, bez. *more e*, wie im Original gestanden haben wird, und *mort'è* beide vom Dichter stammen.

151—153. Die Kommentatoren sprechen von diesen Versen sehr unzulänglich. Wie wird man sie übersetzen? Doch nicht etwa: „Die Seele hatte, indem sie mit allen ihren Tugenden in sich gesammelt aus jenem Busen schied, den Himmel auf jener Seite klar gemacht", denn wir sehen aus den folgenden Versen, dafs Lauras Seele ihren Körper noch nicht verlassen hatte. *Per partir* mufs also doch wohl heifsen „im Begriff zu scheiden" oder „um zu scheiden". Wie aber kann die noch in Laura befindliche Seele schon den Himmel klar machen? Unter solchen Umständen erhält die Lesart von C 7, Co 5 *fatto era* besonderen Wert. Wir werden unter Annahme absoluter Konstruktion übersetzen müssen: „Als die Seele, zum Scheiden aus dem schönen Busen bereit, mit allen ihren Tugenden in sich gesammelt war, war der Himmel in jenem Teile klar." In dieser Klarheit haben wir nun nicht mehr eine unmittelbare Wirkung der Tugenden jener Seele zu sehen, sondern eine Wirkung der Gnade Gottes, die dem Verdienst der Sterbenden entgegenkam. Diese Fassung der Stelle wird aber erst Ergebnis einer Änderung des Dichters sein, welcher nach dem Zeugnis der Handschriften wohl zuerst in der That *avea* geschrieben hatte. — Für *in sè romito* s. 336, 6 und Purg. VI 73.

156. C 7, Ba 6, 7 *finito.* Die Lesart ist durch ihr Erscheinen in C 7 beachtenswert. Sonst wird man sagen müssen, dafs von Abschreibern eher *finito* für *fornito* eingeführt werden konnte als umgekehrt.

158. *attenta* gleich gut, durch C 7 vielleicht noch besser, bezeugt, wie *intenta.*

159. *E per d.* in C 7 macht notwendig *desperation* viersilbig zu lesen, was petrarkischer Gewohnheit nicht entspricht, s. S. 154.

162. Alle unsere Handschriften aufser C 7 haben *Ne* (bez. *Non*) *uada*. Wir hätten dann ohne Interpunktion zu lesen *si consume Nè vada* (mit dem Konjunktiv gegenüber dem Indikativ in v. 160) „welches sich in sich selbst verzehrt und in Frieden geht, mit ruhiger Seele". Ein schönes Bild für die dahinsterbende Flamme, aber ein Bild, das daher Licht empfängt, wohin es selbst Licht tragen soll (*vade* steht in keiner unserer Handschriften, so dafs wir nicht etwa übersetzen dürfen: „geht die Seele in Frieden davon". Übrigens vollzieht sich auch die Erzählung vorher und nachher im Praeteritum, so dafs das Praesens hier wenig natürlich wäre). Durch *Se n'andò* in C 7 wird dieser Fehler vermieden. Zugleich erhält der Satz, welcher v. 157 beginnt, hierbei seinen befriedigenden Abschlufs mit v. 165, während er sonst bis 168 reichen müfste und der Vergleich des Lichtes durch *parea posar* in unbefriedigender Weise abgeschlossen würde. Abgesehen von der Initiale wären paläographisch beide Lesarten leicht in Verbindung zu setzen: *(n)euada: (s)enādo*, und es ist die Frage ob *ne uada* jemals vom Dichter wirklich geschrieben ist. Doch läfst die Übereinstimmung der Handschriften dies annehmen. — Fehlerhaft bleibt unter allen Umständen die Wiederkehr desselben Bildes in fast gleicher Weise in v. 160—165.

164. *Che'l n.* in C 7, Co 5, mit relativem Adverb, ist nicht unmöglich, aber schwerlich für *cui* eingetreten.

165. C 7, Co 5 haben *chiaro*; aber dieses Adjektiv steht schon v. 163.

172. Vgl. 358, 1 f. *Non pô far Morte il dolce viso amaro, Ma'l dolce viso dolce pô far Morte*, und Dante, *Donna pietosa* Str. 6: *Morte, assai dolce ti tegno. Tu dèi omai esser cosa gentile, Poichè tu se' nella mia donna stata.*

VI. Da poi che Morte triumphò del volto.[1]

1. Der Casan. schreibt über unterstrichenes *nel* seines Textes *del*, der Parm. neben *nel uolto*: *del uolto*. So ist *del* unter allen Umständen gesicherte Lesart. Dagegen bieten C 7, Ba 6, 7, Co 5 *nel*. Beides ist möglich: *del* hebt deutlicher den Gegensatz zum unsichtbaren Teile Lauras hervor, über den der Tod nicht triumphieren konnte; aber *nel* sagt im Grunde dasselbe, nur weniger unmittelbar, und deshalb glücklicher, und dabei zugleich anschaulicher, so dafs ich *nel* auch für eine echte und zwar spätere Lesart halte. Dann haben wir also doch, entgegen dem S. 68 Gesagten, neben dem Blatt, welches den Kollationatoren des Cas. und Pr vorlag, noch ein späteres Original als einst vorhanden anzunehmen.

2. Ähnlich steht es in diesem Vers. C und Pr haben im Text *stesso triumphar solea*. Cas. unterstreicht *st*, Pr das ganze *stesso*. In beiden über dem Text, bez. am Rande: *spesso triumphato hauea* (bez. *auea*); in C sind aber diese Worte unterstrichen, d. h. als ungültig bezeichnet, in Pr nicht. C wird wieder das Richtige bieten. Wir gelangen so zu *spesso triumphar solea* als der wohl zunächst von Petrarca gewollten Lesart. Das in C 7, Ba 6, 7, Co 5 stehende *stesso* ist also nicht direkt als echt bezeugt. Es beseitigt aber das neben *solea* pleonastische und an sich nicht eben glückliche, nur aus der früheren Fassung zu erklärende *spesso* in so glaubhafter Art, dafs man auch diese Änderung als eine vom Autor herrührende halten darf.

3. Auch *dal* mag aus C 7, Co 5 als eine echte und spätere Lesung aufzunehmen sein.

---

1) S. S. 62 und 113.

6. Als zweite, zur Wahl gestellte, Fassung finden wir in C, Cr: *Per che'l lume più chiaro sp. a.* Nach Pr, das die andere Fassung unterstreicht, wäre dies sogar die gültige, die in unserem Text stehende die verworfene gewesen. Die Übereinstimmung der anderen Handschriften spricht aber, ebenso wie die Art der Lesart, gegen Pr.

8. C über *giugner* unterstrichenes *uenir.* In Pr, sicher wieder mit Unrecht, *giugner* unterstrichen, am Rande *uenir* als gültig.

10. Im Original stand nach Ausweis von C, Cr und Pr sowohl *Come* wie späteres *Quale*, ebenso wie v. 13 *Cosi* und späteres *Cotal.* Nach C und auch nach Pr wäre v. 10 *Come* vom Dichter gestrichen worden. Jedenfalls sollten sich *Come* und *Cosi*, *Quale* und *Cotal* entsprechen. Merkwürdigerweise haben sich die meisten Handschriften für *Come — Cotal*, C 7, La 9 dagegen für *Quale — Cosi* entschieden.

un'amorosa wird durch C als petrarkisch durchaus gesichert. Dafs Pr das *lamorosa* seines Textes nicht mit einer Kollation versieht, wird ein Versehen sein. Die Lesart von C 7 könnte nur auf späterer, aber sehr wohl möglicher, Änderung des Dichters beruhen. S. aber S. 68. Eigentümlich ist, dafs der Dichter die Fama mit dem Morgenstern neben der Sonne vergleicht. Er verbindet so mit dem Licht des Ruhmes sogleich ein anderes, helleres, *che s'accompagna volentier con ella*, und wir werden wohl nicht fehl gehen, wenn wir als des Dichters Meinung hier ansehen, diejenigen, welche irdischen Ruhm erringen, werden — sofern sie nämlich Christen sind — von Gott auch gern des ewigen Lichtes gewürdigt werden, *che sia in memoria eterna il nome loro* (X 45, vgl. *Chi fia chiaro una volta, fia chiaro in eterno* X 81 und 127—134).

13. S. S. 62f.

15. *con uolgar parole* in C als gestrichene Lesart bezeichnet, in Pr ohne weiteres an den Rand gesetzt.

16. Merkwürdig ist das Schwanken der Handschriften zwischen *il (el)* und *al.* C hat *el* ohne Kollation, Pr ebenso *al.* Es scheint, dafs im Original entweder beides oder etwas schwer Lesbares gestanden hat. In *tanto* sind, aufser C 7, alle Handschriften einig. Hiermit scheint sich nur *il* zu vereinen. Woher hat nun C 7 sein *l'aer*, das zu *al ciel* pafst? Ist es nur Konjektur, oder stammt es auf irgend einem Wege vom Dichter?

17. Aus C, Pr, Cr, wie aus dem Schwanken der Handschriften, geht hervor, dafs beide Lesarten im Original ohne Entscheidung nebeneinander standen.

19, 20. Die beiden Lesarten *Gente iu' era d'altissimo ualore* und *Di quella rara gente*, welche Pr bietet, sind natürlich, wie C auch angiebt, ungültig.

22. Die Varianten in C wird man so anordnen dürfen:

Da la man destra dove gli occhi porsi
„ „ „ „ *u* „ „ *in prima porsi*
Da „ „ *oue pria gli occhi porsi*
„ „ „ „ *gli occhi in prima porsi.*

in prima steht auch in Pr als Kollation.

24. C, Pr zufolge sollte man *a gran pena m'accorsi* für die erste, *a pena men accorsi* für die dafür eingetretene Lesart halten, oder wenigstens meinen, dafs Petrarca eine Entscheidung nicht getroffen hat. Die anderen Handschriften haben alle *a gran pena m'accorsi* (nur in La 9 fehlt *gran*). — Die Worte *Et qual primo*, welche Pr als Anfang dieses Verses angiebt, bezeichnet C als ungültig.

25. Für *uertute* hat Pr² *honestate*; dasselbe Wort steht in C als ungültig.

31. Die gewöhnliche Interpunktion ist ein Punkt am Ende von v. 30, *Venian tutti* ungetrennt. Das eine wie das andere ist möglich, doch scheint mir die Erzählung bei meiner Interpunktion an Lebhaftigkeit zu gewinnen.

32. C und Pr geben als petrarkische Fassungen nebeneinander *Et a ciascun leggeasi intorno al ciglio vel si leggea dintorno* (wobei denn natürlich *E* für *Et* eintreten muſs). Die in unserem Text stehende Fassung (aber mit *leggesi*) ist in C unterstrichen. Indes steht sie in allen Handschriften, und man wird daher ein Versehen des Kollationators annehmen, diese für die dritte und letzte Lesart des Dichters halten dürfen. — Die Worte *il nome al mondo più di gloria amico* erklärt Tassoni: *Io intendo che ciascuno fosse segnato con quel nome che in lui era più noto, e il faceva più glorioso al mondo. Come, per esempio, Giulio Cesare era più noto per rispetto del nome imperiale esaltato da lui, e però avea scritto in fronte: Julius Caesar Imperator. Suo figliuolo era più glorioso per cagion del nome di Augusto; e però il suo breve diceva Octavianus Augustus. Publio Cornelio era più noto per cagione del soprannome di Africano, e però avea scritto: Africanus Major, e così gli altri tutti.* Und dieser Erklärung schlieſsen sich, soweit ich sehe, die modernen Kommentatoren an. Wohl mit Unrecht. Nicht die verschiedenen Namen des Einzelnen werden untereinander verglichen, sondern der Name des einen Mannes mit den ruhmloseren Namen anderer = *leggeasi a ciascuno intorno al ciglio il suo gloriosissimo nome.*

34. *intento* wird von Pr ausdrücklich als petrarkisch genannt; C hat *attento*, ohne Kollation.

35. Die Handschriften geben nebeneinander *et ecco i pr. d.* und *di que p. d.* Beide Fassungen stehen auch in C und Pr, in C die erste als gestrichen, in Pr ohne solche Bezeichnung. Cr hat beide nebeneinander, also war die Streichung wenigstens jedenfalls keine deutliche. Das in Cr vor *di* stehende *i* (bez. *e* in La 9) gehört wohl zur anderen Lesart. Man wird auch *Di que' pr. d.* von dem Vorhergehenden trennen und zum folgenden *l'un — l'altro* ziehen dürfen, wie in der anderen Lesart *i primi due* absolut dem Folgenden voransteht.

36. Hier bricht C ab.

37. Pr² bietet mehrere frühere Fassungen, die hingeleiten zu *Poi quel che sol fra noi si magno fue,* dann zu *Quel che senz' alcun pare al mondo fue.* Aber auch diese ist offenbar ersetzt durch die im Text stehende, welche denn auch in Pr¹ ohne Unterstreichung bleibt.

Der *figlio che sol sença alcun pari al mondo fue* ist natürlich Augustus. Der *nipote* ist der Africanus minor. Es folgen sodann *quei che volsero a' nemici armati Chiudere il passo co le membre sue*, d. h. Publius und Cneus Cornelius Scipio, von denen Cicero zweimal in fast gleichen Ausdrücken spricht, Parad. I 12: (was anderes als das Streben nach dem Rühmlichen hat zu ihren Thaten getrieben) duo propugnacula belli Punici, Cn. et P. Scipiones, qui Carthaginensium adventum corporibus suis intercludendum putaverunt? und De senectute 21, 75: duos Scipiones, qui iter Poenis vel corporibus suis obstruere voluerunt. Die drei Söhne sind der Africanus major (*l'un giva inançi*), der Asiaticus, und Nasica (*il primo fra' laudati* vgl. Livius 29, 14, 8, Val. Max. 8, 15, 3, Plinius 7, 34, Solinus 1, 115 u. s. w.).

41. Pr² hat vor *venian* noch *ne*, und in der That fehlt, da Petrarca *venian* zweisilbig liest (s. v. 31), eine Silbe. Merkwürdigerweise steht *ne* in keiner anderen Handschrift. Dem Mangel wird von ihnen in verschiedener Weise abgeholfen. Der Dichter scheint *ne* beseitigt zu haben, ohne dem Verse seine endgültige Form zu geben.

43. Ob *a g.* oder *in g.* entscheiden die Handschriften nicht, auch Pr nicht mit Sicherheit, da *a* im Grundtext steht, eine Kollation übersehen sein könnte. Der

piropo entstammt vielleicht den Metam. 2, 2: Regia Solis erat sublimibus alta columnis Clara micante auro, flammasque imitante pyropo. Über das was pyropus war, kann sich Petrarca bei Plinius 34, (20,) 94 unterrichtet haben. Doch ist fraglich, ob diese Beschreibung in der That seinem Begriffe entsprach.

46. Die von Pr zu diesem Vers gestellten früheren Lesarten:

Claudio Nerone il cui consiglio et la mano
Claudio colui che (con la) col consiglio et con la mano

(der erste Vers ist um eine Silbe zu lang, die auf verschiedene Art entfernt werden kann; im zweiten ist *Claudio* zu streichen) gehören zu v. 44; hierher dagegen das am rechten Rande stehende *Parlo di Claudio*. Dies entspricht in der Wortstellung dem *Dico di Claudio* der einen der Handschriften, während die Fassung der anderen *Di Claudio dico* offenbar auch auf Petrarca zurückgeht, wie sie denn auch in Pr nicht unterstrichen ist. Zu Claudius Nero vgl. Livius 27, 45 ff., Val. Max. 7, 4, 4.

49. Pr[1] hat, wie C 7, Co 5, *al v. al v.* ohne eine Kollation. Ist demnach beides petrarkisch?

50. Der *gran vecchio* ist natürlich Q. Fabius Maximus Cunctator.

52 ff. Eine frühere Fassung war nach Pr:

Duo Fabii et duo Catoni eran con esso,
Duo Pauli et duo Metelli, et Regol uno,
Ch' onesta morte procurò a sè stesso.

Am Anfang von v. 53 steht *E* nur in Co 5, R 9. Ohne dieses *e* verlangt der Rhythmus *Päuli*, was bedenklich ist, zumal die frühere Fassung des Verses zweisilbiges *Pauli* voraussetzt. So wird denn trotz der ganz ungenügenden Bezeugung *E* aufzunehmen sein.

Die beiden Fabier, welche Petrarca meint, mögen sein Q. Fabius Maximus Rullianus (s. VI[a] 71) und Q. F. M. Allobrogicus, die beiden Cato der Consorius und der Uticensis, die zwei Pauli der bei Cannae gefallene L. Aemilius Paulus und L. Aem. P. Macedonicus, die beiden Marcelli M. Claudius Marcellus, der Gegner Hannibals, und sein Sohn, der Besieger der Insubrer.

54. Zwei Lesarten stehen wieder, vielleicht gleichwertig, nebeneinander. Zuerst hat der Dichter wohl geschrieben *Roma e non se stesso*, wie R 1, La 9, aber auch C 7 schreibt, dann das mehr gekünstelte *altrui più che s. st.* Pr hat die erste Fassung, unterstrichen, im Text, die andere, als giltig, am Rande. Eine klare Entscheidung hat aber Petrarca wohl nicht getroffen, denn in Cr stehen beide, die zweitgenannte mit *vel* über der Linie. Für die Worte ist vielleicht heranzuziehen Cicero De offic. 3, 99, 102: Quid autem iratus Iupiter plus nocere potuisset quam nocuit sibi ipse Regulus?

55 ff. Es folgten (s. Pr[2]) aufeinander die Fassungen:

a) *che più belli*
Fa la lor povertà, che Mida o Crasso
L'oro, per cui a virtù furon rebelli
b) *assai più belli*
Con la lor p., che M. o C.
Con tutto l'oro, a che furon si snelli[1])
c) *Con l'oro ond' a virtù ben fur ribelli,*

dann die im Texte stehende.

M' Curius (Dentatus) und C. Fabricius Luscinus begegnen als Beispiele der Enthaltsamkeit nebeneinander und in derselben Reihenfolge wie in v. 55 bei Val.

1) Ob vom Kollationator richtig gelesen?

Max. 4, 3, 5 und 6. Gleichfalls zusammen, aber in umgekehrter Folge, nennt sie Cicero Parad. I 12: quid continentia C. Fabrici, quid tenuitas victus M'. Curi sequebatur? Scarano verweist für Fabrizio auf Purg. 20, 25 ff.: *O buon Fabrizio, Con povertà volesti anzi virtute, Che gran ricchezza posseder con vizio.*

58. Auch von der Armut des (C. Atilius) Serranus ist bei Val. Max. in demselben vierten Buch (4, 4, 5), aber freilich auch an mancherlei Stellen anderer Schriftsteller die Rede, und an noch mehreren natürlich von der Einfachheit des Cincinnatus (bei Val. Max. gleich hinter Atilius: 4, 4, 7).

61. Cr: *a tanto d'onor* und darüber *ul' a si alto grado,* und ebenso beide Lesarten in Pr², ohne dafs deutlich zu erkennen wäre, welche von beiden die frühere oder ob eine von beiden gestrichen ist. Das Schwanken der Handschriften spricht für die Unentschiedenheit des Originals.

62. Pr² untereinander *propria, alta, chiara,* von denen das letzte gelten mufs.

63. Pr² a) *Onde altrui ingrata colpa,* über *colpa*: *forza,* b) *Onde il Populo ingrato,* c) *Onde altrui cieca rabbia dipartillo,* und über *rabbia*: *invidia.* Dafs *rabbia* gültig erschien, wird von der Übereinstimmung der Handschriften erwiesen.

66. Neben *De la caualleria chorba non fosse* des eigenen Textes, der ohne Unterstreichung bleibt, hat Pr am Rande *Della militia à ciò ch'entera fusse.* Mit dem Anfang *Della militia* dieser Lesung deckt sich C 7, das aber darauf mit den anderen fortfährt *perche orba non fusse.* C 7 hatte also eine Quelle benutzt, die irgendwie auf ein Original zurückgeht, welches Original sich aber mit dem Pr² zu Grunde liegenden scheinbar nicht deckt. Die zweite Vershälfte ist mit *orba* ja sicher, des Gegensatzes zu v. 65 wegen, die vom Dichter gewollte. *Della militia* aber erscheint in Pr² als die frühere Fassung. So ist entweder Petrarca zu *militia* zurückgekehrt und C 7 überliefert uns diese spätere Redaktion, oder C 7 hat sich aus beiden Lesarten eine neue, wohlüberlegte, zurechtgemacht.

Die Worte *il figliuol percusse* scheint Petrarca aus Cicero De finibus 1, 7, 24 entnommen zu haben, wo es von Torquatus heifst: Quod vero securi percussit filium, privavisse se etiam videtur multis voluptatibus, cum ipsi naturae patrioque amori praetulerit ius maiestatis atque imperii; v. 65, 66 aber erinnern auch an Val. Max. 2, 7, 6: satius esse iudicans patrem forti filio quam patriam militari disciplina carere.

67. S. zu VI^a 82.

70. Pr²: a) *con lor Curtio uenia,* b) *Curtio uenia con lor.* Mit dieser zweiten Folge stimmen alle Handschriften überein, aufser C 7: *C. con lor uenia.* Im Original (falls es nur eines gab, was wir freilich jetzt zu bezweifeln geneigt sind) könnte *con lor* etwa über der Linie gestanden haben. Die Worte v. 71, 72 erinnern an Livius 7, 6, 1 und 3: Eodem anno . . . forum medium ferme specu vasto collapsum . . . dicitur; . . . ferunt . . . armatum se in specum immisisse. Aber ebensowohl kann z. B. der etwas ausführlichere Bericht bei Val. Max. 5, 6, 2 die Quelle sein.

73. Pr hat *Mummio* des eigenen Textes unterstrichen und am Rande durch *Poscia* ersetzt. Der Name wird vielmehr für das Adverbium eingetreten sein. C 7, Ba 6, 7, Co 5 lassen *ed* fehlen, wodurch der Vers um eine Silbe zu kurz wird. Ba 6, 7, Co 5 füllen die Lücke auf andere Art aus. *Ed* gehört wohl dem Dichter an; sein Manuskript mag aber undeutlich gewesen sein.

74. Pr unterstreicht *con* seines Textes und schreibt *per* an den Rand. Die Handschriften zeigen, dafs das eine wie das andere von Petrarca stammt. — Petrarca schrieb bekanntlich immer Flaminius statt Flamininus (s. de Nolhac, le De viris illustribus, p. 81, N. 2). An dieser Stelle mag ihm vor allem Val. Max. 4, 8, 5 vorge-

schwebt haben. Das gemeinsame Band für die in v. 73 und 74 Genannten ist wohl, dafs sie alle in Griechenland oder Macedonien gekämpft haben.

76. Die Anekdote von C. Popillius Laenas und Antiochus IV wird an sehr verschiedenen Stellen erzählt. Das Wort *fronte* mag auf Val. Max. 6, 4, 3 gedeutet werden: prompto animo et amicissimo uultu dexteram ei porrexit, inuicem illi suam porrigere noluit, aber da ist direkt nur von den Mienen des Antiochus die Rede.

79. Pr giebt drei Fassungen dieses Verses: a) *Et quel che solo auea difeso il monte,* mit der Variante *un* über *il,* b) *Et quel charmato sol* etc., c) *Quel che con pochi gia* u. s. w., von denen also die zweite mit unserem Text übereinstimmt. Die dritte steht als *uel Quel che con pochi gia diffese il monte* auch in Cr über der anderen. So scheint der Dichter denn doch noch zwischen beiden Lesarten geschwankt zu haben, ein Beweis für seine historische Gewissenhaftigkeit. Bei Livius ist Manlius zunächst der alleinige Verteidiger, findet dann aber, naturgemäfs, Helfer: 5, 47, 4 M. Manlius .... armis arreptis, simul ad arma ceteros ciens vadit et, dum ceteri trepidant, Gallum, qui iam in summo constiterat, umbone ictum deturbat. Cuius casus prolapsi quum proximos sterneret, trepidantes alios armisque omissis saxa, quibus adhaerebant, manibus amplexos trucidat. Iamque et alii congregati telis missilibusque saxis proturbare hostes u. s. w. Für *onde poi fu sospinto* vgl. Val. Max. 6, 3, 1ª M. Manlius, unde Gallos depulerat, inde ipse praecipitatus est, quia fortiter defensam libertatem nefarie opprimere conatus fuerat; aber dieselbe natürliche Reflexion über die Gleichheit des Ortes von Ruhm und Strafe findet sich auch bei Livius 6, 20, 12, wenn auch in nicht so ähnlichen Worten.

81. Pr zeigt am Rande die Lesung: *Que(l) che contra Franceschi tenne il ponte h. p.;* über *ponte*: *monte.* In Cr steht über dem Text ebenfalls *vel quel che contra franceschi tene i monte* (lies I *monte*?). Wenn *ponte* stand, kann es sich hier nicht um Horatius Cocles handeln, der die Brücke ja nicht gegen Franzosen verteidigte. Oder hat Petrarca in einem Augenblick der Zerstreutheit als Gegner des Horatius die Gallier angesehen? Eine schwer glaubliche Annahme (vgl. auch das schon früher geschriebene VIª 41: *Oratio sol contra Toscana tutta*). Andererseits würde *franceschi* und *monte* wiederum auf Manlius Capitolinus gehen und wir würden dann diese Fassung wohl eher für eine Variante zu v. 79 zu halten haben. Der endgültige Text ist zweifellos der der anderen Handschriften. Von Interesse ist, dafs C 7, Co 5 mit ihrem *il,* gegenüber sonstigem *un*, aber in Übereinstimmung mit Pr², offenbar wieder auf eine Handschrift des Dichters zurückgehen.

Da v. 38 f. vielleicht auf Cicero Parad. 1, 12 zurückweist, wird man auch hier dieselbe Stelle heranziehen dürfen: Quae res ad necem Porsennae C. Mucium inpulit sine ulla spe salutis suae? quae vis Coclitem contra omnes hostium tenuit in ponte solum? und es mag dann für den eben erörterten Punkt denn doch nicht gleichgiltig sein, dafs hier die Nationalität der Feinde nicht genannt wird. Mucius wird an unserer Stelle, wie bei Livius, erst hinter Horatius Cocles genannt. Im früher entstandenen VIª 41 werden sie in der Folge Ciceros aufgeführt.

82. Dafs die Fassung von Ba 6, 7, Co 5, R 9 auch auf den Dichter zurückgeht, erfahren wir nicht aus Pr, wohl aber aus Cr, welches wieder beide Gestalten des Verses (*vel: Quel cha grande opra nel n. st.* über der Linie) bringt. Die Abweichung zwischen Cr und Ba 6, 7 u. s. w. mag sich so erklären, dafs im Original nur über *in meço* ein *a grande opra* stand, so dafs zunächst die Lesart von R 9 *E que(l) cha* etc. herauskam. Nun hatte der Vers eine Silbe zu viel, und so wurde in verschiedener Art korrigiert. Daraus würde hervorgehen, dafs *a grande opra* die spätere, aber gewifs nicht definitiv angenommene Schreibung war.

84. Der Zorn über die mifslungene That wird nicht von Livius (2, 12), wohl aber von Val. Max. 3, 3, 1 als Motiv angeführt: perosus enim, credo, dexteram suam, quod eius ministerio in caede regis uti nequisset, iniectam foculo exuri passus est.

85. Der letzten Fassung gingen nach Pr vorauf: a) *Qui era*, dann *Qui vidio chi primo Doge in mare* (diese zwei Wörter über der Linie) *apparse*, b) *Ivi era chin mar primo Doge apparse.* Gemeint ist hier natürlich Caius Duilius, in den folgenden Versen C. Lutatius Catulus. Gegenüber dem zweifachen *Doge* hier und der ausdrücklichen Kollation *Doge* statt *duce* in v. 99 läfst sich kaum bezweifeln, dafs Petrarca in der That dem Worte diese Form gegeben hat. VII 127 steht *dogi* schon im Text von Pr und bleibt ohne Kollation. Die Handschriften sind für v. 85 ohne Belang; v. 99 haben sie *duce* und *ducha*, VII 127 aber nur Ba 6, 7 *duci*, die anderen *dogi* und *doci*. VII 137: C 7, Pr *doge*, La 9 *doce*, die anderen *duce*. Vgl. auch VI[a] 127. *Duce* steht I 13, VIII 37 im Reim; im Canzoniere 357, 2. Die Form *doge* scheint im Canzoniere nicht zu begegnen.

87. Zuerst *affondò e sparse*, dann *ruppe e sp.* «h. p. quia sonantior.» Diese Änderung wurde schon von Beccadelli und Daniello überliefert (s. Zur Entw. S. 7, 13) und wird von Pr bestätigt.

88. S. 63 f.

91. *ebe* von *ebere* „schwach werden" = lat. hebere. Nur hier bei Petrarca. Gemeint ist Pompejus. Ähnlich wie v. 94 heifst es, wie Scartazzini hervorhebt, von ihm bei Plinius VII 27 Verum ad decus imperi Romani, non solum ad viri unius pertinet victoriam, Pompei Magni titulos omnes triumphosque hoc in loco nuncupari, aequato non modo Alexandri Magni rerum fulgore, sed etiam Herculis prope ac Liberi patris. Vom zu langen Leben des Pompejus (s. v. 94) spricht Livius 9, 17, 6 (beim Vergleich Alexanders mit den römischen Feldherren): ut alios reges claros ducesque omittam, magna exempla casuum humanorum, Cyrum, quem maxime Graeci laudibus celebrant, quid nisi longa vita, sicut Magnum modo Pompeium, vertenti praebuit fortunae? und auf diese Stelle nimmt Petrarca in Epist. fam. 17, 3 Bezug.

95. Pr[2] hat *dell*, alle Abschriften mit Ausnahme von Co 5 *dal(l)*. Vellutello und Gesualdo erkennen hier merkwürdigerweise L. Cornelius Sulla. Gemeint ist natürlich L. Papirius Cursor (vgl. Livius 9, 16, 3: Praecipue pedum pernicitas inerat, quae cognomen etiam dedit).

96. In Pr[2] statt *fu'l*: *sul*. Neben diesem Vers als Kollation *cosso, Rutilio, Et Philone, Papirio*, alles getrennt von einander. Die ersten drei Namen stehen erst v. 103 im Text; nur der letzte gehört hierher.

97. Pr[2] giebt als erste gestrichene Lesart *duro*, dafür wäre dann *seuero et crudo* eingetreten. Das kann wohl nur auf einem Versehen beruhen. Der Reim *-ero* war schon durch v. 95 gegeben, also *crudo et seuero*. *Duro* wird auch noch von V 1, Cr überliefert; so scheint die Tilgung keine recht deutliche gewesen zu sein. Für die Thatsache, auf welche dieser Vers anspielt, vgl. Livius 8, 32 ff., besonders 8, 35, 12, auch Val. Max. 2, 7, 8.

98. Vellutello und Gesualdo erkannten hier mit Unrecht Caesar, Castelvetro ebenso unrichtig Volumnio. Dafs M. Valerius Corv(in)us hier gemeint ist, geht aus der Fassung in Pr[2] hervor: *Tanto quej chel seguia Coruo benigno. Coruo* steht auch in Cr, V 1, La 9, und darauf geht natürlich auch *torno* R 1 zurück. Es entspricht aber ganz der Art Petrarcas, einen Namen durch eine weniger offenbare Hindeutung zu ersetzen. Die Einführung von *era* bedingte dann metrisch die Änderung von *seguia* zu *seguiva*. — Über die Milde des M. Valerius Corvus s. Livius 7, 40.

99. In Pr Kollation *Doge* statt *duce* s. zu v. 85. — Die Worte erinnern an Livius 8, 30, 5 non dux militi, non miles duci defuit, was dort aber von Q. Fabius Maximus Rullianus gesagt wird.

101 f. Gesualdo, der dem weniger ausführlichen Vellutello folgt, erzählt: *effendo in Roma una grauissima peste furono mandati in Grecia a portare Esculapio in Roma dieci legati, de quali fu egli (Lucio, o come si legge altroue, Quinto Volumnio) il primo: quel Dio in forma di serpente uenuto in su la nave ne l'albergo di Volunnio, e giunto in Roma acqueto la peste, onde dice il poeta ch'egli ben operando oppresse il liuido e nero e maligno tumor di sangue da medici detto Apostema.* Die neueren Kommentatoren, Tassoni, Leopardi, Scartazzini u. s. w., verstehen unter *tumor di sangue* den überhebenden Adelstolz des Appius Claudius Caecus, welchem L. Volumnius entgegentrat (Livius 10, 18 ff.). Dafs damit das Richtigere getroffen wird, ergiebt sich aus Pr[2]. Dort ist das *tumor* des Textes unterstrichen und am Rande durch *fasto* ersetzt. Dafs aber diese Lesart *(fasto)* in der That die von Petrarca gewollte ist, ist bei der Übereinstimmung der Handschriften in *tumor* nicht wahrscheinlich. *Tumor* ist energischer und bildlicher, freilich aber in seinem Doppelsinn auch nicht eben glücklich, wenn sich nicht etwa *tumor di sangue* in der That auf zweierlei, Hochmut und Pest, beziehen soll, was ich aber nicht für wahrscheinlich halte.

Von den neben v. 102 in Pr stehenden Varianten gehört *Volumnio poi chel (livido maligno)* zu v. 100; v. 102 sollte wohl eine von den rechts stehenden Gestalten haben: a) *Nobil, verace, et d'ogni laude degno,* b) *Nobil, vero, et di chiara laude degno,* c) *Nobil, verace, et d'alta l. d.* Nach Änderung von v. 100 aber schrieb der Dichter in v. 102 *Volumnio, nobil, vero, e d'onor degno.* Während die letzten Worte endlich wieder durch *et d'alta laude degno* ersetzt wurden, scheint die Stellung der ersten beiden: *Nobil Volumnio* oder *Volumnio nobil* nicht in klarer Weise im Original angegeben worden zu sein.

103. *E* fehlt vor *Philon* nur in V 1, C 7 und Pr[1]. Aber neben v. 96 steht in Pr die Kollation *Et Philone,* so dafs man *e* hierdurch doch für gesichert halten wird. Cosso wird A. Cornelius Cossus (s. zu VI[a] 56), Philon: Q. Publilius Philo sein. Rutilio ist wohl C. Marcius Rutilus. Alle drei nennt, wie schon Gesualdo hervorhob, Livius 9, 17, 8, mit noch anderen Feldherren, als solche, die dem Alexander gleichgestellt werden könnten.

104. *Ir* fehlt, wohl auf Grund einer originalen Lesart, in Cr, R 1, V 1, La 9, steht aber in den anderen, auch im Text von Pr ohne Kollation.

105. Pr hat ohne Kollation: *Et membra rotte et smagliate armi et fesse.* So ist es durchaus möglich, dafs C 7 uns in seinem *E membri rocti e smagliate arme et fesse* wieder eine Lesart des Dichters, und zwar eine späte, bewahrt hat. In den Text wage ich sie aber nicht zu setzen.

106. *e* vor *Marco* steht in C 7, Co 5, V 1, auch im Grundtext von Pr ohne Kollation. Ich habe es belassen ohne seiner endgültigen Existenz sicher zu sein. Von L. Siccius Dentatus und M. Caesius Scaeva spricht Val. Maximus nebeneinander in 3, 2, 23 und 24, von L. Sicinius Dentatus und von M. Sergius Solinus 1, 102 f. 104 f. nach Plinius VII 101 und 104.

107 f. Die beiden Verse haben, wie Pr zeigt, erst nach längerem Schwanken ihre Form erhalten. Die Varianten werden folgendermafsen anzuordnen sein: a) *Chiari famosi* (ursprünglich folgendes *in guerra* fällt noch vor Vollendung des Verses) *se non* (*chel,* alsbald geändert zu) *ch'al secondo Parte di gloria il successor rio leva.* Für *Chiari famosi* tritt *Homini eletti* ein. Der Schlufs des Verses schwankt zwischen der ersten Form und *ben ch'a l'uno* oder *se non ch'a l'uno,* b) *Tre folgor di bat-*

taglia; ma del mezo Mal successor parte di fama leua (Poi venien quei che ben resser il mezzo; Fra quai Vespasian riuidi), c) *Tre folgori e tre scogli di battaglia. Ma l'un rio successor di fama leua*, d) *Que tre scogli et tre folgori di guerra; Ma fama al mezo il successor rio l.*, e) *Que tre folgori et tre scogli di guerra. Ma l'un rio successor di fama leua.* Die Handschriften zeigen v. 107 die fortdauernde Unentschiedenheit in der Stellung der beiden Substantiva. Cr hat v. 108 auch noch die Fassung d) über der Linie.

Der *rio successor* ist Catilina. Schon Vellutello verweist auf Solinus, der von Sergius sagt (1, 105): beatus profecto tot suffragiis gloriarum, nisi heres in posteritatis ejus successione Catilina tantas adoreas odio damnati nominis obumbrasset; und das entspricht in der That genauer als Plinius VII 29: M. Sergio, ut quidem arbitror, nemo quemquam hominum iure praetulerit, licet pronepos Catilina gratiam nomini deroget.

109 ff. Daniello und Pr überliefern die frühere Fassung: *Poi Mario vien, cui nulla par che caglia Il* (Pr: *Del*) *tedesco furor; e Fulvio Flacco, Che'l Capuan senato l'ingrate teste taglia* (so nur Pr) oder *Che'l collo a' Capuani ingrati taglia.* Auch hier hat Petrarca wieder den Namen entfernt und dem Leser anheimgestellt, die Beziehung seiner Worte selbst zu finden (vgl. Livius 26, 15; Val. Max. 3, 8, 1).

112. Je nachdem man *nobil* oder *nobile* aus den Handschriften aufnimmt, muſs man *Ed il* oder *E'l* lesen. *Ed il* hat nur an C 7 eine Stütze, *nobil* dagegen an vielen Handschriften. Der *piu nobil Fulvio* ist M. Fulvius Nobilior; der einzige Gracchus: Tiberius Sempronius G., der Vater.

113. S. S. 64.

114. Cr liest im Text *che fe il popol roman piu volte stracco*, darüber: *vl' che tristo se el popol fece stracco*, also die Lesart, die wir S. 64 auch aus Pr² kennen gelernt haben. Die Übereinstimmung der anderen Handschriften spricht dafür, daſs die im Text stehende Lesung als gültige erschien.

118. Der Text in Pr hat *Metello dico et suo padre et suo rede;* dazu am Rande die Kollation *Io dico* bez. *Dico Metello* 7 h. p. quia universalior. Diese Mitteilung wird durch Daniello klargestellt: *Io dico di Metello e di suo herede, vel: Metello dico e suo padre e suo rede*, placet, quia uniuersalior. Auch Cr hat beide Fassungen, die erste im Text, die andere *(Dico mettello il s. p. e s. herede)* über der Linie.

Derjenige *Metellus, che parve altrui beato e lieto* ist Q. M. Macedonicus, von dessen sprichwörtlichem Glück an sehr vielen Stellen die Rede ist (z. B. Cicero, Tusc. 1, 36; Val. Max. 7, 1, 1; Augustinus De civit. Dei II 23 u. s. w.). Die v. 116 f. ausgesprochene Einschränkung haben wir vielleicht auf Plinius VII 45 zurückzuführen, obwohl sie hier anders (durch äuſsere Ereignisse) motiviert wird als bei Petrarca. Der Vater war Q. Metellus, der nicht zu den berühmtesten seines Hauses gehörte. *Rede* v. 118 werden wir als Plural aufzufassen haben wie Purg. 7, 118, Parad. 12, 66. *Macedonia* in v. 119 geht natürlich auf den Macedonicus, *Spagna* in erster Linie wohl auf den Balearicus, aber auch der Macedonicus hat siegreich in Spanien gekämpft. *Numidi* kann sich auf die Karthager im allgemeinen beziehen. Jedenfalls ist der Metellus Numidicus kein Sohn, sondern ein Neffe des Macedonicus, also nicht eigentlich sein *reda*, s. die Geschlechtstafel bei Drumann II 16. Die verwandtschaftliche Beziehung des Metellus Creticus, auf den *Creta* weist, zum Macedonicus ist nicht klar. Ein Sohn war er aber sicher nicht, s. Drumann II 50.

122. Auffallend viele Handschriften haben zwischen *buono* und *bello* nicht *e*, sondern *e'l*, und ebenso (aber nicht immer dieselben) vor *rio*. Auch Pr zeigt in seinem Text *el- el-* ohne Kollation. Trotzdem wird man sich lieber den Handschriften

mit *e- e-* anschliefsen. Von der Schönheit des Titus spricht Sueton Titus cap. 3, von der des Domitian: Domitian cap. 18.

126. S. S. 65 ff.

128. Auch *e* in C 7, Co 5 ist als *e'* = *e i* zu verstehen. Der *fondatore* ist natürlich Romulus, die *regi cinque* die anderen römischen Könige aufser Tarquinius Superbus, vgl. Cicero Parad. I 11: Omitto reliquos (die Könige des alten Rom); sunt enim omnes pares inter se praeter Superbum.

VII. Pien d'infinita e nobil meraviglia.[1])

2. Die Drucke lesen seit alter Zeit *Presi a mirar,* und das ist die Fassung in C 7, Ba 6, 7, auch in Pr[1], ohne Kollation. Demgegenüber haben Cr, R 1, V 1, La 9, R 9 *Presa* (Co 5 *Preso*). An der Echtheit dieser anderen Lesart ist also schwer zu zweifeln. Gehen nun beide auf den Dichter zurück? In der That scheint *presi a mirar* „ich begann zu schauen" wenig am Platz, nachdem schon ein ganzer Gesang beschrieben hat, wie viel ruhmreiche Römer vor den Blicken des Dichters vorbeigezogen waren. Andererseits ist es leicht denkbar, dass Abschreiber an Stelle eines trotz gewöhnlichem *prender meraviglia* immerhin ungewohntem *meraviglia presa* ein *presi* einführten. So scheint mir nicht zweifelhaft, dafs wir in *presa* die richtige Lesart zu sehen haben: „voller Erstaunen, welches ich beim Schauen des römischen Volkes empfangen hatte, . . ."

4. Pr[2] überliefert die Schreibung *Jungea.* Petrarca schreibt, wie wir S. 169 sahen, nebeneinander *Giunone* und *Junon, Giano* und *Jason.* Die übliche Schreibung des hier vorliegenden Verbums ist aber durchaus die mit *giu-*.

6. Der Vers hat den Kommentatoren grofse Schwierigkeiten bereitet, und nicht ohne Grund. Was heifst *al mio dir*? Castelvetro verstand darunter die lateinische Sprache, in welcher die alten Verfasser das geschrieben hatten, was Petrarca jetzt auf den *antiche carte* las. Ähnlich Leopardi, der *la memoria del Poeta* in den Worten erkennt und erklärt „*sentiva che le cose scritte nei libri erano di gran lunga inferiori alle vere.*" Gleich mehrere Erklärungen schlägt Tassoni vor: 1. *Io direi che il Poeta, confrontando gli aspetti di quei magnanimi con quello che di loro avea letto, conosceva che la sua lingua non era bastante per celebrarli, e che alla sua facondia mancava gran parte del necessario,* und damit stimmt Scartazzini überein: „*e mi accorgeva che quanto io sono capace di dirne rimane di gran lunga inferiore alla realtà*", 2. *s'accorgeva che . . . la sua favella toscana, come povera e bambina ancora, non era sufficiente per descrivere quei valorosi tutti,* 3. *ovvero di', che il Poeta finga d'aver queste rime composte mentr'egli andava rimirando il Trionfo, e qui confessi d'essersi accorto che nel passato capitolo molto poco avea detto, a rispetto di quello che dovea dire: il che però comechè si confaccia col testo, non mi soddisfà punto, avendo il Poeta fin qui mostrato di scrivere dopo la visione, e non mentre che la mirava.* Man wird auch auf die Annahme des Dichtens während der Vision verzichten und eine Zerstreutheit Petrarcas vermuten dürfen, der hier von seinem *dir* allerdings noch nicht hätte reden sollen, sondern nur von seinem *veder.* Ein Recht, uns bei einer solchen Annahme zu beruhigen, giebt wohl das «attende», das uns die Kollation Pr überliefert. Wir sehen daraus, dafs Petrarca selbst an diesem Verse Anstofs nahm. Es ist eben nicht zu vergessen, dafs wir mit einem unabgeschlossenen Werke zu thun haben. (Abzulehnen wird auch

1) S. S. 68 und 113.

die Erklärung sein, dafs *antiche carte* und *il mio dir* auf des Dichters eigenes Werk De viris illustribus gehe, so dafs er dieses hier als unvollständig hätte hinstellen wollen, denn schwerlich hätte er dieses Werk als *antiche carte* bezeichnen können.

7. In Pr, dessen *i pelegrini egregij* unterstrichen ist, steht einerseits am Rande *egegri pellegrini*, andererseits die folgende Gestalt der Verse 7—10:

Poi vidi alquanti strani spirti egregi:
Duo gran Cartaginesi, et duo gran Persi,
(*Duo Troiani*, gestrichen, dafür:)
Achille, che di fama ebbe gran fregi,
Quel di Larissa, si cantato in versi.

10. Die beiden Trojaner sind natürlich Hektor und Äneas. Wer aber die beiden grofsen Perser? Doch wohl Cyrus und Darius.

13. Der hier gemeinte Alexander kann kaum ein anderer sein als Alexander I. von Epirus, dessen Ende Livius 8, 24 erzählt. Die grofse Schätzung dieses Fürsten bei Petrarca überrascht. Aus welcher Quelle erklärt sie sich?

14. In Pr neben dem Text einerseits: *Che non corse cosi*, über *Che: Que* h. p., andererseits h. p. *Non gia correr*. Diese zweite Fassung ist nach Ausweis der Handschriften die als gültig anzusehende.

16. s. VI 93.

18. Für die allzu grofse Sehlust des Ulisses s. Inferno 26, 94—99.

19. Scartazzini verweist, vielleicht mit Recht, auf Metam. XII 188.

20. Die Schreibung *Agamenon* ist den Handschriften, mit einziger Ausnahme von C 7: *Agamennone*, gemeinsam. Man wird sie also für die Vorlage voraussetzen dürfen.

21. Cr, R 1, V 1, La 9 haben *e* vor *al* und *fur* statt *fer*, also = *Agamenon e Menelao, che'n spose poco felici (fur), e al mondo fur gran risse.* Auch dies vielleicht eine echte, aber früh verworfene Lesart.

22. Cr, R 1, V 1, La 9 lesen *Leonidas*. Die unmittelbare Quelle ist vielleicht Val. Max. 3, 2 Ext. 3, wo die Worte des Leonidas lauten: sic prandete, conmilitones, tamquam apud inferos cenaturi. Ferner steht Cicero Tusc. 1, 42: Pergite animo forti, Lacedaemonii; hodie apud inferos fortasse cenabimus u. a. O.

24. Vielleicht ist mit der Mehrzahl der Handschriften *In* zu lesen.

25. Die Überlieferung spricht für *Ed.* Dann mufs *Alcibiade* gelesen werden, was Petrarcas metrischen Gewohnheiten widerspricht, aber doch gerade mit *Milciade* v. 28 übereinstimmt. Es läfst sich natürlich leicht *E* für *Ed* einführen.

28. Alle unsere Handschriften, aufser C 7, haben *gioco*, nicht *giogo*. In der That konnte Miltiades das Joch noch nicht hinwegnehmen, das den Griechen ja erst aufgelegt werden sollte. Ist *gioco*, so wie es scheint, die richtige Lesart, so ist *gran gioco* der Krieg, das grofse Waffenspiel, dem Miltiades durch seinen Sieg ein Ende machte. Vgl. *gioco* III 156.

Bei Val. Max. 5, 3 Ext. 1 ff. erscheinen als Beispiele erlittenen Undanks hintereinander (Hannibal, Lycurgus,) Theseus, (Solon,) Miltiades, Cimon, Aristides, Themistocles, Phocion, so dafs man dort die Quelle für die folgenden Verse Petrarcas sehen kann, und so denn für v. 29 im besonderen l. c. Ext. 3: Bene egissent Athenienses cum Miltiade, si eum . . . . in exilium protinus misissent ac non in carcere et uinculis mori coegissent. at, puto, hactenus saeuire aduersus optime meritum abunde duxerunt. immo ne corpus quidem eius sic expirare coacti sepulturae prius mandari passi sunt quam Cimo filius eius eisdem se uinculis constringendum traderet.

31 ff. Die Handschriften weisen auf *Temistocles, Aristides.* In der Regel verlieren die auf *-s* ausgehenden griechischen Namen diesen Auslaut bei Petrarca. Hier

aber wird des Accents wegen *Aristidès* geblieben sein, um den Ton nicht auf *fu* allein ruhen lassen zu müssen (v. 33 ist zu lesen *A tutti fù crudèlmente interdetta*). Und so auch v. 31 *Temistoclès*, während dort auch *Temistocle* dem Rhythmus genügen würde.

32. S. Cicero, de officiis III 87 Fabricius, qui talis in hac urbe, qualis Aristides Athenis, fuit.

35. Neben durchstrichenem *Fa lor piu chiar honor che, che contrari son chiari* hat Pr[2] zwei Lesarten als gültig überliefert: das in seinem Ende nicht deutliche *Fan chiar lor lode agrande* und *Illustra lor*. Nur das letzte ist neben der zweiten übereinstimmend gegebenen Vershälfte möglich.

36. *ch'un*, welches Mestica mit anderen Herausgebern für das Richtige hält, wird von den Handschriften nicht genügend gestützt. Ebensowenig darf man bei dem *con* der Vulgata bleiben, das freilich in fast allen Handschriften steht. Das Original wird *cō* gehabt haben, wie Cr, und das ist *com* zu lesen. *Come* steht hier nach dem Komparativ in der von Diez III 397 Anm. berührten Weise.

38. *e* vor *morto* nur in C 7 und freilich auch in Pr[1], ohne dort durch den Kollationator getilgt zu sein.

40. Pr unterstreicht *il bon* seines Textes und setzt *gran Pirro* an den Rand. Die Handschriften bezeugen, daſs *bon* oder *buon* giltig war. Vgl. für das Attribut Val. Max. 5, 1 ext. 3.

41. Ob *e* oder, mit stärkerer Interpunktion vorher, *e'* muſs wieder unentschieden bleiben.

42. Verstehe *gli era aviso di ricever torto di esser senza i Roman.*

44. Nur C 7 *Jeron*.

45. Pr am Rande *Mitridate*. Hamilcar ist von Masinissa und Hieron weit getrennt, natürlich weil diese Freunde der Römer sind.

46. C 7 *quel ch'usci* verdient Beachtung. Hinter *foco* ist dann keine Interpunktion, hinter *ignudo* ein Doppelpunkt zu setzen. Der gleichlautende Text von Pr ist ohne Kollation geblieben.

49. *pari* in allen Handschriften auſser C 7. Das Nebeneinander von *pari* und *simil* hat bei den meisten Kommentatoren keinen Anstoſs erregt, wohl aber, wie es scheint, bei Leopardi, der erklärt: *vuol dir pari a Creso, o rispetto alla condizione regia, o rispetto alla disavventura, nel qual caso la susseguente preposizione «a» varrebbe «per»; altrimenti essa si dee pigliare per «in», e riferire a «vidi». «Pari» si potrebbe anche intendere a paro con Creso, allato a Creso; in un pajo, in una coppia con Creso.* Wir werden übersetzen dürfen: „der einem derartigen Beispiel des Unglücks gleichsteht.“ Die so mehr scheinbare als wirkliche Wiederholung wird durch *stare* C 7 in geschickter Weise beseitigt. Ist darin aber eine echte Lesart zu erkennen? Quelle der Worte sind wohl die, mit welchen bei Val. Max. 6, 9 Ext. 7 das Miſsgeschick des Siphax an dasjenige des jüngeren Dionysius angeschlossen wird: Sequitur hunc Syphax rex, consimilem fortunae iniquitatem expertus. Durch iniquitas fortunae wird dann auch der Sinn von *scempio* näher bestimmt, welches Mestica wohl zu speziell auf den Brand des Lagers bezieht, aus dem Syphax sich durch die Flucht rettete (Livius XXX 5, 6). Es bezeichnet allgemeiner den Sturz von der Höhe zur Tiefe.

Pr unterstreicht das *pari* seines Textes und schreibt an den Rand: *Et perse un simil scempio.* Schwerlich kann *perdere un scempio* verbunden werden. Ist etwa *porse* zu lesen „und er bot (den Augen) ein ähnliches Verderben“?

51. Pr hat zu seinem Grundtext *Et poi chaddei sottol famoso tempio* die folgenden Varianten: a) *Poi cadd' egli*, b) *A quel famoso* (a und b können wohl

nicht zusammengehören; ohne weiteres vereinigt geben sie eine Silbe zu wenig, mit Einfügung von *sotto* eine Silbe zu viel), c) *Poi cadde sotto à quel f. t.*, d) *Et poi cadde e. s. delfice* (lies *-co*) *tempio.* Für c), dessen *a* in keiner Handschrift steht, bietet Cr, R 1 und ähnlich La 9: *Poi cadde egli sotto il famoso tempio.* Daniello giebt, wiederum verschieden, die beiden Lesarten: *E poi cadde egli à quel famoso tempio vel: E poi cadd'ei sotto'l Delphico tempio.* hoc placet. *Egli* in der früheren Fassung, welches von Pr² a) und von Cr, R 1, V 1 überliefert wird, bringt dem Vers eine Silbe zu viel; aber das Pronomen darf auch nicht fehlen, so habe ich (in Parenthese, weil den Handschriften nicht entnommen) *ei* eingefügt [*cadde* Pr² c) kann allenfalls zu *cadd' e'* zerlegt werden].

52. *numer,* das Pr² für *popol* einfügt, ist wohl frühere Lesart.

53. Die Variante in Pr² neben ununterstrichenem Grundtext.

55. Schon v. 50 hatte, wie Pr² zeigt, Petrarca zu den berühmten Hebräern übergehen wollen. V. 55 scheint zwei Fassungen gehabt zu haben, von denen eine durch Cr, R 1, La 9, die andere durch C 7, Ba 6, 7, Co 5 vertreten wird. Die Variante in Pr: *in terra albergo* geht offenbar der Lesung *grande albergo* vorauf. Bei Daniello ist sie im Anfang des Verses mit der Fassung Cr etc. verbunden: *Quel che volse à Dio far in terra albergo.* Weder *grande* noch *in terra* ist durch II Reg. 7, 5 veranlafst.

57. Pr bietet zwei Versionen: a) *Ma que, che feo gli uenia,* b) *Ma chi fe lopra* h. p. Die erste wird wohl richtiger durch Daniello, Cr, R 1 überliefert: *Ma quel* (*quei* Dan.) *chel* (*che* Cr) *fece* (*feci* Cr, *fecie* R 1). Cr hat über der Linie auch die andere Version.

59. Zwischen *al* und *a* der Handschriften ist es schwer sich zu entscheiden.

61. In Pr² a) *Poi uenia quel che famigliar fu tanto*, b) *Poi quel ch'a Dio familiar.* Hinter beiden: «att.» Die erste Version ist die von R 1, die andere in allen anderen Handschriften; in Cr beide, die zweite, mit «vel», über der Linie.

62. Der ersten Version von 61 entspricht *A dio parlare* (*parlar* R 1) Cr, R 1, wobei vor *p.* noch *a* einzufügen sein wird. Diese Fassung fehlt Pr², das anstatt dessen ein alleinstehendes, unverständliches *In dir'* hat, aufserdem, mit *h. p.*, die zweite Fassung, die auch in Cr mit *vel* über der Linie steht (aber *gratie parlar*). Für den Inhalt von 61, 62 vgl. Exodus 33, 11: Loquebatur autem Dominus ad Moysen facie ad faciem, sicut solet loqui homo ad amicum suum.

64. Cr überliefert uns, mit *vel* und über der Linie, also an der Stelle, an der sonst in Cr die späteren Versionen stehen, die Fassung *Et quel che come un nodo un ceruio al.*, die uns, aber verderbt, auch durch La 9 in seinem Text geboten wird: *E que ch̃ chon un nodo un cerbio allaccia.* (Vgl. Josua 10, 12, 13, wo aber für das Bild kein Anhalt ist).

65. Pr² a) *Con funi con parole legol sole*, b) *Cola lingua possente legol sole* h. p. Die erste Fassung in R 1 und im Text von Cr, die zweite, mit *vel,* über dem Text in Cr und in allen anderen aufser Ba 6, welches auf Rasur hat: *Con fune co la lingua.*

67. *uole* statt *cole* in nicht wenigen Handschriften. *Chi* ist in V 1 sodann zu *cui* verändert worden, während Co 5, R 9 *che* haben. Pr¹ zeigt das zweifellos richtige *cole* ohne Kollation. Veranlafst ist der Inhalt der Verse 67 bis 69 wohl durch die Frage Josua 10, 13 Nonne scriptum est hoc in libro justorum?

70. S. Gen. 12, 1 Dixit autem Dominus ad Abram: Egredere de terra tua et de cognatione tua, et de domo patris tui, et veni in terram quam monstrabo tibi.

74. Vgl. Genesis 29, 16. Zwischen *e c.* und *e'l c.* ist wieder schwer eine Entscheidung zu treffen.

75. Pr hat *dal padre* unterstrichen und am Rande die Kollation *dagli altri*. *Dal p.* wird aber mit den anderen Handschriften für die vom Dichter gewollte Fassung zu halten sein. *Lontanarsi un poco* wohl des Aufenthalts in Ägypten wegen.

76ff. S. S. 69f.

78. Für die Var. *il giusto* (*Ezechia*) s. IV Reg. 18, 3—6.

79. Neben dem Text *Di qua da lui* etc. hat Pr die Kollation *Di qua colui, che fece* 7. Eine Spur von dieser Lesart findet sich auch in La 9. Die anderen Handschriften sprechen alle für *da lui*.

80. In Pr die Kollation *Et quei, che comincio far larga torre,* gewifs eine frühere Lesart.

Genesis 11 wird ein einzelner Erbauer nicht genannt. Wohl aber z. B. August. De civit. Dei 16, 4: Ista civitas, quae appellata est confusio, ipsa est Babylon, cuius mirabilem constructionem etiam gentium commendat historia . . . . Unde colligitur, gigantem illum Nebroth fuisse illius conditorem. . . . . Erigebat ergo cum suis populis turrem contra Deum, qua est impia significata superbia. Vgl. Inferno 31, 77.

82. Pr unterstreicht *Poi* seines Textes und stellt die Kollation *Et* daneben. Es steht mit dieser Lesung aber allein. Vgl. für v. 82—84 1 Mach. 9, 10: Et ait Judas: Absit istam rem facere, ut fugiamus ab eis: et si appropiavit tempus nostrum, moriamur in virtute proptor fratres nostros, et non inferamus crimen gloriae nostrae.

85. In Pr *el mio desir* des Textes unterstrichen, am Rande *di mirar*. Dafür hat v. 87 der Text *ueder,* an Stelle von *mirar,* ohne Kollation. Beide Varianten werden von den Handschriften nicht bestätigt. Vielleicht liegt auch ein Versehen des Kollationators vor.

88—93. Aus den zahlreichen Varianten, welche Pr zu diesen Versen giebt, lassen sich etwa die folgenden als zusammenhängend erkennen:

I vidi alquante donne ad una lista:
Antiope ed Orithia, armata e bella,
Menalippe et Hippolita più trista;
(E) ciascuna nell'armi fu $\overset{tanto}{si}$ *snella*
Che vincerle fu gloria al grande Alcide;
E' l' un' hebbe, e Teseo l'altra sorella.

Im Zusammenhang stehen, als frühere Versionen für v. 89 f., wohl auch:

a) *Et Orithia(ma) con lei (che) sua* $\overset{uien}{sorella}$
Ch'a'l ferro in larme (?)
b) *Antiope, ed Orithia armata et bella*
Ipolita del figlio afflitta e trista
c) *Ipolita ch'in guerra fu sì snella*
Ma del figliolo $\overset{uenia}{assai}$ *p.* (l. *a.* = *afflitta*?) *et t.;*

aufserdem ein paar einzelne, schnell gestrichene Varianten, die man bei Pellegrini nachsehen mag; darunter ein, wohl verlesener, Name *Mirtuccia*. Auch *Constantia*, das am Rande des Verses 91 für unterstrichenes *ciaschuna*, und noch einmal in der vollständigen Wiederholung des Verses steht, ist gewifs ein Lesefehler. Vers 93 findet sich in Pr noch in der anderen Fassung *Teseo ebbe l'una, et e' laltra sorella*. In unserem Text ist hier *Teséo*, I 116 und wohl auch VI[a] 134 dagegen *Téseo* zu betonen (I[1] 118 und VII 31 entscheiden nichts), wie ja auch die moderne Sprache beide Betonungen kennt.

Die Quelle für v. 89—93 ist wohl Justinus II, 4, 20 ff., wo von Antiope und Orithya, von Menalippe und Hippolyte, von Hercules und Theseus erzählt wird.

94. Pr am Rande *Quella Vedoua poi chel figliol uide,* darauf aber die Verse 94—96 *Chuccise Ciro* wie in unserem Text (95 fehlt *tal*) mit der Bemerkung «sonantior». Vers 96 ist *et hor* unterstrichen und *e anchor* an den Rand gesetzt. Aber keine Handschrift bestätigt diese Lesart. *Ancora* steht ja auch im nächsten Verse, ist also hier unmöglich. Neben Vers 100—102 noch einmal Varianten dieser Verse, die aber ausdrücklich als ungültig bezeichnet sind. Für den Inhalt vgl. Anm. zu IV 104.

97. Nur Cr, R 1, La 9 haben *udendo,* auch Pr[1] *uedendo* ohne Kollation. Trotzdem wird man annehmen dürfen, dafs das *e* nur versehentlich hinter *u* (Petrarca kann auch *r* geschrieben haben) getreten ist. *Pero che* aus Cr, R 1, La 9 wird durch Pr[2] bestätigt. Mit *vedendo* würde der Vers dann aber eine Silbe zu viel haben. So ist in V 1, Co 5, R 9 denn *che* getilgt und mit dem übrig bleibenden *Pero* eine unannehmbare Fassung entstanden. C 7, Ba 6, 7 haben dagegen in *Per che* gekürzt.

99. Cr hat über unserem Text *vl' Consi la uita il* (l. *e'l*) *suo nome p.*

100. Es ist Penthesilea gemeint, die VI[a] 145 mit Namen genannt wird. Auch für sie, wie für die anderen Amazonen (s. oben zu Vers 89), mag Justinus II, 4, 31 die nächste Quelle Petrarcas gewesen sein.

101. Camilla, s. zu IV 71.

102. Pr unterstreicht *tanta* des Textes und schreibt *molta* h. p. Dasselbe *molta* in Cr mit «vl'» über dem Text. Den anderen Handschriften zufolge ist aber die Lesart *molta* doch nicht im Original als die gewollte erschienen.

104. Die Handschriften schwanken zwischen *auolta* Cr, V 1, La 9, C 7, *rauolta* R 1, *riuolta* R 9, *raccolta* Ba 6, 7, Co 5. Cr hat *Chuna treccia 7 auolta laltra sparsa* (l. *auolta 7 laltra*? stand 7 etwa an etwas unbestimmter Stelle über dem Text?), darüber: vl' *Come una treccia uolta.* Pr hat neben seinem Text *Con una treccia accolta* eine diesem Text durchaus gleichlautende Kollation. Es scheint also ein Versehen des Kollationators jedenfalls vorzuliegen. An *(r)auolta* scheint nicht gezweifelt werden zu dürfen; so ergeben sich die beiden nebeneinander stehenden Fassungen unseres Textes. Die Quelle liefert, wenn es Val. Max. 9, 3 ext. 4 ist, trotz ziemlich genauen Anschlusses, keine Entscheidung für das in Betracht kommende Wort: Samiramis Assyriorum regina, cum ei circa cultum capitis sui occupatae nuntiatum esset Babylona defecisse, altera parte crinium adhuc soluta protinus ad eam expugnandam cucurrit nec prius decorem capillorum in ordinem quam urbem in potestatem suam redegit. Wir haben zu II 136 gesehen, dafs der Schreiber von Cr zwischen *accolte* und *auolte* schwankte, wohl angesichts der eigenhändigen Niederschrift Petrarcas. — Bei der zweiten Fassung des Verses ist am Ende von 103 natürlich stärkere Interpunktion (etwa :) zu setzen.

105. Pr im Text *ruina* ohne Kollation.

106 ff. Als frühere Fassung dieser Verse giebt Daniello:

Poi vidi Cleopatra, e ciascun' arsa
D'indegno foco; e poi Zenobia ardita,
Più del suo honore assai che l'altre scarsa.
Bella era e ne l'età fresca e fiorita,
Quanto in più gioventute e'n più bellezza,
Tanto più sempre è l'honestà gradita.

Dasselbe wird uns jetzt, mit Ausnahme von 108, durch Pr überliefert. Überdies finden wir in Pr für v. 106 *Poi cleopatra e l'un'e l'altra er'arsa* mit Hinzufügung von «h. p.»; die gleiche Version in Cr, mit «vl'» über der anderen, und in La 9. Für V. 108 in Pr. noch die gestrichene Lesart *(Zenobia ardita) Non men, ma del (suo honor assai piu scarsa)*; v. 110 am Rande *beltade*, natürlich eine frühere Lesart als *bellezza.*

112. Pr unterstreicht *tanta (fermezza)* seines Textes, giebt dafür die Kollation *si gran*, über *gran*: *dura*.

113. S. S. 71.

116. Pr² a) *Che l'assaltò con arme; pur al fine*, b) *(Che con arme assalì) ma pur al fine*, c) *ma finalmente*, d) *pur all'estremo*, e) *ben che all'estremo* h. p.

117. Pr²: a) *Del nostro carro fù spettabil soma, vel*, b) *D'un ricco carro etc. h. p. quia in curru iur'* (l. *iuit*) *deuicta*. Die zweite Version, aber mit falschem *coma* statt *soma*, auch über dem Text in Cr; bei Daniello in etwas anderer Gestalt: *(ben ch'a l'estremo) Fosse d'un ricco carro honesta soma, hoc placet: quia in curru iuit, in vita Aureliani*. Pr im Text über *ricca: honesta*. Trotz des *h. p.* mufs die Version mit *carro* im Autograph nicht deutlich als die gültige erschienen sein, denn sie steht in keiner Handschrift. Quelle Petrarcas für Zenobia mag einerseits der Abschnitt des Trebellius Pollio: De Zenobia sein, wo von ihrer Schönheit wie von ihrer Keuschheit ausführlich die Rede ist, andererseits verweist er selbst auf die Vita Aureliani des Flavius Vopiscus (s. für jene Stelle besonders cap. 33).

119. S. II 55. In Pr über *fia* des Textes: *sia*, neben ungetilgtem *uedouetta* am Rande: *vedouella*. *Sia* steht in keiner anderen Handschrift, *vedovella* nur in Ba 6, 7, Co 5, wo aber spontane Änderung vorliegen kann.

121. Zwei frühere Fassungen in Pr: a) *Poi uidi Nino ond'ogni historia e ordita*, b) *Ma doue lascio io Nino onde* etc. Vgl. z. B. Orosius I 1: quoniam omnes propemodum tam apud Graecos quam apud Latinos studiosi ad scribendum viri, qui res gestas regum populorumque ob diuturnam memoriam uerbis propagauerunt, initium scribendi a Nino Beli filio, rege Assyriorum, fecere .... ego initium miseriae hominum ab initio peccati hominis ducere institui.

122. Es mufs gelesen werden *lasc'iö il*. Ba 6, 7 schreiben *quel* statt *il*. Ein *e* vor *il*, bez. vor *quel*, steht einzig in Ba 7 (nicht einmal in Ba 6) und freilich in Pr¹ ohne Kollation. Man möchte es, sowohl der Konstruktion wie des Metrums wegen, gern aus *(lasc'i)o* herauslesen. — Für die *bestial vita* des Nebukadnezar s. Daniel IV 30.

124. Pr am Rande: *Oue principio e fine* (?) *dogni errore (oue)*. Diese, jedenfalls frühere Fassung ist wohl durch Voranstellung von *Belo (ov'è, pr.* u. s. w.) auf das rechte Mafs zu bringen. *Fonte d'errore* wird Belus genannt, weil er, der König, dann zum Baal gemacht wurde.

126. Pr unterstreicht *Che fu*; am Rande: a) *Primo dell'arte magica* etc., b) *che prima all'arti magiche ebbe l core*. Wir werden mit allen anderen Handschriften bei *Che fu* bleiben. Für den Inhalt vgl. Justinus I, 1, 9: Zoroaster, rex Bactrianorum, qui primus dicitur artes magicas invenisse et mundi principia siderumque motus diligentissime spectasse, oder Augustinus De civit. Dei XXI 14: magicarum artium fuisse perhibetur inventor. Vgl. weiter Plinius 30, 2 u. a.

127. Für die Schreibung *dogi* s. zu IV 85. — Zum Ende des Verses in Pr die Kollation *che con misero astro*.

128. Pr unterstreicht *fece il mal gouerno* und schreibt an den Rand *fece il gran straccio l'il mal gouerno*.

129. Pr am Rande *a l' dell Italiche piaghe fero impiastro*. Die Quelle für v. 127 f. mag Plutarchs Leben des Crassus sein. Die *dogi* sind Crassus, Vater und Sohn, und Cassius; ihr Gegner Surena, der Feldherr des Orodes. Vellutello erklärt: *Fiero impiastro ueramente a l'Italiche doglie, cioè mal ristoro a'danni, che per molte guerre Italia haueua primo patito, massimamente, ch'abbassato la potentia di Crasso, feguiron poi tra Cesar e Pompeo le guerre civili, che uiuendo lui, non farebbono feguite;* ebenso Gesualdo und im Grunde Leopardi: *vuol dire accrescimento,*

giunta ai mali che travagliavano l'Italia a quei tempi. Tassoni sagt zunächst: *io l'ho per verso trovato per far rima;* dann erklärt er: *si può dire che i nostri capitani vollero passare in Asia contro i Barbari, per medicar l'Italia delle piaghe e delle rotte ch'ella avea avuto da Anniballe, e trovarono empiastro che le fece maggiore il male, essendo andati, come si dice, a' bagni per le doglie.* Der Dichter hat wohl den Tod des Crassus als eine gerechte Vergeltung des mancherlei von ihm in Italien verübten Unrechts *(l'italiche doglie),* vor allem der Vernichtung der römischen Freiheit, deren er sich mitschuldig machte, aufgefaſst und ihn deshalb als *fero impiastro* bezeichnet.

132. Pr unterstreicht *dinanzi* seines Textes; am Rande *dauanti.* Dieselbe Lesung in R 1, *auanti* in La 9.

134. Das zunächst sehr auffällige *un amor(e)* C 7, La 9, *un amare* R 1 findet in Pr seine Erklärung. Über *Oue un Re Artiero* (sic) steht: *Att. in amore sup̄,* womit wohl auf II 82 verwiesen werden soll.

135. Als die drei *Cesari Augusti* werden von alters her Septimius Severus aus Leptis in Afrika, Theodosius, der von Abkunft Spanier war, und Karl der Groſse verstanden. Die Person Karls als des *Lottoringo* wird durch den folgenden Vers sicher gestellt. Lothringer kann Karl wenigstens insofern genannt werden, als Austrasien das Stammland der Pippine war; sein Geburtsort ist unbekannt.

136. Pr am Rande *questo* für ununterstrichenes *costui* des Grundtextes.

137. S. zu v. VI 85. Soll man nun auch hier mit C 7, Pr (ohne Kollation) *doge* lesen? La 9 hat *doce.*

139. *sdegno* bezieht sich selbstverständlich auf *malguardato* v. 141.

140. Pr am Rande *braccia* und *Fece Jerusalem.* Beides wohl Spuren früherer Fassung.

141. Pr unterstreicht *et gia negletto nido* und schreibt an den Rand: *a noi gia si uil nido.*

or superbi

142. Pr am Rande: *Ite ora alteri o miseri christiani. Ite* findet nur an Ba 6, 7, Co 5 eine nicht genügende, *or* an keiner Handschrift eine Stütze.

143. Pr am Rande *Distruggendo.*

145 f. Pr am Rande die frühere Version: *Da indi in qua che in vero pregio saglia Raro, o nessun* bez. *quasi nessun* u. s. w.

148. Auch Dante führt im 4. Gesang des Inferno neben den berühmten Heiden Saladin an: *E solo in parte vidi'l Saladino* (v. 129).

151. Über diesen Vers ist Seite 72 ff. gesprochen worden. Noch zur rechten Zeit aber macht mich eine Stelle in der Amorosa Visione darauf aufmerksam, daſs ich, wie alle Kommentatoren, mit Unrecht diesen Nachbar Saladins im Orient gesucht habe. Es heiſst da bei Boccaccio, Kap. XII v. 31 ff.:

Costui (Saladin) *seguiva dal sinistro canto*
Tutto armato Ruggieri di Loría,
Che in arme ebbe già valor cotanto.

Hierdurch wird sicher gestellt, daſs nicht Nurreddin, sondern Roger von Loria gemeint ist, der Admiral Pedros III von Aragon und Friederichs von Sizilien, † 1305, dessen Verheerungen sowohl der italienischen wie auch besonders der südfranzösischen Küsten in dem einen wie dem anderen Lande tiefen Eindruck hinterlassen muſsten. Die richtige Lesart ist also doch *Luria,* nicht *Soria,* wie Pr² zeigt, und das auf Seite 74 Gesagte ist danach zu ändern. Dieser eine erbitterte Feind der Franzosen zieht dann das Andenken des anderen nach sich.

152. Der *duca di Lancastro* ist nach Vellutello, *come si legge in alcune historie, per un Ricardo Francese scritte, Giovanni figliuolo di Odoardo sesto d'Inghilterra, il quale dal* MCCCXL *al* MCCCL *degli anni del Signore, & avanti e dopo la morte del padre, fece con Filippo* IIII *di Valoes Re di Francia grossissime guerre.* Johann von Gaunt, Herzog von Lancaster, der von Vellutello wohl nur gemeint sein kann, starb 1399; es ist also unmöglich, dafs er hier im Triumph des Ruhmes erscheinen soll. Noch weniger als Vellutello kann Gesualdo im Recht sein, der im *duca di Lancastro* Eduard III selbst sehen will. Tassoni sieht in ihm den Grafen von Uni, von dem Matteo Villani im ersten und im zehnten Buche spricht; und was er im zehnten Buche Kap. 44 sagt: *(Il Conte d'Uni* [oder *d'Aui* wie andere Ausgaben lesen], *Duca di Lincastro, cugino carnale del valente re Adoardo d'Inghilterra, avendo lungo tempo fatte grandi e notevoli cose d'arme, essendo sopra i Franceschi stato venticinque anni grave flagello, e riposata la guerra in pace, con grande sua fama e onore, a dì 22 del mese di marzo 1360 lasciò l'arroganze delle guerre, e le fallaci fatiche del mondo con la sua morte, lasciando senza ereda maschio due figliuole femmine ne' suoi baronaggi),* stimmt so gut zu den Worten Petrarcas hier, dafs man dieser Deutung wird zustimmen müssen. Dieser Conte d'Uni oder D'Aui ist aber kein anderer als Heinrich, Graf von Derby, später Herzog von Lancaster, der in der That den Franzosen *aspro vicino* war und 1360 bez. 1361 starb. Wie Villani dazu kommt, ihn conte d'Uni oder d'Aui zu nennen, vormag ich nicht zu sagen. Es handelt sich vielleicht nur um einen Lesefehler für Derbi. Was aber veranlafst Petrarca gerade diesen Grafen von Lancaster hier zu nennen, der doch unter den Zeitgenossen gewifs nicht der berühmteste war? Man wird annehmen dürfen, dafs die Nachricht vom Tode Heinrichs noch ziemlich frisch war *(pur diançi)*, als Petrarca diese Stelle seiner Dichtung zuerst niederschrieb.

altro iui

154f. Pr am Rande: *Allor mi trassi per mirare innanzi S'alcun ue ne uedessi qual questo era* bez. *S'alcun ne riuedessi quale egli* 7. Diese Versionen, die keine Handschrift aufgenommen hat, sind offenbar wieder frühere. Sehr auffallend ist das Präsens *Miro* unseres Textes. Man würde gern *Mirai* dafür einsetzen, wäre dieses anders als im *Mira* des einzigen La 9 überliefert.

Et uidi duo

157. Pr am Rande: *Poi uenian duo.*

159. Pr am Rande: *Questi.*

160. Der *buon re cicilian* ist natürlich der Freund des Dichters, Robert von Neapel.

161. Pr: *Molto uidi l' Et longe uidi* 7. *uidi* ist sicherlich Fehler für *uide*; aufserdem wird man, mit kleinem Anfangsbuchstaben, *molto* (= *E molto uide*) lesen müssen.

162. Von den Colonnesen kommt schon deshalb Stephan der Alte am ehesten in Betracht, weil er unter den möglicherweise gemeinten am spätesten starb, s. Fracassetti zu *Lett. fam.* VIII 1.

Am Schlufs des Gesanges in Pr: *Rescriptum sup*[a] *Habet finem Manca nulla.* Die letzten beiden Worte stammen wohl nicht aus dem Autograph. Petrarca verwendet für solche Notizen stets das Lateinische. So ist *Manca nulla* wohl nur die Übersetzung des voranstehenden *habet finem.* Was aber heifst *Rescriptum supra*? Wir haben ja gerade für diesen Gesang gewichtige Gründe für die Existenz, oder wenigstens für das Bekanntwerden nur einer Niederschrift gefunden.

VIII. Io non sapea da tal vista levarme.[1])

1. Über den Anfang dieses Kapitels teilt uns Beccadelli mit (Zur Entw. S. 5): *Più voglio dir che'l Petrarca pensò far altretanto nel Capitolo de letterati cio è meglio ordinarli, et più distintamente; perch'io vidi tra quelli fogli ch'andarono in Francia, che di sopra dissi, ch'in uno del 1371 di luglio haveva cominciato un' altro principio, che diceva Poi che la bella e gloriosa donna; et erano circa Ternarii 37; di che vi farò copia con quell' altre rime c'ho detto; ma non seguitò l'impresa per rispetto della fatica, essendo già vecchio.* Diese ca. 111 Verse, d. h. 10 weniger als das Kapitel *Io non sapea* für uns hat, sind noch nicht wieder aufgefunden worden. Daniello hat sie auch gekannt. Er spricht sich aber an zwei Stellen verschieden darüber aus. In der Ausgabe 1541 betrachtet er sie als ein selbständiges Kapitel neben *Io non sapea* (*Avendo il Poe . ne due precedenti Capitoli di questo Triompho pienamente trattato di tutti quegli huomini, che per virtù, e per eccellenza d'armi s'haveano chiara ed eterna fama acquistato, viene hora a ragionare di quelli che nelle scienze, e dottrine fiorirono; de quali non solo questo, ma un altro Capitolo prima compuose. Il cui principio è:*

Poi che la bella e gloriosa Donna
Così ornata giunse da man destra,
Volsimi a l'altra di valor colonna,
E vidi a quella man gente silvestra,
Tacita e grave, che pensando avea
Fatto al Ciel con lo'ngegno alta finestra.
Ivi vidi colui che puose idea
Ne la mente divina; e chi di questo
E d'altre cose seco contendea.

In der Ausgabe 1549 dagegen sagt Daniello: *Per quello che si vede scritto di man del Poe. egli diede prima principio à questo terzo capit. con questi versi: Poi che la bella è gloriosa donna . . . Ma poi non gli sodisfacendo molto questo principio, gli diede quello che stampato si legge.*

Es stehen also bei Daniello zwei Ansichten über das Verhältnis der verlorenen Terzinen zum Gesang *Io non sapea* gegenüber: 1541: Es sind zwei selbständige Kapitel, von denen *Poi che la bella* . . . zuerst gedichtet worden ist. Ob *Io non sapea* dafür eintrat, oder ob beide nebeneinander stehen sollten, wird nicht gesagt. 1549: Die Terzinen *Poi che la bella* . . . sind nur ein anderer Anfang statt *Io non sapea.* Beccadelli hält die Terzinen *Poi che la bella* . . . für ein selbständiges Kapitel, das aber nicht neben *Io non sapea* stehen, sondern dieses verdrängen sollte, also doch wieder anders als die erste Ansicht Daniellos, der gerade *Io non sapea* für später hält. Beccadelli weiſs sogar das Datum der Abfassung von *Poi che* anzugeben. Daran, daſs die mit diesen Worten beginnenden Terzinen eine selbständige Dichtung, nicht bloſs ein anderer Anfang desselben Kapitels waren, ist gegenüber Beccadellis Zahlenangabe von ca. 37 Terzinen nicht zu zweifeln. Ob sie neben *Io non sapea* oder dafür stehen sollten, läſst sich bei unserer Unkenntnis ihres Inhalts nicht mit Gewiſsheit sagen. Da aber beidemal der Dichter mit Plato beginnt, erscheint mir Beccadellis Ansicht als wahrscheinlicher, daſs nur eins der beiden Kapitel Geltung behalten sollte. Ist nun aber das erhaltene mit Beccadelli für das früher oder mit Daniello als das später gedichtete zu erachten? Beccadellis Datumangabe scheint sehr bestimmt zu sprechen. Die erhaltenen drei Ternarien dagegen machen mir nicht

1) S. S. 75 und 113.

den Eindruck, als ob sie hätten die Eingangsverse von *Io non sapea* verdrängen sollen. Dem Zeugnis Beccadellis steht das doppelte Zeugnis Daniellos gegenüber und vor allem der Umstand, dafs *Poi che la bella* von allen Abschreibern unberücksichtigt gelassen ist, auch vom Kollationator des Parmensis, der doch die Gesammtheit der von Beccadelli gesehenen Blätter vor sich gehabt zu haben scheint. So mag sich Beccadelli geirrt haben, indem er etwa das Datum einer Korrektur für das Datum der Abfassung hielt. Will man einwenden, dafs eine Korrektur dieses Kapitels schwerlich 1371 vorgenommen wäre, wenn *Io non sapea* dem übrigens unsicheren Zeugnis des Parm. zufolge 1369 verfafst ist (s. S. 115), so würde dem wieder gegenüberstehen, dafs v. 97 von *Io non sapea* am 1. Juli 1373 (natürlich nicht 1343, wie Pr liest) korrigiert ist. Vielleicht ist *Io non sapea* die frühere Dichtung, *Poi che la bella* später verfafst, dann aber vom Dichter doch wieder verworfen. Ganz sicheres läfst sich schwerlich sagen, ehe das Autograph etwa wieder aufgefunden wird.

2. Beachtenswert ist, dafs C 7 ein *dir* hinter *udi* einführt, das bei *Quando* statt *Quand'io* auch metrisch erforderlich ist.

4. Man wird hier vor allem den Einflufs Augustins sehen dürfen, der im 8. Buch De civitate Dei vom 4. Kapitel an über das Verhältnis der platonischen Philosophie zum Christentum spricht (s. besonders Cap. 9 „De ea philosophia, quae ad veritatem fidei Christianae propius accessit", Cap. 11 „Unde Plato eam intelligentiam potuerit adquirere, qua Christianae scientiae propinquavit"). Petrarca kommt auf diese Schätzung Platos öfter zurück. (In v. 5 ist versehentlich *Chè'n* statt *Che'n* gedruckt.)

6. *cui* auch in Pr als Kollation für unterstrichenes *chi* des Textes.

8. Ob *primo* oder *prima* lassen die Handschriften unentschieden. Dafs Pythagoras der Philosophie den Namen gegeben habe, wird Petrarca aus Cicero Tuscul. Disp. V 3, 8 und 9 entnommen haben. Aber auch bei Augustinus findet sich die Angabe nahe dem zu v. 4 genannten Ort: VIII 2.

12. An der Lesung *sente* läfst die Kollation in Pr keinen Zweifel. Aber vier unserer recht guten Handschriften haben *pente*, das doch höchstens neben Troia seine Stelle haben könnte.

13. *errori* heifst natürlich „Irrfahrten", wie es in 224, 4 *un lungo error in cieco laberinto* das „Umherirren" ist. *Fatiche* bezieht sich dann auf Achill. In der beachtenswerten Lesart mit *l'onori* (C 7, Ba 6, 7, Co 5) dagegen geht *fatiche* auf Odysseus und *onori* auf Achill.

Beccadelli (Zur Entw. S. 7) teilt zu diesem Vers die Note Petrarcas mit: *Attende, substiti enim relegens Questo, nec intelligens; itaque sine dubio obscurum est.* Mestica vermutet, dafs der Dichter die Dunkelheit darin gefunden habe, dafs *Questo* etwa auch einen anderen als den *ardente vecchio* zu bezeichnen scheinen könnte. In Pr steht neben v. 13, der im Text mit *Questi* beginnt, am Rande *Questo*; darunter *Substiti n. Relegens, nec. intelligens. Itaque sine dubio obscurum est.* Wenn *Questo* nicht auf *intelligens* folgt, haben wir keine Nötigung, die Note auf v. 13 zu beziehen. Vielleicht stand sie in kurzen Reihen neben mehreren Versen am Rande der Handschrift, und es mag sein, dafs *questo* sich in diese Reihen eindrängte und sich so Beccadellis Lesung erklärt. Am nächstliegenden scheint es mir die Bemerkung auf v. 14 zu beziehen, wo die Worte *del figliuol di Laerte e della Diva* auf einen gemeinsamen Sohn beider gedeutet werden könnten, während doch natürlich einerseits der Sohn des Laertes, andererseits der der Thetis gemeint ist.

14. Pr unterstreicht *et della diua* des Textes und schreibt an den Rand *l' duna diua*. Diese Lesart steht auch in R 1, La 9; so war im Original eine klare Entscheidung wohl nicht getroffen.

15. *pintor* wird durch Pr² sicher gestellt.

16. Beccadelli: *ove dice «A man a man con lui cantando giva» era scritto «Ad un passo con lui cantando giva»*. Entsprechend in Pr die Kollation: *Ad un passo con lui, hoc pl. propter* 7. Die letzten Worte sind mir unverständlich. Keine Handschrift hat diese Fassung aufgenommen; so ist das *hoc pl.* wohl doch nicht entscheidend gewesen. C 7 hat *Da sinistra con lui ... giua.* Soll dadurch eine Rangordnung der beiden Dichter zum Ausdruck kommen? Famil. XXIV 12 lehnt Petrarca ab, zu entscheiden, ob Homer oder Virgil der gröfsere Dichter sei (nachdem er freilich von Homer vorher gesagt hat, er sei sicher, allen Nachahmern überlegen zu bleiben). Dieselbe Gleichstellung liegt doch auch hier in *che di par seco giostra.* So ist die Lesart von C 7 eigenmächtiger Änderung verdächtig.

19. Pr unterstreicht *tulio* und setzt an den Rand *L Arpinate.* Das kann natürlich nicht für blofses *Tullio* eingesetzt werden, sondern nur für *Marco Tullio*, und entspricht dann wohl wieder der Art Petrarcas, einen klaren Namen durch eine Umschreibung zu ersetzen. Aber keine Abschrift stützt die Lesart.

20. Pr hat neben dem Text: *Ch. quanta eloquentia et frutti fiori* (lies *fr. et f.*) die Kollation *Chiaro quanti eloquentia à frutti, et fiori.* Diese zweite Version wird sonst nur von C 7 überliefert (Ba 7, R 9 stehen nahe). Der Dichter scheint sich zwischen ihnen nicht entschieden zu haben.

21. Pr am Rande: *L'un et laltro occhio hoc pl.*, darunter *Lun' occhio, et laltro*; beides offenbar frühere Lesarten.

25 f. S. S. 75 f. Von den fulmina des Demosthenes ist bei Cicero mehrmals die Rede (Orator 70, 234; ad Att. 15, 1 B, 2). Die spätere Lesart von v. 26 wird aufser von Daniello und Pr nur von C 7 überliefert, und so stützt C 7 denn auch ganz besonders die Lesung mit *gran* in v. 25.

27. Pr unterstreicht *roco* im Text und schreibt *fioco* daneben. Beides geht auf den Dichter zurück. Vom Klang (*tuon*) der Stimmen des Demosthenes und Aeschines spricht Cicero vergleichend Orator 18, 57; De oratore III 56, 213.

29. Pr unterstreicht *o* des Textes und setzt *et* an den Rand. Beides gehört wohl dem Dichter an. *Mi* fehlt Pr[1] vor *uedessi*, wird aber vom Kollationator hinzugefügt.

33. C 7 hat *il*, so dafs *occhio* das Subject, *pensier* das Object zu *disviando* ist. Das Richtige ist aber wohl *e'l*, so dafs *disviando* intransitiv „in die Irre gehend" heifst.

35. Pr für unterstrichenes *si*: *se.* Dadurch wird die Deutung *Ch'è si mal colta e m. f. p.*, welche Ba 6, 7 dem Verse gegeben hat, abgelehnt. Aber möglich bleibt noch zu verstehen: *Che, s'è mal colta, (e) mal frutto produce.*

36. Pr im Text *quai* unterstrichen; dafür Kollation *che*; aber auch *cui* in vier guten Handschriften.

39. *Quanto*, das auch Mestica aufnimmt, steht von unseren Handschriften einzig in B 3.

40. Pr[2] am Rande *Crespo*, und weiter *et* mit Verweis vor *seco.*

41. S. S. 77. Schwerlich wird man lesen dürfen *Crespo Salustio è seco; a mano a mano Un che ...*, wenn auch Salustio hierdurch aus seiner grammatischen Isoliertheit erlöst werden würde. — Beide Lesarten: *li ebbe inuidia* und darüber *vl' lebbe a schiuo* auch in Cr; in V 1 *gli ebbe a schiuo* allein; alle anderen *inuidia.* — *E'l vide torto* heifst nach Canz. 244, 11 *Amore Che spesso occhio ben san fa veder torto* eher „und er sah ihn unrichtig" als „er sah ihn schief, mit schiefen, scheelen Blicken" (Inf. 33, 76 *con gli occhi torti*). *corto* in Cr, R 1, V 1, La 9 und in vielen anderen Handschriften (s. Einleitung l. c.) beruht auf Verlesung, wie in denselben Handschriften v. 51 *taluo* statt *caluo.*

42. Pr *Dico il* im Text unterstrichen, am Rande *cio el.*

43. In Pr bleibt *Mentrio* ununterstrichen; aber am Rande steht *Mentrio'l.* Beide Lesarten dürfen als petrarkisch gelten. Für V. 43—45 giebt Daniello:

E Plinio Veronese hebbeui scorto,
Che mal vide Veseuo e la sua valle:
L'un poco, l'altro molto in darno accorto
o vero: *Tanto mai sempre, al fin si poco accorto*
vel: *A scriuer molto, a morir poco accorto.* hoc placet.

Pr hat neben v. 44 einerseits: *Et poi Plotino*, was entweder, als zuerst beabsichtigter Anfang, zu v. 43 oder, eher, zu v. 46 gehört; andererseits die folgenden Fassungen der Verse 43—45:

43 a) *E Plinio Veronese ebbiu'io scorto*
b) *El uicin Plinio Veronese scorto*
44 *Che mal uidde Veseuo, et la sua Valle*
45 a) *Canto mai sempr' al fin, et poco accorto*
b) *Lun poco laltro molto indarno accorto.*

An der endgültigen Gestalt dieser Verse lassen die Handschriften keinen Zweifel. Fraglich kann nur erscheinen, ob v. 45 *a* oder *al* zu lesen ist.

Plinius war aus Como. Dafs er hier *veronese* genannt wird, kann etwa daher kommen, dafs er selbst Naturalis historia praef. 1 den Catull seinen conterraneus nennt (s. Teuffel § 312, 1) und Catull war aus Verona. Für v. 45 war doch wohl die berühmte Epistel des jüngeren Plinius (VI 16) die Quelle Petrarcas.

46ff. Auch hier in Pr die Kollation zweier Versionen, die beide ausdrücklich als ungültig bezeichnet werden:

a) *Poi uidi il gran Platonico Plotino*
Crasso Ant°. et Hortensio et Cotta il Calvo
Tenor (sic) *che uan uie tenne quel d'Arpino*
b) *Et uidi andar insieme per camino*
Crasso, Antonio, et Hortensio (et Calbi) et Calho (sic)
Tener che uan uie tenne quel d'Arpino

Der hier genannte Cotta, der im späteren Text fehlt, ist C. Aurelius Cotta. (L. Licinius) Crassus und M. Antonius kannte Petrarca natürlich als Hauptteilnehmer der Unterhaltungen in Ciceros De Oratore (s. Litt. fam. XII 8), auch (Sergius Sulpicius) Galba wird in diesem Werke mehrfach erwähnt. Q. Hortensius ist Petrarca ebenfalls durch Cicero bekannt (s. dazu De Nolhac, Pétrarque et l'Humanisme p. 201 s.), aufserdem aber alle auch aus Quintilian, wo die meisten von ihnen häufig genannt werden.

52ff. Daniello:

Con Pollion; che in tal superbia salse,
Che tentar quel d'Arpino hebbe ardimento;
Ma non posson durar le fame false:
Così prima diceva.

In Pr steht am Rande einerseits:

Quel chà suoi di in superbia tanta salse
Che tentar quel d'Arpino hebbe ardimento
Ma non posson durar le fame false,
l' per terra uan essendo fame false

so dafs diese Verse sich nur auf Calvo bezogen hätten. Daneben aber stehen als Varianten zu dem mit dem unseren übereinstimmenden Text der Handschrift (aber v. 53 *contro a quel*, 54 *Et due*): v. 52 *Chen tal con Pollion* (l. *Con Pollion chen tal*), v. 53 *ch'en contra a quel*, darunter *(ch'armar) Incontra*, v. 54 für unter-

strichenes *Et due*: *é i duo. l' Cercando ambeduo* h. p. Über den Neid des (C. Licinius Macer) Calvus und des Asinius Pollio gegen Cicero spricht Petrarca ausführlich in dem an Pollio gerichteten Brief Famil. XXIV, 9. Des Calvus Feindschaft gegen Cicero wird uns von Seneca (Controv. 7, 4, 6) bezeugt: Calvus, qui diu cum Cicerone iniquissimam litem de principatu eloquentiae habuit. Die unmittelbare Quelle für unsere Stelle hier ist aber wohl Quintilian Institutio Oratoria XII, 1, 22: neque ipsi Ciceroni Demosthenes videatur satis esse perfectus ... nec Cicero Bruto Calvoque, qui certe compositionem illius etiam apud ipsum reprehendunt, nec Asinio utrique, qui vitia orationis eius etiam inimice pluribus locis insequuntur.

55f. Pr am Rande: *Herodoto el Compagno, che distingue*
Tuchidide 7
Pelopo(n)nensi e lor opre leggiadre h. p.
Diese letzte Fassung auch in Cr über der von den anderen Handschriften angenommenen.

61. Pr unterstreicht im Text *chen uer*; am Rande: *contra noi* (es sollte nur *nuer* unterstrichen sein: *che contra noi*) und l' *si dura petra* (nur mit Änderung des Verses einzuführen). Petrarca hat bei diesen Versen vielleicht vor allem die beständige Polemik seines Augustinus gegen Porphyrius in Gedanken. Vgl. z. B. De civitate Dei XIX 22, 23.

62. Pr unterstreicht *dacuti* und setzt dafür *arguti*. Wenn auch Co 5 *darguti* zeigt, könnte diese Lesart allenfalls auch spontaner Änderung entstammen, s. aber Anm. zu v. 69.

64. Pr am Rande *vsando* (für nicht unterstrichenes *Faccendo*). Vor *sofismi* im Text *et*, unterstrichen, am Rande *i*.

65. Pr am Rande als ungültige Fassung *di Coo, che fe miglior lauoro*. Als gültig dagegen erscheint am anderen Rande *miglior lauoro* neben unterstrichenem *maggior lopra* des Textes. Die Lesart mit *lauoro* ist aber selbstverständlich eine frühere. Über *uie* steht *a*, also *via*, wie in Cr, R 9. Endlich wird *dico* des Textes durch *di Coo* ersetzt. *Quel di Coo* ist natürlich Hippokrates.

66. Die Handschriften würden mit Sicherheit darauf schliefsen lassen, dafs Petrarcas Schreibung *anforismi* war. Pr aber hat die Kollation *gli aforismi*.

67. Pr: *gli son sopra* des Textes unterstrichen, *ueran* (= *v'eran*) *sopra* am Rande.

68. Pr am Rande als ungültige Fassung: *Inventor di quell arte ma men freschi*; im Text des Verses *i* über *e(l)*. *Chiuso* heifst hier „den Augen entzogen" wie 105, 52; 296, 4.

69. Pr am Rande wiederum *Inventor de quell arte* als ungültig bezeichnet; andererseits *Si par chel tempo i nomi uinca et copra*, eine Fassung, der Co 5 sich wieder nähert. — Die Betrachtung des Verses 69 gehört hier nicht recht her, sondern schon in den Triumph der Zeit.

70. Nur C 7 hat *da*, das einem lat. pendere ex, de entspricht; aber auch lat. steht neben pendere ex, de ein pendere in. *Un di Pergamo* ist natürlich Galenus.

71. Pr als ungültig a) *Quell arte guasta che del suo Maestro*, b) *Larte ben*
tempi
guasta a' suoi di non uile. Darunter als gültig c) *Larte guasta fra noi* 7 h. p. Der bekannte Hafs Petrarcas gegen die Ärzte seiner Zeit macht sich in diesem Verse wieder Luft.

73ff. Pr als ungültig a) *Vidi Anacarso* (sic) *huom seuero et alpestro* (also im Reim 71ª entsprechend), b) *Vidi Isocrate abandonar la uia Vsata et trita, et*

farsi un
usar nouo stile, Et (seco) eran seco Hesperide, et Lisia. Von den dreien, die in diesen Versen genannt werden (*Hesperide* = *Hyperides*), ist in der späteren Fassung nicht mehr die Rede. Petrarca hat sie wieder aus Cicero entnehmen können. Was er von Isokrates sagt, stimmt ungefähr zu Orator 13, 40: primus instituit dilatare verbis et mollioribus numeris explere sententias. Hyperides, Lysias und Isocrates stehen nebeneinander auch bei Quintilian X 1, 77—79.

Für *Anaxarco intrepido e virile* vgl. Tuscul. 2, 22 wo für den Satz Cave turpe quicquam, languidum, non virile als Beispiel angeführt wird: de Anaxarcho Democritio cogitetur, qui cum Cypri in manus Timocreontis regis incidisset, nullum genus supplicii deprecatus est neque recusavit.

74. Über die Standhaftigkeit des Xenocrates s. Val. Max. 4, 3 Ext. 3.

76. *col viso basso* s. Val. Max. 8, 7 Ext. 7: at is, dum animo et oculis in terra defixis formas describit, ...

77ff. Daniello teilt hier eine frühere Fassung mit, von der Pr nichts weifs. Sie ist auch nur einzureihen, wenn man für v. 74, 76 den Reim *-upe* statt *-asso* ansetzt (oder die Verse sollten für 76—78 stehen, dann mufs aber wieder 74 auf *-occhi* ausgehen):

Poi colui, ch'a se stesso tolse gli occhi
Perche 'l pensier la vista non occupe
Forse, o per non veder fiorir gli sciocchi

Pr dagegen hat für v. 78 die als ungültig bezeichnete Fassung: *Per suo proprio uoler di lume casso.*

Der zweite der von Daniello überlieferten Verse legt besonders nahe als Quelle Petrarcas Cicero De finibus V, 29, 87 anzusehen: ... Democritus, qui ... dicitur se oculis privasse, certe, ut quam minime animus a cogitationibus abduceretur; patrimonium neglexit, agros deseruit incultos, quid quaerens aliud nisi vitam beatam.

79f. Pr unterstreicht *che gia fu oso,* nicht aber *Dire io so tutto,* und setzt an den Rand: *a creder oso di saper tutto.* Dem entspricht das Verhalten der Handschriften, die v. 79 zwischen *cha* (statt *a*) *creder oso* und *che gia fu oso* schwanken, in v. 80 aber alle *Dir io so tutto* haben. Aber *a creder oso* verlangt die Fortsetzung *di saper tutto.* Die Lesart in C 7 *ch'a creder oso Disse* : *io so tutto* ist eine verständliche Lesart, die aber doch wohl einer durch das *cha* des Originals veranlafsten Konjektur entstammt.

Schwierigkeiten macht die Entscheidung zwischen *il* und *el*, die von den Handschriften ungefähr gleich gut bezeugt werden (Pr hat *el* ohne Kollation). Es fragt sich also, ob nur Hippias oder er und ein *vecchiarel* gemeint ist. Zu Hippias pafst, was Cicero, De oratore III 32 erzählt: Elius Hippias cum Olympiam venisset ... gloriatus est, cuncta paene audiente Graecia, nihil esse ulla in arte rerum omnium, quod ipse nesciret. Aber Ähnliches sagt er De oratore III 32, 129 von Gorgias Leontinus: isque princeps ex omnibus ausus est in conventu poscere qua de re quisque vellet audire (hiernach Val. Max. VIII 15, Ext. 2) und von demselben ib. I 22, 103: permagnum quiddam suscipere ac profiteri videbatur, quom se ad omnia, de quibus quisque audire vellet, esse paratum denuntiaret, und wiederum entsprechend De finibus II 1, 1. Und für Gorgias entscheidet, dafs sein hohes Alter oft erwähnt wird: Cicero, De senectute 5, 13; 7, 23, Val. Max. VIII 13, Ext. 2.

81. S. Cic. De oratore III 18 (also nahe der zu v. 79 angeführten Stelle): Arcesilas primum, qui Polemonem audierat, ex variis Platonis libris sermonibusque Socraticis hoc maxime arripuit, nihil esse certi quod aut sensibus aut animo percipi posset.

82. Über die Dunkelheit des Heraclit vgl. z. B. Cicero De finibus 2, 5, 15.

83. Gesualdo verweist auf Augustinus *nel* XIII *de la città di Dio* (er meint vielmehr XIV 20). Doch ist die Stelle (. . . . perhibent hoc aliquando gloriabundum fecisse Diogenem ita putantem sectam suam nobiliorem futuram, si in hominum memoria insignior eius inpudentia figeretur) nicht besonders charakteristisch.

85. S. Val. Max. VIII 7 Ext. 6. Quali porro studio Anaxagoran flagrasse credimus? qui cum e diutina peregrinatione patriam repetisset possessionesque desertas uidisset, 'non essem' inquit 'ego saluus, nisi istae perissent'.

88 ff. Pr am Rande als ungültig: *Curioso in historie Dicearco E discepoli suoi uenian appresso Molto diuisi seneca e Plutarco.* Darunter als gültig: *Quiueral curioso* 7 (aber alle Handschriften *Ivi*), neben v. 89 *Con i suo.*

91. Pr unterstreicht *alquanti* des Textes, dafür *alcuni.*

92. Pr neben dem Text *et intelletti uaghi* die Kollation *et con ingegni uaghi.* Auch die Handschriften zeigen beide Lesarten. Eine Entscheidung war offenbar nicht getroffen.

95. Über *avinghiarsi* oder *avinchiarsi* bringen die Handschriften keine sichere Entscheidung.

97. Pr unterstreicht *detti* und setzt *studi* dafür.

Über das Datum bei diesem Verse s. Seite 114. Zum Inhalt verweist Scartazzini auf Plinius VII 30 Cato censorius in illa nobili trium sapientiae procerum ab Athenis legatione audito Carneade quamprimum legatos eos censuit dimittendos, quoniam illo viro argumentante, quid veri esset, haud facile discerni posset. Cicero De oratore 2, 38, 161 ist jedenfalls nicht Quelle. Von Carneades spricht auch Val. Max. in einem dem zu v. 85 angeführten unmittelbar vorhergehenden Kapitel (8, 7, Ext. 2), und sehr ausführlich und ganz im Sinne der Verse Petrarcas Eusebius in der Praeparatio evangelica XIV cap. 8 (auf Eusebius verweist schon Gesualdo).

103. Pr korrigiert *Nel* zu *Nol,* eine Lesart, die aber nur in V 1, R 9 steht.

104. Pr am Rande «Att / s̊. p̊. ḡ.» Worauf bezieht sich das?

105. Pr verbessert ursprüngliches *quori* zu *cori,* unterstreicht *ueleni sparti* und setzt an den Rand *ueneni a sparti,* läfst *e* vor *suo* ohne Kollation.

106. Pr ändert das *siro* seines Textes zu *sire* und schreibt für *humana* an den Rand *lhumana.* An *Siro* kann kein Zweifel sein. Mestica verweist mit Recht auf Cic. Tusc. I 16, 38: . . . . quod litteris exstet, Pherecydes Syrius primum dixit animos esse hominum sempiternos.

110. Mestica verändert, mit Karl Förster, Fr. Petrarca's sämmtliche Canzonen u. s. w., Leipzig 1851, II S. 240, das sonst überall stehende *famoso* zu *fumoso: sia nel senso di «offuscato», sia in quello di «borioso, superbo» („Uomo fumoso significa uomo a cui salgono alla testa i fumi della superbia")* Der Gedanke ist bestechend. Aber Thatsache ist, dafs alle Handschriften uns *famoso* überliefern. So mufs man zunächst versuchen, mit diesem Worte durchzukommen. Gesualdo erklärt: *in mala parte al modo Latino, cioe, pieno d'infamia,* oder sagen wir vielmehr „üble Nachrede erregend, verleumderisch", also: „Gegenüber dem Licht, das Pherecydes entzündet hatte, war er verleumderisch und trüben Auges." Man könnte etwa auch *famoso e lippo* im Gegensatz zu einander stehen lassen: „berühmt, aber doch trüben Auges." Beachtenswert ist dabei, dafs Cr, R 1, C 7, also sehr zuverlässige Handschriften, nicht *al lume,* sondern *a lume* haben *(= fu a lume famoso e lippo?).* Co 5 liest *al suo lume fu f. Elippo,* V 1 *al suo nome fu f. e l.,* B 3, Ba 6, 7 *il* bez. *el suo lume fu f. e l.,* so dafs auch *suo* vielleicht auf Petrarca zurückgeht. Die Lesart von B 3, Ba 6, 7 würde *f. e l.* auf *lume* beziehen, und nähmen wir nun die

Änderung Mesticas an, so erhielten wir: „so qualmig und triefäugig war sein Licht". Aber *a(l)* ist zu gut bezeugt, um es preiszugeben. So bleibt die Stelle auf alle Weisen unsicher und unklar.

111. Pr unterstreicht *Chon* des Textes und schreibt *Co* darüber. Über *brigata* ein: att /.

114. Pr im Text *tesser*, darüber die Collation *ordir*, ohne dafs *tesser* gestrichen ist. Am Rande *l' Tela lunga e sottil* 7, was nur eingeführt werden kann, wenn man *Vidi* fortläfst. Cr hat über *tessier* auch *vl' Ordir*. *Ordir* ist hier natürlich nur möglich, wenn es nicht in v. 119 steht.

115 ff. Die letzten Verse dieses Gesanges machen grofse Schwierigkeiten. Pr[2] überliefert uns eine ganze Reihe von Versionen, die man etwa in folgender Weise einordnen kann:

v. 115. *E' poi uidi Zenon col pugno chiuso*
(Darunter: *Poi con gran subbio, et*
con mirabil fuso = v. 113)
115 f. *Vidi Zenon col braccio alzato in suso*
Per dichiarar sua bella oppinione
116. *Per far chiaro suo dir uidi Zenone*
115 ff. *Anaximene, Antistene; più suso*
Vidi Anaximandro, et poi Zenone
Mostrar la palma aperta il pugno chiuso.

Alle diese Lesarten von 115—117 werden als ungültig bezeichnet. Der Text Pr[1], der mit dem unseren übereinstimmt, bleibt ohne weitere Kollation. V. 118 zeigt für *intentione* noch die frühere, als ungültig gekennzeichnete Lesart *opinione*. — In V. 115 ist *in* durch die Handschriften nur ungenügend bezeugt.

Über v. 119—121 s. S. 80 ff. Dort ist auch schon die ciceronianische Quelle für v. 119 mitgeteilt. V. 117 beruht ebenfalls, wie Mestica schon angegeben hat, auf Cicero, und zwar auf Orator 32, 113: Zeno quidem ille, a quo disciplina Stoicorum est, manu demonstrare solebat quid inter has artis interesset; nam cum compresserat digitos pugnumque fecerat, dialecticam aiebat eiusmodi esse; cum autem deduxerat et manum dilataverat, palmae illius similem eloquentiam esse dicebat. — Kürzer wird dasselbe De finibus 2, 6, 17 gesagt. Von den zahlreichen Cicerostellen, die Mestica für Chrysippus anführt, läfst sich keine direkt als Quelle Petrarcas bezeichnen; ebensowenig weifs ich eine andere bestimmte Stelle namhaft zu machen. Auch die in der verworfenen Fassung v. 115 f. Genannten fand Petrarca bei Cicero. So begegnen Anaximenes und Anaximander zusammen Acad. prior. II 37, 118; De natura Deor. I 10, 25 und 26.

IX. Del aureo albergo, co l'aurora inançi.[1])

1. S. S. 83.

7. Mestica bleibt bei der Lesung der Vulgata *s'un uom famoso in terra visse E di sua fama* . . . ., die unter unseren Handschriften vollständig nur von C 7 geboten wird. Ba 6, 7 haben in v. 7 freilich auch *sun huom(o)*, Co 5 *suno hō*, Co 5 aber erst in späterer Schrift, so dafs die Lesart nicht für die ursprüngliche Handschrift in Betracht kommt, und alle drei zeigen in v. 8 *De la sua fama*, wodurch für v. 7 *s'un che* bedingt wird.

---

1) S. S. 83 ff.

11. Mestica setzt das Komma hinter *devea,* während die früheren Ausgaben die Interpunktion erst hinter *breve* zu setzen pflegten. Die Silbenzählung scheint in der That eine Pause hinter *devea* zu verlangen. Dem Sinne nach dagegen gehört *in breve* zum Vorhergehenden, nicht zum Folgenden: nicht: binnen kurzem schwindet der Vorrang der Unsterblichen, sondern er schwindet überhaupt, wenn irdischer Ruhm nicht bald versiegt. Der rhythmischen Schwierigkeit wäre abgeholfen, wenn man *deveva* läse.

15. Auch Mestica noch sieht in v. 14, 15 nur eine Frage, wie die früheren Herausgeber. Vellutello erklärt: Der Mensch nehme an Glanz zu (s. V. 25, 26), die Sonne bleibe sich immer gleich; so bitte sie um die Gnade dem Menschen gleichgestellt zu werden. Gesualdo: Wenn der Mensch unsterblich ist wie die Sonne, hat er vor ihr die Seele voraus, ist also besser als sie. So muſs sie denn um die Gnade bitten ihm gleichen zu dürfen; und ähnlich erklärt Leopardi. Sowohl dem bewegten Rhythmus der ganzen Stelle, wie dem Sinne nach scheint es mir besser in jedem Vers eine besondere Frage zu sehen: Was habe ich am Himmel noch mehr, als auf Erden ein Mensch? Wem aber soll ich nun als Gnade erbitten zu gleichen? (Seitdem ich mich in der Dauer dem verächtlichen Menschen gleichgestellt finde, sehe ich zwischen Gottheit und Mensch keine Kategorie von Wesen mehr, denen ich mich zuzählen könnte und möchte.)

23. S. S. 85.

28. Die Kommentatoren machen mit Recht darauf aufmerksam, daſs Petrarca sich hier mit der Chronologie der biblischen Schöpfungsgeschichte in Widerspruch gesetzt hat. Aber nicht auf die Sonne selbst kommt es dem Dichter hier an. Sie ist nur die Versinnlichung der Zeit. Und die Zeit bestand vor Himmel und Erde.

49. Die Handschriften schwanken zwischen *li stesso* und *li presso*, und das letztere findet man bisher in den Ausgaben. Ich ziehe das erste vor. *Stesso* ist hier ebenso verwendet wie *medesimo*: *quivi medesimo,* war aber in solcher Verwendung vielleicht weniger gewöhnlich, so daſs es den Abschreibern nahe lag *presso* dafür einzuführen. Es hat die gröſsere Kraft und entspricht dem *in un punto* des folgenden Verses, welches freilich durch *quasi* abgeschwächt wird. Aber auch *li stesso* ist ja nicht in seinem engsten Sinne zu nehmen.

53 f. Vgl. das Sonett No. 355.

59. Ob *(pensando) al* oder *il* wird von den Handschriften nicht mit Sicherheit entschieden.

61 f. Scartazzini verweist auf Ep. Sen. I 3: Quid enim nisi dies unus est vita haec? isque hybernus brevis et turbidus.

62. Auch hier entscheiden die Handschriften nicht mit Sicherheit ob *breve, freddo* oder *brev'e freddo* zu lesen ist. Ähnlich verhält es sich v. 76.

67. *Or* ist nicht durchaus sicher bezeugt, doch aber wohl schwerlich erst von den Abschreibern eingefügt.

72. *Che* der Vulgata und Mesticas, das der Interpretation Schwierigkeiten bereitet, wird durch das Zeugnis aller anderen Handschriften gegen das einzige C 7 entfernt. Glücklicher als Petrarca sagen Cicero: Minus feriunt jacula quae praevidentur, und Ovid: Nam praevisa minus laedere tela solent, auf die seine Kommentatoren verweisen, und sagt Dante im Parad. XVII 27 *saetta previsa vien più lenta.*

73. *Ben so* in C 7 ist wohl wieder eigenmächtige Änderung der Handschrift, welche für diesen Gesang kein besonderes Vertrauen verdient.

77. *Inseme* wird immer zum folgenden bezogen. Man kann es auch mit dem vorhergehenden Verse vereinigen wollen, auch wohl dann von seinem Ende das *e* als Konjunktion abtrennen, wie C 7, Ba 6, 7 die Stelle verstehen, vgl. X 77 *tutto inseme.*

84. Gesualdo verweist auf: stultorum infinitus est numerus, Ecclesiastes 1, 15.

91. Die Lesart der Vulgata *par più che* wird von den weniger zahlreichen Handschriften geboten, die in v. 99 nur von C 7.

98. Auch VI[a] 20 wird die *fama* als *reina* bezeichnet.

101. Den Liguster als Bild der Vergänglichkeit hat Petrarca dem Virgil entnommen, Ecl. 2, 18: O formonse puer, nimium ne crede colori! Alba ligustra cadunt, vaccinia nigra leguntur. Die Verse hier, und besonders die *abissi di cieca oblivion* v. 102 finden ihre Parallele im Somnium Scipionis cap. 19 ff., und besonders cap. 23: quanti tandem est ista hominum gloria, quae pertinere vix ad unius anni partem exiguam potest? . . . Sermo autem omnis ille et angustiis cingitur iis regionum, quas vides, nec umquam de ullo perennis fuit et obruitur hominum interitu et oblivione posteritatis extinguitur.

102. Nur C 7 hat die Lesung der Vulgata und Mesticas, Co 5 *se scuri*, alle anderen *che scuri*.

104. Mestica nimmt *celebro* statt *cerebro* auf und deutet es = *celebre*. Aber nur Co 5 von unseren Handschriften hat das Wort mit *l*, und auch dann ist die Deutung = *cervello* ja keineswegs ausgeschlossen.

105. Gegen die übliche Lesung *vedrai il vaneggiar* erhebt Mestica den Einwand, dafs nicht zum Dichter allein gesprochen werde, wie v. 110 zeige, und dafs man nicht zu ihm, dem lebenden Dichter sagen könne: *Tu dopo molto secoli vedrai il vaneggiare di questi ora illustri*. Er liest daher *vedrà* und bezieht das Wort auf *il sol* als Subjekt. Aber weder der eine noch der andere Einwand ist zutreffend. V. 110 spricht nicht gegen *vedrai* (auch v. 126 entscheiden die Handschriften für *vedresti*) und der Dichter sieht ja in der That (zwar nicht *dopo molti secoli*, aber davon steht ja auch nichts im Text) v. 129 das Hinschwinden des Ruhmes auch dieser Auserlesenen. — Wenn man so bei *vedrai* bleiben kann, und am besten auch bleiben wird, so stützt dagegen keine unserer Handschriften den Artikel *il*. Ohne Artikel aber darf der Infinitiv vor dem präpositionalen Ausdruck schwerlich stehen. Es bleibt kaum anderes übrig als in *vedrai* zugleich den Pluralartikel zu erkennen, *vaneggiar* also pluralisch aufzufassen.

112, 124, 132, 142 gehen die Handschriften in solcher Art auseinander, dafs eine gewisse Entscheidung nicht zu treffen ist und die Annahme nahe liegt, schon die Lesart des Originals habe nicht sicher gestanden.

115. Die Gestalt dieses Verses bleibt zweifelhaft. Die Fassung der Vulgata und Mesticas: *E ritolta a' men buon, non dà a' più degni* befriedigt weder den Sinn, noch wird sie von den Handschriften gestützt. Was aber die Handschriften an abweichenden Lesarten bieten, scheint mir auch alles nicht zu genügen. Am annehmbarsten ist noch, dem Sinne nach, die Lesung *E ritolt' à, a' men buon non, a'* (oder *da'*) *più degni* „und hat sie, nicht etwa den weniger Guten (von ihnen schweige ich), den Würdigsten genommen"; aber sprachlich und rhythmisch ist auch sie bedenklich.

123. Ein im Zusammenhang unmögliches *S* wird vor *alquanto* von so vielen Handschriften überliefert, dafs es offenbar aus dem Original stammt, wo der Dichter übersehen haben mufs es zu tilgen.

126. Keine unserer Handschriften hat das *in polve ritornarle* der Vulgata. Petrarca hatte nicht *le corna* aus v. 121 im Sinn, sondern *le glorie humane*.

138. Scartazzini verweist auf Eccles. IV 2: Et laudavi magis mortuos quam viventes; schon Vellutello wohl besser auf Cicero Tusc. 1, 48 Fertur etiam de Sileno fabella quaedam, qui cum a Mida captus esset: hoc ei muneris pro sua missione dedisse scribitur: docuisse regem non nasci homini longe optimum esse: proximum autem quam primum mori.

X. Dapoi che sotto'l ciel cosa non vidi.[1])

3. S. S. 88.

4. Das Original hat *Rispose*, entsprechend dem zunächst geschriebenen und auch stehen gebliebenen *al cor* v. 3. Nur Cr, R 1 unter unseren Handschriften haben diese Schreibung beibehalten, im Widerspruch zu ihrer Fassung des 3. Verses. Alle anderen haben *Risposi* oder *Rispuosi*.

5. Am Rande des Autographs «at'. ī. ē.», eine Bemerkung, die sich offenbar auf die Wiederholung des Reimes V. 71 bezieht.

6. Das Original hat den Schreibfehler *scernito*.

9. Das ursprüngliche *ne* haben nur Cr, C 7, Ba 6, 7 beibehalten.

11. Am Rande wieder «at'. ī. ē.» Der gleiche Reim V. 83.

21. Melodia p. 58 verweist auf die Apocalypse cap. XXI, v. 1 Et vidi coelum novum et terram novam. Primum enim coelum, et prima terra abiit, und auf Jesaias 65, 17ff.

26. S. S. 88.

45. Scartazzini verweist auf Apocal. 3, 5: et non delebo nomen ejus de libro vitae; Carbone auf Psalm 111, 7 In memoria aeterna erit justus.

49. Vgl. 319, 5f.; Kapitel V 85.

51. Am Rande «at' s̃», was Mestica auf v. 38, 39 bezieht. Man kann noch v. 17 hinzufügen, wenn man nicht auf den Triumph der Zeit zurückgehen will.

55. S. 363, 13: *(il Signor) Che pur co'l ciglio il ciel governa e folce.* Schon Gesualdo verwies auf Aeneis IX 106: Annuit et totum nutu tremefecit Olympum, andere auf Horaz Od. III 1: omnia supercilio moventis.

60. Der V. 55 begonnene Gedanke wird nicht vollendet.

67. Am Rande «at' 7 at' s̃», vielleicht auf v. 32 zu beziehen.

70. Scartazzini verweist auf Jesaias 40, 4: Omnis vallis exaltabitur, et omnis mons et collis humiliabitur. In V. 71 setze Komma nach *vista*, nicht Semikolon.

87. Mit diesem Verse bricht Cr ab.

90. Über *natura* im Original ein «at'»; auch am Rande ein Zeichen, das wahrscheinlich die Aufmerksamkeit auf diese Stelle lenken sollte. Petrarca nahm vielleicht Anstofs daran, dafs er der Natur, nicht Gott, die Einsetzung der edlen Empfindungen in Lauras Herz zuschrieb. In *Quando il soave mio conforto* v. 27 heifst es wenigstens: *Come Dio e natura avrebben messo In un cor giovenil tanta vertute, Se l'eterna salute Non fusse destinata al tuo ben fare?*

100. S. S. 94. Die richtige Lesung dieser Stelle ist zuerst in meinem „Zur Entwickelung" S. VI gegeben. Scartazzini: Vgl. Matth. 24, 36: De die autem illa et hora nemo scit, neque Angeli coelorum, nisi solus Pater. cf. Marc. 13, 32.

105. Scartazzini resumiert die früheren Erklärer, die teils *tutte*, teils *tutti* lasen: *pare che non si possa intendere delle opere (Ges., Leop., Boz. ecc), chè le opere buone non saranno opre di ragni, cioè vanità; nemmeno pare che si debba leggere tutti e intendere dei guadagni (Tass., Murat. ecc), chè i guadagni veri non son vanità; quindi si dovrà intendere (col Cast.) tutte le ragioni, cioè tutti i giudizij umani intorno ai guadagni veri e falsi si vedranno essere vani.* Auch diese letzte Deutung wird schon dadurch unmöglich, dafs das Original *tutti* überliefert. Wenn man nicht direkt ein Versehen im Ausdruck des Dichters annehmen will, wird man *opre d'aragni* hier nicht mit *vanità* erklären (wie man allerdings 173, 6 erklären

1) Vgl. S. 87 ff., S. 114 und besonders auch, aufser den photographischen Wiedergaben, „Zur Entwickelung" S. 110ff.

mufs), sondern die Durchsichtigkeit des Spinnengewebes als Grundlage des Vergleiches nehmen. Alle Werke, die sich der Mensch als Verdienst anrechnete, werden nun durchsichtig sein. Aber freilich wird man auch v. 114 einen ungenauen Ausdruck des Dichters annehmen müssen: Ein jeder wird nach dem göttlichen Gericht seinen Weg gehen; der folgende Vergleich aber: *come fiera scacciata che s'imbosca* (besser als *si rimbosca)* bezieht sich doch wohl nicht auf jeden, sondern nur auf die Verdammten, und so ist es vielleicht auch hier müfsig eine ganz einwandfreie Deutung erzwingen zu wollen.

120. Über *altra* zeigt das Original *ogni,* ohne eine Entscheidung zu treffen. Die Handschriften haben alle *altra. Senç'ogni* ist natürlich nicht sinnlos, wie Mestica meint, sondern heifst „ohne irgend welch". — Carbone und Scartazzini verweisen für das *godersi in seno* auf Tibull. IV 13, 8 Qui sapit, in tacito gaudeat ille sinu. Ebensowohl kann man auf Cicero Tuscul. III 51 verweisen: in sinu gaudeant, gloriose loqui desinant.

125. Petrarca hatte zunächst, im Zusammenhang mit der früheren Gestalt des Verses, *si auara* geschrieben. Er änderte dann zu *cotanto,* ohne das *si* zu durchstreichen.

139. *Gebenna* ist in erster Linie der Name der Cevennen. Darauf aber, dafs im Mittelalter mit demselben Namen auch sowohl die Stadt Genf wie der Mont Genèvre bezeichnet wurde, hat schon D'Ovidio, Questioni di Geografia Petrarchesca (Atti della Reale Accademia di Scienze morali e politiche, Vol. XXIII) p. 46ff. hingewiesen. Es handelt sich hier also um die Durance, welche am Mont Genèvre entspringt.

142. Vgl. 276, 10f. *E tu che copri e guardi ed ài or teco, Felice terra, quel bel viso humano.*

143. So lautet der Vers in der Gestalt, die er nach mehrfacher Änderung im Original angenommen hat. Man wird wörtlich übersetzen müssen: „welches, nachdem es seinen schönen Schleier wieder angenommen hat, wenn der schon selig war, der sie auf Erden sah . . . ." *Che* würde also auf *bel viso* gehen, *la* auf Laura, deren Begriff aus dem *bel viso* gezogen werden mufs. Schwerlich darf man, wie es bei den Kommentatoren gewöhnlich geschieht, *che* einfach = *la quale* setzen, so dafs es über alles Zwischenstehende an das *lei* v. 140 anknüpft. Neben V. 143 steht eine als ungültig bezeichnete Version *Ma poi ch'avra r.* Und *Ma* entspricht mehr dem was wir erwarten, als *Che.* Der Dichter hat in den vorhergehenden Versen von der irdischen Laura gesprochen und zuletzt selbst den Felsen glücklich genannt, der ihr schönes Antlitz bedeckt: Wenn aber der schon selig war, der sie auf Erden sah, wie wird es dann sein, sieht man sie in himmlischer Schönheit wieder! Vielleicht hat Petrarca nur irrtümlich *Che* für *Ma* in seinem Text belassen. — Für den Inhalt dieser letzten Verse vgl. 268 Str. 4.

IIa. Stanco già di mirar, non saçlo ancora.[1])

1. Schwerlich mit Recht ist von Gesualdo und Späteren Iuvenal VI 129 lassata viris necdum satiata (von Messalina, der kaiserlichen Buhlerin gesagt!) herangezogen. Wohl aber ist *Morte ha spento* v. 14 zu vergleichen: *al Signor . . . Torno stanco di viver, non che saxio.*

---

1) S. S. 41ff. Der linke Text beruht, nach S. 47, ausschliefslich auf C und Pr. Für die Ausgestaltung dieser früheren Redaktion s. „Zur Entwickelung" S. 130ff. und Pellegrini.

3. C² *ricontar*, Pr² *raccontar*. Auch in den anderen Handschriften beide Formen nebeneinander. Dafs Cr, R 1, V 1 mit C übereinstimmen, läfst mich *ricontar* in den Text setzen; vgl. auch *Fuggendo la pregione* v. 3: *lungo fora a ricontarve*.

5. C² *Tutto trasser*, Pr² *Tutiol trasseń*, Daniello *Tutto'l trassero*. Die Auslassung des *l* in C mufs ein Fehler sein, vielleicht dadurch veranlafst, dafs der Grundtext *Tutto* zeigte. Dagegen werden wir *trasseń* aus Pr² nicht aufnehmen.

Dafs für die Sophonisbeepisode Dantes Gespräch mit Francesca Vorbild gewesen sei, ist oft und wohl mit Recht behauptet worden. Die Ähnlichkeit beruht freilich mehr in der allgemeinen Situation, die immerhin auch noch eine sehr verschiedene ist, als dafs sich auf bestimmte Stellen hinweisen liefse. Scartazzini vergleicht v. 5 *a mano a mano passavan* mit Inf. V 74, v. 14 *per costei non t'incresca* mit Inf. V 77 *tu allor li prega per quell'amor che i mena*. Beides ist wenig beweiskräftig. Als klassische Quelle kommt hier natürlich vor allem Livius XXX c. 12—15 in Betracht.

6. S. S. 42.

10. *ch'i'* oder *ch'io*, das an Stelle von *che* in den meisten Handschriften steht, ist neben dem folgenden *chi* nicht wahrscheinlich. Die erste Fassung hatte sicher *che*.

11. Daniello giebt *Mi feci* als Lesung des Dichters. Pr hat das nicht; C hat es, aber als gestrichene Lesart. Dafür war vom Dichter schon *Mi trassi* gesetzt. V 13 beginnt dann *Fecimi*.

12. Statt *nome* hat Daniello *sangue*. Weder C noch Pr zeigen dieses Wort; Pr² vielmehr ausdrücklich *nome*. Dagegen wird *aspro* wieder durch Daniello und C, nicht durch Pr überliefert.

13. Daniello: *Poi dissi al primo*. C und Pr haben keine Kollation zu *Fecimi*, und nach dem *Poi che seppi* v. 10 würde Petrarca hier ein *Poi dissi* auch schnell verworfen haben.

15. Daniello: *Risponder non tincresca a quel chio dico*. C und Pr haben nicht *Risponder*, sondern übereinstimmend *Ti prego* vel *Cominciaj* (C noch ein gestrichenes: vel *Incominciaj*). Die von Daniello überlieferte Lesart findet sich aber in Co 5 wieder, wie auch in v. 13 Co 5 *Poi disse a lui* mit Daniello ungefähr übereinstimmt. Ist sie nun in der That petrarkisch, oder hat der wenig sorgfältige Daniello sie aus einem mit Co 5 verwandten Text genommen, den er mit dem Autograph verglich?

17. S. Einleitung S. 42ff.

18. Pr² *ambedua*, wohl ein Versehen. In C hat der Kollationator vergessen das *affanni* des Textes zu korrigieren.

19f. Zuerst *L'esser mio tua* (vel *tal*) *notitia non sostene Risposi*, dann: *Mio stato* vel *L'esser mio, gli risposi, non sostene* (*Tanta notitia*, dann) *Tanto cognoscitor*. — *Et* statt *che* v. 20 bezeichnet C als gestrichen, Pr nur als frühere, nicht getilgte Lesart. Scartazzini vergleicht für diese Verse mit Recht Purgat. 14, 20.: *Dirvi ch'io sia, saria parlare indarno, Chè il nome mio ancor molto non suona*.

25—27. Die Antwort zeigt, dafs diese Frage überflüssig ist, und zwar in noch auffallenderer Art als die in II 10.

26. C hat als Grundtext *Monstrai il duca loro che coppia e questa*. Die ersten vier Wörter werden ersetzt durch *e mostrai amor*, die anderen bleiben. Pr² hat *Et mostrai amor che compagnia e questa*. Nach dem Zeugnis von C darf man *coppia* (an Stelle von früherem *compagnia*) auch schon für diese Fassung ansetzen; nur folgt daraus, dafs auch die erste Vershälfte schon die spätere Lesart erreicht hat.

Ob an der Spitze der späteren Fassung *E* stehen soll oder nicht, wird von den Handschriften nicht entschieden. Es hängt von der Zählung des *mostrai il* ab.

28—30. S. die früheren Formen dieser Verse „Zur Entwickelung“ S. 131, Pellegrini S. 17, die überhaupt für die frühere Fassung des Kapitels immer zu vergleichen sind.

31. C² *summo,* Pr² *sommo.* Das letztere ist die bei Petrarca gewöhnliche Form.

32. Pr² *Tanto cha pena a lelio ne do* etc. (fehlt C) kann nur frühere, alsbald ungültig gewordene Fassung sein.

33. Pr hat *Sempre à sue insegne mi trouai da presso* als gültige Lesart. Nach C ist sie schon frühzeitig gestrichen.

In der späteren Fassung des Verses steht vor *fui* bald *i(o),* bald *e(t),* bald nichts. Ein Verlesen zwischen *i* und 7 ist in Petrarcas Schrift wohl möglich, aber auch *e* ist, alter Syntax entsprechend, annehmbar.

34. S. die früheren Fassungen „Zur Entwickelung“ und F. Pellegrini.

35. Die erste Fassung des Verses ist, wie der Reim zeigt, sogleich aufgegeben worden.

39. C¹ *magiunse,* Pr¹ *naggiunse;* beide ohne Kollation. Die Handschriften sprechen für *n'*.

44, 45. Diese beiden Verse werden von den Herausgebern (welche alle *Che* lesen) zusammengenommen, so dafs also auch *scuse non false* Subjekt zu *furon rotte* ist. Was aber sind diese *scuse non false*, die gebrochen wurden? Darauf geben die Erklärer, so weit ich sehe, keine genügende Antwort. Und kann man von Entschuldigungen überhaupt sagen, sie wären gebrochen? Die Erklärung findet man in der von C², Pr² überlieferten früheren Lesart: *Essendo a marital giogo condotti Per haver al furor scuse non false.* Die eheliche Verbindung gab ihnen eine berechtigte Entschuldigung für ihre Liebeswut, und durch *scuse non false* will Masinissa die Liebe seiner Sophonisbe wohl in Gegensatz bringen zu der der Dido, welche ihre Schuld durch den falschen Namen der Ehe zu decken suchte, Aeneis IV 170: neque enim specie famave movetur Nec iam furtivom Dido meditatur amorem: Coniugium vocat, hoc praetexit nomine culpam, und ähnlich Ovid von Medea, Metam. VII 69: Coniugiumne putas, speciosaque nomina culpae Imponis, Medea, tuae? So lese ich denn in der späteren Fassung *Ch'è* „was nicht falsche Entschuldigungen ist für unsere Glut“ (*è* im Singular voranstehend bei pluralischem Prädikat).

47. C und Pr zuerst: *Con sue sante parole ne disciolse,* dann: vel *ne sciolse cole sue sante parole* (hoc placet), dann: vel *(Ne) diparti con sue* 7c. Zu dieser dritten Lesung bemerkt Petrarca: «h. non pl.», während gerade sie in der späteren Fassung erscheint.

48. C¹ *lencalse,* Pr¹ *gli calse,* beides ohne Kollation. Die anderen Handschriften sprechen für *gli calse.* Zwischen *de* und *di* entscheiden die Handschriften nicht mit Sicherheit.

49. S. S. 44ff.

50. S. C² und Pr², die nicht genau übereinstimmen. Es wird zuerst gestanden haben: *Non di meno*, darauf: *Pur vidi* (oder *vid' io*) *in lui vertute chiara e accesa,* dann: *Pur vidi(o) in lui chiara vertute (et?) accesa.* Das überschriebene *chiara* ist dann von C² irrtümlich an die Spitze der Zeile gestellt.

51. Über *Che ben e cieco* in Pr noch *chen fatto e orbo,* das in C fehlt, aber der späteren Fassung näher steht.

52. Neben diesem Vers in C die Kollation: *Questo fu scoglio alamorosa impresa.* In Pr dasselbe erst neben v. 54. In der That wird es die erste Fassung des V. 52 sein, die keine Fortsetzung fand. V. 53 lernen wir in keiner anderen Form kennen, und dann konnte nicht gut mit *Questo fu* fortgefahren werden.

55. Cr² nur *Padre in amor in reuerentia figlio,* Pr² auch schon, und mit «hoc placet» bezeichnet: *Padre mera in honor, in amor figlio.* Tassoni verweist auf Cicero: Qui in me pietate filius, consiliis parens, amore frater inventus est, eine Stelle, die sich in der Rede Post reditum in Senatu § 37 findet.

60. C¹ *inprima,* Pr¹ *innanzi,* beides ohne Kollation.

61. Die Stellung *dolor mio* wird durch die Handschriften für den späteren Text gesichert.

62. *il pregator* ist natürlich, trotz des folgenden *lui,* Sophonisbe, nicht, wie oft erklärt wird, Scipio.

63. Pr irrtümlich *Choffersi* in der Kollation wie im Text.

64f. Auch bei Daniello die eine der früheren Fassungen: *La mortal coppa le mandai dolente Quanto tu puoi pensare, & ella il crede, Che la prese, & uotolla* (C: *uoitola*) *arditamente.* Die Quelle ist wohl Livius 30, 15. Da schickt Masinissa den Becher durch einen Sklaven.

66. Dieser Vers ist im Text C wohl nur versehentlich ohne Unterstreichung geblieben.

70. C¹ *in tutta* ohne Kollation, Pr¹ *se truoui in* und dazu Kollation *troui.* Wahrscheinlich stand auch in der früheren Fassung beides nebeneinander, und zwar ist *in tutta* wohl die erste Lesart.

71. *breue* von C² überliefert, *leue* Pr¹ ohne Kollation. Aber *leue* paſst ja nicht zu *giorno*, das nach Pr² gerade für *tem(po)* eingetreten wäre. Es liegt jedenfalls ein Versehen vor. Vielleicht ist die spätere Fassung, die die Wiederholung des *breve* v. 71 und 73 vermeidet, schon hier anzunehmen.

73. C² *ripensando,* Pr² jedenfalls richtiger *ripensandol.*

75. C² *paremi,* Pr² *pareami.* Pr² hat auch noch die Stellung: *pareami hauer al sole il core.*

76. *Ma* vor *quando io udi* (*io* fehlt C) erscheint in Pr als gestrichen, in C als gültig.

79. Nach C² galten alle drei Fassungen des Verses nebeneinander.

82. In der späteren Fassung wird *tu* nicht ganz sicher bezeugt. Ohne *tu* wäre: *ellä: Altro* zu lesen, wobei in der That die Accente besser liegen.

85. Pr² unverständliches *ama(n)do*, mit gestrichenem *n.*

87. Verschiedene frühere, aber wie es scheint nicht getilgte Fassungen dieses Verses in „Zur Entwickelung“ S. 134, Pellegrini S. 20.

88. Pr² über *terren* noch *kamin.* — Scartazzini vergleicht Purgatorio 2, 11: *Come gente che pensa a suo cammino, Che va col cuore, e col corpo dimora,* und Purg. 3, 72: *e stetter fermi e stretti, Come a guardar, chi va dubbiando, stassi.*

89. Pr hat eine frühere, in C fehlende, Fassung *Et ua pensoso;* darauf aber *Che ua restando* wie der spätere Text. Dagegen unterstreicht C *restando* seines Grundtextes und kollationiert dafür *pensando.* Pr wird hier von der späteren Fassung irregeleitet sein.

95. Die früheren Fassungen: *I uidi ire a man manca for di strada Un giovene come uom, cui data sia Cosa onde vergognoso & lieto uada* u. s. w. zeigen, daſs der Dichter hier Antiochus, und nicht Seleucus, meinte.

98. *O sommo amore* scheint auch in der früheren Fassung schon für *Amor paterno* eingetreten zu sein, ebenso v. 100f. *givansi per via Parlando insieme* für *tutti et tre per via Givan parlando.*

105. Das *m'aspetti* der Vulgata und Mesticas stand nur in der frühesten, schnell verworfenen Fassung des Verses. (Die Verse lauteten zuerst *A l'un* [C² *alcun,* Pr² *a lui*] *de tre reali spirti eletti, Ch'andava più pensoso a capo chino,*

Mi feci et dissi: I prego che m'aspetti.) Aber schon in der Vorlage von C und Pr ist *t'aspetti* und *tu spetti* dafür eingetreten. Zweifelhaft ist für die spätere Fassung, ob Petrarca das *I* vor *prego* belassen hat oder nicht.

110. *Si* in C^2, Pr^2 stammt aus der ursprünglichen Lesart *Disse che si g. g.*

113. *Camparlo* in C^1 ist wohl nur versehentlich ohne Kollation geblieben.

114. An *Gliel* lassen für die frühere Fassung Pr^2, für die spätere die Handschriften keinen Zweifel. Man mufs also übersetzen „denn ich gab ihn ihr".

119. C^1 hat *questo*, Pr^1 *questi*, beides ohne Kollation. Die anderen Handschriften schwanken zwischen *questi, -to, -ta e, -te. E questa è la sua vita* darf man von vornherein zurückweisen. Es ist zwischen *questo* und *questi* zu wählen, und da entscheidet man sich wohl am besten für *questi*. Der Parallelismus des Ausdrucks wird v. 118 durch den Dativ *lasciarme il regno* gestört, dem im folgenden nichts entspricht. So kann man zweifeln, ob nicht besser ist zu lesen: *lasciar me' il regno = lasciar me e il regno.* Da *mi* statt *me* für die frühere Fassung nur von C^1, Pr^1 (ohne Kollation) überliefert werden, widersprechen diese Handschriften nicht ernstlich. Aber der Parallelismus würde dann wieder in anderer Art gestört, indem Stratonicha dann zweierlei aufgäbe, die anderen beiden nur je eines. C 7 hat *lasciarne*, wodurch jedes Bedenken beseitigt würde (*ne* „unserer festen Liebe wegen" auf v. 117 bezüglich), aber das ist doch wohl nur eine glückliche, aber eigenmächtige Änderung des echten Textes.

120. *per far . . l'un l'altro degno:* Vellutello erklärt: *per reputar l'un l'altro molto più degno di se stesso*; Gesualdo: *perciò che Antiocho stimò esser più degno, che Stratonica si fosse donna del padre, come ella era, che sua per scampare d'amorosa morte, E Seleuco stimò esser piu degno che ella fosse sposa del figlio, che sua, perche egli rimanesse in vita, E Stratonica stimò piu la vita d'Antiocho ch'el suo regno*; Biagioli resumiert: *Questo verso non s'è inteso affatto, pare a me. Il Tassoni e il Muratori saltano il fosso, il Gesualdo dà la volta, il Castelvetro se n'esce spiegando degno per felice e contento, che non può stare in conto alcuno. Adunque io l'intendo così: perchè l'uno faceva (teneva) più che sè medesimo, l'altro essere degno della sagrificata felicità,* was also ungefähr wieder auf Vellutellos Erklärung herauskommt; und dasselbe sagen mit etwas anderen Worten Leopardi und Carrer. — Im Son. *Dolce mio caro* v. 5: *Già suo' tu far il mio sonno al men degno De la tua vista* heifst *far degno* nicht nur „Du pflegtest wenigstens meinen Traum deines Anblicks für würdig zu erachten", sondern darüber hinaus: „Du pflegtest meinen Traum deines Anblicks zu würdigen, teilhaftig zu machen". — Und wenn wir in der Canzone *Vergine bella* v. 37 lesen: *Fammi, chè puoi, de la sua grazia degno*, so werden wir nicht verstehen „mache mich seiner (Gottes) Gnade würdig", denn würdig kann, nach Petrarcas Meinung, der Mensch nie der Gnade Gottes sein, sondern: mache mich ihrer gewürdigt, mache, dafs ich ihrer gewürdigt, ihrer teilhaftig werde. (Gehört nicht das folgende *senza fine* noch zu *degno* und nicht zu *o beata?*) So ist also *degno di alcuna cosa* nicht nur „würdig einer Sache", sondern es kann auch heifsen „im Besitz einer Sache sein", sei es, dafs diese Bedeutung als Weiterentwickelung des „würdig seins" sich einstellt, sei es, dafs *degno* = *degnato* ist. Und so kann man auch hier auffassen: „um den anderen, mehr als sich, gewürdigt zu machen (nämlich das zu besitzen, was er sich wünscht) = um den anderen in den Besitz des Gewünschten zu setzen" (vgl. auch *indegno* in VI[a] 75). Daneben steht die andere, vielleicht einfacher erscheinende, aber doch schwerlich zutreffende Auffassung: „indem er den anderen mehr als sich würdig erscheinen liefs."

122. Petrarca schliefst sich hier Appian, De rebus Syriacis 59—61 im Gegensatz zu Val. Max. 5, 7 ext. 1 an. Beide erzählen die Geschichte von Seleucus, An-

tiochus und Stratonice, während aber Val. Max. schwankt, ob der Helfer in der Not der Mathematiker Septines oder der Arzt Erasistratus war, nennt Appian nur den Arzt.

123. In Pr *sul* als Kollation, C *insul* im Text ohne Kollation. Jenes mag frühere Lesung sein.

126. Pr hat in der Kollation irrtümlich *a lui* wie im Grundtext. An *gli* ist nach dem Zeugnis von C² nicht zu zweifeln.

128. Scartazzini verweist auf Aeneis VI 547: tantum effatus, et in verbo vestigia torsit.

129. Pr hat zu seinem Text *Chappena mi potea render salute* die Kollation *Cha gran pena etc.* Hiervon hat C nichts, sondern schreibt über unterstrichenes *(Che a pena) mi poteo (render salute): poteo lui.* Die anderen Handschriften zeigen teils *mi poteo (-ea)*, teils *gli potei. Poteo* in *poteo lui* kann nur erste Person sein, und dem *poteo lui* entspricht dann *gli potei. Render salute* heifst dann „Grufs erweisen, grüfsen" wie *render honore* „Ehre erweisen". In *mi poteo render salute* dagegen haben wir *render* als „zurückgeben" zu verstehen: „er konnte mir kaum (meinen) Grufs zurückerstatten" (wenn nicht *mi* reflexiv genommen wird, und das wäre sehr mifsverständlich). Das Erste wird das vom Dichter Gewollte sein.

131. Für V. 131—134 vergleicht Scarano (p. 76) Inferno V 107: *Da ch'io intesi quell'anime offense, Chinai'l viso, e tanto'l tenni basso, fin che'l poeta mi disse: Che pense?* Für v. 135: Inferno 29, 11f.: *Lo tempo è poco omai che n'è concesso, Ed altro è da veder che tu non vedi.*

140. Nach Pr² lauteten die Fassungen dieses Verses: a) *Tanto che non conobbi di milluno,* b) *Tanto che di milluno non uidi il nome,* c) . . . *non seppi il nome* hoc magis 7. Nach C²: a) *Tanto che io non cognobbi de mille uno,* b) *Tanto che io non mi fu* (*io* ist zu streichen), c) *Tanto che (io) de mille uno non vdi il nome* h. pl. Hinter *udi* steht noch *seppi*, das aber nicht gelten soll. Da indes die späteren Handschriften *seppi* zeigen, mag das Wort auch hier Geltung haben; doch ist zu bemerken, dafs es sich in der früheren Fassung schon v. 142 wiederholt. *Di mille un non seppi il nome* ist kurze Ausdrucksweise für *di mille non seppi il nome d'uno.* Es wird aber nicht vor *un* ein *di* zu ergänzen sein, sondern eher hat *di* vor *mille* doppelte Geltung: *di (di mille uno)*, so dafs die Proportion an die Stelle einer bestimmten Zahl tritt.

141. Ob *ch'intesi* oder *ch'i'ntesi* wird sich wieder nicht leicht entscheiden lassen.

144. C¹ *bruna begli*, Pr¹ *bruna i begli*, beides ohne Kollation. Die Konstruktion der Worte in diesem Vers übergehen die Kommentatoren mit Stillschweigen. Sie bezieht das Adjektiv auf *Vergine,* während es, mit verschiedenem Geschlecht, auf *occhi* und *chiome* bezogen sein sollte: „eine Jungfrau, eine braune die Augen und Haare" statt „eine Jungfrau, die Augen und Haare braun". Tassoni, Scartazzini u. a. verweisen auf Horaz I od. 32, 11 und auf Ars poet. 37, wo aber nicht von Andromeda die Rede ist. Auch in den Metam. 4, 668ff. findet sich keine Beschreibung von ihr, die diesem Verse entspräche.

147. Schon Gesualdo verweist auf Metam. 3, 466: Quod cupio mecum est; inopem me copia fecit, wodurch die Quelle für diese Verse über Narcissus sicher gestellt wird. Ebenso stammt die Erwähnung des Iphis v. 151f. jedenfalls aus Metam. 14, 698ff.

155. Pr² *raffigura*, C¹ *raffigurai* ohne Kollation. — Die Handschriften lassen *de'* zum gröfsten Teil aus, lesen also *raffiguraï alcun.* Für die frühere Fassung ist *de* sicher bezeugt. Nach dem über die Metrik S. 158 Gesagten ist aber sehr möglich, dafs der Hiatus später von Petrarca eingeführt ist.

157. Pr² irrtümlich *dua.*

158. C¹ *Alcynoe* durch Versehen ohne Kollation geblieben.

159. *a' più soavi verni* s. Metam. XI, 745ff.:

Perque dies placidos, hiberno tempore, septem
Incubat Halcyone pendentibus aequore nidis.
Tum via tuta maris: ventos custodit, et arcet
Aeolus egressu: praestatque nepotibus aequor.

Ebenso ist für 160ff. Metam. XI 783ff. Quelle:

Dixit: et e scopulo, quem rauca subederat unda
Se dedit in pontum ....
Subvolat: atque iterum corpus super aequora mittit.
Pluma levat casus. Furit Aesacos: inque profundum
Pronus abit, letique viam sine fine retentat,

für v. 163: Metam. VIII 6ff., 142ff., ohne dafs dort Anklang der Worte im einzelnen stattfände.

165. C ist wieder unklar: *Di* des Textes unterstrichen, darüber unverständliches *vdi* gleichfalls unterstrichen; daneben «att(ende)». Nach dem Zeugnis von Pr² hat der Dichter schon in der früheren Fassung, wie auch später, zwischen *Di* und *Da* geschwankt.

167. C unterstreicht *miseri cursori* seines Textes und setzt darüber als gültig: *dal suo corso uinta.* Der Reim zeigt, dafs diese Lesart eine ganz vorübergehende war. Pr² hat das Richtige. Die Quelle für v. 164—168 ist Metam. X 560—680, aber wieder ohne genaue Parallele der Worte. Für v. 170f. vgl. Metam. XIII 787:

Latitans ego rupe, meique
Acidis in gremio residens, procul auribus hausi
Talia dicta meis ....

und v. 876:

Tantaque vox, quantam Cyclops iratus habere
Debuit, illa fuit. Clamore perhorruit Aetne.

173. *Senca colei che sola par che pregi* h. pl. ist in C irrtümlich über v. 175 statt hierher geschrieben.

174. Pr hat *Nomando un altra amante acerba e fera* ohne Kollation. In C dagegen *Noiando un altra* des Textes unterstrichen, darüber *mouendo alaltra* vel *un altra.* Die anderen Handschriften schwanken zwischen *noiando* und *nomando.* Das Richtige ist wohl zunächst *noiando.* Die Geschichte von Glaucus, Scylla (*colei cui sola par che pregi*) und Circe (*un' altra amante acerba e fera*) wird Metam. XIII 898—XIV 69 erzählt. Die Quelle für 174 ist v. XIV 40: Indignata Dea est: et laedere quatenus ipsum Non poterat, nec vellet amans; irascitur illi, Quae sibi praelata est. Fraglich ist aber, ob der Dichter nicht für *noiando* später das zu *senza colei* besser passende *nomando* eingesetzt hat. Es würde dann ungefähr entsprechen ib. 68f.: Flevit amans Glaucus: nimiumque hostiliter usae Viribus herbarum fugit connubia Circes.

175ff. s. Metam. XIV 320ff. *chi di stato il mosse* ist Circe. Für v. 177 vgl. 393ff.

Purpureum chlamydis pennae traxere colorem.
Fibula quod fuerat, vestemque momorderat aurum,
Pluma fit: et fulvo cervix praecingitur auro.
Nec quidquam antiqui Pico, nisi nomina, restat.

176. Die Lesung *Per simil ira* etc. wird von Pr, im Gegensatz zu C, gewifs mit Recht als ungültig bezeichnet. Dagegen hat die zweite Fassung in C richtig *chi*, gegenüber *che* Pr. Die dritte wird in C durch «hoc placet» ausgezeichnet.

178f. Frühere Versionen dieser Verse s. Zur Entw. S. 139, Pellegrini S. 23. Die spätere Fassung war aber schon in der Vorlage für C, Pr erreicht.

Gehört *invece d'osse* zum Vorhergehenden oder zum Folgenden? Sah der Dichter an Stelle der Knochen, d. h. des Körpers der Egeria ihr Weinen, d. h. die Quelle, zu der sie wurde; oder sah er Scylla zu hartem und rauhem Stein, an Stelle der Knochen, sich verhärten? Das erste ist die Meinung Gesualdos, der auf Metam. XV 550 verweist:

donec, pietate dolentis
Mota, soror Phoebi gelidum de corpore fontem
Fecit, et aeternas artus tenuavit in undas.

Für das andere spricht sowohl der bessere Sinn, der die Knochen mit dem Stein in gedankliche Verbindung bringt, wie auch entschieden das *e'nvece* der früheren Fassung. Vgl. übrigens Metam. XIV 70ff.

181. C[1] *challa penna* ohne Kollation, aber Pr[2] *che*. In der späteren Fassung dagegen hat nach Ausweis der Handschriften vielleicht *che* und *cha* nebeneinander gestanden. Gemeint ist Canace, und die Quelle ist hier Ovid, Heroid. XI 3: Dextra tenet calamum, strictum tenet altera ferrum. Vers 184 dagegen kehrt zu den Metamorphosen zurück (X 243ff.), v. 187 wieder Heroid. XIX, XX (bez. XX, XXI).

186. S. Einleitung S. 46. Dafür, dafs beide in den Text gesetzte Lesarten echt sind, ist Cr entscheidend.

187. C[1] (a) *Et dun pome beffata al fin cidippe* (ohne Unterstreichung), darüber Kollation (b) *con un pomo si beffar Cydippe* vel (c) *dun pomo al fin* (*beffar* unterstrichen, darüber) *ingannar cydippe* hoc placet. Zu b und c würde *Et* aus dem Grundtext zu ergänzen sein, aber c ermangelt dann noch immer eines guten Rhythmus.

Pr[1] *Et dun pomo beffata alfin cidippe*. Daneben (b) *Et con un pomo si beffar Cydippe*, also wie C, aber (c) *Et dun pomo alfin uidi beffar Cydippe*, hoc pl., und über *uidi beffar*: (d) *ingannar*. Hier ist in c, d eine Silbe zu viel. *Et* ist zu streichen, wodurch auch der Rhythmus einwandfrei wird. Dies ist also die richtige Lesart, die uns denn auch von Beccadelli überliefert wird. C, Pr würden vermuten lassen, dafs auch die spätere Fassung schon in ihrer Vorlage erreicht war. Aber dem widerspricht ausdrücklich Beccadelli: *Et forse poi lo mutò come si legge, ma in quel luogo non si vede altro.*

IV[a]. Quanti già ne l'età matura et acra.

Auch für dieses Kapitel haben wir jetzt die Kollation der Parmenser Handschrift zu vergleichen, s. Pellegrini S. 38. Für die Geschichte dieses Fragments ist zu beachten, dafs es in den Handschriften Cr, R 1, V 1, La 9 fehlt.

1. Nach Pr[2] hätte der Dichter *agra* geschrieben. Dem müfste in v. 3 *sagra* entsprechen. Diese Kollation zum *sacra* des Grundtextes fehlt aber. Von den anderen Handschriften hat nur Co 5 *agra, sagra*, alle übrigen *acra, sacra*. Beide Formen sind petrarkisch, wie das Reimverzeichnis beweist. Für *-cr-* aber spricht der Name der *Via Sacra*, den der Dichter gewifs hier ebensowenig italianisieren wollte, wie im Kapitel VI 30. Die Bedeutung von *agra* ist hier wohl „herb" (vgl. 264, 55; Kap. III 111, beidemal im Gegensatz zu *dolce*), und daher „jugendlich".

far descriuere h. p.

5. Pr[2]: *Il mondo suo descriuere uniuerso*. Man sollte also die übergeschriebene Fassung für die von Petrarca gewollte ansehen. So haben es aber die Abschreiber nicht aufgefafst. Volle Sicherheit könnte nur etwa ein Blick auf das Original geben. Die

Nachricht, dafs Augustus eine Weltbeschreibung veranlafst habe, konnte Petrarca aus Isidor entnehmen (5, 36, 4: Augustus Romanum orbem descripsit). Bei Plinius 3, 7 ist nur von einer Beschreibung Italiens die Rede.

7. S. zu VI[a] 34.

9. Pr[2] als erste Fassung *Foran poco o niente tutti in uerso.* Dann wurden *foran* und *tutti* gegeneinander ausgetauscht. Dabei mufste *in* natürlich fallen. Das giebt aber die Kollation nicht zu erkennen.

15. S. ripae sonant Virgil Georg. III 555.

20. Die Handschriften schwanken zwischen *si ratenne* (Pr[1] ohne Kollation, B 3, Co 5) und *gli r.* (C 7, Ba 6, 7). *Gli*, das auf die Augen gehen müfste, ist dem Sinne nach ganz unwahrscheinlich und entspricht auch nicht der früheren von Pr[2] als ungültig mitgeteilten Fassung:

Ivi, laonde prima al mondo nacque,
Chiuse il suo bel vittorioso corso
Quella, la cui virtù tanto mi piacque.

21. Am Rande in Pr: *Quella per cui* (*sola*). Die anderen Handschriften aber zeigen nichts von diesem *sola.*

V[a]. La notte che seguì l'orribil caso.[1])

2. s. 275 v. 1, 2 *Occhi miei, oscurato è'l nostro sole, Anzi è salito al cielo et ivi splende.*

4. Über das Schwanken zwischen *aere, äer* und *aria* s. Anm. zu I 46.

5. S. I 5 *la fanciulla di Titone.* Vgl. Purgat. IX 1: *La concubina di Titone antico Già s'imbiancava al balco d'oriente Fuor delle braccia del suo dolce amico* ....

6. Zur selben Stunde erscheint die lebende, kranke Laura dem träumenden Dichter im Sonett *Gia fiammeggiava*, die tote in *Ripensando a quel* (v. 8, 12). Scartazzini verweist mit Recht auf Inferno 26, 7; Purg. 9, 16—18 und Ovid, Heroiden 19, 195.

7. *sembiante a la stagione. Stagione* ist sowohl „Jahreszeit", wie auch „Tageszeit" (vgl. Canzone: *Ne la stagion che'l ciel rapido inchina Verso occidente*). Beides genügt hier, denn wir sind im Frühling (am 7. April); aber Petrarca konnte die Geliebte auch mit dem anbrechenden Tage vergleichen, wofür wieder Scartazzini auf Canticum Canticorum VI 9 verweist: Quae est ista, quae progreditur quasi aurora consurgens.

14. Scarano (p. 64) vergleicht Inferno II 105: *Ch'uscio per te della volgare schiera.*

15. Dieser Vers wird von Mestica wie von allen Herausgebern mit v. 13, 14 vereinigt, *come* also als temporale Konjunktion genommen. Ich zweifle nicht, dafs es mit dem folgenden *così* zusammengehört: „so wie das jugendliche Herz sie gewahrte" in blühendster Jugend also, nicht wie der Dichter sie zuletzt gesehen hatte, so setzte sie sich zu mir. Vgl. X 91 f.

18. Die Buche kehrt sowohl *Nel dolce tempo* v. 117 wieder (*già mai neve sotto al sol disparve Com'io senti' me tutto venir meno E farmi una fontana a*

---

1) S. S. 57 ff.

piè d'un faggio) wie *Per ch'al viso d'Amor* v. 7 (*Allor mi strinsi a l'ombra d'un bel faggio, Tutto pensoso; e rimirando intorno Vidi assai periglioso il mio viaggio*), wie *Di pensier in pensier* v. 42: *I'l'ò più volte ... Veduto viva, e nel troncon d'un faggio.* So hat der Baum für Petrarca seine besondere Bedeutung; aber welche? Der Hinweis auf Virgil Ecl. I 1 oder Georg. IV 566 scheint mir nicht zu genügen, und ebensowenig, wenn Macrobius die Buche, aber unter vielen anderen, einen glücklichen Baum nennt (s. Bötticher, Der Baumkultus der Hellenen S. 304 Anm. 10). Auch bei Plinius finde ich nichts, was uns hier Aufklärung gäbe.

21. Für *s'tu* vgl. *fostu* 105, 86; 136, 12; 342, 14 und *come non vedestu* 330, 7, was freilich nicht genau entspricht.

22. Somnium Scipionis cap. 14: ii vivunt qui ex corporum vinculis, tamquam e carcere evolaverunt; vestra vero, quae dicitur vita, mors est. Noch genauer als hier hatte Petrarca die Worte Ciceros in der Africa nachgeahmt I 339f. Haec inquit, sola est certissima vita; Vestra autem mors est, quam vitam dicitis. Derselbe Gedanke auch im Canzoniere, s. 268, 70; 279, 12—14 u. a.

28. Mestica schliefst sich der Deutung Leopardis an: *il poeta chiama la vita altra serena, cioè quarta sirena da aggiungersi alle tre della favola.* Mestica hätte dann aber die Form *sirena* einführen müssen, denn so schreibt der Dichter 167, 14 und 207, 82. Die Handschriften aber haben alle *serena.* Und es handelt sich zweifellos um das Adjektiv. Die Verbindung *vita serena* ist eine stehende, s. Inf. 6, 51; 15, 49, bei Petrarca: *A piè de' colli* v. 10. So will der Dichter, dessen Empfindungen von Leben und Tod ja erst jetzt von Laura berichtigt werden, auch hier von der *serena vita* sprechen. Aber er hat soeben gehört, dafs das, was er Leben nennt, nicht das Leben ist. So weifs er das, wovon er reden will, nicht zu bezeichnen und sagt *questa altra serena — ch'à nome «vita».*

30. Die Handschriften teilen sich zwischen a) *Dimmi se'l morir è sì gran pena,* b) *Dimmi se'l morir è così gran pena,* c) *De dimmi sel morir è sì gran pena.* Die ersten beiden sind rhythmisch nicht genügend; c ist korrekt, aber nur durch wenige Handschriften bezeugt (nur C 7, Co 5). Vielleicht entspricht a dem, was das Original erkennen liefs; b und c suchten dann den Vers zu ergänzen, wobei c jedenfalls glücklicher verfährt.

34. *fin d'una pregione oscura* s. Anm. zu v. 22: e carcere evolaverunt.

35. Ob der Singular oder der Plural, *anima* oder *anime*, das Richtige ist, wird von den Handschriften nicht entschieden.

41. Auch über *poi* oder *e poi* geben die Handschriften keinen sicheren Bescheid. Wichtiger ist aber das Schwanken zwischen *misse* bez. *mise* und *mosse.* Die Lesung *mosse* steht in der kleineren Gruppe von Handschriften. Besonders sind auch die wichtigen *C 7, L 14, Ba 6, 7* einig in *mis(s)e*, denen sich Co 5 mit dem gleichbedeutenden *pose* anschliefst. Die Drucke, auch Mestica, haben denn auch, soweit ich sehe, ausnahmslos *mise.* Aber *mise in silentio* pafst offenbar nicht zum folgenden *infin ch'i' dissi.* Das Schweigen Lauras hörte mit den Worten des Dichters doch nicht auf. Zu berücksichtigen ist auch, dafs nur eine Handschrift *mise*, alle anderen *misse* zeigen. Das Richtige ist *mosse.* Nach der Erwähnung der himmlischen Freuden, die ihr zu teil geworden sind, versinkt Laura in stilles, dankbares Gebet. Petrarca stört ihre Andacht natürlich nicht, sondern fährt erst nach einer Pause in seinen Reden fort. Um wieviel gewinnt die Stelle an Innigkeit durch die Änderung dieses einen Lautes!

43. *Mezentio* ist der etruskische Tyrann, von dem Livius 1, 2, 3, Virgil Aen. 7, 648ff. spricht.

48. Die Handschriften schwanken zwischen *E* und *Ma*. Das *Ma* der folgenden Zeile spricht aber für *E*.

56. Vgl. den Anfang des Sonetts *Ogni giorno mi par più di mill' anni. Indarno* und *E'ndarno* werden von den Handschriften bezeugt.

57. Gesualdo erklärt *seco* = *con lei*, giebt aber auch die Möglichkeit zu, dafs es *con se stesso* heifse. Dieses letztere ist die gewöhnliche Erklärung und wird die richtige sein: „er lebt vergebens, da er sich auf Erden nimmer trifft", weil sein eigenstes Ich von Laura hinweg genommen ist (ich schreibe also *Chè* im Gegensatz zum *E* der Vulgata und Mesticas). Die Entscheidung wird freilich dadurch erschwert, dafs *seco* bei Petrarca in der That auch *con lei* (oder auch *con lui*, Laura als Subjekt von *si raffronta*, was freilich durchaus unwahrscheinlich ist) heifsen könnte, vgl. 359, 55; 364, 3, etc.

59. *ovunque* oder *ovunqu'e'*.

63. Nicht wenige Handschriften haben *chamonoi*, natürlich nicht *ch'amò noi*, wie Muratori erklärte und auch Mestica annimmt, sondern *amo* = *ambo*, entsprechend *amendue*. — Wer diejenige war *che me sospinse e te ritenne* ist durchaus unbekannt, selbstverständlich nicht *la Morte*, wie Camerini erklärt. Dafs die Betreffende eine menschliche Person ist, geht aus v. 66 deutlich hervor.

75. *pièta* = pietas, wie 126, 33 ebenfalls im Reim.

77. *al tempo* „zu jener Zeit (an die ich denke)" oder „zur irdischen Zeit", so dafs *tempo* dazu käme dasselbe zu bedeuten wie im Französischen siècle? Der Zusammenhang hier legt das letzte nahe, aber die Stellen 73, 21; 331, 63 sprechen dafür, dafs die erste Deutung die richtige ist.

78. Vgl. 334, 5 *or sa, nol crede*; 347, 6 *Or nel volto di lui che tutto vede, Vedi'l mio amore.*

88ff. Dafür, dafs Petrarca sich in der That von Laura geliebt glauben konnte, s. Sicardi, Gli amori estravaganti e molteplici di Fr. Petrarca, Milano, 1900, p. 177ff. Vgl. auch 222 (*Liete e pensose*) v. 9: *Chi pon freno a li amanti o dà lor legge* ff.

90ff. Vgl. 289, 5ff.; 290; 341, 13.

92. *e la* (nicht *alla*!) *nostra giovenetta fama* s. v. 105 *e'l nostro honore.*

94. Die Handschriften schwanken zwischen *Quante volte diss'io meco: questi ama* und *Quante volte diss'io: questi non ama.* Die erste ist aber besser bezeugt, und auch wohl abgesehen davon vorzuziehen.

96. Ob *o* oder *e(t)* ist wieder nicht sicher ausgemacht.

100. Vgl. 351, 9—14.

106. *Passion* ist hier die Leidenschaft, die noch mehr als der Schmerz (v. 103) den Dichter zu überwältigen drohte, der also Laura nicht zürnen konnte, sondern mit welcher sie Mitleid fühlen mufste. Und so richtete sie dann nicht nur die Augen auf ihn, sondern grüfste ihn mit Stirn und Stimme.

108. *Ed* am Anfang des Satzes fehlt in nicht wenigen Handschriften. Aber schwerlich wird es in den anderen von den Kopisten hinzugefügt sein, sondern es wird dem echten Text angehören.

113. *questi è corso* „er ist dahin", wie *anar* prov. und *aler* afrz. (*alé somes*, Cliges 5377), vgl. 152, 8: *mia vita è corsa.*

114. S. S. 59.

118. Vor *vermiglio* wünscht man *e*, das aber nur in so wenigen Handschriften steht, dafs seine Echtheit sehr zweifelhaft ist.

122ff. Ob *-essi* oder *-esse* im Reim steht, bleibt zweifelhaft.

124. S. S. 57f.

130. *Se vero odo.* Der Zweifel überrascht im Munde einer Seligen. Wenn Laura überhaupt etwas hörte, sollte sie die Wahrheit oder Unwahrheit wohl unterscheiden können, vgl. v. 78. Erklärlicher ist *al creder mio* v. 189, denn dort handelt es sich um das Wissen von etwas Zukünftigem, das auch den Seligen noch vorenthalten ist, s. X 100f. und *Levommi il mio penser* v. 6 *se'l desir non erra.*

141. *le palesò* oder *la palesò* oder *l'appalesò*? Die Handschriften bringen keine Entscheidung.

143. *io* steht nur in drei Handschriften und kann da leicht ergänzt sein. Ob *desio* oder *desir* im folgenden Verse, lassen wieder die Handschriften im Ungewissen.

147. Laura verstellte sich; aber durch Verstellung verändert sich die Wahrheit nicht; die Liebe wird weder gröfser, wenn man eine nicht vorhandene vorspiegelt, noch geringer, wenn man eine wahrhafte versteckt. So ist doch wohl zu verstehen.

149. S. S. 60.

150. Für Lauras Singen vgl. *Sennuccio, i' vo'* v. 9, *Amor, se vuo'* v. 34, *Dodici donne* v. 11.

154. Für die Form *fossin* vgl. *fossin* 104, 10, *avessin* 186, 1.

155. Vgl. IX 25 *dopo mille anni*, *E mille e mille.*

165. *troppo umil terren*, d. h. Caumont, s. die Einleitung.

167. *il tuo fiorito nido*, doch wohl Florenz.

178. Vgl. Aeneis IV 584f.: Et iam prima novo spargebat lumine terras Thitoni croceum linquens Aurora cubile, ib. V 129: Oceanum interea surgens Aurora reliquit; für v. 177 auch Aeneis VI 539 (hac vice sermonum roseis Aurora quadrigis iam medium aetherio cursu traiecerat axem ...) 'nox ruit, Aenea; nos flendo ducimus horas.

187. Vgl. 349, 7.

190. Vgl. 330, 14. Auch der jüngere Scipio empfängt im Somnium Scipionis vom älteren die Vorhersage seines Todes.

VI[a]. Nel cor pien d'amarissima dolcezza.

An einer Anzahl von Stellen lassen die Handschriften wieder eine sichere Entscheidung zwischen zwei Lesungen nicht zu. Es handelt sich fast immer um unbedeutende Abweichungen. Bisweilen mag im Manuskript des Dichters sowohl das eine wie das andere gestanden haben. Solche unsichere Stellen sind: 12. *incominciar* oder *cominciar* 15. *Che 'mprende* oder *Che prende* 29. *C. e F.* oder *C., F.* 45. *è* oder *à* 47. *primo* oder *prima* 53. *menar* oder *e menar* 59. *R. e V.* oder *R., V.* 61. *fra* oder *fra'l* 105. *forte il mondo* oder *il mondo forte* 126. *strano* oder *stranio.*

Von den in diesem Kapitel genannten Berühmten sind die folgenden in das Kapitel VI übergegangen: Cesare VI[a] 23 = VI 23, Augusto 25 = 36, Scipio Affricano (major) 27 = 23, Sc. A. (minor) 27 = 36, Papirio Cursor 28 = 95, Curio 29 = 55, Fabritio 29 = 55, die beiden Cato 29 = 52, Pompeo 30 = 90, Valerio Corvino 31 = 98, Torquato 32 = 64, Bruto 33 = 53, Mario 34 = 109, Fabio Massimo 35 = 50, Cl. Nerone 37 = 46, Mutio (Scaevola) 40 = 82, Oratio (Cocles) 41 = 80, Duilio und (C. Lutatius) Catulo 49f. = 85, 86, Camillo 52 = 59, Cosso 56 = 103, Rutilio 59 = 103, Volumnio 59 = 102, Gracco 59 = 112, Philo 59 = 103, duo Paoli 64 = 53, Marco Marcello 64 = 53, die ersten Könige 68 = 128, Cincinnato 70 = 58, Regolo Attilio 73 = 54, Appio cieco 74 = 88, due Fulvii 77 = 110, 112, Flaminio 77 = 74, due Decii

82 = 67, due gran Scipion 83 = 40, Sc. Asiatico 86 = 42, Sc. Nasica 87 = 42, Metello 89 = 118, Vespasian 94 = 121, Tito 96 = 121, Traian 100 = 123, Adriano 100 = 124, Antonio 100 = 124, Marco 100 = 125.

Im VII. Kapitel finden sich wieder: Teodosio 102 = 135, Aniballe VI[a] 122 = VII 8, Philippo 128 = 11, Hercole 134 = 92, Teseo 134 = 31, Ulisse 134 = 17, Diomede 139 = 17, Achille 139 = 9, Agamenon und Menelao 139 = 20, Ajace 140 = 17, Pantasilea 145 = 100, Ipolita 146 = 90, Orithia 146 = 89, Ciro 148 = 96, Massinissa 153 = 41, Leonida 154 = 22, Epaminonda 154 = 16, Milciade 155 = 28, Temistocle 155 = 31, Davit 157 = 55, Juda Machabeo 158 = 82, Josuè 158 = 64, Alessandro 160 = 11, Arturo 163 = 134, Carlo 163 = 135.

Nicht im späteren Triumph des Ruhmes (wohl aber der eine oder andere in einem anderen Triumphe) finden sich die hier genannten Römer Druso 25, Valerio 44, A. Postumius 46, Appio (Claudius Caudex) 49 (aber in VI 88 mitenthalten), Emilio Mamerco 57, Rutiliano 71, Metello orbo 72, Manlio Volso 77, Verginio 79, Marcio 84, Lelio 88, die fabelhaften alten Latiner von Ati bis Turno 111—120, und die Griechen und Trojaner Xantippo 130, Gilippo 132, Enea 134, Hector, Priamus, Dardano, Tros 136f., Tideo, Polinice 140, Philopomene 151.

8. Zahlreiche Handschriften haben *Tolto* statt *Tolta*. Wir werden besser bei der kongruierenden Form bleiben.

13. Die Handschriften sind fast einig in *Polimia*; vgl. *Clitemestra* II 17, dagegen *Agamenon* VII 20, wo das vorhergehende *m* ein zweites nicht zugiebt. So werden wir auch VI[a] v. 59 *Volumio* ansetzen dürfen, während VI 102 der Dichter nach dem Zeugnis von Pr *Volumnio* geschrieben hat (C 7 zeigt auch dort *Volumio*).

34. Vgl. Florus III 3 (I 38, 7): Marius mira statim velocitate occupatis compendiis praevenit hostem prioresque Teutonas sub ipsis Alpium radicibus adsecutus in loco quem Aquas Sextias vocant quo — fidem numinum — proelio oppressit. vallem fluviumque medium hostes tenebant, nostris aquarum nulla copia . . . certe necessitate acta virtus victoriae causa fuit. nam flagitante aquam exercitu, 'si viri estis', inquit, 'en, illic habetis'. itaque tanto ardore pugnatum est, ea caedes hostium fuit ut victor Romanus cruento flumine non plus aquae biberit quam sanguinis barbarorum. Auch *Italia mia* v. 47f. macht Petrarca Gebrauch von dieser Erzählung.

38. S. Livius 27, 51, 11.

43ff. S. Val. Max. 4, 1, 1; Livius 2, 7, 5ff.

46. A. Postumius s. Livius 2, 19, 3.

47. Africa ist hier nicht im eigentlichen Sinne zu verstehen, denn erst v. 73 erscheint Regulus, sondern als Carthago, gegen welches Appius, wie v. 49 erklärt, durch das Übersetzen nach Messina den ersten punischen Krieg begann.

48. Auch die Lesart von Cr, V 1 mag im Original gestanden haben.

53. S. Livius 5, 49, 1.

54. S. Aeneis VI 825: (aspice) referentem signa Camillum.

56. S. Livius 4, 19, 5 Tum exsangui detracta spolia caputque abscisum victor spiculo gerens terrore caesi regis hostes fudit.

57. *Emilio*? s. S. 153.

59. Vor dem ersten *e* wird man eine Pause annehmen müssen, während *(Volum)io e (Gracc)o e Philo* keinen Hiatus bildet. Das zweite *e* erscheint denn auch in einer Anzahl von Handschriften nicht.

61. *Ilo* = Ilus, von dem Ilium den Namen hat.

65. Die Handschriften weisen eher auf *Chiasteggio* (= Clastidium) als auf *Casteggio*. Noch jetzt bestehen beide Namensformen nebeneinander. Die Quelle Pe-

trarcas ist hier vermutlich Plutarch, Marcellus 6f. gewesen, wo als Ort auch Clastidium genannt wird. Bei Val. Max. 3, 2, 5 wird die Erzählung nur apud Padum lokalisiert.

71. *Rutilian*: Q. Fabius Maximus Rullianus. *Col chiaro sdegno* s. Livius 8, 30, 4 seu ferox adolescens indignitate accensus.

72. Caecilius Metellus verlor die Augen, als er bei einem Brande (a. 241) das Palladium aus dem Tempel der Vesta rettete. S. die verschiedenen Quellen, von denen aber keine mit Sicherheit als die hier benutzte bezeichnet werden kann, bei Drumann II 19.

76. Unter den vielen Appiern, die zur Auswahl stehen, ist hier wohl der Dezemvir gemeint.

77. C 7, Ba 6, 7, Co 5 machen, wie noch Mestica, aus *Volso* das bekanntere *Volsco*. Es handelt sich aber um Cn. Manlius Vulso oder Volso.

79. S. IV 136.

82. VI 67 spricht Petrarca nur von zwei Decii: *il padre e il figlio*. Cicero zählt Tusc. 1, 37 drei auf: wenn der Tod von ihnen gefürchtet worden wäre, non cum Latinis decertans pater Decius, cum Etruscis filius, cum Pyrrho nepos se hostium telis obiecissent; ebenso redet er von drei in De finibus II 19, dagegen nur von zwei Parad. I 12 und De senectute 20, 75.

84. L. Marcius s. Livius 25, 37; Val. Max. 8, 15, 11.

87. Vgl. Livius 29, 14, 8. S. zu VI 37.

89ff. S. zu VI 118. Über den Gegensatz zwischen Metellus Macedonicus und Scipio Africanus minor s. Cicero De off. 1, 25, 87; De amicitia 21, 77.

94. *Vespasian poi a le spalle quadre Riconobbi ed al viso d'uom che ponta* s. Sueton, Vespasianus c. 20: Statura fuit quadrata, compactis firmisque membris, vultu veluti nitentis.

96. Zwischen *dall* und *dell* entscheiden die Handschriften wieder nicht.

98. Die Handschriften haben *Avean* oder *Avea*. Das erste mufs das Richtige sein, denn über Domitians Verhalten kann der Dichter, welcher ihn nicht sah, nicht gut etwas aussagen.

101. Wir werden *facea* mit „gethan hätte" übersetzen müssen und hier einen Hinweis auf den verderbten Sohn Marc Aurels, den Commodus, sehen.

109—114. Als Quelle dieser Verse mag Livius 1, 3 gedient haben. Doch ist das Durcheinander der Namen merkwürdig und dafs nur ein Teil der bei Livius aufgeführten genannt, andere ausgelassen werden (Aeneas Silvius, Alba, Capetus, der ältere Romulus, Amulius). V. 109 ist natürlich Ascanius gemeint. 112. Schwerlich soll *Capi il vecchio* verbunden und so ein Gegensatz zum späteren Samniter Capys (Livius 4, 37) hergestellt werden, sondern *e'l vecchio e'l novo re Latino* gehört zusammen, nämlich der Zeitgenosse des Aeneas und Latinus Sylvius. 114. Tiberinus und Aventinus. Auch Aeneis VI 763ff. werden einige dieser Namen genannt, aber bei weitem nicht alle. Dagegen mag

118—120 seine nächste Quelle in Aeneis VII 45ff. haben, wo diese Namen im Raume weniger Verse erwähnt werden.

124ff. S. Livius 22, 2, 10: ipse Hannibal, aeger oculis ex verna primum intemperie variante calores frigoraque, elephanto, qui unus superfuerat, quo altius ab aqua exstaret, vectus, vigiliis tamen et nocturno umore palustrique caelo gravante caput, et quia medendi nec locus nec tempus erat, altero oculo capitur. Für *doge* v. 127 vgl. zu VI 85.

130. *l'* scheint, nach Ausweis der Handschriften im Original nicht gestanden zu haben. Es ist aber kaum entbehrlich.

134. Man wird lesen müssen *Enëa, Thèseo,* | *ed,* und Vers

139 *Diomede,* | *Achille.* Hier kann aber auch das *ed* aus Cr, R 1, V 1, La 9, R 9 vor *Achille* aufgenommen werden.

147. Als Reich der Amazonen wird uns die Gegend nördlich vom schwarzen Meer, aber nicht etwa an der Donaumündung, angegeben. So werden wir den Relativsatz *ov' entra la Danoia* nur zu *mar* als dessen Bestimmung, nicht zu *là presso* gehören lassen.

148. S. zu IV 104.

151. S. Livius 35, 26, 3, wo aber die Kriegskunst des Philopoemen auf den Landkrieg eingeschränkt wird: praetor Achaeorum sicut terrestrium certaminum arte quemvis clarorum imperatorum vel usu vel ingenio aequabat, ita rudis in re navali erat. Eingehender als bei Livius hat Petrarca bei Plutarch die Kriegskunst Philopoemens kennen gelernt, und die Worte *chi di fede abonda* mögen sich besonders auf Plut. Philopoemen cap. 15 beziehen. Sie entsprechen ja aber auch überhaupt dem Charakterbild des Mannes.

158. S. VII 64. Jos. 10, 12 Sol contra Gabaon ne movearis, et luna contra vallem Ajalon.

Anhang.

Ältester Versuch eines kritischen Textes der Triumphe.

I.

Nel tempo che rinova i miei sospiri
Per la dolçe memoria di quel giorno
Che fu principio a sì lunghi martiri,
Scaldava il sol già l'uno e l'altro corno
5 *Del Toro*, e la fanciulla di Titone
Stava gelata al *usato* soggiorno.
Amor, gli sdegni e'l pianto e la stagione
Ricondotto m'aveano al chiuso loco,
Ove ogni fascio il cor lasso ripone.
10 Ivi, *in quell'ora*, *sopra l'erba*, *un poco*
Vinto dal sonno, vidi una gran luce,
E dentro assai dolor con breve gioco.
Vidi un victorioso e sommo duce
Pur come un di color che in Campidoglio
15 Triumphal carro a gran gloria conduce.
Io, che gioir di tal vista non soglio
Per lo secol noioso in *che* mi trovo,
Voto d'ogni valor, pien d'ogni orgoglio,
L'abito *altero*, *inusitato* e novo
20 Mirai, *levando* gli occhi gravi e stanchi,
Ch'altro diletto che imparar non provo:
Quattro destrier, vie più che neve bianchi;
Sopra un carro di fuoco un garçon crudo
Con arco in mano e con saette a' fianchi;
25 Nulla *temea* però *maglia* *ne* scudo:
Sopra gli omeri avea sol due grandi ali
Di color mille, *e* tutto l'altro ignudo;

S. Seite 101 über diesen Text. Dort in der Anm. 2 auch über die Bedeutung der verschiedenen Typen in diesem Abdruck. Zu Grunde gelegt sind die Handschriften Florenz Laurenziana 90, inf. 1 (L) und Nazionale, Palat. 187 (N). Für die Schreibung ist im allgemeinen L befolgt.

4. sole *L*, *N* 12. dolore *L* 14. coloro *L*; capitoglio *L* 16. gioire *L* 18. valore *L* 22. destrieri *L*, *N* 25. temea *N*

D'intorno innumerabili mortali,
Parte presi in battaglia, e parte uccisi,
30 Parte feriti *da'* pungenti strali.
Vago d'udir novelle, oltre mi misi
Tanto ch'i' fui in esser di quegli uno
Che *ançi tempo à di vita Amor* divisi.
Allor mi strinsi a *riguardar* se alcuno
35 Riconoscessi ne la folta schiera
Del re sempre di lagrime digiuno.
Nessun vi riconobbi, e se alcun v'era
Di mia notitia, avea cangiata vista
Per morte o per pregion crudele e fera.
40 Un' ombra alquanto men che l'altre trista
Mi *si fe* incontra e *chiamommi* per nome,
Dicendo: «Or questo per amar s'acquista!»
Onde io, meravigliando, dissi: «Or come
Conosci me, ch'io te non riconosca?»
45 Ed ei: «Questo *n'* avien per l'aspre some
De' legami ch'io porto, e l'*aere* fosca
Contende agli occhi tuoi; ma vero amico
Ti *fui*, e *nacqui teco* in terra tosca.»
Le sue parole e'l ragionare antico
50 Scoverser quel che'l viso mi celava,
E così n'assidemmo in loco aprico.
Ei cominciò: «Gran tempo è ch'io pensava
Vederti qui fra noi, che da' primi anni
Tal presagio di te tua *vista* dava.»
55 «E fu ben ver; ma gli amorosi affanni
Mi *stancar* sì *che abandonai* la'mpresa;
E squarciati ne porto *el* petto e' panni.»
Così *risposi*; ed ei, quando ebbe intesa
La mia risposta, sorridendo disse:
60 «O, figliuol mio, *per te qual* fiamma è accesa!»
Io no lo intesi allor; ma or sì fisse
Sue parole mi trovo *ne* la testa,
Che mai più saldo in marmo non si scrisse.
E per la nova età, che ardita e presta
65 Fa la *lingua e la mente*, il domandai:
«Dimmi, per cortesia, che gente è questa?»

32. in] per *L* 46. laer f. *N* 52. E inc. *N* 57. e i p. *L* 58. *Am Rande, von erster Hand,* dissio *L* 61. allora *L* 62. mentrorno *N*

«Di qui a poco tempo tel saprai
Per te stesso,» rispose, «e sarai d'elli;
Tal per te nodo fassi, e tu nol sai.
70 E prima cangerai volto e capelli
Che'l nodo di ch'io parlo si discioglia
Dal collo e da' tuoi piedi ancor ribelli.
Ma per empir la tua giovenil voglia
Dirò di noi, *e* prima del maggiore,
75 Che così vita e libertà ne spoglia.
Questo è colui che'l mondo chiama Amore:
Amaro, come vedi, e vedrai meglio,
Quando fia tuo, com'è nostro signore.
Mansueto fanciullo, e fiero veglio;
80 Ben sa chi'l prova, e fi'a te cosa piana
Anzi mille anni; infino mo' ti sveglio.
Ei nacque d'otio e di lascivia humana,
Nudrito da pensieri dolci *e* suavi,
Fatto signore e dio da gente vana.
85 Quale è morto da lui, qual con più gravi
Leggi mena sua vita aspra ed acerba
Sotto mille catene e mille chiavi.
Colui che'n sì *leggiadra* e sì superba
Vista vien prima, è Cesar, che in Egitto
90 Cleopatra legò tra i fiori e l'erba.
Or di lui si triumpha. Ed è ben dritto,
Se vinse il mondo, ed altri ha vinto lui,
Che del suo vincitor sia gloria il vitto.
L'altro è suo figlio; e pur amò costui
95 Più giustamente: Egli è Cesare Augusto,
Che Livia sua pregando tolse altrui.
Nerone è'l terzo, dispietato e ingiusto;
Vedilo andar pien d'ira e di disdegno:
Femina il vinse, e par così robusto.
100 Vedi il buon Marco, d'ogni laude degno,
Pien di filosofia la lingua e'l petto,
Ma pur Faustina il fa qui stare a segno.
Que' duo pien di paura e di sospetto:

67. tul s. *N* 68. rispuosi *N* 72. o *L*, *N* 73. empire *L*, rempir *N* 74. dal *L*, *N* 77. c. tu v. *L*, *zwischen* c. *und* v. *Rasur N* 81. e fino *N* 82. E *N*; lasciva *N* 88. Quello *N*; en si s. *N* 89. cexare *N* 90. tra f. *N* 91. dritto, *dann* r *getilgt*, *N* 92. Se ei u. *L*; e a. *N* 93. uincitore *L*; si grolie *N* 98. Viddilo *N*; andare *L*; di *fehlt N* 99. pare *L* 103. dua *N*; pieni *L*

L'uno è Dionisio, e laltro è Alexandro;
105 Ma quel *del* suo temer à degno effetto.
L'altro è colui che pianse sotto Antandro
La morte di Creusa, e'l suo amor tolse
A quel che'l suo figliuol tolse ad Evandro.
Udito ài ragionar d'un che non volse
110 Consentir al furor de la matrigna
E da' suoi preghi per fuggir si sciolse.
Ma quella intention casta e benigna
L'uccise; sì l'amore in odio torse
Fedra, amante terribile e maligna.
115 Ed ella ne morio, vendetta forse
D' Ipolito, *di* Teseo e d' Adrianna,
Ch'a morte, *come vedi*, amando corse.
Teseo medesmo lei e se condanna,
Che, chi prende diletto di far frode,
120 Non si de' lamentar s'altri lo'nganna.
Vedi'l famoso, con *tante sue* lode
Preso menar *fra* due sorelle morte;
L'una di lui, *ei* de l'altra *si* gode.
Colui ch'è seco, è quel possente e forte:
125 Hercole, ch' Amor prese; e l'altro è Achille,
Ch'ebbe in suo amare assai doglios*a* sorte.
Quello è Demof*o*n, e quella è Phille,
Quello e Jason, e quell' altra è Medea,
Che Amore e lui seguì per tante ville,
130 E quanto al padre ed al fratel *fu* rea,
Tanto al suo amante e più turbata e fella,
Chè del suo amor più degna esser credea.
Isiphile vien poi; e duolsi anch'ella
Del barbarico amor, che'l suo l'à tolto.
135 Poi vien colei ch'à il titol d'esser bella.
Seco è'l pastor che male il suo bel volto
Mirò si fiso, onde uscir gran tempeste
E funne il mondo sotto sopra volto.
Odi poi lamentar fra l'altre meste
140 Oenone di Pari, e Menelao

104. e *fehlt L* 105. quello *L* 106. atandro *N* 108. figliuolo *L*, *N* 109. a r. *N* 110. furore *L*, *N* 120. die *L* 121. suo *L* 122. menare *L* 123. ei] e ey *N* 126. assai *fehlt N* 127. demofonte *N*; quella] quellaltra *L* 128. gianson *N* 133. anco ella *N* 134. amore *N* 135. cha t. *N* 139. lamentare *L*, *N* 140. Oenon di paris *N*

D'Elena, ed Hermion chiamare Horeste,
E Laodomia il suo Protesilao,
Ed Argia Polinice, assai più fida
Che l'avara mogliera d'Amphiarao!
145 Odi il pianto e i sospiri, odi le strida
De le misere *amanti,* che li spirti
Diero a colui che in tal modo li guida!
Non *potrei* mai di tutti il nome dirti,
Che non huomini pur, ma dei gran parte
150 Empion del bosco e degli ombrosi mirti.
Vedi Venere bella, e con lei Marte,
Cinto di ferro i piè, le braccia e'l collo,
E Plutone e Proserpina in disparte!
Vedi Junon gelosa, e'l biondo Apollo,
155 Che solea dispreççar l'etate e l'arco
Che gli diede in Tesaglia poi tal crollo!
Che debb'io dire? In un passo men varco:
Tutti son *presi qui* li dei di Varro,
E di lacciuoli innumerabil carco
160 Ven *Jove incatenato* innançi al carro.»

II.

Era sì pieno il cor di meraviglie
Ch'i' stava come l'uom che non pò dire,
E tace, e guarda pur ch'altri'l consiglie,
Quando l'amico mio: «Che fai? che mire?
5 Che pensi?» disse «Non sai tu ben ch'io
Son de la turba? e' mi convien seguire.»
«Frate,» risposi «e tu sai l'esser mio,
E l'amor *dei* saper, che m'à sì acceso
Che l'opra è ritardata dal disio.»
10 *E quello* «Io t'avea già, tacendo, inteso:
Tu vuoi *saper* chi son quest' altri ancora.
Io tel dirò, se'l dir non è conteso.
Vedi quel grande il quale ogni uomo honora:

141. hermione *L*, *N* 142. laudomia *N* 144. danphirao *N* 145. p. e s. *N* 147. Drieto *N* 154. Junone *L*, Giunone *N* 155. dispreppare *N* 159. innumerabili *L* 160. Ve *L*; Goue *N*

1. si pieno *doppelt N*; marauigla *N* 6. ei *L* 7 *bis* 9 *hinter* 10 *bis* 12 *N* 7. e *fehlt N* 8. sapere *L*, *N* 11. uuoli sapere *L*, *N*; quegli *L* 12. dire *L*; me c. *N*

Egli è Pompeo, ed à Cornelia seco,
15 Che del vil Tolomeo si lagna e plora.
L'altro più di lontano è *quel* gran greco
Re; vedi Egisto e l'impia Clitemestra:
Or puoi vedere Amor s'egli è ben cieco.
Altra fede, altro amor: vedi Ipermestra;
20 Vedi Piramo e Tisbe inseme a l'ombra,
Leandro in mare ed Hero a la finestra.
Quel sì pensoso è Ulixe, affabile ombra,
Che la *sua* casta *mogle* aspetta e prega,
Ma Circe, amando, glel ritene e'ngombra.
25 L'altro è'l figliuol d'Hamilcare; e nol piega
In cotanti anni Italia tutta e Roma;
Vil feminella in Puglia il prende e lega.
Quella che'l suo signor con breve coma
Va seguitando, in Ponto fu reina:
30 Come in atto servil se stessa doma!
L'altra è Portia, *che col foco il ferro* affina.
Quell' altra è Giulia, e duolsi del marito,
Che a la seconda fiamma più s'inchina.
Volgi *qua* gli occhi, al gran padre schernito,
35 Che non si *cura,* e d'aver non gl'incresce
Sette e sette anni per Rachel servito:
Vivace amor, che negli affanni cresce!
Vedi il padre di questo, e vedi l'avo,
Come di sua magion sol con Sara esce.
40 Poi guarda come Amor crudele e pravo
Vince Davit, e sforzalo a far l'opra
Onde poi pianga in loco obscuro e cavo.
Simile nebbia par *che veli* e copra
Del più saggio figliuol la chiara fama
45 E'l parta in tutto dal signor di sopra.
*Quell'*altro che in un punto ama e disama,
Vedi Thamar ch'a suo frate Assalone
Disdegnosa e dolente si richiama.

14. pompeio *L* 15. prora *N* 18. amore *L*, *N* 19. amore *L*, *N* 20. pirramo e thisbe *N* 25. figluolo *N*; e] che *N* 28. singnore *N* 30. seruile *L*, *N* 31. che] 7 *L*; il] el *L*, *N*, *am Rande von späterer Hand* Laltra e portia chel fuoco el ferro afina *L* 34. a buon p. *N* 35. *Am Rande von späterer Hand* che non si pente *L* 37. amore *N* 39. magione *L*, *N* 40. amore *N* 43. *Am Rande von anderer Hand* oscuri *L* 44. figluolo *N* 45. E p. *N* 46. Quellaltro (*also* Quella, *die Punkte von späterer Hand*) *L* 47. *Zuerst* ch . . l, *zwischen beiden Rasur, darauf* a *geschrieben und darüber* suo *L*; ansalone *N*

Poco *di rietro* a lei vedi Sansone,
50 Vie più forte che saggio, che per ciance
In grembo a la nemica il capo pone.
Vedi qui ben fra quante spade e lance
Amore e il sonno ed una vedovetta
Con bel parlar, con sue polite guance
55 Vince Oloferne, e lei tornar soletta,
Con una ancilla e con *un nobil* teschio,
Dio ringratiando, a meçça notte, in fretta.
Vedi Sichen e'l suo sangue, ch'è meschio
Di circuncisione e de la morte,
60 E'l padre colto e'l popolo ad un veschio.
Questo gli a fatto il subito amar forte.
Vedi Assuero, il suo amor in qual modo
Va medicando, acciò che'n pace il porte:
De l'un si scioglie, e lega a l'altro nodo;
65 Cotale a questa malattia rimedio
Come d'asse si trae chiodo con chiodo.
Vuoi vedere in un cor diletto e tedio,
Dolce ed amaro? Or *guarda* il fiero Herode:
Amore e crudeltà gli àn posto assedio;
70 Vedi come arde *prima*, e poi si rode,
Tardi pentuto di sua feritate,
E vanne richiamando un che *non* ode.
Vedi tre belle donne innamorate:
Procri, Arthemisia, con Deidamia,
75 Ed altre tante ardite e scelerate,
Semiramis, *e* Bibli, e Mirra ria:
Come ciascuna par che si vergogni
De la sua non concessa e torta via!
Ecco quei che le carte empion di sogni:
80 Lancelotto, *e* Tristano, e gli altri erranti
Intorno a' quai convien che'l vulgo agogni.
Vedi Ginevra, Ysotta, e l'altre amanti,
E la coppia d'Arimino, che'nsieme
Vanno faccendo dolorosi pianti.»
85 Così parlava; ed io, come chi teme
Futuro male, e trema ançi la tromba,
Pensando già dove altri ancor nol preme,
Avea color d'uom tratto d'una tomba,
Quando una giovinetta ebbi *da* lato,
90 Pura *vis* più che candida colomba.

49. didrieto *N* 54. parlare *L*, *N* 55. oleferne *N* 56. con] cor *N* 62. assuerol *L* 63. mendicando *N* 65. malitia *N* 67. core *L*, *N* 74. Pocry *N* 76. biblis *N* 77. pare *L*, *N* 78. non cessa *N* 80. Lancilotto e t. *N* 81. quali *N* 88. colore *L*, *N*

Ella mi prese; ed io, ch'arei giurato
Difendermi *da uno* coperto d'arme,
Con parole e con cenni fui legato.
E, come ricordar *per* vero parme,
95 L'amico mio più presso mi si fece,
E, con un riso, per più doglia darme,
Dissemi entro l'orecchia: «Omai ti lece
Per te stesso parlar *come* ti piace,
Chè tutti siam macchiati d'una pece.»
100 Io era un di color cui più dispiace
De l'altrui ben che del suo mal, vedendo
Chi m'avea *colto*, in libertate e'n pace;
E, come tardi dopo il danno intendo,
Di su*a* belleç*ça* mia morte facea,
105 D'amor, di gelosia, d'invidia ardendo.
Gli occhi dal suo bel viso non *volgea,*
Come huomo *infermo,* e di tal cosa ingordo
Ch'è dolce al gusto, a la salute è rea.
Ad ogni altro piacer ceco era e sordo,
110 Seguendo lei per sì dubbiosi passi
Ch'io tremo ancor, qualor me ne ricordo.
Da quel tempo ebbi gli occhi humidi, e bassi,
E'l cor pensoso, e solitario albergo
Fonti, fiumi, montagne, boschi e sassi.
115 Da indi in qua *quantunque* carte aspergo
Di *sospiri, di* lagrime, e d'inchiostro,
Tante ne *straccio*, *n*'apparecchio, e vergo.
Da indi in qua so che si fa nel chiostro
D'Amor, e che si teme, e che si spera,
120 E, chi sa legger, ne la *fronte* il mostro.
E veggio andar quella leggiadra fera,
Non curando di me nè di mie pene,
Di sue virtuti e di mie spoglie altera.
Da l'altra parte, s'io *cognosco* bene,
125 Questo signor, che tutto il mondo sforça,
Teme di lei, ond'io son fuor di spene,
Ch'a *mio riparo* non ò ardir nè força,

92. Difendarmi *L* 94. ricordare *L, N* 97. lorecchie oma *N* 98. parlare *L, N* 100. coloro *L, N* 101. bene *L, N*; male *L* 102. Chi *xu* Che *L* 104. La *N*; mie *N* 105. Damore *L* 109. piacere *L, N*; *am Rande von gleicher Hand, mit Verweis auf* piacere: pensiero *L* 119. Damore *N* 120. A *N* 123. uirtu *N* 125. singniore *N* 127. riparo] *am Rande von erster Hand* difesa *L*

E quello in *cui* speravo, lei lusinga,
Che me e gli altri crudelmente scorça.
130 Costei non è chi tanto o quanto stringa,
Così selvaggia e rebellante sole
Da le'nsegne d'Amore andar solinga.
E veramente è fra le stelle un sole,
Un singular suo proprio portamento
135 Suo riso, suo disdegno, e sue parole;
Le chiome accolte in oro, o sparte al vento,
Gli occhi, che accesi d'un celeste lume
M'infiamman sì ch'i' son d'arder contento —
Chi porria il *dolce angelico* costume
140 Aguagliar mai, parlando, e la virtute
Ov' è'l mio stil *come* al mar picciol fiume!
Nuove cose, e gia mai più non vedute,
Nè da veder gia mai più d'una volta,
Ove tutte le lingue sarien mute!
145 Così *mi trovo preso*, ed ella *sciolta*;
E giorno e notte prego, — o stella iniqua! —
Ella a *gran* pena *i miei sospiri* ascolta.
Dura legge d'Amor! ma ben chè obliqua,
Servar convienai, però ch'ella adgiunge
150 Di celo in terra, universale, antiqua.
Or so come da sè il cor si disgiunge,
E come sa far pace, guerra e tregua,
E coprir suo dolor, quand' altri il punge;
E so come in un punto si dilegua,
155 E poi si sparge per le guance il sangue,
Se paura o vergogna advien che'l segua.
So come sta tra' fiori ascoso l'angue,
Come sempre *fra* due si vegghia e dorme,
Come sença languir si more e langue.
160 So de la mia nemica cercar l'orme,
E temer di trovarla; e so in qual guisa
L'amante nel amato si transforme.
So fra lunghi sospiri e brevi risa
Stato, voglia, color cangiare spesso,
165 Viver, *sendo* dal cor l'alma divisa.

131. altera] *am Rande von erster Hand* seluaggia *L* 137. G. o. raciesi *N* 141. stile *L*; mare *L* 145. trouai *L*; e quella *N* 147. i] e *L*; mia s. *N* 148. damore *L*, *N* 149. Seruare *L* 153. dolore *L* 158. dua *N* 163. tra *N*; breue *N* 164. colore *L* 165. Viuar *L*; Viuere essendo *N*; core *L*

So mille volte il dì ingannar me stesso.
So, seguendo il mio foco ovunqu'e' fugge,
Arder da lunge, ed aghiacciar da presso.
So come Amor sopra *l'amante* rugge,
170 E come ogni ragione inde discaccia,
Ed *in* quante maniere il cor si strugge.
So di che poco canape s'allaccia
Una anima gentil, quando ella è sola
E non *è* chi per lei difesa faccia.
175 So come Amor saetta, e come vola,
E so come or minaccia, ed or percote;
Come roba per força, e come invola,
E come sono instabili sue rote,
Le sperançe dubbiose, e'l dolor certo,
180 Sue promesse di fe come son vote,
Come nell'ossa *suo* foco *couerto*
E nelle vene vive occulta piaga,
Onde *è morte* palese, incendio *aperto.*
In somma so com' è inconstante e vaga,
185 *Timida vita ardita degli amanti*;
Con poco dolce molto amaro appaga.
E so i costumi, e i lor sospiri, e'canti,
E'l parlar rotto, e'l subito silençio,
E'l brevissimo riso, e i lunghi pianti,
190 *E quale è il mel temprato col assentio.*

III.

Poscia che mia fortuna in força altrui
M'ebbe *condutto*, e tutti incisi i nervi
Di libertate, ove alcun tempo fui,
Io, ch'era più salvatico che i cervi,
5 Ratto domesticato fui, con tutti
I miei infelici e miseri conservi;
E le fatiche lor vidi, e i lor frutti,
Con che ingegno ciascun e con quale arte
A l'amoroso *giogo* eran condutti.

168. Ardar *L* 169. amore *L* 173. gentile *L*, *N*; ell ē s. *L* 176. so *fehlt N*; ora *L*, *N*; ed *fehlt L*; ora *L* 177. embola *L* 178. instabile *N* 186. Cum *N* 189. i *fehlt N* 190. mele *L*, *N*

7. loro *L*, *N*; *am Rande von alter Hand:* lutti *L*.

10 Mentre *ch'io mi volgea per* ogni parte
S'i' ne vedesse alcun di chiara fama,
O per antiche, o per moderne carte,
Vidi colui che sola Euridice ama,
E lei segue *in* inferno, e, per lei morto,
15 Con la lingua già fredda la richiama.
Alceo conobbi, a dir d'Amor sì scorto,
Pindaro, Anacreonte, che rimesse
Avea sue muse sol d'Amore in porto,
Virgilio vidi; e parmi ch'egli avesse
20 *D'intorno una compagna* da trastullo,
Che già più volentier il mondo *elesse.*
L'uno era Ovidio, e l'altro era Catullo,
L'altro Propertio, che d'amor cantaro
Fervidamente, e l'altro era Tibullo.
25 Una giovine greco a paro a paro
Coi nobili poeti *gia* cantando,
Ed *un suo stile avea* soave e raro.
Così or quinci or quindi rimirando,
Vidi *in una fiorita e* verde piaggia
30 *Gente che sol d'amor giean parlando:*
Ecco Dante e Beatrice, ecco Selvaggia,
Ecco Cin da Pistoia, Guitton d'Areçço,
Che di non esser primo par ch'ira aggia;
Ecco i *due* Guidi che già furo in preçço,
35 Honesto Bolognese, e i Ciciliani,
Che fur già primi, e quivi eran da seçço;
Sennuccio e Franceschin, che fur sì humani
Come ogni huom vide; e poi v'era un drappello
Di portamenti e di volgari strani:
40 Fra tutti *vi* primo Arnaldo Daniello,
Gran maestro d'amor, che a la sua terra
Ancor fa honor col suo dir novo e bello.
Eranvi quei che Amor si lieve afferra:
L'un Piero e l'altro, e'l men famoso Arnaldo;
45 E quei che fur conquisi con più guerra:
Io dico l'uno, e l'altro Raimbaldo
Che cantò pur Beatrice *in* Monferrato,

11. Se *L*, Sio *N*; alcuno *N* 16. dire *L* 19. Vergilio *N* 20. compagnia *L* 21. uolentieri al *N* 24. e *fehlt L* 26. giua *N* 30. damore *L* 31. seruaggia *N* 32. Cino *L*, *N*; guictone *L*, guidone *N* 34. fuoro *L*, furon *N* 35. i *fehlt N* 37. Seninuccio e franceschino *N* 38. ognion *N* 41. damore *L* 42. (h)onore *L*, *N* 44. pietro *N*; e'l *fehlt N* 45. conchiusi *L* 46. ranimbaldo *L*, rambaldo *N*

E'l vecchio Pier d'Alvernia, con Giraldo,
Folchetto da Marsilia, *ch'era stato*
50 *Pria genovese*, *e poi, presso* a lo estremo,
L'abito con la patria avea cangiato;
Giaufrè, *colui* che usò la vela e'l remo
A cercar la sua morte, e *poi* Guglelmo
Che per cantar . . . . . .
55 Amerigo, Bernardo, Ugo, ed *Anselmo,*
E mille altri ne vidi, a cui la lingua
Lancia e spada fu sempre, *scudo* ed elmo.
E poi convien che'l mio dolor distingua:
Volsimi ai nostri, e vidi il buon Tomasso,
60 Che ornò Bologna, ed or Messina impingua.
O fugace dolceça! o viver lasso!
Chi mi ti tolse sì tosto dinançi,
Sença 'l qual non sapea movere un passo?
Dove se'or, che meco eri pur diançi?
65 Ben è il viver mortal, che sì n'aggrada,
Sogno d'infermi, e . . . . . di romançi!
Poco era fuor de la comune strada,
Quando Socrate e Lelio vidi in prima;
Con lor più lunga via conven ch'io vada.
70 O qual coppia d'amici! che *nè* rima
Porria, *nè* prosa ornare assai, *nè* versi,
Se, come de', virtù nuda si stima.
Con questi due cercai monti diversi,
Andando tutti *e* tre sempre ad un giogo;
75 A *costor* le mie piaghe tutte apersi.
Da costor non mi pò tempo nè logo
Divider mai (sì *come* spero e bramo)
Infino al cener del funereo rogo.
Con costor colsi il glorioso ramo
80 Onde *ançi tempo m'adornai* le tempie
In memoria di quella ch'io tanto amo. —
Ma pur di lei che'l cor di pensier m'empie,

48. piero *L*; girardo *N* 52. Gianfre, *am Rande von späterer Hand:* aĩ Gaufre niel, Gaufre ruel *L*; Giufre quel *N* 54. cantare de fiori a suoi fe scemo *L*, *N* 57. *Erstes* e *fehlt N* 63. 'l *fehlt N*; quale *L* 64. ora *L*, *N* 65. mortale *L*, *N* 66. Segno *L*; stolidi r. *L*, storie di r. *N*; *am Rande von späterer Hand:* aĩ fogno dinfermi & storie di romançi *L* 67. fuore *N* 68. in *fehlt L* 70. copia *N* 71. nen u. *N* 72. Si *N*; di *L*, *N* 73. molti *N* 77. comio sp. *N* 81. cui t. *N*

Non potei coglier mai ramo nè foglia,
Sì fur le sue radici acerbe ed empie;
85 Onde, ben chè talor doler mi soglia,
Come huomo *offeso,* quel che con questi occhi
Vidi, m'è *un* fren che mai più non mi doglia:
Materia di coturni, e non di socchi,
Veder preso colui ch'è fatto deo
90 Da tardi ingegni, rintuçati e sciocchi! —
Ma prima vo' seguir che di noi feo,
E poi dirò quel che d'altrui sostenne:
Opra non mia, d'Omero over d'Orpheo.
Seguimmo il *vol* de le purpuree penne
95 De' *veloci* corsier per mille fosse,
Fin che nel regno di sua madre venne;
Nè rallentate le catene o scosse,
Ma straccati per selve e per montagne
Nessun sapeva in qual mondo *si* fosse.
100 Giace oltre ove l'Egeo sospira e piagne
Una isoletta dilicata e molle
Più d'altra che'l sol scaldi o che'l mar bagne.
Nel meço è un *fiorito e verde* colle
Con *aure sì soavi e* sì dolci acque
105 Ch'ogni maschio pensier de l'alma tolle.
Questa è la terra che cotanto piacque
A Venere, e in quel tempo a lei fu sagra
Che il ver nascoso e sconosciuto giacque.
Ed anco è di *vertu* sì nuda e magra,
110 Tanto ritien del *primo habito* vile,
Che par dolce ai cattivi, ed a' buoni agra.
Or quivi triumphò il signor gentile
Di noi e *d'altri* tutti, che ad un laccio
Presi avea, dal mar d'India a quel di Tile:
115 Pensieri in grembo, e vanitadi in braccio,
Dilecti fugitivi, e ferma noia,
Rose di verno, a meça state il ghiaccio,
Dubbia speme davanti e breve gioia,
Penitentia e dolor doppo le spalle,
120 Qual nel regno di Roma o'n quel di Troia;

83. cogliar *L* 85. talora *L* 87. freno *L* 93. Opera *N*; mia ma dom. *L* 94. uolo *L*, *N* 95. corsieri *L*, *N* 99. m.] parte *N* 103. uno *L* 105. meschio (*am Rande* maschio) pensiero *L*; pensieri *N* 108. uero *N* 111. pare *L* 115. uanitade *N*

E *mormorar per* tutta quella valle
D'un concento d'ucelli, e le sue rive
Bianche, verdi, vermiglie, perse e gialle;
Rivi correnti di fontane vive
125 Al caldo tempo su per l'erba fresca,
E l'ombra *folta*, e l'aure dolci estive;
Poi, quando *al* verno *l'aer* si rinfresca,
Tepidi *son li* giuochi, e cibi, ed otio
Lento, che i semplicetti cori invesca.
130 Era ne la stagion che l'equinotio
Fa vincitore il giorno, e Progne riede
Con la sorella al suo dolce negotio
O di nostr*a* fortun*a* instabil fede!
In quel loco, *in* quel tempo, ed in quell'ora
135 Che più largo tributo agli occhi chiede,
Triumphar volse que*l* che'l vulgo adora.
E vidi a qual *servigio* ed a qual morte,
A quale stratio va chi s'innamora.
Errori e sogni ed imagini smorte
140 *Erano intorno* a l'arco triumphale,
E false opinioni in su le porte,
E lubrico sperar su per le scale,
Stanco riposo e riposato affanno,
E gradi ove più scende chi più sale,
145 *Et dannoso guadagno et util danno,*
Chiar disonore e gloria oscura e nigra,
Perfida lealtade e fido inganno,
Sollecito furore e ragion pigra,
Carcere ove si ven per strad*a* aperta,
150 Onde per stretta a gran pena si migra,
Stesa a l'entrare, l'uscir *rotta ed* erta,
Dentro confusion turbida e mischia
E certo duolo ed allegreç*a* incert*a*.
Non bolli mai Vulcan, Lipari od Ischia,
155 Strongolo e Mongibel *come quel loco,*
Ove qualunque vien, molto s'arrischia.
Ivi legati fummo in ghiaccio e in foco

128. g.] luoghi *N*; e lotio *N* 129. senpricetti *N* 130. stagione *L*, *N* 142. sperare *L*, *N* 143 *am Rande von späterer Hand:* El danoso guadagno ellutil danno *L* 146. grolia *N* 152. confusione *L*, *N* 153. 7 dallegreçe *L* 154. uulc(h)ano *L*, *N* 155. mungibel *N* 156. uiene *L*, *N*

E in sempiterne tenebre, ove indarno
Mercè chiamando ciascuno è gia roco.
0 *Ivi, pur sospirando Sorga ed Arno,*
Stetti molt'anni, e libertà sognando;
Nè potei per ingegni . . . . . .,
Ch'io era di me stesso posto in bando.
Solo un rimedio ebb'io in quello stato:
165 *Gran cose e memorabili mirando*
Volgea la vista vaga in ciascun lato,
Che'l disio di saper fa pronta e leve
Per cognoscer chi e quando avesse amato.
Intanto mi struggea vie più che neve
170 *Vedendo alme sì chiare* in carcer tetro,
Quasi lunga pintura in tempo breve,
Che'l piè va inançi, e l'occhio torna adietro.

IV (= II[a]).

Stanco già di mirar, non satio ancora,
Or quinci, or quinde mi volgea, guardando
Cose che a ricontarle è breve l'ora.
Giva il cor di pensier in pensier, quando
5 Tutto a sè il trasser due che a mano a mano
Passavan dolcemente lagrimando.
Mossemi il lor leggiadro habito *strano*
E'l parlar peregrin, che m'era oscuro,
Ma lo interpetre mio mel facea piano.
10 Poi che seppi chi eran, più securo
M'accostai *lor*, che l'uno *spirto* amico
Al nostro nome, *e* l'altro era impio e duro.
Fecimi al primo: «O Maxinixa antico,
Per lo tuo Scipione, e per costei,»
15 Cominciai «non t'incresca quel ch'io dico.»

158. In s. *N* 162. di (del *N*) ualdarno *L*, *N* 163. da *L* 164. ebbi in *N* 166. Volgieua *N* 167. sapere *L*, *N* 172. in d. *L*

Der frühere Text (s. S. 280, 282, 284 u. s. w.) ist von L N nicht benutzt worden. So sind hier nur die Abweichungen vom Text S. 281, 283 u. s. w. durch kursiven Druck bezeichnet.

1. mirare *L N* 8. peregrino *L N*; olscuro *N* 9. piano *auf Rasur L* 11. loro *L N* 12. *Unter* era *Punkte, die aber vielleicht erst aus späterer Zeit herrühren L*

Mirommi, e disse: «Volontier saprei
Chi tu se' inançi, *da poi* che sì bene
Spiati ài ambedui gli affecti miei.»
«L'esser mio» gli risposi «non sostene
20 Tanto cognoscitor, chè così lunge
Di poca fiamma gran luce non vene.
Ma tua fama regal per tutto agiunge,
E tal che mai non ti vedrà nè vide,
Con bel nodo d'amor teco congiunge.
25 Or dimmi, se colui en pace vi guide,»
(*E* mostrai el duca lor), «che coppia è questa?
Che mi par de le cose rare e fide».
«La lingua tua, al mio nome sì presta,
Prova» diss'e' «che'l sappi per te stesso;
30 Ma dirò per sfogar l'anima mesta.
Avendo in quel sommo huom tutto'l cor messo,
Tanto che a Lelio ne do vanto a pena,
Ovunque fur sue insegne, *io* fui lor presso.
A lui Fortuna fu sempre serena;
35 Ma non già quanto degno era il valore,
Del qual, più *ch*'altro mai, l'alma ebbe piena.
Poi che l'armi romane a grande honore
Per lo extremo occidente furo sparse,
Quivi ne giunse e ne conjunse Amore.
40 Nè mai più dolce fiamma in due cori arse,
Ne farà, credo; o mè! ma poche notti
Furo a tanti desiri brevi e scarse,
Indarno a*l* marital giogo condotti
(Ch'è del nostro furor scuse non false),
45 E' legittimi nodi furon rotti.
Quel che sol più che tutto'l mondo valse,
Ne dipartì con sue sante parole,
Chè *de*' nostri sospir nulla gli calse.
E ben *ch'el fesse* unde mi dolse e duole,
50 Pur vidi in lui chiara virtute accesa,
Chè in tutto è orbo chi non vede il sole.
Gran giustitia agli amanti è grave offesa;
Però di tanto amico un tal consiglio

18. effetti *N* 20. *Zuerst* a lunge, a *nachträglich getilgt L* 22. reale *N* 25. guidi *N* 26. loro *L*, *N* 30. isfoghar *N* 33. *Unter* io *spätere Punkte L* 39. conuinse *N* 41. oinme *N* 42. breue *N* 45. modi *L* 48. sospiri *N*

Fu quasi un scoglio a l'amorosa impresa.
55 Padre m'era in honore, in amor figlio,
Fratel negli anni, unde ubidir convenne,
Ma col cor tristo e con turbato ciglo.
Così questa mia cara ad morte venne;
Chè, vedendosi *vinta* in força altrui,
60 Morire inprima che servir sostenne.
Et io del dolor mio ministro fui,
Chè'l pregatore e i preghi eran sì ardenti
Che offesi me per non offender lui.
Et mandaile il velen con sì dolenti
65 Pensier com' io so bene, ed ella el crede,
E tu, se tanto o quanto d'amor senti.
Pianto fu'l mio di tanta sposa herede.
In lei ogni mio bene, ogni sperança
Perdere elessi per non perder fede.
70 Ma cercha omai se truovi in questa dança
Notabil cosa, perchè 'l tempo è leve,
E più de l'opra che del giorno avança.»
Pien di pietate *era io, pensando* il breve
Spatio al gran foco di due tali amanti.
75 Pareami al sole avere un cor di neve;
Quando udii dir su nel passare avanti:
«Costui certo per sè già non mi spiace,
Ma ferma son d'odiarli tutti quanti.»
«Pon» diss'i' «el core, o Sophonisba, in pace;
80 Chè Cartagine tua per le man nostre
Due volte cadde, ed a la terça giace.»
Et ella: «Altro voglo io che tu mi mostre.
S'Africa pianse, Italia non ne rise.
Domandatene pur le storie vostre!»
85 A tanto il nostro e suo amico si mise
Sorridendo collei ne la gran calca,
E fur da lor le mie luci divise.
Come huom che per terren dubbio cavalca,
E va ristando ad ogni passo, e guarda,
90 E'l pensier de l'andar molto difalca,

57. con] col *L* 61. E *N* 65. Pensieri *L*, *N*; e *N* 76. dire *L*, *N* 77. cerco *N* 78. so *L* 81. *Am Rande von erster Hand, mit Verweis auf* due: tre *L* 85. e] el *N*. *Am Rande von späterer Hand:* aĩ cofi lamicho mio oltre si mise *L* 87. fu *N*; loro *L*, *N* 89. restando *N*

Così l'andata mia dubbiosa e tarda
Facean gli amanti, di che ancor m'aggrada
Saper quanto ciascuno in qual foco arda.
Io *vidi da* man manca un fuor di strada,
95 A ghuisa di chi brami e truovi cosa
Unde poi vergognoso e lieto vada.
Donare altrui la sua diletta sposa:
O sommo amore e nova cortesia!
Tal ch'ella stessa lieta e vergognosa
100 Parea del cambio! E givansi per via
Parlando insieme dei lor dolci affecti,
E sospirando el regno di Soria.
Trassimi a quei tre spirti, che ristretti
Eran già per seguire altro camino,
105 E dissi al primo: «Io prego che t'aspetti.»
Et egli, al suon del ragionar latino
Turbato in vista, si ritenne un poco,
E poi, del mio voler quasi indivino,
Disse: «Io Seleuco son; questo è Anthioco,
110 Mio figlo, che gran guerra ebbe con voi;
Ma ragion contra força non à loco.
Questa, mia *prima*, sua donna fu poi,
Chè per camparlo d'amorosa morte
Gliel diedi; e il don fu licito fra noi.
115 Stratonice *ebbe* nome; e nostra sorte,
Come vedi, *è* indivisa; e per tal segno
Si vede il nostro amor tenace e forte.
Fu contenta costei lassarmi el regno,
Io el mio diletto, e questi la sua vita,
120 Per far, vie più che sè, l'un l'altro degno.
Et se non fusse la discreta aita
Del physico gentil, che ben s'accorse,
La età sua in sul fiorire era finita.
Tacendo amando quasi a morte corse;
125 E l'amar força, e'l tacer fu virtute,
La mia, vera pietà, che a lui soccorse.»
Così disse, e come huom che voler mute,
Col fin de le parole i passi volse,

101. effetti *N* 103. Trassemi *N* 105. disse *N* 106. E *N*; suono *L*
108. uolere *N* 109. so *L*; è *fehlt L* 114. Gli d. *L* 117. amore *L*, *N*
122. gentile *L*, *N* 123. in *fehlt N* 125. lamare *L*

Che appena mi potè render salute.
130 Poi che dagli occhi miei l'ombra si tolse,
Rimasi grave, e sospirando andai,
Chè'l mio cor dal suo dir non si disciolse,
Infin che *a me* fu detto: «Troppo stai
In un pensiero a le cose diverse;
135 E il tempo ch'è brevissimo, ben sai.»
Non menò tanti armati in *guerra* Xerse
Quanti ivi erano amanti ignudi e presi,
Tal che *la vista l'occhio* non sofferse,
Varii di lingue, e varii di paesi,
140 Tanto che de mille un non seppi el nome,
E fanno storia quei pochi ch'*io* intesi.
Perseo era l'uno; e volli saper come
Andromada gli piacque in Ethyopia,
Vergine bruna i begli occhi e le chiome.
145 Ivi el vano amador che, la sua propia
Bellezza disiando, fu distrutto,
Povero sol per troppo averne copia,
Che divenne un bel fior senz'alcun frutto;
E quella che, lui amando, ignuda voce
150 Fecesi e'l corpo un duro sasso asciutto.
Ivi quell' altro al suo mal sì veloce:
Iphi, che, amando altrui, in odio s'ebbe,
Con più altri dannati ad simil croce:
Gente cui per amar vivere increbbe,
155 Ove raffigurai alcun moderni,
Che ad nominar perduta opra sarebbe;
Quei due che fece Amor compagni eterni:
Alcione e Ceice, in riva al mare
Fare i lor nidi ai più soavi verni;
160 Longo costor pensoso . . . . . stare
Cercando Hesperia, or sopra un sasso assiso,
Ed or sotto aqua, ed or alto volare.
Et vidi la crudel figlia di Niso
Fuggir volando, e correre Athalanta,
165 Da tre palle d'or vinta e d*a* un bel viso;

129. rendar *L* 132. dire *L*, *N* 134. pensieri *N* 140. Tanti *N*; uno *L*, *N* 142. *Am Rande für* era: uera *L* 144. come *L* 145. amadore *L* 148. fiore *L*, *N* 149. chen lui *N* 150. Fece se il c. *N* 154. amare *L* 158. cieide *N* 160. *Auf Rasur in späterer Schrift* Exaco *L*; pensosi et se acostare *N*

Et seco Ypomenes, che fra cotanta
Turba d'amanti miseri corsori
Sol di vittoria si rallegra e vanta.
Fra questi fabolosi e vani amori
170 Vidi . . . . . .
E Polifemo farne gran romori;
Glauco ondeggiar per entro quella schera,
Sença colei *che* sola par che pregi,
Nomando un'altra amante acerba e fera;
175 Canente e Pico, un già dei nostri regi,
Or vago ucello; e chi di stato il mosse,
Lassògli il nome e il regal manto e i fregi.
Vidi el pianto d'Egeria invice d'osse,
Scilla indurarsi in pietra aspra ed alpestra,
180 Che del mar siciliano infamia fosse;
Et quella che la penna *à* da man destra,
Come dogliosa e disperata scriva,
E il ferro ignudo tien da la sinestra;
Pigmalion con la sua donna viva;
185 E mille *Castalia* ed . . . . . .
Udir cantar per la sua verde riva;
E d'un pomo beffata al fin Cidippe.

V (= IV).

Quando ad un *loco* ed *ad* un tempo quivi
Perdomita l'alteça degli dei
E degli huomini vidi al mondo divi,
Io presi exemplo de' lor stati rei,
5 Facendo mio profecto l'altrui male
In consolare i casi e i dolor miei;
Chè, s'io veggio d'un arco e d'uno strale
Phebo percosso e il giovene d'Abido,
L'un detto deo, l'altro huom puro e mortale,

170. *In L zuerst nur* Vidi, *von späterer Hand dann:* Galatea che in grembo gli era, *und am Rande, wieder von späterer Hand:* aĩ Vedi galatea & Achim in grembo gli era. *In N:* Vedi Galatea et Achin in grenbo glera. 171. poliferno *N* 172. ondeggiare *L*; ento *N* 174. altro *N* 176. ucello *fehlt N* 178. Vedi *N* 179. a. e a. *N* 180. infama fusse *N* 185. milia *N*; Agrippe, *am Rande von späterer Hand:* aĩ Antippe *L*, Antippe *N* 186. l*a* su*a* uerd*i* riu*a* *L*, *die kursiven Buchstaben von späterer Hand auf Rasur.*

4. essenpro *N*; di *L*; loro *N* 5. daltrui *N* 6. e d *N* 9. uomo *N*

10 E veggio ad un lacciuol Junone e Dido,
Che *l'amor* del suo sposo a morte spinse,
Non quel d'Enea, com'è il publico grido,
Non mi debb*o* doler, s'altri mi vinse
Giovine, incauto, disarmato e solo.
15 E, se la mia nemica Amor non strinse,
Non è ancor *questa assai* cagion di duolo,
Chè in abito il rividi ch'io ne piansi,
Sì tolte gli eran l'al*e* e il gire a volo.
Non con altro romor di petto dansi
20 Due leon feri, o due folgori ardenti
Ch'*en* cielo, *in* terra *e'n* mar dar loco fansi,
Ch'io vidi Amor con *suoi tutti* argomenti
Mover contra colei di *cui* ragiono,
E lei *più presta che vapori* o venti.
25 Non fan sì grande e sì terribil sono
Ethna, qualor da Enchelado è più scossa,
Scilla *o* Caribdi, quando irate sono,
Che *vie* maggiore in su la prima mossa
Non fusse del dubioso e grave assalto
30 Ch'io non *credo* ridir sappia nè possa.
Ciascun per sè si ritraeva in alto
Per veder meglio, e *allor* de la'mpresa
I cori e gli occhi avea*n* fatti di smalto.
Quel vincitor che primo era all'offesa,
35 Da man *destra* lo stral, da l'altra l'arco,
E la corda a l'orecchia avea già *tesa*.
Non corse *mai* sì lievemente al varco
Di fugitiva cerva un leopardo
Libero in selva, o *da* catene scarco,
40 Che non fosse *apparuto* lento e tardo,
Tanto Amor pronto venne a lei ferire
Che al *viso* a le faville ond' io tutto ardo.
Combattea in me con la pietà il disire,
Chè dolce m'era sì fatta compagna,
45 Duro a vederla in tal modo perire.
Ma virtù, che da' buon non si scompagna,

10. laocciuolo *L*, *N* 13. N. mey d. d. *N*; me *N* 16. assai] *so Text, am Rande:* gran *L* 19. r.] dolor *N*; romore dimpeto d. *L* 21. t. in m. *L*; mare *L*, *N* 23. contro a *N* 27. caridi *N* 31. ratraeua *N* 32. a lor *L* 35. strale *L*, *N* 46. buoni *L*, *N*

Mostrò a quel punto ben come a gran torto
Chi abandona lei, d'altrui si lagna;
Chè già mai schermidor non fu sì accorto
50 A schifar colpo, nè nocchier sì presto
A volger nave dagli scogli a porto,
Come uno schermo intrepido ed honesto
Subito ricoperse quel bel viso
Dal colpo, a chi l'attende, agro e funesto.
55 Io era al fin *de l'opra intento e* fiso,
Sperando la victoria onde esser sole;
•E, *per* non esser più da lei diviso,
Come chi smisuratamente vole,
Che à scripte, inançi ch'a parlar cominci,
60 Negli occhi e ne la fronte le parole,
Volea dire io: «Signor, *se tu la* vinci,
Legami con costei, s'io ne son degno;
Nè temer che già mai mi sciogla quinci!»,
Quand'io'l vidi pien d'ira e di disdegno
65 Sì grave che a *ridir sarebber* vinti
Tutti i maggior, non ch'un sì basso ingegno;
Che già in fredda honestate erano estinti
I dorati suoi strali accesi in fiamma
D'amorosa beltate, *in* piacer tinti.
70 Non ebber mai di *ver* valor *di* dramma
Camilla e l'altre andare use in battaglia
Con la sinistra sola intera mamma,
Non fu sì ardente Cesare in *Tessaglia*
Contra'l genero suo com'ella fue
75 Contra *lui che'l cor vince e l'arme* smaglia.
Armate eran con lei tutte le sue
Chiare virtuti — o gloriosa schiera! —
E teniensi per mano a due a due:
Honestate e Vergogna a la fronte era,
80 *Un nobil* par de le virtù divine
Che fan costei sopra le donne altera;
Senno e Modestia a l'altre due confine;
Habito con Diletto in meço'l core;
Perseverança e Gloria in su la fine;

49. schermidore *N* 51. al *N* 54. funescho *N* 59. inançi *fehlt N*
64. Quandol *L*, Quandil *N* 66. maggiori *L*, *N* 67. onesta *N* 69. biltae e in p. *N*
70. ualore *L* 80. nobile *N*; paro *L*, *N*

85 Bella Accogliença, Accorgimento fore;
Cortesia *a*torno *a*torno e Puritade;
Timor-d'infamia e *gran Desio*-d'honore;
Pensier canuti in giovenile etade,
E — la concordia ch'è sì rara al mondo: —
90 *Con somma Pudicitia alma* Beltade.
Tal venia contra Amor, e in sì secondo
Favor del cielo e de le ben nate alme,
Che de la vista *non* sofferse il pondo.
Ivi mille famose e care salme
95 *Toller* gli vidi, e *cascargli* di mano
Mille victoriose e chiare palme.
Non fu il cader *sì* subito *e* sì strano
Doppo tante victorie ad Haniballe,
Vinto a la fin dal giovine romano;
100 Non giacque sì smarrito ne la valle
Nè sì vinto quel grand*e* Filisteo
A cui tutto Israel dava le spalle,
Al primo sasso del garçone ebreo;
Ne Ciro in Scithia, ove la vedova orba
105 La gran vendetta e memorabil feo.
Come huom ch'è sano e'n un momento amorba,
Che sbigottisce e duolsi, o colto in atto
Che vergogna con man dagli occhi forba,
Cotale era egli, e tanto a peggior patto
110 Chè paura e dolore, vergogna ed ira
Eran nel volto suo tutte ad un tratto.
Non freme così il mar, quando s'adira,
Non Inarime, allor che Tifeo piagne,
Nè Mongibel, se Enchelado *spira*.
115 Passo qui cose gloriose e magne
Ch'io vidi e dir non oso. A la mia Donna
. . . . . ed a l'altre sue minor compagne.
Ella avea in dosso il dì candida gonna,
Lo scudo in man che mal vide Medusa;
120 D'un bel diaspro *una gentil* colonna,
A la quale *in nel* meço Lethe infusa
Catena di diamante e di topatio,
Che s'usò fra le donne, oggi non s'usa,
Legar *il* vidi, e farne quello stratio
125 Che bastò bene a mille altre vendette;

85. a. e a. *L* 88. Pensieri *N* 91. contro *N*; e *fehlt N* 97. *Von hier ab ist nur die spätere Version zu vergleichen.* — il *fehlt N* 99. fine *L* 104. Sc.] ischia *N; von* Ciro *an auf Rasur mit späterer Schrift L* 107. oculto *N* 108. mano *L* 110. e *fehlt N* 112. mare *L*, *N* 114. *Am Rande in späterer Schrift* sospira *L* 116. dire *L* 117. Vidi *L*, Viddi *N*; et laltre *N* 119. mano *L* 121. in *nachträglich übergeschrieben L*

Ed io per me ne fui contento e satio.
Io non potrei le sacre e benedette
Vergini che vi fur, chiudere in rima,
Non *Clio*, *Caliope* con l'altre sette.
130 Ma d'alquante dirò, *ch'erano* in cima
Di verace honestate; infra le quali
Lucretia da man destra era la prima;
L'altra Penelope. Queste li strali
Avean, *l'arco e la faretra spezato*
135 A quel protervo, e spennachiate l'ali.
Virginia appresso e'l fero padre armato
Di disdegno, *di* ferro e di pietate,
Che a sua figlia ed a Roma cangiò stato,
L'una e l'altra ponendo in libertate.
140 Poi le Tedesche che con aspra morte
Servaro lor barbarica honestate.
Judith ebrea, la *sacra*, casta e forte;
E quella Greca che saltò nel mare
Per morir *nota* e fuggir dura sorte.
145 Con queste e con certe altre anime chiare
Triumphar vidi di colui che'n pria
Veduto avea del mondo triumphare.
Fra l'altre la vestal vergine pia
Che baldançosamente corse al Tibro,
150 E, per purgarsi d'ogni fama ria,
Portò *dal* fiume al tempio acqua col cribro.
Poi vidi Hersilia con le *due* Sabine,
Schiera che del suo nome empie ogni libro.
Poi vidi, fra le donne peregrine,
155 Quella che per lo suo diletto e fido
Sposo, non per Enea, volse ire al fine.
Lascio il vulgo ignorante. Io dico Dido,
Cui studio d'honestate a morte spinse,
Non quel d'Enea, com' è'l publico grido.
160 Al fin vidi una che si chiuse e strinse
Sopra Arno per servarsi, e non le valse,
Chè força altrui il suo bel pensier vinse.
Era il triumpho dove l'onde salse
Percuoton Baia, ch'al tepido verno
165 Giunse *a* man destra, *e* in terra ferma salse.
Indi, fra monte Barbaro ed Averno,
L'antichissimo albergo di Sibilla
Lassando, se *andar* dritto a Linterno.
In così angusta e solitaria villa
170 Era il grande huom che d'Africa s'appella,
Perchè prima col ferro *il* vivo aprilla.

128 furo *L*, furono *N* 133. penolope questa *N* 141. Servaror *N*; loro *L* 148. uestale *L* 157. *Am Rande von späterer Hand:* Taccia *L* 159. *Am Rande von erster Hand:* non uano amor *L* 168. andare *L*

Quivi lo hostile honor, l'alta novella,
Non scemato cogli occhi, a tutti piacque;
E la più casta v'era la più bella.
175 Nè'l triumpho non suo seguire spiacque
A lui che, se credença non è vana,
Sol per triumphi e per imperii nacque.
Così giugnemmo a la città sovrana,
Nel tempio *pio* che dedicò Sulpitia
180 Per spegner ne la mente fiamma insana.
Passammo al tempio poi di Pudicitia,
Che accende in cor gentile honeste voglie,
Non di gente plebea, ma di patritia.
Ivi spiegò le gloriose spoglie
185 La bella vincitrice; ivi depose
Le sue victoriose e sacre foglie;
E il giovine Toscan che non ascose
Le belle piaghe che'l fêr non sospetto,
Del comune inimico in guardia pose
190 Con parecchi altri (e fummi il nome detto
D'alcun di lor, come mia scorta seppe),
Che avean fatto ad Amor chiaro disdetto,
Fra *quai cognobbi* Ipolito e Joseppe.

VI (= IV^a + V).

Quanti già ne l'età matura ed acra
Triumphi ornaro il glorioso colle,
Quanti prigion passâr per la Via Sacra
Sotto'l monarcha ch'al suo tempo volle
5 Far il mondo descrivere universo,
Che'l nome di grandeçça agli altri tolle,
O sotto quel che non d'argento terso
Die' bere a' suoi, ma d'un rivo sanguigno:
Tutti poco o niente *furon* verso
10 Quest' un ch'io parlo. E sì candido cigno
Non fu già mai che non sembrasse un corvo

172. honore *L* 174. *Von* casta *ab dieser Vers von späterer Hand, aber nicht auf Rasur L* 175. seguir non sp. *N*; in *L am Rande von späterer Hand:* alr. Nel triumpho non suo seguir non spiaque 180. sp.] sengniar *N* 181. il t. *N* 187. giouin *N*; tosc(h)ano *L*, *N* 190. parecchie *L*; altre *N* 191. Dalcuno *L*; loro *L*, *N* 192. amore *L*; diletto *N* 193. quali *N*

VI. *Über die Zusammensetzung dieses Kapitels s. S. 101. Vers* 1—19, 21 *gehören unserem* IV^a *an*; *v.* 20, 22 *ff. unserem Kapitel* V (= *v.* 2, 4 *ff.*).

2. ornaror *N* 3. passaro *L* 5. descriuare *L*; Fare discriuere luniuerso *N* 10. chi p. *L* 11. senblasse *N*

Presso al bel viso angelico *e* benigno.
E così, in atto dolcemente torvo,
L'honesta vincitrice in ver l'occaso
15 .... il lito tirren sonante e corvo.
Ove Sorga e Durença in maggior vaso
Giungon le chiare lor terribili acque,
La mia Achademia un tempo e'l mio Parnaso,
Ivi, onde agli occhi miei *quel* lume nacque
20 Ch'è oggi ignudo spirto e poca terra,
Quella, per cui ben far prima mi piacque,
Tornava con honor da la sua guerra,
(5) Allegra, avendo vinto il gran nemico
Che con suoi ingegni tutto il mondo atterra,
25 Non con altre armi che col cor pudico,
E d'un bel viso, e de' pensieri schivi,
D'un parlar saggio e d'honestate amico.
(10) Era miracol *grande* a veder *qu*ivi
Rotte l'armi d'Amore, arco e saette,
30 E tal mort*o* da lui, tal presi *vivi*.
La bella donna e le compagne elette,
Tornando da la nobile vittoria,
(15) In un bel drappelletto *eran* ristrette.
Poche eran, perchè rara è vera gloria;
35 Ma ciascuna per sè parea ben degna
Di poema chiarissimo e d'istoria.
Era la lor vittoriosa insegna
(20) In campo verde un candido ermellino,
Che oro fino e topatii al collo tegna.
40 Non human veramente, ma divino
Loro andare era e lor sante parole.
Beato s'è qual nasce a tal destino!
(25) Stelle chiare pareano, in meço un sole
Che tutte ornava, e non toglea lor vista,
45 Di rose incoronate e di viole.
E come gentil core honore acquista,

15. Seco *L (von späterer Hand zu* Segui *gemacht), N*; tirreno *L*, *N* 10 *bis* 15 *zweimal L* 16. durezza *N* 17. chiaue *N*; loro *L*; *am Rande in späterer Schrift* Congungon le lo chiare & torbide acque *L* 22. honore *L* 24. afferra *N* 26. di p. *L* 30. (mort)o *von späterer Hand zu* morti *geändert L*; l. e t. preso iui *N* 33. *Am Rande:* iuano *L* 34. erano *L*; r.] in r. *N*, *vor* r. *Rasur L* 36. ch. o *L* 37. loro *L* 40. humano *N* 41. loro s. *L* 42. Beata *L*; B. id se *N* 44. tucto *N*; togle *N*

Così venia quella brigata allegra:
(30) Quando vidi una insegna oscura e trista;
Ed una donna involta in vesta negra
50 Con un furor quale io non so se mai
Al tempo de' giganti fusse a Flegra,
Si mosse, e disse: «O tu, donna, che vai
(35) Di *giovineça* e di belleça altera,
E di tua vita il termine non sai,
55 Io son colei che sì importuna e fera
Chiamata son da voi, *o* sorda e ceca
Gente, a cui si fa notte innançi sera.
(40) Io ò condott*a* al fin la gente greca
E la troiana, a l'ultimo i Romani,
60 Con la mia spada, la qual punge e seca,
E popoli altri, barbareschi e strani;
E giugnendo quando altri non mi aspetta,
(45) *Atterro gli* infiniti pensier vani.
Ora a voi, quando il viver più diletta,
65 Driçço il mio corso, inançi che Fortuna
Nel vostro dolce qualche amaro metta.»
«In costor non ài tu ragione alcuna,
(50) Ed in me poca; solo in questa spoglia.»
Rispose quella che fu nel mondo una.
70 «Altri so che ne arà più di me doglia,
La cui salute dal mio viver pende.
A me fia gratia che di qui *si* scioglia.»
(55) Quale è chi'n cosa nova gli occhi intende,
E vede onde al principio non s'accorse,
75 Di *che si* maraviglia e se riprende,
Tal si fe' quella fera; e poi che'n forse
Fu stata *alquanto*: «Ben le ricognosco.»
(60) Disse «*Io* so quando'l mio dente le morse.»
Poi, col ciglio men torbido e men fosco,
80 Disse: «Tu, che la bella schiera guidi,
Pur non sentisti *gia* mai del mio tosco.
Se del consiglio mio punto ti fidi,
(65) Che sforçar posso, egli è pure il migliore
Fuggir vecchieça e i suoi molti fastidi.

47. uiuea (*am Rande* uenia) *L* 50. furore *L*, *N* 51. al F. *N* 52. e disse *zweimal N* 58. fine *L* 62. altro *N* 70. aura *L* 79. con c. *N*; torbito *N* 83. sforzare *L*

85 Io son disposta a farti un tale honore
Quale altrui far non soglio: *che* tu passi
Sença paura e sença alcun dolore.»
(70) «Come piace al Signor che in celo stassi
Ed inde regge e tempra l'universo,
90 Farai di me quel che degli altri fassi.»
Così rispose. Ed ecco da traverso
Piena di morti tutta la campagna,
(75) Che comprender nol pò prosa nè verso.
Da India, dal Cataio, Morocco e Spagna
95 E'l meço avea già pieno e le pendici
Per molti tempi quella turba magna.
Ivi eran quei che fur detti felici:
(80) Pontefici, regnanti *e* imperadori.
Or sono ignudi, miseri e mendici.
100 U' sono or le richeçe? U' son gli honori?
E le gemme, e gli sceptri, e le corone,
E le mitrie e li purpurei colori?
(85) Miser chi speme in cosa mortal pone!
Ma *ben*, *chi* ve la pone, e se si trova
105 A la fine ingannato, è ben ragione.
O ciechi, e'l tanto affaticar che giova?
Tutti tornate a la gran madre antica,
(90) E'l vostro nome appena si ritrova.
Pur de le mill'è una utile fatica,
110 Che non sien tutte vanità palesi?
Chi intende ai vostri studi, sì mel dica.
Che vale a soggiogar gli altrui paesi,
(95) E tributarie far le genti strane,
Con gli animi al suo danno sempre accesi?
115 Doppo le imprese perigliose e vane
E col sangue acquistar terr*a* e tesoro,
Vie più dolce si trova l'acqua e il pane,
(100) E il legno e il vetro che le gemme e l'oro.
Ma per non seguir più sì lung*o* tema,
120 Tempo è ch'io torni al mio primo lavoro.
Io dico che gionto era l'ora extrema
Di quella breve vita gloriosa

88. signore *N* 93. comprendar *L* 98. et imperadori *N* 105. gran r. *L* 106. c. il t. *N* 108. nome uostro *N* 109. util f. *N* 111. ai] e *N* 112. soggiogare *L* 113. fare *L* 116. acquistare *L*; e] o *N* 122. gl.] dolorosa *N*

(105) E il dubio passo di che il mondo trema,
E ad vederla un' altra valorosa
125 Schiera di donne, non dal corpo sciolta,
Per saper se esser può Morte piatosa.
Quella bella compagna era ivi accolta
(110) Pure ad vedere e contemplare il fine
Che far conviensi, e non più d'una volta.
130 Tutte sue amiche, e tutte eran vicine.
Allor di quella bionda testa svelse
Morte con la sua mano un aureo crine.
(115) Così del mondo *un* più bel fiore scelse,
Non già per odio, ma per dimostrarsi
135 Più chiaramente ne le cose excelse.
Quanti lamenti lacrimosi sparsi
Furo ivi, essendo quei begli occhi asciutti
(120) Per ch'io longa stagion cantai ed arsi!
E *con* tanti sospiri e tanti lutti
140 Tacita, e *lieta sola*, si sedea,
Del suo *bel* viver già cogliendo i frutti.
«Vattene in pace, o vera mortal Dea!»
(125) Diceano; e tal fu ben; ma non le valse
Contra la Morte, in sua ragion sì rea.
145 Che fia de l'altre, se questa arse ed alse
In poche notti, e si cangiò più volte?
O humane speranze ceche e false!
(130) Se la terra bagnâr lagrime molte
Per la pietà di quella alma gentile,
150 Chi'l vide, il sa; tu il pensa che l'ascolte.
L'ora *era prima, e* il dì sesto d'aprile,
Che già mi strinse, ed or, lasso, mi sciolse.
(135) Come Fortuna va cangiando stile!
Nissun di servitù già mai si dolse
155 Nè di morte quanto io di libertate,
E de la vita, che altri non mi tolse.
Debito al mondo, e debito a l'etate
(140) Cacciar me inanzi, che ero gionto in prima,
Nè a *lei* torre ancor sua degnitate.
160 Or qual fusse il dolor quinci si stima

127. bella *fehlt N*; compangnia *N* 130. amice *N* 132. laureo, *am Rande von erster Hand* aureo *L* 138. stagione *L*, *N* 141. conglendo *N* 143. bene *N* 148. bagnaro *L* 150. vidde *N* 158. mi *N* 160. dolore *L*; quinci *stand, ist aber radiert L*

Che appena oso pensarne, non ch'io sia
Ardito di parlarne in versi o in rima.
(145) «Virtù *morta*, belleza e leggiadria,»
Belle donne *d'*intorno al casto letto
165 Triste diceano «omai di noi che fia?
Chi vedrà *in donna omai* atto perfetto?
Chi udirà il parlar di saver pieno,
(150) E il canto pien d'angelico diletto?
Lo spirto per partir di quel bel seno,
170 Con tutte *le* virtuti in sè romito,
Facto avea in quella parte il cel sereno.
Nissun degli adversari fu sì ardito
(155) Che apparisse già mai con vista oscura,
Fin che Morte il suo assalto ebbe fornito.
175 Poi che, diposto il pianto e la paura,
Pur al bel volto era ciascuna intenta,
E per disperation facta sicura,
(160) Non come fiamma *ch'è* per forza spenta,
Ma che per sè medesma si consume,
180 Ne vade in pace l'anima contenta,
Ad guisa d'un soave e chiaro lume
Cui nutrimento a poco a poco manca,
(165) Tenendo al fine il suo caro costume.
Pallida nò, ma più che neve bianca,
185 Che senza venti in un bel colle fiocchi,
Parea posar come persona stanca.
Quasi un dolce dormir ne' suoi begli occhi,
(170) Sendo lo spirto già da lei diviso,
Era quel che morir chiaman li sciocchi.
190 Morte bella parea nel suo bel viso.

VII (=V[a]).

La nocte che seguì l'orribil caso
Che spense il sole, anzi'l ripose in celo,
*Und'*io son qui come huom ceco rimaso,

161. pensare *N* 164. intorno *L* 166. mai *N* 167. parlare *L* 169. partire *L*, *N* 174. ebbe il suo assalto *N* 175. disposto *N* 177. E *fehlt L*; disperatione *L*, *N* 179. medesima *N* 180. uadi *N* 181. duno *L* 183. chiaro *N* 186. posare *L*, *N* 187. dormire *N* 189. morire *N*
3. huom *fehlt N*

Spargea per l'aere il dolce estivo gelo,
5 Che con la bianca amica di Titone
Suol da' sogni confusi torre il velo,
Quando donna sembiante a la stagione,
Di gemme orientali incoronata,
Mosse ver me da mille altre corone.
10 E quella man, già tanto disiata,
Ad me, parlando e sospirando, porse,
Unde eterna dolceza al cor m'è nata.
«Ricognosci colei *che* prima torse
I passi tuoi dal publico viaggio?»
15 Come il cor giovenil di lei s'accorse,
Così, pensosa, in acto humile e saggio,
Se assise, e seder femmi in una riva,
La quale ombrava un bel lauro ed un faggio.
«Come non cognosco io l'alma mia Diva?»
20 Risposi in guisa d'huom che parla e plora,
«Dimmi pur, prego, *se* se' morta o viva!»
«Viva sono io, e tu se' morto ancora,»
Disse ella, «e sarai sempre, infin che giunga
Per levarti di terra l'ultima hora.
25 Ma il tempo è breve, e nostra voglia è lunga.
Però t'avisa, e il tuo dir stringi e frena,
Anzi che'l giorno, già vicin, n'agiunga.»
Ed io: «Al fin di questa *alta* serena
Che à nome vita, che per prova il sai,
30 *De*, dimmi se'l morire è *si* gran pena.»
Rispose: «Mentre al vulgo dietro vai
Ed a la opinion sua ceca e dura,
Esser felice non puoi tu già mai.
La morte è fin d'una pregione oscura
35 A l'anime gentile; a l'altre è noia,
Che an posto nel fango ogni lor cura.
Et ora il morir mio, che sì te adnoia,
Ti farebbe allegrar, se tu sentissi
La millesima parte di mia gioia.»
40 Così parlava, e gli occhi avea al cel fissi

5. figlia, *am Rande von erster Hand* amica *L* 10. mano *L* 13. Ricognosce *L* 14. pubrico *N* 15. giouenile *L*, *N* 17. Sasisse *N* 20. prora *N* 24. da t. *L* 26. stringe *L* 28. fine *L* 30. De *fehlt L*; è] et *N*; cosi *L* 31. drieto *N* 32. opinione *L*, *N* 34. fine *L* 35. anima *L*; è] et *N* 37. tte si annoia *N* 38. sapessi, *am Rande* sentissi *L*

Divotamente. Poi *misse* in silentio
Quelle labia rosate, infin ch'io dissi:
«Silla, Mario, Neron, Gaio e Mesentio,
Fianchi, stromachi e febri ardenti fanno
45 Parer la morte amara più che assentio.»
«Negar» disse «non posso che l'affanno
Che va inanzi al morir, non doglia forte,
Ma più la tema de lo eterno danno.
Ma, pur che l'alma in Dio si riconforte
50 E il cor, che in sè medesmo forse è lasso,
Chè altro che un sospir breve è la morte?
Io avea già vicin l'ultimo passo,
La carne inferma, e l'anima ancor pronta,
Quando udii dire in un suon tristo e basso:
55 ««O misero colui che i giorni conta,
E pargli l'un mille anni! Indarno vive,
E seco in terra mai non si raffronta;
E' cerca il mare e tutte le sue rive;
Sempre uno stile, ovunque fusse, tenne;
60 Sol di lei pensa, o di lei parla, o scrive!»»
Allora in quella parte unde il suon venne,
Gli occhi languidi volgo; e veggio quella
Che ambo noi, me sospinse, e te rattenne.
Ricognobbila al volto e ala favella,
65 Che spesso à già il mio cor racconsolato,
Or grave e saggia, allora honesta e bella.
E, quand'io fui nel mio più bello stato,
Nel età mia più verde, a te più cara,
Che a dire ed a pensare a molti à dato,
70 Mi fu la vita poco men che amara
Ad rispetto di quella mansueta
E dolce morte che ai mortali è rara;
Chè in tutto quel mio passo ero io più lieta
Che qual d'exilio al dolce albergo riede,
75 Se non che mi stringea *sol di te* pieta.»
«De, Madonna,» diss'io, «per quella fede
Che vi fu, credo, al tempo manifesta,
Or più nel volto di chi tutto vede,

42. labra *N*; infiuo *L* 43. Nerone *L*, *N*; maxentio *L* 44. Franchi *N*; e *fehlt N* 46. nom p. *N* 47. morire *L* 48. Ma *stand*, *durch* E *ersetzt L* 50. Il c. ché sse medeximo *N* 52. uicino *L*, *N* 54. uno *L* 58. cercai il *N* 64. e *fehlt L* 65. core *L* 74. quale da e. *L*

Creòvi Amor pensier mai nela testa
80 D'aver pietà del mio longo martire,
Non lassando vostra alta impresa honesta?
Chè i vostri dolci sdegni, e le dolci ire,
Le dolci paci nei begli occhi scritte,
Tenner molti anni in dubio il mio desire.»
85 Appena ebbi io queste parole ditte,
Ch'io vidi lampeggiar quel dolce riso
Che un sol fu già di mie virtuti afflitte.
Poi *sospirando disse*: «Mai diviso
Da te non fu il mio cor, nè già mai fia;
90 Ma temprai la tua fiamma col mio viso,
Per chè ad salvar te e me nulla altra via
Era *a* la nostra giovinetta fama.
Nè per ferza è pero madre men pia.
Quante volte dissi io meco: ‹questi ama,
95 Anzi arde! Or si convien che a ciò proveggia;
E mal può proveder chi teme *e* brama.
Quel di fuor miri, e quel dentro non veggia.›
Questo fu quel che ti rivolse e strinse
Spesso, come caval fren, che vaneggia.
100 Più di mille fiate ira dipinse
Il volto mio che Amore ardeva il core;
Ma voglia, in me, ragion già mai non vinse.
Poi, se vinto te vidi dal dolore,
Drizai *gli occhi in te* allor soavemente,
105 Salvando la tua vita e il nostro honore.
Et se fu passion troppo possente,
E la fronte e la voce ad salutarti
Mossi, *or* temorosa, ed or dolente.
Questi fur teco miei ingegni e mie arti,
110 Or benigne accoglienze, ed ora sdegni.
Tu'l sai che n'ài cantato in molte parti.
Ch'io vidi gli occhi tuoi talor sì pregni
Di lagrime ch'io dissi: ‹questi è corso,
Se non si aita, *ch'io'l* cognosco ai segni›.
115 Allor providi d'honesto soccorso.

79. amore pensiero *L* 81. lassciando *N* 87. sole gia fu *L*; sole N; mia uirtute *N* 88. sospirando disse *durch Zeichen umgestellt L* 89. core *L* 93. *Es scheint, dafs* forza *gestanden hat, aus dem* o *aber ein* e *gemacht werden sollte L* 94. meco *fehlt N*; questo *N* 96. prouedere *L* 104. allor *fehlt L* 108. ora t. ora d. *L* 110. ed] e *N*

Talor ti vidi tali sproni al fianco
Ch'io dissi: ‹qui convien più duro morso.›
Così, caldo, vermiglio, freddo e bianco,
Or tristo, or lieto, infin qui t'ò condutto,
120 Salvo, und'io mi rallegro, benchè stanco.»
Ed io: «Madonna, assai fora gran frutto
Questo d'ogni mia fè, pur ch'io'l credesse.»
Diss'io, *temendo*, e non col viso asciutto.
«Di poca fede! Or io, s'*io* nol sapesse,
125 Se non fusse ben ver, per chè'l direi?»
Rispose, e in vista parve s'accendesse.
«Se al mondo tu piacesti agli occhi miei,
Questo mi taccio; pur quel dolce nodo
Mi piacque assai che intorno al core avei;
130 E piac*que*mi il bel nome, se vero odo,
Che lunge e *a*presso col tuo dir m'acquisti;
Nè mai in tuo amor richiesi altro che'l modo.
Quel mancò solo; e, mentre in atti tristi
Volei mostrarmi quel ch'io vedea sempre,
135 Il tuo cor chiuso a tutto'l mondo apristi.
Quinci il mio *celo*, unde ancor ti distempre;
Chè concordia era tal de l'altre cose
Qual giunge Amor, pur che honestate il tempre.
Fuor quasi equali in noi fiamme amorose,
140 Al men *quando m'accorsi* del tuo foco;
Ma l'un le palesò, l'altro l'ascose.
Tu eri di mercè chiamar già roco,
Quando tacea, perchè vergogna e tema
Facean molto disir parer sì poco.
145 Non è minore il duol perche altri il prema,
Nè maggior per andarsi lamentando;
Per fiction non cresce il ver nè scema.
Ma non si ruppe almeno ogni vel, quando
Sol'i tuoi detti, te presente, accolsi,
150 ‹*Dir* più non osa il nostro amor› cantando?
Teco era il core; a me gli occhi *rivolsi*.
Di ciò, come d'iniqua parte, duolti,

116. tai speroni *L* 119. condocto *N* 121. fara *N* 125. uero *L*, *N* 130. se il u. *N* 131. l. e a.] a lunge ap. *L* 134. Volea *N* 137. tale L, *N* 138. amore *L*, *N* 141. luno *L* 143. Quandio t. *L* 144. disire *L*, *N* 145. duolo *L*, *N* 147. fictione *L*, fectione *N*; uero *L* 149. *Am Rand, vielleicht von erster Hand,* sola L, solo i *N*

Se il meglio e il più ti diedi, e il men ti tolsi!
Nè pens*ar* (sic) che, perchè ti fusser tolti
155 Ben mille volte, e più di mille e mille
Renduti e con pietate a te fur volti.
E state foran lor luci tranquille
Sempre ver te, se non ch'ebbi temenza
De le pericolose tue faville.
160 Più ti vo' dir, per non lassarti senza
Una conclusion che *ti* fia grata
Forse d'udire *in* questa *di*partenza:
In tutte l'altre cose assai beata,
In una sola a me stessa dispiacqui:
165 Che in troppo humil terren mi trovai nata.
Duolmi ancor veramente ch'io non nacqui
Almen più presso al tuo florito nido.
Ma assai fu bel paese und'io ti piacqui;
Chè potea il cor del qual solo io mi fido
170 Volgersi altrove, a te essendo ignota,
Und'io fora men chiara e di men grido.»
«Questo non» rispos'io «perchè la rota
Terza del cel m'alzava a tanto amore,
Ovunque fusse, stabile ed inmota!»
175 «Or *che si* sia.» disse ella «Io n'ebbi honore
Che ancor mi segue. Ma per tuo diletto
Tu non t'accorgi del fuggir del'hore.
Vedi l'Aurora dell'aurato letto
Rimenare ai mortali il giorno, e il sole
180 Già fuor de l'occeano infino al petto.
Questa vien per partirne, unde mi duole.
Se a dire ài altro, studia d'esser breve,
E col tempo dispensa le parole.»
«Quant*o* soffersi mai, soave e lieve»
185 Dissi «m'à fatto il parlar dolce e pio.
Ma il viver senza voi m'è duro e greve.
Però saper vorrei, Madonna, s'io
Son per tardi seguirvi, o se per tempo.»
Ella, già mossa, disse: «Al *parer* mio,
190 Tu starai in terra senza me gran tempo.»

154. pensare *L* 155. *erstes* e *fehlt L* 157. furon *N* 160. dire *L*, *N*
161. conclusione *L*, *N* 164. st.] sola *N* 165. terreno *L* 168. bel fu *L*
169. core *L*, *N*; quale *L*, *N* 173. celo *L*, *N* 174. foste *L* 180. insino *N*

VIII (VI[a] + VI).

Nel cor pien d'amarissima dolceça
Rissonavano ancor gli ultimi accenti
Del ragionar che sol brama ed appreça;
E volea dire: «O dì miei tristi e lenti!»
5 E più cose altre, quando vidi allegra
Girsene lei fra belle alme lucenti.
Avea già il sol la benda humida e negra
Tolta dal duro volto de la terra,
Riposo de la gente mortal egra,
10 *E*'l sonno e quella che ancor apre e serra
Il mio cor lasso, a pena eran partiti,
Ch'io vidi incominciare un' altra guerra.
O Polimia, or prego che m'aiti,
E tu, Memoria, il mio stile accompagni,
15 Che'mprende a ricercar diversi liti!
Huomini e facti gloriosi e magni
Per le parti di mezo e per le extreme,
Ove sera e mattina il sol si bagni,
Io vidi, molta nobil gente insieme,
20 Sotto le insegne d'una gran reina,
Che ciascun l'ama, riverisce e teme.
Ella a veder parea cosa divina.
E da man destra avea Cesare e Scipio;
Ma qual più presso ad gran pena *si stina*.
25 L'un di virtute, e non d'Amor mancipio,
L'altro d'entro ambi. E poi mi fu mostrata,
Doppo sì glorioso e bel principio,
Gente di ferro e di valore armata,
Sì come in Campidoglio al tempo antico
30 Talora o per Via Sacra o per Via Lata.
Venian tutti in quel ordine ch'i' dico,
E leggeasi a ciascuno intorno al ciglio
Il nome al mondo più di gloria amico.

Über die Zusammenstellung dieses Kapitels s. S. 101 ff. Vers 1—22 *gehören unserem* VI[a] *an, v.* 25 *ff. unserem Kapitel* VI. *Vers* 23, 24 *sind aus beiden Versionen zusammengefügte Übergangsverse.*

4. oi di *L* 7. sole *L*, *N* 12. altre *N* *Nach* 13 *stehen* 11, 12 *noch einmal, dann die drei Verse durchstrichen und nochmals von* 13 *begonnen N* 14. Minerua, *am Rande* memorie *L* 15. Che prende *L* 21. Et c. *L*; ciascuno ama e r. *N* 26. drento ambi *N* 29. capitolio *L*

Io era intento al nobile bisbiglio,
35 Ai volti, agli atti. Ed ecco i primi due,
L'un seguiva il nipote, *l'altro* il figlio,
Che sol, senza alcun pari, al mondo fue;
E quei che volser ai nemici armati
Chiudere il passo con le membra sue:
40 Due padri, da tre figli accompagnati,
L'un giva inanzi, e *i* due *venivan* dopo,
E l'ultimo era il primo frai laudati.
Poi fiammeggiava *in* guisa d'un piropo
Colui che col consiglio e co la mano
45 A tutta Italia giunse al maggior uopo:
Dico di Claudio, che nocturno e piano,
Come il Metauro vide, a purgar venne
Di ria sementa il buon campo romano.
Egli ebbe occhi ad vedere, ad volar penne.
50 Ed un gran vechio il secondava appresso,
Che con arte Hanibal ad bada tenne.
Due altri Fabii, e due Caton con esso;
Due Pauli, due Bruti, e due Marcelli;
Un Regol, che amò altrui più che sè stesso;
55 Un Curio, ed un Fabritio, assai più belli
Con la lor povertà che Mida o Crasso
Con l'oro, unde ad virtù furon rebelli;
Cincinnato, e Serran, che solo un passo
Senza costor non vanno; e il gran Camillo,
60 Di viver prima che di ben far lasso.
Però che ad tanto honore il cel sortillo
Che sua virtute chiara il ricondusse
Unde altrui ceca rabbia dipartillo.
Poi quel Torquato che'l figluol percusse,
65 E viver orbo per amor sofferse
De la cavalleria che orba non fusse;
L'un Decio e l'altro, che col pecto aperse
Le schiere dei nemici: o fero voto,
Che il padre e il figlio ad una morte offerse!
70 Curtio venia con lor, non men devoto,
Che di sè e de l'arme empiè lo speco

35. et edecco *N* 39. membre *N* 41. & i *N* 45. a m. *N* 50. E *L*, *N* 52. catoni *L*, *N* 54. chaltrui amò *N* 58. serrano *L*, *N* 59. & il *N* 66. che *fehlt N* 68. uolto *N* 70. colloro *L* 71. empí *L*

In mezo il Foro orribilmente voto.
Memio, Levinio *ed* Attilio *eran* seco,
Tito Flaminio, che con forze vinse,
75 Ma *assai* più con pietate, il popol greco.
Eravi quel che il re di Siria cinse
D'un magnanimo cerchio, e con la fronte
E con la lingua ad sua voglia lo strinse;
E quel che armato sol difese un monte,
80 Unde poi fu sospinto; e quel che solo
Contra tutta Toscana tenne un ponte;
E chi ad grande opra nel nemico stuolo
Mosse la mano indarno, e poscia l'arse,
Sì seco irato che non sentì il duolo;
85 Et chi in mar prima vincitore apparse
Contr'ai Cartaginesi; e chi lor navi
Fra Sicilia e Sardigna ruppe e sparse.
Appio cognobbi agli occhi *suoi*, che gravi
Furon sempre e molesti al humil plebe.
90 Poi vidi uno *altro* con atti soavi:
Et se non che'l suo lume a lo stremo ebe,
Forse era il primo; e certo fu fra noi
Qual Bacco, Alcid'e Epaminunda a Thebe;
Ma il peggio è viver troppo! Et vidi poi
95 Quel che dell'esser suo destro e leggiero
Ebbe nome *in su*'l fior degli anni suoi.
Et quanto in arme fu crudo e severo,
Tanto quel che'l seguiva, era benigno,
Non so se miglior duca o cavalero.
100 Poi venia quel che livido maligno
Tumor di sangue, bene oprando, oppresse:
Nobil Volu*m*io e d'alta laude digno.
Cosso e Philon, Rutilio; e da le spesse
Luci in disparte tre soli ir vedeva,
105 Rotti i membri, *smagliate* l'armi e fesse:
Lucio Dentato, e Marco Sergio, e Sceva,
Quei tre folgori e tre scogli di guerra;
Ma l'un *non* successor di fama leva;
Mario poi, che Jugurta e i Cimbri atterra

73. Actalio era *N* 79. solo *L*, *N* 87. cicilia *N* 89. a umil *N* 91. ebbe *N* 93. & paminonda *N* 94. Ma p. & il u. t. *N* 97. or.] presto *N* 98. seg.] uenia *N* 100. chel l. *L* 102. laude] fama *N* 103. philone *L*, *N* 104. uedea *N* 108. luno n. successore *L*, *N* 109. & cembri *N*

110 E il tedesco furore; e Fulvio Flacco,
Che a l'ingrati troncare a bel studio erra;
E il più nobile Fulvio; e solo un Gracco
Di quel gran nido garrulo inquieto
Che fe' il popol roman più volte stracco;
115 E quel che parve altrui beato e lieto;
Non dico fu, chè *chiaro non* si vede
Un chiuso cuor profondo in suo secreto:
Metello dico; e suo padre, e suo' herede
Che già di Macedonia, e de' Numidi,
120 E di Creta, e di Spagna addusser prede.
Poscia Vespasian col figlio vidi,
El buono e'*l* bello, non già el bello e rio;
E il buon Nerva, e Trayan, prencipi fidi;
Helio Adriano e il suo Antonin Pio,
125 Bella successione infino ad Marco,
Ch'ebbono al meno il natural disio.
Mentre che, vago, oltre cogli occhi varco,
Vidi il gran fondatore, e i regi cinque;
L'altro era in terra di mal peso carco,
130 Come adiviene a chi virtù relinque.

IX (=VII).

Pien d'infinita e nobil maraviglia,
Preso (sic) ad mirare il buon popol di Marte,
Che al mondo non fu mai simil famiglia,
Giungea la vista con l'antiche carte,
5 Ove son gli alti nomi e i sommi pregi,
E sentiva al mio dir mancar gran parte.
Ma disviârmi i peregrini egregi:
Hanibal primo, *quel che cantò* in versi,
E Achille, che di fama ebbe gran fregi,
10 *E* i due chiari Troiani, e' due gran Persi,
Philippo e il figlio, che da Pelle agl' Indi
Correndo vinse paesi diversi.
Vidi l'altro Alexandro, non lunge indi,

112. nobil *N* 113. charulo *N* 114. romano *L*, *N* 117. cuore *L*, *N*; prondo *N* 120. creti *N* 121. uespaxiano *N* 122. el rio *N* 123. trayano *L*, *N* 126. Chebbeno *N*

1. Pieno *L* 4. Giungeua *N* 5. altri n. & s. *N* 6. dire *L* 7. p. & gregi *N* 8. prima *N*; che *fehlt N* 10. chari *N*; & i d. *N* 11. P.] Appelle, *am Rand* pelle *L*

Non già correr così, ch'ebbe altro intoppo.
15 Quanto del vero honor, Fortuna, scindi!
I tre Theban ch'io dissi, in un bel groppo;
L'un, l'altro Ayace, Diomede e Ulisse,
Che disiò del mondo veder troppo;
Nestor, che tanto seppe e tanto visse;
20 Agamenon e Menelao, che in spose
Poco felici, al mondo fêr gran risse;
Leonida, che a' suoi lieto propose
Un duro prandio, una terribil cena,
E in poca piaza fe' mirabil cose;
25 E Alcibiade, che sì spesso Athena
Come fu suo piacer, volse e rivolse
Con dolce lingua e con fronte serena;
Milciade, che il gran *greco* (sic) a Grecia tolse,
E il buon figluol, che con pietà perfetta
30 Legò sè vivo e il padre morto sciolse;
Temistode (sic) *e Teseo* con questa setta,
Arist*ode* (sic), che fu un greco Fabritio.
A tutti fu crudelmente interdetta
La patria sepoltura; e l'altrui vitio
35 Illustra lor, chè nulla meglio scopre
Contrari due *con* piccolo interstitio.
Photion *sen* va con questi tre di sopre,
Che di sua terra fu scacciato *e* morto;
Molto diverso il guidardon da l'opre.
40 Come io mi volsi, il buon Pirro ebbi scorto,
E il buon re Masinissa; e gli era adviso
D'esser senza i Roman ricever torto.
Con lui, mirando quinci e quinde fiso,
Jero siracusan cognobbi, e il crudo
45 Amilcare da lor molto diviso.
Vidi quale uscì già del foco, ignudo,
Il re di Lidia, manifesto exempio
Che poco val contra Fortuna scudo!
Vidi Siface pare ad simil scempio;
50 Brenno, sotto cui cadde gente molta,

15. honore *L* 16. thebani *L* 17. *e fehlt L* 20. sp.] puose *N* 21. felice *N*; fier *N* 22. Leonda *N* 25. Et *L* 26. piacere *L*, *N* 28. Milcidiate *N* 33. intradetta *N* 35. loro *L*, *N* 37. Photione *L*, Phontione *N* 41. maxinixa *L* 42. romani *L*, *N* 43. quindi & quinci *N* 44. siracusano *L*, seracusano *N* 45. dalloro *N* 47. liddia *N* 48. uale *L*, *N*

E poi cadde *egli* sotto *al* delphico tempio.
In habito diversa, in popol folta
Fu quella schiera, e mentre gli occhi alt*i* ergo,
Vidi una parte tutta in sè raccolta:
55 Et quel che volse a Dio far grande albergo
Per habitar fra gli huomini, era'l primo;
Ma chi fe' l'opra gli venia da tergo:
A lui fu destinato; unde da imo
Produsse al sommo lo edificio santo,
60 Non tal dentro architetto, com'io stimo.
Poi quel che a Dio familiar fu tanto
In gratia *in* (sic) parlar seco a faccia a faccia,
Che nessuno altro se ne può dar vanto;
Et quel che, come uno animal s'allaccia,
65 Con la lingua possente legò il sole
Per giunger de' inemici suoi la traccia.
O fidanza gentil! chi Dio ben *vole*,
Quanto Idio à creato, aver suggetto
E il cel tener con semplici parole!
70 Poi vidi il padre nostro, a cui fu detto
Che uscisse di sua terra e gisse al loco
Che a l'umana salute era già electo;
Seco il figlio e il nipote, a cui fu il gioco
Fatto de le due spose; e il saggio e casto
75 Josep dal padre lontanarsi un poco.
Poi, stendendo la *vita* (sic) quanto io basto,
Rimirando *ove l'*occhio oltre non varca,
Vidi il giusto Ezechia e Sanson vasto.
Di qua da lui chi fece la grande arca;
80 E quel che cominciò poi la gran torre,
Che fu sì di peccato e d'error carca;
Poi quel buon Juda, a cui nissun può torre
Le sue leggi paterne, invicto e franco
Come huom che per giustitia a morte corre.
85 Già era il mio disio presso che stanco,
Quando mi fece una leggiadra vista
Più vago di *guardar ch'i' vi fusse* anco.
Io vidi alquante donne ad una lista:

51. *Eine Silbe zu viel* 60. drento *N* 61. cotanto *L* 67. gentile *L*, *N* 69. tenere *L*, *N* 72. a l'umana] ad una *N* 74. s. el c. *N* 75. Gioseppe *N* 76. scendendo *L*; (uita *in beiden Handschriften*;) quandio *zu* quantio *korrigiert N* 77. oltre] drento *N* 81. del p. *N* 82. chi *N* 87. guardare *L*, *N*

Antiope, ed . . . . . ., armata e bella,
90 Ipolita, dal figlio afflicta e trista,
Et Menalippe, e ciascuna *più* (sic) snella,
Che vincerle fu gloria al grande Alcide:
Ei l'una ebbe, e Teseo l'altra sorella;
La vedova che sì secura vide
95 Morto il figliuolo, e tal vendetta feo
Che uccise Cirro, ed or sua fama ucide.
Però *vedendo* ancora il suo fin reo,
Par che di nuovo ad sua gran colpo muoia;
Tanto quel dì del suo *honor* perdeo!
100 Poi vidi quella che mal vide Troia;
E fra queste una vergine latina
Che in Italia a' Troian fe' tanta noia.
Poi vidi la magnanima reina
Che, una trezza *racolta* e l'altra sparsa,
105 Corse a la babilonica rapina.
Poi vidi Cleopatra, e ciascuna arsa
Di degno (sic) foco; e vidi in quella tresca
Zenobia, del suo honore assai più scarsa.
Bella era e nel'età fiorita e fresca;
110 Quanto in più gioventute e in più belleza,
Tanto *per honestà* sua laude accresca.
Nel cor femineo fu sì gran fermeza
Che il suo bel viso e la ferrata coma
Fece temer chi per natura spreza:
115 Io parlo de lo imperio alto di Roma,
Che con arme assalìo, ben che a lo stremo
Fusse al nostro triunfo ricca soma.
Fra i nomi che in dir breve ascondo e premo,
Non fia Judit, la vedovetta ardita
120 Che fe' il folle amador del capo scemo.
Ma *uno* unde ogni storia humana è ordita,
Dove lascio io? *e* il suo gran successore,
Che superbia condusse ad bestial vita?
Belo dove riman, fonte d'errore,
125 Non per sua colpa? dov'è Zoroastro,
Che fu de l'arti magiche inventore?

89. ed Erithia *L*, & daripia *N* 93. Ei] & gli *N* 102. talia a li t. *L*; troiani *L*, *N* 104. Cor *N* 110. *zweites* in *fehlt N* 111. p *L*, *N*, *das man schwerlich zu* par *wird auflösen dürfen* 113. suo *fehlt L* 114. temere *L*, *N* 120. amadore *L* 124. rimane *L*, *N* 125. zeroastro *N* 126. dellarte magicha *N*

Et chi de' nostri duci che in duro astro
Passâr Eufrate, fece il mal governo,
A l'italiche doglie fiero impiastro?
130 Ov'è il gran Mitridate, quello eterno
Nemico de' Roman, che sì ramingo
Fuggì dinanzi a lor la state e il verno?
Molte gran cose in picciol fascio stringo.
Ov'è *il* re Artù e' tre Cesari Augusti:
135 Un d' Africa, un di Spagna, un Lottoringo?
Cingean costui i suoi *duci* robusti.
Poi venia solo il buon duce Gothfrido,
Che fe la impresa santa e i passi giusti.
Questo (di che io mi sdegno e indarno grido)
140 Fece in Jerusalem con le sue mani
Il mal guardato e già negletto nido.
Ite superbi, o miseri Cristiani,
Consumando l'un l'altro, e non vi caglia
Che'l sepolcro di Cristo è in man de' cani!
145 Raro o nissun che in alta fama saglia
Vidi doppo costui (s'io non m'inganno)
O per arte di pace o di battaglia.
Pur, come huomini electi ultimi vanno,
Vidi verso la fine *un* saracino
150 Che fece ai nostri assai vergogna e danno.
Quel di . . . . . seguiva il Saladino;
Poi il duca di Lancastro, che pur dianzi
Era al regno de' Franchi aspro vicino.
Miro, come huom che volontier s'avanzi,
155 Se alcun *vi* vedesse quale egli era
Altrove agli occhi miei veduto inanzi.
Et vidi due che si partîr iersera
Di questa nostra *età* e del paese;
Costor chiudean quel' honorata schiera:
160 Il buon re sicilian, che in alto intese,
E lunge vide, e fu veramente Argo;
Da l'altra parte il mio gran Colonnese,
Magnanimo, gentil, constante e largo.

128. Passare *N* 131. romani *L*, *N* 132. loro *L*, *N* 134. il re] i tre *N* 136. costoro *N* 137. uenne *N*; Ghofredo *N* 138. & p. *N* 142. o] & *N* 145. nissuno chi *L* 146. se non *L* 151. luna *L*, luni *N* 155. *Eine Silbe fehlt*, *lies* alcuno 157. partiro *L*, partiron *N* 158. *Eine Silbe fehlt*. *lies* etade 159. questa *N* 160. ciciliano *N* 163. gentile *L*, *N*

X (= VIII).

Io non sapea da tal vista levarme
Quando *udii dir*: «Pon mente a l'altro lato,
Che *ben s'acquista* pregio altro che d'arme!»
Volsimi da man manca, e vidi Plato,
5 Che in quella schiera andò più presso al segno
Al quale agiunge *chi* dal cel *n*'è dato;
Aristotile poi, pien d'alto ingegno;
Pictagora, che primo humilemente
Phylosofia chiamò per nome degno;
10 Socrate e Çenofonte, e quello ardente
Vecchio a cui fur le Muse tanto amiche
Che Argo, Micena e Troia se ne sente.
Questi cantò gli *honori* e le fatiche
Del figluol di Laerte e de la diva,
15 Primo pintor de le memorie antiche.
A mano a man con lui cantando giva
Il Mantovan che di par seco giostra;
Ed uno al cui passar l'erba fioriva:
Questo è quel Marco Tullio, in cui si mostra
20 Chiaro quanti eloquentia à frutti e fiori.
Questi son gli occhi de la lingua nostra.
Doppo venia Demostene, che fuori
È di speranza omai del primo loco,
Non ben contento de' secondi honori.
25 Un *gran folgor* parea tutto di foco.
Seco era Eschine, che'l pot*ea* sentire,
Quando presso al suo tuon parse già fioco.
Io non posso per ordine ridire
Questo e quel dove mi vedesse, o quando,
30 E quale andare inanzi e qual seguire,
Chè cos*a* innumerabil*e* pensando,
E mirando la turba tale e tanta,
L'occhio *il* pensier m'andava disviando.
Vidi Solon*e*, *cui* fu l'util pianta
35 *Ch'è sì* mal culta, *e* mal frutto produce,
Con gli altri sei di che Grecia si vanta.

2. dire *L*, *N* 7. i.] ingno *N* 9. Phylofia *L* 11. amice *N* 13. Questo *N* 15. pintore *N* 16. man] mano *L*, *N* 17. mantouano *L* 18. ad cui *N*; passare *L* 20. quanta *N* 27. tuono *L*, *N*; f.] foco *N* 33. pensiero *N* 34. utile *L*, *N*

Qui vid*i* nostra gente aver per duce
Varone, il terzo gran lume romano,
Che, *quanto* el miri più, tanto più luce;
40 Crispo Salustio, *seco* a mano a mano
Un che già gli ebbe invidia e'l vide torto
Cioè il gran Tito Livio padovano.
Mentre *il* miravo, subito ebbi scorto
Quel Plinio veronese, suo vicino,
45 Ad scriver molto, a morir poco accorto.
Poi vidi il gran platonico Plotino,
Che, credendosi in otio viver salvo,
Prevento fu dal suo fiero destino,
Il qual seco venia dal materno alvo,
50 E però providentia ivi non valse;
Poi Crasso, Antonio, Hortensio, Galba, e Calvo
Con Pollion (che in tal superbia salse),
Che contra quel d'Arpino armâr le *insegne,*
In lui cercando fame indegne e false.
55 Tuchidi*le* (sic) vidi io, che ben dist*egne*
I tempi e i luoghi e l'opere leggiadre
E di che sangue qual campo *si tegne*;
Herodoto, di greca storia padre;
Vidi *dipento* il nobil geometra
60 Di triangoli e tondi e forme quadre;
Et quel che inver di noi divenne petra:
Porfirio, che d'acuti *solicismi*
Emp*ia sua* dialetica faretra,
Facendo contra'l vero arme i sofismi;
65 E quel di C*o*, che fe' vie miglior *opra,*
Se bene *intendo* (sic) fusser gli a*n*forismi.
Apollo ed Esculapio li son sopra,
Chiusi, che apena il viso gli comprende;
Sì par che i nomi il tempo *nieghi* e copra.
70 Un di Pergamo il segue; ed in lui pende
L'arte guasta fra noi, allor non vile;
In altri oscura, ei la dichiara e stende.
Vidi Anasarco intrepido e virile,
E Senocrate più saldo che un sasso,

45. al *L* 48. Preuinto *L* 52. pollione *L* 58. Herodofo *N* 62. Profiro *N*; soligismi *N* 64. contro al *N* 67. uschalapio *N* 70. Uno *L* 72. altro *N*

75 Che nulla forza volse ad atto vile.
Vidi Archimede star col viso basso,
E Democrito andar tutto pensoso,
Per suo voler di lume e d'oro casso.
Vidi . . . . ., il vecchiarel *già* oso
80 Dire ‹Io so tutto›, e poi di nulla certo,
Ma d'ogni cosa Archesilao dubbioso.
Vidi in suoi detti Eraclito coverto,
E Diogene cinico, in suoi fatti
Assai più che non vuol vergogna, aperto;
85 Et quel che lieto i suoi campi disfatti
Vide e diserti, d'alt*e* merce carco,
Credendo aver*e* invidiosi patti.
Ivi era el curioso Di*e*tarco (sic),
Et *li* suoi magisteri assai dispari,
90 Quintiliano, e Seneca, e Plutarco.
Vidivi alquanti *con* turbat*i* mari,
Con venti adversi e con *l'*ingegni vaghi,
Non per saper, ma per contender chiari,
Urlar come leoni, e come draghi
95 Con le code avinghiarsi: Or che è questo,
Che ognun del suo saper par che s'appaghi?
Car*m*eade (sic) vidi in suoi studi sì desto
Che, parlando egli, il vero e il falso appena
Si discern*eva; sì* nel dir fu presto.
100 La lunga vita e la sua larga vena
D'ingegno pose in accordar le parti
Che'l furor litterato ad guerra mena;
Nè il potè far, chè, come crebber l'arti,
Crebbe la invidia, e col savere insieme
105 Nei cuori enfiati i suoi veneni à sparti.
Contra il buon Siro, che la humana speme
Alzò, ponendo l'anima immortale,
. . . . Epicuro, unde sua fama geme,
Ardito ad dir ch'ela non fusse tale,
110 *Cosa* al *suo* lume *sì* famos*a* e lippo
Con la brigata al suo maestro equale:

78. uolere *N* 79. Chippia *L*, Clippia *N* 82. in] i *N* 83. in] i *N* 94. Vrlare *L* 95. avingnarsi *N* 99. dire *N* 103. fare *L*, *N*; crebbe *N* 108. Sciarma *N*; *Lücke, von späterer Hand ausgefüllt:* Sarmo *L* 110. l.] nome *N*; f. Elippo *L*; *N betrachtet wohl* Lippo *als Namen.*

Di *Metodoro* (sic) parlo e di *Arisippo* (sic).
Poi con gran *tela* e con mirabil fuso
Vidi tela sottil tesser *G*risippo (sic);
De li Stoici il padre alzato suso;
Per far chiaro suo dir, vidi Zenone
Mostrar la palma aperta e il pugno chiuso;
Et per fermar sua bella intentione
La sua tela gentil pingere in carte,
Che tira al ver la vaga opinione . . . .

XI (= IX).

De l'aureo albergo con l'aurora inanzi
Si ratto usciva il sol, cinto di raggi,
Che detto avresti: «el si colcò pur dianzi!»
Alzato un poco, come fanno i saggi
Guardossi intorno, ed ad sè stesso disse:
«Che pensi? omai convien che più cura aggi.
Ecco: se un che famoso in terra visse,
De la sua fama per morir non esce,
Che sarà de la legge che'l Cel fisse?
Et se fama mortal morendo cresce,
Che spegner si dovea in breve, veggio
Nostr*e* excellentie al fine; unde m'incresce.
Che più s'aspetta? *o* che puote esser peggio?
Che più nel celo ò io che in terra un homo?
A cui *d*'essere equal per gratia cheggio?
Quattro cavai con quanto studio como,
Pasco nell'occeano, e sprono, e sferzo,
E pur la fama d'un mortal non domo!
Injuria da corruccio e non da scherzo
Advenir questo a me, s'io fusse in celo
Non dirò primo, ma secondo o terzo!
Or conven che s'accenda ogni mio zelo
Sì *che'l* mio volo *lo raddoppi e' danni,*
Ch'io porto invidia agli homini, e nol celo,

113. *Zu* tela*: am Rande, von erster Hand* subbio *L* 114. sottile *L*, *N* 116. dire *L*, *N* 119. gentile *L*, *N* 120. uero *L*, *N* 121. *L fehlt, am Rande:* hic deficit. *N*: Et poi riuolsi el uiso inaltra parte.

2. sole *L* 3. el *fehlt N* 10. mortale *L*, *N* 15. equale *L*, *N*; per] di *N*

25 De' quali io veggio alcun doppo mille anni,
E mille e mille, più chiari che in vita;
Ed io m'avanzo de perpetui affanni;
Tal son quale era, anzi che stabilita
Fusse la terra, dì e notte rotando
30 Per la strada ritonda ch'è infinita!»
Poi che questo ebbe detto, disdegnando
Riprese il corso più veloce assai
Che falcon d'alto a sua preda volando.
Più, dico; nè pensier porria gia mai
35 Seguir suo volo, non che lingua o stile,
Tal che con gran paura il remirai.
Allor tenni io el viver nostro ad vile,
Per la mirabil sua velocitate,
Vie più che inanzi nol tenea gentile.
40 Et parvemi terribil vanitate
Fermar in cose il cor che'l Tempo preme,
Che, mentre più le stringi, son passate.
Però chi di suo stato cura o teme,
Proveggia ben, mentre è l'arbitrio intero,
45 *Fermare* in loco stabile suo speme;
Chè *quando* (sic) vidi il Tempo andar leggiero
Doppo la guida sua, che mai non posa,
Io nol dirò, perchè poter non spero.
Io vidi el ghiaccio, e lì *presso* la rosa;
50 Quasi in un punto il gran freddo e il gran caldo,
Che pure udendo par mirabil cosa.
Ma chi ben mira col giudicio saldo,
Vedrà esser così. Chè nol vidi io?!
Di che contra me stesso or mi riscaldo.
55 Segu*i* già la sperança *il* van disio.
Ora ò dinanzi agli occhi un chiaro specchio,
Ov'io veggio me stesso e il fallir mio;
Et quanto posso, al fine m'apparecchio,
Pensando *il* breve viver mio, nel quale
60 Stamane ero un fanciullo, *or* sono *un* vecchio.
Che più d'un giorno è la vita mortale?
Nubile e *neve*, e freddo, *pien* di noia,

25. alc(h)uno *L*, *N* 28. sono *L* 34. pensiero *L*, *N* 35. nun *L* 41. core *L*, *N* 44. mentre *N* 50. e il g. f. *L* 51. uolendo *N*; pare *L*, *N* 53. non u. *N* 54. contro a *N* 57. e il] & *N*

Che può bella parer, ma nulla vale.
Qui l'humana speranza, e qui la gioia,
65 Qui e' miseri mortali alzan la testa,
E nessun sa *quando* (sic) si viva o muoia.
Veggio or la fuga del mio viver presta,
Anzi di tutti, e nel fuggir del sole
La ruina del mondo manifesta.
70 Or vi riconfortate in vostre fole,
Giovani, e misurate il tempo largo!
Che piaga antiveduta assai men duole.
Forse che indarno mie parole spargo;
Ma io vi annuntio che voi sete offesi
75 Da un grave e mortifero letargo;
Chè volan l'ore, e i giorni e gli anni e i mesi;
Insieme, *o* con brevissimo intervallo,
Tutti avemo a cercare altri paesi.
Non fate contra'l vero al core un callo,
80 Come sete usi; anzi volgete gli occhi,
Mentre *a*mendar si puote il vostro fallo!
Non aspettate che la morte scocchi,
Come fa la più *gente*, chè, per certo,
Infinita è la schiera de li sciocchi. —
85 Poi ch'io ebbi veduto e veggio aperto
Il volare e il fuggir del gran pianeta,
Unde io ò danni e inganni assai sofferto,
Vidi una gente andarsen queta queta,
Senza temer *del* tempo, o di sua rabbia,
90 Chè gli avea in guardia hystorico o poeta.
Di lor par *più che* d'altri invidia s'abbia,
Chè per sè stessi son levati ad volo,
Uscendo fuor de la comune *c*abbia.
Contra costor colui che splende solo,
95 S'apparecchiava con maggiore sforzo,
E riprendeva un più spedito volo.
A' suoi corsier raddoppiato era l'orzo;
E la reina di *cui* sopra dissi,
D*a* alcun de' suoi già volea far divorzo.

63. parere *L*, *N* 64. lo humana *N* 66. si *fehlt N* 69. ruine *N* 74. siate *N* 75. Do *N* 76. lo. i g. gli a. & m. *N* 79. contro al *N* 81. amendare *L* 86. uoltare *N*; fuggire *L*, *N* 87. io *fehlt N*; & dinganni *N* 88. andarsene *N* 90. o *fehlt N* 91. loro *L* 92. so *L* 93. fore *N* 97. corsieri *L*, *N* 99. Dalcun *N*; uolle *N*

100 Udii dir, non so a chi, ma il detto scrissi:
«In questi humani, ad dir proprio, ligustri,
Di ceca oblivion che scuri abissi!
Volgerà il sol, non pur anni, ma lustri,
E'l secol, vincitor d'ogni cerebro,
105 E vedrai' vaneggiar di questi illustri.
Quanti fur chiari fra Peneo ed Ebro,
Che son venuti *o* verran tosto meno!
Quanti sul Xanto, e quanti in val di Tebro!
Un dubio inverno, instabile sereno,
110 È vostra fama, e poca nebbia il rompe,
E il gran tempo ai gran nomi è gran veneno.
Passan vostre grandeze e vostre pompe,
Passan le signorie, passano i regni.
Ogni cosa mortal Tempo interrompe.
115 Ed *è tolto*, a' men buon non, a' più degni
Non pur quel *che* di fuore il Tempo solve,
Ma le vostre eloquentie e i vostri ingegni.
Così, fuggendo, il mondo seco volve,
Nè mai si posa, nè s'arresta, o torna,
120 Fin che v'à ricondotti in poca polve.
Or, perchè humana gloria à tante corna,
Non è mirabil cosa, se a fiaccarle
Alquanto oltre a l'usanza si soggiorna.
Ma cheunqu*a* si pensi il vulgo o parle,
125 Se il viver vostro non fusse sì breve,
Tosto vedrest*e* in fumo ritornarle.»
Udito questo, perchè al ver si deve
Non contrastar, ma dar perfecta fede,
Vidi ogni nostra gloria al sol di neve.
130 Et vidi il Tempo rimenar ta*i* prede
Di nostri nomi, ch'io l'ebbi per nulla,
Benchè la gente ciò non sa nè crede,
Ceca, che sempre al vento si trastulla
E pur di false opinion si pasce,
135 Lodando più il morir vechio che in culla.
Quanti son già felici morti in fasce!
Quanti miseri in ultima vecchieza!

102. obliuione *N* 103. sole *L* 108. sul] in sul *N* 112. ricchezze *N* 114. mortale *L*, *N* 115. buoni *L*; a m. b. n. *fehlt N* 122. cose *N* 126. uedresti *N* 128. contrastare *L* 130. ta *N*

Alcun dice: «beato chi non nasce!»
Ma per la turba, ai grandi errori adveza,
140 Doppo la lunga età sia il nome chiaro:
Che è questo però che sì s'appreza?
Tanto vince e *rivolge* il Tempo avaro;
Chiamasi Fama, ed è morir secondo;
Nè più che contra'l primo è alcun riparo.
145 Così el Tempo triunfa i nomi e il mondo!

XII (= X).

Da poi che sotto il cel cosa non vidi
Stabile e ferma, tutto sbigottito
Mi volsi ad me e dissi: «In che ti fidi?»
Risposi: »Nel Signor, che mai fallito
5 Non à promessa a chi si fida in lui.
Ma ben veggio che'l mondo m'à schernito,
Et sento quel ch'io sono e quel ch'io fui,
E veggio andare, anzi volare, il tempo,
E doler mi vorrei, *non* so di cui;
10 Chè la colpa è pur mia, che più per tempo
Dove*a* aprir gli occhi, e non tardare al fine,
Che a dire il vero, omai *molto* m'attempo.
Ma tarde non fur mai gratie divine;
In quelle spero, che in me ancor faranno
15 Alte operationi e peregrine.»
Così detto e risposto. Or, se non stanno
Queste cose che il cel volge e governa,
Doppo molto voltar, che fine avranno?
Questo pensava; e mentre più s'interna
20 La mente mia, veder mi parve un mondo
Nuovo, in etate immobile ed eterna,
E'l sole e tutto il cel disfare ad tondo
Con le sue stelle, ancor la terra e il mare,
E rifarne un più bello e più giocondo.
25 Qual maraviglia ebb'io, quando ristare
Vidi in un *piè con* quel che mai non stette,

1. celo *N* 4. signore *L* 6. ben *am Rande, aber von erster Hand, hinzugefügt L* 13. tardi *N* 17. c(i)elo *L*, *N* 18. uoltare *L*

Ma discorrendo suol tutto cangiare!
Et le tre parti sue vidi ristrette
Ad una sola, e quella una esser ferma,
30 Sì che, come solea, più non s'affrette;
E quasi in terra, d'erb*a* ignuda ed herma,
Nè fia nè fu, nè mai *v'era anzi o dietro,*
Che *amara* vita fan varia *ed* inferma! —
Passa il pensier sì come *il* sole *un* vetro,
35 Anzi *assai più,* però che nulla il tene.
O, qual gratia mi fia, se mai lo impetro,
Ch'io veggi*o* ivi presente *un* sommo bene,
Non alcun mal, che solo il tempo mesce,
E con lui si diparte e con lui vene!
40 *Ne* avrà albergo il sol tauro nè pesce,
Per lo cui variar nostro lavoro
Or nasce or more, ed *or* scema *ed* or cresce.
Beat' i spirti che nel sommo coro
Si trovaranno *e* trovano in tal grado
45 Che sia in memoria eterna il nome loro!
O felice colui che trova il vado
Di questo alpestro e rapido torrente
Che à nome vita, ed a molti è sì a grado!
Misera la volgare e ceca gente
50 Che pon qui sue speranze in cose tali
Che'l tempo *leve* porta sì repente!
O veramente sordi, ignudi e frali,
Poveri d'argomento e di consiglio,
Egri del tutto e miseri mortali!
55 Quel che'l mondo governa pur col ciglio,
Che conturba *e quieta* gli elementi,
Al cui saper non pur io non m'appiglio,
Ma li angeli ne son lieti e contenti
Di veder de le mille parti l'una,
60 *In* ciò *si* stanno disiosi e intenti, — — —
O mente vaga, al fin sempre digiuna!
A che tanti pensieri? una hora sgombra
Quanto in molti anni ad pena si raguna.
Quel che l'anima nostra preme e ingombra:

31. ed h.] heerma *N* 32. v'e] uerra *N* 33. auara *N* 34. pensiero *L*, *N* 38. male *L*, *N* 40. *Eine Silbe fehlt:* auera *N*, sole *L* 41. uariare *L*, *N* 42. *Das erste* ed *fehlt N* 57. sapere *L*, *N* 58. sono *L*, *N* 61. fine *N*

65 Dianzi *ed* adesso, *ier mattino ed ier sera*,
Tutti in un punto passaran come ombra.
Non arà luogo fu, sarà, nè era,
Ma è solo, in presente, ed ora, ed oggi,
E sola eternità raccolta *i*ntera.
70 Quasi spianati dietro e inanzi e'poggi
Che occup*an* la vista, *e* non fia in cui
Vostro sperare e rimembrar s'appoggi,
Lo quale *in vanità* fa spesso altrui
Vaneggiar sì che'l viver pare un gioco,
75 Pensando pur: che sarò io? che fui?
Non sarà più diviso a poco a poco,
Ma tutto insieme, e non più state o verno,
E morto il tempo, e variato il loco.
Et non avranno in man gli anni il governo
80 De le fame mortali; anzi chi fia
Chiaro una volta, fia chiaro in eterno.
O felici quelle anime che in via
Sono *e* saranno di venire al fine
Di che io ragiono, quandunque e' si sia!
85 Et tra l'altre leggiadre e peregrine
Beatissima lei, che Morte *arrise*
Assai di qua dal natural confine!
Parran*si* allor l'angeliche divise,
E l'honeste parole, e i pensier casti,
90 Che nel cor giovenil Natura mise.
Tanti volti che'*l Tempo e Morte àn* guasti,
Torneranno al suo più fiorito stato;
E vedrassi ove, Amor, tu mi legasti,
Unde io a dito ne sarò mostrato:
95 «Ecco chi pianse sempre, e nel suo pianto
Sopra 'l riso d'ogni altro fu beato!»
E quella *ancor di ch'io* piangendo canto,
Avrà gran maraviglia di sè stessa,
Vedendosi fra tutte dare il vanto.
100 Quando ciò fia, nol so; *sallo proprio essa?*

65. m. ed] mattina *L* 66. passaron *N* 68. il pr. *N* 70. pianati *N* 71. *Eine Silbe fehlt* 73. *Zuerst* La, *von späterer Hand zu* Lo *geändert L* 79. mano *N* 80. fani m. anchi *N* 84. quantunque *N* 89. e p. *N* 90. giouenile *L* 91. e morte *fehlt N*; a g. *N* 93. amore *L* 98. Auera *N* 100. propria *L*

Tanta credenza *à* più fidi compagni.
Ad sì alto secreto chi s'appressa?
Credo che si advicini; e de' guadagni
Veri e de' falsi si farà ragione,
105 Che tutti fieno allora opra d'aragni.
Vedrassi quanto in van cura si pone,
E quanto indarno s'affatica e suda,
E come sono ingannate le persone.
Nissun secreto fia *che opra* o chiuda;
110 Fia ogni conscientia, o chiara, o fosca,
Dinanzi a tutto'l mondo aperta e nuda;
Et fia chi ragion giudichi e cognosca.
Poi vedren prender ciascun suo viaggio,
Come fera cacciata si rimbosca;
115 Et vedrassi *in quel poco* paraggio
Che *ne fanno* ir superbi, *oro* e terreno,
Essere stato danno, e non vantaggio;
E in disparte color che sotto il freno
Di modesta fortuna ebbero in uso
120 Senza altra pompa di godersi in seno
Questi *triunfi cinque* in terra giuso
Aviam veduti, ed a la fine il sesto,
Dio permettente, vederem la suso;
E'l Tempo *disfar* tutto, *e* così presto,
125 E Morte in sua ragion cotanto avara;
Morti insieme saranno e quella e questo.
Et quei che Fama meritaron chiara,
Che'l Tempo spense, e i bei visi leggiadri,
Che inpalidir fe' il Tempo e Morte amara,
130 La oblivion, gli aspetti oscuri ed adri,
Più che mai bei tornando, lassaranno
A morte impetuosa *e* a' giorni ladri.
Ne l'età più fiorita e verde avranno
Con immortal belleza eterna fama.
135 Ma inanzi a tutt*i chiari ad far* si vanno (sic),
Et (sic) quella che piangendo il mondo chiama

102. sì] chi *N* 105. tutte *N* 106. uano *L*, *N* 107. quando *N* 108. *Eine Silbe zu viel; L*: so 109. apra *N*; *am Rande von erster Hand* chi copra *L*; o] & *N* 112. e] o *N* 113. prendar *L* 115. *Eine Silbe fehlt* 122. abbian *N* 123. uederen *N* 124. difar *N* 127. A que *N* 130. obliuione *L*, *N* 134. bellezze *N* 135. a *vor* t. *fehlt L*

Con la mia lingua e con la stanca penna;
Ma il cel pur *rivederla in terra* brama.
A rriva un fiume che nasce in Gebenna,
140 Amor mi dè per lei sì lunga guerra
Che la memoria ancora il core accenna.
Felice sasso che'l bel viso serra!
Et poi che arà ripreso il suo bel velo,
Se fu beato chi la vide in terra,
145 Or che fia dunque ad rivederla in cielo?!

141. il core *fehlt N*

Reimliste.

a.

abbia III 155 rabbia, 157 gabbia, 159 labbia
IX 89 rabbia, 91 abbia, 93 gabbia
accia II 170 discaccia, 172 allaccia, 174 faccia
VII 62 faccia, 64 allaccia, 66 traccia
accio III 113 laccio, 115 braccio, 117 ghiaccio
acco VI 110 Flacco, 112 Gracco, 114 stracco
ace II 98 piace, 100 dispiace, 102 pace
II[a] 77 spiace, 79 pace, 81 giace
acque III 104 acque, 106 piacque, 108 giacque
IV 173 piacque, 175 spiacque, 177 nacque
IV[a] 17 acque, 19 nacque, 21 piacque
acqui V[a] 163 dispiacqui, 165 nacqui, 167 piacqui
acra IV[a] 1 acra, 3 Via Sacra
ada III 65 aggrada, 67 strada, 69 vada
II[a] 92 aggrada, 94 strada, 96 vada
ado X 44 grado, 46 guado, 48 a grado
adre VIII 56 leggiadre, 58 padre, 60 quadre
VI[a] 92 padre, 94 quadre, 96 leggiadre
adri X 128 leggiadri, 130 adri, 132 ladri
aga II 182 piaga, 184 appaga ([1] vaga, 186 appaga)
aggi IX 2 raggi, 4 saggi, 6 aggi
aggia III 29 piaggia, 31 Selvaggia, 33 aggia
aggio X 113 viaggio, 115 paraggio, 117 vantaggio
V[a] 14 viaggio, 16 saggio, 18 faggio
aghi VIII 92 vaghi, 94 draghi, 96 appaghi
aglia IV 71 battaglia, 73 Pharsaglia, 75 smaglia
VII 143 caglia, 145 saglia, 147 battaglia
VI[a] 26 battaglia, 28 smaglia, 30 Thesaglia
agna IV 44 compagna, 46 scompagna, 48 lagna
V 74 compagna, 76 Spagna, 78 magna
agne III 98 montagne, 100 piagne, 102 bagne
IV 113 piagne, 115 magne, 117 compagne
agni X 101 compagni, 103 guadagni, 105 aragni
VI[a] 14 accompagni, 16 magni, 18 bagni
ago VI[a] 44 vago, 46 lago, 48 Cartago
III 107 sagra, 109 magra, 111 agra
I 65 demandai, 67 saprai, 69 sai
V 32 mai, 34 vai, 36 sai
IX 32 assai, 34 mai, 36 rimirai
II[a] 131 andai, 133 stai, 135 sai
V[a] 29 sai, 31 vai, 33 mai
alca II[a] 84 calca, 86 cavalca, 88 difalca
aldo III 44 Arnaldo, 46 Raymbaldo, 48 Giraldo
IX 50 caldo, 52 saldo, 54 riscaldo
ale III 140 triumphale, 142 scale, 144 sale
IV 5 male, 7 strale, 9 mortale
VIII 107 immortale, 109 tale, 111 eguale
IX 59 quale, 61 mortale, 63 vale
ali I 26 ali, 28 mortali, 30 strali
IV 131 quali, 133 strali, 135 ali
X 50 tali, 52 frali, 54 mortali
alle III 119 spalle, 121 valle, 123 gialle
IV 98 Haniballe, 100 valle, 102 spalle
VI[a] 35 Aniballe, 37 Asdruballe, 39 spalle
allo IX 77 intervallo, 79 callo, 81 fallo
alme IV 92 alme, 94 salme, 96 palme
alse IV 161 valse, 163 salse, 165 salse
V 125 valse, 127 alse, 129 false
VIII 50 valse, 52 salse, 54 false
II[a] 44 false, 46 valse, 48 calse
alta VI[a] 47 assalta, 49 smalta, 51 esalta
alto IV 29 assalto, 31 alto, 33 smalto
alvo VIII 47 salvo, 49 alvo, 51 Calvo
ama II 44 fama, 46 disama, 48 richiama
III 11 fama, 13 ama, 15 richiama, chiama
X 134 fama, 136 chiama, 138 brama
V[a] 92 fama, 94 ama, 96 brama
amma IV 68 fiamma, 70 dramma, 72 mamma
amo III 77 bramo, 79 ramo, 81 amo
ana I 80 piana, 82 humana, 84 vana
IV 176 vana, 178 sovrana, 180 insana
anca V 164 manca, 166 bianca, 168 stanca
ance II 50 ciance, 52 lance, 54 guance
anchi I 20 stanchi, 22 bianchi, 24 fianchi
anco VII 83 franco, 85 stanco, 87 anco

V[a] 116 fianco, 118 bianco, 120 stanco
ando III 26 cantando, 28 rimirando, 30 ragionando
(III[1] 161 sognando, 163 bando, 165 mirando)
VIII 29 quando, 31 pensando, 33 disviando
IX 29 rotando, 31 disdegnando, 33 volando
II[a] 2 guardando, 4 quando, 6 lagrimando
V[a] 146 lamentando, 148 quando, 150 cantando
andro I 104 Alexandro, 106 Antandro, 108 Evandro
ane V 95 strane, 97 vane, 99 pane
angue II 155 sangue, 157 angue, 159 langue
ani III 35 Ciciliani, 37 humani, 39 strani
V 41 Romani, 43 strani, 45 vani
VII 140 mani, 142 Christiani, 144 cani
anna I 116 Adrianna, 118 condanna, 120 inganna
anni I 53 anni, 55 affanni, 57 panni
IX 23 vanni, 25 anni, 27 affanni
anno III 143 danno, 145 affanno, 147 inganno
(143[1] affanno, 145[1] danno)
VII 146 inganno, 148 vanno, 150 danno
X 14 faranno, 16 stanno, 18 avranno
131 lascieranno, 133 avranno, 135 vanno
V[a] 44 fanno, 46 affanno, 48 danno
ano IV 95 mano, 97 strano, 99 romano
VI 44 mano, 46 piano, 48 romano
VIII 38 romano, 40 mano, 42 padovano
II[a] 5 mano, 7 strano, 9 piano
VI[a] 23 Romano, 25 mano, 27 Affricano
ansi IV 17 piansi, 19 dansi, 21 fansi
anta VIII 32 tanta, 34 pianta, 36 vanta
II[a] 164 Atalanta, 166 cotanta, 168 vanta
ante (? VIII 119 *Var.* Cleante, 121 avante)
anti II 80 erranti, 82 amanti, 84 pianti
(II[1] 185 amanti, 187 canti, 189 pianti)
II[a] 74 amanti, 76 avanti, 78 quanti
anto VII 59 santo, 61 tanto, 63 vanto
X 95 pianto, 97 canto, 99 vanto
anza II[a] 68 speranza, 70 danza, 72 avanza
anzi III 62 dinanzi, 64 dianzi, 66 romanzi
VII 152 dianzi, 154 avanzi, 156 inanzi
IX 1 inanzi, 3 dianzi
ao I 140 Menelao, 142 Prothesilao, 144 Amphiarao
ara X 125 avara, 127 chiara, 129 amara
V[a] 68 cara, 70 amara, 72 rara
arca VII 77 varca, 79 arca, 81 carca
arco I 155 arco, 157 varco, 159 carco
IV 35 arco, 37 varco, 39 scarco
(IV[1] 95 arco, 97 carco, 99 scarco)
VI 125 Marco, 127 varco, 129 carco
VIII 86 carco, 88 Dicearco, 90 Plutarco
VI[a] 98 varco, 100 Marco, 102 parco
arda II[a] 89 guarda, 91 tarda, 93 arda
ardo IV 38 leopardo, 40 tardo, 42 ardo
are IV 143 mare, 145 chiare, 147 triumphare
X 23 mare, 25 ristare, 27 cangiare
II[a] 158 mare, 160 stare, 162 volare
argo VII 161 Argo, 163 largo
IX 71 largo, 73 spargo, 75 letargo
ari VIII 89 dispari, 91 mari, 93 chiari
arle IX 122 fiaccarle, 124 parle, 126 ritornarle
arlo VI[a] 161 farlo, 163 Carlo
arme II 92 arme, 94 parme, 96 darme
VIII 1 levarme, 3 arme
arno (III[1] 158 indarno, 160 Arno, 162 far nò)
aro III 23 cantaro, 25 paro, 27 raro
IX 140 chiaro, 142 avaro, 144 riparo
VI[a] 146 regnaro, 148 avaro, 150 amaro
arro I 158 Varro, 160 carro
arsa VII 104 sparsa, 106 arsa, 108 scarsa
arse VI 83 arse, 85 apparse, 87 sparse
II[a] 38 sparse, 40 arse, 42 scarse
arsi V 116 dimostrarsi, 118 sparsi, 120 arsi
arte I 149 parte, 151 Marte, 153 disparte
III 8 arte, 10 parte, 12 carte
VII 2 Marte, 4 carte, 6 parte
? VIII 119 *Var.* carte, 121 parte
arti VIII 101 parti, 103 arti, 105 sparti
V[a] 107 salutarti, 109 arti, 111 parti
asce II 179 fasce, 181 pasce, 183 nasce
IX 134 pasce, 136 fasce, 138 nasce
aso IV[a] 14 occaso, 16 vaso, 18 Parnaso
V[a] 1 caso, 3 rimaso
assi II 110 passi, 112 bassi, 114 sassi
V 68 passi, 70 stassi, 72 fassi
asso III 59 Thomasso, 61 lasso, 63 passo
VI 56 Crasso, 58 passo, 60 lasso
VIII 74 sasso, 76 basso, 78 casso
V[a] 50 lasso, 52 passo, 54 basso
asti X 89 casti, 91 guasti, 93 legasti
asto VII 74 casto, 76 basto, 78 guasto
astro VII 125 Çoroastro, 127 astro, 129 impiastro
ata VI 26 mostrata, 28 armata, 30 Via Lata
V[a] 8 incoronata, 10 desiata, 12 nata
161 grata, 163 beata, 165 nata
ate II 71 feritate (71[1] frate), 73 innamorate,
75 scelerate
III 158 usate, 160 libertate, 162 andate
IV 86 puritate, 88 etate, 90 beltate
137 pietate, 139 libertate, 141 honestate
V 137 libertate, 139 etate, 141 dignitate

IX 38 velocitate, 40 vanitate, 42 passate
ati VI 38 armati, 40 accompagnati, 42 laudati
ato II 89 lato, 91 giurato, 93 legato
III 47 Monferrato, 49 dato (49[1] stato), 51 stato (51[1] cangiato)
(III[1] 164 stato, 166 lato, 168 amato)
IV 134 lato, 136 armato, 138 stato
VIII 2 lato, 4 Plato, 6 dato
X 92 stato, 94 mostrato, 96 beato
V[a] 65 racconsolato, 67 stato, 69 dato
VI[a] 29 Cato, 31 Torquato, 33 lato
atti VIII 83 fatti, 85 disfatti, 87 patti
atto IV 107 atto, 109 patto, 111 tratto
ava I 50 celava, 52 pensava, 54 dava
avi I 83 soavi, 85 gravi, 87 chiavi
VI 86 navi, 88 gravi, 90 soavi
avo II 38 avo, 40 pravo, 42 cavo
azio IV 122 topazio, 124 strazio, 126 sazio

e.

è VI[a] 158 Josuè, 160 diè, 162 fè
ea I 128 Medea, 130 rea, 132 credea
(I[1] 50 ascondea, 52 credea, 54 avea)
II 104 facea, 106 torcea ([1] volgea, toglea), 108 rea
V 122 sedea, 124 Dea, 126 rea
VI 2 solea, 4 rea, 6 avea
ebbe II[a] 152 ebbe, 154 increbbe, 156 sarebbe
VI[a] 149 ebbe, 151 sarebbe, 153 crebbe
ebe VI 89 plebe, 91 ebe, 93 Thebe
ebro IX 104 cerebro, 106 Ebro, 108 Tebro
eca V 38 cieca, 40 greca, 42 seca
ecchio IX 56 specchio, 58 apparecchio, 60 vecchio
ece II 95 fece, 97 lece, 99 pece
eci VI[a] 80 dieci, 82 Deci, 84 veci
eco II 14 seco, 16 greco, 18 cieco
VI 71 speco, 73 seco, 75 greco
VI[a] 74 cieco, 76 seco, 78 greco
ede III 131 riede, 133 fede, 135 chiede
VI 116 vede, 118 rede, 120 prede
IX 128 fede, 130 prede, 132 crede
II[a] 65 crede, 67 herede, 69 fede
V[a] 74 riede, 76 fede, 78 vede
edio II 65 remedio, 67 tedio, 69 assedio
ega II 23 prega, 25 piega, 27 lega
eggia V[a] 95 proveggia, 97 veggia, 99 vaneggia
eggio IX 11 veggio, 13 peggio, 15 cheggio
VI[a] 65 Chiasteggio, 67 veggio, 69 seggio
egi VII 5 pregi, 7 egregi, 9 fregi
II[a] 173 pregi, 175 regi, 177 fregi
eglio I 77 meglio, 79 veglio, 81 sveglio
VI[a] 101 meglio, 103 speglio, 105 veglio
egna V 17 degna, 19 insegna, 21 tegna
egni IX 113 regni, 115 degni, 117 ingegni
V[a] 110 sdegni, 112 pregni, 114 segni
egno I 98 disdegno, 100 degno, 102 segno
IV 62 degno, 64 disdegno, 66 ingegno
VIII 5 segno, 7 ingegno, 9 degno
II[a] 116 segno, 118 regno, 120 degno
VI[a] 71 sdegno, 73 degno, 75 indegno
egra V 29 allegra, 31 negra, 33 Phlegra
VI[a] 5 allegra, 7 negra, 9 egra
egua II 152 tregua, 154 dilegua, 156 segua
ei IV 2 Dei, 4 rei, 6 mei
II[a] 14 costei, 16 saprei, 18 miei
V[a] 125 direi, 127 mei, 129 avei
ella I 131 fella, 133 ella, 135 bella
(I[1] 131 ella, 133 fella, 135 bella)
IV 170 appella, 172 novella, 174 bella
VI 8 quella, 10 stella, 12 ella
VII 89 bella, 91 snella, 93 sorella
V[a] 62 quella, 64 favella, 66 bella
elli I 68 elli, 70 capelli, 72 rebelli
VI 53 Marcelli, 55 belli, 57 rebelli
ello III 38 drappello, 40 Daniello, 42 bello
VI[a] 62 bello, 64 Marcello, 66 rebello
elmo III 53 Guillielmo, 55 Gauselmo, 57 elmo
elo IX 20 cielo, 22 çelo, 24 celo
X 143 velo, 145 cielo
V[a] 2 cielo, 4 gelo, 6 velo
else V 113 svelse, 115 scelse, 117 excelse
ema V 101 tema, 103 extrema, 105 trema
V[a] 143 tema, 145 prema, 147 scema
eme II 83 inseme, 85 teme, 87 preme
VIII 104 inseme, 106 speme, 108 geme
IX 41 preme, 43 teme, 45 speme
VI[a] 17 estreme, 19 inseme, 21 teme
emo III 50 extremo, 52 remo, 54 scemo
VII 116 estremo, 118 premo, 120 scemo
empie III 80 tempio, 82 empie, 84 empie
empio VII 47 exempio, 49 scempio, 51 tempio
empo X 8 tempo, 10 per tempo, 12 attempo
V[a] 188 per tempo, 190 gran tempo
empre V[a] 134 sempre, 136 distempre, 138 tempre
ena VII 23 cena, 25 Athena, 27 serena
VIII 98 a pena, 100 vena, 102 mena
II[a] 32 pena, 34 serena, 36 piena
V[a] 26 frena, 28 serena, 30 pena
ende V 53 pende, 55 intende, 57 riprende
VIII 68 comprende, 70 pende, 72 stende

endo II 101 vedendo, 103 intendo, 105 ardendo
ene II 122 pene, 124 bene, 126 spene
X 35 tene, 37 bene, 39 vene
II[a] 17 bene, 19 sostene, 21 vene
enna X 137 penna, 139 Gebenna, 141 accenna
enne III 92 sostenne, 94 penne, 96 venne
VI 47 venne, 49 penne, 51 tenne
II[a] 56 convenne, 58 venne, 60 sostenne
IV[a] 20 ratenne
V[a] 59 tenne, 61 venne, 63 ritenne
enno VI[a] 113 denno, 115 cenno, 117 senno
eno V[a] 149 pieno, 151 seno, 153 sereno
VI 14 pieno, 16 sereno, 18 meno
IX 107 meno, 109 sereno, 111 veneno
X 116 terreno, 118 freno, 120 seno
enta V 158 intenta, 160 spenta, 162 contenta
ente VIII 8 humilemente, 10 ardente, 12 sente
X 47 torrente, 49 gente, 51 repente
(II[a]1 62 ardente, 64 dolente, 66 pente)
V[a] 104 soavemente, 106 possente, 108 dolente
enti III 20 ardenti, 22 argomenti, 24 venti
X 56 elementi, 58 contenti, 60 intenti
II[a] 62 ardenti, 64 dolenti, 66 senti
VI[a] 2 accenti, 4 lenti, 6 lucenti
entio (II[1] 188 silentio, 190 assentio)
V[a] 41 silentio, 43 Meçentio, 45 assentio
ento II 134 portamento, 136 vento, 138 contento
enza V[a] 158 temença, 160 sença, 162 partença
eo III 89 deo, 91 feo, 93 Orpheo
IV 101 Philisteo, 103 hebreo, 105 feo
VII 95 feo, 97 reo, 99 perdeo
eppe IV 191 seppe, 193 Joseppe
era I 35 schiera, 37 era, 39 fera
II 119 spera, 121 fera, 123 altera
IV 77 schiera, 79 era, 81 altera
V 35 altera, 37 fera, 39 sera
VII 155 era, 157 iersera, 159 schiera
X 65 sera, 67 era, 69 intera
II[a] 170 era, 172 schiera, 174 fera
erba I 86 acerba, 88 superba, 90 erba
VI 5 superba, 7 erba, 9 serba
erco VI 53 a cerco, 55 cerco, 57 Mamerco
ergo II 113 albergo, 115 aspergo, 117 vergo
VII 53 ergo, 55 albergo, 57 tergo
erma X 29 ferma, 31 herma, 33 inferma
erna X 17 governa, 19 s'interna, 21 eterna
erni II[a] 155 moderni, 157 eterni, 159 verni
erno IV 164 verno, 166 Averno, 168 Linterno
VII 128 governo, 130 eterno, 132 verno
X 77 verno, 79 governo, 81 eterno

ero VI 95 leggiero, 97 severo, 99 cavalero
IX 44 intero, 46 leggiero, 48 spero
erra III 41 terra, 43 afferra, 45 guerra
V 2 terra, 4 guerra, 6 atterra
VI 107 guerra, 109 atterra, 111 erra
X 140 guerra, 142 serra, 144 terra
VI[a] 8 terra, 10 serra, 12 guerra
erro (IV[1] 98 ferro)
erse VI 65 sofferse, 67 aperse, 69 offerse
II[a] 134 diverse, 136 Xerse, 138 sofferse
ersi III 71 versi, 73 diversi, 75 apersi
VII 8 versi, 10 Persi, 12 diversi
VI[a] 155 Persi, 157 versi, 159 fersi
erso V 71 universo, 73 traverso, 75 verso
IV[a] 5 universo, 7 terso, 9 verso
erta (III[1] 149 aperta, 151 erta, 153 incerta)
erte III 149 aperte, 151 erte, 153 incerte
erto (II[1] 179 certo, 181 coverto, 183 aperto)
VIII 80 certo, 82 coverto, 84 aperto
IX 83 certo, 85 aperto, 87 sofferto
ervi III 2 nervi, 4 cervi, 6 conservi
erzo IX 17 sferço, 19 scherço, 21 terço
esa I 56 impresa, 58 intesa, 60 accesa
IV 32 impresa, 34 offesa, 36 stesa
II[a] 50 accesa, 52 offesa, 54 impresa
esca III 125 fresca, 127 rinfresca, 129 invesca
VII 107 tresca, 109 fresca, 111 accresca
esce II 35 incresce, 37 cresce, 39 esce
IX 8 esce, 10 cresce, 12 incresce
X 38 mesce, 40 Pesce, 42 cresce
eschio II 56 teschio, 58 meschio, 60 veschio
ese VII 158 paese, 160 intese, 162 Colonnese
VI[a] 122 Cartaginese, 124 paese, 126 arnese
esi V 92 palesi, 94 paesi, 96 accesi
IX 74 offesi, 76 mesi, 78 paesi
II[a] 137 presi, 139 paesi, 141 intesi
eso II 8 acceso, 10 inteso, 12 conteso
essa X 98 stessa, 100 soppressa, 102 appressa
esse III 17 rimesse (11[1] conoscesse), 19 avesse, 21 lesse
VI 101 oppresse, 103 spesse, 105 fesse
VI[a] 83 oppresse, 85 apresse, 87 elesse
essi V[a] 122 credessi, 124 sapessi, 126 accendessi
esso II 164 spesso, 166 stesso, 168 presso
VI 50 presso, 52 esso, 54 stesso
II[a] 29 stesso, 31 messo, 33 presso
esta I 62 testa, 64 presta, 66 questa
IX 65 testa, 67 presta, 69 manifesta
II[a] 26 questa, 28 presta, 30 mesta
V[a] 77 manifesta, 79 testa, 81 honesta

este I 137 tempeste, 139 meste, 141 Horeste
esto IV 50 presto, 52 honesto, 54 funesto
VIII 95 questo, 97 desto, 99 presto
X 122 sesto, 124 presto, 126 questo
estra II 17 Clitemestra, 19 Ipermestra, 21 fenestra
II^a 179 alpestra, 181 destra, 183 sinestra
eta IX 86 pianeta, 88 queta, 90 poeta
V^a 71 mansueta, 73 lieta, 75 pieta
eto VI 113 inquieto, 115 lieto, 117 secreto
etra VIII 59 geometra, 61 petra, 63 faretra
etro III 164 tetro, 166 dietro
X 32 indietro, 34 vetro, 36 impetro
etta II 53 vedovetta, 55 soletta, 57 fretta
(II^1 24 aspetta, soletta, distretta)
V 44 aspetta, 46 diletta, 48 metta
VII 29 perfetta, 31 setta, 33 interdetta
ette IV 125 vendette, 127 benedette, 129 sette
V 11 saette, 13 elette, 15 ristrette
X 26 stette, 28 ristrette, 30 affrette
etti II^a 101 affetti, 103 ristretti, 105 aspetti
etto I 101 petto, 103 sospetto, 105 effetto
IV 188 sospetto, 190 detto, 192 disdetto
V 146 letto, 148 perfetto, 150 diletto
VII 68 suggetto, 70 detto, 72 eletto
V^a 176 diletto, 178 letto, 180 petto
VI^a 86 perfetto, 88 ristretto, 90 detto
eva VI 104 vedeva, 106 Sceva, 108 leva
eve III 161 leve, 163 neve, 165 breve (= III^1 167, 169, 171)
IX 125 breve, 127 deve, 129 neve
II^a 71 leve (71^1 breve), 73 breve, 75 neve
V^a 182 breve, 184 leve, 186 greve
ezza VII 110 bellezza, 112 fermezza, 114 sprezza
IX 137 vecchiezza, 139 avezza, 141 aprezza
VI^a 1 dolcezza, 3 apprezza
ezzo III 32 Arezzo, 34 prezzo, 36 sezzo

I.

ia II 74 Deidamia, 76 ria, 78 via
IV 146 pria, 148 pia, 150 ria
V 143 sia, 145 leggiadria, 147 fia
X 80 fia, 82 via, 84 sia
II^a 98 cortesia, 100 via, 102 Soria
V^a 89 fia, 91 via, 93 pia
ibro IV 149 Tibro, 151 cribro, 153 libro
ica V 89 antica, 91 fatica, 93 dica
ice VI^a 140 Polinice, 142 infelice, 144 dice
iche VIII 11 amiche, 13 fatiche, 15 antiche
ici V 77 pendici, 79 felici, 81 mendici
ico I 47 amico, 49 antico, 51 aprico
V 5 nemico, 7 pudico, 9 amico
VI 29 antico, 31 dico, 33 amico
II^a 11 amico, 13 antico, 15 dico
ida I 143 fida, 145 strida, 147 guida
ide VII 92 Alcide, 94 vide, 96 uccide
II^a 23 vide, 25 guide, 27 fide
idi V 62 guidi, 64 fidi, 66 fastidi
VI 119 Numidi, 121 vidi, 123 fidi
X 1 vidi, 3 fidi
VI^a 137 vidi, 139 Atridi, 141 fidi
ido IV 8 Abido, 10 Dido, 12 grido
155 fido, 157 Dido, 159 grido
VII 137 Goffrido, 139 grido, 141 nido
V^a 177 nido, 179 fido, 181 grido
igio VI^a 131 servigio, 133 stigio, 135 vestigio
iglia VII 1 meraviglia, 3 famiglia
iglie II 1 meraviglie, 3 consiglie
iglio VI 32 ciglio, 34 pispiglio, 36 figlio
X 53 consiglio, 55 ciglio, 57 appiglio
II^a 53 consiglio, 55 figlio, 57 ciglio
VI^a 32 figlio, 34 vermiglio, 36 consiglio
igna I 110 matrigna, 112 benigna, 114 maligna
igno VI 98 benigno, 100 maligno, 102 digno
IV^a 8 sanguigno, 10 cigno, 12 benigno
igra III 146 nigra, 148 pigra, 150 migra
ile III 110 vile, 112 gentile, 114 Tile
V 131 gentile, 133 aprile, 135 stile
VIII 71 vile, 73 virile, 75 vile
IX 35 stile, 37 vile, 39 gentile
ili VI^a 56 hostili, 58 humili, 60 gentili
illa IV 167 Sibilla, 169 villa, 171 aprilla
ille I 125 Achille, 127 Phille, 129 ville
V^a 155 mille, 157 tranquille, 159 faville
illo VI 59 Camillo, 61 sortillo, 63 dipartillo
VI^a 50 Duillo, 52 Camillo, 54 vessillo
ilo VI^a 59 Philo, 61 Ilo, 63 stilo
ima III 68 prima, 70 rima, 72 stima
IV 128 rima, 130 cima, 132 prima
V 140 prima, 142 stima, 144 rima
imo VII 56 primo, 58 imo, 60 estimo
ina II 29 reina, 31 affina, 33 inchina
VII 101 latina, 103 reina, 105 rapina
VI^a 20 reina, 22 divina, 24 ruina
inci IV 59 cominci, 61 vinci, 63 quinci
indi VII 11 Indi, 13 indi, 15 scindi
ine IV 80 divine, 82 confine, 84 fine
152 Sabine, 154 pellegrine, 156 fine
V 110 fine, 112 vicine, 114 crine
X 11 fine, 13 divine, 15 pellegrine
83 fine, 85 pellegrine, 87 confine

inga II 128 lusinga, 130 stringa, 132 solinga
ingo VII 131 ramingo, 133 stringo, 135 Lottoringo
ingua III 56 lingua, 58 distingua, 60 impingua
ingue VIII 53 lingue, 55 distingue, 57 impingue
inio VI[a] 77 Flaminio, 79 Virginio, 81 dominio
ino V 20 ermellino, 22 divino, 24 destino
VII 149 Saracino, 151 Saladino, 153 vicino
VIII 44 vicino, 46 Plotino, 48 destino
II[a] 104 camino, 106 latino, 108 indivino
VI[a] 110 pellegrino, 112 latino, 114 aventino
inque VI 128 cinque, 130 relinque
inse IV 11 spinse, 13 vinse, 15 strinse
158 spinse, 160 strinse, 162 vinse
VI 74 vinse, 76 cinse, 78 strinse
V[a] 98 strinse, 100 dipinse, 102 vinse
inti IV 65 vinti, 67 estinti, 69 tinti
io II 5 io, 7 mio, 9 desio
VI 122 rio, 124 Pio, 126 desio
IX 53 io, 55 desio, 57 mio
V[a] 185 pio, 187 io, 189 mio
ipio VI 23 Scipio, 25 mancipio, 27 principio
ippe II[a] 185 Aganippe, 187 Cidippe
ippo VIII 110 lippo, 112 Aristippo, 114 Crisippo
VI[a] 128 Philippo, 130 Xantippo, 132 Gilippo
iqua II 146 iniqua, 148 obliqua, 150 antiqua
ira IV 110 ira, 112 adira, 114 sospira
ire II 2 dire, 4 mire, 6 seguire
IV 41 ferire, 43 desire, 45 perire
VIII 26 sentire, 28 ridire, 30 seguire
V[a] 80 martire, 82 ire, 84 desire
iri I 1 sospiri, 3 martiri
irti I 146 spirti, 148 dirti, 150 mirti
ischia III 152 mischia, 154 Ischia, 156 arrischia
isa II 161 guisa, 163 risa, 165 divisa
ise X 86 occise, 88 divise, 90 mise
II[a] 83 rise, 85 mise, 87 divise
VI[a] 89 arrise, 91 divise, 93 mise
isi I 29 occisi, 31 misi, 33 divisi
ismi VIII 62 silogismi, 64 sofismi, 66 aforismi
iso IV 53 viso, 55 fiso, 57 diviso
V 170 diviso, 172 viso
VII 41 aviso, 43 fiso, 45 diviso
II[a] 161 assiso ([a]1 fiso), 163 Niso, 165 viso
V[a] 86 riso, 88 diviso, 90 viso
isse I 59 disse, 61 fisse, 63 scrisse
VII 17 Ulisse, 19 visse, 21 risse
IX 5 disse, 7 visse, 9 fisse
VI[a] 134 Ulisse, 136 visse, 138 scrisse
issi IX 98 dissi, 100 scrissi, 102 abissi
V[a] 38 sentissi, 40 fissi, 42 dissi

ista I 38 vista, 40 trista, 42 acquista
V 26 vista, 28 acquista, 30 trista
VII 86 vista, 88 lista, 90 trista
isti V[a] 131 acquisti, 133 tristi, 135 apristi
ita VII 119 ardita, 121 ordita, 123 vita
IX 26 vita, 28 stabilita, 30 infinita
II[a] 119 vita, 121 aita, 123 finita
iti VI[a] 11 partiti, 13 aiti, 15 liti
ito II 32 marito, 34 schernito, 36 servito
V 152 romito, 154 ardito, 156 fornito
X 2 sbigottito, 4 fallito, 6 schernito
itte V[a] 83 scritte, 85 ditte, 87 afflitte
itto I 89 Egitto, 91 dritto, 93 vitto
iva VIII 14 diva, 16 giva, 18 fioriva
II[a] 182 scriva, 184 viva, 186 riva
V[a] 17 riva, 19 diva, 21 viva
ive III 122 rive, 124 vive, 126 estive
V[a] 56 vive, 58 rive, 60 scrive
ivi IV 1 quivi, 3 divi
V 8 schivi, 10 ivi, 12 vivi
izia IV 179 Sulpitia, 181 Pudicitia, 183 patritia
izio VII 32 Fabritio, 34 vitio, 36 interstitio

o.

oca VI[a] 107 poca, 109 loca, 111 Proca
occhi III 86 occhi, 88 socchi, 90 sciocchi
V 167 fiocchi, 169 occhi, 171 sciocchi
IX 80 occhi, 82 scocchi, 84 sciocchi
oce II[a] 149 voce, 151 veloce, 153 croce
VI[a] 38 feroce, 40 coce, 42 noce
oco I 8 loco, 10 ([1] poco) fioco, 12 gioco
(III[1] 155 loco, 157 foco, 159 roco)
VII 71 loco, 73 gioco, 75 poco
VIII 23 loco, 25 foco, 27 roco *bez.* fioco
X 74 gioco, 76 poco, 78 loco
II[a] 107 poco, 109 Antiocho, 111 loco
V[a] 140 foco, 142 roco, 144 poco
ode I 119 frode, 121 lode, 123 gode
II 68 Herode, 70 rode, 72 ode
odo II 62 modo, 64 nodo, 66 chiodo
(II[1] 161 modo, 163 nodo, 165 odo)
V[a] 128 nodo, 130 odo, 132 modo
oggi X 68 oggi, 70 poggi, 72 appoggi
oglia I 71 discioglia, 73 voglia, 75 spoglia
III 83 foglia, 85 soglia, 87 doglia
V 50 spoglia, 52 doglia, 54 scioglia
oglie IV 182 voglie, 184 spoglie, 186 foglie
oglio I 14 Campidoglio, 16 soglio, 18 orgoglio
ogni II 77 vergogni, 79 sogni, 81 agogni
ogo III 74 giogo, 76 luogo, 78 rogo

(IV[1] 1 logo, 3 giogo)
oi VI 92 noi, 94 poi, 96 suoi
II[a] 110 voi, 112 poi, 114 noi
oia III 116 noia, 118 gioia, 120 Troia
VII 98 muoia, 100 Troia, 102 noia
IX 62 noia, 64 gioia, 66 muoia
V[a] 35 noia, 37 annoia, 39 gioia
VI[a] 143 Troia, 145 noia, 147 Danoia
ola II 173 sola, 175 vola, 177 invola
ole II 131 sole, 133 sole, 135 parole
IV 56 sole, 58 vole, 60 parole
V 23 parole, 25 sole, 27 viole
VI 11 sole, 13 scole, 15 parole
VII 65 sole, 67 cole, 69 parole
IX 68 sole, 70 fole, 72 dole
II[a] 47 parole, 49 dole, 51 sole
V[a] 179 sole, 181 dole, 183 parole
olle III 101 molle, 103 colle, 105 tolle
IV[a] 2 colle, 4 volle, 6 tolle
ollo I 152 collo, 154 Apollo, 156 crollo
olo IV 14 solo, 16 duolo, 18 volo
VI 80 solo, 82 stuolo, 84 duolo
IX 92 volo, 94 solo, 96 volo
olse I 107 tolse, 109 volse, 111 sciolse
V 134 sciolse, 136 dolse, 138 tolse
VII 26 rivolse, 28 tolse, 30 sciolse
II[a] 128 volse, 130 tolse, 132 disciolse
olsi V[a] 149 accolsi, 151 raccolsi, 153 tolsi
olta II 143 volta, 145 sciolta, 147 ascolta
V 107 sciolta, 109 accolta, 111 volta
VII 50 molta, 52 folta, 54 raccolta
olte V 128 volte, 130 molte, 132 ascolte
olti V[a] 152 duolti, 154 tolti, 156 volti
olto I 134 tolto, 136 volto, 138 volto
VI 1 volto, 3 tolto
olve IX 116 solve, 118 volve, 120 polve
oma II 26 Roma, 28 coma, 30 doma
VII 113 coma, 115 Roma, 117 soma
VI[a] 68 Roma, 70 chioma, 72 soma
omba II 86 tromba, 88 tomba, 90 colomba
ombra II 20 ombra, 22 ombra, 24 ingombra
X 62 sgombra, 64 ingombra, 66 ombra
ome I 41 nome, 43 come, 45 some
II[a] 140 nome, 142 come, 144 ([1] come) chiome
omo IX 14 uomo, 16 como, 18 domo
ompe IX 110 rompe, 112 pompe, 114 interrompe
onda VI[a] 152 abonda, 154 Epaminonda, 156 onda
ondo IV 89 mondo, 91 secondo, 93 pondo
IX 143 secondo, 145 mondo
X 20 mondo, 22 tondo, 24 giocondo
one I 5 Titone, 7 stagione, 9 ripone
(I[1] 128 Giasone, 130 garçone, 132 ragione)
II 47 Absalone, 49 Sampsone, 51 pone
V 83 corone, 85 pone, 87 ragione
VIII 116 Çenone, 118 intentione, 120 opinione
X 104 ragione, 106 pone, 108 persone
V[a] 5 Titone, 7 stagione, 9 corone
onna IV 116 donna, 118 gonna, 120 colonna
V 1 donna, 3 colonna
ono IV 23 ragiono, 25 s(u)ono, 27 sono
onta V[a] 53 pronta, 55 conta, 57 raffronta
VI[a] 95 ponta, 97 onta, 99 monta
onte VI 77 fronte, 79 monte, 81 ponte
opia II[a] 143 Ethiopia, 145 propia, 147 copia
opo VI 41 dopo, 43 piropo, 45 uopo
oppo VII 14 intoppo, 16 groppo, 18 troppo
opra II 41 opra, 43 copra, 45 sopra
VIII 65 opra, 67 sopra, 69 copra
opre VII 35 scopre, 37 sopre, 39 opre
ora II 11 anchora, 13 honora, 15 plora
III 134 ora, 136 adora, 138 innamora
II[a] 1 ancora, 3 ora
V[a] 20 plora, 22 anchora, 24 hora
orba IV 104 orba, 106 amorba, 108 forba
ordo II 107 ingordo, 109 sordo, 111 ricordo
ore I 74 maggiore, 76 amore, 78 signore
IV 83 core, 85 fore, 87 honore
V 65 migliore, 67 honore, 69 dolore
VI 17 core, 19 valore, 21 amore
VII 122 successore, 124 errore, 126 inventore
II[a] 35 valore, 37 honore, 39 amore
V[a] 101 core, 103 dolore, 105 honore
173 amore, 175 honore, 177 hore
ori V 80 imperadori, 82 honori, 84 colori
VIII 20 fiori, 22 fori, 24 honori
II[a] 167 cursori, 169 amori, 171 romori
oria V 14 victoria, 16 gloria, 18 historia
orme II 158 dorme, 160 orme, 162 transforme
orna IX 119 torna, 121 corna, 123 soggiorna
orno I 2 giorno, 4 corno, 6 soggiorno
oro V 98 thesoro, 100 oro, 102 lavoro
X 41 lavoro, 43 choro, 45 loro
orre VII 80 torre, 82 torre, 84 corre
orse I 113 torse, 115 forse, 117 corse
V 56 accorse, 58 forse, 60 morse
II[a] 122 accorse, 124 corse, 126 soccorse
V[a] 11 porse, 13 torse, 15 accorse
orsi VI 20 scorsi, 22 porsi, 24 accorsi
orso V[a] 113 corso, 115 soccorso, 117 morso
orte I 122 morte, 124 forte, 126 sorte

II 59 morte, 61 forte, 63 porte
III 137 morte, 139 smorte, 141 porte
IV 140 morte, 142 forte, 144 sorte
II^a 113 morte, 115 sorte, 117 forte
V^a 47 forte, 49 riconforte, 51 morte
orto III 14 morto, 16 scorto, 18 porto
IV 47 torto, 49 accorto, 51 porto
VII 38 morto, 40 scorto, 42 torto
VIII 41 torto, 43 scorto, 45 accorto
orvo IV^a 11 corvo, 13 torvo, 15 corvo
orza II 125 sforça, 127 força, 129 scorça
orzo IX 95 sforço, 97 orço, 99 divorço
osa V 104 gloriosa, 106 valorosa, 108 pietosa
IX 47 posa, 49 rosa, 51 cosa
II^a 95 cosa, 97 sposa, 99 vergognosa
osca I 44 riconosca, 46 fosca, 48 tosca
X 110 fosca, 112 conosca, 114 rimbosca
bex. s'imbosca
osco V 59 riconosco, 61 fosco, 63 tosco
VI^a 125 Tosco, 127 losco, 129 fosco
ose IV 185 depose, 187 ascose, 189 pose
VII 20 spose, 22 propose, 24 cose
V^a 137 cose, 139 amorose, 141 ascose
oso VIII 77 pensoso, 79 oso, 81 dubbioso
ossa IV 26 scossa, 28 mossa, 30 possa
osse III 95 fosse, 97 scosse, 99 fosse
II^a 176 mosse, 178 osse, 180 fosse
ostra VIII 17 giostra, 19 mostra, 23 nostra
ostre II^a 80 nostre, 82 mostre, 84 vostre
ostro II 116 inchiostro, 118 chiostro, 120 mostro
ota V^a 170 ignota, 172 rota, 174 immota
ote II 176 percote, 178 rote, 180 vote
oto VI 68 voto, 70 devoto, 72 voto
otti II^a 41 notti, 43 condotti, 45 rotti
ova V 86 trova, 88 giova, 90 ritrova
ovo I 17 trovo, 19 novo, 21 provo
ozio III 128 otio, 130 equinotio, 132 negotio

u.

uce I 11 luce, 13 duce, 15 conduce
VIII 35 produce, 37 duce, 39 luce
uda X 107 suda, 109 chiuda, 111 nuda
udo I 23 crudo, 25 scudo, 27 ignudo
VII 44 crudo, 46 ignudo, 48 scudo
ue IV 74 fue, 76 sue, 78 due
VI 35 due, 37 fue, 39 sue
ugge II 167 fugge, 169 rugge, 171 strugge
ui I 92 lui, 94 costui, 96 altrui
III 1 altrui, 3 fui
X 5 lui, 7 fui, 9 cui
71 cui, 73 altrui, 75 fui
II^a 59 altrui, 61 fui, 63 lui
VI^a 104 lui, 106 fui, 108 altrui
ulla IX 131 nulla, 133 trastulla, 135 culla
ullo III 20 trastullo, 22 Catullo, 24 Tibullo
ume II 137 lume, 139 costume, 141 fiume
V 161 consume, 163 lume, 165 costume
una V 47 Fortuna, 49 alcuna, 51 una
X 59 una, 61 digiuna, 63 raguna
unga V^a 23 giunga, 25 lunga, 27 agiunga
unge II 149 aggiunge, 151 disgiunge, 153 punge
II^a 20 lunge, 22 aggiunge, 24 congiunge
VI^a 119 lunge, 121 aggiunge, 123 punge
uno I 32 uno, 34 alcuno, 36 digiuno
ura (II^1 149 dura, 151 oscura, 153 fura)
V 155 oscura, 157 paura, 159 sicura
V^a 32 dura, 34 oscura, 36 cura
urno VI^a 116 notturno, 118 Saturno, 120 Turno
uro II^a 8 oscuro, 10 securo, 12 duro
usa IV 119 Medusa, 121 infusa, 123 usa
uso VIII 113 fuso, 115 suso, 117 chiuso
X 119 uso, 121 giuso, 123 lassuso
usse VI 62 ricondusse, 64 percusse, 66 fusse
usti VII 134 Augusti, 136 robusti, 138 giusti
usto I 95 Augusto, 97 ingiusto, 99 robusto
ustri IX 101 ligustri, 103 lustri, 105 illustri
ute II 140 vertute, 142 vedute, 144 mute
II^a 125 vertute, 127 mute, 129 salute
(II^a 1 35 *virtute*)
utta VI^a 41 tutta, 43 lutta, 45 distrutta
utti III 5 tutti, 7 frutti, 9 condutti
V 119 asciutti, 121 lutti, 123 frutti
utto II^a 146 distrutto, 148 frutto, 150 asciutto
V^a 119 condutto, 121 frutto, 123 asciutto

Namenverzeichnis.[1]

Abido IV 8 *s.* Leandro
Abraham II 38, il padre nostro a cui fu detto ... VII 70
Absalon II 47 *s.* Thamar
Absyrtos, der Bruder Medeas I 130
achademia IV[a] 18
Achille I 125; VII 9; VI[a] 139, il figluolo de la diva VIII 14
Aci II[a] 170
Adam: lui la cui gola à il mondo guasto VII 78
Adrianna I 116
Adriano VI[a] 100, Helio Adriano VI 124
Aeetes, Vater der Medea I 130
Affrica IV 170; VII 135; II[a] 83; VI[a] 47
Agamenon VII 20, il gran Greco II 16
Aganippe II[a] 185
Agrippa (*der sagenhafte König von Albalunga*) VI[a] 113
Aiace VII 17, duo Aiaci VI[a] 140
Alba-Lunga VI[a] 110
Alceo III 16
Alcibiade VII 25
Alcide VI 93; VII 93 *s.* Hercole
Alcione II[a] 158
Alexandro 1) *der Grofse* VI[a] 160, il figlio di Philippo VII 11; 2) *von Pherae* I 104; 3) *von Epirus* VII 13
Amerigo (*von Pegulhan*?) III 55
Amilcare VII 45
Amnon: l'altro che'n un punto ama e disama II 46 *s.* Thamar
Amore I 76, 129 *etc. etc.*
Amphiarao I 144
Anacreonte III 17
Anaxagoras: quel che lieto i suo' campi disfatti vide VIII 85
Anaxarco VIII 73
Anaximandro VIII 116 *Var.*
Anaximene VIII 115 *Var.*
Andromeda II[a] 143
Hanibal II 25; VII 8, Haniballe IV 98; VI 51; VI[a] 35, il gran Cartaginese VI[a] 122
Antandro I 106
Antigone IV 154 *Var.*
Antiocho (*Antiochus* I *Soter*) II[a] 109; (*Antiochus* IV *Epiphanes*) (VI 76)
Antiope VII 89
Antistene VIII 115 *Var.*
Antonin Pio VI 124 = Antonio VI[a] 100
Antonio, *Marcus Antonius der Redner* VIII 51, *s.* Antonin
Appio, *Appius Claudius Caecus* VI 88; VI[a] 74, *Appius Claudius Caudex* VI[a] 49, un altro Appio spron del popol VI[a] 76, duo Appii VI 52 *Var.*
Apollo I 154, *als Arzt* VIII 67
Archesilao VIII 81
Archimede VIII 76
Arezzo III 32
Argia I 143
Argo (= *Argus*) VII 161
Argo (= *Argos*) VIII 12
Arimino II 83
Aristides VII 32

1) *In dieser Liste ist für die Reihenfolge Doppelkonsonanz wie einfache behandelt,* H *vor Vokal nicht berücksichtigt,* th *als* t, ph *als* f, y *als* i, ç *als* z *gerechnet;* G *vor* e *und* i *ist unter* J *zu suchen. Die kursiv gedruckten Namen stehen im Text selbst nicht. Für sie sind die Anmerkungen zu vergleichen.*

Aristippo VIII 112
Aristotele VIII 7
Arnaldo Daniello III 40
Arnaldo (*de Marueill*) III 44
Arno III[1] 160; IV 161
l'Arpinate (*Cicero*) VIII 19 *Var.*
Arpino VIII 53
Arthemisia II 74
Arturo VII 134; VI[a] 163
Ascanius: quel che' fondamenti loca d'Alba-Lunga VI[a] 109
Asdruballe VI[a] 37
l'Asiatico *s.* Scipio
Assuero II 62
Atalanta II[a] 164
Ati VI[a] 111
Attilio (*A. Atilius Calatinus*) VI 73
Atridi, i grandi VI[a] 139
Augusto: Cesare Augusto I 95, figlio di Cesare VI 36; VI[a] 25, il monarcha ... IV[a] 4
Aurel s. Marco
Aurora V[a] 178, la fanciulla di Titone I 5, l'amica di Titone V[a] 5
aventino: i duo ch'etterno nome denno (Al Tevero ed) al bel colle aventino = *Aventinus* VI[a] 114
Averno IV 166

babilonico: la babilonica rapina VII 105
Baccho VI 93; (VII 16)
Baia IV 164
Barbaro, monte IV 166
Beatrice, *die Freundin Dantes* II 99 *Var.*; III 31, *B. von Monferrat* III 47
Belo VII 124
Bernardo (*de Ventadorn*) III 55
Bertrando (*de Born*) III[1] 55
Bibli II 76
Bologna III 60
Bolognese *s.* Honesto
Brenno VII 50
Bruti, duo (*L. Junius B. und M. Junius B.*) VI 53, il primo Bruto VI[a] 33

Calliope IV 129
Calvo (*C. Licinius Macer Calvus*) VIII 51
Camilla IV 71; VI[a] 120, una vergine latina Ch'in Italia a' Troian fe molta noia VII 101
Camillo (*M. Furius C.*) VI 59; VI[a] 52
Campidoglio I 14; VI 29
Canace II[a] 181
Canente II[a] 175
Capi VI[a] 112
Capuani VI 111 *Var.*
Caribdi IV 27
Carlo (*Carl der Grofse*) VI[a] 163; *s.* VII 135
Carneade VIII 97
Cartagine II[a] 80
Cartaginese, il gran C. VI[a] 122, duo gran Cartaginesi VII 8 *Var.*, *s.* Hanibal *und* Amilcar
Castalia II[a] 185
Cataio (*China*) V 76
Catilina: rio successor di fama (di Marco Sergio) VI 108
Caton, due (*M. Porcius C. Censorinus und M. Porcius C. Utinensis*) VI[a] 29
Catullo III 22
Catulo (*C. Lutatius*) VI 86; VI[a] 48
Ceice II[a] 158
Cesar(e) I 89; IV 73; VI 23, quel gran Romano VI[a] 23
Cesare Augusto I 95 *s.* Augusto (*als Appellativum* VII 134)
Ch(i)asteggio (*Clastidium*) VI[a] 65
Cicero s. Tullio
cicilian VII 160 (il buon re c. = *Robert*)
Ciciliani, i III 35
Cydippe II[a] 187
Cimon, il buon figliuol di Milciade VII 29
Cincinnato (*L. Quintius C.*) VI 58; VI[a] 70
Cino da Pistoia III 32
Circe II 24
Ciro IV 104; VII 96; VI[a] 148
Claudio (Nerone VI 46 *Var.*) VI 46
Cleante VIII 119
Cleopatra I 90; VII 106
Clio IV 129
Clitemestra II 17, la sposa di Agamenon VII 20
Colonnese, il mio gran C. (*Stephan der Alte*) VII 162
Constantia *(?)* VII 91 *Var.*
Coo VIII 65
Cornelia II 14
Corvino, Valerio (*M. Valerius Corv(in)us*) VI[a] 31, Corvo VI 98
Cosso VI 103; VI[a] 56

Cotta VIII 47 *Var.*
Crasso (*M. Licinius Cr.*) VI 56; VI[a] 149, (*L. Licinius Cr.*) VIII 51
Crespo *s.* Salustio
Creta VI 120
Creusa I 107
Crisippo VIII 114
Cristiani VII 142
Cristo VII 144
Croesus: il re di Lydia VII 47
Curio (*M' Curius Dentatus*) VI 55; VI[a] 29
Curtio (*M. Curtius*) VI 70

Daniello *s.* Arnaldo
Danoia VI[a] 147
Dante III 31; II 99 *Var.*
Dardano VI[a] 137
Davit II 41; VI[a] 157, il garçon hebreo IV 103, quel che volse a Dio fare il grande albergo VII 55
Decemviri: que' dieci tiranni VI[a] 80
Decio (*P. Decius Mus Vater und Sohn*) VI 67, tre Deci VI[a] 82
Deianira II 74 *Var.*
Deidamia II 74
delfico tempio, il VII 51
Democrito VIII 77
Demophoon I 127
Demostene VIII 22
Dentato (*L. Siccius Dentatus*) VI 106
Dicearco VIII 88
Dido IV 10, 157
Diogene VIII 83
Diomede VII 17; VI[a] 139
Dionisio I 104
Domitian VI[a] 97, figlio di Vespasiano VI 122
Druso VI[a] 25
Duillo (*Caius Duillius*) VI[a] 50, chi'n mar prima vincitor apparse VI 85
Durença IV[a] 16

hebreo IV 103
Hebro IX 106
Echo: quella che ... ignuda voce fecesi II[a] 149
Hector VI[a] 136
l'Egeo III 100
Egeria II[a] 178
Egisto II 17
Egitto I 89
Elena I 141, colei ch'à'l titol d'esser bella I 135, la sposa di Menelao VII 20
Helio Adriano *s.* Adriano
Emilio Mamerco VI[a] 57
Hemor: *Vater Sichems* II 60
Enchelado IV 26, 114
Enea IV 12, 156; VI[a] 134, colui che pianse sotto Antandro La morte di Creusa I 107
Epaminonda VI 93; (VII 16); VI[a] 154
Epicuro VIII 108
Heraclito VIII 82
Hercole I 125; VI[a] 134; (VII 16), Alcide VI 93, il gran Alcide VII 92
Eriphile: l'avara mogliera d'Amphiarao I 144
Hermion I 141
Hero II 21
Herode (*Herodes I.*) II 68
Herodoto VIII 58
Hersilia IV 152
Esaco II[a] 160
Eschine VIII 26
Esculapio VIII 67
Hesperia II[a] 161
Hesperide VIII 76 *Var.* (= *Hyperides*)
Ethiopia II[a] 143
Ethna IV 26
Evandro I 108
Euclid: il nobil geometra VIII 59
Eufrate VII 128
Euridice III 13
Ezechia VII 78 *Var.*

Fabii: un gran vecchio ... VI 50; VI[a] 35, due altri Fabii VI 52, *vgl.* Rutiliano
Fabritio VI 55; VII 32; VI[a] 29
Farsaglia, Ph- I[1] 156; IV 73
Fauno VI[a] 119
Faustina I 102
Phebo IV 8
Fedra I 114
Phille I 127
Philippo VII 11; VI[a] 128
Philisteo, quel gran IV 101
Philomela: la sorella di Progne III 131
Philon VI 103
Philopomene VI[a] 151
Flacco *s.* Fulvio
Tito Flaminio (*Titus Quinctius Flamininus*) VI 74; VI[a] 77
Phlegra V 33

Phocion VII 37
Folco ([1] Folchetto) di Marsilia III 49
Foro, il VI 72
Francesca: la coppia d'Arimino II 83
Franceschi (= *Gallier*) VI 81 *Var.*
Franceschin III 37
Franchi VII 153
Fulvio: Fulvio Flacco VI 110, il più nobil Fulvio VI 112, due Fulvii VI[a] 77

Gaio (= *Caligula*) V[a] 43
Galathea II[a] 170
Galba VIII 51
Galenus s. Pergamo
Gauselmo (*Faidit*) III 55
Glauco II[a] 172
Goffrido (*von Bouillon*) VII 137
Goliath: quel gran Philisteo *etc.* IV 101
Gracco VI 112; VI[a] 59
Grecia II[a] 136; VI[a] 156
greco: la gente greca V 40, il paese greco VI[a] 78, i Greci VI[a] 145
Guidi (duo *oder* tre) III 34
Guillielmo (*de Cabestanh*) III 53
Guitton d'Arezzo III 32

Ieron VII 44
Iphi II[a] 152
Ilo VI[a] 61
Inarime IV 113
Indi, gli VII 11
India III 114; V 76
Iocasta IV 154 *Var.*
Ipermestra II 19
Ippia VIII 79
Hippocrates *s.* Coo
Ipolita VII 90; VI[a] 146
Ypolito I 116; IV 193
Ypomenes II[a] 166
Hippo: quella Greca che saltò nel mare IV 144
Hypsicratea: quella ... in Ponto fu reina II 29
Isaac: il padre del gran padre schernito II 38, il figlio di Abramo VII 73
Ischia III 154
Isiphile I 133
Isocrate VIII 74 *Var.*
Isolda II 82
Israel IV 102
Italia II 26; VII 102; II[a] 83
italico VII 129

Jacob: il gran padre schernito ... II 34, il nipote (di Abramo) a cui fu il gioco fatto delle due spose VII 74
Jano VI[a] 119
Giasone I 128
Giaufrè Rudel III 52
Gebenna X 139
Genova III 50
Jerusalem VII 140
Gilippo VI[a] 132
Ginevra II 82
Giraldo (*von Bornelh*) III 48
Joseppe IV 193, Joseph VII 75
Josuè VI[a] 158, quel che ... legò il sole VII 64
Giove I 160
Juda Macchabeo VI[a] 158; Juda VII 82
Judith IV 142; VII 119
Giulia II 32
Junon I 154, Giunone IV 10

Lacedemonio VI[a] 130
Laerte VIII 14
Lancastro, il duca di VII 152
Lancilotto II 80
Laodomia I 142
Larissa VII 8 *Var.*
Latini, i II[a] [1] 79, 80 *Var.*; VI[a] 46
Laura: II 89; X 86, 136; V[a] passim.
Lavinia I 107
Leandro II 21, il giovene d'Abido IV 8
Lelio (*der Freund Scipios*) II[a] 32; VI[a] 88, (*der Freund Petrarcas*) III 68
Leonida VII 22
Lethe IV 121
Levino (*M. Valerius Laevinus*) VI 73
Lydia VII 47
Linterno IV 168
Lipari III 154
Lisia VIII 76 *Var.*
Livia I 96
Livio, Tito VIII 42
Lucio *s.* Dentato
Lucretia IV 132
Luria *s.* *Roger*

Macedonia VI 119
Mamerco *s.* Emilio
Manlio Volso VI[a] 77; (*M. Manlius Capitolinus*) quel che ... difese un monte VI 79
Mantovan, il (*Virgil*) VIII 17
Marcelli, due VI 53, Marco Marcello VI[a] 64
Marcio (*L. Marcius Septimi filius*) VI[a] 84
Marco (*Marc Aurel*) I 100; VI 125; VI[a] 100, *s.* Sergio, Tullio
Marianne II 72
Mario VI 109; V[a] 13; VI[a] 34
Marroccho V 76
Marsilia III 49
Marte I 151, il buon popolo di VII 2
Massinissa VII 41; II[a] 13; VI[a] 153
Medea I 128
Medusa IV 119
Menalippe VII 91
Menelao I 140; VII 20
Messina III 60
Metauro VI 47
Metello VI 118; VI[a] 72, 89
Metrodoro VIII 112
Meçentio V[a] 43
Micena VIII 12
Mida VI 56
Milciade VII 28; VI[a] 155
Mirra II 76
Mirtuccia *(?)* VII 89 *Var.*
Mitridate VII 45 *Var.*, 130
Monferrato III 47
Mongibello III 155; IV 114
Moses: quel che famigliar fu tanto a Dio ... VII 61
Mummio (*L. Mummius Achaicus*) VI 73
Muse, le IV 129; VIII 11
Mutio (*Scaevola*) VI[a] 40; (VI 82)

Narcissus: quel vano amador ... II[a] 145
Nebukadnexar: il ... successore (di Nino) Che superbia condusse a bestial vita VII 123
Neron I 97; V[a] 43, *s.* Claudio
Nerva VI 123
Nestor VII 19
Nimrod: quei che cominciò la gran torre VII 80
Nino VII 121
Niso II[a] 163
Noah: chi fece la grande arca VII 79
Numidi VI 119
Numitor VI[a] 111

Oenone I 140
Oloferne II 55 (VII 119)
Omero III 93 (VIII 10)
Honesto Bolognese III 35
Oratio VI[a] 41 (VI 80)
Horeste I 141
Orpheo III (13,) 93
Orithia VII 89; VI[a] 146
Hortensio VIII 51
Ovidio III 22

padovano VIII 42
Pallas: il figliuol di Evandro I 108
Pantasilea VI[a] 145 (VII 100)
Paolo di Malatesta II 83
Papirio Cursor VI[a] 28 (VI 95, Papirio VI 95 *Var.*)
Pari(s) I 140, il pastor che mal vide ... I 136
Parnaso IV[a] 17
Pauli, due VI 53; VI[a] 64
Pella VII 11
Peloponnensi VIII 56 *Var.*
Penelope IV 133 (II 23)
Peneo IX 106
Pergamo VIII 70
Perseo II[a] 142
Persi, i VI[a] 155, i due gran Persi VII 10
Pesce (*Sternbild*) X 40
Piccarda IV 163 *Var.* (IV 160)
Pico II[a] 175; VI[a] 119
Pier d'Alvernia III 48, l'un Piero e l'altro III 44
Pygmalion II[a] 184
Pindaro III 17
Piramo II 20
Pirro VII 40; VI[a] 75
Pistoia III 32
Pythagora VIII 8
Plato VIII 4
platonico VIII 46
Plinio VIII 44
Plotino VIII 46
Plutarco VIII 90
Plutone I 153
Poliphemo II[a] 171

Polimia VI[a] 13
Pol(l)inice I 143; VI[a] 140
Pollion VIII 52
Pompeo II 14 (II 32; IV 74; VI 90; VI[a] 30)
Ponto II 29
C. Popilius Laenas VI 76
Porfirio VIII 62
Portia II 31
A. Postumius VI[a] 46
Priamus VI[a] 136
Proca VI[a] 111
Procri II 74
Progne III 131
Propertio III 23
Proserpina I 153
Prothesilao I 142
Ptolomeo II 15
Puglia II 27

Quintiliano VIII 90

Rachel II 36
Raïmbaldo, l'uno e l'altro III 46
regi, i r. cinque VI 129, *vgl.* VI[a] 68
Regillo, il lago VI[a] 47
Regolo VI 54, Regolo Attilio VI[a] 73
Robert: il buon re cicilian VII 160
Roger: quel di Luria VII 151
Roma II 26; III 120; IV 138; VI 54; VII 115; VI[a] 75 (IV 178)
Romani, i V 41; VII 42, 131; II[a] 180 *Var.*, il roman sangue VI[a] 62
Romulus (und Remus) VI 128; VI[a] 113
Rudel s. Giaufré
Rutilian (*Quintus Fabius Maximus Rullianus*) VI[a] 71
Rutilio VI 103; VI[a] 59

Sabine, le IV 152
Saladino VII 151
Salomon II 44; VII 57
Salustio, Crespo VIII 40
Sampsone II 49, Sanson VII 78 *Var.*
Sappho III 25
Sara II 39
Saracino VII 149
Saturno VI[a] 118
Sceva VI 106
Scilla IV 27; II[a] 179, 172 *Var.*
Scipio: (*Publius und Gnejus Cornelius Scipio*) due gran Scipion VI[a] 83 (due padri VI 40), (*Africanus major*) VI 23; II[a] 14; VI[a] 27 (IV 99, 170; VI 40), (*Africanus minor*) VI[a] 27 (VI 36, 40), l'Asiatico VI[a] 86 (VI 40), (*P. Cornelius Scipio Nasica* VI 42; VI[a] 87)
Scithia IV 104
Seleuco II[a] 109
Selvaggia III 31
Semiramis II 76 (VII 103)
Seneca VIII 90
Sennuccio III 37
Serran VI 58
Marco Sergio VI 106
Severus VII 135
Sibilla IV 167
Sichem II 59
Sicheo IV 155 *Var.*
Siphace VII 49
Silla V[a] 43
Silvio VI[a] 111
siracusan VII 44
Siria *s.* Soria
Siro VIII 106
Socrate VIII 10, (*Luigi di Campinia*) III 68
Sophonisba II[a] 79
Solon VIII 34
Sorga III[1] 160; IV[a] 16
Soria II[a] 102, Siria VI 76
Spagna V 76; VI 120; VII 135
Spurina IV 187
stigio, il regno VI[a] 133
Stoici, gli VIII 115
Stratonicha II[a] 115
Strongoli III 155
Sulpitia IV 179
Surena VII 127

Thamar II 47
Thauro (*Sternbild*) X 40, Toro I 4
Thebano VI[a] 154, i tre Theban VII 16
Thebe VI 93; VI[a] 143
Tebro IX 108, Tevero VI[a] 114, Tibro IV 149
Thedesche, le IV 140
Temistocles VII 31, Temistocle VI[a] 155
Theodosio VI[a] 102 (VII 135)
Terebinto IV 101
Thesaglia I 156; VI[a] 30

T(h)eseo I 116 (I[1] 118); VII 31, 93; VI[a] 134 (*Über die Betonung s. Anm. zu* VII 93)
Thetis VIII 14
Tevero *s.* Tebro
Tiberinus VI[a] 114
Tibro *s.* Tebro
Tibullo III 24
Tideo VI[a] 140
Tipheo IV 113
Tile III 114
thyrren IV[a] 15
Tisbe II 20
Tito VI[a] 96 (VI 121), *s.* Flaminio, Livio
Titone I 5; V[a] 5
Thomasso (da Messina) III 59
Tomyris IV 104; VII 94
Toro *s.* Tauro
Torquato VI 64; VI[a] 32
Toscana VI 81; VI[a] 41
tosco VI[a] 125, tosca I 48
Traian VI 123; VI[a] 100
Tristano II 80
Troia III 120; VII 100; VIII 12; VI[a] 143
troiano V 41; VII 10, 102
Tros VI[a] 137
Tuccia IV 148
Tuchidide VIII 55
Tullio, Marco VIII 19 (53)
Turno VI[a] 120 (I 108)
Ugo (*de St. Circ?*) III 55
Ulisse VII 17; VI[a] 134, Ulixe II 22 (VIII 14)

Valchiusa I 8
Valerio (*P. Valerius Publicola*) VI[a] 44, *s.* Corvino
Varro I 158, Varrone VIII 38
Venere I 151; III 107
Verginia IV 136
Verginio VI[a] 79
veronese VIII 44
Vesevo VIII 45 *Var.*
Vespasian VI 121; VI[a] 94
Via Lata VI 30, Sacra VI 30; VI[a] 3
Virgilio III 19 (VIII 17)
Volumnio VI 102; VI[a] 59
Vulcan III 154

Weisen, die 7 Griechenlands VIII 36

Xantippo VI[a] 130
Xantho IX 108
Xenocrate VIII 74
Xenofonte VIII 10
Xerse II[a] 136

Zenobia VII 108
Zenone VIII 116
Zoroastro VII 125

Anhang zum Namenverzeichnis:
Verzeichnis der im Canżoniere begegnenden Eigennamen.

Achille 186, 6; 187, 2; 360, 91
Adamo 181, 7; 188, 4; 354, 12
Adige 148, 1
Affricano 104, 10
Aiace 232, 11
Albia 148, 4
Alexandro 187, 1; 232, 1
Alpheo 148, 3
l'Alpe 146, 14, l'Alpi 128, 34
Amor 3, 6, 9; 5, 2; 6, 3, 8 *etc. etc.*
Amphione 28, 68
Hanibal 102, 5; 103, 1; 360, 92, Hanibale 53, 65
Appelle 232, 4
Appennin 146, 14
Apollo 5, 12; 22, 36; 28, 65; 34, 1; 42, 8; 166, 2; 197, 2; 325, 34 (Appollo 34, 1 V²; 42, 8 V²)
Arabi 28, 53
Aragon 28, 36
Ardenna 177, 2
Argia 260, 11
Arno 128, 5; 148, 1; 308, 1; 366, 82
Arpino 247, 10
Arunca 166, 4
Athene 247, 10
Athlante 146, 11
il gran Atride 360, 91
Augusto 28, 80
Aurora 291, 1
Autumedon 225, 13
laghi averni 306, 14

Babel 117, 4
Babilonia 27, 4; 28, 30; 114, 1; 137, 1; 138, 3
Bacco 137, 4
Baldacco 137, 8
Battio 146, 10
il bavarico inganno 128, 66
Belzebub 136, 10
Bologna 27, 8
borea 100, 4; borrea 269, 4
Bruto 53, 37

Caldei 28, 54
Calliope 318, 6
Calpe 146, 11
Caribdi 189, 3
Karlo 27, 1; 28, 25 (il successor di Karlo, il novo Karlo: *Philipp VI. von Frankreich*)
il Carro (*Sternbild*) 28, 38
l'onde caspe 210, 3
Cesare 41, 6; 102, 1; 104, 9; 128, 49; 155, 1; 190, 11
ciciliano 42, 4
messer Cino 92, 10; 287, 10
Cipro 280, 7
Columna (Colonna) 10, 1, colonna *symbolisch* 53, 72; 266, 12; 269, 1
le colonne, *die Säulen des Herkules* 28, 38; 50, 48
Constantin 138, 13
Cristo 334, 14; Xpo 27, 5; 28, 90; 138, 8

Dante 287, 10
Diana 52, 1

Hebrei 206, 27
Hebro 148, 4
Egipto 139, 11, Egitto 102, 1
Egisto 186, 8
l'Elba 69, 8
Helia 206, 59
Elicona 7, 8; il sanctissimo E. 28, 40

Enea 186, 5
Ennio 186, 12
Epiro 135, 61
Era 148, 4
Hermo 148, 2
Ethiopia 24, 9
Eufrate 57, 8; 148, 2
Euridice 332, 51
Europa 28, 27
Euterpe 318, 6
Eva 366, 36

Fabritio 53, 40
Pharaone 206, 27
Phebo 41, 2
fenice 135, 15; 321, 1; 323, 49
Fetonte 105, 20
Fidia 130, 10
Philippo 232, 2
Philomena 310, 3
Franceschin 287, 11

Gange 148, 2
Garona 28, 31; 148, 3
Golia 44, 5
Granata 50, 48
Grecia 260, 8
il Greco 264, 68
Guitton 287, 10

Hibero 148, 4; 210, 1
Ydaspe 210, 1
l'indico mar 135, 17
Indo 148, 2
l'indo Ydaspe 210, 1, il mar indo 269, 4
Inghilterra 28, 37
Ysiphile 260, 11
Isole di Fortuna 135, 77
Hispagna 28, 36; 50, 47
hispano 210, 1
Histro 148, 3
Italia 28, 70, 106; 53, 11, 100; 128, 1
italico 128, 96

Giano 41, 6
Jason 225, 5
Geri 179, 1
Jerusalem 139, 11
Jhū (Jesu) 27, 14; 28, 72
Giglio 69, 8
Giovanni 4, 7
Giove 4, 4; 10, 4; 23, 163; 24, 2; 31, 14; 41, 4; 42, 5; 60, 12; 111, 7; 137, 4; 147, 10; 155, 1; 193, 2; 310, 6; 323, 5; 325, 34; *übertragen* 166, 13; 246, 7
Giudea 4, 10
Giunone 33, 2; 41, 12 (Junon V^2)

latin 128, 74, il Latino 264, 68
Latona 43, 1
Laura 332, 50 (291, 4), *Laurea* 5 (v. 1, 5, 7 lau-re-ta, v. 9, 12 lau-re-a *silbenweise genannt*)
Leda 129, 43
Lethe 193, 4; 336, 2
Lia 206, 55
Lysippo 232, 3
Lucretia (260, 10); 262, 9; 360, 100

Mantoa 166, 4, Mantova 187, 10; 247, 11
Marathona 28, 100
Marcello 104, 9
Maria 28, 87; 95, 12; 366, 60
Mario 128, 45
Marroccho 50, 48; 51, 14
Marte 4, 4; 28, 79 (il figliuol di M.); 31, 5; 41, 9; 53, 26 (il popol di M.); 128, 13; 177, 6; 325, 34
mauro 197, 5; 269, 4
Medusa 179, 10; 197, 6; 366, 111
Menalippo 232, 6
Mongibello 42, 6

Narcisso 45, 12
Neptuno 41, 12 (Neptunno V^2)
Nil 48, 9, Nilo 146, 11; 148, 2
Numidia 130, 12

Olimpo 146, 11
Homero 186, 1; 187, 9
Orpheo 28, 68; 187, 9; 332, 51
Orione 41, 10
Orso 38, 1; 98, 1 (orsa 103, 5)

Palla 137, 4
Pandolfo 104, 12
Paolo 104, 10
Parca 210, 6, Parche 296, 5
Parnaso 166, 10
Peneo 23, 48

perso 28, 95
Piero 4, 7
Pietro 95, 12, San Pietro 105, 16
Pigmalion 78, 12
Pireneo 28, 35
Pyrgotile 232, 3
Pistoia 92, 12
Po 105, 20; 128, 6; 148, 1; 180, 1
Policleto 77, 1
Poliphemo 325, 34
Polixena 260, 11
Prasitele 130, 10
Progne 310, 3

Rachel 206, 55
Reno 28, 32, Ren 148, 4; 171, 5
Rodanó 28, 32; 148, 4
Roma 4, 9; 16, 9; 27, 8, 13; 28, 82; 40, 8; 53, 5, 20, 42, 104; 117, 4; 138, 3; 360, 100
romano: la bella Romana (*Lucretia*) 260, 10

Salamina 28, 96
Saturno 41, 9
Saul 44, 7
Scilla 189, 3
Scipioni 53, 37
Scithia 130, 12
Sena 148, 4
Sennuccio 108, 13; 112, 1; 113, 1; 144, 12; 287, 1
Silla 232, 8
Simon (*Memmi*) 77, 5; 78, 1
sirena 167, 14, sirene 207, 82
Smirna 247, 11
Sorga 135, 93; 259, 8; 281, 10; 305, 9; 308, 1
Stige 58, 13, laghi stigi 306, 14

Tana 146, 11; 148, 3
monte tarpeio 53, 99
le tartaree porte 358, 6
il Tauro (*Sternbild*) 9, 2; 135, 88
Tebro 148, 1, *s.* Tevero
tedesco 28, 53; 128, 35
Tesaglia 44, 1, Thesaglia 51, 3
tesalico 34, 2
Tesin 148, 1
Tevero 128, 5, *s.* Tebro
Tydeo 232, 5
Tiphi 225, 13
Tigre 57, 8; 148, 2
Tyle 146, 10
tirreno 67, 2
Titon 291, 5
toscano 69, 8
tosco 194, 6; 259, 6
Troia 225, 7; 260, 8
Turchi 28, 54

Ulixe 186, 6

Valentinian 232, 9
Varo 148, 1
Venere 137, 4; 325, 65
Verona 166, 4
Virgilio 186, 1
Vulcano 41, 3

Xerse 28, 91

Zephiro 310, 1
Zeusi 130, 10

Berichtigungen.

Seite 56 Zeile 27 lies 2 statt 1[b].

„ 73: Über die hier gemeinte Persönlichkeit s. vielmehr die Anmerkung zu diesem Verse und die Einleitung S. XXXVI. Das über die Varianten von V. 151 Gesagte ist danach zu berichtigen.

„ 113 Zeile 14 lies „auf den Conte d'Uni Villani's, d. h. auf Heinrich von Lancaster."

„ 253 Vers 64 lies cervio.

„ 258 „ 5 lies Che'n.

„ 275 „ 71 lies vista, non.

Inhalt.

Seite

Einleitung V

Wert der Triumphe für die Psychologie des Dichters: Humanismus S. VI, Christliche Anschauung S. VII, Liebe zu Laura S. VIII, Freundschaftsempfindung S. IX (die Führer Petrarcas durch die Vision S. X), Litterarische Interessen S. XIV, Politische Empfindungen S. XV. — Litterarischer Wert der Triumphe S. XVI. — Ihre Schätzung bei den Zeitgenossen S. XVIII. — Beziehungen zu den persönlichen Schicksalen des Dichters S. XIX. — Äußere Behandlung S. XIX. — Zeitliche Bestimmungen in der Dichtung S. XX. — Örtliche Bestimmungen S. XXIII. — Unklarheiten der Darstellung S. XXVI. — Änderungen des Textes S. XXIX. — Quellen S. XXXII. — Verhältnis zum Canzoniere S. XXXVIII.

Die Überlieferung der Triumphe 1

Methode der Untersuchung 7

Verzeichnis der Handschriften 10

Prüfung der einzelnen Lesarten 13

1. Al tempo S. 13. — 2. Era sì pieno S. 19. — 3. Poscia che mia fortuna S. 33. — 4. Stanco già S. 41. — 5. Quando ad un giogo S. 47. — 6. Quella leggiadra S. 56. — 7. La notte S. 57. — 9. Da poi che Morte S. 62. — 10. Pien d'infinita S. 68. — 11. Io non sapea S. 75. — 12. Del aureo albergo S. 83. — 13. Da poi che sotto'l ciel S. 87.

Anordnung der Kapitel 96

Übersicht über die Reihenfolge der Kapitel in den Handschriften . . . 106

Zur Chronologie der Triumphe 109

Übersicht der Hauptlesarten 116

Verwandtschaftsverhältnisse der Handschriften 123

Auswahl der zu benutzenden Handschriften S. 130. — Gegenseitiges Verhältnis der benutzten Handschriften S. 142.

Metrisches 148

Zur Orthographie und Lautlehre Petrarcas 161

Text:

Triumphus Cupidinis.

I. Al tempo che rinova i mie' sospiri 178

II. Era sì pieno il cor di meraviglie 192

III. Poscia che mia fortuna in força altrui 208

Triumphus Pudicitiae. Seite
IV. Quando ad un giogo ed in un tempo quivi 224
Triumphus Mortis.
V. Quella leggiadra e gloriosa donna 236
Triumphus Famae.
VI. Da poi che Morte triumphò nel volto 243
VII. Pien d'infinita e nobil meraviglia 250
VIII. Io non sapea da tal vista levarme 258
Triumphus Temporis.
IX. Del aureo albergo, co l'aurora inançi 265
Triumphus Aeternitatis.
X. Da poi che sotto'l ciel cosa non vidi 272
Anhang zum kritischen Text (nicht in den späteren Text aufgenommene Kapitel):
II^a. Stanco già di mirar, non saçio ancora 280
IV^a. Quanti già ne l'età matura ed acra 300
V^a. La notte che seguì l'orribil caso 301
VI^a. Nel cor pien d'amarissima dolceçça 310

Anmerkungen 319
I. Al tempo S. 319. — II. Era sì pieno S. 329. — III. Poscia che mia fortuna S. 337. — IV. Quando ad un giogo S. 342. — V. Quella leggiadra S. 350. — VI. Da poi che Morte S. 354. — VII. Pien d'infinita S. 363. — VIII. Io non sapea S. 372. — IX. Del aureo albergo S. 379. — X. Da poi che sotto'l ciel S. 382. — II^a. Stanco già di mirar S. 383. — IV^a. Quanti già S. 390. — V^a. La notte S. 391. — VI^a. Nel cor S. 394.

Anhang:
Ältester Versuch eines kritischen Textes 401
Reimliste 456
Namenverzeichnis 464
Anhang: Verzeichnis der im Canzoniere begegnenden Eigennamen . 471
Berichtigungen 474

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

Aus dem Verlage von MAX NIEMEYER zu Halle.

Zur Entwickelung italienischer Dichtungen Petrarcas.

Abdruck des Cod. Vat. Lat. 3196
und Mitteilungen aus den Handschriften Casanat. A III. 31
und Laurenz. Plut. XLI N. 14

von

C. Appel.

1891. gr. 8. VIII und 195 S. 6 Mk.

Über poetische Vision und Imagination.

Ein historisch-psychologischer Versuch anläfslich Dantes

von

Karl Borinski.

1897. 8. XII und 128 S. 3,60 Mk.

Beiträge zur Litteraturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance

von

W. Cloetta.

I. II. 1890/91. gr. 8. 12 Mk.

I. Band. **Komödie und Tragödie im Mittelalter.** 1890. XI und 167 S. 4 Mk.
II. Band. **Die Anfänge der Renaissancetragödie.** 1891. IX und 244 S. 6 Mk.

Geschichte des neueren Dramas

von

Wilhelm Creizenach.

I. Band. **Mittelalter und Frührenaissance.** 1893. 8. XV und 586 S. 14 Mk.

Prinzipien der Litteraturwissenschaft

von

Ernst Elster.

Band I. 1897. 8. XX und 488 S. 9 Mk.

Aus dem Verlage von MAX NIEMEYER zu Halle.

Studien
zur
humanistischen Litteratur Italiens
von
Wilhelm Rüdiger.

I. **Petrus Victorius aus Florenz.** Studien zu einem Lebensbilde. 1896. 8. 4 Mk.
II. **Andreas Dactius aus Florenz.** Ein biographischer Versuch. 1897. 8. 2,40 Mk.
III. **Marcellus Virgilius Adrianus aus Florenz.** Ein Beitrag zur Kenntnis seines Lebens und seines Wirkens. 1897. 8. 1,60 Mk.

Apollonius von Tyrus.
Untersuchungen über das Fortleben des antiken Romans in späteren Zeiten
von
S. Singer.
1895. 8. VI und 228 S. 6 Mk.

Italienische Kleinigkeiten.
Herrn Prof. Adolf Tobler
zu seinem 60. Geburtstage am 23. Mai 1895 dargebracht
von
Herm. Varnhagen.
1895. kl. 4. IV und 44 S. 1,60 Mk.

Die romanischen Marienklagen.
Ein Beitrag zur Geschichte des Dramas im Mittelalter
von
Ed. Wechssler.
1893. 8. 104 S. 2,40 Mk.

Die Oster- und Passionsspiele
bis zum 16. Jahrhundert.
Beitrag zur Geschichte des deutschen Dramas
von
Ludw. Wirth.
1889. 8. VIII und 351 S. 10 Mk.

	Da poi che sotto					
2	3	26	70	72	121	
2	3	3	2	1^b	2	B 1
2	2	6	3	2^d	2	2
2	1	4	1	1^a	1^b	3
2	1	1	1	2^a	1^b	Bo 1
1	1	2	1	1^a	1^a	2
2	—	—	—	—	—	3
3	1	5	1	1^b	—	4
2	1	1	1	1^a	1^x	5
1	1	3	1	1^a	1^a	6
2	1	x	1	3	1^a	BoC
1	1	x	1	2^a	1^b	FL 1
2+	1	2	1	1^a	1^b	2
2	1	2	1	2^b	1^b	3
2	1	2	1	2^a	1^b	4
2	1	2	1	2^b	1^b	5
2	2	3	1	2^b	1^b	6
2	1	2	1	2^b	1^b	7
3	1	2	1	1^a	1^b	8
3	1	2	1	2^b	1^b	9
2	1	6	1	2^b	1^b	10
2	1	5	2	2^d	2	11
2	1	2	1	2^c	1^b	12
3	1	1	1	2^b	1^b	13
2	—	—	—	—	—	14
3	1	2	1	1^a	1^b	15
2	1	2	1	2^b	1^b	16
2	1	2	1	2^b	1^b	17
2	1	2	1	2^c	1^b	18
2	1	2/5	1	2^c	1^b	19
2	2	5	2	2^b	2	20
3	2	5	1	1^b	2	21
2	1	6	1	2^b	1^b	22
2	1	2	1	2^b	1^b	23
2	1	2	1	2^c	1^b	24
1	1	3	1	2^a	1^a	25
2	1	6	1	2^b	2	FLa 1
2	1	x	1	1^b	1^b	2
2	2	6	3	2^d	2	3
2	1	7	—	—	—	4
2	2	6	3	2^d	2	5
2	2	6	1	2^b	2	6
2	1	2	1	1^b	1^a	7
2	2	6	3	2^d	2	8